Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 68 | Dienstag, den 2. September 1952 | Jahrgang 4/53

Wählt das Leben!

Das Leben ist essen und trinken. Die Wahrheit dieses Satzes haben wir deutschen Menschen in den letzten Jahren erlebt. Wer im Gefangenenlager, besonders in den ersten Übergangsmonaten, mit Gier nach wenigen Gramm Wassersuppe ausschaute, weiß davon. Wer am Boden lag, hilflos und krank, seinen Körper beobachtete und auf den eigenen Herzschlag horchte, weiß es nicht minder.

Und dennoch ist essen und trinken nicht alles. Dann erst kam die tiefe Not, wenn das leere Auge von einem leeren Herzen kündete. Welch tiefen Einschnitt das Jahr 1945 in das Leben des deutschen Volkes bedeutet, haben wir erfahren; spätere Geschlechter werden vielleicht aber erst die ganze Tiefe erfassen. Nicht nur Hunger und Durst haben wir gelitten, Birkenrinde und Gras gegessen, die zertretenen Haferkörner vom Boden des Viehstalls gesucht. Größer war der Hunger der Seele. Vielen ging das Sehnen des verlorenen Sohnes auf: Heim zum Brot und heim zum Vaterherzen.

Eine geistige und geistliche Leere war unter den Männern. Viele starben, weil sie sterben wollten, weil der Glaube und Wille zum Leben fehlten. Unter diesen Männern stand auch in einem russischen Gefangeneniager ganz hoch im Norden am Eismeer der heutige Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, von Thadden Trieglaff. Als Major der Reserve hatte der Doktor der Rechte und pommersche Bauernsohn mitten unter den anderen gelebt, bis ihm der russische Lagerkommandant eines Tages sagte: „Du Pope!" Und er ist ein Pfarrer geworden, weil er es mußte. Aus einem abgegriffenen Psalmenbüchlein las er den Text, aus ihm suchte er die Kraft. Und er sprach Stunde um Stunde, Tag um Tag, Woche um Woche, bis ihn ein Halsleiden völlig stumm machte und er entlassen wurde.

Heute steht er an der Spitze des Deutschen Evangelischen Kirchentages, dessen Mitgründer er ist, und wird nicht müde, der deutschen Christenheit den Weg zum wirklichen Leben zu zeigen. Er war es, der die machtvollen Kundgebungen der 200 000 in der letzten Woche in Stuttgart leitete, die unter dem Motto standen: Wählt das Leben!

Der Evangelische Kirchentag reihte sich unmittelbar an den deutschen Katholikentag in Berlin. Mit beiden erreichte die diesjährige Aktivität der christlichen Kirchen in Deutschland ihren Höhepunkt. Vorangegangen war die Tagung des Lutherischen Weltbundes in Hannover, der den deutschen Landesbischof Dr. Lilje zu seinem Präsidenten wählte. Anschließend waren die Lutheraner aus aller Welt ebenfalls nach Berlin gegangen.

Diese kirchlichen Ereignisse haben selbstverständlich vor allem eine kirchliche Bedeutung. Sie dienen der Festigung des Glaubens, der Klärung innerkirchlicher Fragen, der vertieften Begegnung zwischen Priestern und Laien und nicht zuletzt der inneren Mission. Gerade auf diesem Gebiet ist das Wirken der Kirchen in den Jahren nach dem Kriege von großer Bedeutung für unser Volk geworden. Besonders aber dienen die großen kirchlichen Veranstaltungen dem wirklichen Verlangen großer Teile unseres Volkes nach seelischem Brot. Aus den Erschütterungen um den Zusammenbruch des Dritten Reichs ging eine religiöse Offenheit hervor, die von den Kirchen angesprochen wird. Sie füllen damit die geistige und geistliche Leere der deutschen Menschen aus.

Und mit Recht kann hierbei von den Kirchen in der Mehrzahl gesprochen werden, denn beide Konfessionen arbeiten im gleichen Sinne. Äußerlich wurde dies dadurch sichtbar, daß die Katholiken am vorletzten Sonntag in Berlin unter dem großen Holzkreuz des vorjährigen Evangelischen Kirchentages ihr Schlußgebet sprachen. Und dies gleiche Kreuz wurde nun nach Stuttgart gebracht. Wer aber unter dem gleichen Kreuz steht und von dem gleichen Gott Kraft zum Leben erfleht, in dem muß die Wahrheit des vorjährigen Evangelischen Kirchentages Ausdruck gewinnen: Wir sind doch Brüder.

Damit ist die weitere, die politische Bedeutung der kirchlichen Arbeit angedeutet. Diese ist gekennzeichnet durch den festigenden Einfluß auf das Volksganze. Daß nach dem totalen Verlust aller Staatlichkeit so schnell ein geordnetes Staatswesen wie die Bundesrepublik in Deutschland wiedererstehen konnte, ist mit auf das Dasein und die Arbeit der Kirchen zurückzuführen. Im engen Zusammenhang damit steht die ökumenische, die weitweite Verbundenheit der Kirchen, die als erste eine Bresche in die Isolierung Deutschlands nach dem Kriege schlug.

Darüber hinaus haben die Kirchen seit 1945 in zunehmendem Maße an dem politischen Geschehen Anteil genommen und sich, zuweilen kritisch, aber immer hilfreich zu den Ereignissen geäußert. Die soziale Gesetzgebung des Bundes hätte ohne die vermittelnde Rolle, die die Kirchen und die überzeugten Christen unter den deutschen Politikern gespielt haben, kaum in dieser Form verwirklicht werden können. Die Liebestätigkeit der Kirchen endlich ist nach wie vor eine unerläßliche Ergänzung der sozialen Fürsorge des Staates.

Was schließlich die Kirchen für die Einheit Deutschlands getan haben und tun, ist kaum abzuschätzen. Sie halten die kirchliche Einheit über die Zonengrenze hinweg fest und dienen damit an ihrem Teil der Wiederherstellung der staatlichen Einheit. Berlin als Tagungsort war ein Symbol, und in Stuttgart wurde das gleiche erlebt.

Trotz dieses Hineinwirkens in den politischen Bereich des deutschen Lebens wurde aber auf beiden großen Kirchentagen übereinstimmend immer wieder betont, daß sich die Kirchen von gewöhnlicher Politisierung fernhalten wollen. Ihre erste Aufgabe ist: den Herzen zu helfen, Brot für die Seelen anzubieten und damit den Weg zum wirklichen Leben aufzuzeigen.

Leipzig in Langen

1. Betriebsfest der Pittler-Maschinenfabrik

Langen war schon immer eine regsame Stadt. Alte und neuere Gewerbebetriebe und Großunternehmen prägten ihr in den letzten Jahren ihren Stempel auf. Sie sind den Einwohnern der Stadt bekannt und es ist kaum nötig, auf sie besonders hinzuweisen. Vielen jedoch ging wohl in der Hast der Tage nicht voll die Bedeutung dessen auf, was sich am westlichen Rande der Stadt in aller Stille volzog. Zwar wurde vieles gesprochen und geschrieben von den neuen Pittler-Werken, doch was sie waren in ihrer alten Heimat Leipzig und nun schon wieder in Langen geworden sind, wurde erst am Samstag durch das Betriebsfest offenbar.

Als Auftakt war ihm am Freitagvormittag ein Besuch des Zeitfunks des Hessischen Rundfunks im Werksgelände vorausgegangen. Die Reportage hierüber wurde am Samstagmittag, 15.45 Uhr, von Radio Frankfurt gesendet. In ihr kamen Vertreter des Unternehmens und der Stadt Langen zu Worte. Sächsische Laute mischten sich mit hessischen. Die ersteren überwogen noch. Dies hat seinen Grund darin, wie der 1. Direktor des Werkes, Herr Dr. Fehse, ausführte, weil ein großer Teil der alten Stammannschaft mit nach Langen übersiedelte. Für viele von ihnen, aber auch für Einheimische und Flüchtlinge, baute die Pittler-AG bisher schon 80 Wohnungen.

Der Samstagvormittag diente ganz der Führung der Langener Einwohner und der Angehörigen der eigentlichen Mitarbeiter durch die Werksanlagen. Dies war gewiß eine gute Idee der Firma. Hunderte von Menschen drängten sich in drei Stunden durch das Werk und konnten mit eigenen Augen sehen, was sich hier alles tut. Nur wenige von ihnen hatten zwar eine annähernde Vorstellung von der Ausdehnung des Betriebes, den vorzüglichen Präzisionsmaschinen und der emsigen Arbeit. Damit der Besucher auch einen rechten Einblick in den Arbeitsvorgang gewann, wurden alle Maschinen wie bei der alltäglichen Arbeit bedient und man sah und hörte die ganze Arbeitssymphonie. Besonderen Eindruck hinterließ die große, im Vorjahr errichtete Halle, deren Ausmaße von außen kaum erkennbar sind. Vielleicht hat mancher Bürger der Stadt bei diesem Werksbesuch begriffen, was die Anwesenheit eines soichen Unternehmens für die Stadt Langen bedeutet und erst recht in der Zukunft bedeuten wird.

Schon für heute wies der Werbeleiter des Werkes, Herr Mönch, auf eindrucksvolle Zahlen hin. 40 Revolver-Drehbänke verlassen das junge Werk in jedem Monat. Die neuesten von ihnen werden noch im September auf der zweiten Europäischen Werkzeugmaschinen-Ausstellung in Hannover zu sehen sein. Hauptabnahmeländer sind zur Zeit Großbritannien, die Schweiz, Portugal, Frankreich, Schweden, Nord- und Südamerika.

Der Nachmittag war den 150 Kindern des Werkes gewidmet. Der „Sachsenmeister" Richter hatte alles aufs beste organisiert, so daß die 3—14-Jährigen beim Umzug, verschiedensten Belustigungen und recht schönen Geschenken voll auf ihre Kosten kamen.

Ganz besondere Anziehung übte dann am Spätnachmittag ein Fußballspiel zwischen einer Werksmannschaft und einer Elf des Radio Frankfurt aus. Etwa 2000 Zuschauer säumten den Platz des 1. FC Langen. Sie wurden Zeuge von einem ausgeglichenen, fairen Spiel, zu dem der Intendant von Radio Frankfurt, Eberhard Beckmann, persönlich den Anstoß ausführte. Das 9:2 für die Pittler-Mannschaft weckte zwar Freude bei den vielen Langener Zuschauern, doch es wurde der Leistung der Rundfunkmänner nicht ganz gerecht.

Diese ließen sich allerdings kaum dadurch in ihrer Stimmung trüben; im Gegenteil, die vorzügliche Kapelle, die sie mitgebracht hatten, sorgte am Abend in der eigentlichen Betriebsfeier für fröhliche und sehr gute Unterhaltung und beschwingten Tanz. Verschiedene Solisten von Radio Frankfurt und im Wetteifer mit ihnen die Künstler des Werkes, riefen unter der Regie von Herrn Resche-Frankfurt und Direktor Geriach der Pittler-AG Lachstürme und bewundernde Beifallskundgebungen hervor.

Am Anfang des Abends führte Herr Direktor Fehse über die Geschichte des Werkes aus: „1939 konnte die Pittler-AG in Leipzig mit 9000 Teilnehmern bei 4500 Betriebsangehörigen ihr 50jähriges Jubiläum feiern. 1946 nahmen nur wenige davon in Langen ihre Arbeit auf. Im Juli 1949 bei der offiziellen Verlegung des Werkes von Leipzig nach Langen zählte es 65 Angestellte und Arbeiter. Heute gehören zu ihm 600 Schaffende und am heutigen Betriebsfest können schon wieder 1200 Menschen gezählt werden. Diese Zahlen bergen in sich große Verluste, aber sie künden auch von einem hoffnungsvollen Wieder-Anfang. Die Parole wird sein: Nimmer Stillstand."

Der Beifall, der seinen Worten von den Betriebsangehörigen gezollt wurde, unterstrich sie und ließ den vielen anwesenden Langener Bürgern die Erkenntnis aufgehen, daß die Stadt durch die Pittler-AG eine Bereicherung erfuhr.

Der bunte Alltag

Die Herbstmanöver der atlantischen Streitkräfte begannen am Wochenende. Sie reichen von der Küste Nordamerikas bis zum Eisernen Vorhang. Der Schwerpunkt liegt diesmal in Norwegen. Dort wird mit Unterstützung der Flotte und Flugzeugträgern ein Angriff vorgenommen, der das Ziel hat, einen im Norden Norwegens eingedrungenen Gegner zu vernichten. Auch im Bundesgebiet finden Manöver statt, die besonders die Erdtruppen erproben sollen.

13 Todesopfer auf dem Grenzlandring. Beim Autorennen auf dem Grenzlandring geriet am Sonntag der Wagen des Berliner Fahrers Helmut Niedermayr ins Schleudern und raste in die an einer Innenkurve stehenden Zuschauer. Fünf Zuschauer waren sofort tot. Bis zum Montag erhöhte sich die Zahl der Toten auf 13. Von den noch 26 zum Teil sehr schwer Verletzten befinden sich noch einige in Lebensgefahr.

Ein geschäftstüchtiger Sechsjähriger. Der Fahrer eines Lieferwagens, der in Darmstadt bei Lebensmittelgeschäften Getränke ablieferte und sofort kassierte, verlor eine Geldbörse mit 250 DM. Das Geld wurde von einem Sechsjährigen gefunden, der sich mit seinen Kameraden einen guten Tag machte, Eis schleckte, Luftgewehre und Spielsachen kaufte und so mehr als die Hälfte des Geldes verbrauchte. Der Rest konnte sichergestellt werden.

Gefährliche Funde. Auf dem Munagelände in Eberstadt fand man eine fünf Zentner schwere Bombe. Sie wurde sofort entschärft. — Einen ähnlichen gefährlichen Fund machte man im Mainzer Stadtpark, wo eine Flügelgranate gefunden wurde. Auch sie wurde schleunigst entfernt.

Überfall am hellen Tage. In dem Stadtteil Seckenheim wurde am hellen Tage ein Überfall auf eine 60jähr., sich allein im Hause befindliche Frau begangen. Ein junger Mann sprach in der Bauernhofreite vor und erkundigte sich nach einem Landarbeiter. Plötzlich packte der Fremde die Frau, warf sie nieder, kniete sich über sie und steckte ihr Zwetschen in den Mund, um sie am Schreien zu hindern. Als auf ihre trotzdem noch möglichen Hilferufe ein Mann aus der Nachbarschaft herbeieilte, ließ der Unbekannte von seinem Opfer ab und entkam auf seinem Fahrrad.

Zu Tode gedrückt. Ein Landarbeiter wurde in Heidenbergen bei der Einfahrt zwischen Torpfosten und Wagen gedrückt und starb an den Folgen eines doppelten Schädelbruchs.

Fund aus der Bronzezeit. In einer Fuhre Rheinsand, die in Gernsheim geladen worden war und für eine Baustelle in Ober-Ramstadt bestimmt war, fand man ein abgebrochenes Schwert aus der Bronzezeit. Der Griff ist reich verziert. Der Fund kam ins Landesmuseum Darmstadt.

Die Uebersicht

Der deutsche Evangelische Kirchentag, der vom vergangenen Mittwoch an in Stuttgart abgehalten wurde, fand am Sonntag in einer von etwa 200 000 Menschen besuchten Kundgebung sein Ende. Das Motto der Zusammenkunft lautete: „Wählt das Leben!" Der württembergische Landesbischof Martin Hau faßte diesen Gedanken in den Worten zusammen: „Diese Versammlung will demonstrieren, daß Jesus Christus, unser Leben, mitten in der Welt des sogenannten Lebens, unser Friede mitten in der Friedelosigkeit der Zeit ist".

Die Frankfurter Herbstmesse, die vom 31. August bis zum 4. September abgehalten wird, wurde am Sonntag mit einer grundlegenden Rede von Vizekanzler Blücher eröffnet. Nachdem er auf die Auswirkungen eines geteilten Deutschland hingewiesen hatte, forderte er einen engen wirtschaftlichen Zusammenschluß Westeuropas. 3418 Aussteller kamen nach Frankfurt, darunter 1331 Ausländer. Bereits am ersten Tage wurden 59 000 Besucher gezählt. Im Mittelpunkt steht die Textilbranche. Starke Beachtung findet aber zugleich die Offenbacher Ledermesse, die in diesem Jahre zum ersten Male gleichzeitig mit der Frankfurter Herbstmesse durchgeführt wird.

Gegen die Europäisierung der Saar sprachen sich die heimatvertriebenen Pommern auf ihrem Landestreffen am Sonntag in Bielefeld aus. Die Saar europäisieren, bedeute ähnliche Entscheidungen im Osten unterstützen, führten die Redner aus. Weiter setzten sich die Sprecher für den Verbleib aller Landsmannschaften im „Bund der Vertriebenen Deutschen" ein, weil nur die Einheit aller Organisationen Erfolg bei der Anmeldung berechtigter Forderungen verspreche.

Das Rüstungsprogramm und Lohnforderungen standen im Mittelpunkt des Jahreskongresses des britischen Gewerkschaftsbundes. Entgegen kommunistischer und linker Gruppen der Arbeiterpartei setzte sich die Gewerkschaftsleitung gegen neue Lohnforderungen ein. Das Preis- und Lohngefüge dürfte nicht gestört werden, damit das Ausfuhrprogramm durchgeführt werden könne.

Sowjets lehnen neuen Abrüstungsvorschlag der Westmächte endgültig ab. Der Sowjetdelegierte bei der Abrüstungskommission der Vereinten Nationen, Jakob Malik, lehnte den kürzlich von den Westmächten eingebrachten neuen Abrüstungsvorschlag endgültig ab und forderte erneut die Annahme des sowjetischen Abrüstungsplanes. Der Vorschlag der Westmächte sah eine numerische Begrenzung aller einzelnen Waffengattungen und die Abhaltung einer Fünf-Mächte-Konferenz mit Einschluß Rotchinas vor.

Finnland beendet Reparationszahlungen an Sowjetunion. Finnland hat seine Reparationsverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion mit der Übergabe der 343 700. Waggonladung an die sowjetischen Behörden nunmehr praktisch erfüllt. Die Sowjetunion hat lediglich noch Anspruch auf die Auslieferung von 10 Schiffen, die im kommenden Monat erfolgen soll. Die finnischen Reparationsleistungen gegenüber der Sowjetunion beliefen sich auf rund 300 Millionen Dollar, die in Warenlieferungen zu Preisen von 1938 abgegolten werden sollten. Unter Zugrundelegung der gegenwärtigen Preise haben die von Finnland geleisteten Reparationslieferungen einen Wert von rund 570 Millionen Dollar.

Mossadeq lehnt ab. In einer Rundfunkansprache lehnte der iranische Ministerpräsident Mossadeq die von Großbritannien und den USA gemachten Vorschläge zur Behebung des Ölstreits ab. Diesem Schritt wird umso größere Bedeutung beigemessen, weil sich Präsident Truman und Premierminister Churchill mit einer gemeinsamen Note an Mossadeq in die Auseinandersetzungen eingeschaltet hatten.

Der Wahlkampf begann. Mit dem gestrigen „Tag der Arbeit" begann in den Vereinigten Staaten der Wahlkampf für die bevorstehende Präsidentenwahl. General Eisenhower veröffentlichte ein großes Reiseprogramm, nach dem er in den verschiedensten Städten Wahlreden halten wird. Sein Gegner Stephenson sprach bereits in Detroit. Er setzte sich für Schaffung eines neuen Arbeitsrechts und die Aufhebung des Antistreikgesetzes ein. Die Gewerkschaften sollten die offiziellen, verantwortlichen Vertreter der gesamten Arbeiterschaft werden. Sie sollten sich für gerechten Lohn und Unfall- und Arbeitsiosenschutz einsetzen; doch müßten in Zukunft alle Streiks nach dem Muster des Stahlarbeiterstreiks unmöglich sein, weil das Staatswohl keine Lahmlegung der Wirtschaft vertrage.

Aus STADT und Land

Langen, den 2. September 1952

Ruhige Kerb

In diesem Jahr feierten wir Kirchweih ohne viel drum und dran. Es fehlte der Kerbbaum, es fehlten die Kerbburschen: so war schon das äußere Bild wenig kerbmäßig. Lediglich der Juxplatz war mit Schaustellern beschickt wie immer. Sie mögen jedoch diesesmal in Langen nicht zum erwarteten guten Geschäft gekommen sein. Mit einem gehörigen Regenguß und kräftigen Windstößen, die recht unliebsam an den Buden auf dem Juxplatz zausten, und auch einiges forttrugen, begann der Samstagabend. Man suchte wetterfeste Gastwirtschaften auf, um zur Kerbstimmung zu kommen. Unbeständiges Wetter am Sonntag wirkte sich auf den auswärtigen Besuch aus: es kamen bei weitem nicht so viele nach Langen wie sonst. Und wieder begoß ein wolkenbruchartiger Gewitterregen die Stätte des Juxplatzes kaum daß am Sonntagnachmittag der Rummel beginnen sollte. Nur langsam verliefen sich die beträchtlichen Wassermassen, nach denen wir noch vor Wochen lechzten.

Kerbgänger sah man eigentlich in größeren Massen erst am Sonntag zwischen 16 und 19 Uhr, hier kamen die Kinder zu ihrem Recht, sie durften sich ihr Kerbstück kaufen und Karussell fahren. Und es war gut, daß man sich damit beeilte, denn der am Abend wieder einsetzende Regen ließ höchstens noch einen Gang zum Tanz, zum Kino oder zum gemütlichen Schoppen in unseren gastlichen Lokalen zu.

Am Montag profitierten die Kinder am meisten von der Kerb, sie hatten schulfrei. Auch die amtlichen Stellen hatten zum Teil dienstfrei gemacht. Zum traditionellen Frühschoppen ist es allerdings nur in beschränktem Maße gekommen, aber dann recht ausgiebig. Am Abend war wider Erwarten in den meisten Gaststätten und in den Sälen guter Betrieb.

*

* **Gesegnetes Alter.** Am heutigen Dienstag feiert Herr Georg Peter Dröll, Dieburgerstr., seinen 87. Geburtstag. 1885 gründete er dort die gut bekannte Gärtnerei, viele Jahrzehnte gehörte er als aktiver Sänger dem Liederkranz Langen an. Jetzt erhält ihn die Hoffnung, seinen Sohn Heinrich wiederzusehen, Mag dem lieben Alten ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

* **Die SPD Langen gedachte Dr. Kurt Schumachers.** Am letzten Freitagabend veranstaltete die Sozialdemokratische Partei Langen eine Gedächtnisfeier für ihren verstorbenen 1. Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher. Zu diesem Zwecke hatten sich zahlreiche Besucher in dem würdig hergerichteten „Lämmchen"-Saal eingefunden, die durch ihre Anwesenheit die Anteilnahme am Tode Dr. Schumachers bewiesen. Die schlichte Feier wurde durch das Langener Streichquartett unter Frl. Heigel mit Haydn'scher Musik eingeleitet, dem ein Lied des gemischten Chores der Sport- und Sängervereinigung Langen folgte. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache W. Banze's aus Offenbach, der auf das Leben und Wirken sowie auf die Persönlichkeit des Verstorbenen sehr eindrucksvoll einging. Mit einem weiteren Musikstück des Quartetts klang die kurze Gedenkstunde aus.

* **Vorsicht bei der Obsternte.** Beim Obstabmachen können Männer und Frauen nicht vorsichtig genug sein. Die Leitern müssen einen festen Stand haben, damit sie nicht rutschen, und müssen natürlich selbst in Ordnung sein. Die Sprossen müssen fest sein, damit sie nicht durchbrechen. Wenn ein Unfall passiert, ist es zu spät.

* **Wieder Schweinezählung.** Mit dem 3. 9. als Stichtag findet wieder eine Schweinezählung in Hessen statt. Die Schweinehalter sind selbstverständlich gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen Auskünfte zu erteilen und Angaben zu machen. Die Formulare sind zu unterschreiben. Wer sich den Erfordernissen der Zählung verschließt, hat mit Geld- oder Gefängnisstrafen zu rechnen.

* **Erfolge des Langener Ziegenzuchtvereins.** Der Langener Ziegenzuchtverein hatte auf der ersten Verbands-Ziegenschau, die am Sonntag anläßlich des 60jährigen Jubiläums des ältesten deutschen Ziegenzuchtvereins in Pfungstadt abgehalten wurde, gute Erfolge. Für die Vereinssammlung wurde ihm ein 1. Preis zuerkannt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß neun 1. Preise zur Vergebung gelangten. Immerhin läßt das stolze Ergebnis erkennen, daß die Langener Zucht mit Hähnlein, Pfungstadt, Groß-Rohrheim, Biblis, Lorsch und Dietesheim zusammen an erster Stelle in Hessen steht. Die Stadt Langen erzielte mit ihrem dreijährigen Gemeindebock „Erli" den 3a-Preis. Georg Luley aus Langen erhielt in der Klasse der einjährigen Ziegen mit der Ziege „Linde" einen 1. Preis. Einen 2. Preis in der gleichen Klasse erzielte Georg Sehring mit der Ziege „Lena". In der Klasse der zweijährigen Ziegen errang Georg Steitz I. mit den Ziegen „Hertha" und „Henny" 2. Preise.

* **Der Ziegenzuchtverein Langen** war mit Erfolg Ende der vergangenen Woche auf der Jungbock-Versteigerung in Darmstadt vertreten. Soweit es sich um Verkäufe in der 2. Wertklasse handelt, verkaufte der Züchter Georg Steitz II. einen Jungbock an die Stadt Babenhausen, während Georg Fink zwei Jungböcke nach Groß-Bieberau und Reichelsheim verkaufte.

* **Jugendliche Ausreißer.** Ein Forstbeamter griff am Freitag zwei Buben im Alter von 10—12 Jahren auf, die, wie es sich herausstellte, in einem Zöglingsheim bei Klein-Zimmern ausgerissen waren und in Richtung Frankfurt weiterwollten. Sie konnten am folgenden Tage einem Pfarrer der Anstalt wieder übergeben werden.

* **Automat beschädigt.** Ein Süß- und Rauchwarenautomat, der an einem Hause am Lutherplatz angebracht ist, wurde in der Nacht zum Sonntag von unbekannten Tätern schwer beschädigt. Die Auslagescheibe war mutwillig zertrümmert, jedoch von den Waren nichts gestohlen worden. Scheinbar handelt es sich um Bubenunfug.

* **Das Motorrad war gestohlen.** Am Donnerstagmittag sprach ein Mann bei einer Tankstelle vor und versuchte für sein Motorrad Benzin zu tanken, jedoch ohne Bezahlung. Er gab an, kein Geld zu besitzen. Als ihm der Treibstoff verweigert wurde, ließ er die Maschine stehen mit dem Bemerken, daß er sich Geld holen und wieder zurückkommen werde. Die Frau des Tankstelleninhabers beobachtete jedoch, wie der Mann von Haus zu Haus ging und sich damit des Bettelns verdächtig machte. Sie benachrichtigte deshalb die Polizei, die die Maschine sicherstellte und verfügte, daß sich der Mann bei seiner Rückkehr wegen seines Motorrades auf der Wache melden solle. Bis zum nächsten Tage war der Motorradfahrer noch nicht erschienen. Statt dessen kam aber ein Telefonanruf von der Polizei in Bensheim, durch den mitgeteilt wurde, daß sich der Mann der Polizei gestellt und erklärt habe, daß das in Langen zurückgelassene Motorrad gestohlen sei. Scheinbar ließ ihm sein Gewissen doch keine Ruhe mehr.

* **Betrunken im Wartesaal.** In der Nacht zum Freitag gegen 2.30 Uhr randalierten zwei unter reichlichem Alkoholgenuß stehende Männer im hiesigen Bahnhofswartesaal. Zur Herstellung der Ordnung mußte die Polizei herbeigerufen werden.

* **Verdächtige Kleidungsstücke.** Am Bahndamm zwischen Langen und Egelsbach wurden am Freitagnachmittag mehrere Kleidungsstücke gefunden, die rot befleckt waren. Ob es sich um Blutflecken handelt und woher die Kleider stammen, wird z. Zt. noch festgestellt.

* **Verkehrsunfall.** Am Samstagabend gegen 21.30 Uhr ereignete sich in der unteren Rheinstraße ein Verkehrsunfall, an dem ein amerikanischer Jepp beteiligt war. Beim Eintreffen der Polizei hatte sich das Fahrzeug bereits entfernt.

* **Strohhaufen als Unterschlupf.** In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen durchreisende Personen zur Nachtzeit Unterschlupf in Strohhaufen suchen. Im allgemeinen handelt es sich dabei um lichtscheue und kriminelle Elemente. Besonders an Landstraßen gelegene Strohhaufen werden bevorzugt und die Bevölkerung sollte ein besonderes Augenmerk auf die Lagernden haben. Sofern es keine Fahrtenjugend ist, sollte die Polizei immer auf diese Leute aufmerksam gemacht werden, damit eine Überprüfung der Personalien vorgenommen werden kann. Auf diese Weise kann mancher aufgegriffen werden, der anderweitig wegen verschiedenster Delikte gesucht wird.

„September, September . . .
du bringst zwar Freudigkeit,
doch bringst du uns auch manches Leid:
die Sommerfäden hier und dort,
sie führen uns den Sommer fort,
und droben ziehn in langen Reihn
aus unserm Land die Vögelein."

In wenigen Worten wird in diesem Lied gesagt, wie im September Freud und Leid zusammenkommen. Auf der einen Seite freut man sich über den Segen des Herbstes, auf der anderen Seite aber deuten die „Sommerfäden" an, daß der Herbst naht mit seinem Abschiednehmen in der Natur und mit allem Welken und Vergehen.

Das soll uns aber nicht verdrießen. Der September kann uns noch so viele schöne Tage bringen, daß wir uns an jedem von ihnen freuen sollen. Denn auch der Herbst ist schön! Allerdings hat der längst verstorbene Dichter Rudolf Löwenstein, von dem diese Verse sind, schon zu seiner Zeit seine Klagen über die Preise für das Obst gehabt, wenn er schrieb:

„September, September, du schöne Zeit!
Das Obst ist reif nun weit und breit,
nur schad, daß man bezahlen soll,
was unser Mund am meisten liebt.
Denn, selbst wenn man einen Dreier gibt,
man kriegt doch nicht die Taschen voll!"

Was würde der Dichter heute wohl sagen?

Butterpreis vor 50 Jahren. Die Butter ist teurer geworden. Auch vor 50 Jahren, im Jahre 1902, erfolgte im Sommer ein Butterpreisaufschlag, damals auf 1.— Mark das Pfund. Überall beschwerte man sich damals über diesen Aufschlag. So wiederholt sich so vieles in der großen und kleinen Weltgeschichte.

Offenthal

o **Silberne Hochzeit.** Am heutigen Tage feiern Herr Philipp Seibel und seine Ehefrau Helene, geb. Beck, Langener Straße 19, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar einen gesunden, gemeinsamen Lebensgang bis zur 50!

o **Wir gratulieren** zwei betagten Einwohnern zu ihrem heutigen Geburtstage auf das herzlichste und wünschen ihnen alles Gute für den weiteren Lebensweg: Frau Elisabeth Knecht, geb. Bitsch, Bahnhofstr. 36, wird heute 78 Jahre alt und Herr Georg Löhr 2., Langener Straße, kann auf 73 Jahre zurückblicken.

o **Heute Gemeinderatssitzung.** Mit einer umfangreichen Tagesordnung von 14 Punkten werden sich heute abend, 20.30 Uhr, im Rathaussaal die Gemeindevertreter in öffentlicher Sitzung befassen. Neben anderen stehen folgende Fragen zur Beratung: Errichtung des Kirchweihplatzes, Zutellung eines weiteren Bauplatzes in der Siedlung, Einstellung eines Hilfsfeldschützen, Anschaffung von Wassermessern und Vergebung verschiedener Arbeiten in der Schule. Von besonderer Wichtigkeit dürfte die Bildung eines Wohnungs-Ausschusses sein, die darum notwendig wird, weil ab 1. September die Gemeinde wieder alle Wohnungsangelegenheiten selbständig regeln soll.

Aus der Welt des Films

Cordula (Lichtburg). Cordula heißt der neue Paula-Wessely-Film, der erste, den sie in eigener Produktion herausbringt. Und schon der Name verrät, was die Künstlerin in diesem Filmwerk gestalten will: das herbe Schicksal eines einfachen, aber einsamen Menschen. Cordula ist eine Kellnerin in einem österreichischen Dorfgasthaus. Von allen Seiten ist sie Anfeindungen und Verfolgungen ausgesetzt, aber stets triumphiert ihr gläubiges Herz, ihre stille Menschenwürde.

* **Olympia-Film.** In den UT-Lichtspielen läuft von Dienstag bis Donnerstag ein Film über die olympischen Winterspiele 1952 in Oslo. Die SSG empfiehlt all ihren Mitgliedern, dieses Film zu besuchen. Darüber hinaus aber werden es sich viele Sportbegeisterte nicht nehmen lassen, die großen sportlichen Ereignisse auf der Leinwand zu betrachten.

Lebenslänglich für Deußer

Das Darmstädter Schwurgericht verurteilte am Wochenende den 53jährigen Wachmann Philipp Adam Deußer aus Langen wegen des Mordes an der Frau Anna Knöß aus Sprendlingen zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Wegen Notzuchtsversuchs wurde er außerdem zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt. Deußer war bei der ersten Verhandlung mit 6½ Jahren Zuchthaus davongekommen. „Mit absoluter Folgerichtigkeit", so erklärte Landgerichtsdirektor Dr. Feilbach, habe das Gericht die Tatbestände überprüft und Deußer sowohl im Falle Knöß als auch im Falle Trostel für schuldig befunden. Dagegen nannte der Verteidiger Deußers, Rechtsanwalt Dr. Drapela, das Urteil „eine Fehlkonstruktion". Er werde Revision einlegen.

*

Die Verkündung des Urteils

Selten fand ein Prozeß in weiten Kreisen der Bevölkerung einen derartigen Widerhall als der um Philipp Deußer. Das wurde sogar vom Vorsitzenden des Gerichts betont. Das Publikum, das sich während der ganzen Verhandlung in den Gerichtssaal drängte, hatte das Urteil schon viel eher gesprochen als die Richter. Daher nahm es die Entscheidung des Gerichts auf Lebenslänglich mit größter Befriedigung hin. Als Landgerichtsdirektor Dr. Feilbach ruhig und bestimmt das Urteil verkündete, verspürte man deutlich die Zustimmung des Publikums, das aufs höchste gespannt war.

Der Angeklagte selbst verharrte in stoischer Ruhe. In seinem Zivilanzug stand er unbewegt mit verschränkten Händen da und hörte sich das Urteil an. Wenn man ihn noch so scharf beobachtete — kein Zucken in seinem Gesicht ließ irgendeine Regung erkennen, abgesehen von einer gewissen Blässe. Scharfkantig hoben sich die von Zeugen immer wieder als für Deußer charakteristisch geschilderten Gesichtszüge ab. Was wohl in diesem Augenblick in ihm vorgegangen sein mag? Im ersten und im zweiten Prozeß hatte er trotz aller Ermahnungen die alte Taktik beibehalten, nichts zuzugeben und von allen entscheidenden Punkten nichts zu wissen.

Die Begründung des Urteils war verbunden mit einer Klarstellung seines Wesens und den sich daraus ergebenden Nachstellungen gegenüber Frauen und Mädchen. Das Urteil sei, so betonte der Vorsitzende, gerade im Falle Deußer, deutliche Sühne und Abschreckung zugleich. Mit diesem Urteil sollte nämlich allen berufstätigen Frauen, die noch zu später Nachtstunde unterwegs sein müßten, die Sicherheit gegeben werden, daß das Gesetz und die Macht des Staates über sie wachten.

Zwischen Sydney und San Francisco

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(32. Fortsetzung)

„Dann würde er gefunkt haben: Ein Hochstapler an Bord und nicht zwei. Das erscheint mir unwahrscheinlich."

„Stimmt!" sagt Williams. „Ich hatte daran nicht gedacht. Wir könnten aber immerhin einmal nachfragen, wer in Sydney abgebucht hat."

„Das werden nicht viel gewesen sein. Wir können es aber tun. Das wäre dann wohl ein Bekannter von Steward Smith. Hat jemand von der Besatzung abgemustert?"

„Das ist mir nicht bekannt, Sir. Warum aber ein Bekannter von Steward Smith?"

„Weil er der eine Hochstapler ist."

„Das nehmen wir an. Er bestreitet, das Kollier gestohlen zu haben. Er macht mir auch nicht den Eindruck, als sei ers gewesen, wenn ich mir noch einmal alles überdenke, trotz der Indizien."

„Jetzt komme ich nicht mehr mit, Williams. Das Signalement paßt haargenau auf Smith. Das Kollier befindet sich in seiner Kabine, und dann soll er's nicht gewesen sein?"

„Ich will nicht bestreiten, Sir, ich habe aber so das Gefühl. Außerdem passen mir die Funksprüche von Stone and Missels nicht, zumindest einige. Ich sehe in dem ganzen Durcheinander nicht klar. Wir könnten beruhigt sein, wenn jetzt dieser Wisch nicht gekommen wäre." —

Die beiden Männer wurden durch die Explosionen eines Motors unterbrochen. Santen und Williams sahen auf das Vorschiff. Craddys Flugboot stand mit laufenden Propellern auf dem Katapult. Die Piloten und ihre Mechaniker standen mit einem Schiffspassagier nicht weit davon entfernt und rauchten. Die Motoren mußten erst warmlaufen.

„Ist Flugmeldung schon da?" fragte Homer J. Santen.

„Nein!" sagte Hammerson.

Gleich darauf erschien ein Matrose auf der Brücke und gab sie dem Kapitän. „Signor Laserta und ein gewisser Obidas fliegen", sagte er zu Williams. „Ich wundere mich, daß es nicht mehr sind. Laserta muß ziemlich vermögend sein. — Ja, Mr. Williams, was tun wir mit dem neuen Funkspruch?"

„Gar nichts!" sagte der Erste. „Was wollen wir schon tun! Daß das Kollier gestohlen worden ist, ist eine Tatsache. Daß wir es zum Glück wiedergefunden haben, auch. Smith, auf den alle Anzeichen hinweisen, sitzt fest. Wir können nichts anderes tun als abwarten."

„Und Patton? Der will doch wohl eine Antwort haben?"

„Wir können ihm nicht helfen. Patton kennt die Umstände nicht. Ich gebe zu, daß er aus der ganzen Geschichte nicht schlau geworden ist. Wie soll er das auch, wenn wir uns schon keinen Reim darauf machen können. Wir werden ihm in Frisco die Umstände auseinandersetzen."

Man konnte es dem Kapitän ansehen, er war von der Angelegenheit, die durch das neue Funktelegramm eine unerwartete Wendung bekommen hatte, nicht befriedigt. Auf der anderen Seite beruhigte ihn die Unbekümmertheit, mit der Williams die Sache behandelte.

„Schön, Williams: Warten wir ab. Wir werden die Augen offen halten und unsere Maßnahmen treffen, wenn sich etwas ereignen sollte."

*

„Entschuldige, Daddy, wenn ich dich heute nicht zum Frühstück begleite", sagte Kathleen, „ich fühle mich nicht wohl. Ich habe Kopfschmerzen und überhaupt keinen Appetit. Ich bleibe noch ein wenig liegen, es vergeht dann schon wieder."

Professor Ranger sah besorgt auf seine Tochter, die sich die seidene Steppdecke bis ans Kinn heraufgezogen hatte. „Es wird doch nichts Ernstliches sein, Kathleen? Warst du gestern abend noch an Deck und hast dich vielleicht erkältet?"

Kathleen lächelte. „Ich war nicht mehr an Deck, Daddy, und ich habe mich auch nicht erkältet. Es ist nichts, und ich weiß, es geht bald wieder vorüber."

„Ich weiß gar nicht, ob mir das Frühstück allein schmecken wird", sagte Professor Ranger lachend. „Soll ich dem Kabinensteward sagen, er soll dir eine Kleinigkeit bringen? Sandwiches und ein Glas heißen Tee?"

„Bitte nicht, Daddy. Laß du dir dein Frühstück munden und ich verspreche dir, ich bin zum Dinner wieder wohlauf. Hetz dich beim Frühstück meinetwegen nicht ab, laß' dir die Zigarre gut schmecken und vergiß nicht, die Bordzeitung zu studieren. Du berichtest mir dann, was sich in der Welt und an Bord zugetragen hat."

„Dann gehe ich jetzt", sagte Professor Ranger, „schlaf' noch ein wenig, Kathleen."

„Ich werde von Mutter und Teddy träumen", sagte sie, „im Morgenschlaf träumt man am besten", und zog sich die Steppdecke über die Augen. Sie hörte die Kabinentür gehen und wußte, sie war nun allein. Sie war gar nicht krank, hatte keine Kopfschmerzen und besaß einen Appetit, der für zwei Frühstücke ausgereicht hätte. Sie wollte nur allein sein und die Pause, in der Vater abwesend war, ausnutzen. Sie blieb noch einen Augenblick lang liegen und überdachte den Traum, den sie gehabt hatte. Es war ein merkwürdiger Traum gewesen. Nicht, daß sie glaubte, die Pläne seien nun wirklich weg, herausgenommen aus dem Koffer, aber sie hatte alles sehr genau gesehen. Wie sich ein Mann in ihre Kabine schlich, sich umsah und sich dann in fliegender Hast daran machte, den Koffer mit einem seltsam geformten Instrument zu öffnen, wie er das Unterste zu oberst kehrte, die Mappe mit den Aufzeichnungen und Plänen fand, sie mit einem höhnischen Lächeln herausriß und in gieriger Hast in einer mitgebrachten Tasche verschwinden ließ. Die Tasche hatte genau so ausgesehen, wie die uralte Reisetasche, die sie zu Haus als Andenken an eine Groß- oder Urgroßmutter aufbewahrten. Sie hatte auch noch genau den Mann in Erinnerung, der die Papiere aus dem Koffer entwendet hatte. Es war Harry Smith, aber er besaß Lasertas Gesicht und trug zu seinem Frack weiße Hosen.

Du bist verrückt, sagte sich Kathleen. Sie sprang trotzdem aus dem Bett, warf sich einen Morgenrock über und schlüpfte in ihre Hausschuhe. Der Koffer stand auf einem dafür bestimmten Gestell. Es war ein solider Tropenkoffer, und er besaß zwei handfeste Schlösser. Kathleen untersuchte sie vor dem Oeffnen sorgfältig, sie konnte nichts entdecken, was auf ein gewaltsames Oeffnen hingewiesen hätte. Gib nur zu, daß du im Begriff stehst, ein wenig lächerlich zu werden, gestand sie sich ein und lächelte. Es ist ja nicht wegen des Traumes, dachte sie, es ist ganz einfach deswegen: man muß einmal nachsehen, ob die wichtigen Papiere noch an Ort und Stelle liegen. Jeder Kaufmann macht Inventur, man muß wissen, was man besitzt, und ob es noch in Ordnung ist. Und dazu schickst du Daddy mit einer Lüge weg und machst dich wie ein Dieb an die Arbeit? fragte die andere Kathleen. Sie lachte über sich, aber sie mußte gestehen, sie war ein wenig aufgeregt. Es war beinahe so, als wollte sie selbst die Papiere entwenden.

Die Wäsche lag, als sie den Deckel öffnete, sauber und geordnet da, wie sie sie hineingelegt hatte. Nichts deutete auch hier darauf hin, es könnte jemand den Koffer durchsucht haben. Da die Dokumentenmappe ziemlich dick war, hätte man sicher auch schon an einer Einsenkung der Wäsche das Fehlen der Papiere feststellen können. Das war nicht der Fall. Dann allerdings befremdete es Kathleen, daß die unter der Oberschicht liegende Wäsche mehrmals zusammengefaltet war, so als sollte sie einen Hohlraum ausfüllen. Bei dieser Beobachtung verschwand das Lächeln aus Kathleens Gesicht. Ungeachtet ihrer sonstigen Sorgfalt warf sie alles übrige aus dem Koffer heraus — die Mappe war nicht an ihrem gewohnten Ort.

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Die Spiele der II. Amateurliga Darmstadt, Gruppe 2

Am zweiten Spielsonntag ausnahmslos Heimsiege

Trotz des starken Gewitterregens kurz vor Beginn der Punktespiele am letzten Sonntag kamen bis auf einen Spielabbruch in Höchst alle Spiele zum Austrag. Hassia Dieburg mußte bei den recht spielfreudigen Messelern mit 5:0 eine empfindliche Niederlage einstecken. Recht spielstark entpuppte sich auch Eppertshausen, das Egelsbach mit 4:2 das Nachsehen gab. Michelstadt gelang noch kein Punktgewinn, es unterlag im Derby gegen Erbach 3:0. Im übrigen gab es folgende Resultate:

Ober-Ramstadt—TSG 46 Darmstadt 4:2 ((2:0), Messel — Dieburg 5:0 (4:0), Höchst — Vikt. Urberach 2:1 abgebr., Erbach — Michelstadt 3:0 (2:0), KSV Urberach—Wixhausen 3:0 (0:2), Eppertshausen — Egelsbach 4:2 (2:1), 1. FC Langen — Nieder-Roden 2:1 (1:1).

KSV Urberach	2	4:2	4:0
Vikt. Urberach	1	5:2	2:0
Ober-Ramstadt	1	4:2	2:0
1. FC Langen	1	2:1	2:0
Nieder-Roden	2	4:2	2:2
TSG Messel	2	7:5	2:2
TSG Darmstadt	2	7:5	2:2
SG Egelsbach	2	10:9	2:2
Erbach	2	8:8	2:2
Eppertshausen	2	5:7	2:2
Mörfelden	0	0:0	0:0
TSG Wixhausen	1	2:3	0:2
TSV Höchst	1	0:3	0:2
Hassia Dieburg	1	0:5	0:2
Michelstadt	2	0:4	0:4

Das beim Stande von 2:1 abgebrochene Spiel TSV Höchst — Vikt. Urberach ist in der Tabelle nicht gewertet.

Am nächsten Sonntag: TSG Urberach gegen Messel, Michelstadt — Eppertshausen, Ober-Ramstadt — Egelsbach (umgelegt), Wixhausen gegen Erbach, Nieder-Roden — Mörfelden, Viktoria Urberach — Langen und Dieburg gegen Höchst.

1. FC Langen — SG Nieder-Roden 2:1 (1:1)
2. Mannschaften 2:1 für Langen

Im ersten Spiel um die begehrten Punkte mußte Langen sich mächtig strecken, um nicht leer auszugehen. Nieder-Roden spielte gleichwertig, wenn nicht gar besser. Wenn der Club zum Siege kam, dann ist es das Verdienst seiner unermüdlichen Hintermannschaft und der einsatzfreudigen Läuferreihe. Leyer brauchte allerdings einige Zeit, um seine alte Sicherheit wieder zu erlangen. Im Sturm blieben viele Wünsche offen, gefallen konnte hier nur Hauptmanns und Böhm. Die übrigen zeigten erschreckende Schwächen und dazu noch unmögliche Mätzchen. Zum Spielverlauf: Nieder-Roden ist in den ersten Minuten leicht im Vorteil, mehrmals ist der Langener Schlußmann letzter Retter. Dann kam die große Chance für Nieder-Roden. Die Hintermannschaft von Langen war aufgerissen, Kiefl ausgespielt; Beckmann kann für Nieder-Roden den Führungstreffer kaum behindert einschießen. Die Freude der Gäste währte nicht lange. Nach gutem Stürmerspiel auf der rechten Seite kam Lehrnickel zum Leder, der es an Bliemeister, der nach innen gelaufen war, weiterleitete. Bliemeister setzte den Ball spritzig zum 1:1 in die Maschen.

In der zweiten Halbzeit gab sich Langen die erdenklichste Mühe, zum Siege zu kommen. Oftmals wurden die Gegner ausgespielt, doch der Sturm kam zu keinem Erfolg. Das raumgreifende Gästespiel brachte immer wieder gefährliche Situationen für Langen. Nach 65 Minuten brach Hauptmanns den Bann, mit herrlichem Schuß stellte er den knappen Sieg sicher. Nieder-Roden setzte in den letzten 10 Minuten nochmals alles auf eine Karte, um zum Ausgleich zu kommen, doch die wachsamen hinteren Clubreihen vereitelten jeden weiteren Erfolg, wenn auch mit viel Glück. Schiedsrichter Weisbach aus Hofheim war ein gerechter Leiter.

Egelsbach unterlag in Eppertshausen mit 2:4

Nachdem die Egelsbacher Reserve-Mannschaft ihren Gegner mit glatt 5:1 Toren bezwingen konnte, mußte die erste Mannschaft eine recht empfindliche 2:4-Niederlage gegen den Neuling Fußballverein Eppertshausen hinnehmen. Der Gastgeber erwies sich in diesem Spiel als ein gefährlicher Gegner und viele Vereine werden, sofern der Platzbesitzer seine spielerische Form beibehält, dort noch Punkte lassen müssen. Eine große Anhängerschar der Egelsbacher hatte sich auf dem Waldsportplatz in Eppertshausen eingefunden, um dem ersten Auswärtsspiel beizuwohnen, aber leider mußten sie enttäuscht die Heimfahrt antreten. Die Egelsbacher Elf war in ihrer Gesamtleistung gegenüber des Vorsonntags nicht wieder zu erkennen. Zwar begannen mit dem Anstoß recht vielversprechend und konnten auch in der 8. Minute durch ihren Linksaußen Jungermann den 1:0-Führungstreffer herausschießen; doch die Platzherren wußten um was es geht und ließen sich durch diesen Torrückstand keineswegs beeindrucken. Mit zunehmender Spieldauer und dem einsetzenden Gewitterregen kam Eppertshausen mächtig auf. Ungenaues Zuspiel der Sturm- und Läuferreihe und schwache Abschläge der Verteidigung brachten Verwirrung im Egelsbacher Strafraum. So brachte der ungestüme Tordrang der Eppertshäuser Sturmreihe auch bald den Ausgleich und noch kurz vor der Pause mit einem für Torwart Krämer unhaltbaren Bombenschuß sogar noch die 2:1-Führung. Durch diesen Erfolg mächtig angetrieben fand sich Eppertshausen nach dem Wechsel noch besser zurecht. Ihr Mittelläufer, der fast alle Angriffe der Egelsbacher unterband, schickte seinen Sturm mit weiten Abschlägen immer wieder nach vorne und dieser schoß aus allen Lagen auf das Egelsbacher Tor. Eine unglückliche Abwehr der Egelsbacher Verteidigung verhilft den Platzherren in der 64. Minute zu ihrem dritten Treffer. Niedergeschlagen durch diesen weiteren Erfolg senkte sich das Spielniveau bei den Egelsbachern rapid. Zwar waren sie sofort wieder im Angriff, aber ihren Aktionen fehlte die durchgreifende Gewalt. Mit Ehrgeiz und kämpferischem Einsatz dagegen erspielen sich die Gastgeber weitere Torchancen und in der 78. Minute steht die Partie bereits 4:1. Erst in den Schlußminuten kommen die Egelsbacher zu ihrem zweiten Treffer und dabei bleibt es bis zum Schlußpfiff des unparteiischen Leiters. Der Egelsbacher Mannschaft sei jedoch gesagt, daß sie in ihren weiteren beiden Auswärtsspielen eine weitaus größere Kampffreudigkeit und Einsatzwillen mitbringen müssen, um zu Punkten zu kommen.

Langen schuf Sensation in der A-Klasse Darmstadt

SC Griesheim 1 — SSG Langen 1 1:2 (1:0)
SC Griesheim 2 — SSG Langen 2 3:3 (1:2)

Im ersten Verbandsspiel wurde der SSG gleich eine fast unlösbare Aufgabe vorgesetzt. Unbeschwert, mit dem Vorsatz ehrenvoll abzuschneiden, fuhren die Blauschwarzen zu dem Meisterschaftsfavoriten der kommenden Saison. Griesheim hatte ohne Zweifel die in blendender Verfassung antretende Langener Mannschaft unterschätzt. Es spielte vom Anstoß an auf Sieg, scheiterte jedoch an der lückenlosen Langener Deckung. Mit sechs Stürmern angreifend legten die Griesheimer 45 Minuten lang ein ungeheures Tempo vor, konnten jedoch in dieser Zeit nur einen Treffer erzielen, welcher aus einem direkt verwandelten 25-Meter-Freistoß resultierte. Die Gastgeber wurden ein Opfer ihres Tempos. Nach dem Wechsel sah man eine ausgepumpte Griesheimer Mannschaft gegen eine groß aufspielende Langener Elf. Die Blauschwarzen sahen ihre Chance. Pausenlos trugen sie ihre Angriffe vor und erzielten im Anschluß an eine Ecke durch Jungermann den Ausgleich. Wenig später war es Sehring, welcher mit glashartem Schuß den völlig überraschten Griesheimer Torwart zum zweitenmal schlug. Langen spielte, während sich die Gastgeber bei ihrem ausgezeichneten Schlußmann bedanken können, der eine höhere Niederlage vermied. Ein Langen zugesprochener Foulelfmeter hielt er hervorragend. 10 Minuten vor Schluß setzten die Griesheimer noch einmal alles auf eine Karte; ihr Erwachen kam jedoch zu spät. Die SSG hatte einen knappen, jedoch kostbaren Sieg errungen, wofür der gesamten Mannschaft ein großes Lob gebührt.

Im Vorspiel mußte sich die Langener Reserve, welche seit der Sommerpause kein Spiel verlor, gegen einen ebenbürtigen Gegner mit einem 3:3 begnügen.

Weitere Ergebnisse der A-Klasse Darmstadt

Seeheim — Roßdorf	(abgebr.)	2:2
Hähnlein — Bickenbach	(abgebr.)	2:2
Erzhausen — Union Bessungen		1:2
SC Griesheim — SSG Langen		1:2
Gräfenhausen — Alsbach		7:1
Weiterstadt — Nieder-Ramstadt		4:2

Jugend-Fußball

Mit Sieg und Niederlagen in den Punktspielen

1. FC Langen (Schüler) — SSG Langen 1:0
1. FC Langen (Jugend B) — Offenthal 7:0
1. FC Langen (Jugend A) — SSG Langen 2:3

Die Punktspiele der jungen Generation des 1. FC brachten am Samstag und Sonntag Siege und Niederlagen. Ganz brav hielt sich die Schülermannschaft am Samstag, die mit würzigen Einfällen ihrem Gegner zusetzte. Der Kleinste der „Kleinen", den Blondschopf auf Rechtsaußen konnte blendend gefallen. Die B-Jugend ließ sich diesmal kein X vor ein U vormachen, revanchierte sich für die Niederlage am Vorsonntag und schlug die Gäste aus Offenthal mit 7:0 Toren. Sehr hart war das Klein-Lokal-Derby A-Jugend gegen SSG. Es wurde, besonders in der zweiten Halbzeit hart gekämpft und die Mannschaften waren beiderseits sehr aufgeregt. Die Clubjugend dominierte spielerisch gesehen, doch brachte es der Gästeeifer zu einem 3:2-Sieg.

Egelsbacher Jungen erfolgreich

Einen schönen Erfolg in ihrem zweiten Verbandsspiel errangen die Egelsbacher A- und B-Jugendmannschaften bei der Spvgg. Neu-Isenburg. Während die A-Jugend hoch mit 6:0 Toren siegte, bezwang die B-Jugend nach hartem Kampf ihren Gegner knapp mit 1:0 Toren.

Die Schüler-Mannschaften dagegen konnten sich am Samstag gegen die Spvgg. Neu-Isenburg nicht durchsetzen u. so mußten sich die A-Schüler mit 1:3 und die B-Schüler mit 1:4 Toren geschlagen bekennen und den Besseren Sieg und Punkte mit nach Hause geben.

(Weitere Sportnachrichten siehe letzte Seite)

e **Hessisches Landessportfest in Frankfurt.** Zu diesem großen Treffen der Landesbesten mit etwa 200 Wettkämpfern hatten die Turner naturgemäß die weitaus größte Anzahl gestellt. Der Turnkreis Darmstadt war spärlich vertreten, konnte aber schöne Erfolge buchen. Die Abteilung Turnen der SG Egelsbach hatte 3 Jugendliche zum Wettkampf entsandt. Sie alle konnten bei schärfster Konkurrenz Sieger werden. Es waren im volkstümlichen Dreikampf der Turnerinnen (Jugend B) Annellese Kunz, der Turnerinnen (Jugend A) Elfriede Wannemacher und im gemischten Neunkampf der Turner (Jgd. A) der trotz Verletzung turnende Walter Werner. Hoffentlich üben sie recht fleißig weiter, um beim nächstjährigen Deutschen Turnfest in Hamburg auch aktiv mit dabei sein zu können.



Egelsbacher Nachrichten

Gemeindevertretersitzung
„Wildes Bauen" soll durch Ortsbausatzung eingedämmt werden. — Haushaltssatzung beschlossen

In der am vergangenen Freitag stattgefundenen Gemeindevertretersitzung wurde von der Gemeindevertretung u. a. beschlossen, eine Ortsbausatzung zu erlassen. Baurat Weiß vom Staatsbauamt Offenbach a. M., welcher zu diesem Tagesordnungspunkt als Sachverständiger hinzugezogen wurde, erläuterte das einschlägige Baurecht nach dem Hessischen Aufbaugesetz. Er stellte besonders heraus, was der Gemeinde im Rahmen des geltenden Rechts zur Regelung durch eine Ortssatzung vorbehalten bleibt. Baurat Weiß wurde mit der Ausarbeitung eines den Egelsbacher Verhältnissen entsprechenden Entwurfes beauftragt. Er bat im Verlaufe seiner Ausführungen die Gemeindeverwaltung, mitzuhelfen, das „wilde Bauen", welches nach seinen Worten gerade in Egelsbach einen beängstigenden Umfang angenommen hat, mit allen Mitteln zu unterbinden.

Bürgermeister Wannemacher erläuterte der Gemeindevertretung den vom Gemeindevorstand aufgestellten Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952, wozu die Gemeindevertretung bei einer Stimmenthaltung eine Haushaltssatzung beschloß: Danach wurde der Haushaltsplan für das Rj. 1952 im ordentlichen Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben auf DM 521 728,94 DM festgesetzt. Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan wurden nicht beschlossen. Die Steuersätze für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, wurden wie folgt beschlossen: 1. Grundsteuer: a) für land- und forstwirtschaftl. Betriebe, Hebesatz 200%; b) für die Grundstücke, Hebesatz 88%. 2. Gewerbesteuer: a) nach Gewerbeertrag und Gewerbekapital, Hebesatz 300%; b) Mindesgewerbesteuer Jahresbetrag pro Gewerbebetrieb DM 12.—. 3. Hundesteuer: a) Jahressteuersatz für einen Hund DM 16.—; b) Zuschlag für weitere Zuschlagspflichtige Hunde und zwar: für den 1. zuschlagspflicht. Hund DM 8.—, für den 2. DM 16,—, für den 3. 24.—, für jeden weiteren zuschlagspflichtigen Hund DM 8.—.

Die Aufnahme von Kassenkrediten zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Gemeindekasse wurde nicht beschlossen. Ebenso wurden Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, nicht beschlossen. Der Stellenplan der Gemeindeverwaltung wurde mit 9 gegen 3 Stimmen angenommen. Der Wirtschaftsplan des Wasserwerkes wurde einstimmig gebilligt.

Weiterhin wurde in dieser Sitzung der Gemeindevertretung ein Ausschuß zur Verwaltung der örtlichen Bausparkasse gewählt. Er besteht aus den Gemeindevertretern Josef Janko (BHE), Johannes Gaußmann (KPD), Konrad Lorenz (SPD) und Michael Rüthlein (CDU(. — In den Ortsjugendring wurde für die Gemeindevertretung der Gemeindevertreter Alois Becker (SPD) einstimmig gewählt. — Gv. Karl Gärtner sowie die Ortsbürger Willi Kühn und Jakob Pülicher wurden in ehrenamtlicher Tätigkeit von der Gemeindevertretung beauftragt, bei sämtlichen Veranstaltungen im gemeindeeigenen Saalbau-Eigenheim eine Überwachung zur Abwendung von Schäden jeder Art vorzunehmen.

*

e **Ausflüge übers Wochenende.** Am vergangenen Samstagabend startete die Sängervereinigung zusammen mit der Karnevalgesellschaft 1937 eine schwarze Partie nach Gräfenhausen. Im Gasthaus von W. Knauf verlebten sie einen schönen Abend. Anschließend fuhren sie per Omnibus nach Weiterstadt, wo sie sich mit dem Frauenchor des Gesangvereins trafen. — Die Abteilung Turnen und Handball und der Spielmannszug der SG Egelsbach machten am letzten Sonntag eine Rheinfahrt. Ziel war Nieder-Heimbach, wo der weltbekannte „Märchenhain" besucht wurde.

Das Wetter am 1. September. Am Montag traten wir in den September ein. Nach altem Bauernregeln kommt dem Wetter an diesem Tage eine besondere Bedeutung zu. Man wünscht sich am ersten Tag im September schönes und sonniges Wetter. Denn: „Ist's am 1. September schön, bleibt's Wetter 14 Tage bestehn!" Eine andere Bauernregel aber geht noch einen Schritt weiter und behauptet: „Ist's am 1. September hell und rein, wird es den ganzen Monat so sein!" Aber es ist, wie es immer sein muß. Man braucht Regen und Sonnenschein. Eine Bauernregel sagt: „Septemberregen kommt der Saat gelegen" und eine andere Regel spricht es offen aus: „September viel Sonnenglut, macht Äpfel und Trauben gut!" Von Wichtigkeit ist aber auf alle Fälle, daß es lange schön bleibt und daß im Garten immer noch einige Rosen blühen. Das sieht man gerne. Denn, so wird in einer alten Bauernregel behauptet: „Blühn im September späte Rosen im Garten, dann läßt der Winter noch lange auf sich warten!" Und das wünschen wir uns alle.

Schöne starke Ferkel
sofort zum Ausfangen.
Konrad Lotz, Kohlenhl.
Egelsbach, Telefon 575

1 Kaute Mist
zu verkaufen.
Egelsbach,
Schillerstraße 24

Allen denen, die uns zu unserer goldenen Hochzeit durch Geschenke, Glückwünsche und anderen Aufmerksamkeiten erfreuten, danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Christian Volz und Frau

Egelsbach, Weedstr. 21, 1. September 1952

Wir danken herzlich, auch im Namen unserer Eltern, allen, die durch ihre Glückwünsche und Geschenke uns an unserem Hochzeitstage Freude bereitet haben.

Walter Balß und Frau
Carola, geb. Melk

Erzhausen, im August 1952

Handball-Resultate vom letzten Sonntag

Bezirksklasse, Gruppe Odenwald

Urberach — Eppertshausen	8:5 (3:3)
Obernburg — Kirch-Brombach	16:7 (9:6)
Ober-Roden — Damm	10:3 (4:3)
TV Langen — Fränkisch-Crumbach	4:5 (1:1)

Der Tabellenstand

Obernburg	3	35:25	5:1
Goldbach	2	24:8	4:0
TG Ober-Roden	2	17:7	4:0
Urberach	3	20:14	4:2
Fränkisch-Crumbach	3	23:21	4:2
Eppertshausen	3	21:22	2:4
Damm	3	14:29	1:5
SG Nieder-Roden	1	5:13	0:2
Kirch-Brombach	2	13:26	0:4
TV Langen	2	6:13	0:4

Dem Turnverein Langen gelang auch im zweiten Heimspiel kein Sieg. Ohne Husar im Sturm (er stand im Tor) mußte er sich in der zweiten Halbzeit eine knappe Niederlage gefallen lassen. Ober-Roden gewann sicherer wie es nach dem knappen Pausenstand von 4:3 aussah. Urberach schlug Eppertshausen erst, als der Gast zu eigensinnig spielte. Kirch-Brombach konnte gegen Obernburg auch keine Punkte erspielen, dazu spielten die Gegner zu produktiv.

Handball A-Klasse Darmstadt

Bessungen — Hahn	18:8
TG 75 Darmstadt — Ober-Ramstadt	9:6
Nieder-Modau — SSG Langen	10:12
Seeheim — Schneppenhausen	7:8
Egelsbach — SV 98 Darmstadt Res.	9:12

Die TG Bessungen war ihrem Gast aus Hahn jederzeit überlegen. Mit diesem Sieg setzte sich die Elf von der Rennbahn an die Tabellenspitze. TG 75 Darmstadt hatte gegen Ober-Ramstadt erst in den letzten Minuten vom 6:6-Gleichstand zum 9:6-Endresultat erweitern können. In Nieder-Modau erspielte die SSG Langen einen verdienten Sieg. Die Partie verlief fair. Seeheim war gegen Schneppenhausen im Feld überlegen, aber der Gästetorsteher gewann das Spiel für seine Elf. Egelsbach mußte sich der Reserve des SV 98 beugen, die schon bei der Pause 5:2 führte. Nach Wiederbeginn wurde die Partie farbiger, jedoch war der Sieg der Darmstädter nie ernstlich gefährdet.

Der Tabellenstand

TG Bessungen	2	27:16	4:0
SV 98 Darmstadt Res.	2	20:16	4:0
TG 75 Darmstadt	1	9:6	2:0
Seeheim	2	22:16	2:2
Nieder-Modau	2	19:14	2:2
SSG Langen	2	19:18	2:2
Egelsbach	2	19:21	2:2
Schneppenhausen	2	17:17	2:2
SG Arheilgen	1	8:9	0:2
Hahn	2	16:33	0:4
Ober-Ramstadt	2	8:18	0:4

September

Ägyd bläst in des Herbstes Horn.
Die Beere schwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leisem Laut,
großauf am Bache die Distel blaut.
Die Schwalbe zieht, der Wanderschuh
treibt dunkel einer Heimat zu.
Gekühlte Tage, klar und schön,
mit braunem Laub und weißen Höhn:
Wie lange noch? Der Abend fällt,
Flurfeuer glimmt, Rauchnebel schwelt.
Nachhaus zu gehn, ist wohlgetan,
Sankt Michael zünd die Lampe an.

Josef Weinheber

Aus: „O Mensch / gib acht!"
Ein erbauliches Kalenderbuch.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Wir empfehlen unseren Mitgliedern an Mittwoch abend den Film von den olympischen Winterspielen in Oslo zu besuchen.

Abt. Fußball
Morgen Mittwoch ab 18 Uhr TRAINING
20.30 Uhr Spielausschuß-Sitzung
Samstag, 20.30 Uhr findet eine Mitglieder-Versammlung im Lämmchen (Pausch) statt.

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e.V.
EINLADUNG
zur Jahres-Hauptversamml. heute Dienstag, den 2. Sept. 52, 20.15 Uhr im Lokal Herm. Herrmann, Bahnstraße.
Tagesordnung:
Geschäftsbericht, Kassenbericht, Genehmigung der Berichte und Entlastung des Vorstandes, Satzungsänderungen, Neuwahl d. Vorstandes, Verschiedenes.
Alle Mitglieder werden hiermit um Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

VfL Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielausschuß-Sitzung bei Treusch.
Morgen Mittwoch TRAINING unter Leitung von Spfr. Fenn. Beginn pünktl. ab 18 Uhr.

Jahrgang 1912/13
Zu einer Besprechung zwecks Sterbefall treffen wir uns heute Dienstag, um 20.30 Uhr bei Pausch.
Der Einberufer

Alle 1893er
Schulkolleginnen und -Kollegen treffen sich heute Dienstag abend, ab 19 Uhr im Gasthaus „Haferkasten". Zweck: Besuch einer Kollegin aus Amerika.

„Meine Erfahrungen
mit Klosterfrau Melissengeist sind folgende: 1.) ruhiger Schlaf, 2.) Husten durch Bronchitis sowie Magenbeschwerden fast nicht mehr, 3.) mit meinem Herzen sehr zufrieden!" So schreibt Herr Theodor Mintartz, Mechanikermeister, Aachen, Höhenweg 8. Auch seine Zuschrift beweist, wie vielseitig der echte Klosterfrau Melissengeist helfen kann! Seit über 125 Jahren ist er als Hausmittel berühmt. Aber zu unserer Zeit hilft er so vielen Menschen wie nie zuvor!
Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

UT Filmbühne Telefon 889 LANGEN
Sonder-Veranstaltung
Der Großfilm von der Olympiade
Olympische Winterspiele 1952 Oslo
Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Für die lieben Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages danke ich Allen recht herzlich.
Frau Babette Anthes
Langen, im August 1952
Frankfurter Straße 26

Kinderfacharzt
Dr. Pietsch
am Mittwoch, 3. Sept.
keine Sprechstunde

Bettfedern- und Bettenkauf
ist Vertrauenssache. Ich liefere seit Jahrzehnten Aussteuer- u. Ergänzungsbetten für Privat, Hotels, Krankenhäuser sehr gut und preiswert. Z. B. Bettfedern, Pfund ab DM 2.80 bis DM 24.50. Moco-Inlett, alle Farben, 130 hr. daunendicht, mtr. DM 8.-
Daunen-Steppdecken, Matratzen, la Qual. (Auch Reparaturen, erstklassig, billig, Garantie). Kein Laden, Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich. Bettfederreinigung.
Betten-Buttkus
Langen, Birkenstr. 32 (5 Min. v. Tennispl.)

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Laufmaschen Stopfen Ansohlen
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen: B. Dörtel, Fahrgasse 12; H. Heinig, Wasserg. 1; „Elki" Bahnstrasse 112; Wallenfels, K.-Marxstr.

Italienisches Lakritz in Scheiben
Das neue Heilmittel bei allen Magenbeschwerden.
Beutel 50 Pfg.
Fachdrogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellbiller
W.-Rietig-Str 15

LiLi Telefon 112
Nur Dienstag bis Donnerstag 20.30 Uhr
Bing Crosby singt
Bing Crosby tanzt und spielt . . . sich ins Herz hinein! in dem Lustspiel-Schlager


„Eine Mutti gesucht!"
Eine zweite Erna Sack, die 14-jährige Anna Maria Alberghetti singt eine Arie aus Rigoletto - eine Koloraturdame von Weltformat!
Ein Film voll Witz und Stimmung

Amtliche Bekanntmachungen

Die Säuglingsberatungsstunde fällt im Monat September aus.
Langen, den 30. August 1952
Der Magistrat der Stadt Laugen
Kömpel, Stadtrat

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr


Ein Film von hohem Niveau, großartige künstlerische Diktion und innere Spannung. Fordula, die Magd geht in den Gedanken auf, daß treue Pflichterfüllung eine bessere Zukunft gewährleistet.
Paula Wessely u. Attila Hörbiger

5 Maurer
2 Hilfsarbeiter
stellt ein
KÖBEL, Sprendlingen, K.-Liebknecht-Str. 23
Baustelle Buchschlag

40 m Umzäunung
(bis 2 m) zu kaufen gesucht.
Lutherstraße 63



Fachdrogerie ENSTE Langen
Lutherplatz Telefon 551 Bahnstraße 113

SPORTRÄDER
Ia Ausstattung zum Sonderpreis von
DM 160.-
liefert
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Görlcke-Motorrad
gebraucht für 250 DM zu verkaufen. Näheres Dieburgerstraße 9

Verloren
am Sonntag auf dem Juxplatz rosa Kinder-Jäckchen. Gegen Belohnung abzugeben Annastraße 14

Achtung!
Diejenige Person die am Donnerstag gegen 19 Uhr vor der Drogerie Hochheimer 1 Damen-Fahrrad vertauscht hat wird gebeten sich bei METZGER, Nördl. Ringstraße 66 zu melden.

Suche
1½-Zimmerwohnung
mit Küche eventl. im Tausch. Off. unt. Nr 704 an die Geschäftsstelle

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Badbenutzung, Nähe Bahnhof an älter. Ehepaar oder alleinst. Damen zu vermieten. Off. unt. Nr. 705 an die Geschäftsstelle

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß elg. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Möbliertes Zimmer
(auch teilmöbliert) von gebildeter, berufstätig. Dame gesucht.
Off. unt. Nr. 701 a. d. G.

Größeres Leerzimmer
evtl. m. Abstellraum u. Kochgelegenheit von Dame für ca. 9 Monate gesucht. Mögl. Nähe Bahnhof.
Off. unt. Nr. 702 a. d. G.

Rentner
68/171 n. unbemittelt wünscht Frau zwecks gemeinsam. Haushalts kennen zu lernen.
Off. unt. Nr. 703 a. d. G.

Schöne Zwetschen u. Pfirsiche
zu verkaufen.
Sehrestraße 9

Fallöpfel und Zwetschen
zu verkaufen.
Wurm, Steinberg 35

Gepflückte Geilerts-Butterbirnen
Pfd. 25 Pfg. verkauft
P. M. Helfmann, Bindingsweg

Fall-Äpfel
werden laufend angekauft
Nch. Kelm & Sohn
„Weingold"

Schöner guterhaltener Plüsch-Divan
zu verkaufen.
Dreieichenhain, am Gebück 4

Einmach- und Marmelade-Pfirsiche
zu verkaufen
Schnaingartenstr. 24

Die letzten alten Kartoffeln
werden abgeholt.
Fünderich, eventl. bei Gunschmann, Lutherplatz Bescheid geben.

Gute Milchziege
zu kaufen gesucht.
Preisangebote unt Nr. 700 an die Geschäftsst.

Todes-Anzeige
Nach kurzem schwerem Leiden verstarb am Samstag, den 30. August 1952 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Martha Meisenbach
verwitw. Gerhard, geb. Triemer
im Alter von 70 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Langen, Bahnstraße 112, 2 September 1952
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 3. Sept. 1952, 14 Uhr vom Portal des Friedhofes aus

Todes-Anzeige
Am Sonntag mittag verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Patin und Tante
Frau Anna Eichhorn
geb. Malchus
im Alter von 39 Jahren.
In tiefer Trauer:
Konrad Eichhorn 4.
Gg. Wilh. Malchus
Vater
u. alle Angehörigen
Langen, den 2. 9. 1952
Mainstr. 6
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. 9. 1952, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt.

Langener Zeitung
HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU
Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493
Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden
Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich
Nr. 69 Freitag den 5. September 1952 Jahrgang 4/53

Die Woche

Noten und Proteste kennzeichnen die gegenwärtige Lage. Noten hin, Noten her; Proteste hin, Proteste her. Aber immer noch besser ein Noten- und Protestkrieg als ein Schießkrieg! Dies ist die überwiegende Meinung der politischen Öffentlichkeit, wenn auch hier und dort schon vom Notenunfug gesprochen und die Einstellung allen Notenwechsels gefordert wird. Am besten wäre es natürlich, man käme endlich zu erfolgreichen Verhandlungen.

Dies ist besonders zu wünschen zwischen Ost und West über die deutsche Frage. Sieben Noten liegen nun insgesamt darüber vor, und zwar vier Noten der Sowjetregierung und drei Noten der westlichen Mächte. Diese sind jedoch soeben dabei, ebenfalls ihre vierte Note aufzustellen, weil sie ansehneind nicht zufrieden sind mit dem letzten sowjetischen Vorschlag.

Die Bundesregierung ist zwar kein direkter Empfänger der sowjetischen Note, doch sie wird mit zur Antwort hinzugezogen. So galt denn auch gleich das erste wichtige Gespräch Dr. Adenauers nach seiner Rückkehr vom Urlaub nach Bonn der Klärung dieser Fragen. Er empfing am Dienstag den neuen Hohen US-Kommissar Walter Donnelly zu seinem Antrittsbesuch. Im Anschluß daran traf der Kanzler, begleitet von seinen militärischen und außenpolitischen Beratern, mit General Ridgway und dem Hohen Kommissar zusammen. Beide Zusammenkünfte dienten neben Fragen um den Deutschlandvertrag der jüngsten Sowjetnote. Gestern wurde der Austausch unter den drei Hohen Kommissaren und dem Bundeskanzler fortgesetzt. Zugleich finden in London über die gleichen Fragen ernsthafte Beratungen statt.

Was soll in dieser Lage weiter geschehen? Die meisten Politiker sehen es als verhängnisvoll an, wenn der Westen jetzt den „Notenunfug" abbrechen würde, ohne die wahren Absichten der Sowjetunion bis ins letzte erforscht zu haben. Sie meinen, wenn man den Gedanken der Sowjets „bis spätestens im Oktober dieses Jahres" eine Viererkonferenz abzuhalten ernsthaft aufgriffe, würde sich ja erweisen, was nun wirklich aus all den seit Monaten gewechselten Noten werde.

Ein rasches Ende fand ein anderer Notenwechsel. Die gemeinsame Note Trumans und Churchills vom vergangenen Wochenende an den persischen Ministerpräsidenten Mossadeq wegen Beilegung des Ölkonfliktes wurde von diesem schnell und rundweg abgelehnt. Darüber ist vor allem Amerika sehr enttäuscht, denn man hatte viele Hoffnungen auf diesen gemeinsamen Schritt gesetzt. Die iranischen Nationalisten scheinen aber gegen jedes Verhandeln zu sein. Sie sehen dabei wohl die Folgen ihres Handelns noch nicht oder sie schätzen die Lage nicht ernst genug ein.

Sie sieht allerdings durchaus wie eine beginnende Katastrophe aus. Gefüllte Öltanks, kein Absatz dafür, Arbeitslosigkeit, leere Staatskassen, unzufriedene und zu Aufruhr geneigte Gruppen sind die alarmierenden Zeichen. Wie ernsthaft sie von den Westmächten gedeutet werden, geht daraus hervor, daß sie sich unter Einschaltung ihrer höchsten Staatsmänner zu einem gemeinsamen Vorgehen entschlossen. Mögen sie über die Politik im Nahen und Mitteren Osten auch noch so verschiedene Ansichten haben, hier sind sie ganz eins. Dabei schmerzt sie vielleicht noch und der Ausfall des persischen Öls für ihre Bedürfnisse so sehr wie eine andere Gefahr, die sie zusammenführt. Sie liegt darin, daß in ein zerbrechendes und sich in Aufruhr befindliches Persien der nördliche Nachbbar, die Sowjetunion, einmarschieren könnte. Käme diese aber in den Besitz des persischen Öls, dann wären die Kräfteverhältnisse im Mittleren Osten mit einem Male zu Ungunsten der Westmächte verschoben. Moskau hätte sich dabei bis zum Indischen Ozean vorgeschoben. Indien wäre getrennt vom Westen und könnte durch die Zange Iran-China sich zu dem großen asiatischen Block finden.

Maßgebliche westliche Politiker wiesen schon mehrfach auf diese mögliche Entwicklung hin und besonders die amerikanische Regierung tut alles, um sie zu verhindern. Ihre Schritte in dieser Richtung werden trotz des in den USA mit aller Schärfe begonnenen Wahlkampfes von allen Parteirichtungen unterstützt. Im übrigen aber fand der Präsidentschaftskandidat der Republikaner, Eisenhower, rücksichtslose Worte der Anklage gegen die demokratische Regierung Trumans. Besonders heftig geiselte er dabei die Innenpolitik und die Haltung der Regierung wie der gesamten führenden Schicht der Demokraten. Unfähigkeit, Dummheit und Korruption waren die mildesten Ausdrücke, am Ende steigerte er sich und rief aus: „Die Schweinerei in Washington ist nicht eine Schweinerei in einer Abteilung, einem Büro oder einem Ministerium. Sie ist eine Schweinerei von der obersten bis zur untersten Stelle".

Das sind scharfe Worte, doch im Wahlkampf gesprochen. Die Amerikaner nehmen dies für gewöhnlich nicht zu tragisch, und oft erfolgte nach der Wahl dann die beste Zusammenarbeit unter den heftigsten Gegnern. Dies wäre auch zu hoffen für die Vertreter der deutschen Bundesregierung und des französischen Außenamtes, die sich zur Zeit nach wie vor um die Bereinigung der Saarfrage mühen. Nach außenhin ist es ruhiger geworden, die Verhandlungen wurden hinter verschlossenen Türen verlegt. Besorgte deutsche Gemüter wollen daraus schließen, daß das Saarland „verkauft" werde. Die offiziellen Stimmen jedoch ließen verlauten, daß zwischen den deutschen und französischen Stellen eine beide zufriedenstellende Lösung über die Europäisierung der Saar gefunden sei und darum Dr. Adenauer keine Beschwerde über die undemokratischen Zustände vor dem Ministerrat des Europarats erheben werde.

Übereinstimmung, Zusammenarbeit und dennoch Besorgnis sind somit die Stichworte in dieser Frage. Sie waren es auch bei den grundlegenden Ausführungen von Vizekanzler Blücher, zu denen ihm die Frankfurter Messe Gelegenheit gab. Kurz zusammengefaßt besagen sie: Wir müssen Waren einführen, damit wir unsere Erzeugnisse im Ausland absetzen können, um die Vollbeschäftigung aufrecht zu erhalten. So nur kann die Bundesrepublik von innen her gesichert sein.

Der Tag ihres dreijährigen Bestehens wird dazu noch vielfache Gelegenheit geben, auf ihren stetigen Weg nach Sicherung seiner Bürger in innen- und außenpolitischer Beziehung hinzuweisen.

Drei Jahre Bundesrepublik

Zum Nationalen Feiertag am 7. September

Durch Unterrichtsausfall und allgemeine Schulfeiern wird morgen die Bevölkerung der Bundesrepublik auf einen besonderen Tag vorbereitet. Am Sonntag dann werden an allen öffentlichen Gebäuden die Flaggen wehen. Ein wichtiger Geburtstag soll gefeiert werden. Das Geburtstagskind ist diesmal unsere Bundesrepublik selbst. Am 7. September 1949 traten zum ersten Male der Bundestag und der Bundesrat in Bonn zusammen. Damit war nach dem völligen Zusammenbruch des Deutschen Reichs im Mai 1945 und der darauffolgenden staatlichen Ohnmacht ein neuer deutscher Staat geboren. In einem Festakt im Bundeshaus werden der Bundestag und die Bundesregierung am Sonntag die dreijährige Wiederkehr des Gründungstages feiern. Am Rundfunk soll die gesamte Bevölkerung daran teilnehmen. Der derzeitige Präsident des Bundestages, Dr. Ehlers, wird dabei die Ansprache halten.

Die drei Jahre des neuen Staates waren nicht leicht. Das wird auch nicht anders sein, denn die Bundesregierung war bei ihrem Antritt in ihren Entschlüssen nicht frei. Sie unterstand in vielen Punkten noch der Hohen Kommission aus den drei Westmächten, die in der Nähe von Bonn auf dem Petersberg ihren Sitz hatte. Diese hatte sich wichtige Rechte vorbehalten. In langsamer, zäher Arbeit wurden in den drei Jahren die Bestimmungen des Besatzungsstatuts gemildert und mit dem geplanten Abschluß des Deutschlandvertrags sollen die wesentlichsten Rechte eines unabhängigen Staates wieder an die Bundesrepublik übergeben werden.

Als zweites Hemmnis hatten die Bundesregierung und der Bundestag die Folgen des verlorenen Krieges zu überwinden. Das gesamte öffentliche und staatliche Leben war zerbrochen und mußte neu geordnet werden. Eine Riesenarbeit war zu leisten. 850 Gesetze wurden in den drei Jahren beraten und beschlossen, so daß auf jeden einzelnen Tag ein Gesetz entfällt. Kein Wunder, daß der Bundestag das fleißigste Parlament der Welt genannt wurde.

Ihm ist es gelungen, das Leben seiner Staatsbürger auf neue sichere Grundlagen zu stellen. Dazu mußten in dem kleinen und ernährungsmäßig armen Raume 9 Millionen heimatvertriebene Deutsche aufgenommen und in den Arbeitsprozeß eingereiht werden. Allein, daß diese Aufgabe fast zum Ende gebracht wurde, ist eine Großtat des jungen Staates. Was dies ernährungsmäßig bedeutet, wird dann erst voll klar, wenn man bedenkt, daß sich das Gebiet der Bundesrepublik auch vor dem Kriege bei weitem nicht aus eigener Scholle ernähren konnte.

Tatkraft und Energie der Bundesregierung, aber daneben auch der nimmermüde Fleiß aller Bewohner im Planen und Schaffen brachten die Leistungen hervor. Vielfache Kriegsschäden sind beseitigt. Ein starker Wiederaufbau hat eingesetzt. Die Zahl der Beschäftigten liegt bedeutend höher als vor dem Kriege. Soziale Maßnahmen wurden nach Maßgabe der Kräfte angepackt. Schlimmes Wohnungselend wurde schon teilweise überwunden. Nach außenhin konnten die Tore aufgestoßen werden. Die fremden Völker kannten wieder auf unseren Messen. Durch unsere Ausfuhr erreichen wir die Vollbeschäftigung der Schaffenden und zugleich Brot für alle.

Viel, sehr viel ist noch zu tun, aber gemessen an dem völligen Nichts 1945 kann die Bundesrepublik auf drei Jahre stolzer Leistung zurückblicken. Schon ging teilweise in Erfüllung, was der Alterspräsident Paul Löbe in der Eröffnungsrede des Bundestages am 7. September 1949 als Hoffnung aussprach: „Das deutsche Volk erwartet, daß wir eine stabile Regierung, eine gesunde Wirtschaft, eine neue soziale Ordnung in einem gesicherten Privatleben aufrichten, unser Vaterland einer neuen Blüte und neuem Wohlstand entgegenführen."

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die in der letzten Zeit wieder von etwas günstigeren Konjunkturfaktoren beeinflußte westdeutsche Wirtschaft sieht infolge gewisser Preissteigerungen voraussichtlich in den kommenden Monaten erneut vor einer Lohnerhöhungswelle, die das so wichtige stabile Lohn- und Preisgefüge unserer Wirtschaft sehwer zu belasten droht.

Ausland: Persien sieht sich infolge seiner schwierigen Devisenlage genötigt, die Preise für seine Exportgüter zu senken und besonders das Rohöl unter dem Weltmarktpreis abzusetzen.

Bundespost: Die Bundespost will nun trotz aller Proteste und Einwände aus allen Wirtschaftskreisen ihre Postgebührenerhöhung durchzusetzen versuchen und die Erhöhungsvorschläge sobald als möglich dem Bundestag und Bundesrat unterbreiten.

Finanzwirtschaft: In der letzten Zeit zeigte die Entwicklung des Finanzvolumens der bundeseigenen Betriebe wieder steigende Tendenz.

Landwirtschaft: Die in der letzten Zeit von verschiedener Seite geäußerten ungünstigen Ernte-Vorschätzungen werden von zuständigen Bonner Stellen nicht bestätigt.

Schiffahrt: In westdeutschen Schiffahrtskreisen rechnet man damit, daß in den nächsten Jahren wieder eigene Überseedampfer mit etwa 20 000 BRT die Nordatlantikroute befahren werden.

Der bunte Alltag

Tödlicher Verkehrsunfall. Im Mainzer Stadtteil Amöneburg wurde ein 69jähriger Fußgänger von einem Personenauto überfahren und getötet.

Festnahme zweier Diebe. In Darmstadt konnten zwei junge Leute festgenommen werden, die sich nicht über die Herkunft von zwei neuen Radioapparaten ausweisen konnten. Es stellte sich heraus, daß sie die Apparate in Mainz aus dem parkenden Wagen eines Radiohändlers gestohlen hatten. Einen dritten Apparat hatten sie bereits für 30 DM verkauft.

Sprung aus dem Fenster. In Mannheim sprang eine 52jährige Frau im Verlaufe eines Streites mit ihrem Mann aus dem Fenster ihrer Wohnung und mußte mit einem Schädelbruch und Knochenbrüchen in Krankenhaus gebracht werden.

Kind tödlich verbrüht. Beim Spielen mit einem Besen riß in Dieburg ein anderthalbjähriges Mädchen einen Topf mit heißem Wasser vom Küchenherd. Das Wasser ergoß sich über das Kind, das schwere Verbrühungen erlitt und wenige Stunden später in einem Darmstädter Krankenhaus starb.

Die Uebersicht

Nationaler Gedenktag 1952. Der Hessische Rundfunk überträgt am Sonntag, den 7. September um 12.15 Uhr die Feierstunde des Bundestags zum nationalen Gedenktag.

Am Sonntag wird geflaggt. Zum dreijährigen Jahrestag der Bundesrepublik, Sonntag, den 7. September, ordnete das hessische Innenministerium die Beflaggung aller Dienstgebäude an.

Die Frankfurter Herbstmesse schloß gestern ihre Tore. Die erzielten Umsätze werden in allen Branchen als zufriedenstellend bezeichnet. Besonders begehrt waren noch in den letzten Tagen Haus- und Küchengeräte, Metallwaren und Spielautomaten. Außerdem herrschte rege Nachfrage nach Schmuck und Juwelen. Sehr beachtliche Umsätze erzielten weiter alle Leder- und Kunststoffwaren auf der Offenbacher Lederwaren-Messe.

Noch 100 000 Kriegsgefangene. Die Bundesregierung überreichte der zur Zeit in Genf tagenden UNO-Kommission für Kriegsgefangenenfragen 50 Bände mit den Namen und näheren Angaben über die in Deutschland noch vermißten Personen. Danach sollen noch 99 856 Kriegsgefangene nicht zurückgekehrt sein; außerdem wurden noch die Namen von 1 320 966 Vermißten aufgeführt. Zu diesen aus dem Kriege nicht Heimgekehrten kommen noch 750 000 deutsche Zivilisten, die in die Sowjetunion gebracht wurden.

Bundeskabinett tagte. In verschiedenen Ausschußsitzungen befaßte sich das Bundeskabinett mit dem Deutschlandvertrag, der jüngsten Sowjetnote und dem Saarverhandlungen. Es billigte dabei die von Adenauer vorgeschlagenen Gedanken. Dieser setzte sich vor allem für eine schnelle Ratifizierung des Vertragswerkes ein, weil dadurch die etwaigen Gegner in Frankreich überwunden werden könnten.

Schulmann u. Heimatfreund Karl Bechtolsheimer †. Mit dem im Alter von 72 Jahren in Darmstadt gestorbenen Oberregierungs- und Schulrat i. R. Karl Bechtolsheimer ist ein bekannter Schulmann und Heimatfreund dahingegangen. Bechtolsheimer war am 4. April 1880 in Wonsheim im Kreise Alzey geboren. Er entstammt einem Lehrergeschlecht, das dem hessischen Land und dem Pfälzer Land über 200 Jahre Lehrer und Geistliche stellte, die sich auch in der Heimatliteratur betätigten.

Ein internationales Offizierskorps hält der Sicherheitsbeauftragte der Bundesrepublik, Blank, für die erste Aufgabe der zu schaffenden Europa-Armee. Während in den Verbänden, meint er, weitgehend die nationale Gliederung beibehalten werden müsse, seien aber vordringlich Lehrgänge in übernationalen Offiziersschulen durchzuführen. Sie hätten neben der rein militärischen zugleich die politische Aufgabe, das Offizierskorps auf einer übernationalen Höhe zusammenzuführen.

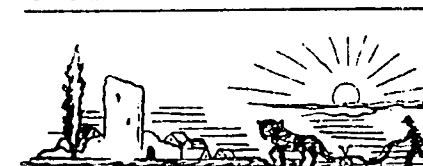
Keine Einheitsfront in Frankreich. Volksdemokratische Kreise und die Vertreter der Sozialisten lehnten das Angebot der Kommunisten zu einer nationalen Einheitsfront ab. Sie bezeichnen den Aufruf der Kommunisten hierzu als den Versuch, ihre Isolierung zu überwinden. Die gleiche Aufgabe wird auch der Rückkehr des Kommunistenführers Thorez aus der Sowjetunion nach Frankreich beigemessen.

General Nagib ist entschlossen, die von seiner Regierung in Ägypten in Angriff genommenen Reformen unbedingt durchzuführen. In einer Rundfunkansprache warnte er das Volk vor Umstürzlern und Demagogen, die es zu eigenmächtigen Handlungen verleiten wollten. Alle Pachten und sonstigen Verpflichtungen seien zu leisten, bis sie durch neue Gesetze abgelöst würden.

370 deutsche Ölfachleute für Persien bereit. Dem iranischen Bevollmächtigten für die Öl-verstaatlichung, Hussein Makki, ist es nach seinen in Hamburg abgegebenen Mitteilungen gelungen, 370 deutsche Ölfachleute für einen Einsatz in Persien zu finden.

Geheimhaltung statistischer Erhebungen
Der hessische Innenminister weist nachdrücklich darauf hin, daß Auskünfte aus den Betriebsbogen der Bodenbenutzungserhebung und den Grundstückslisten sowie aus allen anderen statistischen Erhebungsunterlagen über Einzelangaben der Befragten für Zwecke außerhalb des Dienstbetriebes nicht gegeben werden dürfen. Die Erhebungsunterlagen sind nur für den internen Dienstgebrauch bestimmt.

Nächtliche Razzia. Am Wochenende unternahm die Gendarmerie in allen Gasthäusern Dabrighausens eine Razzia nach Frauen. Von über vierzig aufgegriffenen Frauen und Mädchen mußten dreißig in die Hautklinik des Offenbacher Krankenhauses eingeliefert werden.



Aus STADT und Land

Langen, den 5. September 1952

Die Stunde kommt . . .

Einen dieser ernteschwangeren Sommertage will ich mir heute noch einmal ins Gedächtnis zurückrufen: Das Korn war reif und neigte sich schwer zu Boden. Der Himmel blaute über der Heimat. Verirrte Tautropfen glitzerten in den steigenden Tag. Und ringsum summende Stille. Jungfräulich standen die Halme und glichen einem Gedicht ohne Worte. Mit welcher Grazie sie ihre Köpfchen neigten. Wahrlich ein köstliches Bild.

Wenn dann ein Lüftchen über die Halme strich, lief ein leises Zittern von der Spitze bis zur Wurzel, fast ein Spiegelbild meines eigenen Erschauerns. — Plötzlich aber kam der Tod. Die Schnitter begannen ihr Werk. Grausam ratterte die Mähmaschine über die fruchttragende Erde und zischend fuhr die Sense dazwischen. Wehmütig stand ich vor dieser sterbenden Schönheit der göttlichen Natur.

Da mußte ich an dies Gleichnis denken: Dicht stehen die Halme nebeneinander und friedlich wiegen sie sich im Wind. Einer gewährt dem anderen Schutz. Kein Existenzkampf entbrennt. Alle fühlen sie sich einer Mutter entsprossen und Kinder eines Geschlechtes. So wächst und blüht ein jeder für sich. — Doch jeder weiß, daß die Stunde kommt, wo jeder sterben muß, damit andere wieder leben können.

Hier liegt der unendliche Wille des Schöpfers über all seine Erdengeschöpfe sichtbar vor uns. Nur der Mensch allein will sich dieser Allmacht entziehen. Er bekämpft und beneidet den Nächsten, vergißt Liebe und Herz und denkt nicht daran, daß sein eigenes Ich im Universum so wenig bedeutet wie der einzelne Halm in den Kornfeldern.

Das Feld stand in Stoppeln. Emsige Hände banden die Bündel und dabei rauschte noch einmal mächtig das Korn. Es waren nur freudige Akkorde, da sich seines Lebens Zweck so segnend erfüllte. Über dem Felde aber trillerte weiter die Lerche, summten die Insekten und lachte die Sonne in einer Jubelsymphonie über die Vollendung eines Daseins, das der göttlichen Allmacht sich freudig beugte.

*

* **Diamantene Hochzeit.** Wie wir erst jetzt in Erfahrung brachten, feierten bereits am 4. September die Eheleute Franz Seel I. und Dorothea Susanne, geb. Hartmann, Mühlstraße 24, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Wir gratulieren nachträglich noch recht herzlich!

* **Wir gratulieren.** Frau Martha Keiser Florian-Geyer-Str. 2, feiert am Montag ihren 87. Geburtstag. Sie ist noch geistig sehr rege, liest gern und bewegt ihre Finger noch immer fleißig an einer Handarbeit. Wir wünschen ihr einen gesegneten Lebensabend.

* **Ein seltenes Jubiläum** begeht am nächsten Sonntag, dem 7. September, Fräulein Elly Spindler, die an diesem Tage auf eine 60jährige Zugehörigkeit zur Familie Scherer zurückblicken kann. Es war seinerzeit Kirchweihmontag, als Fräulein Spindler am 7. September 1892 nach Langen kam und ihre Stellung als Hausdame und Erzieherin im Hause Scherer antrat. In unwandelbarer Treue zu der Familie Scherer und dem Unternehmen hat sie ihr Leben verbracht und stets gearbeitet, was notwendig war und was vor sie kam. Frl. Spindler ist für ihr hohes Alter — 85 Jahre — noch recht rüstig. Bei gutem Wetter kann man sie jeden Tag nach dem Quellengarten vor dem Weihertürchen gehen sehen. Dort verbringt sie dann in beschaulicher Betrachtung und mit Lesen die sonnigen Stunden. Mögen ihr noch geruhsame Jahre vergönnt sein, in denen sie auf ihr arbeitsreiches und vielen Segen bringendes Leben zurückblicken darf.

* **Sitzung des Kreistages.** Wie aus der heutigen Bekanntmachung hervorgeht, findet am kommenden Dienstag, 9. 9. 52, eine Sitzung des Kreistages in Dreieichenhain, im Restaurant Frey, Am Weiher, statt. Beginn vormittags 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Beratung des Haushaltsplanes für das Rj. 1952; Beratung der Wasserversorgung des Landkreises Offenbach a. M. und der dazu gestellten Anträge; Bildung der Kreiswohnungskommission; Antrag der CDU-Fraktion betr. Gendarmerie-Station Hausen; Antrag der CDU-Fraktion betr. Höchstgeschwindigkeiten auf den Landstraßen; Antrag der CDU-Fraktion betr. Übungen der freiwilligen Feuerwehren. Die Sitzung ist öffentlich. Zuhörer können entsprechend den Sitzgelegenheiten im Saale Platz nehmen.

* **Kriegs-Versehrtenfahrt.** Der Motorsportclub Langen ist eifrig mit den Vorbereitungen zur diesjährigen Kriegsversehrtenfahrt beschäftigt. Manche Fahrzeugmeldung oder Spende ist schon eingegangen, aber um möglichst vielen Schwerverletzten die Teilnahme zu ermöglichen, bedarf es noch stärkerer Anteilnahme der Langener Bevölkerung. Rechtzeitige Meldung erleichtert die Organisation der Fahrt. Wir verweisen daher die Langener Wagenbesitzer auf die heutige Anzeige.

* **Es geht um den Sportplatzbau** in der Halbjahres-Versammlung der SSG, die morgen abend im „Lämmchen" stattfindet. Wegen der Wichtigkeit des Themas wird auch an dieser Stelle auf die Anzeige in unserer heutigen Nummer hingewiesen.

* **Es war kein Waldbrand.** Am Montagnachmittag stand über einem Waldstück in der Nähe des Neurotts eine größere Rauchwolke, die darauf schließen ließ, daß ein Waldbrand entstanden sei. Die Nachprüfungen ergaben, daß Waldarbeiter mit dem Verbrennen von Reisighaufen beschäftigt waren.

* **Zweites Stiftungsfest ehem. Schüler.** Der Verein ehem. Schüler der Bürgerschule, der Realschule und des Realgymnasiums Langen veranstaltet am 13. und 14. September sein 2. Stiftungsfest. Der Samstagabend ist der Unterhaltung und dem Tanz gewidmet, um die ehemaligen und heutigen Schüler mit Freunden, Lehrern und Eltern gesellig zu vereinen. Die Kapelle des Orchestervereins Langen stellt das Tanz-Ensemble, das beim Schülerball des vergangenen Jahres so großen Anklang gefunden hat. Während somit der Samstag der leichteren Muse vorbehalten ist, wendet sich die Morgenveranstaltung des darauffolgenden Sonntags der ernsteren Kunst zu. Den Zielen der beiden Verantwortlichen dieser Feier, der Kunst- und Kulturgemeinde und des Vereins der ehemaligen Schüler entsprechend, wendet sich die Morgenfeier an die Freunde der Lyrik, indem sie einen der modernen Künstler, Josef Weinheber, zum Vortrag gelangen läßt. Weinheber, der Meister sprachkünstlerischer Gestaltung, der seither nur wenigen bekannt geworden ist, ist jedoch ein Bestandteil der deutschen Lyrik wie Rilke und Hölderlin, verdient es daher wie diese, einem größeren Kreis bekannt zu werden. In Egon Zehlen, einem bekannten Hörspielsprecher des Hessischen Rundfunks, wurde ein Künstler gewonnen, der berufen ist, der geeignete Interpret des Dichters zu sein. — Auf das Inserat in unserer heutigen Ausgabe wird besonders hingewiesen.

Kein Grund zur Beunruhigung

Medizinalrat Dr. Oswald: In Langen kein einziger sicher festgestellter Fall von Kinderlähmung

Wie wir kürzlich darauf hinwiesen, ist in Langen kein tatsächlicher Fall von Kinderlähmung festgestellt worden. Dennoch verstummen die Gerüchte um das Auftreten dieser Krankheit nicht. Aus diesem Grunde hat sich dieser Tage der Kreisarzt des Kreises Offenbach, Herr Medizinalrat Dr. Oswald, an den Bürgermeister gewandt und hat ihm seinen Standpunkt in einem Schreiben dargelegt, das wir zur allgemeinen Aufklärung auszugshalber wiedergeben:

„Wie mir bekannt geworden ist, herrscht in Langen eine Beunruhigung in der Bevölkerung, da das Gerücht verbreitet wurde, daß ca. 10—12 Fälle von Kinderlähmung aufgetreten seien. Zur Beruhigung der Bevölkerung kann ich mitteilen, daß auf Grund der hiesigen Unterlagen bis jetzt kein einziger sicher festgestellter Fall von Kinderlähmung in Langen aufgetreten ist. Es traten wohl seit 14 Tagen häufig bei Kindern der verschiedensten Altersklassen Erkrankungen auf, bei denen der Verdacht besteht, daß es sich um Grenzfälle einer Kinderlähmung handelt. Auch dies konnte nicht bestätigt werden.

Die Erkrankung tritt meist mit Fieber, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit u. Müdigkeit auf. Das Fieber dauert 2—3 Tage. Die Kinder fühlen sich verhältnismäßig lange müde und abgespannt. Irgend welche Lähmungen wurden nicht beobachtet. Es ist möglich, daß es sich um grippale Infekte mit einem etwas abnormen Verlauf handelt, jedoch können diese Fälle nach Rücksprache mit den ortsansässigen Ärzten, sowie nach meinem persönlichen Eindruck, den ich von mehreren erkrankten Kindern hatte, nicht als Kinderlähmung angesehen werden."

Soweit die Feststellung des Kreisarztes.

In einem mitgesandten Merkblatt über die Kinderlähmung wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung auf eine verstärkte Fliegenbekämpfung (Schutt- und Müllabladeplätze) achten soll. Es heißt, daß die spinale Kinderlähmung eine Infektionskrankheit ist, die vornehmlich im Spätsommer und Herbst auftritt und durch ein Virus erregt wird. Das Virus gelangt durch die Schleimhäute des Nasen-Rachenraumes und häufiger noch durch die Schleimhäute des Magen-Darmkanals in den Körper. Viele Menschen beherbergen das Virus zur Zeit einer Epidemie, ohne selbst Krankheitserscheinungen zu zeigen. Überhaupt erkrankt nur ein geringer Teil der Infizierten mit Lähmungen. Da es ein den Erreger der Kinderlähmung im menschlichen Körper abtötendes Mittel nicht gibt, muß das Hauptgewicht auf die Durchführung von Maßnahmen zur Verhütung der Infektion gelegt werden. Dazu werden empfohlen: Keine Berührung mit Menschen, die mit an Kinderlähmung Erkrankten zu tun haben, Säuberung der Hände vor jeder Mahlzeit, Vorsicht bei verunreinigten Nahrungsmitteln, Vermeidung von körperlichen Überbelastungen sowie Durchkühlungen und Durchnässungen. Personen, die in der Umgebung von Erkrankten leben, sollten stets eine Chlorkalk-Stuhldesinfektion vornehmen, da sie selbst Virusträger sein können und das Virus durch den Stuhl aus dem Körper ausgeschieden wird. Ansonsten ist es ratsam, bei Auftreten von Fieber, Abgeschlagenheit, Rachenkartarrh, Appetitlosigkeit den Arzt unverzüglich zu Rate zu ziehen. Ist ein Krankheitsfall in der Nachbarschaft aufgetreten, so ist damit noch kein Grund zur Beunruhigung gegeben, da es keineswegs zu einem gehäuften Auftreten von Lähmungsfällen in der Umgebung kommen muß. Zu Dauerlähmungen oder zum Tode führt die Krankheit nur in einem kleinen Prozentsatz der Fälle.

* **Versteigerung von Besatzungsmöbeln.** Wie das Besatzungskostenamt Darmstadt, Nebenstelle Offenbach, bekanntgibt, finden folgende öffentliche Möbel-Versteigerungen statt: Samstag, 6. 9. in Buchschlag ab 9 Uhr (Baracke hinter dem Rathaussaal), Samstag, 13. 9. in Neu-Isenburg ab 9 Uhr (Städt.Lagerplatz, Waldstraße), Samstag, 20. 9. in Buchschlag ab 9 Uhr (Baracke hinter dem Rathaussaal). Es handelt sich um Möbelstücke, wie Bettstellen, Stühle, Tische, Kleider- und Küchenschränke und eine Anzahl Teilmöbelstücke, die von der Besatzungsmacht freigegeben und als anderweitiges Eigentum nicht erkannt worden sind. Die gesteigerten Möbel müssen bar bezahlt und am gleichen Tage abgefahren werden.

* **Kein Verbrennen von Kehrricht auf offener Straße.** Mit Beginn der herbstlichen Jahreszeit fallen auch wieder die großen Platanenblätter in der Bahnstraße von den Bäumen und verursachen beim Straßenreinigen große Kehrrichtmassen. Bereits dieser Tage wurde beobachtet, wie ein Bürger diesen Kehrricht auf offner Straße verbrannte. Zufällig war ein Regierungsbeamter Zeuge dieses Vorganges und machte die Ortspolizei auf die Unzulässigkeit aufmerksam. Auch an dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, daß das Verbrennen auf offener Straße nicht gestattet ist und strafrechtlich verfolgt wird. Übrigens eignen sich die Platanenblätter hervorragend zur Kompostierung.

* **Kirmesstreich?** Einem jungen Manne aus dem Mittelweg wurde am Kerbsonntag gegen 20 Uhr sein Motorrad, das er vor einer Gastwirtschaft abgestellt hatte, entwendet. Am Tage darauf wurde das Fahrzeug in der Odenwaldstraße aufgefunden und konnte dem Eigentümer ohne jegliche Beschädigung wieder übergeben werden. Vermutlich war es ein Streich junger Burschen anläßlich der Kirchweih.

* **In die Sterzbach gefahren.** In der Nacht zum Dienstag gegen 3 Uhr ereignete sich in der Bachgasse, in der Nähe des Weihertürchens, ein eigenartiger Unfall. Ein dort wohnhafter Schreinermeister hörte laute Hilferufe und benachrichtigte daraufhin telefonisch die Polizei. Diese stellte fest, daß ein Mann aus der Lerchgasse mit seinem Fahrrad in die Sterzbach gestürzt war und sich dabei ganz erhebliche Verletzungen zugezogen hatte. Er mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Herrenfahrrad gefunden.** Dieser Tage wurde am Taunusplatz ein herrenloses Herrenfahrrad gefunden. Als Eigentümer konnte ein Schüler aus der Feldbergstraße ermittelt werden. Er erhielt es wieder zurück.

* **Autozusammenstoß.** In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Darmstädter Landstraße, in der Nähe der Ortsausfahrt Egelsbach, ein Verkehrsunfall. Beim Überholen eines Fahrzeugs stieß eine ET-Taxe mit einem Personenwagen aus Flensburg zusammen. Dabei entstand an beiden Fahrzeugen erheblicher Sachschaden. Personenverletzungen gab es nicht. Beide Autos konnten ihre Fahrt bis zur nächsten Reparaturwerkstätte fortsetzen.

* **Zirkus Barum kommt!** Vom 17. bis 18. September wird der Großzirkus Barum in Langen seine Zelte aufschlagen. Damit steht der Bevölkerung in Stadt und Land ein einzigartiges Erleben bevor. Wie wir von der Geschäftsleitung des Unternehmens erfahren, sollen in diesem Jahr in einer Blitztournee 101 verschiedene westdeutsche Städte besucht werden. In einem 20 Punkte umfassenden Programm wird dem Besucher ein bunter Querschnitt durch die schillernde und doch so harte und arbeitsreiche Welt des Zirkus geboten. Dabei stellt sich sogar ein weltberühmter Filmstar dem Publikum vor, die prächtige Königstigerin „Saida" aus dem Harry-Piel-Film „Der Tiger Akbar".

* **Wohnungsbaufinanzierung durch die Sparkassen im ersten Halbjahr 1952.** Die Leistungen der Sparkassen bei der Finanzierung des Wohnungsbaus haben sich auch in der ersten Hälfte dieses Jahres erheblich gesteigert. Die Gesamthypothekenzusagen, einschließlich der Anfang 1952 aus dem Vorjahre noch zu erfüllenden Zusagen, betrugen 375,4 Mill. DM, die sich mit 231,8 Mill. DM (61,8%) auf den öffentlich geförderten und mit 68,1 Mill. DM (18,1%) auf den übrigen sozialen Wohnungsbau verteilen. Bei den hessischen Sparkassen betrugen die Gesamthypothekenzusagen 24,8 Mill. DM. Davon entfielen auf den öffentlich geförderten Wohnungsbau 16,1 Mill. DM und auf den übrigen sozialen Wohnungsbau 5,5 Mill. DM.

* **Fahrrad gestohlen.** Am Kerbsonntag wurde einem in der Bayerseich bei Egelsbach wohnhaften Manne sein Herrenfahrrad in einer Gaststätte in der Nähe des Lutherplatzes gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur. Wer kann sachdienliche Angaben machen?

Und nun die Pilzzeit!

Die einzigen Jäger, die auch heute noch ohne Jagdschein unbehindert ihrer Jagd im grünen Walde nachgehen können, sind die Pilzjäger. Man hat sie oft belächelt, bis man erkannte, wie wertvoll die Gaben sind, die sie zur Bereicherung des Tisches mit nach Hause bringen. Wie delikat kann allein schon eine Pilzsuppe sein! Die würzigen aromatischen Reizstoffe der Pilze sind in hervorragender Weise dazu angetan, den Appetit anzuregen. Zum Pilzsuchen muß man Muße haben. Der Geübte, der wie der Angler seinen ganz bestimmten Platz behauptet, hat seinen „Riecher", der ihn unfehlbar seinen Steinpilz oder seine gelben Pfifferlinge finden läßt. Leider gibt es auch Sonntagsjäger unter den Pilzsuchern, die die ganze Zunft in Verruf bringen. Sie glauben, man könnte die Pilze ebenso suchen wie ein Reisender, der mit dem Baedecker in der Hand die Kunstschätze einer Stadt abklappert. Sie sind es auch, die den Wald als Sportplatz betrachten, die die Pilze mit Myzelium aus dem Boden reißen, statt sie abzuschneiden oder ihnen mit dem Spazierstock die bunten Köpfe abschlagen. Der wahre Pilzsucher ist ein Philosoph, ein Freund des Waldes und der Natur, der auch zu den „Männlein im Walde" die richtige Einstellung findet und ihnen daheim in der Küche den Platz einräumt, den sie wegen ihres Aromas und ihrer würzigen Reizstoffe verdienen.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, in dere vergange Woch hat sich allerhand abgespielt, nur net um de Vierröhrnbrunne. Dafor sollt mer allerdings aach Verständnis hawwe, denn schließlich kann ja net iwerall ebbes los sei. Am beste weers, wenn ich heut vielleicht schreiwe deet „Rund um de Bahnhof". Also mer sin doch am vorige Samstag in aller Herrgottsfrich schon unnenaus marschiert. Ei nachdem mer an de Bahnschrank e Vertelstunn ausgeruht hawwe (weil die rot-weiß Stang grad immer hunne is, wenn me kimmt) sin mer nix wie enibber. Glaabt ehr, daß viele Leut zum erschte Mal geseh hawwe, daß newe de Mörfeller Schossee en scheene Gang herleeft? Des scheine die Aafeng von de zukinftige Parkwege zu sei. Also me warn an dem Samstag von morjens bis in die Nacht enel bei Pittlers Ja, beim Fußballspiel geje Radio Frankfort hats Torn un Blumme gewwe. Am Awend gabs dann Rippche un Heringsweck. Die letztere nadierlich e paar Stunn speter. Mer hawwe gedanzt un e bißje for Unnerhaltung gesorgt. Awwer sonst wars werklich scheel

Vor lauter Pittlerfest hat mer nadierlich kaum gemerkt, daß Kerb war. Owedrei hats aach noch gerejent und gestermt, als wern mer in Greenland, awwer net ln Lange. Sandsterm sin iwwer die frischgekehrte Platte gefegt un von Elschbach her ls manchmal so en eisige Nordwind komme, daß de Jean aus de Erbsegaß gemaant hat: „Ich glaab, mer kriehe baal Schnee". Awwer Peifedeckel, Reje hats gewwe. Wie die Leut am Sonndagawend in der „Eva ehr Paradies" gestremt sin, worn se deilweis dorchnäßt. Desweje sin se aach glei uffgefordert worn er Kleider auszuziehe, weil sonst niemand hafte deet. Allerdings is dere freundliche Ufforderung, trotzdem die 3 mal uff de Leinweind erschiene is, niemand nachkomme. Daß die Maulworfshiwwel in de Bahnstraß-Aalag eweg sin, des hette mer ja geschafft — des is ja all bekannt. Net bekannt werd awwer sei, daß die Aalag jetzt gewalzt un mit Platte beleet wern soll. Mer sin e ganz fortschrittlich Stadt; denn mir ersetze sogar schon es Gras dorch Zement. Ei, die vorig Woch hab ich gemaant, sie wollte de Bahnhof abreiße un zeitgemäß uffstocke uff fuffzeh Stockwerk, wie ich des Gerist geseh hab. Un dadebei wern bloß die Fenster un Dachkennel frischgestriche. Was e Arweit!

Weil ich grad beim Bahnhof bin — ei, die aarme Leut, die morjens um 6 sohon unnenaus springe misse, damit se de Zug nöch erwische, dun aam lad. Ja, der äbsche Zug hat so oft Verspädung, daß se all gescholle wern, wenn se nach Frankfort komme. Also des is werklich kaan scheene Zug von de Bahn. Am Sonndagmorjend war ja desweje beim Hawwer en Diskussions-Awend. Daß es in Lange aach Leut gibt, die sich mittwochs treffe un geistige Gymnastik treiwe, des heeßt, die diskutiern offiziell, wisse nur e paar. Da wern Vorträg gehaale, ob mer net baal aus em Finanzamt austrete solle (der monatliche Beitrag wer zu hoch) ob mer erbt, wann mer sterbt un so ecetera.

Wenn mer mit em luftbereifte Fahrzeug die Gartestraß enuffmecht, schließt mer am beste die Aage, weil mer vor laure Lecher sowieso kaa Straß mer sieht. Aach von de Bundesbahn-Omnibus-Haltestelle-Babierkerb is noch nix zu seh. Vielleicht hilft do noch de zustännige Verein. Zum Schluß will ich noch bemerke, daß mir in 14 Tag in Lange en Zerkus hawwe.

Mein Vorschlag der Woche: Nr. 4: Wo bleibt des Geländer an de S-Kurv? (mer vergesse nix). — Mei Abschluß-Versje awwer:
Die Manöver beginne — de Zerkus im Linne,
beim Fußball tabelliert mer sich so dorch,
en scheene Gruß von Euem Schorsch!

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegen die „Blätter für Heimatforschung", Landschaft Dreieich, in 16-seitigem Umfange bei.

Luftsport-Lotterie

Wenn am 30. August die 1. Preisausschreiben-Lotterie des Landesverbandes Hessen des Deutschen Aero-Clubs beginnt, die bis Ende September dauert, werden Hunderttausende — zugleich mit guten Gewinn-Chancen — an den Flugsport erinnert, der bei uns noch sehr im argen liegt.

Und, wie jüngst bei der Olympiade in den anderen Sportarten, haben internationale Wettbewerbe gezeigt, daß die Entwicklung nicht stillstand. Unser Nachwuchs bedarf dringender Förderung, um nicht den Anschluß an das Ausland zu verlieren. Vor allen Dingen fehlen überall das notwendige Fluggerät und die Mittel, die die praktische Ausbildung unterstützen.

Diese Lotterie soll nun allen, etwa 70 hessischen Luftsportvereinen, helfen, ein kleines Stück weiter zu kommen. — Um eine rege Beteiligung braucht einem ja auch nicht bange zu sein, wenn man liest, daß in jeder Serie rund 50 000 DM zur Ausspielung gelangen. Der Hauptgewinn der 1. Serie besteht z. B. aus einer eingerichteten Drei-Zimmer-Wohnung (Baukostenzuschuß und Möbel), dazu einem Volkswagen und 5000 DM in bar, — im Gesamtwert von 20 000 DM —. Auch die anderen Gewinne sind nicht von Pappe und werden — für 1 DM — viele geheime Wünsche erfüllen können

Amtliche Bekanntmachungen

Am Dienstag, dem 9. September 1952 um 10 Uhr findet im Saal des Restaurants Frey in Dreieichenhain, Am Weiher, eine öffentliche **Sitzung des Kreistages** des Landkreises Offenbach a. M. statt.

Langen, den 4. September 1952

Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat

Egelsbacher Nachrichten

e **Der Eigenheim-Saalbau öffnet wieder seine Tore.** Endlich ist es so weit. Während der ganzen Sommermonate ruhte der Betrieb in dem einzigen großen Saal der Gemeinde. Fleißige Handwerkerhände regten sich, um ihn wieder in einen ordentlichen Zustand zu versetzen. Wer ihn jetzt nach seiner völligen Fertigstellung sieht, stellt fest, daß dies Vorhaben gelungen ist. Das Bühnenbild wurde durch einen Umbau vorteilhaft verändert. Die Kunstmalerei an der Decke und der Bühnenumrahmung wurde von erfahrenen Fachleuten geschmackvoll angebracht; sie gibt dem Saal jetzt seine besondere Note. Das Mobiliar ist gestrichen, wie auch das ganze Haus wieder einen sehr gepflegten Eindruck erhielt. — Die Gemeindeverwaltung hat aus Anlaß der Wiederinbetriebnahme ihres Saales für morgen Abend einen bunten Unterhaltungs-Abend arrangiert. Die beiden Kapellen „Melodia" und Honal werden spielen und unter Mitwirkung der Egelsbacher Ortsvereine wird ein teils ernstes, teils heiteres Programm ablaufen. Eines steht fest: Die Gemeinde hat mit der Renovierung des Eigenheim-Saalbaus dem kulturellen Leben am Ort einen wertvollen Dienst erwiesen, wofür man ihr nur dankbar sein kann. Dem Auftakt morgen Abend aber wünschen wir ein gutes Gelingen.

e **Achtung! Wichtig für alle Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.** Der Gemeindevorstand bittet uns folgendes bekanntzugeben: Die Fristen für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen laufen mit dem 30. September ds. Jahres unwiderruflich ab. Kriegsbeschädigte müssen gemäß § 56 des Bundesversorgungsgesetzes zur Vermeidung des Ausschlusses ihre Versorgungsansprüche binnen zwei Jahren anmelden; so heißt es im BVG, das am 1. 10. 1950 in Kraft getreten ist. Die Frist ist somit am 30. 9. 52 abgelaufen. Wird diese Frist versäumt, dann verliert der Beschädigte damit seinen Rechtsanspruch auf Versorgung. Nach Ablauf dieser Frist kann der Beschädigte seinen Anspruch nur noch geltend machen 1. wenn sich die Folgen einer Schädigung erst später in einem die Versorgung begründenden Grade bemerkbar gemacht haben; 2. wenn sich die Folgen einer Schädigung zwar schon innerhalb der Frist in einem die Versorgung begründenden Grade bemerkbar gemacht, aber sich nach Ablauf der Frist wesentlich verschlimmert haben; 3. wenn der Versorgungsberechtigte an der Anmeldung seines Anspruches durch Verhältnisse verhindert war, die außerhalb seines Willens lagen. Kriegshinterbliebene (Witwen und Waisen) müssen den Versorgungsanspruch binnen zweier Jahre nach dem Tode des Ehegatten bzw. Vaters anmelden. Die Frist begann frühestens mit dem Inkrafttreten des RVG zu laufen, so daß auch diese Frist mit dem 30. 9. 52 abgelaufen ist. Wichtig dabei ist zu wissen, daß auch kinderlose Kriegerwitwen, unter 40 Jahren, deren Anspruch auf Rente z. Zt. noch ruht, ebenfalls einen entsprechenden Antrag stellen müssen, da sie sonst im Falle der Wiederverheiratung keinen Rechtsanspruch auf die Heiratsabfindung von DM 1200.— haben. Nähere Auskünfte über alle Versorgungsfragen erteilt die Fürsorgestelle bei der Gemeindeverwaltung.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Klettermaxe" ist die reizende Geschichte einer kleinen temperamentvollen Südamerikanerin, die ihren Vetter in Deutschland besucht und ihn, der schriftstellert, furchtbar fad findet. Sie möchte unbedingt den „Klettermaxe" kennen lernen, der im Moment allerhand anstellt, um Geld unter die Leute zu bringen. Sie lernt ihn kennen — aber die Überraschung des Films wollen wir nicht verraten, denn sonst nehmen wir Ihnen die Spannung ‚die Heiterkeit und das Tempo. — „Die blaue Lagune", ein Farbfilm von faszinierendem Dreiklang — Schönheit — Abenteuer — Liebe. Die Geschichte zweier schiffbrüchiger Kinder, die auf eine einsame Südseeinsel verschlagen werden.

Kochvorführungen auf Gas

Wir berichteten am letzten Freitag über die Einwohnerversammlung, in der über die mögliche Gasversorgung in Egelsbach gesprochen wurde. Gleichzeitig wurde auch das praktische Kochen auf dem Gasherd vorgeführt. Wir lassen noch einmal unseren Berichterstatter zu Wort kommen.

Frau König buk, was sie ausdrücklich betonte, mit kleiner Flamme in einer Stunde zwei wunderschön geratene Kuchen. In der Backzeit war sie nicht untätig. Sie grillte inzwischen in dem Bratofen des Gasherdes einen fünfpfündigen Kasseler Rippenspeer, der, als er fertig war und aus dem Herd kam, den ganzen Eigenheim-Saalbau ausduftete. Außerdem bereitete Frau König unter ständigen belehrenden Hinweisen, wie man am zweckmäßigsten und sparsamsten mit Gas kocht, ein herrliches Paprikagemüse, kochte in kürzester Zeit Salzkartoffeln gar, bereitete eine Würfelsuppe, kurzum, ganze Menüs entstanden sozusagen „unter der Hand", denn Frau König wurde nicht müde, bei ihren Kochvorführungen ständig belehrend den Hausfrauen die Vorzüge des Gaskochens nahezubringen. So führte sie u. a. den Hausfrauen sehr anschaulich die außerordentliche Wirtschaftlichkeit des sogenannten „Turmtopfkochens" praktisch vor. Das heißt, es werden da mehrere Töpfe aufeinandergestellt, die alle dann mit einer kleinen Flamme kochen. Obenauf kommt dann noch ein Kessel, in dem gleichzeitig heißes Wasser zum Spülen des Geschirrs usw. bereitet wird. Frau König grillte in nur sechs Minuten vier wunderschöne Koteletts, die gleich unter den Anwesenden zum Essen verteilt wurden. Sie nahm im Handumdrehen einen Gasherd auseinander und erklärte den Hausfrauen die technische Seite des Gaskochens. Kurzum, die Hausfrauen wurden bis in alle Einzelheiten in einem sehr lebhaften Vortrag von Frau König über alle Gebiete des Gaskochens unterrichtet. Auch die Arbeitsweise und Vorzüge der sogenannten Gaswasserheizer sowie des Gaskühlschrankes wurden sehr anschaulich vermittelt. Zum Schluß ihrer Ausführungen wies Frau König die Hausfrauen eindringlich darauf hin, daß auch heute noch, genau wie vor vielen hundert Jahren, 'die Liebe durch den Magen gehe, und gab zu bedenken, wie beliebt sie sich nun bei ihren Männern machen könnten, wenn sie mit Gas solch wunderschöne Speisen zubereitete. Ihr Schlußwort war: Prüfe dies und prüfe das, schließlich bleibst Du doch beim Gas! Alsdann versuchte sich der Werbeleiter der „Südhessischen" im Kochen. Er wollte es seiner Kollegin gleichtun und eine Lanze für die Junggesellen brechen. In drei Minuten hatte er Spiegeleier gebacken, die auch gleich zum Essen verteilt wurden.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

im Monat August

Geburten:
8. Renate Bellhäuser, Schulstraße 66
14. Hans Bialon, Rheinstraße 35
15. Georg-Werner Lotz, Schulstraße 72
16. Wolfgang Gottfried Rühl, Mainzer Str. 38.

Eheschließungen:
23. Jakob Seifried mit Irmgard Kraft, Bahnstraße 38
23. Walter Balß mit Lina Karola Melk, Rheinstraße 48
29. Ernst Heinrich Schlapp mit Marianne Herth, Orstendstraße 7

Sterbefälle:
3. Elisabethe Hickler, geb. Schneider, Ernst-Ludwig-Straße 72
12. Katharina Keil, geb. Becker Wwe., Ostendstraße 7

Offenthal

o **Gemeinderatsitzung.** Unter dem Vorsitz des 1. Beigeordneten, Friedrich Jung, bewältigten die Gemeindevertreter am Dienstagabend eine umfangreiche Tagesordnung. Zunächst galt die Sorge der Errichtung eines Sandfangs in der Feldstraße. Nach überzeugenden Ausführungen von Herrn Kittelberger, der mit der Ausführung der Ortskanalisation beauftragt ist, brachte die SPD einen Antrag auf den Bau eines Sandfangs ein. Er fand einstimmige Annahme. Nach weiteren Darlegungen von Herrn Kittelberger, aus denen zu ersehen war, daß die für den Kanalbau in Voranschlag gebrachten Summen nicht überschritten wurden, vertrat die SPD eine Verlängerung des Hauptkanals in der Dieburger Straße und eines Anschlußstückes in der Messeler Straße. Auch diesem Antrag wurde zugestimmt. Weiter fanden einstimmige Annahme die Anschaffung eines Schulofens und die Vergebung von Schreinerarbeiten in der Lehrerwohnung. Eine Zurückstellung erfuhr die Anschaffung von Wassermessern bis zum nächsten Haushaltsjahr. — Dem Vorschlag der Finanzkommission auf Neufestlegung von Standgeldern auf dem Kerbplatz wurde stattgegeben. Außerdem konnte ein weiterer Bauplatz im zweiten Siedlungsabschnitt zugeteilt werden. — Für die Zeit vom 1. September bis 15. Oktober wurden Philipp Stapp 9. und Heinrich Zimmer 8. als Hilfsfeldschützen eingestellt. — Zum Schluß wurde dem Bürgermeister aufgetragen, den Anschluß von Jauche- und Abfallgruben an das neue Kanalnetz bei Strafe zu verbieten.

o **Schumacher-Gedenkfeier.** Zu einer schlichten Gedenkfeier für den 1. Vorsitzenden der SPD, Dr. Kurt Schumacher, hatte die Sozialdemokratische Partei Offenthal am Sonntagmorgen eingeladen. In tiefschürfender Rede würdigte Bezirkssekretär Banze-Offenbach das Leben und Wirken des großen Deutschen, an dessen Bahre das freiheitliebende Deutschland und die um die Freiheit kämpfenden Menschen aller Völker trauern müßten. In ergreifenden Worten deutete der Redner das Kämpfen und Sterben Schumachers als einen Opfergang für Freiheit und soziale Gerechtigkeit auf Erden. Würdige Musik und Saalschmuck verstärkten den Feiereindruck.

Götzenhain

g **Es ist so weit!** Ein lang gehegter Wunsch aller Autofahrer und Anwohner geht in Erfüllung. Die Arbeiten für die Herrichtung der Straße von Götzenhain nach Dietzenbach wurden aufgenommen. Nach Fertigstellung der vorgesehenen Gußasphaltdecke wird die Straße die zweite gute Verbindung des Ortes mit der Kreisstadt Offenbach werden und Götzenhain hat dann nach allen Seiten hin einwandfreie Straßen.

Erzhausen

ez **Vom Zeltlager Ernsthofen,** in dem augenblicklich 36 Jungen und Mädels des 7. Schuljahres mit ihrem Klassenlehrer Bitsch weilen, geht uns folgende Zuschrift zu, die wir gerne veröffentlichen: Als am Montagfrüh das Feuerwehrauto die 19 Jungen und 17 Mädels zum Bahnhof brachte, schauten besorgte Mütter lange ihren Lieblingen nach. Der führende Lehrer, der durch einen Unfall vorübergehend am Gehen gehindert ist, hatte es nicht schwer, seine Getreuen im Zuge zu verfrachten. Von Arheilgen mit der Straßenbahn nach Darmstadt, von da mit dem Obus nach Ober-Ramstadt und zum vierten und letzten Male umgestiegen in den Omnibus — also vier Arten der Beförderung: Eisenbahn, Straßenbahn, Obus und Omnibus. Wie sollte es aber in Ober-Modau werden, da war die Fahrt zu Ende; jetzt ging's weiter zu Fuß und der Lehrer konnte nur langsam bergan. Die sonst so unbändige Schar nahm Rücksicht. Die Hälfte marschierte langsam, aber die andern stürmten jetzt voraus; die gute Odenwaldluft und der weite Ausblick bis zur Neunkirchner Höhe und die vorderen Odenwaldhöhen hatten's ihnen angetan. Gegen Mittag war das Ziel erreicht und spontan kam's aus den vielen Kehlen: Welch herrlich schöner Platz hier! Fröhliches Spielen und Singen, das ist der Ausdruck einer noch ursprünglich empfindenden Jugend, die nun für 10 Tage zu einer Lagergemeinschaft zusammengehalten wird. Alles ist gesund und munter, die Zelte sind uns sichere Wohnung, der Appetit besser wie zu Haus und die Schule können wir ruhig mal 10 Tage entbehren. Aber wir denken auch trotz allen Frohsinns oft recht lieb an unsere Muttis und Papis — ob es auch manchmal in den Ohren singt?

ez **Lehrreicher Ausflug.** Die Gemeindeverwaltung Erzhausen unternahm gemeinsam mit ihren Kollegen aus Wixhausen und Gräfenhausen einen Ausflug zum Rhein und Taunus. Nach den landschaftlichen Schönheiten des Wispertals wurde die Obst- und Gartenbauversuchsanstalt in Geisenheim besichtigt. Eine Dampferfahrt nach Rüdesheim, Besuch von Bad-Schwalbach, Fahrt nach dem Feldberg mit Abstecher nach dem Retterhof brachten die nötige Abwechslung in den gemeinsamen Ausflug der drei Bürgermeistereien, der seinen schönen Abschluß fand in der Akademie der Kommunalverwaltung in Eppstein. Hier kam man gerade recht zu der Abschlußfeier eines Kommunalpolitischen Lehrgangs, und in Anwesenheit des Hessischen Arbeitsministers Heinrich Fischer und des Frankfurter Stadtverordnetenvorstehers Schaub saßen die Männer der Kommunalverwaltung noch lange Zeit in anregendem Gespräch zusammen.

ez **Die Gewerkschaft Bau - Steine - Erde,** Zahlstelle Erzhausen, begeht am Samstag, den 25. Oktober, den 55. Jahrestag ihrer Gründung mit Ehrung der Jubilare und mit einem frohen Beisammensein.

ez **Der Jäger aus Eberstadt,** Herr Witte, der schon seit einem Jahrzehnt mit seinen Tieren in die Schulen kommt, ließ auch diesmal wieder seine Unterrichtsstunde zu einem tiefen Erlebnis für alle werden. Ein Uhu stand im Zeichen seines letzten Besuchs und wer schon einmal erlebt hat, wie Jäger Witte die Liebe zum Tier in die Kinder hineinpflanzt, ist immer wieder auf's Neue begeistert. So auch die vielen Arbeiter, die am Neubau der Schulsäle schaffen und diese Stunde der Tierliebe ebenfalls miterlebten.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren allerherzlichsten Dank.

Heinrich Schlapp und Frau
Marianne, geb. Herth

Egelsbach, im August 1952

Am Samstag, 6. September 1952 findet aus Anlaß der

Wieder-Eröffnung des Eigenheim-Saalbaues

ein großer

Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung der Kapellen »MELODIA« u. »HONAL« des Spielmannszuges u. der Egelsbacher Ortsvereine statt

Anfang 20.30 Uhr, Saalöffnung 19.30 Uhr, Eintritt DM -.50

DER GEMEINDEVORSTAND - DIE GEMEINDEVERTRETUNG

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Fr 20.30, Sa 20.15, So 16.00, So 18.15, So 20.30 — *Liselotte Pulver, Albert Lieven in dem rasanten Kriminal-Lustspielfilm* **KLETTERMAXE** *nach dem Roman v. H. Possendorf. Mit Klettermaxe klettert auch Ihr Stimmungsbarometer*

Sa 22.30, Mi 20.30 (10. 9.) — *Jean Simmons i. d. Farbfilm* **DIE BLAUE LAGUNE** *Ein erregender Dreiklang von Leidenschaft, Gefahr u. Abenteuer. Ein Film aus der Südsee mit Originalaufnahmen*

Evang. Kirche Egelsbach
Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst
(Studienrat Hausen, Langen)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Guterh. weißer Herd u. Kohlenwagen billig abzugeben. Egelsbach, Geschwindstraße 9

Anzeigen-Annahme Oskar Drechsler Egelsbach Heidelberger Str. 3

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M.
Schließfach I/312

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8



Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten und Vaters, des

Lehrers Friedrich Wicht

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Für Kranzniederlegung am Grabe danken wir dem Kreisschulamt Offenbach, den Lehrerkollegien der Volksschulen Egelsbach und Langen, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, dem Feuerversicherungsverband hessischer Lehrer, den Schülerinnen und Schülern seiner beiden letzten Klassen, der Gemeindeverwaltung Egelsbach, dem ev. Kirchenchor, dem ev. Kirchenvorstand, der Sängervereinigung und Sportgemeinschaft Egelsbach und nicht zuletzt seinen alten Griesheimer Turnfreunden. Besonders danken wir allen Ärzten und Schwestern, die ihn während seiner Krankheit pflegten, Herrn Pfarrer Monnard für die trostspendenden Worte am Grabe, dem Kirchenchor und den Schulkindern für den Grabgesang, sowie all denen, die ihre Verbundenheit mit dem zu früh Verstorbenen bekundeten.

Elisabeth Wicht
Reinhold Wicht

Egelsbach, den 5. 9. 52.

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — Viktoria Urberach

Am kommenden Sonntag ist der Club zum zweiten Verbandsspiel Gast bei der Viktoria in Urberach. Langen lieferte in Urberach schon immer gute Spiele. Daß die Viktoria am letzten Sonntag bis zum Spielabbruch in Höchst 2:1 im Rückstand lag, ist kein Wertmesser für das Spiel am Sonntag. Langen muß schon sehr eifrig sein, will es die Spielkultur der Urberacher Mannschaft ausgleichen. Wenn man noch einige Mannschaftsteile im Langener Sturm verstärken könnte, könnte immerhin ein erträgliches Resultat erzielt werden. Ein Unentschieden aber wäre ein großer Erfolg. Langener Schlachtenbummler werden auf alle Fälle ihrer Mannschaft einen Rückhalt geben.

Egelsbach fährt nach Ober-Ramstadt

Im weiteren Auswärts-Verbandsspiel treten am Sonntag die Egelsbacher in Ober-Ramstadt bei der dortigen SKG an. Wohl gilt diese Begegnung als eine der schwersten Auswärtsspiele für die einheimische Mannschaft, doch sollte bei einigermaßem Kampfgeist, restlosen Einsatz eines jeden Spielers und den dazugehörigen Siegeswillen doch noch ein annehmbares Resultat zu erzielen sein. Spielbeginn 15 Uhr. Um 13 Uhr Reserve-Vorspiel. Abfahrt mit Omnibus um 12.15 Uhr ab Vereinslokal Eigenheim.

SSG empfängt Weiterstadt

Nach ihrem schönen Sieg gegen Griesheim wird nun am Sonntag den Blau-Schwarzen wiederum stark auf den Zahn gefühlt. Die SSG trifft auf den Ex-Bezirksligist Weiterstadt. Die derzeitige Form der Mannschaft läßt hoffen. Jedenfalls werden sich die Langener Fußballanhänger von der Spielstärke der SSG, welche seit vier Sonntagen ungeschlagen ist, überzeugen wollen. Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Anstoß 13.15 und 15 Uhr.

Die neugebildete Juniorenmannschaft der SSG absolviert am Sonntagvormittag, 10 Uhr, ihr erstes Punktspiel hier gegen den VfR Groß-Gerau. Die Mannschaft setzt sich aus jungen Spielern zusammen, die die Altersgrenze für Jugendmannschaften überschritten haben. Man will dem Nachwuchs Gelegenheit geben, sich auf die harten Spiele in den aktiven Mannschaften vorzubereiten. Auch dieses Treffen dürfte wohl seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Schachabteilung der SSG erfolgreich

Am 17. August absolvierte Langen seinen dritten diesjährigen Bezirksmannschaftskampf, und zwar diesmal gegen den Schachklub Fürth i. Odw. Hierbei konnte Schachfreund Teichmann als erster für Langen seine Partie zum Gewinn führen. Er ließ seinen Gegner überhaupt nicht zum Angriff kommen. Durch günstige Placierung seiner beiden Läufer, dem er ein Springeropfer vorausschickte, setzte er seinen Gegner durch entscheidenden Damenangriff bereits nach 16 Zügen matt. Nach dieser ersten Gewinnpartie für Langen kamen dann allerdings die Gäste am 4., 7. und 8. Brett in kurzer Folge zu drei Siegen und konnten so den Kampf nach 4 Brettern mit 3:1 zu ihren Gunsten gestalten. Aber wie schon so oft, gaben dann die starken Langener Spitzenbretter mit Kienert, Sedovnik, Sallwey und Matzka den Auschlag. Durch vier Gewinnpartien stellten sie das Endergebnis mit 5:3 für Langen sicher. In der Tabelle führt jetzt der starke Schachklub Darmstadt-Eberstadt mit 4:0 Punkten aus vier Kämpfen, während Langen zusammen mit dem Schachklub Bürstadt mit 3:0 Punkten aus drei Kämpfen an zweiter Stelle folgt. d.

AH SSG — AH SG Dietzenbach 2:3

Der Langener Elf standen vier Stammspieler nicht zur Verfügung. Dies wirkte sich besonders nachteilig auf das Spiel der Hintermannschaft aus. Dietzenbach siegte verdient, wenn auch Langen gegen Spielende dem Unentschieden sehr nahe war. Ein etwas aufmerksamerer Böhm, Rudolf, hätte die Niederlage vielleicht verhindern können. Am Samstag um 16.30 Uhr Abfahrt am Haferkasten zum Spiel gegen die AH des FC Rödelheim.

Die Schüler des 1. FCL in Dreieichenhain

Die 1. Schülermannschaft des 1. FC Langen tritt am kommenden Samstag zum fälligen Verbandsspiel gegen die gleiche Mannschaft in Dreieichenhain an. Wir wünschen den Jungens guten Erfolg.

Handball

Nieder-Modau — SSG Langen 10:12 (5:6)

Wie in der Vorschau schon angedeutet, so wurde es auch. In Nieder-Modau wurde den SSGlern das Letzte abverlangt. Und nur einem großartigen Einsatz aller Spieler der SSG ist es zu verdanken, daß die Punkte mit nach Langen gingen. Sehr erschwert wurde das Spielen noch durch den strömenden Regen, der die Spieler bis auf die Haut durchnäßte und der an die technischen Fähigkeiten die größten Anforderungen stellte und vor allem von den Torleuten größten Einsatz verlangte.

Langen war vor dem Blitzstart der Einheimischen gewarnt und drehte den Spieß um. Ehe sichs die Nieder-Modauer versahen, hatte Langen vier Tore vorgelegt. Diese Tore waren der Grundstock zum Erfolg. Trotz strömenden Regens waren über 100 Zuschauer auf dem Platz, die nun ihre Mannschaft lebhaft anfeuerten. Und die Einheimischen stürmten nun mit allen Leuten. Da erwachte aber auch der Langener Kampfgeist, und wenn eben noch mit 8 bis 9 Leuten verteidigt wurde, so stürmte im nächsten Augenblick die gleiche Zahl von Spielern. Den SSGlern gelang es so, bis zur Halbzeit eine 6:5-Führung zu halten. Nach der Pause wieder das gleiche Bild. Langen stößt überfallartig vor, und es gelingt wieder, vier Tore vorzulegen. Zäh kämpft sich Nieder-Modau wieder heran, aber immer wieder schaffen sich die Langener Luft, und der Endstand von 12:10 für die SSG war bei Abpfiff des Unparteiischen Koch aus Darmstadt, der ausgezeichnet leitete und sich auch von dem ärgsten Brüllen der Zuschauer nicht beeinflussen ließ, verdient. Die Mannschaft spielte in der Aufstellung: Maul; Steitz, Brehm; Knöchel, Jähnert, Hohlfeld; Huck, Görner, Heim, Schlapp und Sommerlad. Ihnen allen ein Lob für den wirklich großartigen Einsatz.

Die Reserve, durch das Fehlen von Vögele, Werkmann, Gärtner und Wahl geschwächt, konnte nicht immer überzeugen. Bei einem besseren Stürmerspiel hätte die Partie unbedingt gewonnen werden müssen. Der Endstand war 11:10 für Nieder-Modau, der mit dem Schlußpfiff von den Einheimischen erreicht wurde.

Die Jugendmannschaft verlor im kleinen Derby gegen den TV Langen mit 8:5 Toren.

SG Arheilgen in Langen

Am kommenden Sonntag erwarten die SSGler die Mannschaften der SG Arheilgen am Vormittag in Langen. Die SG Arheilgen mußte in diesem Jahre absteigen aus der Bezirksklasse, besitzt aber eine Mannschaft, die den SSGlern zweifellos alles abverlangen wird, zumal sie ohne ihren beruflich verhinderten Spielmacher Schlapp spielen müssen. Bei einem Einsatz, wie er in Nieder-Modau gezeigt wurde, und bei den vorhandenen Fähigkeiten sollte aber für die SSG ein Sieg zu holen sein. Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften beider Vereine. Spielbeginn 9.30 und 10.45 Uhr auf dem vorderen Sportplatz im Linden.

Handball im TV 1862 Langen

TV Langen — Fränkisch-Crumbach 4:5 (1:1)

Der Bezirksligist aus dem Odenwald war in diesem Spiel hoher Favorit. Der Ausgang des Spieles zeigt aber, daß die Langener Elf, in der jeder Spieler sein Bestes gab, dem Gegner den Sieg sehr schwer machte. Die ersten 30 Minuten waren völlig ausgeglichen. Der TV ging in der 17. Minute in Führung, und erst kurz vor dem Halbzeitpfiff fiel durch einen Strafwurf der Ausgleich. In der zweiten Halbzeit kämpften die Langener verbissen um den möglichen Sieg. Doch die Gastmannschaft, die mit aller Kraft und mit allen Spielern ihren knappen Torvorsprung verteidigte, blieb Sieger und nahm die wertvollen Punkte mit nach Hause. Mit etwas Glück hätte der Sieger genau so gut TV Langen heißen können. — Die Reserve unterlag nach ausgeglichenem Feldspiel ihrem wurfkräftigeren Gegner mit 11:3 Toren.

Vorschau des TV 1862

Am kommenden Sonntag muß der TV 1862 mit seiner ersten Mannschaft und der Reserveelf nach Kirch-Brombach in den Odenwald. Beide Vereine haben in ihren seitherigen Spielen noch zu keinem Punktgewinn kommen können, und es wird deshalb mit einem kampfbetonten Spiel, in dem die Odenwälder den Vorteil des eigenen Platzes in die Waagschale zu werfen haben, zu rechnen sein. — Am Samstagnachmittag findet mit dem Treffen der 2. Schüler gegen Egelsbach die Verbandsrunde der Jüngsten ihr Ende. Anwurf um 17 Uhr.

A-Jugend des TV gewinnt „kleines Derby"

Im ersten Spiel der Runde hatte die A-Jgd. des TV 1862 die Jugend der SSG Langen zu Gast. Die TVler gewannen mit 8:5 Toren. — Die B-Jgd. verlor in Braunshardt gegen die dortige spielstarke A-Jgd. mit 4:28 Toren.

1. Schülermannschaft gewann in Egelsbach

Am Samstag trug die erste Schülermannschaft des TV ihr letztes Verbandsspiel in Egelsbach aus. Die Langener waren ihrem Gegner körperlich überlegen und gewannen mit 9:1 Toren. Trotz der hohen Niederlage zeigten die kleinen Egelsbacher ein schönes Spiel.

Aus der Welt des Films

Das doppelte Lottchen (Li-Li). „Dieser Film, meilenweit von allem Krampf entfernt, trägt das Herz, wo es hingehört, auf dem rechten Fleck. Mit einem Satz: Ein so liebes „Lottchen" muß man eben einfach liebhaben. Jedermann hatte seine helle Freude dran" — so schreibt „Die Welt", Hamburg.

Der Panther (Li-Li-Spätvorstellung). Die Taten und das Ende der berüchtigten „Drei-Staaten-Bande" schildert dieser spannende Kriminalfilm. Das Leben schreibt die besten Kriminalromane — „Der Panther" wurde nach Akten der amerikanischen Kriminalpolizei gedreht.

Toxi (UT). Toxi, das ist ein kleiner brauner Kobold mit Wuschelkopf und Maikäferaugen. Toxi ist auch der Titel einer Filmkomödie. Ihr Regisseur R. A. Stemmle hat die Absicht, mit Humor unsere Herzen für diese Kinder zu gewinnen, nicht aber die Problematik ihres Schicksals filmisch zu gestalten. Die lachende und weinende Toxi und die Geschichte ihres Eindringens in eine Patrizierfamilie mit strengen Moralbegriffen soll uns daran erinnern, daß auch in Deutschland 3100 junge, unschuldige Wesen leben, die Liebe und Verständnis brauchen.

Weiße Fracht für Rio (UT-Spätvorstellung). Ein Film um Kupplerinnen und dunklen Ehrenmännern, die aus Neugier junger Mädchen hemmungslos Kapital schlagen. Der Mädchenhandel — ein Problem unserer Zeit, wird in diesem Film schonungslos behandelt.

Kim, Geheimdienst in Indien (Lichtburg). Der geheimnisvolle Zauber des exotischen Orients kommt in diesem Farbfilm zur Darstellung. Kim — der kleine Tausensassa aus Indien begeisterte schon im Roman viele tausend Leser und zieht nun das Filmpublikum in seinen Bann. Dazu kommt, daß der Film, wohl als erster, ausschließlich im Herzen Indiens aufgenommen wurde.

Vom Tischtennis-Sport:

TTCL mit vier Mannschaften in der Verbandsrunde 1952/53

Am kommenden Sonntag wird es ernst für alle vier Mannschaften des TTC Langen, die allerdings — in hartem Training gut vorbereitet — ohne Besorgnis den schweren Punktkämpfen entgegensehen können.

Die 1. Herrenmannschaft wird sich in der Bezirksklasse Darmstadt mit folgenden Mannschaften messen: SV Eberstadt, TV Jugenheim, Olympia Lorsch (das durch Verzicht von Biblis doch noch aufgestiegen ist), SG Wixhausen, TTC Heppenheim, TSV Wolfskehlen, TTC Stockheim, SG Arheilgen und TV Bensheim II. Es ist vielleicht paradox, daß die Langener Mannschaft die Verbandsrunde in Wixhausen beginnen muß, das erst vor kurzem in den letzten Freundschaftsspielen vom TTCL zweimal mit 12:4 geschlagen wurde. Aber bekanntlich wird in Verbandsspielen mit anderem Maß gemessen, und Langens Vertretung wird gut daran tun, zu bedenken, daß Wixhausen nur aus eigenem Wunsch aus der Gruppenliga abgestiegen ist, daß weiterhin in Wixhausen noch selten eine Mannschaft ein Verbandsspiel gewonnen hat. Dies gilt umso mehr, als Gaußmann wahrscheinlich noch nicht zur Verfügung stehen wird, so daß der TTCL also mit Meyer, Albert, Müller, Sehring, Schank und Schäfer antreten dürfte.

Die neue 2. Mannschaft des TTCL beginnt in der Kreisklasse II an eigener Platte (ab 9.30 Uhr im Realgymnasium) gegen SKG Eberstadt III. Über die Stärke dieser Mannschaft liegen keine Vergleichsmöglichkeiten vor. Andererseits ist Langens blutjunge Vertretung (Durchschnittsalter: 18!) zweifellos zu den Favoriten dieser Klasse zu zählen, was ihr hoffentlich nicht schon im ersten Spiel zum Verhängnis werden möge. Der TTCL wird hier wahrscheinlich mit Arzt, Werner (Heinz), Sallwey, Hochenauer, Eckhardt und Caup antreten.

Die Damen des TTCL spielen in der Bezirksklasse Darmstadt (Gruppe Nord) ihr erstes Verbandsspiel in Weiterstadt. Wenn die Langener Damen auch an den ungewohnten fremden Platten der Gastgeberinnen zu ihrem eigenen, technisch guten Spiel finden, müßte ein Langener Sieg durch die Damen Carnier, Albert, Schäfer und Hopfe möglich sein.

Die Jugendmannschaft des TTCL wurde durch die Verwendung mehrerer Jugendlicher in den aktiven Mannschaften empfindlich geschwächt, aber auch erheblich verjüngt. Dennoch dürfte diese Mannschaft am Ende der Runde wieder unter den ersten des Bezirks zu finden sein. Die Langener Jungs müssen gleich im ersten Spiel zu der starken Mannschaft des TSV Nieder-Ramstadt fahren, wo sie Zeugnis ihres ganzen Könnens ablegen müssen, um ehrenvoll zu bestehen. Werkmann, Sehring (Herbert), Werner (Horst), Reimer, Helfmann und Müller (Klaus) werden die Farben des TTCL jedenfalls würdig vertreten.

Zwischen SYDNEY und SAN FRANZISCO

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33. Fortsetzung)

Kathleen erhob sich aus ihrer kauernden Stellung. Sie ließ sich in einen Sessel fallen. Du kannst jetzt unmöglich zu Daddy gehen und es ihm sagen, überlegte sie. Es würde zu sehr auffallen. Sicher hatten die Tischgäste Daddy gefragt, warum sie nicht zum Frühstück gekommen war.

Was ist das? dachte sie verzweifelt. Wer hat an unseren Papieren Interesse? Erst verschwindet Mrs. Sollums Schmuck und jetzt unsere Aufzeichnungen. Wer weiß denn übrigens davon, daß wir wichtige Dokumente im Koffer haben? Harry? Sie konnte sich nicht entsinnen, darüber mit ihm gesprochen zu haben. Im Geist ließ sie ihre Begegnungen mit dem Steward Revue passieren. Es war nie die Rede von ihrer Reise gewesen.

Laserta? Sie erinnerte sich daran, daß einmal bei Tisch, es mußte wohl beim ersten Dinner gewesen sein, das Gespräch auf die Expedition gekommen war. Hatte nicht Mrs. Sollum ein wenig naiv gefragt, ob man von Forschungsergebnissen Aufzeichnungen machte und hatte sie nicht auch gesagt, man müsse die Pläne sicher genug aufbewahren? Natürlich, Laserta war bei dem Gespräch anwesend gewesen, aber das bedeutete nicht, daß er wußte, was die Aufzeichnungen enthielten. Von winzigen Gold- und Diamantenfunden war die Rede gewesen. Aber das war ja so unwichtig. Wichtig waren neben den geologischen Forschungsergebnissen die Aufzeichnungen über mächtige Erdöllager, die Daddy entdeckt zu haben glaubte, und davon war nicht gesprochen worden, es hatte nicht einmal in der „Australian Times" gestanden.

Hierbei fiel Kathleen ein: Laserta hatte ihr vorgestern nachmittag an Deck erzählt, er besitze Erdöllager in Venezuela, und sie glaubte sich dunkel zu erinnern, daß er gesagt hatte, eigentlich müsse es doch auch Oelvorkommen in Nordaustralien geben, die geologischen Formationen ließen darauf schließen. Auch hierbei kam man wieder auf die beiden Männer Smith und Laserta zurück, nur daß es dieses Mal Ernst wurde. Es ging um die Ausbeute einer fast einjährigen Expedition. Aber es ging ja nicht mehr darum. Die Entscheidung war bereits gefallen. Die Aufzeichnungen waren fort. Sie waren ohne Zweifel gestohlen worden. War Smith der Täter, oder war es Laserta? Gab es vielleicht noch einen Dritten, der auf diesem Schiff sein Unwesen trieb? Wie seltsam war dieser Traum, der sie auf eine Untersuchung des Koffers gebracht hatte. Da war Harry und Laserta in einer Person der Dieb. Sollten etwa gar die beiden unter einer Decke stecken und gemeinsame Sache machen? Kathleen verwarf den Gedanken sofort wieder. Dann hätte Laserta Harry nicht durch seine Bemerkung gestern bei Tisch verdächtigt, das Kollier gestohlen zu haben. Sicher, es konnte Taktik sein, aber dann war es sicher eine sehr merkwürdige Taktik. Nein, Harry und Laserta gehörten nicht zueinander, das schied von vornherein aus. Sie standen eher gegeneinander, nur wußte sie nicht, ob es ihretwegen war oder aus einem anderen Grund. Harry hatte sie vor Laserta gewarnt. Daß sie den Grund der Warnung nicht mehr erfahren hatte, war das allerdümmste bei der Geschichte, es hätte vielleicht eine Aufklärung ergeben können.

Kathleen griff nach einer Zigarette. Jetzt gab es nur noch eins. Sie mußte Daddy sagen, wie sie zu Harry stand, daß sie ihn schon in Sydney kennengelernt hatte. Sie mußten beide zum Kapitän gehen — das war jetzt sowieso erforderlich — und mußten ihn bitten, sie mit Harry zusammenzubringen. Dann würde er ihr sagen, was er ihr über Laserta zu berichten versprochen hatte, vielleicht konnte man damit den Dingen auf den Grund kommen.

Kathleen hatte kaum einmal darüber nachgedacht, was eigentlich der Grund des Sydneyer Ueberfalls auf sie gewesen sein mochte. Jetzt dachte sie wieder daran, und es schien ihr, als wenn dieses Abenteuer irgendwie in einem Zusammenhang mit den Ereignissen der letzten Tage stände, nur wußte sie nicht, in welchem.

Sie drückte die Zigarette nach einigen Zügen wieder aus. Sie schmeckte nicht. Es war ein elender Zustand, vor dem ausgeraubten Koffer zu sitzen und zu wissen, daß der Extrakt aus mühevollen und nicht ungefährlichen Tagen, das Ergebnis sorgfältiger Forschungen, nicht mehr bestand. Sie hätte vor Wut losheulen mögen wie ein kleines Mädchen.

In diesem Zustand traf sie Professor Ranger an, als er vom Frühstück zurückkehrte. Er blieb betroffen im Türrahmen stehen, als er den geöffneten Koffer, die herumliegenden Wäschestücke und seine Tochter im Sessel sitzen sah, mit einem Gesicht, das nichts Gutes verhieß.

„Bitte, Daddy, erschrick nicht. Die Papiere sind fort!"

Professor Ranger war nicht der Mann, in lautes Wehklagen, Vorwürfe, Anklagen oder Verdächtigungen auszubrechen. Daß ihn der Verlust tief traf, konnte man an dem Ernst sehen, mit dem er die ersten Fragen an seine Tochter richtete. Dann ging er mehrere Male in der Kabine auf und ab, schweigend und den Kopf schüttelnd.

„Es ist noch nicht alles verloren, Kathleen." sagte er schließlich. „Wir befinden uns an Bord eines Schiffes, und der Dieb kann nicht weit sein. Du hast mir gestern von einem Brillantendiebstahl hier an Bord erzählt. Den Schmuck hat man auch wiedergefunden. Der Dieb sitzt. Es wird derselbe sein, der sich auch unsere Aufzeichnungen angeeignet hat. Es ist notwendig, sofort zum Kapitän zu gehen und ihm von dem Verlust zu berichten."

„Ehe wir das tun", sagte Kathleen, „muß ich dir etwas sagen, was diesen Steward Smith betrifft. Du darfst mir nicht böse sein, daß ich erst jetzt davon spreche, aber es gibt Dinge, die man auch seinem Vater nicht anvertraut, bevor man nicht mit sich selbst ins reine gekommen ist."

*

Von der Besprechung, um die ihn Professor Ranger und seine Tochter gebeten hatten, kehrte Homer J. Santen mit sehr ernstem Gesicht auf die Brücke zurück. Er winkte Williams, und beide Männer begaben sich beiseite. Der Erste Offizier wußte gleich, es war etwas Besonderes vorgefallen. Man konnte es aus des Kapitäns Gesicht herauslesen. Homer J. Santen sah erst eine Weile über das Meer, dann blickte er den Schiffsoffizier an.

„Eine verdammt unangenehme Geschichte, Williams!"

„Etwas Neues in der Brillanten-Affäre?"

„Ich fürchte ja, weiß nur noch nicht, ob es mit dieser Geschichte zusammenhängt. Professor Ranger, Sie wissen, der berühmte Forscher, ließ mich eben bitten und teilte mir mit, daß aus seiner Kabine aus einem Koffer heraus wichtige Papiere verschwunden sind. Ranger war auf einer Expedition in Nordaustralien. Er hat dort geologische Forschungen betrieben und bei der Gelegenheit mächtige, Erdölvorkommen entdeckt. Er glaubt es wenigstens. Seine Schallmessungen lassen es vermuten. Seine gesamten Forschungsergebnisse waren in einem dicken Bündel Aufzeichnungen niedergelegt. Dieses Bündel ist verschwunden."

„Damned!" entfuhr es dem Ersten Offizier. „Daß diese Leute solch wichtige Dinge nicht dem Zahlmeister zur Aufbewahrung übergeben. Wozu haben wir die Safes an Bord! Wann sind die Papiere verschwunden?"

„Das weiß er leider nicht. Seine Tochter bemerkte den Verlust vor einer Stunde. Sie haben nie in dem Koffer nachgesehen. Er enthielt nur Wäsche, und das Dokumentenbündel lag ganz unten."

„Das heißt, die Papiere können schon in Sydney weggekommen sein."

„Das sagte ich ihm auch, er meinte aber, das sei ausgeschlossen. Sie hätten den Koffer erst kurz vor Anbordgehen gepackt. Da seien die Aufzeichnungen noch darin gewesen."

Unsere Kinder - Gottes schönstes Geschenk

Die Mutter bleibt der gute Geist

Kinder sind ein herrliches Gottesgeschenk; in keinem Lebensalter des Menschen ist die Wandlung und Verwandlung so groß wie in dieser ersten Entwicklungszeit. Wieviel Glück wartet am Wege der körperlichen Entfaltung und auch am Wege des geistigen Werdens. Das bezaubernde Lächeln des ersten Erkennens, kaum geglaubt und doch bestätigt! Das erste täppische Greifen, das Beobachten, das Lauschen! Dann die ersten Laute, von blasendem, gurgelnden Spiel der Lippen bis zum ersten Wort, dem ersten Satz, dem ersten gelernten Liedchen! Die gemütvolle, deutsche Dichterin Annette von Droste-Hülshoff sagt zu der jungen Mutter:

„Freu dich an deinem Säugling, seinem Schrei, womit er dehnt die lustbewegten Glieder. Ist zehnmal stärker auch, was dich durchweht, wenn er dereinst, ein Jüngling vor dir steht: Dein lächelnd Kindlein gibt er dir nicht wieder."

Wir Mütter haben das Kind zur Welt gebracht im eigentlichen, körperlichen Sinne: nun bringen wir die weite Welt zu ihm. Wir lehren es die Tiere kennen, die sie bevölkern: wir lehren es die Namen der Farben, die sie so schön machen: lehren es Birke und Buche, Blume und Gras unterscheiden und führen den kleinen Gast mit dem Wort und Begriff: Quelle, Bach, Fluß, Strom, Meer von seiner ersten Umgebung weiter bis in das Unendliche

Zweierlei Gefahren nur bedrohen dieses Glück: Kinderkrankheiten und ein Zuviel an Mutterliebe. Die ersten können wir vermeiden, indem wir das Kind aufmerksam beobachten und regelmäßig ärztlich untersuchen lassen und so lernend, sein Wachstum verfolgen So sichern wir uns das Glück an seinem Gedeihen. Aber zum Miteinander-glücklich-Sein gehören zwei. Auch unser eigenes Gedeihen müssen wir sichern. Wir dürfen nicht durch ein Zuviel an Mutterliebe und dauernde mütterliche Gegenwart die Freude aneinander zerstören. Wenn statt des Glückgefühls am Kinde sich die eigenen schlechten Nerven melden, dann haben wir zuviel getan. Denn es gibt auch hier ein Zuviel.

Zum Gedeihen gehört auch das zeitweilige Alleinseln für das Kind, wie für uns selber. Um eine wache, reiche Mutter zu sein, müssen wir ein wacher und reicher Mensch bleiben und werden Auch unsere andere Pflichten, unser Ehegatte, unsere Freunde, und, nicht zu vergessen, unsere eigenen überpersönlichen Neigungen und Beschäftigungen behalten weiter ein Recht auf uns. Auch ihnen müssen wir weiter gehören.

Denn es kommt der Tag, da bist du, kleines Geschöpf, nicht allein und ausschließlich mehr zu Hause in der Wohnung deiner Eltern, im Kreise ihres Sprechens, Fühlens, Denkens, ihrer Lieder und Geschichten Da beginnt die Welt nach dir zu greifen. Sie holt dich, die ganze Menschenwelt und die Welt der Dinge des Geistes, zu sich durch die Schule.

Du wirst bald in ihr heimisch In dein kleines Herz ziehen Liebe und Freude. Bangnis und Abwehr den Menschen gegenüber, und die Mutter ist für nichts mehr Ausgang und Ursache, sie kann nur Anteil nehmen

Das gleiche gilt von den Dingen, die in dein Köpfchen einzuziehen beginnen — und bald wirst du Lieder singen, die deine Mutter nicht kennt. Sie muß sie von dir lernen. Du wirst heimisch in einer Welt, die sie zwar auch sieht und verfolgt, die aber doch nicht ihre Heimat ist und nie werden kann.

Aber sie bleibt immer dein guter Geist, dein Kamerad in guten und bösen Tagen. Du kannst immer und überall zu ihr kommen mit deinen großen und kleinen Sorgen: denn Mutterliebe ist keine einjährige Pflanze sondern eine wiederkehrende, die mitwächst und ihre Formen wandelt mit den Zeiten, sowie das Blatt des immergrünen Efeus.

Atmung und Atmung ist zweierlei

Es genügt nicht, die Lungen zu füllen . . .

Wenn man jemand die Frage vorlegt, wie er atmet, dann wird man nur zu oft feststellen, daß der Betreffende nicht weiß, wie das Aus- und Einatmen vor sich geht, weil dieser Vorgang für ihn einfach selbstverständlich ist Man holt eben Luft und stößt die verbrauchte Atemluft wieder aus.

Damit nun Luft in die Lungen einströmt, muß der Brustkorb ausgedehnt werden Daß wir aber zwei ganz verschiedene Methoden der Atmung haben, überlegen die wenigsten. Entweder hebt man den Brustkorb — das ist die Brustatmung — oder man senkt das Zwerchfell, auf dem Lungen und Herz gewissermaßen aufsitzen — das ist die Zwerchfellatmung. Die Natur hat uns diese zwei Wege der Atmungsmöglichkeit gegeben

Nun pflegen die meisten Menschen nur mit der Brust zu atmen. Ein Sänger hingegen atmet mit dem Zwerchfell unter Mitwirkung des Bauches: weil ihm in der Gesangschule diese Atemtechnik erst mühsam beigebracht wurde . . . Und gerade sie ist mitunter mitentscheidend für die Gesundheit des Körpers.

Ein Asthmatiker, sowie fast alle kleinen, gedrungen gebauten Menschen atmen falsch. Sie heben die Schulter und erweitern dadurch recht mühselig den Brustkorb. Oftmals gelingt es einen Asthmatiker nur dadurch zu heilen, daß man ihm die richtige Atemtechnik beibringt, wozu es mitunter großer Mühe bedarf, weil der Körper die Bauchatmung einfach verlernt hat.

Man möchte die Forderung aufstellen, daß jeder Mensch diese beiden verschiedenen Atemtypen kennt und sie bewußt anwendet, weil er jederzeit in die Lage kommen kann, den einen oder anderen Weg beschreiten zu müssen. Zu einem Teil ist die Mode, zu einem anderen die Bequemlichkeit an der alleinigen Brustatmung schuld. Die Frau, eingezwängt in ein Mieder, der Mann veranlaßt durch das während seiner Dienstzeit so oft gehörte Kommando: Brust heraus, Bauch herein" die Menschen der Jahrhundertwende konnten gar nicht atmen Und andererseits verlangt der Organismus nach der Bauchatmung, mit der er sofort beginnt, wenn der Mensch schläft.

Jede der beiden Atmungsweisen haben etwas für sich Wenn es gilt, die Lungenspitzen kräftig zu durchlüften, dann müssen wir die Brustatmung, die Ausdehnung des Brustkorbes betätigen. Sie hat also eine große Aufgabe zu leisten bei Lungenerkrankungen. Groß ist aber auch der Nutzen der Zwerchfellatmung, weil sie geradezu das Leben verlängert. Ohne genaue Kenntnis der Ursache predigte schon der chinesische Weise Laotse von der gesunderhaltenden Wirkung der Bauchatmung

Man ist nun daran gegangen, diese geradezu lebensverlängernde Bauch- oder Zwerchfellatmung zu erforschen und hat festgestellt, daß durch die Bauchatmung eine Gymnastik der lebenswichtigen, in der Tiefe liegenden Organe des Herzens und der großen Gefäße des Körpers bewirkt wird. Der beste Schutz gegen Erkrankungen des Gefäßsystems, gegen Blutdrucksteigerung und unnatürliche Verkalkung wird durch die Bauchatmung erzielt.

Nichts ist einfacher, als die Bauchatmung zu erlernen. Man legt sich unter Befreiung von einschnürender Kleidung am besten morgens hin und achtet darauf, daß bei der Einatmung die Bauchwand vorgewölbt wird, während man sie beim Ausatmen unter leichtem Druck der darauf gelegten Hand einzieht.

Frauen im Handwerk. Von 900 000 handwerklichen Betriebsinhabern im Bundesgebiet sind ein Siebentel (130 000) Frauen



Bruno Stürmer 60 Jahre

Der Vorsitzende des Musikausschusses im Großhessischen Sängerbund, Musikdirektor und Komponist Bruno Stürmer, begeht am 9. September seinen 60. Geburtstag.

Bruno Stürmer wurde in Freiburg im Breisgau geboren und studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Heidelberg und München. Schon früh wurde er Lehrer am Konservatorium in Karlsruhe und später in Heidelberg. Bereits damals übernahm er seinen ersten Gesangverein. Schon früh setzte Stürmers kompositorische Tätigkeit ein, die außerordentlich umfangreich wurde. Heute gibt es kaum einen Gesangverein, der nicht Chöre Stürmers singt. Am bekanntesten und beliebtesten ist seine Vertonung des Goethe-Textes „Über allen Gipfeln ist Ruh'". Bei der Komposition seiner Volkslieder, Männer-, Frauen- und Gemischten Chöre ging er schon früh neue Wege, die sich aber durchzusetzen verstanden. Auch eine große Reihe von Kantaten wurden von ihm komponiert.

Zum 60. Geburtstag bringt der Hessische Rundfunk eine Sondersendung, die Bruno Stürmers Instrumental- und Vokalmusik gewidmet ist. Zu Gehör gelangen der Liederzyklus „Vom männlichen Leben" und drei neue Stücke für Cello und Klavier. Die Klavierbegleitung hat der Komponist selber übernommen. Die Sendung erfolgt am Vorabend seines Geburtstages (also am 8. September, um 22.35 Uhr).

September, einst der 7. Monat. September heißt sieben, wie jeder Sextaner weiß, der ins Gymnasium geht. Der September war im altrömischen Kalender der siebente Monat. Wenn er herum ist, beginnt bereits das letzte Viertel des Jahres. Daran ist nicht zu deuteln. Karl der Große nannte ihn den „Herbstmond", eine Bezeichnung, die auch heute noch vielfach auf dem Lande üblich ist. Herbstanfang ist am 23. September.

Zwischen SYDNEY und SAN FRANZISCO

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(34. Fortsetzung)

Williams hatte die Arme auf die Brüstung gelegt und schaute in die Tiefe. Unten schäumte der weiße Gischt des Bugwassers vorüber. Er klopfte seine Pfeife auf dem Handballen aus.

„Es ist schon so, ein Unglück kommt niemals allein. Ich bin gespannt, was sich jetzt noch ereignen wird. Ich glaube, Sir, dieser neue Fall dürfte mit der Brillantengeschichte zusammenhängen. Wir werden uns wohl den Smith nochmal ansehen müssen."

„Das wird kaum einen Zweck haben, Williams, in seiner Kabine ist bestimmt nichts zu finden, wir haben sie zu eingehend untersucht. Außerdem sind Sie ja der Meinung, Smith sei nicht der Täter."

„Das war nicht so genau gemeint, Sir, vorläufig müssen wir ihn als solchen betrachten, obwohl ich immer noch glaube, es könnte ein anderer gewesen sein. Sehr schade, daß Professor Ranger nicht ungefähr angeben kann, wann die Dokumente weggekommen sind. Wenn sie nämlich gestern noch da waren, kann Smith schlecht der Dieb sein."

„Warum, vorläufig kann er noch ungehindert aus seiner Kabine heraus, wenn ich ihm auch eine solche Frechheit nicht zutraue."

„Auf jeden Fall werden wir Smith sicherer unterbringen," sagte Williams, „wir haben ja für diese Zwecke einen fest verschließbaren Raum an Bord."

„Ebenfalls meine Meinung, Williams, ich werde es nachher gleich anordnen."

Aus dem Brückenhaus kam ein Matrose und übergab Homer J. Santen einen Umschlag. „Von der Funkstelle, Sir!"

„Ich bin gespannt, was Patton uns jetzt zu melden hat," sagte Santen, nachdem der Matrose sie verlassen hatte. Er riß den Umschlag auf, überflog das Blatt und wurde totenblaß. Die Hand mit der Meldung sank hinunter. Er starrte Williams mit vorgebeugtem Kopf an. Sein Gesichtsausdruck tat Williams leid. Das dritte Unglück, fuhr es dem Ersten Offizier durch den Sinn. Ohne zu fragen, nahm er dem Kapitän den Funkspruch aus der Hand.

„Phonmeldung Gladys", stand am Kopf der Meldung. „Gladys" war der Name des Flugbootes, das vor einiger Zeit vom Bugkatapult gestartet war. Der Inhalt lautete: „Stürzen mit brennendem Steuerbordmotor ab. Craddy."

„Kommen Sie, Sir," sagte Williams, „wir müssen sofort die Funkstelle anrufen!"

„Halloh!" rief Williams ins Telephon, „Hawker dort?"

„Linkton, Sir!"

„Haben Sie noch Verbindung mit der ‚Gladys'?"

„Keine Verbindung mehr, Sir!"

„Gab Craddy Position?"

„Nein, Sir!"

„Haben Sie Richtung peilen können?"

„Bei dem einen Spruch nicht möglich. War auch Funksprechmeldung."

„Mein Gott!" sagte Williams. — „Rufen Sie laufend die ‚Gladys' und sofort Meldung zur Brücke, wenn Verbindung aufgenommen ist!"

„Jawohl, Sir!"

Santen sprach schon an einem anderen Telephon. „Verbinden Sie Heck-Katapult! Hier Kapitän! Ich muß sofort Strokes haben!"

„Strokes ist nicht da, Sir! Hier spricht Richardson. Strokes bremst die ‚Annabelle' ab. Wir sollen zum Rundflug starten!" Annabelle war das zweite Flugboot und Richardson war Strokes' Mechaniker.

„Sagen Sie Strokes, der Rundflug unterbleibt. Er soll die Annabella trotzdem klarhalten und nach dem Abbremsen gleich zur Brücke kommen!"

Man sah es Homer J. Santen an, er hatte den ersten Schock überwunden Er wandte sich Williams zu. „Ich habe den Piloten hundertmal gesagt, sie sollen nicht außer Sichtweite fliegen. Jetzt haben wir die Schweinerei. Strokes kann gleich starten. Vielleicht finden wir die abgestürzte Maschine. Es ist doch ein Gummiboot an Bord?"

„Jawohl, Sir!"

„Flowergram soll sofort auf die Brücke kommen!" rief Homer J. Santen dem Zweiten Offizier zu. Hammerson stürzte ans Telephon.

„Geben Sie an Maschine ‚Halbe Fahrt'. Mr Williams!"

Williams legte den Hebel des Maschinentelegraphen um.

Wenig später erschien Flowergram. Santen setzte ihm in wenigen Worten auseinander, was sich ereignet hatte. „Lassen Sie sofort beide Maschinen stoppen, Mr. Flowergram. Begründung: Notwendige Reparatur an den Einspritzpumpen. Gehen Sie anschließend an Deck und erzählen Sie dem ersten besten, der Sie fragt, von der Reparatur. Es wird sich dann schon herumsprechen. Ich möchte nicht, daß die Passagiere den wahren Grund erfahren!"

Flowergram ging an den Maschinentelegraphen und legte beide Hebel auf „Stop". Dann eilte er in den Maschinenraum hinunter.

„Das ist alles, was wir tun können", sagte Homer J. Santen zu Williams. Der Erste Offizier nickte. Er wußte nicht, was man im Augenblick noch hätte unternehmen können. Obwohl man hier oben auf der Brücke das Maschinengeräusch nicht hören konnte, merkte man doch, daß das Schiff weniger Fahrt machte. Die „Lady" brauchte eine geraume Zeit zum Auslaufen, dann stand sie still und wiegte sich leicht in der schwachen Dünung. Der Kapitän hatte richtig berechnet. Eine gewisse Unruhe, die sich beim Stoppen des Schiffes bemerkbar gemacht hatte, verschwand wieder, als es hieß, an der Maschine sei nur eine unbedeutende Reparatur vorzunehmen, der Erste Ingenieur habe selbst gesagt, in zwei, drei Stunden werde die Fahrt wieder fortgesetzt.

„Wo bleibt denn Strokes?" fragte der Kapitän und wollte gerade ans Telephon gehen, als der Pilot erschien.

„Hören Sie zu, Mr. Strokes", sagte Homer J. Santen, „Craddy gab soeben mit Funkspruch durch: ‚Stürzen mit brennendem Steuerbordmotor ab'. Sie müssen sofort starten und versuchen, die Unfallstelle zu finden. Leider gab Craddy keine Position."

Strokes war noch um einen Schein blasser geworden, als er schon war, wie er die Brücke betrat. Er hatte nicht gut ausgesehen. „Das verstehe ich nicht", sagte er. „Man braucht mit einem brennenden Motor nicht abzustürzen. Er hat ja einen automatischen Feuerlöscher, und wenn nicht, kann ja noch — notlanden — Gummiboot "

Williams fing den Piloten in seinen Armen auf. Strokes hatte erst ein wenig geschwankt, sich an die Stirn gegriffen, und war dann zusammengesackt. Sie legten den Piloten lang auf den Boden. Williams kniete nieder, riß ihm den Rock auf, preßte sein Ohr an die Brust. Er sah zum Kapitän hoch: „Lassen Sie gleich den Arzt kommen, Sir. Es scheint eine schwere Ohnmacht zu sein, Herz geht regelmäßig, aber, wie's scheint, schwach."

Hammerson war bereits am Telephon und ließ sich mit dem Schiffsarzt verbinden.

„Es hat ihn umgeworfen", sagte Santen.

Williams erhob sich wieder. „Das kommt mir sehr merkwürdig vor!"

Homer J. Santen stöhnte. „Es bleibt mir nichts erspart. Kann Richardson eigentlich fliegen?" Ohne eine Antwort abzuwarten, lief er ans Telephon und verlangte das Heck-Katapult. Es meldete sich niemand. „Ist denn heute der Teufel los?" brüllte der Kapitän.

In diesem Augenblick betrat Dr. McBride das Brückenhaus. Als er Strokes am Boden liegen sah, stutzte er.

„Noch einer?" fragte er.

„Was soll das heißen?" rief Santen vom Telefon. Er hatte noch immer den Hörer in der Hand.

„Das soll heißen, Sir, daß ich soeben noch einen so liegen sah Das war der Flugmechaniker Richardson. Er wurde plötzlich ohnmächtig. Er ist bei mir auf Station." Er kniete sich neben dem Piloten nieder. „Es scheint das gleiche wie bei Richardson zu sein. Wann passierte es?" (Forts. folgt)

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. September 1952

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin der Veranlagten für das III. Kalendervierteljahr 1952.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat August 1952, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50.— DM betragen hat.
   Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. September 1952 einzureichen.
3. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat August 1952 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
   Die Umsatzsteuer-Voranmeldung ist spätestens bis zum 10. September 1952 an die Finanzkasse einzureichen.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuern bzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach-M., den 3. September 1952

Die Finanzämter Offenbach-M. u. Langen

Morgen Samstag ist mein Geschäft von 12 Uhr ab geschlossen

Fridolin Keim

Uhrmachermeister - Wassergasse 6



ab DM 125.-

in allen Preislagen vorrätig

Joh. SCHNEIDER II.

Annastraße 15

Leiterwagen u. Ersatzräder

bei

Wilhelm Pfaff

Hügelstraße 6

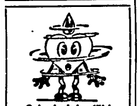
Schirm-Liska

Schirmreparaturen preiswert u. schnell

Neue Schirme in großer Auswahl

Kommen Sie zum Fachmann, Sie werden schnell und gut bedient

Fr. Liska, Neckarstr. 3



Schwindelgefühl

Kreislaufstörungen Herznervenschwäche

bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten

HERZGEIST

Begeisterte Anerkennung. Packung 1,75 DM. Bestimmt erhältlich bei:

Drogerie Hochheimer

Bahnstraße 34

Jahrgang 08/09

beteiligt sich an der Beerdigung unserer Alters-Kameradin Frau **Marie Eichhorn.** Besprechung heute Abend 20,30 Uhr im Gasthaus Rebstock.

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel

jeder Art

W. SCHODER

Langen b. Ffm.

Friedr.-Jahn-Str. 3 (Ecke Heinrichstr.)

Nähmaschinen

Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.

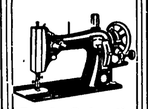
In allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch

KOLB

NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE

Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884

GRITZNER



Fr. A. Schroth

Darmstädterstr 16

Todesanzeige

Am Mittwoch Nachmittag verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau und Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Katharina Marie Eichhorn

geb. Fischer

im Alter von 43 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Eichhorn und Sohn

Langen, Wiesgäßchen 32, den 4. September 1952

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. September 1952, 14.00 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Nachruf

Am 31. August starb für uns völlig unerwartet unsere Mitarbeiterin

Frau Anna Eichhorn

geb. Malchus

Tief erschüttert standen wir an der Bahre dieses wertvollen Menschen, der von Beginn unseres Unternehmens an mit uns tätig war. Durch ihre Arbeitsfreudigkeit, Aufgeschlossenheit und lebensbejahende Art hat sie wesentlich zu den Erfolgen unseres Hauses beigetragen. Das Andenken der viel zu früh Dahingeschiedenen, von der wir in tiefer Trauer Abschied nahmen, wird bei uns allezeit fortdauern.

Geschäftsführung und Belegschaft der Schuhfabrik Sehring, Roth & Co.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet am 3. Sept. 1952 meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Bockard

geb. Schroth

im Alter von 62 Jahren.

In stillem Gedenken:

Heinrich Bockard u. Kinder

Langen, den 4. September 1952

Walter-Rathenau-Str. 9

Die Einäscherung findet am Montag, den 8. September 1952 9.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof zu Frankfurt am Main statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Ludwig Hinkel**

danken wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten recht herzlich. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrassistent Knorreck für die Trostesworte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kurt Köhler und Familie
Heinrich Sehring und Frau

Langen, im September 1952

Danksagung

Für die Beweise inniger Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Martha Meisenbach

verwitw. Gerber, geb. Triemer

sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Bahnstr. 112, im September 1952

Friedlich und zufrieden, wie er auch im Leben war, entschlief am 2. September nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, mein herzensguter Mann, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Georg Daum VI.

im Alter von 52 Jahren.

In tiefem Leid:

Else Daum, geb. Rau
und Kind Helmut
nebst allen Angehörigen

Langen, 5. Sept. 1952
Thomas-Münzer-Str. 4

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. September 1952, 11 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus statt

Am 2. September 1952 verschied unser Siedlerkamerad

Herr Georg Daum

Wir verlieren in dem leider zu früh Verschiedenen einen außerordentlichen, freundlichen und guten Menschen.

Sein Tod berührt uns aufs tiefste und wir werden diesem Kameraden stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Siedlergemeinschaft Langen

Todes-Anzeige

Nach kurzer, aber schwerer Krankheit verschied für uns alle unfaßbar, mein lieber guter Mann, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Pate und Onkel

Herr Wilhelm Eichhorn

im Alter von 40 Jahren.

In tiefem Leid:

Frau Sus. Eichhorn, geb. Metzger
und alle Angehörigen

Langen, den 3. September 1952
Nördliche Ringstraße 66

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Sept. 1952, nachm. 4 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus statt

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 6. Sept., 20 Uhr: Choralandacht i. Gmeindehaus (Kirchenmusikdirektor Bender und Pfr. Lauber)

Sonntag, den 7. Sep.: 13. Sonntag n. Trinitatis
9 Uhr: Christenlehre f. d. oberen Bezirk in der Kirche
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Predigttext: Lucas 7,11—16;
Lieder: 80 — 96 — 188 — 75
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
20 Uhr: Männerabend im Gemeindehaus

Die ev. weibl. konfirmierte Jugend beteiligt sich am Sonntag, den 7. 9. 52 am **Heiligenberg-Singetreffen.**

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 8. Sept., 19.30 Uhr: **Konfirm. Jgd.**
Dienstag, den 9. Sept., 20 Uhr: **Gustav-Adolf-Frauenabend**
Donnerstag, den 11. Sept.: **Bibelstunde**
Freitag, den 12. Sept.: **Kirchenchor**

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 7. — 13. 9. 1952
Sonntag, den 7. 9. 52: 14. Sonntag n. Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
7. Sept. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (6. bis 13. 9.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Circus BARUM kommt!

LANGEN

Sportplatz Siedlungsgelände H. Werner

Eröffnung:

Mittwoch 17. Sept., 20 Uhr

Donnerstag 18. Sept., 2 mal, 15 und 20 Uhr

Vorverkauf: Reisebüro DIETER BEHNKE Am Luthepl., Tel. 129

RAUBTIER-CIRCUS BARUM

bringt mit seinen 60 gemieteten Eisenbahn-Waggons

Löwen, Tiger, Kamele, Zebras, Bären, Elefanten, Affen, Krokodile, Schlangen u. die edelsten Pferde!

BARUM

der Raubtier-Circus ohne Bluff!

UT Filmbühne Seit 1924 **LANGEN · TEL: 889**

Der große Erfolg in allen Städten des Bundesgebietes

Ein Film für Groß und Klein



Ein Kind sucht seine Heimat. Erwachsene entdecken ihr Herz. - Das Auf und Ab des Lebens m. heiteren Augen gesehen

Ein Film der allen Freude macht!

Anfangszeiten:
Fr. 20.30, Sa. 18.15 u. 20.30 Uhr
So. 14.00, 16.00, 18.15 u. 20.30 - Mo. 20.30

Jugendvorstellung: Sonntag 14 u. 16 Uhr

Spätvorstellung
Freitag, Samstag, Sonntag **22.30**

Weiße Fracht für Rio
mit Käte von Nagy

Ein Blick hinter die Kulissen internationalen Mädchenhandels

Lichtburg

Telefon 209

Freitag—Montag Wo 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30



Geheimdienst in Indien

Ein Metro-Goldwyn-Mayer Farbfilm in Technicolor

ERROL FLYNN, als indischer Geheimagent in einem Farbfilm der sensationellen Überraschungen. - Eine Kette bunter exotischer Abenteuer. - Originalaufnahmen aus INDIEN

Errol Flynn-Dean Stockwell — Ein Metro-Farbfilm

LiLi

Telefon 112

Beginn: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30
So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Erneut auf dem Spielplan

Das entzückende, preisgekrönte Lustspiel nach dem Roman von ERICH KÄSTNER

Das doppelte Lottchen

mit Isa u. Jutta Günther i. d. Hauptrolle

6 Millionen Besucher sahen den Film und waren begeistert!

Sonntag 4 Uhr: Jugendvorstellung
Das doppelte Lottchen

Freitag-Samstag: Spätvorstellung
Der Panther

Ein fesselnder Kriminalfilm, der nach Akten der amerikan. Kriminalpolizei gedreht wurde!

Büglerin

gesucht

VÖLZ & MARTIN

Sprendlingen - Darmstädter Str. 64

Bunte Mädchenröcke **1.25**
von 8—14 Jahre

Damenröcke **1.85** *wieder eingetroffen*

Modehaus CHIC

Wallstraße 24

Lederwaren-Fachgeschäft

Jakob Wildhardt

Langen, Bahnstraße 110

empfiehlt Messeneuheiten in allen einschlägigen Lederwaren und Plastik

Obst zum Trocknen

nehmen wir jed. Woche DIENSTAG MITTWOCH und DONNERSTAG von 8.00-12.00 u. 13.30-17.00 Uhr an. Zwetschen brauchen nicht mehr entsteint zu werden.

Hermann Seitz

Präserven- u. Nährmittelfabrik Langen

Ia Junghennen Ia

rebhf. Italiener, w. am. Leghorn, Kreuzungsjunghennen in allen Farben, 8 Wo. alt 5.-, 10 Wo. alt 5.50, 12 Wo. alt 6.-, 16 Wo. alt 7.-. Sämtl. Tiere schutzgeimpft. Versand Expreßnachnahme, 2 Tage zur Ansicht. Garantie lebende Ankunft. Für Gänse, Enten, Puten, helle Sussex und Legehühner Preisliste anfordern. Genaue Bahnstation angeben. Geflügelfarm Starenhof, Pörsdorf 87, Post Assling Obb.

4000 Junghennen

verschiedenen Alters und verschiedener Rassen zum Aussuchen vorrätig

Nutzgeflügelfarm Bessunger Forsthaus Inh. Schmalhorst, Roßdorf 8 b. Darmstadt

Opel Olympia
Adler Diplomat
BMW Limousine
Taunus Standard
Spezial, de Luxe
Taunus Vorführw.
Hanomag Lim.
BMW Cabr. 08
Ford Eifel
Opel Kapitän
Mercedes 2,3
Opel Olymp. Komb.
Pontiac
Vedette
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Ford BB Pritsche
3 to Opel Pritsche
Magirus Ripper

zu verkaufen

Finanzierung

AUTOHAGE

Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmidtstr. 47 Telefon 35944-46

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Am Samstag, den 6. September 1952, nachmittags 16 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Isenburger Hof" in Offenthal die

3. öffentliche Gewinnauslosung

unter Aufsicht des Herrn Notars Heussel statt. Diesmal werden an die rund 2420 Teilnahmeberechtigten folgende Gewinne ausgeschüttet:

1 Hauptgewinn		DM	500.—
2 Gewinne à DM	100.—	„	200.—
20 Gewinne à DM	50.—	„	1000.—
30 Gewinne à DM	20.—	„	600.—
90 Gewinne à DM	10.—	„	900.—
360 Gewinne à DM	5.—	„	1800.—
503 Gewinne		DM	5000.—

Also gewinnt diesmal wieder jeder 5. Sparer.

Gleichzeitig diene unseren Mitgliedern über die Entwicklung des Volkssparvereins Langen und Umgebung folgende Gegenüberstellung:

I. Auslosung	1412	Teilnehmer	282	Gewinne	DM 3 000.—
II. „	2021	„	408	„	„ 4 000.—
III. „	2420	„	503	„	„ 5 000.—
			1193	Gewinne	DM 12 000.—

Es haben also mit der 3. Gewinnauslosung bei uns gewonnen **1193 Gewinner mit rund DM 12 000.—.**

Ab 1. September sparen wir wieder für die

4. Auslosung (Weihnachtsauslosung)

zu der jedes Mitglied wieder einen neuen Sparer werben muß. Je mehr Teilnehmer —je mehr Gewinnchancen.

DER VORSTAND!

Wir sind in der nächsten Woche wieder in Egelsbach und Langen

Abort-, Sickergruben-Kläranlagen-Reinigung

Großes Faß, 3000 Liter,

Ackerfahrten bei billigster Berechnung.



J. LINK

Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst

Bensheim-Auerbach a. d. B., Schloßstraße 30 — Tel. 2401

Anfahrt nach dort wird nicht berechnet.

Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: **Der Verlag der Zeitung.**

Erzhausen: Bürgermeisterei
Egelsbach: Bürgermeisterei
Herr Eisinger

Und in der Halbzeit



wenn es gilt, neue Kräfte und frischen Spielmut zu sammeln, dann ist es gut, einen Schluck Hassia-Sprudel zu trinken. Es gibt kaum eine köstlichere u. bessere Aufmunterung.



Hassia-Sprudel

Ausschneiden!

Schwerhörige

◄ Der große Erfolg ►

die jetzt sofort lieferbare

neue kleine WENTA W 522

mit 8 verschiedenen Frequenz-Einstellungen und vollautomatischer Dynamik-Regelung

10 Werkspezialisten zeigen ihnen alle **WENDTON- WENTA-Hörgeräte**

11 Audiometrie-Pach-Institute betreuen Sie

12 Sondervorführungen im Bundesgebiet durch unseren Inhaber u. langjährigen Fachmann Herrn Werner Wendt

Sondervorführung: Samstag, 6.9., 10-13 Uhr, Langen, Gasth. z. „Weingold" Rheinstr. 35

Hörgeräte ab 186.— DM

Hörhilfen ab 18.— DM

WENDTON Hörgerätefabrik

Ratenzahlungen Kassenzuschüsse

Bez.-Vertr.: Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 35, Tel. 78868

Zentrale: Hamburg 36, Jungfernstieg 7

TAUSENDE von WENDTON betreute Gehörbehinderte bürgen für unsere Spitzenfabrikate

Taxi Ruf 784

Tag und Nacht

Nah- u. Fernfahrt

Chr. Zellhöfer

W.-Rietig-Str. 15

Familiendrucksachen

preiswert und schnell

Druckerei der LZ

Einige perfekte

Maschinen-Näherinen

und

Maschinen-Bügler

sofort gesucht. Es wollen sich nur beste Fachkräfte melden

Kleiderfabrik Philipp Steinmeyer

SPRENDLINGEN B. FFM. - FERNRUF: AMT LANGEN 319

Schlafzimmer echt, ab DM 648.-
Wohnzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Matratzen
Polstermöbel
Steppdecken
Tagesdecken

In großer Auswahl im

MÖBELHAUS SALLWEY

Langen, Obergasse 21-23

Zahlungserleichterung



Bei Fuß- und Achselschweiß

„Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meine Anerkennung für **Klosterfrau Aktiv-Puder** auszusprechen. Seit Jahren brauche ich ihn für meinen Sohn und für mich bei Fuß- und Achselschweiß. Ich bin sehr zufrieden und kann **Aktiv-Puder** als „sehr gut" weiter empfehlen!" So schreibt Frau M. Worreschke, Koblenz, Schützenstr. 43. **Unter Fuß- und Achselschweiß leiden heute mehr Menschen denn je! Wie gut, daß es Aktiv-Puder gibt: er saugt den Schweiß auf, und bindet selbst Gerüche! Jeder sollte ihn jetzt täglich anwenden!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen
Heute Freitag, 5. Sept. 20.30 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold Pünktl u. vollzähliges Erscheinen erwünscht
der Vorstand

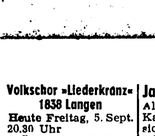
Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spieler-Versammlung b. Rettig. Um Erscheinen aller Spieler wird gebeten.
Verbandsspiele
am Sonntag in Kirch-Brombach mit 1. und 11 Mannschaft. Abf. 12 Uhr ab Lutherplatz mit Omnibus.

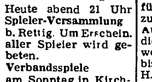
Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Morgen Samstag, 6. 9.
Halbjahres-Versammlung
des Gesamtvereins im »Lämmchen«. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

Abt. Handball
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung
Sonntag, den 7. Sept. 52
9.30 Uhr Reserve gegen SG Arheilgen
10.45 Uhr 1. Mannschaft gegen SG Arheilgen
beide Spiele in Langen

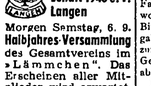
Abt. Fußball
Spiele am Sonntag und Sonnabend Schüler in Sprendlingen. Abfahrt Samstag 14 Uhr Lämmchen. Junioren Verbandssp. – VfR Groß-Gerau hier. Beginn Sonntag, 10 Uhr.
I. und II. Mannschaft Verbandsspiel gegen Weiterstadt. Anstoß 13.15 und 15 Uhr hier. Treffpunkt d. Fußball-Abtl. am Sonntag im »Gasthaus z. Bahnhof«.



Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921
Samstag, den 6. Sept. 52, 20.30 Uhr
Versammlung
bei Mitglied Rettig, Wolfsgartenstraße



Ziegenzucht-Verein Langen
Samstag, den 6 Sept., 20.30 Uhr gemütliches Beisammensein
b. Wilh. Metzger, Fahrgasse. Der Vorstand



OWK Ortsgr. Langen
Samstag, 6. Sept. 1952
Mitglieder-Versammlg.
20 Uhr Realgymnasium
Frisch auf!

FreiwilligeFeuerwehr Langen
Sonntag, 7. 9., 7 Uhr
ÜBUNG
Antreten 10 Min. vor Dienstbeginn.
Der Kommandant.

Laufend
Schlachthühner und Hähnchen
zu haben bei
Fisch-Rath
Wassergasse

Jahrgang 1899-1900
Alle Kameraden und Kameradinnen treffen sich morgen vormittag 10.30 Uhr am Ehrenmal zur Teilnahme an der Beerdigung uns. Kameraden Georg Daum.

Jahrgang 1921/22
Zwecks Besprechung des gemütlich. Abends werd. alle Schulkameradinnen u Kameraden für Mittwoch, 10. Sept. zu Rettig eingeladen. Außerdem bitten wir die Adressen auswärtswohnender Schulkoll. bis 1. Oktober 52 bei H. Jäckel, Fahrgasse 10 und M. Loew, Darmst. Straße 26 anzugeben.

Schwer-Kriegsversehrten-Fahrt
Ao Alle Langener Personenwagenbesitzer, welche ihre Wagen für die Versehrten-Fahrt zur Verfügung stellen wollen ergeht nochmals die Bitte, ihre Meldung mit Angabe der freien Plätze bis zum 8. Sept. 52 bei unserer Geschäftsstelle, Rheinstr. 4 abzugeben.
Motorsport-Club Laogen

Junghennen
Leghorn und Italiener legereif, gibt ab
Marquardt, Offenthal
(Außerhalb)



Tanzschule L. Becker
(vorm. N. Schierf)
Neuer Kursus-Beginn
für ANFÄNGER(INNEN)
am Dienstag, 9. Sept., 20 Uhr im SAALBAU ZUM LÄMMCHEN
Anmeldungen höflichst erbeten Fahrgasse 21 od. b. Kursusbeginn
L. BECKER, Tanzlehrer

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt Dr. Berker
Sprechstunde fällt aus vom 8. bis 23. Sept. 1952
Vertretung z. Zt. nur durch Fachärzte in Frankfurt-M. möglich.

Sportplatz (Realgymnasium)
Das Abladen von Bauschutt ist ab sofort nur noch auf der Seite nach dem Bach gestattet.
SSG. 1945 e. V.

Vier 2-jähr. Hühner
billig zu verkaufen.
Lessingstraße 8.

Modehefte
Kanstanze-
MODEHEFT
(über 300 Modelle) m. Schnittmuster DM 3.-
Ullstein
Wiener Strickmoden (125 Modelle) mit Arbeitsbogen DM 2.-
eingetroffen
DIETER BEHNKE
Lutherplatz - Tel. 129

Ford Eifel
fahrbereit, neu bereift, neuer Innenausschlag, Motor total überholt, möglichst gegen bar zu verkaufen. Daselbst
3jähr. Schäferhund
abzugeben.
Off. unt. Nr. 718 a. d. G.

4 Monate alter reinrass.
schöner Schäferhund
zu verkaufen.
Wambold,
Frankfurterstraße 19

Einlegeschwein
unter 3 die Wahl abzugeben bei
Georg Zimmer,
Dreieichenhain
Bogengasse 9

Ihre Vermählung geben bekannt
Ludwig Jost
Käti Jost
geb. Keim
6. September 1952
Langen Nordendstraße 2
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Sept. 1952, 15 Uhr in der evang Kirche zu Langen

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich.
Herbert Rau
Margarete Rau
geb. Bach

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich. Ebenfalls danken wir den Fußballern der SSG für das schöne Geschenk.
Hans Mahr und Frau
Inge geb. Zecher
Neu-Isenburg, Bahnhofstraße 333

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.
Willi Huthmann u. Frau
Erna geb. Schäfer
Sprendlingen, Hauptstraße 39

Klug ist, wer inserliert

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit so überaus zahlreich übersandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir allen Nachbarn, Bekannten u. Verwandten recht herzlich. Besonders danken wir Stadtrat Kömpel in Vertretung des Bürgermeisters für die Übermittlung der Glückwünsche und Geschenke der Hessischen Regierung und der Stadt Langen, der Sozialdemokratischen Partei für das schöne Geschenk und der SSG, Abteilung Sänger für das dargebrachte Ständchen.
Joh. Phil. Keim II. u. Frau
Elisabethe geb. Koch
Langen, Friedhofstraße 32

Für die mir zum 83. Geburtstag übermittelten zahlreichen Geschenke und Gratulationen danke ich Allen herzlichst
Marg. Gümperlein
geb. Stang
Langen, Darmstädter Straße 12

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich.
Adolf Maul und Frau
Dina geb. Knatz
Langen, Darmstädter Str 19, Sept. 1952

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir Allen auf diesem Wege recht herzlichen Dank.
Hans Held und Frau
Margarete geb. Rudolf
Langen, Schulgasse 8, im August 1952

Verein ehemal. Schüler d. Bürgerschule, Realschule u. d. Realgymnasiums zu Langen

Samstag, Sonntag, den 13. u. 14. September 1952

2. Stiftungsfest des Vereins

Festablauf:

Samstag, 13.9. 1952, 20.15 Uhr im »Frankfurter Hof« Langen
Festball
für die Mitglieder, Freunde, u. Gönner, Lehrer, Eltern u. Schüler d. Realgymnasiums
Es spielt die Kapelle des Orchestervereins Langen
Eintritt DM 1.10
Kein Vorverkauf

Sonntag, 14.9. 1952, 11.15 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule
gemeinsch. mit der Kunst- und Kulturgemeinde Langen
LITERARISCHE Morgenfeier
EGON ZEHLEN
(Hess. Rundfunk)
spricht Werke von JOS. WEINHEBER
(1892–1945)
Musik. Umrahmung durch Mitglieder des Orchesters der Freunde des Realgymnasiums
Eintritt DM 1.-, Studierende und Schüler DM -.50

1 neuer Sakko u. 2-flamm. Gasherd
gut erhalten, billig zu verkaufen, Baumann, Mainstraße 19.

Nähmaschine, Füllofen, Pfuhlpumpe
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 20

RT 125 Bauj. 50
17000 km gelaufen für 500 DM zu verkaufen.
Bachgasse 7 pt.

Winter-Kartoffeln
Um baldige Bestellung zwecks rechtzeitiger Beschaffung wird gebeten.
Lieferung frei Keller!
Georg Keim Söhne
Langen, Annastraße, Telefon 109

Wohnzimmerschränke
neueste Modelle, zum Teil mit Innenbeleuchtung von
275.- bis 1200.-
Weitgehende Zahlungserleichterung
A. Schmidt, Möbelhandlung
Schafgasse 7

Neue Kunden
sind stets begeistert über den guten SITZ ihrer FRISUR.
Gehen auch Sie zum
Salon Herfurth
Friseurmoden - Langen, Bahnstraße 71
Geöffnet: 8.00 - 12.30, 14.00 - 19.00 Uhr
Voranmeldung erwünscht.



(Auch lose, bitte Flaschen mitbringen)
Fachdrogerie **ENSTE** Langen
Lutherplatz *Telefon 551* *Bahnstraße 113*

Gellerts Butterbirnen
gebrochen, verkauft.
Karsten, Bahnstr. 27

Falläpfel
werden angekauft. Daselbst kann privat gekeltert werden.
H. Becker, Rebstock

Gellerts Butterbirnen
Pfd. 20 Pfg. zu verk.
Rich. Burk,
Steinberg 40

Zwetschen
zu verkaufen
Steinberg 42

Ein Baum
Latwerg-Birnen
zum Selbsternten und
Pfirsiche
zu verkaufen.
Lerchgasse 26

Zwetschen
zu verkaufen.
Neckarstraße 28

Zwetschen
zu verkaufen.
Mainstraße 21

Prima
Eß- u. Backöpfel
(Löwe) zu verkaufen.
Mühlstraße 13

Schöne
Eß- und Einmach-Pfirsiche, -Zwetschen
zu verkaufen.
Meyer,
Darmstädterstraße 30

Ein Baum Birnen
Diehls Butterbirnen z. Selbstpflücken zu verk
Anthes,
Schulgäßchen 4

Gellerts Butterbirnen
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 24

Bettsteile
mit Sprungrahmen und Matratze zu verkaufen.
Bruchgasse 3

Guterhaltener
weißer Küchenherd
Umzugshalb. abzugeb.
Baumann,
Südliche Ringstraße 34

Herren-Halbschuhe
hr. Gr 9½, fast neu sow.
Arbeitsschuhe
billig zu verkaufen.
Scholtz, Mühlstraße 49

Guterhaltenes
Plüsch-Sofa
1,60 lang u. fast neuer Rucksack z verkaufen.
Walter-Rietig-Str. 31

1 gr. Küchentisch
1 weißer komb. Herd m. Backofen
1 grauer Herren-Anzug
fast neu zu verkaufen.
Anzus.: Gartenstr 58 II. (nach 18 Uhr)

Gebrauchtes kleines
Bücherschränkchen
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 717 a. d. G.

Preiswert zu verkaufen sehr gute Geige
schöner Ton, DM 50.-
größ. Zinkbadewanne
für Kinder, DM 15.-
Langen, Walter-Rietig-Straße 28 I.

Wer erteilt
Unterricht
in Stenografie und Maschinenschreiben.
Off. unt Nr. 707 a. d. G.

Junge Frau sucht von 8-12 Uhr
Putzstelle
Offerten unter Nr. 711 an die Geschäftsstelle

Suche
gute Näherin
die bei mir nähen will. In Frage komm. meist. Kindersachen.
Bitte Nr. 489 anrufen

Junges Mädchen sucht stundenweise
Beschäftigung
Off. unt Nr. 713 a. d. G.

Schreibmaschinen-Hilfe
weibl., halbtags oder stundenweise gesucht.
Off. unt. Nr 709 a. d. G.

Mehrere möbl. Zimmer
für Damen und Herren (Angestellte eines größeren Bürobetriebs) baldmöglichst gesucht. Ellangebote unt. Angabe näherer Einzelheiten und Mietforderung erbeten unter Nr. 708 an die Geschäftsstelle.

Für Ihren Hund:
Halsbänder, Leinen, Ketten, Medikamente, Hundekuchen, Futterflocken, Bruchreis
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Wohnungstausch
Berlin (amer. Sektor) – Langen Mod. 2½ Z.-W. KU., Balk., Bad, Keller, Heizg., w. W. geg. 3-Z.W. auch Ofenheiz. z. tauschen. ges. Miete 69.-. Eventl. auch ohne Tausch beschlagnfr. Wohng. geg. Mietvorauszahlung.
Off. unt. Nr. 714 a. d. G.

Suche z. Unterstellen von Möbeln u. Kisten geeigneten
leeren Raum
Off. unt. Nr. 706 a. d. G.

Größeres Leerzimmer
evtl. mit Abstellraum u. Kochgelegenheit von Dame für ca. 9 Monate gesucht Mögl. Nähe Bahnhof.
Off. unt. Nr. 710 a. d. G.

Suche vorrübergehend
möbliertes Zimmer
Frau O Patzig, Angeh. an die Geschäftsstelle

Leeres oder teilweise
einfach möbl. Zimmer
mit etwas Kochgelegenheit in bürgerlichen Haushalt v. alleinsteh. unabhäng. und berufstätigen Frau alsbald gesucht. Bin bereit im Haushalt behilflich zu sein. Off u. Nr 721 a d G.

Möbliertes Zimmer
von Herrn gesucht.
Offerten unter Nr. 722 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 716 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
(auch teilmöbliert) von gebildeter, berufstätig. Dame gesucht.
Off. unt. Nr. 701 a. d. G.

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß elg. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt unter Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Hofreite Wilhelmstr.
Acker im Wingert
Wiese im Kammereck
gegen bar zu verkauf.
Näheres Feldbergstr. 16 ab 18 Uhr

Garage
Bahnhofnähe gesucht.
Oberbaurat Brix,
Marienstraße 9.

Acker
am Wormser Weg ca. 900 qm zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 712 an die Geschäftsstelle

Adler 1,7
zu verkaufen od. gegen Vespa zu tauschen.
Off. unter Nr. 724 an die Geschäftsstelle

WER NIMMT
2¾ jähr. Mädchen
für ca. 3 Monate von Montag bis Samstag in Pflege?
Off. unt. Nr. 719 a. d G.

Saubere
ehrliche Frau
sucht für 3 x wöchentl vormittags Beschäftig.
Off. unt. Nr. 723 a. d. G.

Ruhestandbeamter
übern. Buchführung, Korrespond und alle Büroarbeit. od. **Hilfe in Steuerbüro** dauernd od. kurzfrist. bei mäß. Ansprüchen.
Angebote unter Nr. 720 an die Geschäftsstelle

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 70 | Dienstag, den 9. September 1952 | Jahrgang 4/53

Warten!

Zuweilen scheint die Zeit still zu stehen. Zwar wurde am vergangenen Sonntag in den offiziellen Reden zum Geburtstag der Bundesrepublik immer wieder hervorgehoben, was das dreijährige Kind nun schon alles für Fortschritte gemacht habe — doch eine erhebende Feierstimmung entstand nicht. Das kommt daher, daß in den drei Jahren nicht das entscheidende Ereignis eintrat: Die Geburt des einheitlichen Deutschland. Was auch geschah, und war es noch so viel und so erfreulich, es war Stückwerk. Und bei jedem Hinweis auf hoffnungsvollen Aufstieg klang der Schmerz hindurch. So besehen, scheint die Zeit uns nichts gebracht zu haben, ja die Pessimisten wollen sogar behaupten, wir wären heute weiter vom Ziel als vor drei Jahren. Wer auf etwas wartet, dem werden Minuten zu Tagen. Und wer wartete in Deutschland nicht darauf, daß aus den beiden provisorischen Staaten, der Bundesrepublik West-Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik an der Elbe, endlich wieder ein wirkliches einziges Deutschland entstünde!

Seit 1945 ist darüber verhandelt worden. Das Volk, daß im Osten und Westen das gleiche ist, hat jede Aussprache mit heißem Herzen verfolgt, hat gehofft und gewartet — und versinkt nun immer mehr in das geduldige Hinnehmen des Gegebenen. An die Stelle des Verhandelns trat inzwischen schon der unpersönliche Notenwechsel. Doch auch an ihn klammern sich noch die Hoffnungen vieler, daß die Verhärtung der Fronten sich löse, wieder geredet werde und dann doch der Tag der Freude für alle Deutschen kommen könnte. Die verantwortlichen Politiker kennen durchaus diese deutsche Grundstimmung. Darum prüfen sie in London und in Bonn dieser Tage so genau den Inhalt der kürzlich von den Sowets den Westmächten überreichten Deutschlandnote. Wohl haben viele von vornherein die Antwort bereits, die sowjetische Vorschlag bringt uns nicht weiter und darum muß er abgelehnt werden. Doch keiner spricht dies ganz aus, denn er will sich nicht schuldig machen, das Gespräch abzubrechen, das vielleicht doch der Anfang zu einer Einigung sein könnte.

In solcher Lage gibt es meistens nur eines: Hinhalten, Zeit gewinnen, Hinausschieben, also warten. Dies mag uns Deutschen schmerzlich sein, weil wir uns wieder nach dem ganzen Haus Deutschland sehnen und heraus aus seinen beiden Ruinen möchten; die anderen Mächte haben andere Sorgen. Ja, und auch der Bundesregierung kommt anscheinend das Hinausschieben gerade in diesen Tagen nicht so ganz ungelegen. Der Kanzler ist mit neuer Kraft vom Urlaub zurückgekehrt und hat wieder mit frischer Energie die Geschäfte in Bonn übernommen. Das Haupthema seiner vielen Besprechungen der letzten Tage aber war nicht die Deutschlandnote, sondern der Deutschlandvertrag mit den Westmächten. Den möchte er nun gern unter Dach und Fach haben. Er ist der Meinung, wenn dieser ratifiziert sei und damit die Bundesrepublik der Bundesgenosse der westlichen Großmächte geworden sei, ließe es sich mit ihnen über leichter über die Wiedervereinigung verhandeln. Seine Partei, die CDU, unterstützt ihn darin und schlug auch einen klaren Termin vor. Sie möchte den Westvertrag ratifiziert haben, noch bevor sie zu ihrem Parteitag Ende Oktober in Berlin zusammentritt. Ähnlich sind die Gedanken Adenauers, er möchte den festen Vertrag vor allem noch vor den entscheidenden Debatten in der französischen Volkskammer haben. Darum möchte er die Antwort an die Sowjets zur Zeit zwar nicht abschließend, aber hinausschiebend haben, und das Gleiche erstrebt er in den Saarverhandlungen.

Damit kommt er den Franzosen wenigstens in der Deutschlandfrage durchaus entgegen, denn ihnen ist nichts unangenehmer als der Gedanke an den Tag, an dem sie wieder an ihrer Ostgrenze ein einheitliches Deutschland sehen müßten. Und auch die Amerikaner können in Deutschland warten. Sie haben gegenwärtig Wahlen vor. Diese aber wühlen die Volksmassen schon genugsam auf. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Eisenhower schenkt der Regierung nichts. Rücksichtslos tobt der Kampf. Wie sollte in dieser Lage die Regierung den Mut haben zu einem grundsätzlichen Schritt. Auch Amerika ist darum für ein Hinschleppen bis über den November hin.

Dazu kommt, daß die Vereinigten Staaten auch andernorts ihre Pläne nicht so schnell reifen sehen. Zum britisch-amerikanischen Vermittlungsvorschlag zur Beilegung des Ölkonfliktes in Persien erklärte der amerikanische Außenminister Acheson vor wenigen Tagen, die Vorschläge Trumans und Churchills seien „fair und vernünftig" und an keinerlei Bedingungen geknüpft gewesen. „Ich bin überzeugt", so sagte er, „daß die Vorschläge auf alle wesentlichen Streitfragen des Konfliktes eingehen und alle Verhandlungsbasis eine sorgfältige Prüfung verdienen, damit die unglückselige Auseinandersetzung zwischen zwei guten Freunden der USA beendet werden kann".

Diese Darlegungen Achesons wie auch neue Verhandlungen ihres Vertreters in Teheran mit dem persischen Ministerpräsidenten beweisen, daß die Amerikaner nicht die Hoffnung aufgeben, doch noch eine Einigung zu erreichen. Die Aussichten dafür sind aber zur Zeit außerordentlich trüb, denn eine Absage nach der anderen trifft von Massadeq ein. Auch in der Ägyptenfrage bringen sie dieselbe Geduld auf. Acheson wünschte in seinem letzten Wochenbericht vor der Presse dem ägyptischen Ministerpräsidenten Ali Maher und seinen zivilen und militärischen Kollegen in ihren Bemühungen, die inneren Probleme des Landes zu lösen, vollen Erfolg. Nun schufen inzwischen die überstürzten Ereignisse um das Wochenende eine völlig neue Lage. Ali Maher mußte gehen und General Nagib übernahm die Staatsleitung. Noch läßt sich der Fortgang nicht voraussehen. Doch daß General Nagib seine außenpolitischen Entscheidungen nicht vor Januar nächsten Jahres treffen will, kommt dabei Washington ganz gelegen.

Der Westen ist also auf Warten eingestellt. Wie der Osten dagegen denkt, ist nicht so klar ersichtlich. Die Volkskammer der Demokratischen Republik will einen Fünferausschuß nach Bonn entsenden, um die Deutschlandgespräche schneller in Gang zu bringen. In Moskau gehen indes die Besprechungen zwischen Stalin und dem Außenminister der großen Volksrepublik China weiter. In der vergangenen Woche wurde noch der Vertreter der Mongolei hinzugezogen. Ob die Gespräche nur der inneren Festigung und dem friedlichen Ausbau dieses großen Blocks dienen, oder die Ost-West-Auseinandersetzung bald herbeiführen wollen, weiß keiner.

So werden wir uns mit Geduld wappnen und weiter warten müssen. Zu wünschen wäre dabei das eine, daß wir wenigstens im Inneren — wenn auch der Bundeskanzler nicht an der Bahre Schumachers stand — zu einer Annäherung kämen, damit die Bundesrepublik in möglichster Geschlossenheit an ihr rechtes Ziel herangehen kann: Das gemeinsame Deutschland zu bauen.

General Nagib regiert Ägypten

Am Sonntagmorgen ließ der Armeeoberbefehlshaber General Nagib 50 führende ägyptische Politiker verhaften. In einer darauffolgenden Aussprache mit dem Kabinettschef Ali Maher begründete er diese Maßnahme damit, daß sich diese Männer seinen Anordnungen und dem Volkswillen widersetzt hätten und ihre persönliche Bereicherung fortsetzen wollten. Er übte weiterhin Kritik an dem zu langsamen Durchgreifen Mahers in der Säuberung der Parteien. Daraufhin trat Ministerpräsident Ali Maher zurück und erklärte, er halte es für das beste, daß alle Macht in Ägypten in einer Hand vereinigt werde. Der Regentschaftsrat beauftragte darum General Nagib mit der Bildung einer Regierung. Diese führte dann auch in der Weise aus, daß er sich am Sonntagabend aus eigener Machtvollkommenheit zum Ministerpräsidenten, Kriegs- und Marineminister ernannte und ein im übrigen nur aus Zivilisten bestehendes Kabinett einsetzte. Gleichzeitig wurden am Sonntagvormittag die beiden Aufwiegler zu den blutigen Unruhen in der Textilfabrik Kafr El Dewar bei Alexandria durch den Strang hingerichtet. In der Nacht zum Montag wurden die Verhaftungen fortgesetzt. Weiter wurde die Einrichtung von Sondergerichten angekündigt, vor denen sich die Verhafteten wegen Widerstands gegen General Nagib zu verantworten haben und die zugleich den Umgang der Vermögen dieser Männer untersuchen sollen.

Mit diesen überraschenden Ereignissen setzte sich General Nagib an die Spitze Ägyptens und damit übernimmt er die Armee, die sich zum Sprecher der Forderungen des größten Volksteils macht, die volle Staatsführung.

Der Anlaß und die tieferen Gründe zur Machtübernahme General Nagibs liegen in der merkwürdigen Verteilung des Bodens in Ägyptens. Etwa 100 Paschas besaßen bisher alleine 37 Prozent des schmalen durchbrochenen Streifens rechts und links vom Nil und im breiten Deltagebiet. Nur vier Prozent des Landes war in der Hand kleiner Bauern, die übrigen 94 Prozent waren im Besitz der Paschas und wenigen Großgrundbesitzer, die insgesamt nur vier Prozent der Bevölkerung ausmachen. Diese wenigen regierten zugleich das Land und nahmen in ihm alle führenden und einträglichen Stellen ein, wie sie sich auch innerhalb der Parteien an die einflußreichen Plätze gestellt hatten. Sie benutzten diese Sonderstellung zur Ausnutzung der großen Masse und zu persönlicher Bereicherung. General Nagib will sie nicht etwa enteignen, aber er will eine Bodenreform durchführen, die jedem Großgrundbesitzer nur 80 ha beläßt und seine bisherigen großen Ländereien unter kleine Bauern aufteilt. Damit will General Nagib und die ägyptische Armee einen gesunden normalen, den Staat tragenden Bauernstand schaffen.

Die Landesversicherungsanstalt Hessen baut ihre Heilstätten aus

Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs 1945 standen zur Heilung der an Tuberkulose Erkrankten nur noch einige Heilstätten zur Verfügung und diese Heilstätten waren mehr als dürftig ausgestattet. Neben den direkten Kriegsschäden ergab sich ein ungeheurer Nachholbedarf, da in fast 10 Jahren in den Heilstätten kaum etwas ergänzt, verbessert oder erneuert wurde. An Stelle von Matratzen lagen zum Teil Strohsäcke in den Betten, die noch nicht einmal überzogen werden konnten, da die Bettwäsche fehlte. Die Kücheneinrichtungen waren zum Teil zerstört, die Operationssäle waren nur mit unentbehrlichen Instrumenten versehen und in den Heilstätten-Apotheken fehlte es an den notwendigen Medikamenten sowie an Verbandsmitteln.

Nur allmählich konnten diese Zustände gebessert werden. Mit Energie ging aber die Landesversicherungsanstalt an den Wiederaufbau heran. Seit 1945 wurden nicht nur die alten Heilstätten wieder aufgebaut bzw. neu eingerichtet, es wurden darüber hinaus auch neue Betten geschaffen, weil die Patienten dringend untergebracht werden mußten. Diese Arbeit ist aber noch nicht beendet.

Im schönen Odenwald liegt die Ernst-Ludwig-Heilstätte. Dort standen bis vor wenigen Wochen noch ungenügende Behelfsbaracken, die nunmehr abgebaut wurden. Das Hauptgebäude, welches bereits 50 Jahre alt ist, erhält zwei neue Flügel; die Patienten werden nach Fertigstellung des Baues in schönen, luftigen Patientenzimmern untergebracht sein. Die Einrichtungen der Heilstätte sind auf den neuesten Stand gebacht.

Die älteste deutsche Heilstätte in Ruppertshain/Taunus, die der operativen Behandlung der Tbc dient, ist durch einen Neubau wesentlich erweitert worden. Neue Operationssäle, Röntgenräume und ein gut ausgebautes Laboratorium werden die Gewähr für eine gute Behandlung der Patienten bieten.

Die Christian-Stock-Kinderheilstätte in Hofgeismar ist die nördlichst gelegene Heilstätte in unserem Bundesland: Ein kleines, sauberes Schmuckkästchen, neu ausgestattet mit einer schönen Liegehalle. Im Kinderpark tummeln sich die Kinder — soweit sie nicht liegen müssen — im Sandkasten, auf der Wippe oder vertreiben sich die Zeit mit dem Karussell.

Im nächsten Jahr sollen auch die übrigen Heilstätten der Landesversicherungsanstalt baulich und einrichtungsmäßig verbessert werden.

Der bunte Alltag

Schnelle Reue. Zwischen Mannheim und Ludwigshafen sprang in selbstmörderischer Absicht ein 30jähriger Mann aus Speyer in den Rhein. Dann bereute er es jedoch und schrie um Hilfe. Passanten konnten ihn noch rechtzeitig aus dem Wasser ziehen. — In einem Mainzer Vorort sprang nach einer Aussprache mit einem Mädchen ein junger Mann über die bereits geschlossene Bahnschranke, um sich in selbstmörderischer Absicht vor den herannahenden Zug zu werfen. Bahnbeamte konnten den Selbstmordkandidaten in letzter Minute zurückreißen.

Mit der Deichsel in die Küche. Beim Einspannen zweier Pferde scheuten in Flörsheim die Tiere und rannten gegen ein Haus. Dabei drang die Deichsel durch ein Fenster in die Küche und durchbohrte den Küchenschrank, in dem das ganze Geschirr in Scherben ging.

Todessturz vom Apfelbaum. In Rüsselsheim hatte der 53 Jahre alte Feuerwehrmann Josef Hardt an der Landstraße nach Haßloch Äpfel gepflückt. Beim Abernten stürzte er von der Leiter und zog sich einen Schädelbruch zu, an dem er starb.

Die Uebersicht

Der nationale Gedenktag wurde überall im Bundesgebiet in besonderen Feierstunden begangen. In Bonn sprach im festlich geschmückten Saal des Bundeshauses Bundestagspräsident Ehlers zu den versammelten Mitgliedern des Kabinetts und des Bundestages. Besonders hob er hervor, daß die Bundesrepublik nur etwas Provisorisches sei und daß ihr oberstes Ziel die Errichtung eines einheitlichen Deutschlands sein müsse. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Ehard stellte den gleichen Gedanken in einer Feierstunde in der Berliner Waldbühne vor der Westberliner Bevölkerung heraus.

Rückzug und Gegenangriff kennzeichnen nach Ansicht führender französischer Militärs die gegenwärtig auch in Hessen stattfindenden amerikanisch-französischen Manöver. Die Taktik besteht darin, daß man nach der Art Rommels im zweiten Weltkrieg während eines Rückzugs die Maßnahmen zu einem Gegenangriff treffe. Die Manöver gingen von der Ansicht aus, daß der Rhein gegen jeden Angriff aus dem Osten solange gehalten werden könne, bis die Amerikaner den für den Gegner vernichtenden Gegenschlag führen könnten.

Die Leipziger Messe, die zur Zeit abgehalten wird, ist nach den Ausführungen des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Rau die größte seit 1945. Sie sei eine große Leistungsschau der sozialistischen Länder, betonte Rau, und als solche auch besonders interessant für den kapitalistischen Westen. Bedauerlich sei der geringe Ost- und Westhandel, er könne durch die Wiedervereinigung Deutschlands gefördert werden.

Adenauer in Luxemburg. Der Bundeskanzler weilt seit gestern in Luxemburg. Er führt dort den Vorsitz auf der Tagung des Ministerrats der Montanunion.

Ollenhauer folgt Schumacher. Auf Beschluß des Vorstandes der SPD wurde Erich Ollenhauer dem am 24. September in Dortmund zusammentretenden Parteitag als Erster Vorsitzender der SPD vorgeschlagen.

Der Wohnungsbau in der Bundesrepublik stehe nach Äußerungen des Bundeswohnungsbauministers an der Spitze aller europäischen Länder und wird auf der gesamten Erde nur von den Leistungen in Australien übertroffen. Im kommenden Jahre soll das Schwergewicht in der Förderung des Eigenheimbaus liegen.

Gegen Butterkauf. In einer Versammlung des Darmstädter Hausfrauenbundes wurde wegen der Preiserhöhung bei Butter zu einem Käuferstreik aufgerufen. Man richtete an alle Familien den dringenden Appell, den Butterverbrauch so lange einzuschränken, bis eine Senkung des stark erhöhten Butterpreises erzielt sei.

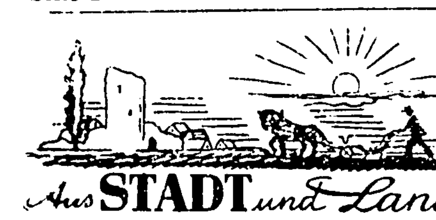
Darmstadt gedenkt seiner Bombenopfer. In Darmstadt werden am Abend des 11. September zum Andenken an die Tausende von Toten, die der große Fliegerangriff vom Jahre 1944 forderte, alle Kirchenglocken von 23 Uhr ab eine Viertelstunde läuten. Vorher werden in den evangelischen und katholischen Kirchen Gedenkgottesdienste abgehalten. Vom einem großen Friedhofsfeier, wie sie in den letzten Jahren auf dem Waldfriedhof üblich war, sieht man diesmal ab.

Europas Weizen „schüttet". Westeuropa rechnet 1952 trotz Dürre mit einer Weizenernte von fast 30 Millionen Tonnen. Damit ist die Stabilisierung der Erzeugung — Jahresdurchschnitt 1935/39: 27, 1951: 27,5 Millionen Tonnen — als abgeschlossen zu betrachten. In der Bundesrepublik wird mit einem Ertrag von 3,1 Millionen Tonnen gerechnet. Das sind 200 000 Tonnen mehr als im Vorjahr.

Ansiedlung deutscher Bauern in Südfrankreich. Von der Deutschen Gesellschaft für Siedlungen im Ausland (DEGESA) wird berichtet, daß für die Ansiedlung deutscher Flüchtlingsbauern in Südfrankreich von der Bundesregierung erstmalig ein größerer Betrag in Höhe von 690 000 DM bewilligt worden ist. In den letzten drei Jahren sind in Südfrankreich etwa 1500 Bauernhöfe neu entstanden. Größere Neubesiedlungen sind südlich der Loire möglich, setzen aber finanziell recht anspruchsvolle Bewässerungsprojekte voraus.

Schwere Kämpfe in Korea, die durch Angriffe der Kommunisten ausgelöst wurden, tobten um das Wochenende und verschoben an einzelnen Punkten die Fronten um einige Höhen. Am Montag ließ die Angriffstätigkeit der Kommunisten wieder nach. Die amerikanische Luftwaffe setzte ihre Luftangriffe in Nordkorea fort und beschoß von Kriegsschiffen aus verschiedene Anlagen an den nordkoreanischen Küsten.

Eine Probemobilmachung soll nach Äußerungen des italienischen Verteidigungs-Ministeriums an einem der nächsten Feiertage stattfinden. Dabei soll erprobt werden, wieviel Zeit vergeht, bis alle aufgerufenen 100 000 Mann in den Kasernen eintreffen.



Langen, den 9. September 1952

Graue Wolken, feiner Regen

Alles geht seinen Lauf — und nach Sonnenschein kommt Regen. Die froh-beschwingte Melodie des Sommers klingt langsam aus und der erste herbstlich-kühle Regen leitet die melancholische Herbstsymphonie ein. Wir erleben das in diesem Jahr schon am Anfang des Septembers. Uns fröstelt und dabei schwindet die Sehnsucht nach Ferne und Weite. Dafür ziehen wir uns recht gern wieder am Abend geborgen wissend in unsere Stuben zurück und blättern in den Büchern, die in den vergangenen Monaten und Wochen vergessen in den Regalen ruhten.

Die Schatten der großen Stille in der Natur spiegeln sich wider auf den feucht-glänzenden Straßen und die ersten gelben Blätter gleiten haltlos am Rinnstein entlang, um irgendwo im Dunkel zu verschwinden . . . Die Laternen kommen wieder zu ihrem Recht . . . Die Menschen gehen schneller als sonst und sagen: „Es wird Herbst . . ." Ja, das Band der Wehmut flicht sich ein und erinnert daran, daß sich die Scheibe des Lebens unaufhörlich dreht und wir nichts festhalten können. Wir müssen mitgehen und uns belehren lassen, daß dem Leben das Sterben und dem Sterben das Leben folgt. Wollen wir immer daran denken und den Dichter verstehen, der sang:

„Rasch das letzte Lied gesungen,
eh' das Leben ganz entwich,
eh' in feuchten Dämmerungen
Winter alles kalt verschlungen,
Blumen, Lieder, Herbst und mich!"

*

* **Hohe Geburtstage.** Morgen, am 10. Sept. feiert Herr Felix Walter, Friedrich-Ebert-Straße 6, seinen 86. Geburtstag. Als gebürtiger Mannheimer gefällt es ihm sehr gut in Langen, an dessen Geschick er bei seinen täglichen Spaziergängen und als eifriger Leser unserer Zeitung regen Anteil nimmt. Als weiterer Abonnent der Langener Zeitung und der als früheres Gemeinderatsmitglied bestens bekannte Einwohner Langens kann morgen Herr Bürgermeister i.R. Fritz Heiser, Friedrich-Ebert-Straße 7, auf 85 vollendete Lebensjahre zurückblicken. Am Donnerstag, den 11. September erreicht schließlich Herr Philipp Beck I., Wolfsgartenstr. 14, die runde Zahl von 75 Lebensjahren. Wir gratulieren den betagten Geburtstagskindern auf das herzlichste und wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend.

* **Silberne Hochzeit.** Am morgigen Mittwoch begehen Herr Philipp Herzberger und seine Ehefrau Margarete, geb. Schlapp, Fahrgasse 20, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar viel Glück und Segen für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

* **Was im Juli und August gefunden wurde.** Einige Geldbeträge, 1 Mädchenfahrrad ohne Sattel, 1 Perlentäschchen, 1 Perlenkette, 1 Armbanduhr, 1 Sonnenbrille, 1 Badekappe, 1 Kinderstrickjäckchen, 1 Kinderjäckchen, 1 Damenhut, 1 leere Geldbörse, 1 Stofftasche (zusammenlegbar), 1 Frühstücksledertasche, 1 Badetuch, 1 Kinderpullover, 1 Strickweste, 1 Armbanduhr, 1 silberner Ring, 1 Zahnprothese, 1 Paar Turnschuhe, 1 Paar Sandalen. Empfangsansprüche können auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Motorrad gestohlen.** In der Nacht zum Montag, kurz vor Mitternacht, wurde einem Manne aus dem Zeppelinheim ein Motorrad gestohlen, das er an der Ecke Bahnstraße—Karl-Marx-Straße abgestellt hatte. Es handelt sich um eine 125 ccm-DKW schwarz mit weißen Streifen. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Polizei.

* **Langener Sportler fahren nach Zürich.** Am kommenden Samstag startet der Langener Rollhockey-Club mit zahlreichen Anhängern zu einer Reise in die Schweiz. Dies ist der zweite Gegenbesuch der Langener Mannschaft beim Roll- und Eislauf-Club in Zürich. In diesem Jahre waren zu Pfingsten die Schweizer Sportler zum dritten Male in Langen zu Gast und wir denken noch gerne an das schöne Spiel, das sich die befreundeten Mannschaften auf der Rollschuhbahn im Schwimmstadion lieferten. Damals wurde auch Bürgermeister Umbach zum Ehrenmitglied des Schweizer Vereins und zum Ehrenpräsidenten des Langener Rollsport-Clubs ernannt. Das schon zur Traditon gewordene Pfingsttreffen der beiden Mannschaften in Langen soll auch weiterhin durchgeführt werden. Der jetzige Besuch der Langener Mannschaft in Zürich wird die bestehende Freundschaft weiterhin vertiefen. Das Spiel wird am Sonntag auf der herrlich gelegenen Rollsportbahn in Zürich ausgetragen. Am Montag lernen die Langener auf einer Fahrt an den Vierwaldstättersee ein schönes Stück der Schweizer Landschaft kennen.

* **Morgenfeier mit Werken von Josef Weinheber.** Wie bereits in der vorhergehenden Ausgabe dieser Zeitung bekanntgemacht, bringen der Verein ehem. Schüler des Realgymnasiums und die Kunst- und Kulturgemeinde am kommenden Sonntag eine Morgenfeier, die die Hörer mit Werken des zeitgenössischen Dichters Josef Weinheber bekanntmachen will. Nur wenige werden den Namen kennen, noch weniger die Werke des Dichters. Sein Leben (1892—1945), von Kindheit an durch Ernst und Sorge gekennzeichnet, zerbrach an dem Schicksal des deutschen Volkes. In seinen Werken spricht der in Leiden gestählte, überwindende Mensch für unser aller Schicksal. Seine Gedichte bedeuten für jeden, der sich von ihnen ergreifen läßt, ein immer wieder sich erneuerndes, geistiges und seelisches Erlebnis. Sie atmen sittliche Stärke, Weisheit der Lebensbetrachtung und Schönheit einer formvollendeten Sprache. Weinheber beherrscht als Künstler der höchsten Stufe die strengen Gesetze der heiligen Kunst in deren ureigenster Sprache. Er erreicht die Stufen der Vollendung in der Darstellung letzter Tiefen der Gedanken mit einem ungeahnten Glanz der Mittel. Über die Grenzen seiner Heimat Österreich hinaus wurde er ein Begriff in dem großen Land europäischer Kultur. Sein Mittler ist in unserer Veranstaltung der vom Hess. Rundfunk her als Sprecher bestens bekannte Egon Zehlen, Frankfurt a. M.

* **Immer wieder Blindgänger!** Noch immer werden laufend Munition und Sprengkörper des letzten Krieges gefunden. Bei unsachgemäßer Behandlung lauert deshalb der Tod aus den verrosteten Metallteilen, die man nicht berühren sollte. Infolge genauer Ortsbeschreibung konnten am vergangenen Donnerstag im unteren Stadtwald und in der Nördlichen Ringstraße verschiedene Sprengkörper vom Sprengkommando entfernt werden.

* **Eine T-Mine im Wald.** Einen der gefährlichsten Sprengkörper, eine T-Miene, die mehrere Kilo Sprengpulver enthält, entdeckte am Montagvormittag in einem Waldstück ein hiesiger Einwohner. Seine Meldung führte dazu, daß die Stelle entsprechend gekennzeichnet wurde. Gleichfalls wurde auch eine 7,5 cm Flakgranate gefunden. Das Sprengkommando wird für baldigen Abtransport Sorge tragen.

Der große Magen der Langener

Lebensmittelverbrauch heute und 1938 — Wir essen weniger Kartoffeln — Keine Sorgen mehr um Zucker — Worauf Männer und Frauen schon langen warten

Nicht in allen Fällen wurde bisher der Vorkriegsverbrauch an Lebensmitteln wieder erreicht. Dies liegt nicht daran, daß unser Magen nicht mehr soviel verträgt, sondern daran, weil unsere Geldmittel nicht groß genug sind. Dennoch müssen für die Einwohner unserer Stadt ganz ansehnliche Mengen an Lebensmitteln herangeschafft werden, und was im Laufe eines Jahres verzehrt wird, sollen einmal die Durchschnittsergebnisse des Verbrauchs pro Kopf der Bevölkerung vom Vorjahre anzeigen.

Nur noch 2 Zentner Kartoffeln

Im Vorjahre mußten an Getreideprodukten (Brot, Kuchen, Mehl, Mehlerzeugnisse) und Kartoffeln für die Stadt Langen gleichgroße Mengen angeliefert werden, nämlich jeweils 14 000 Doppelzentner Brotgetreide und ebensoviele Speisekartoffeln, da der Durchschnitt je Kopf der Bevölkerung mit 100 kg Getreideprodukte und 100 kg Speisekartoffeln errechnet wurde. Gegenüber der Vorkriegszeit liegt der heutige Verbrauch an Getreideprodukten immer noch um 10 kg pro Person zurück, während der Speisekartoffelverbrauch von etwa drei Zentnern in der Vorkriegszeit bis auf zwei Zentner pro Person zurückging.

Pro Person 38 kg Fleisch

Interessant ist, daß seit Aufhebung der Lebensmittelkartenwirtschaft heute rund 20 Prozent Getreideprodukte weniger verzehrt werden, weil wir jetzt ja mehr Auswahl an anderen Lebensmitteln haben wie beispielsweise an Fleisch- und Wurstwaren. Hier wurde im Vorjahre gegenüber 1948 eine Steigerung des Verbrauchs um fast 40 Prozent verbucht; aber noch um weitere 30 Prozent erhöhen müßte sich der heutige Fleischverbrauch, wenn wir den Vorkriegsstand wieder erreichen wollten. Im letzten Jahre mußten für die Einwohner unserer Stadt etwa 10 500 Zentner Fleisch bereitgestellt werden, oder pro Kopf 38 kg, gegenüber 50 kg im Jahre 1938.

Was uns im „Zeitalter der Kalorien" an Fett fehlte, haben wir inzwischen gut aufgeholt, und der Fettbedarf des letzten Jahres in der Stadt Langen wurde mit rund 2800 kg Fett aller Art berechnet, da jede Person im letzten Jahre 20,5 kg Fett verbrauchte, was zwar gegenüber der Vorkriegszeit noch drei Pfund Fett weniger sind. Der Anteil des Butterverbrauchs belief sich im letzten Jahr auf 6,5 kg je Person, und der der Pflanzenfette auf 10 kg. Bei der abermals drohenden Butterpreiserhöhung werden noch mehr Verbrauer aus finanziellen Gründen gezwungen, Margarine zu essen.

Noch mehr Milch trinken!

Durch eine großzügige Propaganda soll der Milchverbrauch je Person um 25 Liter im Jahr erhöht werden. Das ist nur zu begrüßen, zumal andere Länder den hohen Nährwert der Milch längst erkannt haben und die Amerikaner trinken fast doppelt soviel Milch wie wir. 1 450 000 Liter Milch müssen für unsere Einwohner geliefert werden, wenn es nach dem Milchanteil pro Kopf der Bevölkerung mit 110 Liter Milch geht (1948 = 65 Liter). — Was den Käseverhrauch anbelangt, so hat sich gegenüber der Vorkriegszeit kaum etwas geändert, und so mußten im letzten Jahre für unsere Stadt 1400 Zentner Käse „angerollt" werden, da jede Person 5 kg Käse verzehrte. Auch der Eierverbrauch war mit 125 Eiern pro Einwohner der gleiche wie 1938, obgleich die Eier heute doppelt so teuer sind.

Keine Sorgen mehr wegen Zucker

Trotzdem der Zuckerverbrauch heute um 5 kg je Person höher liegt als 1938 und obgleich die Bundesrepublik nur etwa 65 Prozent des Bedarfs aus eigenem Boden decken kann, hat sich die Lage auf dem Zuckermarkt endlich stabilisiert und die Hausfrauen brauchen sich um die Zuckerversorgung keine Sorgen mehr zu machen. Etwa 3920 dz Zucker wurden im letzten Jahre von unserer Einwohnerschaft verbraucht, da der Durchschnitt mit 28 kg je Kopf errechnet wurde (1948 = 19 kg).

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat August 1952

Geburten:

4. Hickler, Helmut, Egelsbach, Niddastr. 37
2. Pröbster, Jürgen, Darmstädter Str. 18
6. Rottloff, Peter, Flachsbachstraße 25
11. Blöcher, Edeltraud, Egelsb., Westendstr. 5
15. Reimann, Wiltraud, Langestraße 8
19. Hochenauer, Edeltraud, Wilhelmstraße 29
20. Ewers, Harald, Schafgasse 15
19. Köhler, Monika, Obergasse 24
14. Zimmer, Georg, Darmstädter Straße 6
25. Müller, Hans, Florian-Geyer-Straße 15

Eheschließungen:

2. Sehring, Heinrich mit Gertrud Umstädter, Darmstädter Straße 22
2. Fröhlich, Albert mit Ruth Hollasch, Bürgerstraße 17
2. Boß, Hans mit Sophia Gehner, Ahornstr. 8
9. Vogel, Hubert mit Ingeborg Hebbel, August-Bebel-Straße 8
9. Heim, Heinrich mit Marianne Anthes, August-Bebel-Straße 7
16. Stähr, Herbert mit Erika Scholtz, Mühlstraße 49
16. Nowak, Waldemar mit Marianne Jakobi, Langestraße 40
16. Bender, Erwin mit Eva-Maria Dietrich, Karl-Ullrich-Straße 21
23. Lade, Dietrich mit Edeltraud Schmalz, Dieburger Straße 41
23. Huthmann, Willi mit Erna Schäfer, Kaplaneistraße 6
23. Dörfel, Otto mit Hildegard Freund, Darmstädter Straße 32
23. Schließmann, Horst mit Herta Ullmann, Wilhelmsraße 28
23. Feigl, Willibald mit Johanna Köcher, Wolfsgartenstraße 40
30. Schaffner, Walter mit Luzia Gropp, Frankfurter Straße 8
30. Bartl, Ernst mit Hildegard Panhans, Schafgasse 23
30. Rau, Herbert mit Margarete Bach, Wallstraße 16
30. Heil, Philipp mit Katharina Heil, geb. Herth, Dieburger Straße 15
30. Pohl, Arthur mit Elisabeth Würz, August-Bebel-Straße 11

Sterbefälle:

1. Kiel, Friedrich, Bahnstr. 30
4. Mehrländer, Karl, Bahnstraße 80
9. Freud, Johann, Schafgasse 28
9. Lang, Adam, Schafgasse 5
15. Nold, geb. Beck, Katharina, Fabrikstr. 26
17. Rüger, geb. Herth, Susanna, Dieb. Str. 40
23. Braun, geb. Karl, Berta, Turmgasse 19
25. Ehrenberg, Friedrich, Bahnstraße 4
29. Linke, geb. Kolb, Sofie, Blumenstraße 7
31. Eichhorn, geb. Malchus, Anna, Mainstr. 6

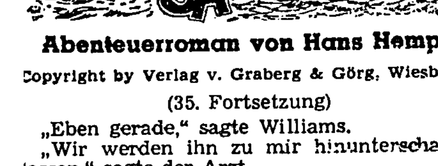
* **Damenhandtasche gefunden.** Am Freitag fand ein Mann eine Damenhandtasche im Stadtgebiet und lieferte den Fund bei der Polizei ab. Die Eigentümerin der Tasche meldete sich kurze Zeit später und konnte das verlorene Gut wieder in Empfang nehmen. Es ist dazu zu sagen, daß sich viel zu wenig Menschen nach verlorenen Sachen bei der Polizei erkundigen, denn dort wird mancher Gegenstand von ehrlichen Findern abgeliefert, für den sich später kein Eigentümer findet.

Aus der Welt des Films

Unter der roten Robe (Lichtburg). Ein Roman, der Millionen Herzen begeisterte, fand hier in denkbar günstiger Besetzung filmische Gestalt. Namen wie Annabella und Conrad Veidt, Viktoria von Ballasko und Theodor Loos sprechen für sich. Hinzu kommt, daß dem Film eine geschichtliche Begebenheit zugrunde liegt, die außerordentlich spannend und nicht ohne Humor verarbeitet wurde.

Toxi (UT). Der Film wird wegen seines Erfolges verlängert.

Der Panther (Li-Li). Die Spätvorstellung der Vorwoche läuft als Hauptfilm und dürfte wiederum auf großes Publikumsinteresse treffen.



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(35. Fortsetzung)

„Eben gerade," sagte Williams.

„Wir werden ihn zu mir hinunterschaffen lassen," sagte der Arzt.

„Was ist es denn?" fragte Homer J. Santen.

„Das kann ich Ihnen im Augenblick noch nicht sagen, Sir. Wie verhielt er sich?"

„Er sackte plötzlich zusammen," sagte der Kapitän. „Ich hatte aber den Eindruck, als er herkam war ihm schon nicht ganz wohl. Was glauben Sie, Williams?"

„Ich meine auch, er war blasser als sonst!"

Dr. McBride zog dem Ohnmächtigen die Augenlider auseinander, sah in die Pupillen und roch ihm den Mund ab. „Kann, wie gesagt, noch nichts Näheres feststellen." Er telefonierte die Krankenstation an und bestellte zwei Mann mit der Tragbahre.

„Eine Frage, Doktor", sagte Williams. „Kann man bei einem Menschen eine Ohnmacht willkürlich hervorrufen?"

„Natürlich kann man das, Mr. Williams, es gibt eine Menge Methoden."

„Dann gehen Sie ruhig von dieser Annahme aus!"

„Sie meinen, es könnte jemand . . ."

„Genau das, Doktor!"

Der Kapitän nickte. „Ebenfalls meine Meinung!"

Dr. McBride öffnete gerade den Mund, um noch etwas zu fragen, als der Kapitän dazwischenrief: „Was ist jetzt los?" Er stürzte mit langen Schritten an die Tür zum Brückennock, Williams hinter ihm her. Als sie die Tür öffneten, hörte man deutlich Motorengeräusch. Ohne etwas zu sagen, starrten die beiden Männer zum Heck, wo die Annabelle mit wirbelnden Luftschrauben auf dem Katapult stand. „Unmöglich, unmöglich, unmöglich!" sagte der Kapitän so leise, daß es nur Williams, der neben ihm stand, hörte. „Da kann doch keiner wegfliegen."

Williams stand wie versteinert. Tausend Gedanken schossen ihm gleichzeitig durch den Kopf. Da muß sofort einer hin, dachte er und wollte ans Telefon laufen. Es war schon zu spät. Die Annabelle machte einen Ruck, dann stand sie wie eine blitzende Libelle gegen den blauen Himmel, sachte erst ein wenig durch und begann danach stetig zu steigen.

„Das müssen Verrückte sein," sagte Homer J. Santen noch ebenso leise, „die diesen Spaß mit dem Leben bezahlen werden."

„Nein!" sagte Williams hart, „das sind keine Verrückten, das ist alles ein abgekartetes Spiel. Hier ist die größte Schurkerei im Gange, die je auf einem Schiff unternommen worden ist!"

Homer J. Santen stützte sich schwer auf die Reeling. „Und das auf meinem! Williams, das ist mehr, als ein Mensch ertragen kann. Dreißig Jahre in Frieden zur See gefahren, meine Schiffe immer gut in den Hafen gebracht, meiner Companie nie Schande bereitet, und nun ein gestohlenes Brillantenkollier, gestohlene Dokumente, ein abgestürztes Flugzeug, wahrscheinlich vier Tote, ein geraubtes Flugzeug —"

„Da ist eine Verbindung zwischen all diesen Dingen, Sir! Ich lasse mir das nicht nehmen. Wenn wir jetzt herausbekommen, wer mit dem Flugzeug abgeflogen ist, wissen wir vielleicht über alles Bescheid."

Die Annabelle flog in weitem Bogen um die bewegungslos im Pazifik liegende „Lady" herum.

„Das große Glas!" rief Santen zum Brückenhaus hin. Hammerson brachte es ihm. „Ich kann keinen erkennen," sagte der Kapitän, „es ist zu weit!" Er ließ das Glas wieder sinken und sah Williams an. „Schön, Williams. Wer dort oben rumkutschiert, werden wir bald herausbaben. Lassen Sie das sofort feststellen. Ohne Rücksichtnahme auf die Passagiere. Sie werden doch herausbekommen, was los ist. Jetzt müssen wir schnell handeln. Vielleicht läßt sich dann über Funk noch etwas retten!"

*

Bereits eine halbe Stunde, nachdem die Annabelle gestartet war, hatte Williams als Insassen des Flugzeugs den Steward Harry Smith und den Konditor Bob Baker ermittelt. Das heißt, ob sie sich wirklich im Flugzeug befanden, war nicht völlig sicher, sie konnten sich irgendwo an Bord versteckt halten. Jedenfalls waren sie weg. Immerhin war es gerade zu diesem Zeitpunkt merkwürdig. Auch wollte es nicht in des Ersten Offiziers Kopf, daß ein Steward und ein Konditor fliegen konnten. Natürlich bestand die Möglichkeit des Mitfliegens einer dritten Person, die über die notwendigen Kenntnisse verfügte, aber wie sollte man das ermitteln? Man konnte nicht die gesamte Besatzung und die Fahrgäste der „Lady" an Deck antreten lassen und an Hand der Musterrolle und der Passagierlisten nachprüfen, ob jemand außer Smith, Baker, Laserta, Obidas, Craddy und seinem Mechaniker fehlte. Es war nicht so einfach, und es schien Williams, als habe sich der Kapitän das leichter vorgestellt als es in Wirklichkeit war. Einwandfrei fest stand zur Zeit nur das Fehlen von Smith und Baker, ein Umstand, der sie schwer belastete.

Diese Fragen bewegten Williams, als er zur Brücke zurückkehrte. Als altem Seemann war es ihm ungewohnt, über die Planken eines Schiffes zu gehen, das, wenn auch nicht bewegungslos, so doch ohne Fahrt, mitten im Ozean lag.

Fast alle Passagiere befanden sich an Deck und standen in diskutierenden Gruppen zusammen. Noch nie in ihrem Leben waren die Matrosen und Offiziere, die Stewards, Stewardessen. Musiker und sämtliches dem Schiff zugehörige Personal, so viel gefragt worden wie an diesem Vormittag. Da die Ohnmachtsanfälle Strokes' und seines Mechanikers nicht hatten geheimgehalten werden können und der Start der Annabelle vor aller Augen vor sich gegangen war, hatte Kapitän Homer J. Santen Anweisung gegeben, auf die Fragen der Passagiere mit den Tatsachen zu antworten. Und so konnte Williams auf seinem Weg zur Brücke immer nur wieder antworten: „Ja, die Reparatur ist inzwischen behoben. In dem eben gestarteten Flugzeug befinden sich zwei Mitglieder der Besatzung, die unter Diebstahlsverdacht stehen und flüchtig sind. Die Reise wird sogleich fortgesetzt, wenn funktelegraphische Anweisung von der Reederei kommt." Das letzte stimmte nicht, war aber geeignet, die zahlreichen Frager elegant loszuwerden.

„Nun?" empfing Homer J. Santen den Ersten Offizier auf der Brücke.

„Soweit ich bis jetzt feststellen konnte," sagte Williams, „fehlen Steward Smith und sein Kabinengenosse Bob Baker. Baker wird seit einer Stunde in der Küche vermißt."

Homer J. Santen trat einen Schritt zurück. „Smith und Baker? — Die können doch gar nicht fliegen!"

Williams lächelte über Santens Gesicht, das in diesem Augenblick nicht sehr geistreich aussah. „Woher wissen Sie das, Sir?"

„Können Sie etwa Torte backen?"

„Ich glaube es nicht, Sir."

„Na, sehen Sie!"

„Meinen Sie immer noch, Sir, daß Smith Steward ist und Baker Konditor?"

„Nein!"

„Na, sehen Sie, Sir! Es dürfte jetzt wohl klar sein, daß wir es mit zwei ganz ausgekochten Jungen zu tun haben. Der erste Funkspruch mit den zwei Hochstaplern stimmt also. Die Brillanten haben wir zwar wieder, die Dokumente dürften sich an Bord der Annabelle befinden. Damit haben wir zwar des Rätsels Lösung, sind aber um ein Flugzeug ärmer und um eine Riesenblamage reicher. Und das dümmste ist, daß wir der Gladys nicht einmal zu Hilfe kommen können."

„Das kostet mich meine Stellung", sagte Homer J. Santen bitter.

Williams hätte dem Kapitän antworten können, er könne ja nichts dafür, außer vielleicht, daß er Smith zu wenig sorgfältig eingesperrt hatte, aber er ließ es.

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Nur noch Urberacher Vereine ohne Verlustpunkte

Die Spiele in der II. Amateurliga Darmstadt am letzten Sonntag brachten außer dem klaren Sieg in Dieburg gegen Höchst (5:0) knappe Ergebnisse, die den zähen Kampf um die Punkte erkennen lassen. Zweimal gingen die Spiele unentschieden aus: Wixhausen gegen Erbach und Ober-Ramstadt gegen Egelsbach. Langen unterlag in Urberach nicht unerwartet mit 3:1; es hätte ebenso unentschieden heißen können, denn beide Parteien waren gleich stark.

Die Ergebnisse im einzelnen:

Michelstadt — Eppertshausen	2:1 (1:1)
Viktoria Urberach — Langen	3:1 (2:1)
Nieder-Roden — Mörfelden	0:1 (0:1)
Wixhausen — Erbach	1:1 (0:0)
TSG Darmstadt — Messel	4:3 (1:1)
Dieburg — Höchst	5:0 (4:0)
Ober-Ramstadt — Egelsbach	2:2 (1:1)

Der Tabellenstand

Viktoria Urberach	2	8:3	4:0
KSV Urberach	2	4:2	4:0
TSG Darmstadt	3	11:8	4:2
Ober-Ramstadt	2	6:4	3:1
Egelsbach	3	12:11	3:3
Erbach	3	9:9	3:3
Mörfelden	1	1:0	2:0
Dieburg	2	5:5	2:2
1. FC Langen	2	4:5	2:2
Nieder-Roden	3	5:4	2:4
Messel	3	10:9	2:4
Eppertshausen	3	6:9	2:4
Michelstadt	3	2:5	2:4
Wixhausen	2	3:4	1:3
Höchst	2	0:8	0:4

Am nächsten Sonntag spielen: Höchst gegen TSG Darmstadt, Eppertshausen — Wixhausen, Erbach — KSV Urberach, Ober-Ramstadt gegen Michelstadt, Messel — Egelsbach, Langen — Dieburg, Mörfelden — Vikt. Urberach.

1. FC Langen unterlag in Urberach 3:1

Die Urberacher feierten am Sonntag ihre Kirchweihe. Natürlich wollten sich die einheimischen Fußballer ihre Kerblaune nicht verderben lassen und spielten von Anfang an auf Sieg. Aber auch Langen hatte gute Absichten mitgebracht: es legte einen vielversprechenden Start vor und kam damit in den ersten 10 Spielminuten zum ersten Erfolg. Jakob Werner war der glückliche Torschütze. Die Freude der Langener währte nicht lange denn schon in der nächsten Minute gelang den Urberachern im Gedränge durch Nachschuß der Ausgleich. Langen blieb trotzdem weiter gut im Spiel, genau wie Urberach. Beiderseits wurden „totsichere" Sachen ausgelassen, bis es in der 40. Minute durch Herd 2:1 für Urberach heißt. Dann ging es in die Kabinen.

Nach der Pause weiterhin verteiltes Feldspiel. W. Werner umspielt etliche Gegner, verliert dann doch den Ball, statt ihn rechtzeitig abzugeben. Dasselbe Bild auf der linken Seite. Zwei Meter freistehend vor dem Tor soll das Leder noch mit großer Wucht in die Maschen sausen, natürlich geht es daneben (W. Werner). So wird eine Gelegenheit nach der anderen versäumt, um den möglichen Ausgleich zu erzielen. Es fehlt der Vollstrecker, es fehlt der Dirigent und Stratege im Sturm. 20 Minuten vor Schluß machte es der Urberacher Rink besser: Dietz reagiert nicht rechtzeitig und schon mußte er zum dritten Male hinter sich greifen. Damit war das Spiel entschieden. Letzte beiderseitige Anstrengungen führten zu keinem Erfolg.

Im ganzen gesehen hinterließen die Langener keinen schlechten Eindruck, auch als das Spiel in der zweiten Hälfte reichlich ruppig wurde. Das Schmerzenskind ist und bleibt vorerst der Sturm, abgesehen von Böhm, der sehr gute Anlagen zeigte und — diesmal mit Abstand — Hauptmannls und Lehrnickel. Schiedsrichter Schweiher, Riedrode, benachteiligte mehr wie einmal Langen recht offensichtlich.

Egelsbacher Punktgewinn in Ober-Ramstadt

Ein beachtliches Unentschieden erzielten am Sonntag die Egelsbacher in ihrem dritten Verbandsspiel auf dem gefürchteten Gelände in Ober-Ramstadt. Mit einem 2:2 (1:1) konnten sie einen wichtigen Punkt mit nach Hause nehmen. Die Ober-Ramstädter, die bekanntlich auf eigenem Platz nur sehr schwer zu schlagen sind, kamen gegen die sich in ausgezeichneter Spiellaune befindlichen Egelsbacher nicht richtig in Schwung. Vor allem ihre sonst so schlagsichere Hintermannschaft machte einen recht unsicheren Eindruck. So fand sich die Egelsbacher Fünferreihe schon in den ersten Spielminuten zu einigen geschlossen vorgetragenen Kombinationen und in der 18. Minute war es Wannemacher I, dem man diesmal für den verhinderten Anthes Ph. den Mittelstürmerposten anvertraut hatte, der auf Flanke von rechts unhaltbar zum Führungstreffer der Egelsbacher einsendet. Nun werden auch die Angriffe der Platzherren gefährlicher. Die rechte Sturmreihe heizt der Egelsbacher Hintermannschaft mächtig ein. Allmählich gewinnen die Egelsbacher wieder spielerische Vorteile. Rechter Läufer Haller zeichnete sich durch geschicktes Läuferspiel aus. Er verstand es, sich immer wieder von seinem Gegner zu lösen und leistete mit Thomin zusammen wertvolle Aufbauarbeit. Einen 20-Meter-Bombenschuß des Halblinken Rückert kann der ausgezeichnete Schlußmann der Platzbesitzer gerade noch meistern. Ober-Ramstadt will sich keineswegs die Kerwestimmung verderben lassen, spielt nun besser und tatsächlich gelingt ihnen kurz vor der Pause durch ihren Halbrechten das Ausgleichstor, das der Egelsbacher Hüter unter allen Umständen hätte verhindern müssen.

Mit dem Wiederbeginn nimmt das Spiel an Härte zu. Das Ober-Ramstäter Angriffsspiel verlagert sich auf ihre beiden Außenstürmer und ihre präzisen Flankenbälle bringen im Egelsbacher Strafraum gefahrvolle Situationen. In der 62. Minute ist die Egelsbacher Hintermannschaft ausgespielt, ein Saftschuß aus sechs Metern des Halbrechten Schmidt springt von der Querlatte zurück und Mittelstürmer Schuchmann köpft mit Wucht zum vielumjubelten Führungstreffer in die Maschen. Egelsbach resignierte nicht. Die Elf spielt wieder leicht tonangebend. Mit bewunderswertem Einsatz und Schneid verhindern sie weitere Erfolge der Gastgeber. Torwart Krämer rettet zweimal in höchster Not. Allmählich machen sich die Einheimischen von dem Druck frei. Noch einmal wirbeln die Angriffe der Egelsbacher Fünferreihe durch die Abwehrreihen der Gastgeber und in der 72. Minute gelingt Linksaußen Vinson der verdiente Ausgleichstreffer. Mit den letzten Kraftreserven verteidigen die Egelsbacher bis zum erlösenden Schlußpfiff ihr aufopfernd verdientes Unentschieden.

Die Reserve der Egelsbacher siegte nach einem harten Treffen im Vorspiel mit 3:1.

SSG spielt unentschieden gegen Weiterstadt

Vor etwa 300 Zuschauern absolvierte die SSG Langen ihr zweites Verbandsspiel gegen Weiterstadt. Der Gegner, der die letzte Runde in der Bezirksklasse spielte, war für Langen kein Unbekannter. Trotzdem hielten die Blau-Schwarzen wenigstens in der ersten Halbzeit, was man sich von ihnen versprochen hatte. In dieser Spielphase hatte der Gegner wenig zu bestellen. Nach zwei Minuten hieß es schon 1:0 für Langen durch ein Überraschungstor von Schreiber. Wenig später war es derselbe Spieler, der geschickt eingesetzt, das zweite Tor erzielte. Erst Mitte der ersten Halbzeit konnte sich der Gegner aus der Deffensive freimachen. Das Stürmerspiel der Weiterstädter lief besser; das Spiel wurde ausgeglichener. So gelang ihnen auch nach schöner Kombination der Anschlußtreffer.

Nach dem Wechsel drückten die Gäste weiter aufs Tempo und erzielten durch einen Deckungsfehler der Langener Hintermannschaft den Ausgleich. In der Folge bemühten sich beide Mannschaften, das Spiel zu entscheiden. Leider wurden nun unnötige Härten in das Spiel gebracht, so daß der energisch durchgreifende Schiedsrichter zwei Gästespieler sowie den Langener linken Läufer des Feldes verwies. In der letzten Viertelstunde setzte Langen noch einmal alles auf eine Karte. Man sah selbst Verteidiger im Gästestrafraum, was einem ungedeckten Weiterstädter Stürmer Gelegenheit zum dritten Tor gab. Der Gegner verteidigte nun mit allen Mannen, und die Blau-Schwarzen konnten froh sein, daß Becker noch den Ausgleich erzielte. — Die Langener Reserve blieb auch in diesem Spiel ungeschlagen und besiegte ihren Gegner mit 4:2 Toren.

In ihrem ersten Spiel mußte sich die neugegründete Juniorenmannschaft dem spielstarken Gegner VfR Groß-Gerau mit 0:5 Toren beugen.

Fußball-Gruppe Darmstadt — A-Klasse

Ergebnisse vom letzten Sonntag:

SSG Langen — SV Weiterstadt	3:3
Union Bessungen — SC Griesheim	2:2
Gräfenhausen — Erzhausen	4:1
Hähnlein — SV Seeheim	7:2
Bickenbach SKG Roßdorf	3:2

Gräfenh.	11:2	4:0	Griesheim	3:4	1:3
Weiterstadt	7:5	3:1	Roßdorf	2:3	0:2
Langen	5:4	3:1	N.-Ramst.	2:4	0:2
Bessungen	4:3	3:1	Seeheim	2:7	0:2
Hähnlein	7:2	2:0	Alsbach	1:7	0:2
Bickenbach	3:2	2:0	Erzhausen	2:6	0:4

Egelsbacher Handball

TG Darmstadt 1 — SG Egelsbach 1 5:18 (4:8)
TG Darmstadt 2 — SG Egelsbach 2 5:16 (5:7)

Die Egelsbacher Handballer der SG traten am Sonntag mit einer kleinen Mannschaftsumstellung zum dritten Verbandsspiel in Darmstadt an. Die Egelsbacher Elf spielte mit dem Einsatz der vergangenen Saison und dies wirkte sich auch zu ihrem Vorteil aus. Mit 8:4 Toren konnte man in die Pause gchen. Die zweite Spielhälfte stand dann ganz im Zeichen der mit letztem Einsatz kämpfenden Egelsbacher. Mit noch 10 weiteren Prachttoren konnten sie ihr Torkonto bis auf 18 erhöhen, denen die Darmstädter nur noch eins entgegensetzen konnten, so daß es mit dem Schlußpfiff 18:5 für die Egelsbacher stand. Die Torschützen waren: E. Vogt, Schlerf Gg., Nerz H. und Lampert.

Auch die Reservemannschaft der Egelsbacher konnte mit nur 10 Mann spielend einen beachtlichen Sieg von 16:5 Toren mit nach Hause nehmen. Wir wünschen den Egelsbacher Handballer in ihren kommenden Spielen einen vollen Erfolg.

Handball-Bezirksklasse Odenwald

Ergebnisse vom letzten Sonntag:

Kirch-Brombach — TV Langen	5:12	(3:8)
Fränkisch-Crumbach — O.-Roden	5:4	(4:4)
Eppertshausen — Goldbach	9:10	(2:6)
Damm — Urberach	6:5	(4:4)

Handball-Gruppe Darmstadt — A-Klasse

Ergebnisse vom letzten Sonntag:

SV 98 Res. — Seeheim	12:7
TG Bessungen — Ober-Ramstadt	21:7
TG 75 Darmstadt — Egelsbach	6:18
SSG Langen — SG Arheilgen	8:6
Hahn — Nieder-Modau	8:8

Tischtennis

Die ersten Verbandsspiele der Bezirksklasse

SG Wixhausen — TTC Langen	5:9
TV Jugenheim — Olympia Lorsch	9:7
TSV Wolfskehlen — TTC Heppenheim	8:8
TTC Stockheim — SG Arheilgen	0:9(!)
SV Eberstadt — TV Bensheim II	6:9

Das letzte Spiel wird für Eberstadt als gewonnen gewertet, da bei Bensheim ein nicht spielberechtigter Jugendlicher mitwirkte.



Offenthal

o **Ein Schulfest** soll kommenden Sonntag den Schulkindern einige schöne Stunden bringen. Die Vorbereitungen dazu sind im vollen Gange. Wenn das Wetter günstig ist, soll um 14 Uhr ein Umzug durch den Ort das Fest einleiten und im Anschluß daran werden Tänze um den Erntekranz, sportliche und humoristische Vorführungen, sowie ein Kasperlespiel für bunte Abwechslung sorgen. Die bekannte gute Feuerwehrkapelle garantiert für die entsprechende Musik.

o **Obst- und Gartenbauausstellung.** Der hiesige Obst- und Gartenbauverein beschloß in seiner letzten Versammlung, am 5. Oktober im „Isenburger Hof" eine lokale Obst- und Gartenbauausstellung durchzuführen. Sie dürfte außerordentlich gut beschickt und sehenswert werden; denn eine gute Obsternte ist zu erwarten und die örtlichen und in der Nachbarschaft stattgefundenen Ausstellungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, daß Offenthal in Bezug auf Sortenreichtum und Qualität viel zu bieten hat. Die Gemeinde hat sich jahrzehntelang infolge des geringen Bodens für Ackerfrüchte mit viel Energie und Fleiß dem Qualitätsobstbau gewidmet und steht darin an der Spitze in der Dreieich. 8000 ertragsfähige Obstbäume stehen heute in der Gemarkung und befinden sich, wie schon eine flüchtige Besichtigung ergibt, fast durchweg in einem guten Pflegezustand — und der Offenthaler „Äppelwoi" ist weit und breit in seiner Güte bekannt.

Offenthal überraschte mit einem 7:3-Sieg

Anscheinend hat Offenthal nach dem schlechten Start am vergangenen Sonntag nun wieder seine alte Spielkraft erreicht. In einem schönen und fairen Spiel gegen Groß-Bieberau lag es schon bis zur Pause mit 3:1 in Führung. Auch in der zweiten Halbzeit hatte der vorbildlich leitende Schiedsrichter aus Weiterstadt das Spiel fest in seiner Hand, so daß keine Härten aufkamen und der Kampf eher einem Freundschaftsspiel als einem Verbandsspiel glich. Durch gute Zusammenarbeit hatte Offenthals Sturm bis am Schluß einen 7:3-Sieg erzielt. Allerdings wird dieses Endergebnis dem Spielverlauf nicht ganz gerecht; denn während sich die Gäste im Feld als gleichwertige Gegner zeigten, hatten die Platzbesitzer nur mit den Torschüssen oft mehr Glück. — Die Reserven beider Mannschaften trennten sich 2:2 unentschieden.

Götzenhain

g **Schulhandball.** Im Rahmen der Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft der Schulen im Handball traf sich am vergangenen Samstag eine Offenthaller Mannschaft mit einer Elf unserer Schule auf dem hiesigen Sportplatz. Die Buben beider Orte zeigten ein schönes, außerordentlich faires Spiel. Leider wurden sie durch den nassen Platz sehr behindert und konnten darum manche Chance nicht voll ausnutzen. Technisch erwies sich die Platzelf besser als die Gäste, besonders fielen gutes Zusammenspiel und sicheres Fangen auf. Wenn sich trotzdem Offenthal mit seinem 3:0-Sieg durchsetzte, so möchte man dies ein größeres Schuß-Glück nennen und auf ihr flottes, stark drängendes Spiel zurückführen. Besonders zu loben war der gute, freundschaftliche Sportgeist, den man sich für jede Schulsportstunde in gleicher Weise wünschen möchte. Die Buben folgten willig den klaren und sicheren Entscheidungen von Lehrer Schneider aus Dietzenbach, der als Schiedsrichter viel zu dem guten Spielverlauf beitrug.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Seinen 75. Geburtstag konnte dieser Tage in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit Herr Bäckermeister Konrad Pohl, Bahnstraße 84, begehen.

e **Junggeflügelschau.** Der Geflügelzuchtverein 1929 Egelsbach hält am 21. September eine Junggeflügelschau in der Alten Schule, neben der Post, ab. Es ist das erste Mal, daß der Verein eine solche Werbeschau veranstaltet. (Siehe Anzeige in der nächsten Freitag-Ausgabe.)

e **Saalbau-Eigenheim wieder eröffnet.** Am vergangenen Samstag hat die Gemeindeverwaltung Egelsbach in einer gut besuchten Veranstaltung ihren Saalbau-Eigenheim wieder eröffnet. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich darüber berichten.

e **Säuglingsberatungsstunde.** Morgen nachmittag um 14 Uhr findet im Kindergarten eine Säuglingsberatungsstunde statt.

e **Alle ehemaligen Mitglieder des FC Egelsbach 1903 e.V.** sind für kommenden Sonntag, den 14. September, 17 Uhr, in den Saal des Gasthauses Phil. Henßel eingeladen. Da der Verein noch im Vereinsregister eingetragen ist und damit seine Rechtsfähigkeit noch besitzt, wird die Versammlung einen Beschluß darüber herbeiführen müssen, ob der Verein weiterbestehen oder die Auflösung und Liquication erfolgen soll.

Die Schwalben ziehen fort. Aus allen Teilen Südhessens werden von der Bergstraße bis zum Odenwald seit Eintritt des kühlen Wetters ganze Scharen von Schwalben (und Staren) gesichtet, die nach Süden ziehen. Damit bekommt im Hinblick auf den 8. September das alte Sprichwort recht: „Zu Mariä Geburt ziehen die Schwalben furt".

Blick zum Sternenhimmel. Die Venus ist im September Abendstern. Der Merkur ist nur noch bis Mitte September kurz vor Sonnenaufgang am Osthimmel zu sehen. Saturn ist bereits in den nächsten Tagen zum letzten Male in der Abenddämmerung zu beobachten. Der Mars ist zwei Stunden lang am westlichen Himmel zu finden. Am Osthimmel erscheint ständig früher, zuletzt schon bald nach 19 Uhr, der Jupiter. — Die Sonne tritt am 23. September in das Tierkreiszeichen der Waage und überschreitet an diesem Tage den Himmelsäquator, womit der Herbst im astronomischen Sinne beginnt.

Kirchendiener im Kirchturm verunglückt. In Altnußheim (Heidelberg) stürzte der 74 Jahre alte Kirchendiener, der die Turmuhr aufgezogen hatte, auf der engen Stiege des Kirchturms mehrere Meter in die Tiefe. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Obst- u. Gartenbauverein Langen

Der Verein besbsichtigt bei genügend. Teilnehmerzahl für Mitgl. u. sonst. Interessenten eine

Fahrt nach Bad-Orb

zum diesjähr. Landesobstbautag durchzuführen. Der Fahrtkostenpreis beträgt 3.50 pro Person. Abfahrtzeit wird noch bekanntgegeben. Meldungen bis spätestens 14. 9. 52 bei J. Bärenz, Darmstädterstr. u. Phil. Kolb, Bahnstr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Ski

Morgen Mittwoch 20.30 Zusammenkunft im Weingold.

Heute Dienstag 20.30 Uhr außerordentliche Vorstands-Sitzung mit geladenen Mitgliedern in der Trsube.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung

Heute abend 21 Uhr treffen sich die A. H.-Handballer zu einer wichtig. Besprechung bei Rettig. Anschließ. gemütl. Beisammensein. Alle Spielausschuß-Mitglieder sind hierzu eingelsden.

Morgen Mittwoch ab 18 Uhr TRAINING Für alle Handballer (Jugend u. Aktive) Seid alle pünktl. anwesend.

Donnerstag ab 20 Uhr **ARBEITSEINSATZ** auf der Baustelle. Kein Handballer darf fehlen.

Faustballabteilung Mittwoch abend **ARBEITSEINSATZ** an der Turnhalle.

Donnerstag abend, 20.30 Uhr wichtige Zusammenkunft i. Gasthaus z. Bahnhof (früh. Roller) wegen d. Besuchs der Böckinger Faustballer.

Junge Fahrkuh

20. September kalbend zu verkaufen. Egelsbach, Schulstr. 18

UT Filmbühne LANGEN TEL. 889

Des großen Erfolges wegen verlängert

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

TOXI

Die Geschichte eines Mulattenkindes

Jugendliche haben Zutritt!

Alle 1877

die in Langen wohnen und Interesse an einer gemeinsamen Geburtstagsfeier haben, treffen sich morgen Mittwoch, den 10. Sept., 20.30 Uhr im Treppchen.

Jahrgang 1921/22

Zwecks Besprechung des gemütlich. Abends werd. alle Schulkameradinnen u. Kameraden für Mittwoch, 10. Sept. zu Rettig eingeladen. Außerdem bitten wir die Adressen auswärtswohnender Schulkoll. bis 1. Oktober 52 bei H. Jäckel, Fahrgasse 10 und M. Loew, Darmst. Straße 28 anzugeben.

Verloren f. n. lk

Turnschuhe

g. Belohng. abzg. Diebergerstr. 6

Bestellungen für

Winter-Kartoffeln

nimmt an

WILLI BARENZ

Langen, Walter-Rathensu-Str. 11

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich

Flaschenmilch frei Haus

liefere. Bestellungen nimmt entgegen

Karl Clement

Milch- u. Molkereiprodukte

ACHTUNG! HAUSFRAUEN!

In 3 Std. stricken Sie einen Pullover oder Höschen usw., auch mit Muster, genau wie Handarbeit und mit jedem Garn auf dem Handstrickapparat

Strickwunder

160 u. 180 Maschenbreite (265 u. 285 DM)

VORFÜHRUNGEN (kostenlos):

in Langen: Morgen, Mittwoch, 10. Sept. Gasthaus »Frankfurter Hof«, 18–22 Uhr. Oder fordern Sie Prospekt durch Postfach 6, Lorsch/Hessen.



(Auch lose, bitte Flaschen mitbringen)

Fachdrogerie **ENSTE** Langen

Lutherplatz *Telefon 551* *Bahnstraße 113*

Lili Telefon 112

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Der Panther

Ein fesselnder Kriminalfilm, der nach Akten der amerikanischen Kriminalpolizei gedreht wurde.

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Unter der roten Robe

Eine wahre Begebenheit dichterisch gestaltet, voller Dramatik, voller Abenteuer, Liebe und Romantik, nicht ohne Humor. Einer der meist gelesenen Romane

Annabella und Conrad Veidt in den Hauptrollen

Franz.- Englisch-Unterricht

schnellfördernd. Mäß. Preise. Off. unt. Nr. 734 an die Geschäftsstelle

Ein fast neuer dunkelgrauer Marengo

Herren-Mantel

zu verkaufen. Feldstraße 56

Kaufen Sie

Ihre Möbel am Platze

Sie werden immer vorteilhaft bedient

Einige Beispiele:

Schlafzimmer	*in allen Preislagen . ab*	**650.- DM**
Wohnzimmer	*echt Nußb. 160 cm . ab*	**275.- DM**
Küchen	*130 cm . . . . . ab*	**220.- DM**
Doppelbettcouch	*. . . . . ab*	**420.- DM**
Couch	*. ab* **155.- DM**	**Sessel . ab 58.- DM**

Matratzen, Steppdecken, Singer-Nähmaschinen

Zahlungserleichterung bis zu 12 Monatsraten!

A. SCHMIDT, Möbelhandlung Schafgasse 7

Circus BARUM kommt!

LANGEN

Sportplatz Siedlungsgelände H. Werner

Eröffnung:

Mittwoch 17. Sept., 20 Uhr

Donnerstag 18. Sept., 2 mal, 15 und 20 Uhr

Vorverkauf: Reisebüro DIETER BEHNKE Am Lutherpl., Tel. 129

RAUBTIER-CIRCUS BARUM

bringt mit seinen 60 gemieteten Eisenbahn-Waggons

Löwen, Tiger, Kamele, Zebras, Bären, Elefanten, Affen, Krokodile, Schlangen u. die edelsten Pferde!

Des grossen Andranges wegen wird gebeten, die Betriebsermäßigungsscheine schon jetzt im Vorverkauf einzulösen

Künstliche Gebisse

werden ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen seibstätig gereinigt und gleichzeitig desinfiziert durch Kukident-Reinigungs-Pulver. Millionenfach bewährt. Kein störender Mundgeruch mehr. Jeder Beleg, auch Raucherbeleg, verschwindet. Ihr Gebiß sieht wieder wie neu aus.

Kukident

Große Biechdose 2.50 DM, kleinere Pappdose 2.10 DM. Überall erhältlich. Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück. Zum Festhalten des künstlichen Gebisses Kukident-Haft-Creme. Große Tube 1.30 DM. Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim.

„Als Herzasthmakranker

nehme ich täglich **Klosterfrau Melissengeist.** Seitdem fühle ich mich wirklich wohler; Ich habe nicht mehr solche Atemnot u. bin nicht mehr so hinfällig. Schade, daß ich das nicht früher nahm, denn meine Stellung mußte ich wegen meiner Krankheit aufgeben!" So schreibt Herr Herm. Watty, Knechtsteden/Neuß 2, Klosterhof. **Jeder sollte Klosterfrau Melissengeist rechtzeitig, d. h. auch schon vorbeugend nehmen: er ist und bleibt das berühmte Hausmittel gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven! Auch Ihnen wird er wohltun!**

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Hühnchen

zugelaufen. Mühlstraße 22

Sudetendeutsche

Donnerstag, 11. Sept. 8 Uhr abends

VERSAMMLUNG

im »Frankfurter Hof« Aussprache üb. Gegenwartsfragen. Es ladet ein der Landsmannschaftsvorsitzende Rudolf Lang

Bauplatz in Sprendlingen

832 qm mit Werkstatt im Rohbau 120 qm zu verkaufen. Offerten unter Nr. 733 an die Geschäftsstelle

Leer- oder möbliertes Zimmer

dringend gesucht. Offerten unter Nr. 735 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

von berufstätig. Herrn ab sofort gesucht. Offerten unter Nr. 727 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

an Berufstätigen zu vermieten. Offerten unter Nr. 730 an die Geschäftsstelle

Ehepaar sucht möbliertes Zimmer

(eventl. leeres Zimmer) mit Kochgelegenheit. (Bahnhofnähe) Herd vorhanden. Offerten unter Nr. 731 an die Geschäftsstelle

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Älteres kinderlos. Ehepaar sucht

2½-3-Zimmerwohng.

mit Bad und möglichst Balkon oder Garten. Entsprechende Mietvorrauszahlg. wird zur Verfügung gestellt. Offerten unter Nr 726 an die Geschäftsstelle

NSU-Fox

fast neu, gut eingef. zu günst. Bedingungen auf Teilzahlung zu verk. Offerten unter Nr. 729 an die Geschäftsstelle

Junges sauberes **Mädchen**

in Geschäfts-Haushalt gesucht. Offerten unter Nr. 725 an die Geschäftsstelle

Junge, ehrliche Frau

sucht Stelle im Haushalt m. Schlafgelegenheit. Offert. unt Nr. 732 an die Geschäftsstelle

Zwetschen

zu verkaufen. Leukertsweg 52

Erdbeer-Pflanzen

Oberschlesier 100 Stck. 4.- DM zu verkaufen. Walter-Rathenaustr. 18

Fässer

für Apfelwein zu verk. Weinbrennerei **Dr. Kohut** Langen bei Ffm.

SPORTRÄDER

1a Ausstattung zum Sonderpreis von

DM 160.-

liefert

Joh. SCHNEIDER II. Annastraße 15

Am 3. September 1952 starb nach einem schweren Leiden

Herr Wilhelm Eichhorn

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen Mitarbeiter, der durch seine unermüdliche Treue und Pflichterfüllung sich allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit erfreute.

Wir bedauern das Hinscheiden des geschätzten Mitarbeiters und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Philipp Frick, Lederfabrik und Belegschaft

Nachruf

in der Blüte ihres Lebens verschied unsere liebe Schulkameradin

Anna Eichhorn

geb. Malchus

Wir verlieren in der Verstorbenen eine gute Kameradin und wir werden ihrer stets gerne gedenken.

1912/13 Schulkameradinnen und -kameraden

Langen, im September 1952

Danksagung

Für die Beweise aufrichtiger und inniger Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Sofie Linke

vorverehel. Calm, geb. Kolb

sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, sowie den Schulkameraden für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:

Ferdinand Linke
Familie Adolf Calm
Familie Ernst Calm
Familie Julius Calm

Langen, Blumenstraße 7
Frankfurt-M., Berlin

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Tode meiner lieben Frau

Anna Eichhorn

geb. Malchus

sage ich Allen herzlichen Dank. Besonderen Dank den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung, der Belegschaft und Betriebsführung Schuhfabrik Sehring, Roth & Co. für ihren ehrenden Nachruf, dem Sprecher der Freireligiösen Landesgemeinde Hessen Herrn Rotter für seine lieben Worte am Grabe und Allen die ihr die letzte Ehre erwiesen.

Konrad Eichhorn IV. und alle Angehörigen

Langen, Mainstraße 6, im September 1952

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 71 — Freitag, den 12. September 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Die Weltpolitik nimmt ihren Lauf. Steinchen für Steinchen wird herbeigetragen, bis einmal ein Neubau sichtbar wird. Als der Generalsekretär der Vereinten Nationen kürzlich seinen Jahresbericht vorlegte, sah es zwar so aus, als habe die Weltpolitik im letzten Jahre nur geringe Fortschritte gemacht. Und gewiß, in den eigentlichen Anliegen, die zur Entstehung der UN beitrugen, der Unteilbarkeit der Welt, der allgemeinen Abrüstung und Ächtung des Krieges, ist man keinen Schritt weitergekommen. Die Kluft zwischen Ost und West blieb bestehen.

Doch in der europäischen Politik ging es voran. Diese Woche machte uns dies sichtbar wie selten. Die sechs Schumanplan-Staaten begannen allmählich als eine staatsähnliche, politische Körperschaft — wenigstens auf dem Gebiet für Kohle und Stahl — zu arbeiten. Man nennt den Zusammenschluß heute schon vielfach nicht mehr nur Montan-Union, sondern die „Europäische Gemeinschaft"! Das soll nach den Darlegungen des Bundeskanzlers einmal besagen, daß die wirtschaftliche Vereinigung von Stahl und Eisen der Vorläufer des gesamteuropäischen Staates sein soll, daß also zu den sechs Staaten sich bald weitere hinzufinden möchten.

Vor vier Wochen bildete sich als Anfang dieser „Europäischen Gemeinschaft" die „Hohe Behörde"; sie ist am besten mit der Regierung eines Staates zu vergleichen. Dazu gesellte sich nun in dieser Woche das zweite Organ, der „Ministerrat". Er hat im wesentlichen die Aufgaben einer Ländervertretung — also im Bilde unserer Bundesrepublik gesprochen, die Aufgaben des Bundesrates. Und damit der künftige „Staat" schon vollständig angedeutet sei, erhielt die Europäische Gemeinschaft am Mittwoch auch noch ihr erstes Parlament; es nennt sich die „Gemeinsame Versammlung". Also Hohe Behörde, Ministerrat und Gemeinsame Versammlung sind die drei neuen Einrichtungen der Europäischen Gemeinschaft. Über die sei noch ein Wort gesprochen.

Es kann für uns Deutsche nicht unbedeutsam sein, daß die erste konstituierende Versammlung des Ministerrats am Montag vom deutschen Außenminister Dr. Adenauer in Luxemburg eröffnet wurde. Das Land, das wohl das meiste an Stahl und Kohle in die neue Gemeinschaft einbringt, das aber 1945 jedes staatliche Leben verloren hatte, darf jetzt zuerst den Präsidentenstuhl bei einer europäischen Gemeinschaft besetzen. Gewiß ein schöner Schritt nach vorwärts!

Die Gemeinsame Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, die am Mittwoch im Straßburger Europahaus zusammentrat, ist die erste europäische Organisation, die nicht nur beratend wirkt, sondern echte überstaatliche Befugnisse hat. Ihren Beschlüssen werden sich die nationalen Regierungen der sechs Mitgliedstaaten auf dem Gebiet von Kohle und Stahl in Zukunft fügen müssen. Ja, sie darf sogar mit Zweidrittelmehrheit ihre „Regierung", die Hohe Behörde, stürzen. Die 78 Abgeordneten besitzen also in vollem Umfange die wirklichen Kontrollbefugnisse eines echten Parlaments. Bei diesen Tatbeständen kann es nicht ausbleiben, daß dieser zunächst auf einem engen wirtschaftlichen Gebiet getroffene Zusammenschluß in das politische Leben der europäischen Völker hineinwirkt.

Die Gemeinsame Versammlung könnte vielleicht sehr bald eine Verfassung für einen mehr politischen Zusammenschluß ausarbeiten, für die „Europäische Verteidigungsgemeinschaft" (EVG). In ihr könnte sie dann zugleich das Parlament sein. Daß diese Gedanken nicht nur Zukunftsmusik sind, sondern in den Bereich des gegenwärtig Möglichen eintreten, zeigten die Tage in Luxemburg und Straßburg sehr deutlich.

Die Gespräche gingen trotz des zur Zeit noch schwerwiegenden Hindernisses, das die unbereinigte Saarfrage darstellt, um die Schaffung einer Hohen politischen Behörde der Schumanplan-Staaten, an deren Spitze ein „Europäischer Außenminister" stehen müßte. Ausgelöst wird dieses Drängen nach vorwärts im wesentlichen durch militärische Erwägungen. Die gemeinsame Sorge um die Sicherheit führt die Staaten zusammen. Wenn sie aber erst einmal an die Schaffung der Europa-Armee herangehen, wird sich nach der Meinung Adenauers eine Entwicklung anbahnen, die aus dem Leben nationaler Staaten bekannt ist: Eine Armee kostet Geld. Dies ist nur zu bekommen bei straffer, politischer Zusammenfassung aller Kräfte. So muß die geplante Europa-Armee zwangsläufig politisch einigend wirken; die wirtschaftliche Einigung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl gibt dabei wichtige Hilfestellung.

Bei so gutem Fortschritt im Zusammenleben der westeuropäischen Völker, darf es uns Deutschen nicht versagt sein, noch einen kurzen Blick auf die rein deutschen Verhältnisse in dieser Beziehung zu werfen. Fünf Vertreter der Deutschen Demokratischen Republik, die von der Volkskammer abgeordnet wurden, erhielten die Einreiseerlaubnis nach Bonn. Sie werden voraussichtlich die Ansichten der ostzonalen Regierung über die deutsche Wiedervereinigung dem Bundestag vortragen dürfen. Wenn man sich in Bonn auch davon keine Ergebnisse verspricht, so sollte man doch die Männer hören, um zu prüfen, ob eine Verständigung mit ihnen möglich ist.

Im engsten Bereich, der Bundesrepublik selbst, wurde gerade in dieser Frage dieser Tage die Hand zu echter Zusammenarbeit ausgestreckt. Der vom sozialdemokratischen Parteivorstand vorgeschlagene Nachfolger Dr. Schumachers, Erich Ollenhauer, schrieb als Führer der Opposition dem Bundeskanzler einen Brief. In ihm bittet er ihn um eine persönliche Aussprache zwischen Regierung und der Opposition über die Deutschlandfrage. Gemeinsam wollen sie beraten, was die Deutschen in Westdeutschland auf die jüngste Sowjetnote zu antworten haben. Damit hat eindeutig die Opposition die Initiative ergriffen. Wenn der Bundeskanzler seine Sorge um schnelle Erledigung der Westverträge ein wenig zurückstellt und Ollenhauers Hand ergreift, kann er mit der Opposition gemeinsam bei den Westmächten vorstellig werden in der obersten deutschen Frage, der Wiedervereinigung. Damit wäre die Initiative bei der Bundesregierung. Ist aber einmal eine Aufgabe gemeinsam angefaßt, so können sich leicht auch Möglichkeiten für weitere sachliche Zusammenarbeit ergeben. Und das wäre zu wünschen.

Der Bundestag debattiert über:

Kartoffel- und Butterpreise

In seiner ersten Sitzung nach den Ferien am Mittwoch beschäftigte sich der Bundestag mit den zur Zeit für die große Masse der Verbraucher zu hohen Preise der Kartoffeln und den immer mehr steigenden Butterpreisen. Die SPD brachte hierzu einen Antrag ein, nach dem die Butter- und Kartoffelzölle aufgehoben werden sollen, damit durch genügende Einfuhr die Preise gedrückt werden könnten. Der Antrag wurde dem entsprechenden Fachausschuß überwiesen. In der Debatte darüber stellte Bundesernährungsminister Prof. Niklas eine Senkung der Kartoffelpreise in baldige Aussicht, denn der Bedarf an Speisekartoffeln sei trotz der geringen Ernte 8—10 Mill. Tonnen gegenüber 24 Millionen im Vorjahr für das Bundesgebiet — gesichert. Er glaubte jedoch, daß die Senkung der Butterzölle keine Hilfe bringen könne, weil die Butter auf dem gesamten europäischen Markt knapp ist.

Das Personalvertretungsgesetz

Von den Regierungsparteien und der FU unterstützt, brachte Staatssekretär Lex in der gleichen Sitzung das Personalvertretungsgesetz ein. Es soll die Stellung der Bediensteten der öffentlichen Verwaltung zu ihren Anstellungsbehörden regeln und betrifft somit gegen drei Millionen Personen. Die Gewerkschaften hatten mit der SPD verlangt, daß all diese Fragen in das Betriebsverfassungsgesetz eingebaut würden. Die SPD lehnte darum das Gesetz im Ganzen ab und wendete sich auch gegen die Verweisung an den Ausschuß. Sie bezeichnete es als Sonderregelung, verwarf die in ihm vorgesehene Gruppenwahl und sah in ihm eine viel zu geringe Mitbestimmung. Demgegenüber zeigten sich die Sprecher der Regierungsparteien und der FU im allgemeinen mit dem Entwurf einverstanden, wenn sie auch Verbesserungsvorschläge ankündigten.

Der Landtag beschließt:

Neues Feiertagsgesetz

Der hessische Landtag verabschiedete am Mittwoch nach einer eingehenden Kulturdebatte das seit langem umstrittene und viel besprochene Feiertagsgesetz. Es enthält im wesentlichen den Wortlaut der zweiten Lesung auf Antrag der SPD wurde nur noch der Zusatz gebilligt, daß während des Gottesdienstes am Sonntagmorgen alle Veranstaltungen verboten sind, soweit sie nicht im höheren Interesse von Kunst, Wissenschaft, Volksbildung oder Politik stehen. Das neue Gesetz legt außer den Sonntagen folgende zehn gesetzlichen Feiertage fest: Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Himmelfahrt, Fronleichnam, Pfingstmontag, Buß- und Bettag, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag. Für das Gesetz stimmten die SPD und ein Abgeordneter der FDP, dagegen die CDU, der BHE und ein Teil der FDP. Drei Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die von den Verbrauchsgütermärkten und vom Arbeitsmarkt ausgehende Belebung der westdeutschen Wirtschaft beginnt sich allmählich auch in anderen Wirtschaftszweigen auszuwirken, so daß trotz eines gewissen Produktionsrückganges bei den meisten Industriezweigen während der Urlaubswochen die Grundtendenz unserer Wirtschaft zur Zeit einen deutlich spürbaren Auftrieb anzeigt.

Arbeitsmarkt: Anfangs September wurden in der Bundesrepublik noch etwa 1,1 Millionen Arbeitslose gezählt, wobei für August eine Abnahme von rund 49 000 vor allem infolge vermehrter Einstellungen in der Bekleidungs-, Fisch- und Konserven-Industrie zu verzeichnen ist.

Bauwirtschaft: Die lebhafte Bautätigkeit hielt auch im Juli weiter an, so daß die Zahl der Beschäftigten gegenüber Juni um rund 4,5% gestiegen ist.

Bergbau: Die Steinkohlenförderung ist im August im arbeitstäglichen Durchschnitt gegenüber Juli leicht gestiegen.

Eisen und Stahl: Auch die Eisen- und Stahlproduktion zeigte im August im arbeitstäglichen Durchschnitt steigende Tendenz.

Ernährungswirtschaft: Die westdeutsche Zuckerindustrie, die ihre Produktion seit 1938 fast verdoppelt hat, wird im Oktober mit einer Reserve von etwa 300 000 Tonnen in das neue Zuckerwirtschaftsjahr eintreten.

Finanzwirtschaft: Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder, einschließlich Berlin, haben im Juli erstmalig die Zwei-Milliarden-Grenze überschritten und dadurch den höchsten monatlichen Steuer-Ertrag seit der Währungsreform gebracht.

Preispolitik: Infolge der dauernden Preissteigerungen bei Butter, Kartoffeln und Schlachtvieh werden in der Öffentlichkeit energische Schritte der Bundesregierung gegen diese unhaltbaren Zustände gefordert.

Der bunte Alltag

Erdgas in Rheinhessen

Die Elwerath-Gewerkschaft, die in Wolfskehlen die großen Bohrungen nach Erdgas durchführte und jetzt eine Bohrstelle in der Gemarkung Eich in Rheinhessen in Betrieb hat, kann von einem kleinen Erdgasausbruch berichten, der aus 500 Meter Tiefe stammt. Es handelt sich den ersten Untersuchungen nach um Braunkohlengas, das ein Fäulnisprodukt darstellt und schwer entzündbar ist. Infolgedessen richtete der explosivartige Ausbruch keinen besonderen Schaden an.

Nach knapp 24 Stunden ließ der Ausbruch etwas nach. Immerhin ist die Säule noch 50 bis 60 Meter hoch. Es ist eine weißgraue Wasser- und Schlammsäule, wie sie ähnlich in Wolfskehlen am Schlusse war. Rund um den Bohrturm hat sich ein kleiner See gebildet, genau wie damals bei Wolfskehlen. Obwohl keine Gefahr für die Bevölkerung zu befürchten ist, haben die Bewohner der nächstliegenden Häuser ihr Mobiliar in Sicherheit gebracht.

Sturz aus dem Fenster. In Darmstadt stürzte ein vierjähriges Mädchen aus einem Fenster der elterlichen Wohnung in den Hof. Das Kind hatte sich mit dem Rücken gegen die Scheibe gelehnt und war mit der durchgebrochenen Scheibe hinuntergefallen vor die Füße der Mutter, die sich gerade im Hofe befand. Das Kind mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

Herzschlag beim Pilzsammeln. Beim Pilzsammeln im Walde erlitt in Aschaffenburg ein 70jähriger Mann einen Herzschlag. Er wurde erst geraume Zeit später von Spaziergängern aufgefunden. — Eine ähnliche Meldung kommt aus Hergershausen, wo ein 80jähriger Flüchtling beim Holssammeln von einem Herzschlag getroffen wurde.

Die Uebersicht

Tag des freien Europa
Tsusende von Luftballons gaben die Botschaft weiter

Anläßlich des ersten Zusammentretens der Montanunion-Versammlung in Straßburg beging man am Mittwoch im ganzen Bundesgebiet den „Tag des freien Europa".

In den Schulen wurde auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, der den Anfang eines vereinten Europa zum Ziele hat. In den Schulen und auch in der Öffentlichkeit waren entsprechende Plakate angeschlagen, Broschüren und sonstiges Werbematerial wurden verteilt. Immer wieder sah man das Bild eines rauchenden Fabrikschornsteins, um den herum sich Vertreter aller Nationen die Hände reichen. — Die Kreisverbände Darmstadt der Europa-Union und des Bundes europäischer Jugend ließen am Mittwochvormittag vom Friedensplatz aus tausend Luftballone steigen.

Niedrigste Arbeitslosenzahl seit 1949. Die verringerte Arbeitslosenzahl in Westdeutschland auf 1 106 000 Personen Ende August zeigt in absoluten Werten und auch nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen den niedrigsten Stand seit 1949 an. Die Arbeitslosigkeit ist damit jetzt geringer als 1936. In den Industriezentren besteht zum Teil schon Mangel an Fachkräften, so daß Umsiedlungen qualifizierter Arbeiter aus Gebieten struktureller Beschäftigungslosigkeit unerläßlich sind.

Krise im Holzhandel. Durch Weigerung der Käufer, die hohen skandinavischen Holzpreise zu zahlen, ist nach Mitteilung der Europäischen Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen (ECE) mit einer zunehmenden Krise zu rechnen. Die Nachfrage geht augenblicklich stark zurück.

Türkische Manöver. An den viertägigen Manövern im türkischen Teil Thraziens, die am Dienstag unter Einsatz von 20 000 Mann begonnen haben, nehmen hohe Offiziere der NATO teil. Gleichzeitig inspiziert der Oberkommandierende der NATO-Streitkräfte in Europa, General B. Ridgway, die türkischen Verteidigungsanlagen an der Ostgrenze des Landes.

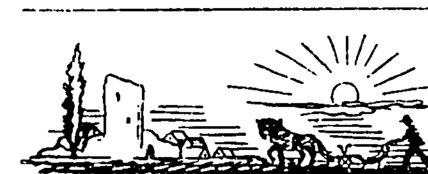
Europas Bevölkerung wächst. In den letzten 50 Jahren hat sich nach neuesten Angaben des statistischen Amtes der Vereinten Nationen die Bevölkerung der europäischen Länder um mehr als ein Drittel erhöht, seit dem Jahre 1650 um das achtfache.

Weltsicherheitsrat lehnt en-bloc-Zulassung von 14 Staaten in die UNO ab. Der Weltsicherheitsrat setzte seine Debatte über die Zulassung neuer Mitglieder in die Weltorganisation am Mittwoch fort, nachdem in der Montagssitzung ein sowjetischer Vorschlag, 14 Staaten gleichzeitig aufzunehmen, mit 5 gegen 2 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt wurde. Auf Grund des sowjetischen Vorschlages sollten Portugal, Finnland, Italien, Irland, Jordanien, Österreich, Ceylon, Nepal und Libyen sowie die 5 sowjetischen Satellitenstaaten Albanien, Äußere Mongolei, Bulgarien, Rumänien und Ungarn „en bloc" aufgenommen werden.

Europahafen Bremen wieder für Übersee. Ab September wird der inzwischen wieder ausgebaute Europahafen Bremen, ein Freihafen, für überseeische Linienschiffe freigegeben. Er konnte bisher vom kontinentalen Schiffsverkehr nur zum Teil benutzt werden.

Rostock Konkurrenz für Hamburg und Lübeck. Um die sowjetisch besetzte deutsche Ostzone stärker in den Durchgangsverkehr zwischen Mitteleuropa und Skandinavien einschalten zu können und zugleich ein Gegengewicht gegen die westdeutschen Umschlagplätze Hamburg und Lübeck zu schaffen, soll der Hafen Rostock nach Informationen aus Warnemünde stark ausgebaut werden. Man will ihn für Schiffe bis zu 10 000 BRT zugänglich machen, seine Leistungsfähigkeit um 50 Prozent erhöhen und Anlagen mit einer Gesamtkailänge von 4 Kilometern zwischen der Warnow-Werft und dem Fischereikombinat Rostock errichten. Es handelt sich wohl gemerkt nicht um den Ausbau, sondern weitgehend um die Neuanlage von Hafeneinrichtungen.

Titos Kommunismus. In einem Presseinterview äußerte der jugoslawische Staatschef, Jugoslawien habe noch keinen Kommunismus, es erstrebe eine sozialistische Demokratie und sei in seinem Aufbau des Sozialismus auf dem Wege zum Kommunismus. In der Sowjetunion habe man den Kommunismus verlassen und dafür den Staatskapitalismus eingetauscht. Das geänderte Statut der kommunistischen Partei sähe statt der Einheits-Listenwahl die Einzelkandidatur vor.



Aus STADT und Land

Langen, den 12. September 1952

Herbstliches Ahnen

Spätsommerliche Tage liegen über der Heimat, die leise schon herbstliches Ahnen in sich tragen. Lenzesluft und -liebe sind verklungen wie das Lied, das die Nachtigall einstmals im Walde sang. Schon klingt an trüben Tagen aus dem Wehen des Windes sein Herbstlied auf vom Sterben, Verwehen und Vergehen.

Die Jugend freilich kennt solche Stimmungen kaum. Ihr lacht immer die Sonne und sie grüßt freudigen Herzens jeden jungen Tag, mag er vom Frühling und Sommer oder vom Herbst und Winter durchwoben sein.

Wenn aber die Haare langsam bleichen und der Schritt bedächtiger wird, dann hat sich das träumerische Bild von einst gründlich gewandelt und herbstliches Ahnen beseelt die Gedanken. Gar mancher Jugendtraum war rasch verflogen und zu Boden geflattert wie fallende Blätter im herbstlichen Wind. Manche Narbe mahnt noch an schmerzhafte Wunden; manches Grab am Wege an Liebe und entschwundenes Glück.

Doch in dieser Stimmung dürfen wir nicht verharren. Auch schöne Erinnerungen tragen wir im Herzen, die wir niemals vergessen wollen: Das Glück seliger Kindheit und froher Jugendtage. An der Seite guter Eltern und manch lieber Freunde verbrachten wir goldene Tage und keiner von uns möchte etwas von den reichen Gaben missen, die der Herrgott uns im täglichen Auf und Ab des Lebens schenkte; auch dann nicht, wenn er sie uns ein andermal wieder nahm. Er gab und nahm. Das ist das Grundmotiv auf allen Höhen und in allen Tiefen unseres menschlichen Lebens mit all seinen Jahreszeiten.

Der Sommer entschwindet uns leise und unter dem heißen Kusse der Sonne ersterben mählich die Blätter. Der Bauer aber streut schon wieder den Samen, um neues Leben zu schaffen im ewigen Rhythmus des fließenden Jahres.

* **Silberne Hochzeit.** Am Mittwoch, dem 10. September, konnte das Ehepaar Valentin Wilhelm Herth II. und Katharina, geb. Umstädter, Mühlstraße 34, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Wir wünschen den Jubilaren noch nachträglich alles Gute und Gottes Segen für den ferneren Lebensweg.

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Joh. Ludwig Schmalz, Frankfurter Straße 20, seinen 74. Geburtstag. Morgen Samstag wird Frau Helene Jäckel, geb. Bärenz, Teichstraße 2, 77 Jahre alt. Am Montag werden zugleich zwei 80 Jahre alt, Frau Sophie Schwarz, die heute in Darmstadt, Taunusstraße 38 wohnt, aber immer noch ihrer Heimatstadt und Heimatzeitung die Treue hält und Frau Katharina Leiser Wwe., geb. Erdmann, Flachsbachstr. 22. Wir wünschen den lieben Alten Gesundheit und frohe Kraft für das neue Lebensjahr.

* **Erinnerungsfeier der Opfer des Faschismus.** Alle politisch, rassisch, und religiös Verfolgten treffen sich am kommenden Sonntag vormittags 11 Uhr am Ehrenmal im Friedhof zu einer Erinnerungsstunde der Opfer des Faschismus. Der VVN bittet jeden, der sich den Männern und Frauen, die für ein besseres Deutschland, für die jetzige und zukünftige Generation starben, verbunden fühlt, der Gedenkstunde beizuwohnen. (Siehe auch Anzeige in der heutigen Ausgabe.)

* **Kriegsversehrtenfahrt 1952.** Aus Anlaß der Kriegsversehrtenfahrt 1952 teilt der MSC Langen ergänzend mit: Da die Besetzung der Fahrzeuge bereits vorgenommen und die Wagenbezitzer diesbezüglich benachrichtigt wurden, können persönliche Wünsche, die uns leider verspätet zugeleitet wurden, von seiten der Wagenfahrer oder Kriegsbeschädigten erst bei der Aufstellung auf dem Taunusplatz berücksichtigt werden. Die eingeladenen Kriegsversehrten, die bis 9,10 Uhr noch nicht abgeholt sind werden gebeten, sich zum Taunusplatz zu begeben. Der Orchesterverein Langen wird in der Zeit von 9—9.20 Uhr während der Aufstellung der Fahrzeuge ein Platzkonzert veranstalten.

* **Kurvengeländer werden errichtet.** Im Zuge der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wird nun, neben der Verbreiterung der S-Kurve an der Sparkasse, auch ein entsprechendes Geländer an beiden Seiten der Bürgersteige angebracht. Es wurden Metallhülsen in dem Bürgersteig befestigt, in die nachher das Geländer eingelassen und damit befestigt wird. Es ist dann künftig unmöglich, an diesen Gefahrstellen die Fahrbahn zu überschreiten. Für die Kraftfahrer heißt es dann aber auch, die Kurve so ausfahren, daß eine Beschädigung des Geländers nicht erfolgt.

* **Randsteine werden verlegt.** Im Zuge der Verbesserung der neuentstandenen Straßen werden jetzt und in absehbarer Zeit im Baugebiet des Linden und auch im Baugebiet zwischen Odenwaldstraße und Birkenwäldchen Randsteine gesetzt. Dadurch werden zunächst einmal Gehsteige und Fahrbahn getrennt.

* **Gute Zwetschenernte.** In diesem Jahr ist die Zwetschenernte besonders gut. Oftmals finden sich nur sehr schwer Käufer des Obstes. Wer hätte eine solche Entwicklung vor 4 bis 5 Jahren für möglich gehalten?

Das Chorlied der Heimat. Radio Frankfurt bringt am 27. September (17.15 Uhr) mehrere hessische Männerchöre mit ihren Liedern zu Gehör.

Blitzschlag in die Kirche. Während eines kurzen Gewitters schug der Blitz in Hähnlein a.d.B. in den Turm der Kirche, beschädigte Turmhaube und Orgel, zündete aber nicht.

Bunte Chronik

* **Ohne Papiere.** Am Montagabend kurz vor Mitternacht hielt sich in einem Egelsbacher Lokal eine Frau auf, die ohne jegliche Ausweispapiere war. Bald erkundigten sich drei junge Männer nach ihr. Die Frau gab an, aus Michelstadt zu sein. Die Polizei nahm sie zur Feststellung der Personalien in Gewahrsam.

* **Damenfahrrad gefunden.** Eine Polizeistreife fand in der Nacht zum Donnerstag am Bahnhof ein herrenloses Damenfahrrad. Es wurde sichergestellt. Etwaige Eigentümer können sich bei der Ortspolizei melden.

* **Herrenloses Motorrad.** Am Mittwochabend kurz vor Mitternacht, wurde in der Gutenbergstraße ein herrenloses Motorrad, Marke NSU-Fox, gefunden. Die Polizeistreife brachte die Maschine in Sicherheit.

* **Vermißt.** Wer kann Auskunft geben? Der seit dem 1. Mal 1952 in einer hiesigen Holzhandlung beschäftigt gewesene Franz Moha ist seit dem 7. Juni ds. Js. vermißt. Es liegen überhaupt keine Anzeichen und Anhaltspunkte über seinen Verbleib vor. Wer vermag über den Genannten Auskunft zu geben? Auch Angaben anderer und persönlicher Art sind erwünscht. Nachricht wird an die hiesige Ortspolizei erbeten.

* **Gegen das Auto gelaufen.** Am Montagmittag lief ein Mann in Frankfurt a. M. in das Lieferauto einer Langener Firma. Der Fußgänger wurde am Kopf verletzt und wurde in das Maingaukrankenhaus überführt.

* **Verhaftet.** Ein hier wohnhafter Ingenieur, der wegen zahlreicher Betrügereien inhaftiert und vorübergehend wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, wurde am Dienstagnachmittag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft erneut verhaftet.

3. Auslosung des Volkssparvereins Langen u. Umgebung e.V.

Der Hauptgewinn fiel diesmal wieder nach Langen

Bei der am Samstag, den 6. September 1952 in Offenthal abgewickelten 3. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung konnte der Vorsitzende, Herr Optikermeister Oeder einen vollbesetzten Saal von Mitgliedern und Interessenten begrüßen. Das umfangreiche Ziehungsgeschäft wickelte sich unter Aufsicht des Herrn Notars Heußel, Langen, glatt ab, wobei zwei Mitglieder aus der Versammlung die Gewinne und die Lose aus den aufgestellten Trommeln entnahmen. Die Spannung der Anwesenden wurde dadurch wesentlich vergrößert, daß sich das Gewinnlos des Hauptgewinnes bis zur zweitletzten Entnahme im Gewinnrad hielt.

Diesmal wählte Fortuna als Glückslos die Nummer 1400, welches auf die Sparkarte des Herrn Max Heese, Langen, Karl-Liebknechtstraße 27, entfiel. Der glückliche Gewinner ist erst seit einem Vierteljahr Mitglied des Volkssparvereins und nahm somit zum ersten Mal an einer Ziehung teil. Das Gewinnergebnis zeigt folgendes Bild:

Auf Langen entfielen 288 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 3 105.—, Dreieichenhain 89 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 830.—, Offenthal 54 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 490.—, Erzhausen 39 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 320.—, Egelsbach 22 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 190.— und Götzenhain 11 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 65.—. Das sind zusammen 503 Gewinne mit DM 5 000.—. In Anbetracht der Gesamtteilnehmer von 2 426 hat auch in der 3. Auslosung wiederum jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten. Neben vielen mittleren und kleineren Gewinnen war also diesmal „Herr Max Heese“ dran — wer wird bei der 4. Auslosung (Weihnachts-Auslosung) der Hauptgewinner sein?

Moderne pädagogische Ziele

der Ludwig-Erk-Schule in Langen

Gelegentlich der Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Gebäudes der Ludwig-Erk-Schule konnte man die Verwirklichung moderner pädagogischer Bestrebungen mit innerer Befriedigung beobachten. Neben dem zielbewußten Lernen und Bilden der der Schule anvertrauten Jugend wird dieser bei gegebenen festlichen Anlässen zuweilen völlig freier Lauf gelassen innerhalb der durch die pädagogischen Ziele der Schule sich abzeichnenden Grenzen. So ließ man die frohe Feier ausklingen in ein Kinderfest, das die Jugend, die Zukunft unseres Volkes, in heitere Gestimmtheit versetzte, die die zahlreichen erwachsenen Teilnehmer mit in ihren heilsamen Bann zog. Darin liegt der ethische und erziehliche Wert eines solchen Nachmittags, der die spielfrohe Jugend mit den gereiften Menschen verbindet.

Erziehung ist ja nichts anderes, als die dem Kinde von Gott geschenkten Gaben gewissermaßen hervorzulocken, sie zu pflegen und auszubilden, was nur aus dem Herzen und aus der toleranten Güte des Erziehers geschehen und Erfolg haben kann. Somit ist Erziehung weiterhin nichts anderes, als dem Kinde die Freude und das Bewußtsein zu geben, aus sich herauszugehen, ferner den Mut zu gewinnen, an das Leben und seine geistigen und natürlichen Schätze unbefangen heranzutreten, es zu erfassen, es innerlich zu verarbeiten und endlich es zu meistern. Denn wir brauchen frohe und starke, in Gott selbstsichere Menschen, die schwere Zeit und ihre Aufgaben, vor die wir gestellt sind, zu erfüllen.

So mögen das lebhafte Treiben der vielen festlichen Besucher, der Schüler und ihrer Eltern, der Erwachsenen wie der Kinder, im Hofe der neuen Schule unter dem Glanze und der Wärme üppiger sommerlicher Sonne, die allgemeine Anteilnahme der Langener Bevölkerung, sich entwickelt haben aus der natürlichen Freude an dem wohlgelungenen neuen Bau, der nach den neuesten pädagogischen Erfordernissen errichtet eine allen Wünschen entgegenkommende Einrichtung aufweist zum Segen und zur Freude der Jugend wie ihrer Lehrer und Eltern!

Dr. Schilling-Trygophorus.

* **Betrunken am Steuer.** Infolge Trunkenheit eines Frankfurter Autofahrers geriet am Dienstagabend kurz vor 19 Uhr in der S-Kurve vor dem Rathaus ein Volkswagen in der Nähe des Gasthauses „Zur Traube“ auf den Bürgersteig und fuhr daselbst eine Frau aus der Frankfurter Straße an. Das Fahrzeug wurde daraufhin sichergestellt und dem Fahrer eine Blutprobe entnommen. Am späten Abend wurde der Wagen durch einen Langener Einwohner nach Frankfurt gefahren.

* **Lastzug überladen.** Am Mittwochvormittag brach auf der Bundesstraße 3 in der Nähe des Kreiskrankenhauses, eine auf einem Lastzug befindliche Holzladung, bestehend aus Langholz, aus. Es wurde polizeilich festgestellt, daß das Fahrzeug überladen war.

Aus der Welt des Films

Casablanca (Li-Li). Der neue Ingrid-Bergman-Film spielt im großen Weltkrieg in Französisch Marokko. In Casablanca trifft sich alles, was aus Europa fliehen will. Dunkle Abenteurer und gehetzte Menschen suchen in den Besitz der wichtigen Ausreisepapiere zu kommen. Mitten unter ihnen steht eine liebende Frau.

Konterbande (Li-Li - Spätvorstellung). Das Wort „Konterbande“ bedeutet „Schmuggelware“. Der neue Farbfilm bedeutet Spannung, Tempo und eine fesselnde Geschichte, für die Texas einen malerischen Hintergrund bildet.

Ich kämpfe um dich (UT). In einer wunderbaren bis zur letzten Minute spannungsreichen Geschichte kämpft Ingrid Bergman als Ärztin Dr. Constance Peterson um die Aufklärung eines medizinischen Rätsels. Der von ihr geliebte Chefarzt einer Nervenklinik ist selbst krank, er verlor das Gedächtnis. Mehr als krimineller Scharfblick vermag, leistet das folgerichtige wissenschaftliche Vorgehen der Frau.

Im Westen nichts Neues (UT-Spätvorstellung. Nach dem bekannten Buch von Erich Maria Remarque entstand dieser Film. Er schildert die Erlebnisse eines jungen Soldaten während der vier Jahre des ersten Weltkrieges.

Unvergängliches Licht (Lichtburg). Der Film gibt Rudolf Forster die Chance zu einer großen Charakterrolle, der Darstellung des Grafen Kalinsky. Der „letzte Gentleman“ spielt wieder in dem Milieu, in dem er lange Jahre seine größten Erfolge erzielt hat, in der „großen Welt“ und zeigt im Triumph und Untergang dieses großen Börsenmannes den Glanz und das Elend einer langsam sterbenden Welt.

Aufruhr in Mesa Grande (Lichtburg - Spätvorstellung). Der Cowboy-Darsteller William Boyd nimmt den Kampf auf gegen die von einer Frau geführten Bande.

Das Schwimmstadion schließt die Pforten

1 Sack Fundgegenstände blieb zurück

Plötzlich brach nach der übermäßigen Hitze des Hochsommers nun schon recht kaltes Herbstwetter ein. Ein Regenschauer nach dem anderen rauschte in den letzten Tagen vom trüben Himmel herab. Das schöne Schwimmstadion leerte sich und verlassen steht das große Becken, das noch vor kurzem so vieles frohes Tummeln sah. Einsam wird es in den Anlagen und Hallen. Doch manches blieb zurück. Man sollte es gar nicht glauben, was licht- und wasserhungrige Menschen alles vergessen können! Mancher scheint sich in der Eile sogar unvollständig angezogen zu haben. Ist etwa jemand ohne Hemd davon gelaufen?

Ein ganzer Sack wurde mit Fundgegenständen aller Art gefüllt. Ganz neue Bekleidungsstücke sind darunter. Jeder, der sich nun heute besinnt, daß ihm schon seit Wochen etwas fehlt, ist freundlich eingeladen, einmal auf dem Fundbüro im Rathaus, Zimmer 8, nachzufragen.

Zirkus Barum kommt!

Nur wenige Tage noch, dann wird der überall bestens bekannte „Zirkus ohne Bluff“ in Langen gastieren. Am 17. Sept., 6 Uhr werden die ersten Wagen anrollen. Fünf Stunden lang kann man das Entladen auf dem Güterbahnhof bewundern. Während dieser Zeit sind aber auch schon die Zelte auf dem Sportplatz aufgeschlagen und die Sitzeinrichtung aufgestellt. Es geht eben beim Zirkus alles wie am Schnürchen und besonders bei diesem Volkszirkus, der in seinen Leistungen immer wieder alle Erwartungen übertrifft. 60 dressierte Tiere zeigt er in der Manege, darunter allein 28 Pferde, 2 Tiger und 2 Elefanten und 82 Tiere werden in der Tierschau vorgeführt. Besonders werden die Tiger-Babys, Eisbären, Waschbären, die Hyäne und ausländische Vögel erfreuen.

Langen ist in dieser Saison die 80. Stadt, die der große Zirkus aufsucht. Von überall kommen die gleichen bewundernden Kritiken. So schrieb in Hechingen der Hohenzollerische Landbote:

. . . „Achtung! Manege frei: Das Spiel beginnt!“ Kaum war der traditionelle Ruf verklungen, da brandete auch schon der Beifall auf: Vorschußlorbeeren. Verdient? Verdient! Mehrfach sogar! Der Zirkus Barum zeigte ein auserlesenes Programm und löste mit den Leistungen seiner Artisten das Versprechen ein: „Unsterblicher Zirkus mit strahlend jungem Gesicht!“



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wenn mer ewe emal dorch unser Gemarkunge spaziern dut, dann fällt aam uff, daß jetzt aach sonndags die Äppel abgemacht wern. Allerdings gibts aach Lehrlinge in ere Firma, die in de Mittagspaus Äppel abmache un sich dademit bombardiern. Von de letzte Bombardierunge solle allerdings heut noch Sprengkörper im Waald erumliehe un sogar manchmal noch gefunne wern. Wenn mer sich awwer in die Gejend vom Altersheimschloß Wolfsgarte begewwe dut, dann is es aagebracht, die hohe Kanalstiwwel aazuziehe. Daß mer bei Lange ja en große See hawwe, des wisse mer ja (wann die wenigste awwer aach wisse, wo der is), daß es awwer aach in dere Schloßgejend e Sumpfgebiet gibt, des waaß net jeder. Tatsächlich scheine des die Abwässer zu sei, weil die Brieh so klar wie Bohnesupp is. Am Himmel war am Mittwoch e mords Flugboot zu seh. Wahrscheinlich hat der Kaste den Besuch aus Kanada mitgebracht, der ewe in Lange is.

In meiner Eigenschaft als staatlich geprifte Volksmeinung derf ich feststelle, daß Wasserrohrbrich vor Bäckereie un in de S-Kurv unbedingt zu vermeide sin. Wenn mer von hier owe mal en Sprung uff die räächt Wies mecht, kann me feststelle, daß des Pädche an dere eigetrocknete Bach entlang die längst Zeit Pädche wor. Es fehlt bloß noch rechts un links e Trottoir un die Chaussee zum Stadion is fertig. Von de Gartestraß noch als Chaussee zu redde, is direkt e Beleidigung. Iwwerigens die 60 Waggons vom Zerkus Barum sin noch net eigetroffe. Ihr braucht also Euer Kinner noch net zum Bahnhof zu schicke. Die Leut uff dene Bahnhofsanlage-Bänk wern dann schon e Sondermeldung dorchgewwe. Daß es aach im Toto Bänk gewwe dut, is nur for die Langener wichtig, die mondags widder mal feststelle, daß se mit ihrne Bank eigebroche sin. Es soll heut aach net vergesse wern, daß es in Lange private Schießklubs gibt, die auswärts fahrn, dort zu em Friseer gehn un bei dem Friseer sich selwer rasiern misse. Des deet in Lange net bassiern. — For heut mei Leut, solls lange von Lange.

Mein Vorschlag Nr. 5: Legt Platte uff em Bahnstraß-Trottoir! Un mei Woche-End-Vers:

Wer heut hier Gebortstag hat,
bleib gesund un forsch,
gratuliert in unserner Stadt
Euch de Brunne-Schorsch!
Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Aus der Arbeit der LKG

Am 11. 11.: Großer Bunter Abend

Mit Beginn der herbstlichen Jahreszeit sind auch die Träger des Frohsinns und Humors, unsere Langener Karnevalisten, aus der Sommerruhe herausgetreten. Von den Veranstaltungen des vergangenen Jahres, besonders der so wirkungsvollen Schluß-Sitzung her, dürften die Leistungen der LKG allen Dabeigewesenen noch in guter Erinnerung sein. Gewiß waren die Reihen der hiesigen Aktiven durch bekannte und berühmte auswärtige Kräfte verstärkt, und doch gebührt vor allem unseren Einheimischen der Dank für manch nette und erholsame Stunde. Sollte man sich nicht doch überlegen, diese wenigen tatkräftigen Männer und Frauen nach bestem Können zu unterstützen? Das Ziel, das sich diese Wegbereiter des karnevalistischen Gedankens gesetzt haben, nämlich nur Freude und Frohsinn zu bringen, verdient es wahrhaftig, dieser Gemeinschaft anzugehören.

Heute schon sind wir in der Lage, ein Ereignis anzukündigen, das unseres Erachtens alles Bisherige übertreffen wird. An dem, auch in Langen, traditionell gewordenen Eröffnungstag des Karnevals, dem 11. 11. (diesmal ein Dienstag) wird von unserer LKG ein großer Bunter Abend gestartet, der wirklich ein Erlebnis zu werden verspricht. Wir neigen zu der Ansicht, weil bereits heute bekannte Kräfte aus Mannheim zugesagt haben. U. a. wird ein Quartett zu hören sein, das aus effektiv bühnenreifen Solisten besteht und allen Teilnehmern des Ausfluges der LKG nach Wachenheim/Pfalz in bester Erinnerung ist. Den Mittelpunkt dieses Abends jedoch bildet eine Lokalposse in 4 Bildern über Langen, von einem Langener. Wir glauben feststellen zu dürfen, daß derjenige, der bei diesem Stück nicht lachen kann, niemals in seinem Leben gelacht hat. Getragen wird die Posse von jungen, erprobten Laienschauspielern, deren gute Ausbildung wesentlich mit zum Gelingen beitragen wird. Mehr wollen wir heute allerdings nicht verraten, sondern abschließend nur darauf hinweisen, daß in den folgenden Ausgaben unserer Zeitung unter dieser Rubrik der Bericht über die Vorbereitungen zum 11. 11. und damit die Arbeit der LKG fortgesetzt wird.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 13. Sept. 1952, vormittags 11 Uhr, werden im Rathaus (Saal) zu Langen durch den Kreis-Vollziehungsbeamten Bechthold folgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigert:

1 neue Brutmaschine, elektrisch, 250 Eier fassend, „Marke Ehretbrüter“
1 neues 100-Liter-Faß
1 gebrauchte Waschbütte.

Langen, den 10. 9. 52.

Der Magistrat der Stadt Langen:
Kömpel, Stadtrat.

Die unter dem 28. 7. 1952 bekanntgegebene Mandatsniederlegung des Stadtverordneten Ludwig Muck (SPD) war unwirksam.

Langen, den 11. September 1952

Der Wahlleiter: I. V. Kömpel, Stadtrat

Egelsbacher Nachrichten



Saalbau-Eigenheim wieder in Betrieb

Einladend und würdig zugleich wirkt der erweiterte Saal im Eigenheim zu Egelsbach

Am vergangenen Samstagabend — wir berichteten bereits kurz darüber — hat die Gemeindeverwaltung Egelsbach in Form eines Unterhaltungsabends ihre Kulturstätte, den gemeindeeigenen Saalbau-Eigenheim wiedereröffnet. Nachdem die ganzen Sommermonate der Betrieb in diesem Saale geruht hatte, übergab Bürgermeister Wannemacher, welcher gerade von einem 5-tägigen Lehrgang zurückgekehrt war, das Haus den Egelsbacher Ortsvereinen und damit seiner Bestimmung. — Der unvoreingenommene Besucher jener Eröffnungsveranstaltung war beim Betreten des Saales nicht wenig erstaunt. Es hatte sich so ziemlich alles verändert und man mußte schon einige Male genau hinsehen, um in dem Geschauten das alte Eigenheim wieder zu erkennen (siehe unser Bild). Da ist zuerst die Bühne, die durch einen Umbau völlig umgestaltet und vergrößert wurde. Ein weinroter Samtvorhang verleiht dem Saal eine vornehme Note. Es wird nun möglich sein, alle Veranstaltungen, auch solche mit großen Bühnenanforderungen, abzuhalten. Die elektrische Anlage wurde mustergültig erstellt. Zwei schwere Lüster mit je 15 Flammen sind die Zierde des Saalschiffes. Außerdem wurde an den Pfeilern der Galerie rings um eine schöne Wandbeleuchtung angebracht. Ein großes Übel, die Kleiderhaken im Saal, wurden entfernt. Im 1. Stock wurde eine ordentliche Garderobe eingerichtet, die nun bei allen Veranstaltungen geöffnet sein wird. Die Pinsel der Weißbinder haben ihr möglichstes getan und kein Plätzchen im ganzen Hause vergessen. Das war auch dringend notwendig, denn es sah teilweise böse aus. Alles in allem kann man sagen, daß Egelsbach nun wieder eine würdige Kulturstätte hat, die es auch wert ist, eine solche genannt zu werden. Die Gemeindeverwaltung aber hat bewiesen, daß sie weiß, was sie dem kulturellen Leben in ihrem Ort schuldig ist, denn um dies alles zu bewerkstelligen, mußte sie wahrhaftig tief in den Gemeindesäckel greifen. Dem Abend selbst war ein schöner Erfolg beschieden. Unter der Mitwirkung der Kapellen „Melodia“ und „Honal“ sowie der ortsansässigen Vereine rollte, angesagt von Herrn Gustav Becker, ein buntes Unterhaltungsprogramm ab. Der Abend hatte eine gemütliche Note und stand ganz im Zeichen der Verbundenheit der Gemeindeverwaltung mit den hiesigen Ortsvereinen. Er kann ohne weiteres als gelungen bezeichnet werden. Dank denjenigen, die sich um das Gelingen Mühe machten. Hoffentlich bewahrheiten sich die Worte des Vorsitzenden der Gemeindevertretung. Er sagte: „Möge das Haus künftig eine Stätte der Freude und Erbauung und des guten Geschmacks sein.“

Der erste Siedler ist eingezogen
Das Siedlungsproblem auf der Trift

Wie wir bereits vor einiger Zeit an dieser Stelle berichteten, baut die Gemeinde Egelsbach auf der Trift hinter dem Gemeindeforsthaus eine Siedlung. Nun geht der erste Bauabschnitt seiner Vollendung entgegen. Der erste Kleinsiedler, Herr Otto Wietoska ist bereits mit seiner Familie diese Woche in sein Eigenheim eingezogen. Dies sei der Anlaß, hier noch einmal das ganze Siedlungsproblem zur Sprache zu bringen. Die Gemeinde wollte vor allen Dingen billiges Baugelände zur Verfügung stellen, damit die Baulustigen nicht schon von vornherein durch die hohen Bauplatzkosten eine außergewöhnliche Belastung auferlegt bekommen. Sie hat zu diesem Zweck das Siedlungsgelände so günstig wie nur möglich erstanden, vermessen lassen und ist in der Lage, im Rahmen dieses Siedlungsgebietes Bauplätze von 500 qm Größe zu dem unwahrscheinlich geringen Preis von 200.— DM an Interessenten zu vergeben. Was für den Bauplatz gilt, hat in gleichem Maße auch Gültigkeit für den Hausbau selbst. Man ist von der Erkenntnis ausgegangen, daß ohne große fremde Hilfe der eingeschlagene Weg der einzige ist die Wohnungsnot zu lindern, wenn nicht ganz zu beheben. Man wollte mit dem Bau dieser Siedlungshäuser vor allem den Familien mit drei bis vier Kindern, die nicht anderweit in der Gemeinde untergebracht werden konnten, eine Möglichkeit geben, zu einem eigenen Heim zu kommen. Wenn man berücksichtigt, daß diese Familien durch die Kinder ohnedies finanziell schon stark in Anspruch genommen sind, konnte dieser Plan nur durch rationellste und sparsamste Bauweise verwirklicht werden. Man kann behaupten, daß dies der Gemeindeverwaltung gelungen ist. Das ganze Haus kommt mit der Selbsthilfe auf ca. DM 8 000.—. Hiervon stellt die Gemeinde ein Darlehen von 5 500.— DM zur Verfügung. Aus diesem Darlehen werden der Bauplatz, das Rohbaumaterial sowie die Schreinerarbeiten bezahlt. So werden mit ganz geringen Mitteln kleine Wohnhäuser erstellt, in denen sich an Wohnraum im Parterre eine Küche von 3 x 4,20 m, zwei Kinderzimmer von je 2,70 x 3,50 m, Speisekammer und Vorplatz und im 1. Stock ein Schlafzimmer für die Eltern von 4,50 x 3,50 m sowie ein gleichgroßer Raum wie die Küche befinden. Außerdem sind noch eine geräumige Waschküche sowie 2 Kellerräume und ein kleiner Dachboden vorhanden. Der Wohnraum ist ausreichend für eine Familie, bei der schon vier Kinder vorhanden sein können. Hätte die Gemeinde nur ein Zweifamilienhaus bauen lassen, wären bei dem heutigen Baulndex 30 000.— DM erforderlich gewesen. Mit dem gleichen Geld konnte sie aber bei den Siedlungshäusern in Verbindung mit der Selbsthilfe der Bauherren 6 Siedlungshäuser mit 6 schönen Wohnungen schaffen. Das heißt: Es wurde mindestens der 3-fache Wohnraum dadurch gewonnen. Zudem ist durch den zweckmäßigen Entwurf für die Siedler die Möglichkeit gegeben, nach einer finanziellen Erholungspause noch zwei kleinere oder ein großes Zimmer von 4x5,50 m anzubauen, so daß auf diese Weise ein Wohnhaus entstehen kann, das allen Anforderungen gerecht wird. Es wäre wünschenswert, wenn sich noch recht viele Wohnungsuchende für dieses Siedlungsprojekt interessieren würden. Die Gemeinde plant noch einen zweiten und dritten Bauabschnitt zwischen dem bereits vollendeten Abschnitt und dem Gemeindeforsthaus. Der zweite Abschnitt ist bereits vermessen. Die Verlegung der Versorgungsleitungen (Licht und Wasser) erfolgt in Kürze. Wenn man bedenkt, daß eine kinderreiche Familie erst im eigenen Heim gesundet, kann man den Wert der Siedlungshäuser erst so recht ermessen.

Herbstlich kühl

Es läßt sich nicht leugnen: Es ist wesentlich kühler geworden. In den meisten Büros, in denen man zum langen Stillsitzen verurteilt ist, wird die Kühle unangenehm empfunden. Aber die Kohlen müssen gespart werden, weshalb vorerst noch auf die Zentralheizung verzichtet werden muß.

Auch in den Sommerfrischen ist es zu kühl. Die Folge davon ist, daß bei dem unbeständigen Wetter die Erholungsuchenden, die auf einen schönen Spätsommer gerechnet hatten, frühzeitig abreisen. Die Schwimmbäder, die bei der Rekordhitze im Juli die Massen gar nicht fassen konnten, stehen seit Tagen leer und sind zum größten Teil offiziell geschlossen.

Taufstein als Wassertrog. In Bodenheim am Rhein entdeckten Denkmalspfleger in einem Gehöft einen römischen Taufstein, der als Auffangtrog für Regenwasser benutzt wurde. Der Taufstein stammt wahrscheinlich aus der alten Wallfahrtskapelle Maria Oberndorf. Er wird einem Mainzer Museum einverleibt.

e **Der Touristenverein der Naturfreunde** hält am Samstagabend im Naturfreundehaus eine Mitgliederversammlung ab, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

e **Obsterntetermin festgesetzt.** Die Ortspolizeibehörde teilt mit, daß der Obsterntetermin für das Erntejahr 1952 auf den 27. September festgesetzt wurde.

e **Die Polizei mußte helfen.** Das Überfallkommando der Gendarmerie des Kreises Offenbach a. M. mußte am Mittwochabend gegen 21 Uhr in die Gastwirtschaft Theiß gerufen werden. Arbeiter einer fremden Firma, die an der neuen Hochspannungsleitung arbeiten, hatten dort gezecht und eine wüste Rauferei mit Bierflaschen usw. begonnen. Es entstand Sach- und Personenschaden.

e **Kabeldieb.** Am Mittwochabend wurde von einer Privatperson im krummen Feld ein Kabeldiebstahl entdeckt. Der beherzte Mann konnte zwar dem Dieb das mitgeführte Fahrrad abnehmen, da er jedoch allein war, die Flucht des Diebes nicht verhindern. Die Gendarmeriestation Langen hat sofort die Verfolgung des Täters aufgenommen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Schwarze Augen“ — der dramatische Konflikt eines Zigeunergeigers. Einschmeichelnde Melodien. Feurige Pußtaklänge. Drei Frauen um zwei schwarze Augen. Melodie und Rhythmus im Klang zweier Herzen. Rosita Serrano zum 1. Mal im Film mit 2 großen neuen Chansons. — „Mann in der Falle“ (Staatsgeheimnis). Ein Spitzenfilm von atemberaubender Aktualität Arzt und Sängerin auf einer Flucht auf Leben und Tod.

Erzhausen

ez **Erzhäuser Kerb.** Die ersten Wagen der Karussell- und Budenbesitzer, die schon Mitte dieser Woche angerollt sind und von den Buben mit lautem Hallo begrüßt wurden, zeigen, daß es wieder mal so weit ist: Die Erzhäuser Kerb ist da. Mancher guckt zwar mit banger Sorge nach dem Wetterfrosch; ob er nochmals wärmere Temperaturen bringen wird? Ansonsten ist wohl jedes Jahr das gleiche zu berichten, da ja die Erzhäuser Kerb noch ganz nach alter Tradition abrollt: Einholen der Kerb am Samstag, Umzüge der Kerbburschen am Sonntag mit dem Kerbspruch des „Kerwevadders“, Tanz in den Sälen, am Montag Frühschoppen, Gickelschlag und abends wieder Tanz, für die Jugend Belustigungen aller Art. Hoffen wir, daß die Erzhäuser Kerb zu dem schönen Volksfest werde, wie wir es im vergangenen Jahre erlebten.

ez **Kinderfest.** Der ev. Kindergarten hatte diesmal seine zahlreichen Freunde in die Ludwigshalle eingeladen, wo das herbstliche Kinderfest unserer Kleinsten gefeiert wurde. Tante Else und Tante Renate hatten alles getan, um den vielen Muttis und auch Papis, die gekommen waren, durch ihre Kleinen einen schönen Nachmittag zu gestalten. Ob nun alle Täubchen flogen, ob einer Schutzmann oder Lausbub sein wollte, ob Gedichtchen vorgetragen wurden, ob die 10 kleine Negerlein da waren oder gar der böse Wolf und 7 Geißlein, alle waren so bei der Sache, daß die Großen ihre Freude an dem Fest der Kinder hatten. Aber noch mehr Freude herrschte bei den kleinen Sängern, Tänzern und Vortragenden, als Brezeln und Windrädchen verteilt wurden, die stolz nach getragen wurden.

Vom Zeltlager Ernsthofen zurück

kam am vergangenen Mittwoch wohlbehalten das 7. Schuljahr mit seinem Klassenlehrer Bitsch. Als letzte Gruppe für dieses Jahr machten die Erzhäuser das Schlußlicht für das so herrlich gelegene Lager mit seinem schönen Fernblick in die Odenwaldberge. Auch die zu kühle Witterung konnte den Buben und Mädels nichts von ihrer Freude am lustigen Lagerleben nehmen. Im Gegenteil: In Ernsthofen wurden täglich die Sommerkleider getragen und als man wieder zu Hause war, wunderte man sich, daß hier viel kältere Winde wehten als auf den Höhen des Odenwaldes. Na Ernsthofen liegt ja auch weiter südlich, also näher am Äquator, trösteten sich die Schlauen. Und nachts wurden doppelte Decken ausgeteilt, so daß alles herrlich warm schlief und keiner krank wurde. Nur rauhe Kehlen hat's gegeben, aber das kam mehr von dem lauten Schreien, von den zu laut angestellten kleinen Lautsprechern. Aber auch einen Lagerlautsprecher gab's mit Mikrophon, das oft für lustige Durchsagen herhalten mußte: Das Nachtessen fällt heute aus wegen Regen! Aber das glaubte kein Mensch, und umsomehr wurde gefuttert, wie überhaupt jede Menge Portionen gegessen werden konnten.

Ausflüge nach Lichtenberg und ein Tagesausflug nach der Neunkircher Höhe und Lindenfels, an dem sich alle Buben und sechs tapfere Mädels beteiligten, machten sich auch mit der weiteren Umgebung des Zeltlagers bekannt.

Nachdem Besuch von den Eltern am Sonntag da war und sie sogar im lustigen Lagerzirkus mitmachen mußten, gab es abends auch in den Mädchenzelten Niederschlagsneigung. — Heimwehtränen rollten, aber nicht lange und es wurde wieder hell in den Kinderaugen. Aber ganz hell leuchteten sie, als am Dienstagabend ein großes Lagerfeuer brannte und man so Abschied nahm von einem herrlichen Plätzchen unserer Heimat und vom freien, herrlichen Lagerleben.

Es war so schee, so wunnerschee — unn nechst Joar mache mer widder hee.

Gefängnis für Unzucht. Ein 28jähriger Mann aus Höchst i. O. wurde von der Darmstädter Jugendschutzkammer wegen Unzucht an einem schulpflichtigen Mädchen zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 14. Sept. 1952, vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst (Direktor Busch-Egelsbach)
Freitag, 19. Sept., 20 Uhr: Vorbesprechung des Kindergottesdienstes


Pflegen Sie Ihr Gesicht 3 Tage probeweise mit dem wirksamen Mittel
Gegen diese Feinde des Teints, Frucht's Schönheitswasser Aphrodite
Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie in den bekannten Fachgeschäften 1 Probeflasche zu 30 Pf.
Drog. Enste, Lutherpl./Bahnstr. 113


Er hat's geschafft!
Bausparen ist nicht allein eine Sache des großen Geldbeutels. Mit unserer Hilfe kann jeder zu einem eigenen Haus kommen.
Lassen Sie sich einmal kostenlos beraten. Sie werden sehen, es geht . . .
Fachmännische Auskunft kostenlos
Bezirkssparkasse Langen
und Phil. Hrch. Nold, Langen, Heegweg 14
ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE FÜR HESSEN
DARMSTADT
PAULUSPLATZ 1

Chlorodont
schmeckt so herrlich nach reinem Pfefferminz

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Fr 20.30, Sa 20.15, So 18.15, So 20.30: Cornell Borchers, Will Quadflieg, Angelika Hauff, Georg Thomalla u. zum 1. Mal Rosita Serrano in SCHWARZE AUGEN
Eine Zigeuner-Romanze in Dur und Moll. Das Schicksalslied einer großen Liebe.
Sa 22.30, Mi 20.30 (17. 9.): MANN IN DER FALLE (Staatsgeheimnis) mit Douglas Fairbanks. Ein ganzer Staat jagt einen Mann, der kein Verbrecher ist.
So 16.00: Jugendvorstellung mit Abenteuer im Wilden Westen

Gebe der geehrten Einwohnerschaft von Egelsbach bekannt, daß ich das Gewerbe als
Herren-Friseur
angemeldet habe und werde stets bemüht sein, meine geschätzten Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Komme auf Wunsch ins Haus!
Otto Echtner
Herren-Friseur
Egelsbach, Niddastraße 44

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
zur Heidelberger Straße

10 Woch. alte schwarze Schäferhündinnen zu verkaufen, Wolfsgartenstr. 29

Opel Olympia
Adler Diplomat
BMW Limousine
Taunus Standard
Spezial, de Luxe
Taunus Vorführw.
Hanomag Lim.
BMW Cabr. 08
Ford Eifel
Opel Kapitän
Mercedes 2,3
Opel Olymp. Komb.
Pontiac
Vedette
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Ford BB Pritsche
3 to Opel Pritsche
Magirus Kipper
zu verkaufen
Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

NeXa heisst das Zauberwort ... Fliegen, Mücken, Motten fort!
NeXa-FLIEGENSPAN so bequem .. so einfach .. so billig
NeXa-RAUCHHÖLZER Streichholz und Fliegenrauch in einem
NeXa-FLÜSSIG hält Ställe lange fliegenfrei
NeXa-SPRAY die selbsttätige Sprühdose ein Knopfdruck macht insektenfrei.

Wendelinus gegen Ungeziefer am Tier

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen empfängt Hassia Dieburg

Am Sonntag empfängt der 1. FC den spielstarken Gegner Hassia Dieburg. Nachdem diese im letzten Spiel gegen Höchst zeigte, daß sie ihre alte Form wiedergewonnen hat, muß der Club schon sein ganzes Können einsetzen, wenn er zum Erfolg kommen will. Vor allem müßte sich der Sturm endlich finden, damit Tore fallen. Auf jeden Fall verspricht das Spiel ein rassiger Fußballkampf zu werden, den sich kein Fußballfreund entgehen lassen sollte. Spielbeginn 15 Uhr. — Vorher Reserven.

Die Egelsbacher treten in Messel an

Zum drittenmal hintereinander müssen am Sonntag die Egelsbacher Fußballer auswärts antreten, und zwar ist ihr vierter Punktspielgegner der Nachbarverein, die SG Messel. Trotz des eigenen Platzvorteils hatten die Gastgeber in den letzten Jahren gegen ihren sonntägigen Gegner kein Glück mehr, als Sieger das Spielfeld zu verlassen. Somit stellt man sich bei den Egelsbacher Fußballanhängern die große Frage: „Wie wird es wohl am Sonntag werden?" Die Platzherren, die am letzten Spieltag in Darmstadt gegen den Neuling TSG 75 beide Punkte lassen mußten, werden bei dieser Begegnung alles daran setzen, um zu einem doppelten Punktgewinn zu kommen. Die Egelsbacher dagegen, die wieder mit verstärkter Mannschaft ins Spiel gehen, werden wiederum eine recht harte Nuß zu knacken haben. Doch sollte auch hier ihr Kampfgeist und Siegeswillen vom Vorsonntag ausschlaggebend sein. Wie dem auch sei, wir sind zuversichtlich und tippen auf einen knappen Sieg unserer Elf. Spielbeginn 15 Uhr. Vorher Reserve-Spiel.

SSG spielt in Nieder-Ramstadt

Nachdem die SSG in ihren beiden ersten Verbandsspielen gegen starke Gegner gut abgeschnitten hat, steht am Sonntag wieder ein schwerer Gang bevor. Nieder-Ramstadt ist auf eigenem Gelände ein sehr ernst zu nehmender Gegner und wird den Blau-Schwarzen das Letzte abverlangen. Wir wünschen den Langener Mannschaften einen guten Erfolg.

Jugend-Fußball

Nach dem spielfreien Sonntag erwartet die Egelsbacher A-Jugend am Sonntagvormittag um 10.30 Uhr auf den Brühlwiesen die spielstarke A-Jugend der SSG Offenthal. — Die B-Jugend empfängt die gleiche des 1. FC Langen im Vorspiel um 9.30 Uhr. Somit dürfte sich schon am Sonntagvormittag ein Besuch aller Fußballfreunde nach den Brühlwiesen lohnen.

1. FC-Schüler auch im 3. Verbandsspiel siegreich

Die Schüler des 1 FCL konnten auch in Dreieichenhain mit einem herrlichen Spiel gefallen. Das Ergebnis von 4:0 zeigt die Überlegenheit in diesem Spiel.. Man ist erstaunt, wie die Kleinen heute schon mit einem Mannschaftsspiel aufspielen, und auch Technik zeigen. Nur wenige Schülermannschaften verfügen über eine solch gleichmäßige Leistung. Wir sind gespannt, wie sich die Mannschaft auch weiterhin schlägt. Die Tore fielen sämtlich aus schönen Kombinationen heraus.

Spiele am Sonntag, den 14. 9. 52:

Die B-Jugend. die im letzten Spiel zeigte, daß auch sie zu einer der besten Mannschaften zählt, habe den schweren Gang nach Egelsbach, wo man ihr eine kleine Chance ausrechnen kann. Beginn 9.15 Uhr.

Die A-Jugend spielt zu Hause gegen Spvgg. Neu-Isenburg. Mit ihr stellt sich der vorjährige Meister vor. Unsere A-Jugend, die im letzten Spiel nicht vom Glück begleitet war, wird alles daransetzen, um ein gutes Ergebnis herauszuholen. Beginn 10.15 Uhr.

AH FC Rödelheim — AH SSG 1:4

Die sieggewohnte Rödelheimer Elf mußte auch im Rückspiel die klare Langener Überlegenheit anerkennen. Die Blau-Schwarzen bauten von der Hintermannschaft aus über die sehr guten Halbstürmer Tulke und Schneider vorbildlich auf, so daß sich Tore zwangsläufig ergeben mußten. Die Vollstrecker waren Böhm mit 3 und Tulke mit 1 Tor. Auch die faire Rödelheimer AH bestätigte, daß mit kompletter Elf Langen derzeit keinen Gegner zu fürchten hat. — Nach der Absage von Groß-Gerau wird der Gegner für den kommenden Samstag noch bekanntgegeben.

Turnvereinsmeisterschaft des Turngau Darmstadt

Am kommenden Sonntag finden in Darmstadt die Turnvereinsmeisterschaften des Turngau Darmstadt statt, die in zwei Klassen ausgetragen werden. Die SSG beteiligt sich in der Klasse A, welche die höchste Teilnehmerzahl verlangt. Die Mannschaft steht wie folgt: Geräteturner: Manfred Bärenz, Heinz Fink, Johann Steigmann und Hch. Winkler. Geräteturnerinnen: Else Gärtner, Anna Karl, Gertrud Clement und Ilse Schroth. Leichtathleten: Konrad Gejer, Eberhard Sommerlad, Hermann Vögele und Hans Huck. Von den Turnerinnen bestreiten die leichtathletischen Übungen Hannelore Sommerlad, Elfr. Hoffarth, Anni Wiederhold und Else Wroblewsky. Hoffen wir, daß diese Mannschaft die SSG in diesem Mannschaftskampf würdig vertreten wird und einen guten Tabellenplatz mit nach Hause bringt. — Außer der aktiven Mannschaft wird auch noch eine Schüler- und Schülerinnen-Mannschaft teilnehmen, die aus je vier Teilnehmern besteht und einen Fünfkampf bestreiten. Abfahrt der Teilnehmer 7.30 Uhr ab Lutherplatz.

Tischtennis

SG Wixhausen 1 — TTC Langen 1		5:9
TTC Langen 2 — SV Eberstadt III		4:9
Jgd.: TSV N.-Ramstadt — TTC Langen		9:3
Damen: SV Weiterstadt — TTC Langen		0:7

Wixhausen war mit der Höhe seiner Niederlage im ersten diesjährigen Verbandsspiel der Bezirksklasse Darmstadt noch gut bedient, mußte der TTCL doch drei der fünf verlorenen Spiele im 3. Satz recht unglücklich mit 19:21 abgeben. Dies soll aber die große kämpferische Leistung der Wixhäuser keineswegs schmälern, die der Langener Mannschaft allerdings ohne ihren Spitzenspieler Gaußmann einen Vorgeschmack davon gaben, wie schwer es in der Bezirksklasse ist, an fremder Platte Punkte zu holen.

Die junge 2. Mannschaft des TTCL war der erstaunlich schlagstarken Eberstädter Mannschaft vor allem an Erfahrung nicht gewachsen. Überraschend war hier der jugendliche Spitzenspieler Arzt, der sowohl seine beiden Einzel, als auch das Doppel mit Werner ohne Satzverlust gewann. Den 4. Punkt holte Sallwey.

Langens Jugend war doch zu jung für N.-Ramstadts kompletter Mannschaft aus dem Vorjahre. Großartig gefiel der 13jährige Egelsbacher Werkmann am 1. Brett, der seine beiden Einzel überlegen gewann. Den 3. Punkt für Langen holte das Doppel Sehring-Werner.

Einen zumindest der Höhe nach unerwarteten Sieg errang die Damenmannschaft des TTCL in Weiterstadt, wo die Gastgeberinnen keinen Satz für sich buchen konnten. Erfreulich war hier insbesondere das großartige Abschneiden der Jugendlichen Inge Stock. die — erstmals eingesetzt — den anderen Langener Damen in nichts nachstand.

Vorschau des TTCL

Am kommenden Sonntag ab 9 Uhr wird in der Turnhalle des Realgymnasiums Hochbetrieb herrschen. Die 1. Mannschaft des Tischtennisclub Langen empfängt mit dem TTC Heppenheim einen wesentlich stärkeren Gegner, als dies Wixhausen war. Allerdings müßte an eigener Platte bei letztem Einsatz ein weiterer Sieg möglich sein, auch wenn Gaußmann noch nicht spielen sollte. Die 2. Mannschaft fährt nach Pfungstadt, wo die Trauben sehr hoch hängen. Ein Unentschieden wäre schon ein Erfolg für den TTCL. Langens Jugendmannschaft empfängt Eberstadts Nachwuchs, während die Damen des TTCL die Mannschaft der Bessunger TG 65 erwarten. Beide Spiele sind offen, so daß Langens TT-Freunde am kommenden Sonntag wieder in den Genuß spannender Kämpfe kommen dürften.

Clubmeisterschaft 1952 des TC Langen

Am kommenden Sonntag werden auf den hiesigen Plätzen die Clubmeisterschaften dieses Jahres ausgetragen. Alle Freunde des Tennissports sind dazu herzlichst eingeladen. Das Endspiel im Herren-Einzel sowie das Endspiel der Damen finden um 15 Uhr statt. Das Spiel um die Clubmeisterschaft im Herren-Doppel ist auf 17 Uhr festgesetzt. Der Vorsitzende, Herr Klingler, wird nach Turnier-Ende dem Sieger den Pokal überreichen.

☆

Einen großartigen Sieg konnte unsere Jugend am vergangenen Sonntag erringen. Der Gegner, TC Offenbach Rosenhöhe, mußte sich mit 6:5 geschlagen geben. Wüstenhagen, Schenk und Maurer waren es, die bei den Einzeln die Punkte holten. Helga Neusel und J. Kohut konnten auch diesmal wieder überzeugend ihre Spiele gewinnen. Den entscheidenden 6. Punkt holten sich im Mixed Maurer-Kohut. Dieser Sieg ist besonders anzuerkennen, da Offenbach eine erfahrene Jugendmannschaft stellte.

TV-Handballer trumpften auf

Kirch-Brombach 1 — TV Langen 1	5:12
Kirch-Brombach 2 — TV Langen 2	13:14

Zu einem schönen Erfolg kam am vergangenen Sonntag die erste Mannschaft des TV auf dem kleinen Platz in Kirch-Brombach. Sie trat zu diesem Spiel mit Albert; Görich, Görner; Berg, Schulze, Schulmeyer; Lang, Jost, Schäfer, Hippler und Bärenz an. Husar war dienstlich verhindert.

Die sehr sichere und zuverlässige Langener Abwehr, in der Albert im Tor eine ausgezeichnete Partie bot, (er hielt in der ersten Halbzeit zwei 13-Meter-Bälle), gab der Angriffsreihe die nötige Ruhe und den wirkungsvollen Rückhalt für ihr zügiges Stürmerspiel. Mit einer klaren 8:3-Führung stand der Langener Sieg bereits bei Seitenwechsel fest. Allen elf Spielern gebührt für ihr einsatzwilliges und frisches Spiel ein Gesamtlob. Mit dieser schönen und überzeugenden Gesamtleistung errang die TV-Mannschaft auf fremdem Phatze zwei wertvolle Punkte, die sie vom Tabellenende gleich um drei Plätze nach oben brachte.

Die Reservemannschaft des TV konnte einen, wenn auch knappen 14:13-Sieg mit nach Hause bringen.

Die Tabelle der Bezirksklasse hat jetzt folgendes Aussehen:

Goldbach	3	34:17	6:0
Fränk.-Crumbach	4	28:25	6:2
Obernburg	3	35:25	5:1
TG Ober-Roden	3	21:12	4:2
Urberach	4	25:20	4:4
Damm	4	20:34	3:5
TV Langen	3	18:19	2:4
Eppertshausen	4	30:32	2:6
SG Nieder-Roden	1	5:13	0:2
Kirch-Brombach	3	18:38	0:6

2. TV-Schüler siegreich

Die 2. Schülermannschaft des TV konnte am Samstagnachmittag mit einem 8:2-Erfolg über die erste von Egelsbach ihre diesjährigen Verbandsspiele beenden.

Vorschau des TV 1862 Langen

Die Spiele der Bezirksklasse bringen am kommenden Sonntag für die erste und die Reserve-Mannschaft des TV wiederum ein schweres Aufwärtsspiel. Gegner ist die SG Nieder-Noden. Die Spiele müssen vormittags ausgetragen werden und beginnen mit dem Treffen der Reserven um 9.45 Uhr. Anwurf des Spieles der 1. Mannschaften um 11 Uhr. (Näheres Vereinskalender.)

Außerdem spielen am kommenden Sonntag: Frank.-Crumbach—Damm, Ober-Roden gegen Kirch-Brombach, Obernburg—Eppertshausen, Goldbach — Urberach.

Egelsbacher Handball-Vorschau

Mit der zweiten Heimspielbegegnung erwarten am Sonntag die Handballer der SG Egelsbach die Mannschaft des TV Hahn. Ein Treffen, das von jeher im Lager der Egelsbacher Handballfreunde seine besonderen Reize hatte. Da dies auch am Sonntag wieder der Fall sein dürfte, kann ein Besuch nach den Brühlwiesen nur empfohlen werden. Beginn 15 Uhr. Vorher Spiel der Reserven.

SSG Langen — SG Arheilgen 8:6 (4:2)

Im ersten Heimspiel der diesjährigen Verbandsrunde hatte Langen gegen die SG Arheilgen anzutreten. Die Gäste brachten eine junge und sehr ehrgeizige Mannschaft mit, die den SSGlern das Siegen sehr schwer machte. Besonders machte sich bei der SSG das Fehlen von Schlapp im Sturm bemerkbar, denn der in den letzten Spielen gezeigte Spielwitz der Stürmerreihe blitzte nur manches Mal auf. Am Schluß war das Ergebnis trotz kleinerer Mängel im Spiel der SSG verdient.

Langen startete diesmal im Gegensatz zu dem Spiel in Nieder-Modau viel langsamer und die Gäste, die sofort im Bilde waren, konnten das erste Tor für sich buchen. Dann hatten sich die Langener gefangen und das Spiel ging nun in den erwarteten Bahnen vor sich. Allerdings mußte man die Torschüsse vermissen, die allerdings die aufopfernd und sehr hart spielende Hintermannschaft der Gäste auch sehr erschwerte. Dann hatten sich die Langener aber bis zur Pause doch einen 4:2-Vorsprung gesichert. Nach der Halbzeit kam Arheilgen sofort auf 4:3 heran durch einen sehr harten 13-m-Ball, wie überhaupt der „Unparteiische" etwas parteiisch wirkte, denn manche gegen die Langener Mannschaft verhängte Entscheidung stellte gerade das Gegenteil von dem, was man erwartete, dar. Die Langener ließen sich aber nicht entmutigen und spielten unverdrossen weiter. So fielen denn auch noch Tore für Langen, und erst beim Stande von 8:4 kamen die Gäste durch fünf schwache Minuten der Langener Hintermannschaft auf 8:6 heran. Bei diesem Ergebnis blieb es dann bis zum Schlußpfiff. Es spielten: Maul; Steitz, Brehm; Knöchel, Hohlfeld, Jähnert; Huck, Heim, Görner, Sommerlad, Wahl.

Die Reservemannschaft, immer noch ohne einen Teil ihrer Stammspieler, hatte nie eine Chance gegen die von dem alten Routinier Rettich großartig geführte der Arheilger, und unterlag mit 15:7 Toren.

SSG-Handballer in Schneppenhausen

Am kommenden Sonntag muß nun Langen nach Schneppenhausen. Dieser Gang sollte den Langenern sehr schwer werden. In Schneppenhausen will vor allem einmal der überragende Torwart Wesp geschlagen sein, dann ist der Sieg in Seeheim wohl Empfehlung genug für die Gastgeber. Die SSG kann am Sonntag wieder Löhr und Schlapp einsetzen, wird also in der Mannschaft etwas stärker sein als am vergangenen Sonntag. Wenn in Schneppenhausen aber ein Erfolg errungen werden soll, dann gilt es, letzten Einsatz zu zeigen und sehr gut zu schießen.

Zwischen Sydney und San Franzisco

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(36. Fortsetzung)

„Es wird eine hochnotpeinliche Untersuchung geben, darum kommen wir nicht herum, aber sie werden uns erst einmal mangelnde Sorgfalt nachweisen müssen." Es war ihm selbst nicht wohl bei dem Gedanken an die Ankunft in San Franzisco.

„Ich habe inzwischen herausbekommen, daß die Gladys in östlicher Richtung verschwunden ist", sagte der Kapitän. „Wir können vielleicht doch noch Hilfe leisten. Ich glaube, wir sollten ein paar Meilen in der Richtung fahren. Was halten Sie davon?"

„Auf jeden Fall, Sir! Es sind Menschenleben in Gefahr."

„Sollen wir Stone and Missels benachrichtigen?"

„Ich würde zunächst davon absehen. Sollte sich die Geschichte länger als ein paar Stunden ausdehnen, können wir immer noch funken."

„Ebenfalls meine Meinung, Williams. Rufen Sie Flowergram an: Er soll die Maschinen anlaufen lassen. Dann volle Fahrt. Und geben Sie neuen Kurs. Ausguck im Mast besetzen. Mr. Hammerson, lassen Sie mich bei Tisch entschuldigen. Der Steward soll mir mein Essen in die Kajüte bringen. Ich muß jetzt ein wenig Ruhe haben und nachdenken, was weiter zu tun ist." —

Um diese Zeit hatten die Dinnergäste bereits in den Speisesälen Platz genommen. So stark waren die Ereignisse nicht, daß sie den Hunger verdrängt hätten. Die Flucht des Stewards und des Konditors stand allerdings weiter im Mittelpunkt der Unterhaltungen der Tischgäste. Besonders eifrig diskutierte man an den drei Tischen, die der Steward Smith bedient hatte, und man war sich einig, wie doch ein Mensch täuschen konnte. Man hat Smith für einen rechtschaffenen Burschen gehalten, bis es sich herausstellte, daß er ein außergewöhnlich durchtriebener Gauner war. Und er war stets so höflich und zuvorkommend gewesen.

Am Kapitänstisch blieben zwei Plätze frei. Der Kapitän und Laserta fehlten. Homer J. Santen hatte sich entschuldigen lassen. Es war verständlich. Signor Laserta konnte sich nicht entschuldigen. Vielleicht würde er nie mehr am Kapitänstisch Platz nehmen können. Inzwischen war auch die Nachricht von dem schweren Unfall durchgedrungen. Unter den übrigen Gästen des Kapitänstisches bestand eine trübe Stimmung. Nicht einmal die beiden Landers waren heute mit ihrem üblichen Spaß hervorgetreten. Selbst Steward Merils schien bei diesem Dinner diskreter zu servieren. Erst nach einer langen schweigsamen Pause kam das Gespräch in Gang.

„Es war doch ein sehr vornehmer Mensch," sagte Mrs. Sollum, „es ist schrecklich, wie er enden mußte."

„Wenn du Signor Laserta meinst, Alice," sagte Mr. Josuah Sollum, „so kann er ja noch am Leben sein. Ich habe mit einem Schiffsoffizier gesprochen, die Flugzeuge haben Gummiboote an Bord und außerdem andere Rettungsmittel, sodaß, wenn die Insassen nicht beim Aufprall auf das Wasser zu Tode gekommen sind, noch durchaus die Möglichkeit zu einer Rettung besteht."

Professor Ranger sagte: „Wir haben den Kurs geändert. Ich nehme an, daß wir in Richtung der vermuteten Unfallstelle fahren."

„Werden wir lange bis dorthin brauchen?" fragte Mrs. Sollum den Professor.

„Das kann ich Ihnen leider nicht sagen, Mylady, man weiß ja nicht genau, wo sich der Absturz ereignet hat."

„Man sollte gar nicht fliegen. Wasser hat schon keine Balken, die Luft noch viel weniger."

„Haben Sie alle Papiere verloren, Professor, oder nur einen Teil?" fragte Glen.

„Leider alles, Mr. Landers. Ich habe einen sehr großen Fehler begangen. Ich hätte die Aufzeichnungen dem Zahlmeister zur Aufbewahrung im Safe übergeben müssen. Aber ich hatte nicht einen Augenblick damit gerechnet, sie könnten mir gestohlen werden."

„Vielleicht bekommen Sie die Papiere doch noch wieder."

„Bis vor kurzem habe ich das auch geglaubt, weil ich mir sagte, der Dieb könne mit seiner Beute nicht von Bord. Nun muß ich allerdings leider annehmen, sie befinden sich in dem Flugzeug, das vorhin weggeflogen ist."

„Ohne Zweifel", sagte Mrs. Sollum, „ist dieser Steward der Dieb Wie ich hörte. sollen er und ein Koch aus der Küche mit dem Flugzeug weggeflogen sein. Ich kann es mir allerdings nicht vorstellen, daß ein Steward oder ein Koch fliegen kann."

Kathleen hatte bisher schweigsam dagesessen. Jetzt mischte sie sich in das Gespräch. „Ich weiß nicht, Mrs. Sollum, ob es nicht eine etwas gewagte Behauptung ist, den Steward als Dieb zu bezeichnen. Bisher hat man ihm den Diebstahl der Aufzeichnungen nicht nachweisen können "

„Natürlich nicht. Man konnte es auch nicht tun, weil er das Weite gesucht hat, aber gerade das belastet ihn. Und wenn Sie sich erinnern, sagte Ihr Herr Vater eben auch, daß Smith der Dieb ist."

„Ich sagte nur, ich nehme an, die Aufzeichnungen befinden sich im Flugzeug". mischte sich der Professor ein, „ich will damit nicht behaupten. daß Smith der Dieb ist, wenn es auch so aussieht."

„Er ist der Dieb!" beharrte Mrs. Sollum auf ihrer Erklärung.

„Das scheint mir nicht logisch", sagte Kathleen, „man kann zwar anhand der Indizien behaupten —"

„— außerdem dürfen Sie nicht vergessen, daß es derselbe Smith ist. der mein Brillantkollier gestohlen hat", warf die Frau des Verlegers ein.

„Auch das beruht nur auf Indizien", sagte Kathleen. „Er hat den Diebstahl nicht zugegeben, ja, er hat, wie mir der Kapitän berichtete, den Verdacht strikt zurückgewiesen."

Mrs. Sollum lächelte. Es war ein maliziöses Lächeln. „Mir scheint, der Steward hat in Ihnen, Miss Ranger, einen ausgezeichneten Verteidiger Das berührt umso merkwürdiger. als Sie selbst durch Smith um Ihre kostbaren Aufzeichnungen erleichtert worden sind."

„Darauf darf ich Ihnen antworten, Mrs. Sollum", sagte Kathleen mit einem gewissen Nachdruck, „daß mir schon mal jemand das mit dem Verteidiger gesagt hat, wenn auch in wesentlich netterer Form. Und da wir nun einmal bei diesem Punkt angelangt sind, dürfen Sie es ruhig wissen: Ich kenne den Steward Smith etwas länger als Sie. Ich habe ihm ziemlich viel zu verdanken, und wenn ich ihn nicht für den Dieb halte, sondern glaube, daß hier etwas anderes gespielt wird, dann tue ich das aus diesem Grund!"

Sieh einmal an, die kleine Kathleen, dachte Glen Landers und zwickte seine Frau in den Oherschenkel. Marion hatte soeben auch an den Nachmittag an Deck gedacht. Sie lächelte und schlug Glen auf die Finger.

Mrs. Sollum sagte nur „oh!" und machte ein sehr erstauntes Gesicht. „Dann bitte ich Sie vielmals um Entschuldigung, Miss Ranger. Sie werden mich zwar durch diese Enthüllung nicht von meiner Meinung abbringen können, aber es wird das beste sein, wir wechseln das Thema."

Niemandem an diesem Tisch war es entgangen, daß Mrs. Sollums Entschuldigung alles andere als eine Entschuldigung war, ja. daß sie Kathleens Eröffnung von ihrer Bekanntschaft mit dem Steward mit Behagen entgegengenommen hatte. Marion allerdings fand es fabelhaft von Kathleen. sich für ihren Bekannten eingesetzt zu haben, wenn sie sich auch des Eindrucks nicht erwehren konnte, es sei leichtsinnig von Kathleen gehandelt. Sie spielte ein sehr kühnes Spiel.

Professor Ranger sagte gar nichts dazu. Er hatte von seiner Tochter alles Notwendige erfahren, er wußte, daß sie einen sehr gesunden Menschenverstand besaß.

Wachsende Stadt - wachsende Probleme

In wenigen Jahren erhöhte sich die Einwohnerzahl von Langen von 9000 auf 15000

Wenn ein Körper zu schnell wächst, dann besteht die große Gefahr, daß die einzelnen Organe zurückbleiben. Ähnlich ist es auch bei einer Stadt: Geht die Entwicklung über das übliche Wachsen hinaus, dann entstehen gewaltige Probleme, die sich besonders auf dem Gebiete des Versorgungswesens, aber auch im Straßen- und Kanalbau, auswirken. Sofern diese Probleme nicht einigermaßen gelöst werden, ist der gesamte Gemeindekörper nachteilig davon betroffen. Im allgemeinen legt man einer Stadt wie Langen ein jährliches Wachstum von höchstens 300 Menschen zu Grunde, d. h. eine Vermehrung um die reine Personenzahl und der dazu gehörigen Bautätigkeit einschl. Straßen-Kanal- und Versorgungsleitungsherstellung. Man nennt das ein organisches Wachsen, weil die Ausbreitung der Stadt systematisch und natürlich vor sich geht und alles in einer entsprechenden Beziehung zu einander steht. Ganz anders ist es aber, wenn sich die Bevölkerungszahl innerhalb weniger Jahre von 9000 auf 15 000 erhöht, wie es nach dem Kriege durch die Aufnahme der Evakuierten, der Flüchtlinge und der Arbeitenden in Langen der Fall war. Durch außergewöhnliche Umstände war der Zuwachs bedingt und von einem organischen Wachsen kann deshalb keine Rede sein. Zwar wurde erfreulicherweise eine starke Bautätigkeit entwickelt, die ganz neue Straßenzüge und Baugebiete entstehen ließ, aber da auch dieser Vorgang sich in relativ kürzester Zeit abspielte, blieben verschiedene Maßnahmen stark im Hintertreffen, weil eben alles zu schnell vor sich ging.

Die Zunahme der Bevölkerung einer Stadt wirkt sich begreiflicherweise vor allem auf die Versorgung mit Gas, Wasser und Strom aus. Gegenüber den normalen Zeiten betrug der Gasverbrauch im Jahre 1951 das Zweieinhalbfache, der Wasserverbrauch mehr als das Doppelte und der Stromverbrauch sogar das Fünfeinhalbfache! Nun kommt es aber bei diesen Versorgungszweigen in erster Linie darauf an, ob die für die Zufuhr erforderlichen Leitungen mit dem entsprechenden Querschnitt vorhanden sind. Glücklicherweise stehen Energien und Wasser in genügenden Mengen zur Verfügung, aber schon zeigt es sich sehr deutlich, daß mit zunehmender Vergrößerung der Stadt die Leitungen teilweise vollkommen unzureichend sind. Als vor Jahrzehnten die Versorgungsleitungen verlegt bzw. erweitert wurden, da plante man zwar auch entsprechend voraus, aber niemand konnte eine Ahnung davon haben, daß die Stadt einmal eine solche Entwicklung, dazu noch eine anorganische, durchmachen würde. Daher kommt es, daß heute in manchen Stadtteilen die Gasversorgung sehr mangelhaft ist und Neuanschlüsse innerhalb des Netzes zu weiteren Verschlechterungen führen.

In der Trinkwasserversorgung ist es so, daß das Netz vorwiegend für eine Zuleitung aus der östlichen Gemarkung gebaut ist. Nach Erstellung des neuen Brunnens in der Nähe des Gaswerkes erfolgt ein sehr großer Teil der Wasserspeisung von dort und es ist auch damit zu rechnen, daß eines Tages die östliche Wasserzufuhr mangels Ergiebigkeit vollkommen stillgelegt werden und die Wasserversorgung vom Westen aus erfolgen muß. Das ergibt aber bereits schon jetzt ganz andere Perspektiven, denn laufend müssen in die Baugebiete im westlichen Teil der Stadt Wasserleitungsrohre verlegt werden, die dann in ein etwa aufzubauendes großes Leitungssystem eingeplant sein müssen.

Gerade bei der Gas- und Wasserversorgung muß erwogen werden, ob nicht ganz neue Zuleitungsstränge mit großen Querschnitten von den Stadtwerken aus stadteinwärts zu verlegen sind und zwar außerhalb der Bahnstraße. Eine solche Maßnahme setzt aber die Festlegung der Straßen voraus, die wiederum ein Ausfluß des Generalbebauungsplanes der Stadt sind, der seit längerer Zeit in Bearbeitung ist.

Auf dem Gebiete der elektrischen Energieversorgung sind die Schwierigkeiten nicht minder groß. Vor allem der Zuwachs an bedeutender Industrie hat hier ganz besondere Engpässe hervorgerufen, die zu überwinden es gründlicher Verbesserungen bedarf.

Bevor Straßen hergestellt werden, müssen die Versorgungsleitungen verlegt werden und auch die Fragen der Kanalisation geklärt sein. Bisher wurden schon verschiedene Teilkanalisationen durchgeführt, die jedoch auch nur Abschnitte des großen Gesamtnetzes sein können. Entsprechend der baulichen Veränderung, der Ausweitung und der künftigen Bebauung der Stadt ist hier eine großangelegte Kanalplanung erforderlich, die den Fachleuten, ebenso wie die Langener Verkehrsverhältnisse, zur Zeit einiges Kopfzerbrechen bereitet. Schließlich sind das alles Maßnahmen, die nicht nur in wechselseitiger Beziehung zueinander stehen, sondern in ihrer Auswirkung für die kommenden Jahrzehnte von größter Bedeutung sind. Fehler, und seien sie noch so klein, können sich auf lange Sicht sehr nachteilig auswirken und deshalb werden alle diese Planungsarbeiten mit der entsprechenden Sorgfalt und Überlegung durchgeführt.

Wahrlich, die Stadt befindet sich mitten in einem Umbruch, in einer Wandlung zur Mittelstadt. Weil diese Aufgaben, die mit der Vergrößerung verbunden sind, so plötzlich und in einer geradezu beängstigenden Größe auftreten, deshalb sind es so gewaltige Probleme. Alle zu treffenden Maßnahmen, gleich welcher Art, verschlingen Geldmittel, die in die Millionen gehen und deshalb wird die Finanzierungsmöglichkeit in jedem Falle, und seien es nur Teilprojekte, das letzte Wort sprechen. Da aber die erforderlichen Summen bei weitem nicht vorhanden sind, wird mancher dringende Wunsch vorläufig unerfüllt und mancher Engpaß bestehen bleiben müssen. Daß aber von den dennoch in Angriff genommenen Projekten nach objektiver und sachlicher Beurteilung die notwendigsten herausgegriffen werden, dessen sollte jeder Langener Bürger gewiß sein.

W. Kömpel.

Jahreshauptversammlung der Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Erfreuliches künstlerisches Resultat — weniger befriedigend materielle Seite

Uns wird geschrieben: Am 2. September fand im Lokal Hermann Herrmann die diesjährige Jahresversammlung der Kunstgemeinde statt, die bei gutem Besuch sehr anregend verlief. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Hermann Diersch wurde die Tagesordnung Punkt für Punkt erledigt und ergab die Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Kassenabrechnung und damit die Entlastung des Vorstandes für das vergangene Jahr. Auf Vorschlag wurde der bisherige Vorstand wiederum berufen und nach genehmigter Satzungsänderung durch Zuwahl von Herrn General a. D. Hans Voigt erweitert. Im Rahmen des Geschäftsberichtes führte der Vorsitzende u. a. aus:

Das verflossene Veranstaltungsjahr 1951/52 hat der Kunstgemeinde einen unbezweifelbaren ideellen Erfolg gebracht. Angefangen mit dem Eröffnungsabend des Schnurrbusch-Quartetts im Rathaus, wurde eine Reihe von Veranstaltungen in größerem Rahmen durchgeführt, so der Beethoven-Abend mit Elly Ney und Ludwig Hoelscher (gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde), die Kunstausstellung von Prof. Meyer und Bruno Schäfer (gemeinsam mit der Volkshochschule) und der Theater-Abend mit dem Shakespeare'schen Lustspiel „Was ihr wollt" durch die Langener Laienspielgruppe. Ohne Zweifel hat die Kunstgemeinde mit dem vergangenen Programm ihren Ruf gefestigt und ist zu einem Begriff geworden auch außerhalb unserer Stadt, in der näheren und weiteren Umgebung.

So erfreulich also das künstlerische Resultat ist, so relativ wenig befriedigend sieht die materielle Seite aus. Zwar konnte noch vermieden werden, in größerem Ausmaß von der Substanz zu zehren, aber die Entwicklung der Mitgliederzahl stimmt leider nicht optimistisch Im Laufe des Jahres haben sich Zu- und Abmeldungen ungefähr die Waage gehalten, jedoch sind zum Jahresende eine Anzahl Abmeldungen ausgesprochen worden, die in jedem Fall bedauerlich sind. Eine gewisse moralische Verpflichtung, kulturelle Bestrebungen im Interesse des Volksganzen zu unterstützen, sollte doch mehr und mehr erkannt werden, besonders in den Kreisen, die wirtschaftlich gesichert sind und für die ein Beitrag, wie er von der Kunstgemeinde verlangt wird, wirklich nur ein kleines Opfer bedeutet. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß weitere Anmeldungen erfolgen, damit die finanzielle Grundlage gesichert ist, die es erlaubt, auch bekannte Künstler zu größeren Veranstaltungen heranzuziehen.

Im verflossenen Veranstaltungsjahr wurden insgesamt 17 Veranstaltungen unseren Mitgliedern bei freiem Eintritt geboten, und es darf gesagt werden, daß damit für den geringen Jahresbeitrag von DM 10,— wirklich das Möglichste erreicht wurde. Das weit verbreitete Vorurteil, nur das Teuere könne gut, d. h. in unserem Falle hörenswert sein, dürfte durch das künstlerische Niveau unserer Darbietungen eindeutig widerlegt sein. Auch diese Erkenntnis ist weiterer Verbreitung wert.

Der Geschäftsbericht schloß mit dem Dank an die behördlichen, städtischen und privaten Stellen für die wiederholte bereitwillige Unterstützung und mit der Bitte um weitere Förderung. Die an die Tagesordnung sich anschließende Diskussion war erfreulich lebhaft und ergab wertvolle Hinweise und Anregungen, denen gerne nachgegangen werden wird.

H. D.



Zwischen Sydney und San Franzisco

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(37. Fortsetzung)

Wenn Kathleen nun ihr Erlebnis mit dem Steward in aller Oeffentlichkeit erzählt hatte, dann war es vielleicht nicht gerade sehr klug, aber er wußte, sie hatte es auch nicht ohne jeden Grund getan.

Das Gespräch wandte sich in der Tat einem anderen Thema zu, wenn es auch keine beschwingten Formen mehr annehmen wollte.

*

„Gibt es was Neues?" fragte Hawker, als er zur Ablösung die Funkkabine betrat.

„Ich kann mich nicht erinnern", sagte Linkton. „Es wird Zeit, daß du kommst. Wir sollen ständig auf Sprechfunkfrequenz bleiben und von Zeit zu Zeit die „Gladys" rufen. Sie hat sich aber immer noch nicht gemeldet. Da scheint nicht mehr viel zu machen zu sein."

„Schade", sagte Hawker, „Craddy war ein netter Kerl!" Linkton packte seine Siebensachen zusammen und ging. Sam legte sich in seinen Sessel, die Füße auf den Tisch, stülpte den Hörer über die Ohren und zog eine Nummer der „Australian Times" aus der Schublade, die er bereits auswendig kannte. Mechanisch glitten seine Augen über die Zeilen. Er nahm nicht auf, was er las. Seine Gedanken waren bei einer gewissen Francisalice, die er jetzt bald wiedersehen würde.

„Tu die Zeitung weg!" sagte eine Stimme. Sam Hawker drehte sich um. Es war niemand in der Funkkabine. Da erst merkte er, daß die Stimme aus dem Kopfhörer kam.

„Halloh, Gladys — Gladys — Gladys. antworten Sie!" rief er ins Mikrophon.

„Reg' dich nicht auf, Sam, und schrei nicht so", sagte der Kopfhörer. „Hier ist Annabelle. Die Gladys geht gerade unter!"

„Gladys, Gladys!" rief Hawker aufgeregt. „Wenn ich mich nicht täusche, sagte ich eben, daß Gladys untergeht. Du hast wieder zu viel in der ‚Times' gelesen, Sammy. Ich kann nicht verstehen, was man aus der Zeitung erfahren will, wenn man den ganzen Tag den Kopfhörer auf den Ohren hat!"

„Oh, boy!" sagte Hawker. „Bist du's, Bob?"

„Wer soll's schon sein! Ich hab' aber augenblicklich nichts für dich, ich bin schon einige Zeit aus der Küche fort. Dafür kann ich dir aber jetzt etwas sagen, was dir den Chefredakteurposten bei der „New York Times" eintragen würde, würdest du es nach Old Amerika funken!" Hawker hatte eine heimliche Schwäche für den Journalismus.

„Come on, boy, ich stenographiere!"

„Das wird zu lang, Sammy. Gib mal eben zur Brücke: Sie sollen stoppen oder, noch besser, 87 Grad volle Kraft laufen, wir können uns dann bald die Hand schütteln."

„OK!" rief Hawker. „Herrgott, Bobby, altes Haus, was ist los? Schnell ein paar Schlagzeilen!"

„Keine Zeit, Sammy, wir wollen jetzt starten. So long!"

„Halloh, Bobby — Bobby! Halloh, Annabelle kommen!" rief Hawker. Er warf den Kopfhörer auf den Tisch und riß das Telephon aus der Gabel. „Brücke — Meldung an Kapitän — 87 Grad volle Kraft laufen — Kommen uns entgegen — Gladys gesunken!"

Die Mitteilung schlug auf der Brücke wie eine Bombe ein. Williams, der sie entgegengenommen hatte, schien seine gewohnte Ruhe verloren zu haben. „Neuer Kurs 87 Grad!" schrie er und lief in langen Sätzen nach dem Brückenniedergang, um sofort den Kapitän zu benachrichtigen. Der war vor einiger Zeit zum Zahlmeister gegangen, um mit ihm zusammen vielleicht doch noch feststellen zu können, ob außer Smith und Baker jemand das Schiff mit der Annabelle verlassen hatte. Die beiden Männer saßen im Zahlmeisterbüro. Williams platzte dort hinein, und ohne ein Wort der Ankündigung zu verlieren, rief er:

„Soeben Verbindung mit der Annabelle aufgenommen, Sir!"

Homer J. Santen sprang auf.

„Mit der Annabelle?"

„Jawohl, Sir, Gladys ist gesunken!"

Der Zahlmeister hatte sich ebenfalls erhoben.

„Donnerwetter!" war alles, was Homer J. Santen herausbrachte. Erst nach einer Weile sagte er: „Erzählen Sie. Williams. Einzelheiten!"

„Das ist alles, was wir wissen, Sir. Wir sollen stoppen oder 87 Grad steuern. Ich habe die Kursänderung bereits veranlaßt."

„Ausgezeichnet. Williams! Haben Sie einen Whisky?"

Der Zahlmeister holte aus einem Wandschrank eine Flasche und drei Gläser.

„Wir haben's auch nötig!" lachte Williams.

„Noch einen!" sagte Homer J. Santen, als sie den ersten getrunken hatten. „Annabelle? Das hört sich ja gerade so an, als wollten sie zurückkehren. Verstehen Sie das, Williams?"

„Noch nicht. Wir werden wohl aber bald wissen, was los ist!"

„Ebenfalls meine Meinung. Wir wollen uns jetzt nicht den Kopf zerbrechen. Gehen wir zur Brücke. Schönen Dank für den Drink. Mr. Brown."

Auf der Brücke meldete Hammerson, daß der befohlene Kurs anliege und die „Lady" zur Zeit dreißig Knoten laufe.

Man merkte es, daß die Lady ein paar Seemeilen mehr lief. Rauschend pflügte sie durch die blaue See. Die weißleuchtende Bugwelle stieg höher an den Bordwänden hinauf als gewöhnlich. Die Decks waren voller Passagiere. Die Kursänderung war nicht unbemerkt geblieben. Auch daß die Lady zur Zeit schneller lief, hatten die meisten, die nicht ihre erste Seereise machten, bald herausbekommen. Jetzt standen sie an der Reeling und sahen auf die See hinaus. Man wußte, daß die Gladys Havarie erlitten hatte, und war nun gespannt, ob das Schiff noch zur rechten Zeit zur Hilfeleistung an Ort und Stelle sein konnte. Ganz vorn im Bug hatte sich ebenfalls eine Gruppe von Fahrgästen versammelt. Unter ihnen befanden sich die beiden Landers und Kathleen.

„Ich habe Sie heute bei Tisch bewundert, Kathleen", sagte Glen. „Darf ich Ihnen aus meiner größten Hochachtung heraus eine Zigarette anbieten?"

„Puff, puff!" sagte Marion und lachte. Kathleen, die bereits zugreifen wollte, zog die Hand wieder zurück.

„Liebling, du kennst deinen Mann immer noch nicht. Ich pflege einen Scherz nie zu wiederholen, weil er dann langweilig wirkt. Sie können sich mit gutem Gewissen bedienen, Kathleen."

„Ich will es glauben, Glen", sagte Kathleen und nahm sich eine Zigarette.

„Oh, ich vergaß es", sagte Marion und nahm sich ebenfalls eine Zigarette, „natürlich — einen langweiligen Mann hätte ich auch nicht geheiratet."

„Aber wieso haben Sie mich bei Tisch bewundert, Glen?" fragte Kathleen.

„Weil Sie in so furchtloser Weise für den Steward eine Lanze brachen."

„Ja, es war fabelhaft, Kathleen", sagte Marion, „und ich hoffe, Sie brauchen es nicht zu bereuen. Smith hat sich durch seine Flucht einen schlechten Dienst erwiesen. Nehmen wir an, daß er das Kollier nicht gestohlen hat, wie er gesagt haben soll, aber muß er nicht geradezu als Dieb der Dokumente erscheinen, wenn er bald nach der Entdeckung ihres Fehlens mit einem Flugzeug verschwindet?"

Kathleen lächelte: „Wenn er alles gestohlen hat, Marion, aber niemals die Papiere!"

Welch ein Lächeln auf diesem Gesicht, dachte Glen, sie muß in den Steward verliebt sein. „Natürlich", sagte er, „Sie sagten ja heute, er habe Ihnen einmal einen großen Dienst erwiesen, warum sollte er Ihrem Vater die Aufzeichnungen stehlen? Ich glaube es auch nicht, aber, verdammt nochmal, der Schein ist gegen ihn."

„Der Schein", sagte Kathleen und lächelte. Marion legte ihren Arm um Kathleens Schulter. „Ich freue mich, daß ich Sie kennengelernt habe, Kathleen. Wir wollen Freundinnen bleiben, die Männer sind unsere Liebe nicht wert."

„Nein!" sagte Glen. — „Ich möchte nur wissen, was die Leute haben? Sehen immer auf euch und grinsen." (Forts. folgt)

Wenn Großmutter mit uns lebt...

Betrachtungen zu einem familiären Problem

Für viele Familien ergibt sich eines Tages die Frage, was mit der alten Mutter des Gatten oder der Frau zu geschehen hat, die alt und schwach geworden ist. Ihr Mann ist gestorben; sie fühlt sich einsam und ist dabei weitgehend auf die Hilfe ihrer Kinder angewiesen. Früher galt es als selbstverständlich, daß eines der erwachsenen Kinder die alte Mutter aufnahm, daß ihr ein Stübchen überlassen wurde, und sie dafür im Haushalt und bei der Ueberwachung ihrer Enkel half.

Heute ist es nicht mehr so einfach. In der Stadt sind die Wohnungen eng und überbelegt, die Miete und das Leben im allgemeinen ist teurer. Es ist daher nicht immer leicht, eine Lösung zu finden, die den Alten und den Jungen dient. Auch im besten Falle bedarf es von beiden Seiten viel guten Willens und Geduld, um friedlich miteinander zu leben. Trotzdem sollte aus diesem Zusammensein das Beste gemacht werden, damit es nicht als Belastung empfunden wird.

Der finanzielle Teil sollte nicht etwa beschämt unter den Tisch gewischt, sondern ganz offen und sachlich miteinander besprochen werden. Schließlich ist die materielle Seite des Lebens heute für jeden ein mehr oder weniger schwieriges Problem, darüber Klarheit zu haben, ist für alle von Vorteil. Vielleicht kann die Großmutter jeden Monat einen kleinen Beitrag zu den Lebenskosten der Familie leisten. Er muß korrekt und vernünftig angesetzt werden und zwar so, daß der alten Frau noch eine bescheidene Summe für ihre persönlichen Bedürfnisse bleibt. Es darf ihr nicht zugemutet werden, für jedes kleine Geschenk, das sie machen möchte, für jede Anschaffung, wie Briefmarken, Seife, Nähnadeln, die sie benötigt, von den Kindern Geld zu verlangen. Das Gefühl gänzlicher Abhängigkeit sollte ihr überhaupt erspart werden.

Ist der Großmutter aber gar nichts mehr zum Leben geblieben und sind mehrere Kinder vorhanden, so sollten sie es als eine Ehre betrachten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zusammenzusteuern, damit nicht derjenige, der sie aufnimmt alle finanziellen Lasten trägt. Aber auch in diesem Falle muß das Taschengeld gedacht werden, wenn die alte Frau keine Pension oder Rente bezieht.

Es ist ein Irrtum, zu glauben, eine alte Frau sei glücklich, wenn sie in ihrem Zimmer sitzen und „nichts tun" könne. Im Gegenteil: gerade alte Leute möchten noch zu etwas nützlich sein. Man bereitet ihnen geradezu einen Gefallen, wenn man ihnen Beschäftigungen gibt, die ihren Fähigkeiten entsprechen. In einem Haushalt mit Kindern gibt es eine Menge zu tun. Das Zusammenleben wird dadurch erleichtert, daß man die Uebernahme gewisser Pflichten offen mit ihr bespricht. Hat die Großmutter zum Beispiel noch gute Augen, so wird sie gerne die Flickarbeit der Familie übernehmen: wahrscheinlich kann sie noch gut stricken und stellt daher die Socken für den Vater und die Jungen, die Strümpfe für die Mädchen her — Liegt es ihr aber mehr, den Schulkindern die Aufgaben zu überwachen, ihr eigenes Zimmer zu besorgen oder auf ihrem täglichen Spaziergang die laufenden Einkäufe zu machen — alles Dinge, für die die Mutter weniger Zeit hat — so sollten ihr diese Aufgaben ruhig überlassen werden.

Handelt es sich bei der Großmutter nicht um die Mutter der Frau, sondern um die Schwiegermutter, so bedarf es von beiden Seiten besonderen Takts und besonder Geduld, um sich nicht ins Gehege zu kommen. Die Jüngere sollte nie vergessen, in der alten Frau die Mutter ihres Mannes zu sehen. Sie sollte unbedingt von den Kindern Rücksicht auf die Großmutter verlangen (hier ist das eigene Beispiel ausschlaggebend!), auch sollte sie Verständnis dafür haben, daß alte Leute unbedingt ihre Ruhestunden brauchen, wo sie nicht gestört werden dürfen.

Es fällt der jungen Frau auch kein Stein aus der Krone, wenn sie die ältere manchmal um irgendeinen Rat fragt. Er wird immer gerne erteilt und trägt zu einem angenehmen Verhältnis zwischen den beiden Frauen bei.

Andererseits sollte sich die Großmutter weder in die Erziehungsprinzipien, noch in die Haushaltführung der Kinder einmischen. Gewiß gibt es Dinge, die sie selbst anders und vielleicht auch besser machen würde. Aber es ist schließlich nicht ihr Haushalt, und so soll sie über Kleinigkeiten hinwegsehen und nicht das gute Einvernehmen mit Nörgeleien in Frage stellen. Vielleicht denkt die Großmutter ihrerseits daran — und ihre Kinder werden ihr dankbar dafür sein — daß ein Ehepaar gerne manchmal allein ist. Mann und Frau möchten gern die Abendstunden zusammen verbringen.

Das soll nun nicht heißen, daß die Anwesenheit der Mutter nicht ab und zu erwünscht ist, besonders wenn die ganze Familie versammelt ist. Ebenso wie die Jungen sich manchmal ausschließlich der alten Mutter widmen sollen, so soll auch das Alter genug Weisheit haben, zwar für die Jungen auf Wunsch da zu sein, nicht aber allzu sehr das Zusammensein der Ehegatten zu stören.

Wie unsere Kleinen sprechen lernen

Die Kinder brauchen dabei nicht so viel Hilfe

Die Bemühungen unserer Kleinen, sprechen zu lernen, bilden für die Eltern eine unerschöpfliche Quelle der Freude und Heiterkeit. Natürlich werden wir mit unserem Lachen die kleinen Urheber der unfreiwilligen Komik nicht verletzen. Für sie ist das Sprechenlernen ja eine ernste Sache.

„Das Kind, das auf die Welt kommt, kann weder sprechen noch denken", heißt es in dem sehr praktischen Werk „Das Kind in gesunden und kranken Tagen", das im Ernst Klett Verlag, Stuttgart, erschienen ist. Als Verfasser zeichnen Dr. Thilo Brehme und Dr. Helmut von Bracken. „Das Kleine kennt — so lesen wir nun weiter — nicht bloß keine Worte, nein, es kennt auch nicht Begriffe wie „Mutter", „Vater", „Milch", „Bett" usw. Wenn es dann auch wirklich mal Lautgebilde hervorbringt, die ähnlich wie „Mama" oder „Papa" klingen, dann braucht es noch längst nicht die Mutter oder den Vater damit zu meinen. Ja, in der Regel meint es etwas ganz anderes; vielleicht würde das Kind das, was es mit „ma ma" wirklich meint, etwa in die folgen Worte kleiden, wenn es schon wie ein Erwachsener sprechen könnte: „Nimm mich auf", „Gib mir Zwieback", „Sing mir etwas vor" o. ähnl. Wir sprechen hier von dem „Einwortsatz", weil ein Satz gemeint ist, während das Kind nur ein Lautgebilde, das einem einzigen Wort ähnlich ist, hervorbringt.

Der „Einwortsatz" ist ein schönes Beispiel für eine allgemeine Regel, die sehr wichtig ist: das Kind lernt die Sprache nicht so, daß es ein Wort nach dem anderen aufnimmt, bis es schließlich die ganze Erwachsenensprache beherrscht. Das Kind macht es vielmehr ähnlich wie ein Schmetterling. Ein Schmetterling entsteht ja bekanntlich aus einem Ei. Aus diesem Ei kriecht nun aber nicht der fertige Schmetterling, sondern eine Raupe, die sogar bei den meisten Schmetterlingsarten dem zukünftigen Schmetterling überhaupt nicht ähnlich sieht. Die Raupe verpuppt sich und bekommt damit wieder ein anderes Aussehen. Aus der Puppe kriecht dann erst der Schmetterling. So bildet auch das Kind sich mit Hilfe der Eltern zunächst sozusagen eine besondere Kindersprache aus, die seinen geringen Sprech- und Denkfähigkeiten entspricht: Lautgebilde wie „ma ma", „da", „wau wau", „pappap" gehören dazu. Sie sind „Einwortsätze" mit mannigfaltigen Bedeutungen.

Manche Eltern fürchten, die Kinder könnten bei dieser Kindersprache stehenbleiben und auch als Erwachsene so sprechen, wie sie es vielleicht mit anderthalb Jahren tun. Keine Angst! Der Lernelfer der kleinen Geister ist viel zu groß. Bald macht die Anfangssprache einer neuen „Altersmundart" Platz, und so fort, bis nach vielen Jahren die Erwachsenensprache erreicht wird.

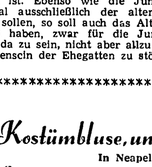
Während der ersten Lebensjahre des Kindes sollten die Eltern nicht viel mehr tun, als oft mit dem Kinde zu sprechen. Dazu gehen ja die vielen Kinderfragen in der Regel auch reichlich Gelegenheit.

Warum stehen wir heute auf dem Standpunkt, daß die Eltern sich nicht soviel mit dem Sprechenlernen der Kinder in den ersten Lebensjahren beschäftigen sollen? Der erste Grund liegt darin, daß die Erfahrung gezeigt hat, daß Kinder nicht so viel Hilfe brauchen, wie man ihnen früher meistens gab. Sehr viel wichtiger ist aber der zweite Grund: auf diese Weise verhütet man Sprechleiden, besonders das üble Stottern. Das Stottern entsteht ja nicht dadurch, daß die Kinder etwa nicht genügend auf das Sprechen achten. Wenn man ein stotterndes Kind beobachtet, stellt man vielmehr leicht fest, daß es sich zu viel Mühe mit dem Sprechen gibt. Dazu wird es meist von den Eltern angehalten, die natürlich beste Absichten damit verfolgen. der Erfolg ist aber fürchterlich. Vor allen Dingen ist das Stottern später sehr schwer zu heilen; mancher wird es sein ganzes Leben nicht los. Es ist daher viel besser, die Kinder in der kritischen Zeit, d. h. also vor Schuleintritt, so reden zu lassen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist . . .

Kostümbluse, unentbehrliches Kleidungsstück

In Neapelgelb, Blattgrün und Tintenblau

Seitdem das Kostüm in der Damenmode mehr und mehr in den Vordergrund rückt, ist die geschmackvolle dazugehörige Bluse ein unentbehrliches Kleidungsstück geworden, das auch in nicht allzu teuren Garderobebeständen zu finden ist. Jo, die Kostümbluse hat sich sehr zu ihrem Vorteil verändert. Wir kennen nicht mehr nur die eine Art, die strenge, hochgeschlossene Form in mehr oder weniger betont sportlicher Vereinbarung. Jetzt finden wir wundervoll gearbeitete Blusen, die in ihrer reinzellen, überaus eleganten Machart neben jedem Gesellschaftskleid bestehen können. Die Hemdbluse hat freilich an Beliebtheit nichts verloren, aber daneben stehen viele andere Arten, die bunte Abwechslung in das bisherige Einerlei bringen.



Die traditionellen Farben der Kostümblusen — weiß und cremefarbig — sind zwar vor allem zum schwarzen Kostüm noch sehr beliebt, doch nehmen die Uni-Blusen in den Modefarben daneben heute einen ganz gleichberechtigten Platz ein. Das sind vor allem Neapelgelb, lichtes Blattgrün, verwaschenes Tintenblau und sattes Englischrot, daneben die zur Zeit dominierende Modefarbe Grau — in vielen Schattierungen vom hellsten Perl — bis zum mittleren Mausgrau.

Diese modischen Farbtöne sind vor allem in reiner Seide oder doch jenem Material nahekommenden Seidenimitationen zur Verarbeitung von elegenten schlichten Uni-Blusen geeignet. Hochgeschlossene Blusen wirken im Kostümausschnitt erfahrungsgemäß aus besten, deshalb werden Modelle mit einem am Hals geschlossenen kleinen Krogen meist bevorzugt. Aber auch die schmalen, weichen, um den Hals geschmiegten Schalkragen nehmen sich in vielen Kostümausschnitten sehr gut aus. Die strengen gestreiften Hemdblusen konzentrieren sich wieder mehr auf Kostüme mit rein sportlichem Charakter.

Die einfache Seidenbluse in elegenter Verarbeitung hat sich in den Vordergrund geschoben. Mit ihr treten auch dekorativ eingearbeitete Handarbeitsmotive wieder öfter in Erscheinung.



Mit ihr treten auch die Mode etwas wirklich Schönes geschaffen, denn die zarten, oft hauchdünnen Gebilde mit feinet, überaus geschmackvollen Stickerei verziert, können als rechte „Kunstwerke" bezeichnet werden. Der gute Geschmack der Trägerin prägt sich in den reizvollen Stickereien aus. Zum schwarzen Seidenrock getragen, hilft linnen die gestickte Bluse, auch für den Abend entsprechend schön gekleidet zu sein.

In dem rechten hier skizzierten Modell aus roter Seide zeigen wie ihnen gleich einmal, wie dekorativ eine im Halbrund gearbeitete zarte englische Stickerei sich ausnimmt.

Auch Fältchen und Bisenpattlen sind noch immer äußerst beliebt und passen sich der neuen Linienführung gut an. Der ongeschnittene oder der kleine gerade eingesetzte Aermel mit schmalem Aufschlag verleihen den Blusen einen guten Abschluß, ohne die schlichte Linienführung zu beeinträchtigen. Für ältere Damen empfehlen wir einen geraden, nicht zu weiten, langen Aermel mit schmalem Gelenkbündchen. Zu viel Weite ist unpraktisch, da sie unter dem Jackenärmel leicht verknittert.

Dagegen wirken Blusen mit weiten Aermeln, die am Hondgelenk oder auch unterhalb des Ellbogens mit einem schmalen Bündchen gehalten werden, ausgesprochen gut am Spätnachmittag oder auch am Abend. Ein Cape oder ein Mantel mit tiefeingesetzten Aermeln verhindert das lästige Zusammendrücken.

Jetzt hat sich neben der üblichen Art der Bluse, die in den Rock gesteckt getragen wird, auch wieder die Form mit dem angeschnittenen, langen anliegenden Schößchen durchgesetzt. Das entspricht der langen Taillenlänge und bringt wieder einmal eine nette Abwechslung in die bisherige Art der Verarbeitung

Leonie

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 13. Sept., 20 Uhr: Choralandacht i. Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Bender und Pfarrassistent Knorreck)

Sonntag, 14. Sept.: 14. Sonntag n. Trinitatis — Tag der Inneren Mission
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Hebräer 13,1—3;
Lieder: 99 — 217 — 216,9
Kollekte: Für die Innere Mission
10 Uhr: Christenlehre im Gemeindehaus (unterer Bezirk)
11,15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
20 Uhr: Männerabend im Gemeindehaus

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, 15. Sept., 19.30 Uhr: Konfirmierte Jgd.
Mittwoch, 17. Sept., 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, 18 Sept., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 19. Sept., 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 14. — 20. 9. 52
Sonntag, 14. 9. 52: 15. Sonntag nach Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht

Während der Woche:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag 20 Uhr: Abschiedspredigt von P. Gerh. Jäger mit Abendmahl
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Offenthal

25 Jahre Kegelklub „Gut Holz"

o Offenthal ist ein Kegelort. Fünf Klubs üben den schönen harmonischen und geselligen Sport aus. Der älteste von ihnen, der den bezeichnenden Namen „Gut Holz" trägt, kann bereits auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß führte er am vergangenen Sonntag in seinem Stammlokal „Gasthaus zur Eisenbahn", ein Jubiläumskegeln durch. An ihm nahmen außer dem Jubelklub drei Mannschaften aus Heusenstamm, zwei aus Eppertshausen und die Kegelklubs „Schubler" und „Treue" aus Offenthal teil. Sowohl der Jubelklub „Gut Holz", als auch die erste Mannschaft von „Alle neun", Eppertshausen, warfen 517 Holz und setzten sich damit beide an die Spitze. Beim Stechen konnte Eppertshausen 38 Holz vorlegen und damit den ersten Platz erringen. Die beste Leistung des Tages von insgesamt 56 Teilnehmern erzielte jedoch der Jubelverein mit dem jüngsten Teilnehmer Karl-Heinz Gaubätz, der mit 20 Kugeln 120 Holz warf.

In der anschließenden Feierstunde konnte der Klubführer Jakob Schneider viele Kegelfreunde begrüßen. In schlichter Weise gedachte er des im Kriege gebliebenen Gründers Ludwig Geiß. Bürgermeister Zimmer überbrachte die Wünsche der Gemeinde. Lehrer Miedtank hob in seiner Festansprache die stolzen Erfolge des Klubs „Gut Holz" hervor. In den letzten 15 Jahren nahm dieser an 38 Klubkämpfen teil — u. a. in Offenbach, Frankfurt und Heidelberg — und konnte in 70 Prozent der Fälle den Sieg mit nach Hause bringen. Die drei Brüder, Jakob, Karl und Konrad Schneider, gehören seit der Gründung dem Klub an. Ihnen wurde die silberne Keglernadel überreicht. Gut umrahmt und verschönt wurde die Feierstunde durch Klaviervorträge von Karl Heinrich Hang und dem Männerchor der Susgo. Mit schmeigsamen und außerordentlich schönen Stimmen boten die wenigen Männer viele wohl bekannte Männerchöre und Volkslieder, trugen dadurch im Anfang zur rechten Feierstimmung bei und leiteten am Ende über zu einem harmonischen, fröhlichen Beisammensein.

o **Preiskegeln.** Der erst vor zwei Jahren gegründete Kegelklub „Treue" erfreut sich in der kurzen Zeit eines erfreulichen Aufschwungs und konnte bereits beachtliche Leistungen erzielen. Ab kommenden Sonntag, dem 14. September bis zum 19. Oktober, wird er ein Preiskegeln durchführen, für das schöne Preise winken.

o **Rege Spartätigkeit.** An der am vergangenen Samstag vorgenommenen dritten Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung nahmen 250 Mitglieder aus Offenthal teil. Da auf sie 54 Gewinne entfielen, hat wieder reichlich jeder fünfte gewonnen und die Glücksgöttin zeigte sich wieder von ihrer besten Seite. Inzwischen meldeten sich schon wieder mehr als zwanzig neue Sparer an, so daß bei einer Einwohnerzahl von 1400 etwa jeder fünfte Einwohner dem Sparverein angehört.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
14. Sept. / Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (13. bis 20. 9.
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

MCL-Kurzmeldungen:

Internationale Gäste beim MCL

Die Mitgliederversammlung des Motorsportclubs Langen am vergangenen Freitag stand im Zeichen des Besuches einer Gruppe ausländischer Motorsportler, die wegen eines Gedankenaustausches und Beteiligung an deutschen Motorsportveranstaltungen den Langener Club in seinem Clublokal aufgesucht hatten. Der 1. Vorsitzende des MCL begrüßte die Gäste aus Übersee mit herzlichen Worten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Sport eine starke Brücke zur Verständigung der Völker untereinander sein möge. Der deutsche Journalist Streifinger als Sprecher der Gäste, dankte dem MCL für die Bereitwilligkeit, einen Kontakt mit dem Rhein-Main-Motorsportclub aufnehmen zu wollen. Nach Beendigung des offiziellen Teiles der Mitgliederversammlung, saßen Amerikaner, Australier und Deutsche in bunter Reihe, um sich über Fragen des nationalen und internationalen Motorsportes zu unterhalten.

MCL-Erfolge in Mainz

Aus Anlaß einer Strahlenfahrt des MSC Mainz-Bischofsheim beteiligten sich eine Reihe von Fahrzeugen des MCL an dieser 300 km langen Fahrt. Der 1. Vorsitzende des MCL, Kurt Birken und sein Referent für Wagenfahrer Hans Herth, konnten ihre Wagen ohne Strafpunkte über die Strecke bringen und erhielten für die Leistung je eine Goldplakette.

Langener Fahrer in Bensheim

Mehrere Fahrer des MCL haben ihre Nennung zur nationalen Zuverlässigkeitsfahrt des Motorsportclubs Bensheim/Bergstraße abgegeben.

Dampferfahrt des MCL

Ende September wird der Motorsportclub Langen eine Dampferfahrt nach Lorch/Rhein durchführen.

Circus BARUM kommt!

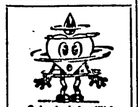
LANGEN
Sportplatz
Siedlungsgelände
H. Werner
Eröffnung:
Mittwoch
17. Sept., 20 Uhr
Donnerstag
18. Sept., 2 mal,
15 und 20 Uhr
Vorverkauf:
Reisebüro
DIETER BEHNKE
Am Lutherpl., Tel. 129
RAUBTIER-CIRCUS BARUM
bringt mit seinen 60 gemieteten Eisenbahn-Waggons
Löwen, Tiger, Kamele, Zebras, Bären, Elefanten, Affen, Krokodile, Schlangen u. die edelsten Pferde!
Des grossen Andranges wegen wird gebeten, die Betriebersmäßigungsscheine schon jetzt im Vorverkauf einzulösen

Stets vorrätig
Ofen
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Laufend
Schlachthühner und Hähnchen
zu haben bei
Fisch-Rath
Wassergasse

Leiterwagen u. Ersatzräder
bei
Wilhelm Pfaff
Hügelstraße 6



Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 5,75 DM. Restlos erhältlich bei
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

UT Filmbühne Ruf 889
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
DAVID O. SELZNICK zeigt
INGRID BERGMAN GREGORY PECK



ICH KÄMPFE UM DICH
Die seltsame Liebe der Dr. med. Constance Peterson
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30 So. 16.00, 18.15, 20.30
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Im Westen nichts Neues
Im Westen nichts Neues - das berühmte Buch von Erich Maria Remarque - der berühmte Film, nach dem Buch gedreht
Sonntag 14.00 Uhr Jugendvorstellung

SOFORT GESUCHT!
1 jungen Schlosser
1 jungen Elektro-Monteur
Karl Dammel, Mörfelden
Telefon 310

Tüchtige Installateure
sofort gesucht.
Heinrich Becker u. Sohn
Spenglerei - Installation
Karl-Marxstraße

Verkäuferin / Lehrmädchen
mit guter Schulbildung von Ladengeschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 751 a. d. Geschäftsst.

Eine in Schreibmaschine und Steno erfahrene
Bürohilfe
gesucht. Bevorzugt wird eine Kraft, die sich eventl. noch einarbeiten will.
Manfred Kämpfe
Textilfabrik - Vertrieb
Wilhelm-Leuschner-Platz 21

Nähmaschinen Sonderangebot
Rundschiff, modernster Ausführung, Versenkbar DM 356.-, Schrank DM 424.-
Schäfer *Offenthal am Bahnhof (Kreis Offenbach)*
Zahlungserleicht., Lieferung frei Haus.

LiLi
Telefon 112
Freitag 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 18.15, 20.30 Uhr
Nur Freitag bis Sonntag
Der neueste Ingrid Bergman-Film



Ingrid Bergman
PAUL HENREID
CASABLANCA
mit
CLAUDE RAINS · SYDNEY GREENSTREET
PETER LORRE · SZÖKE SZAKALL
Ein spannender Abenteurerfilm aus Casablanca, der marokkanischen Stadt **Ingrid Bergman** in einem Film der von der Größe einer Liebe erzählt und die in der Stunde der Entscheidung über sich selbst hinauswächst.
Casablanca, etwas ganz besonderes für Bergman-Liebhaber.
Freitag, Samstag 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Der große FARBFILM
Konferbande
Ein prächtiger Farbfilm, der die Herzen aller Liebhaber des Abenteurerfilms höher schlagen läßt.

Maschinen-Näherinnen
Hand-Näherinnen
für gute Damenmäntel stellt ein
Völz & Martin
Sprendlingen - Darmstädter Straße 64

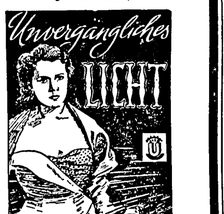


Ofen und Herde
im bequemen Kohlen
aus dem bekannten Fachgeschäft
Christ. Werner 4.
Inh. G. A. Werner - Frankfurter Str. 9

Bestellungen auf
Winter-Kartoffeln
werden angenommen.
Hch. Seipp W.-Leuschnerplatz Tel. 430 | **E. Köllges** Wolfsgartenstraße

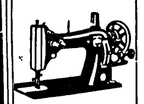
4000 Junghennen
verschiedenen Alters und verschiedener Rassen zum Aussuchen vorrätig
Nutzgeflügelfarm Bessunger Forsthaus
Inh. Schmelzhorst, Roßdorf 8 b. Darmstadt

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Wochentag 20.30 - Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30



Unvergängliches Licht
mit Rudolf Forster, Cornell Borchers, Volker von Collande
Hilde Hildebrandt, Hans Reiser, Gustav Waldau, Toni Heuser, Paul Henkels, Nicolaus Eilen
Die Geschichte einer wahrhaft unvergänglichen großen Liebe vor dem Hintergrund der Lichterstadt Paris und dem Zauberglanz der sonnigen Riviera.
Freitag, Samstag je 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Aufruhr in Mesa Grande
mit William Boyd. Ein echter Wildwester
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung

GRITZNER



Fr. A. Schroth
Darmstädterstr. 16



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Guterhaltener Ofen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 758 an die Geschäftsstelle

Danksagung

Für die aufrichtige und herzliche Anteilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden, beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Georg Daum VI.

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe. Dank der Werkleitung und Belegschaft des EAW-Lokwerk Darmstadt, der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands., Ortsverwaltung Darmstadt, der Siedler-Gemeinschaft Langen und den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung und ehrenvollen Nachrufe. Auch Dank denjenigen, die ihm während seiner schweren Krankheit liebevoll gedachten, sowie Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Else Daum und Kind
nebst Angehörigen

Langen, September 1952
Thomas-Münzer-Str. 4

Nach kurzem schweren Leiden verschied infolge einer Operation heute meine liebe Gattin

Frau Gertrud Frahn
geb. Kaulitz

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Eugen Frahn
Justizoberinspektor

Langen, den 10. September 1952
Dieburger Straße 42

Die Beerdigung findet in Kiel (Holstein) statt.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharina Marie Eichhorn
geb. Fischer

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Gehrmann für die lieben und trostreichen Worte am Grabe, den Alterskameradinnen und -kameraden von Egelsbach und Langen, der SSG, Gesangsabteilung Frauen, für die Kranzniederlegungen, sowie allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Eichhorn und Sohn

Langen, den 12. September 1952
Wiesgäßchen 32

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme in Wort und Schrift sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Wilhelm Eichhorn

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die Kranzniederlegung der Fa. Phil. Frick und Belegschaft, den Schulkameraden und -kameradinnen, dem Volkschor „Liederkranz" und dem Verein für Deutsche Schäferhunde, sowie Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, und all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

In tiefem Leid:
Frau Sus. Eichhorn, geb. Metzger
und alle Angehörigen

Langen, im September 1952

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Fre...g, 12. 9., pünktlich 20.30 Uhr Übungsstunde im Vereinslokal Weingold. Restlose Anwesenheit aller Sänger muß Ehrenpflicht sein.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung
Spielausschußsitzung bei Rettig. - Vorher Verbandsspiele am Sonntag mit I. und II. Mannschaft gegen SG Nieder-Roden dort um 9.45 und 11 Uhr. Abfahrtzeiten i. d. Spielerversammlung.

Jugendabteilung
Heute um 20.30 Uhr VERSAMMLUNG im Cafe Treusch.
Spiele am Sonntag 9 Uhr II. Jgd.-Egelsb. I. 10 Uhr I. Jgd. - Schneppenhausen I

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, den 12. Sept. Jahreshauptversammlung. Das Erscheinen sämtl. aktiven u. passiven Abt. - Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Beginn 20.30 Uhr im Vereinslokal.
Spiele am Wochenende: Schüler — Dreieichenhain Samstag 15 Uhr hier. A-Jgd. — SKG Sprendlingen dort, Abfahrt Sonntag 9.45 Uhr ab Heegweg. Junioren in Roßdorf, Abfahrt in der Versammlung.
I. u. II. Mannschaft in Nieder-Ramstadt, Abf. um 11.30 Uhr ab Café Liederbach.

Abt. Handball
I. u. II. Mannschaft in Schneppenhausen.
Abfahrt 12.45 Uhr bei Kretschmann.

Abt. Turnen
Alle Teilnehmer an d. Turnvereinsmeisterschaften: Abfahrt früh 7.30 Uhr ab Lutherpl.

Abt. Radfahrer
Morgen Samstag, den 13. 9., 20.30 Uhr, Versammlung aller Rad- u. Motorradfahrer im „Lämmchen". Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Obmann



Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Sonntag, den 14. Sept. Besuch der Jungeflügelschau d.Geflügelzuchtvereins 1929 in Sprendlingen. Abfahrt per O-Bus um 14.10 Uhr ab Stadtgarten. Der Vorstand

Sonntag, 14. 9., 15 Uhr
I. Mannschaft gegen Dieburg, Reserve 13.15
A-Jugend gegen Sp.V G.G. Neu-Isenbg. 10.30 Uhr im Linden
B-Jugend g. Egelsbach dort.

1. Klein-Kaliber Schützen-Verein »Falke« Langen
lädt seine Mitglieder auf Samstag, den 13. Sept. 52, 20 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung in d. Gasthaus „Z. alt. Schänke" (W. Metzger) ein
Der Einberufer



Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen
Samstag, den 13. Sept. 20.30 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal „Lämmchen"
Der Vorstand



Sonntag, den 14. Sept. Besuch der Junggeflügelschau des Vereins 1929 Sprendlingen im „Hessischen Hof". Der Verein trifft sich um 14 Uhr an der Druckerei Werner, Frankfurter Straße.
Der Vorsitzer

1. Langener Karneval-Gesellschaft e. V.
Heute Freitag, 12. 9., abends 20.30 Uhr, im Frankfurter Hof wichtige Besprechung. — **Meldeschluß für Fahrt nach Groß-Umstadt am 20. September 1952.** Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich!
Der Vorstand

Bandsägen-Lötapparat
220 Volt, neu,
Aushänge-Kasten
90×100, neu - 700 m verzinkt. Stacheldraht preisw. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 752 an die Geschäftstelle

Zwei weiße Metallbettstellen, elektr. Unterzähler, mehrere Paar schwarze Herren-Halbschuhe, 1 Paar fast neue schw. Herrenstiefel, Größe 41-43, 1 Paar braune Damen-Halbschuhe, Größe 38, 1 Paar schwarze Wildlederpumps, alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen
Wälter-Rietig-Str 34

Über die uns zur Vermählung übermittelten Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung haben wir uns sehr gefreut und danken auf diesem Wege herzlichst

Helmut Drießen u. Frau Karola
geb. Erlewein

Langen, September 1952
R.-Breitscheid-Str. 15

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung sagen wir hiermit herzlichen Dank

Johanna Augustin
Karl Barth u. Eltern

September 1952

Einladung

Am Sonntag, den 14. September 1952, vormittags 11.00 Uhr

gedenken wir unserer Kameraden,

deren Blut für ein demokratisches, besseres Deutschland floß.

Jeder, der auf der Seite der friedliebenden Menschheit steht, möge durch seine Gegenwart ein Bekenntnis zum Frieden und zur Demokratie ablegen.

VVN LANGEN

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

3. Auslosung

Gewinn-Ergebnis

Die am 6. September 1952 in Offenthal stattgefundene Gewinnauslosung ergab folgendes Ergebnis:

Langen	288	Gewinne	i. Gesamtbetrage	v.	DM	3 105.—
Dreieichenhain	89	„	„	„	„	830.—
Offenthal	54	„	„	„	„	490.—
Erzhausen	39	„	„	„	„	320.—
Egelsbach	22	„	„	„	„	190.—
Götzenhain	11	„	„	„	„	65.—
	503	Gewinne			DM	5 000.—

Die Gewinnbenachrichtigungen werden direkt versandt. Die Gewinne stehen bei den jeweiligen örtlichen Genossenschaftsbanken gegen Rückgabe der Benachrichtigungen zur Verfügung. — **Die Erhebung der Sparrate für die 4. Auslosung (Weihnachtsauslosung) hat bereits begonnen. Jedes Mitglied werbe einen weiteren Sparer.**

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.
Der Vorstand

Der Weg lohnt sich . . .
zum größten Fachgeschäft am Platze

Überzeugen Sie sich unverbindlich von unserer großen Auswahl!

Schlafzimmer, echt . ab DM 648.-
Wohnzimmer, echt . ab DM 232.-
Küchen . . . . . ab DM 198.-
Couchs . . . . . ab DM 152.-
Matratzen, Einzelmöbel, Sessel, Steppdecken, Tagesdecken

Zahlungserleicht. bis zu 12 Monatsraten

Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23

Bin unter **Nr. 931** an das Telefonnetz angeschlossen

L. Friedberger
Pferde, Fohlen, Fleisch- u. Wurstwaren

Winter-Kartoffeln
Um baldige Bestellung zwecks rechtzeitiger Beschaffung wird gebeten.
Lieferung frei Keller!
Georg Keim Söhne
Langen, Annastraße, Telefon 109

Klug ist, wer inseriert!



Diese Ölfrei-Politur dient zur Pflege von Treppen Stragula Balatum
(Auch lose, bitte Flaschen mitbringen)
Fachdrogerie **ENSTE** Langen
Lutherplatz Telefon 551 Bahnstraße 113



Bei Fuß- und Achselschweiß
„Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meine Anerkennung für **Klosterfrau Aktiv-Puder** auszusprechen. Seit Jahren brauche ich ihn für meinen Sohn und für mich bei Fuß- und Achselschweiß. Ich bin sehr zufrieden und kann **Aktiv-Puder** als „sehr gut" weiter empfehlen!" So schreibt Frau M. Worreschke, Koblenz, Schützenstr. 43. **Unter Fuß- und Achselschweiß leiden heute mehr Menschen denn je! Wie gut, daß es Aktiv-Puder gibt: er saugt den Schweiß auf, und bindet selbst Gerüche! Jeder sollte ihn jetzt täglich anwenden!**
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Der Weg zur Schönheit
führt über schönes Haar. Der Weg zum schönen Haar führt zum
Salon Herfurth
Friseurmoden - Langen, Bahnstraße 71
Geöffnet: 8.00 - 12.30, 14.00 - 19.00 Uhr
Voranmeldung erwünscht.

Schreibmaschinen
für Büro u. Reise liefert
Wilhelm Metzger
Frankfurterstraße 38
Telefon 781
Günstige Teilzahlung!

Ia Tafeläpfel
gebrochene, Pfd. 20 u 25 Pfg
Galdparmäne
gefallene, 10 Pfg. zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Frau oder Mädchen
für leichten Hausbalt (evtl. 1/2 Tage) gesucht. Offerten unter Nr. 749 an die Geschäftstelle

Unabhängige 50jährige **Frau**
sucht für tagsüber Beschäftigung im Haushalt oder Geschäft. Gute Referenzen vorhanden.
Anna Göpfert
Gartenstraße 69

Ältere Frau sucht **Beschäftigung** im Büro oder zu Kindern, Off. unt. Nr. 715 a. d. G.

Flüchtlingsfrau bevorzugt!
Per sofort ehrliche, tüchtige u. zuverläss. Frau z. Führen eines Haushaltes gesucht. Biete: Möbl. Zimmer u. volle Verpflegung. Alles andere nach Vereinbarung. Off. u. Nr. 741 an die Geschst.

Ält. Pensionärin sucht älter. Herrn m. Wohnung und Einkommen zwecks gemeinschaftl. Haushaltsführg. Off. unt. Nr. 745 an die G.

Engl. franz. u. span. Sprachunterricht
auch Nachhilfe-Unterricht. Zuschriften erb. unter Nr. 755 a. d. G.

Kinder-Bettchen
1.20 lg.
Glasballan
Kartaffelsäcke
zu verkaufen.
Freisens, Lutherplatz

Einige Fenster
(1,25 x 1,25) für Werkstatt oder Waschküche geeignet. billig abzug. Darmstädter Straße 26

Weißemaillierter **Herd**
rechts, fast neu sowie **2 Regale**
für Laden, gebraucht, billig zu verkaufen.
Wassergasse 5

Weißer Herd
gebraucht, sehr gut erhalten, sowie ein emall. Ofen (Allesbrenner) zu verkaufen.

Gg. Werner
Eisenhandlung
Frankfurter Straße

Neuer Elektra-Herd
Röder 3 Platten und Backofen günstig zu verkaufen.
Feldbergstraße 4

Herd
kombiniert billig abzugeben
R.-Breitscheidstr. 9

Adler M 100
in sehr gutem Zustand zu verkauf. Anzusehen Samstag 15-19 Sonntag 10-14 Uhr.
E.-Thälmannstraße 102

Fahrrad-Anhänger
mit Gummi-Bereifung zu verkaufen
Bahnstr. 29
Marion-Moden

Kupferkessel
80 cm Durchmesser zu verkaufen.
Riedstraße 2

1 Gitarre
zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 746 an die G.

Weißer Küchenherd
für DM 30 (r) zu verkaufen Obergasse 1
3 x schellen

Fahrb. Jauchepumpe
und Ausgußheeken zu verk. W.-Burk-Str. 15
Tel. 849

1 Baum Keiterbirnen
zum Selbsternten zu verkaufen.
Leukertsweg 40

1 Apfelwein-Faß
50 ltr. u. 2 Gartenstühle zu verkaufen.
Wolfsgartenstraße 22

Guten Hund
kostenlos abzugeben, schöne
Einmachkürbisse
zu verkaufen.
Egelsbacherstraße 56

Wohnungstausch
Geboten wird in Ffm. eine 2-Zimm.-Wohnung mit Küche, gesucht wird in Langen die gleiche Wohnung.
Außerdem wird geboten in Rüsselsheim eine 3-Zimmer-Wohng. mit Küche,
gesucht wird in Langen die gleiche Wohnung. Näheres Wohnungsamt Langen

Suche 1 Zimmer
und Küche in Langen oder Egelsbach, biete 1500 - 2000 DM Baukostenzuschuß.
Offerten unter Nr. 757 an die Geschäftsstelle

2 leere Zimmer
mit Wasser u. elektr. Anschl. per 1. 10. ges. Off. u. Nr. 744 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
von Handwerker ab sofort gesucht. Off. unt. Nr. 728 a. d. G.

Leer-Zimmer
gesucht
Marion-Moden
Bahnstr. 29

Kleines möbl. Zimmer
(Nähe der Bahn) zu vermieten. Off. u. 742

Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer**
(eventl. leeres Zimmer) mit Kochgelegenheit. (Bahnhofsnähe) Herd vorhanden.
Offerten unter Nr. 731 an die Geschäftsstelle

Jung. berufstätig. Herr findet mit jung. Herrn **gemeinsam. Zimmer**
zum 15. 9. oder 1. 10.
Offerten unter Nr. 754 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
für ca. 1 Monat gesucht.
Offerten unter Nr 756

Möbliertes Zimmer
zu vermieten,
Mühlstraße 42

Leer-Zimmer
ab 1. 10. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 748 a. d. G.

1 Zimmer mit 2 Betten
an berufstätig. Herrn (evtl. Kost) zu vermiet.
Off. unt Nr. 747 a. d. G.

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

500-1000 qm Grundstück
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 750 an die Geschäftsstelle

Bauplatz
ca. 650 qm (Obstgart.) im Linden, Mieren-dorfstr. zu verkauf. Off. u. Nr. 736 a.d.G.

Acker oder Wiese
ca. 800 bis 1000 qm, Stadtnähe, zu kaufen ges. Off. u. Nr. 743

Kinder-Klappstühlchen
zu kaufen oder zu leihen gesucht. Off. u. Nr. 737 an die G.

Gebrauchtes
Ablege-Regal
zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 738 an die G.

2 Bettstellen
mit Kastenmatratzen zu verkaufen
Lerchgasse 20

Suche
2-4 Kastenmatratzen
mögl. mit Keilkissen und **2 Regale**
Off. u. Nr. 739 a.d.G.

Verkauf oder Tausch
Kostüm, 3 Blusen und Pelzmantel, alles 44, Suche Kleiderschrank, Gartenmöbel, Schirm, Liegestuhl, Feldbett, Schreibtisch. Off. u. Nr 740 a. d. Geschst.

Gut erhaltener
D.-Wintermantel
dkbl. Gr. 44, billig zu verk. Elisabethenstr. 2 Anzus. Sa. ab 14 Uhr

Schöne Einmach- und Marmelade-Pfirsiche
zu verkaufen.
Sehretstraße 9

Schöne Einmach-Pfirsiche
zu verkauf Pfd. 30 Pfg.
Philipp Wettengel,
Taunusstraße 16

Kl. niedl. Hund
kostenl. abzug. Hahn, Miercndorffstr. 30

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 72 — Dienstag, den 16. September 1952 — Jahrgang 4/53

Der Neubau

Wer heute ein Haus baut, begeht ein Wagnis. Wer es aber nach völlig neuen Gedanken errichtet, erst recht. Im großen politischen Bereich soll solch ein neues Haus errichtet werden. In Luxemburg und Straßburg waren führende Politiker aus den westeuropäischen Staaten in der vorigen Woche versammelt und arbeiteten ernsthaft am Neubau eines vereinten Europa. Schon entstanden die ersten festen Einrichtungen. Von gestern ab befaßt sich das vorläufige Parlament mit der Ausarbeitung einer Verfassung für den künftigen europäischen Staatenbund. Diese wird die Grundsätze für den Bau des neuen Hauses und seinen Aufriß sichtbar machen. Doch etwas davon wurde schon jetzt erhellt. Am Donnerstag wählte das Parlament der Europäischen Montanunion den belgischen Sozialistenführer Spaak zu seinem Präsidenten mit 38 Stimmen. Vorgeschlagen für diesen Posten war auch der deutsche CDU-Delegierte Dr. von Brentano, der jedoch nur 30 Stimmen erhielt.

Was lehrt uns diese Wahl? In Deutschland ist die Rede volkstümlich: „Der englische oder der französische Parteipolitiker ist immer zuerst ein Engländer oder Franzose und dann erst ein Parteimann, nur die Deutschen stellen das Nationale hinter die Parteirichtlinien". Die Wahl Spaaks könnte uns die Wahrheit dieser Meinung bestätigen; denn für ihn stimmten außer allen französischen, belgischen und luxemburgischen Abgeordneten, zwei italienischen Liberalen, den holländischen und italienischen Sozialisten auch die acht deutschen Sozialdemokraten. Gerade die letzerer. hatten es also in der Hand, den deutschen oder den belgischen Vertreter durchzubringen. Die deutschen Regierungsparteien und damit auch der Bundeskanzler üben nun Kritik an diesem Verhalten. Sie meinen, die nationalen Interessen hätten hier den Vorrang haben müssen.

Die deutschen Sozialisten haben anders entschieden — und sehr viele ernsthafte Menschen in der Bundesrepublik werden sie darum nicht schelten. Denn in Straßburg soll es ja tatsächlich um etwas Neues gehen. Man will ja dort gerade die alten bisherigen europäischen Staaten überwinden und dafür zu einem neuen großen Einheitsstaat kommen. Der kann aber nur entstehen, wenn von vornherein alle alte Befangenheit in den Nationalismus grundsätzlich zurückgestellt wird. Was sollte man aber anderes an seine Stelle setzen als das rein Menschliche, das auf der Parteiebene erkämpft wird? Der CDU-Abgeordnete Strauß vertrat den Nationalitäten-Standpunkt mit seinem Ausspruch: „Die SPD hat in einer entscheidenden Situation die deutsche Solidarität durchbrochen". Ollenhauer antwortete darauf: „Die SPD hat europäisch entschieden".

Das Gegenteil ist von den Franzosen zu behaupten. Sie handelten bewußt nationalistisch — sie scheuten sich auch nicht, dies auszusprechen — als sie Henri Spaak wählten. Ihnen war ein deutscher Präsident eines europäischen Parlaments nicht tragbar. Damit berühren wir den wundesten Punkt in der Europafrage. Immer wieder ist es Frankreich, das Wasser in den Wein schüttet. Dabei stammen doch die Pläne für das einheitliche Europa von seinen Politikern Monnet und Schuman. Der Letzere mußte dieser Tage die enttäuschenden Worte sagen, daß nach den wochenlangen Verhandlungen mit Hallstein und der Aussprache zwischen ihm und Dr. Adenauer am vergangenen Mittwoch in Luxemburg über die Saarfrage man zur Zeit noch nicht von „Verhandlungen, ja nicht einmal Gesprächen reden könne, sondern lediglich von einem Meinungsaustausch".

Wie will man aber ein Neues bauen, wenn man so stur am Alten klebt? Immer wieder muß der Eindruck entstehen, Frankreich wolle nur insoweit Europa, als es der eigenen Nation nütze. Diese Haltung kann aber dem Bundeskanzler in keiner Weise recht sein. Sie dämpft nicht nur immer wieder den von ihm bewußt zur Schau getragenen Optimismus, sondern hieraus wird auch seine Lage bei den in Kürze im Bundestag zu erwartenden Debatten über die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge erschwert werden. Die Opposition wird ihm mit der Meinung begegnen: Die Franzosen waren keine Europäer in der Saarfrage, keine Europäer bei der Wahl in Straßburg und darum werden sie auch nur Franzosen innerhalb der Europa-Armee sein wollen. Unter diesen Umständen aber müssen wir gegen die Ratifizierung der Verträge stimmen.

Der Kanzler respektiert die Einwände der Opposition, und dies mag ein Grund mehr dafür sein, daß er Ollenhauers Bitte um eine persönliche Aussprache mit einem Ja beantwortete. So werden sich beide in dieser Woche schon über seine geplante Unterredung mit den Vertretern der im Saargebiet nicht zugelassenen Parteien berichten. Gewiß aber wird das Problem der deutschen Ostbeziehungen und damit die Wiedervereinigung behandelt werden; denn diese deutsche Kardinalfrage diktierte ja bekanntlich Ollenhauer seinen Brief an den Kanzler. Noch ist die Antwort der Westmächte auf die letzte Sowjetnote nicht fertiggestellt, noch also ist eine deutsche Einflußnahme darauf möglich. Diese aber müßte nach Meinung der SPD in dem Drängen nach einer Viererkonferenz liegen. Nur wenn sich alle vier Nationen, so meinen die Sozialdemokraten, an einen Tisch setzen, wird man sehen können, ob man einen Neubau Europa" noch immer unsere vordringlichste Sorge.

»Stabilster Faktor der europäischen Politik«

Erster Bundesparteitag des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE)

Am Sonntag ging in Goslar der erste Parteitag des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten zu Ende. Er war von 145 Delegierten beschickt. Diese wählten wiederum Waldemar Kraft zum ersten Vorsitzenden. In einer grundsätzlichen Rede führte er das Programm des BHE aus. Es verfolgt im wesentlichen soziale Ziele und kündigt für deren Erreichung die Beteiligung an den im nächsten Jahre stattfindenden Bundestagswahlen an. Nach dem Aufbau der Landesverbände im gesamten Bundesgebiet glaubt Kraft bei der Wahl 30 bis 50 Abgeordnete durchzubringen. Die Voraussetzung dafür sei allerdings, daß das Mehrheitswahlsystem bestehen bleibe und nicht durch das Persönlichkeitswahlrecht ersetzt werde, weil dies alle kleineren Parteien schädige.

Bei dieser Im Bundestag erwarteten Stärke ist es kein Wunder, daß die Haltung Krafts sehr selbstbewußt war. Er hielt es für wahrscheinlich, daß die Abgeordneten des BHE, die 27 Prozent der Bevölkerung in der Bundesrepublik zu vertreten haben, sowohl von den heutigen Regierungsparteien als auch von der Opposition als Koalitionspartner betreffen. Vielleicht kann dabei Dr. Adenauer kleinen Schritt in der Deutschlandfrage weiter kommen kann.

Dieser Gedanke mag auch den Bundestagsvorsitzenden Dr. Ehlers — übrigens in Abwesenheit Adenauers von Bonn — dazu veranlaßt haben, der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik zu antworten, daß er am 22. September ihre fünf Abgeordneten empfangen will. Die Meinungen gehen weit darüber auseinander, ob dieser Entschluß von Dr. Ehler gutzuheißen sei; immerhin könnte er wie auch eine Viererkonferenz eine kleine Chance für die deutsche Wiedervereinigung enthalten. Diese aber ist trotz des Neubaus „Europa" noch immer unsere vor-

Opferwoche der Inneren Mission

Mit Genehmigung des Ministers des Innern findet in dieser Woche eine öffentliche Haus- und Straßensammlung für die Bedürfnisse der Inneren Mission statt. Es dürfte kaum jemanden geben, der nicht weiß, was die Innere Mission tut. Zur Inneren Mission im Bundesgebiet gehören etwa 2 200 Anstalten und Heime mit über 155 000 Betten. Darunter sind 276 Krankenhäuser und Heilstätten, 50 Anstalten für geistig und körperlich Behinderte, 70 Heime für Mutter und Kind, 287 Erholungsheime, 368 Erziehungsheime, 254 Schüler-, Studenten-, Lehrlingsheime, 670 Altersheime und Feierabendhäuser, 67 Obdachlosenheime, 12 Arbeiterkolonien, 75 Hospize, Seemannsheime, Bahnhofshelme usw.

Damit die Innere Mission ihre Arbeit fortsetzen kann, bedarf es selbst des kleinsten Opfers. Einer der unermüdlichsten Boten Gottes, der alte Vater Bodelschwingh, hat kurz vor seinem Tode von dem amerikanischen Millionär Carnegie das Angebot einer Million erhalten für seine Anstalt. Er wehrte erschrocken ab und sagte zu dem erstaunten Mittelsmann: „Wir leben von den Gaben unserer vielen kleinen Sammler, denn ein Werk kann nicht bestehen durch die eine große Gabe eines reichen Mannes, es braucht die innere Teilnahme, das aufgeschlossene Interesse, das wache Herz. Wer also noch einen Funken Barmherzigkeit verspürt und an die Not seiner Mitmenschen denkt, möge sich nicht deren verschließen, die aus Idealismus in unsere Türen klopfen, um ein Scherflein zu erbitten. Die Erfahrung lehrt uns leider, daß immer mehr Türen verschlossen bleiben.

Preußische Könige in Hohenzollern. Die sterblichen Überreste Friedrichs des Großen und seines Vaters, Friedrich Wilhelm I. von Preußen, fanden am Sonntag in der evangelischen Kapelle der Burg Hohenzollern eine Ruhestätte.

Der bunte Alltag

Der Erdgasausbruch bei Eich kam am Samstagabend zum Stillstand. Man führt es darauf zurück, daß das 500 m tiefe Bohrloch vielleicht in einer Tiefe von 200 m durch Erdverschiebungen verstopft wurde. Die Bohrarbeiten an dem in der Nähe befindlichen Bohrloch gehen weiter.

Altertumsfunde schützen — Aufklärung der Kinder. Die Denkmalspflege legt größten Wert darauf, Kinder und Erwachsene über die Bedeutung von Altertumsfunden, besonders von Bodenfunden, aufzuklären. Zu leicht werden wertvolle Funde nicht beachtet oder nicht richtig behandelt. So fanden Kinder in einer Sandgrube bei Goddelau eine wertvolle Ton-Urne aus der Zeit der germanischen Sueben um die Zeit von Christi Geburt. Sie verschlugen die Urne in 31 Teile. Jetzt sind Sachverständige des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt dabei, die Scherben wieder zusammenzusetzen. Die Fundstelle ist ein alter Begräbnisplatz im Ried, an dem bereits ähnliche Funde gemacht wurden.

Das war damals eine Sensation. Der Schankwirt auf dem Melibokus war am 6. September 1902 nicht wenig erstaunt, als ein „knatterndes Ungetüm" den steilen Berg herauf kam. Die Autobesitzer Schuchardt und Mauritz aus Uerdingen am Rhein hatten es an einem Samstagnachmittag gewagt, mit ihrem Auto den „Bergfürsten der Bergstraße" zu „besteigen", wie es in einem zeitgenössischen Bericht heißt. Ohne Zweifel war es vor fünf Jahrzehnten eine Sensation, als man mit dem Auto auf den höchsten Berg der Bergstraße fuhr.

Raffinierter Betrüger. Auf raffinierte Weise erschwindelte sich in Mannheim ein Betrüger einen Personenkraftwagen. Er gab sich am Telefon als einen stadtbekannten Arzt aus und bat einen Autoverleiher um einen Wagen, da sich sein eigenes Fahrzeug in Reparatur befinde. Tatsächlich händigte der Autoverleiher einen Wagen aus, bis er entdeckt wurde, daß er einem Schwindler zum Opfer gefallen war, der selbstverständlich längst das Weite gesucht hatte.

Dieb aus Liebe. Ein Zwanzigjähriger aus Biebesheim wurde vom Bezirksschöffengericht Darmstadt wegen Diebstahl, Betrug und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte aus Liebe zu seiner Freundin (in Biblis) ein Damenfahrrad, einen Radioaparat und Schuhe gestohlen und eine Kennkarte gefälscht.

Kurgesellschaft Bad König. Hier hat sich eine Kurgesellschaft gegründet, die den Bau eines Badehauses und einer Trinkhalle plant.

Die Uebersicht

350 Fahrzeuge an der Zonengrenze. Vom Sonntag zum Montag stauten sich am Zonenübergang der Autobahn bei Marienborn 350 Fahrzeuge, die auf ihre Abfertigung nach Westberlin warteten. Die dort neu eingetroffenen Volkspolizisten verlangten teilweise andere Warenbegleitscheine, so war ihnen der Ausdruck „Fleischwaren" nicht mehr ausreichend, weil er nicht die einzelnen Arten erkennen läßt. Der Verkehr in Ost-Westrichtung verlief normal.

Keine Saardebatte. Nach den letzten Informationen aus Bonn wird in dieser und der nächsten Woche keine Debatte über die Saarfrage im Bundestag abgehalten. Als Gründe werden genannt, daß in dieser Woche die Experten der Parteien noch in Straßburg weilen und in der nächsten Woche der Parteitag der SPD stattfindet.

Protest gegen Ostempfang. Gegen den von Bundestagspräsident Ehlers für den 22. September zugesagten Empfang der fünf Volkskammervertreter kamen von verschiedensten Seiten Proteste. Der Bundeskanzler erklärte, daß er und die Bundesregierung nicht von dem Beschluß des Bundestagspräsidiums unterrichtet worden seien und er kündigte darum für heute eine Erklärung der Bundesregierung an. Der SPD-Parteivorstand wendete sich gegen den Empfang der „unlegitimierten" Vertreter und ist der Meinung, daß nur Viermächtebesprechungen das Deutschlandproblem lösen könnten. Für die Westberliner forderte der FDP-Landesvorsitzende Schwennicke in einem Telegramm an Ehlers die Rücknahme seiner Zusage, weil diese als ein Dolchstoß in die konsequente Westhaltung der Westberliner empfunden werde.

Erhardt in Kanada. Der Bundeswirtschaftsminister Professor Erhardt reiste nach seiner Teilnahme an der Weltbankkonferenz in Mexiko nach Kanada weiter. Das Ziel dieses Besuches ist, den deutschen Handel mit Kanada weiter auszubauen.

Senkung des Lebensstandards. Nach den neuesten statistischen Erhebungen mußte die Bevölkerung der westeuropäischen Staaten im letzten Jahre mehr für Lebens- und Genußmittel und Fahrgelder ausgeben als im Vorjahre.

Verfassungsgebende Versammlung in Straßburg. An der konstituierenden Sitzung der Verfassunggebenden Versammlung der Montanunion nahmen alle Vertreter der sechs Staaten außer den deutschen Sozialdemokraten teil. Diese erklärten Verfassungsarbeiten als verfrüht und die Vertreter der Versammlung als illegal.

1700 Flüchtlingsbetriebe. Im Bereich der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt (Starkenburg u. Oberhessen) sind 30 300 Betriebe in die Handwerksrolle eingetragen. Davon sind 1700 Flüchtlingsbetriebe. Im Kammerbereich Darmstadt werden 11 600 Lehrlinge ausgebildet. Darunter sind 10 000 männliche und 1500 weibliche Lehrlinge. 5000 Lehrlinge ausgebildet. Darunter sind 10 000 4200 im ersten Lehrjahr, 2300 im zweiten Lehrjahr und über 100 im vierten Lehrjahr.

Berufsschulbesuch ist Pflicht. Ihre Jugendlichen zum Besuch der Berufsschule anzuhalten, ist Pflicht der Eltern und der Lehrherren. In Darmstadt mußten in der letzten Zeit fünf Schüler polizeilich vorgeführt werden, weil sie der Berufsschule und dem Unterricht fernegeblieben waren.

Weltabendmahlssonntag und Erntedankfest. Der Weltabendmahlssonntag findet in diesem Jahre am 5. Oktober statt. Er fällt in Hessen in den meisten Gemeinden mit dem Erntedankfest zusammen, was aber nach einer Verlautbarung der Evang. Kirchenleitung von Hessen und Nassau kein Hinderungsgrund für die Durchführung dieses ökumenischen Tages ist. Seit dem Jahre 1940 wird dieser Tag in der Christenheit gefeiert. Er soll daran erinnern, daß auch bei unterschiedlicher Auffassung über den Sinn der Abendmahlsfeier die Botschaft Christi über allem steht.

Darmstadt gedachte seiner Toten. Eine Stunde vor Mitternacht läuteten in Darmstadt am Donnerstagabend die Glocken von allen Kirchen. Weithin schallten sie über die Trümmer und über die Dächer der wiederaufgebauten Häuser. Die Bewohner hatten die Fenster geöffnet und lauschten mit ernsten Gedanken den Glocken. Es war die gleiche Stunde, in der vor acht Jahren Tausende und aber Tausende ihr Leben lassen mußten.



Langen, den 16. September 1952

* **Nach Regen folgt Sonne.** Der September ließ uns in seiner ersten Hälfte schon reichlich frösteln. Kalte und regnerische Tage wechselten einander ab und erweckten allgemein den Eindruck, daß ein früher Winter bevorstehe. Früher als sonst traten die ersten Erkältungskrankheiten auf und besorgt schaute mancher in seinen Keller, der noch reichlich Platz für den Winterbrand hat. Nun ist aber so zu sagen über Nacht die feuchtkalte Witterung noch einmal dem Sonnenschein gewichen, so daß seit Sonntag warme Herbsttage einen wohltuenden Glanz ausstrahlen. Völlig nach Wärme und Luft lechzend begaben sich die Menschen dann auch am Sonntagnachmittag zum erholsamen Spaziergang in die Felder und Wälder, wo man auf Schritt und Tritt Spaziergänger traf. Selten waren so viele unterwegs und nur die ersten Frühlingsstrahlen vermögen eine ähnliche Anziehungskraft zu entwickeln, wie es an diesem schönen Herbstsommertag war. Hoffentlich bleibt es noch eine geraume Zeit so, dann wenn es ans Kartoffelausmachen geht, wird es in der Frühe zwar kalte Hände geben, den Tag über aber möchte es doch noch etwas warm sein.

* **Ihren 88. Geburtstag** feiert heute Dienstag bei guter Rüstigkeit Frau Lotte Clement, Bachgasse. Noch immer macht sie sich Beschäftigung in ihrer Landwirtschaft, besorgt ihre Einkäufe persönlich und nimmt regen Anteil am örtlichen Geschehen. Wir gratulieren und wünschen noch einen ruhigen Lebensabend.

* **Silberne Hochzeit.** Morgen feiern die Eheleute Karl Philipp Küster und Frau Katharina, geb. Knapp, Karlstraße 6, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir entbieten ihnen dazu die herzlichsten Glückwünsche!

* **Alter Sportplatz wird bebaut.** In diesen Tagen wird der bisherige Sportplatz der Sport- und Sängergemeinschaft im Linden von der Baufirma Hch. Werner I. bebaut. Damit ist dieser Verein sozusagen heimatlos geworden und kann vorerst nicht mehr auf eigenem Platze spielen. Viele Anhänger des Sportes werden betrübt sein, daß dieser schöne Waldsportplatz nun für immer verloren ist. Wollen wir nicht vergessen, daß Langen durch seine Waldsportplätze immer den großen Vorzug hatte, auch bei schlechtester Witterung bespielbare Plätze zu haben. Auch der Schutz vor den starken Südwestwinden war ein beachtlicher Vorteil. Nun legt der Verein alle Kraft in die Fertigstellung des neuen Platzes auf der rechten Wiese, der noch eine Fülle von Arbeit erfordert. Ob das große Ziel in nächster Zeit gelingt? Im Interesse des Langener Sportes wäre es durchaus wünschenswert.

* **Der Wohnblock am Leukertsweg macht Fortschritte.** Wohl die wenigsten Menschen haben schon einmal den neuen Wohnblock am hinteren Leukertsweg gesehen. Das in westlicher bis südwestlicher Richtung um die dortigen Flachbauten herumgezogene Bauwerk soll den Flüchtlingen in den Baracken an der Mörfelder Landstraße als neue Wohnstätte dienen. Infolge der feuchten Witterung im September blieben die Arbeiten etwas stecken, aber jetzt wird bald das Dachgebälk aufgesetzt und der Wohnblock abgedeckt. Ob die Wohnungen noch in diesem Jahre bezugsfertig werden, hängt von der Witterung ab. Auf jeden Fall ist das ganze Projekt eine soziale Tat, die sich durchaus sehen lassen kann.

* **Gemeine Rohheit!** Pilzsammler fanden durch die Aufmerksamkeit eines Motorfahrers im Walde zwischen Autobahn und Egelsbacher Chaussee eine an einen Baum angebundene Katze, die um ihr Leben miaute. Die Pilzsammler befreiten das arme Tier, das dankbar schnurrend von dannen trollte. Der gemeine Rohling der sich des Tieres auf diese Art entledigen wollte, bedachte nicht, welche Qualen die Katze aushalten mußte. Vielleicht kann unter Mithilfe der Bevölkerung der Täter ausfindig gemacht werden. Wer kann der Polizei nähere Auskunft geben?

* **Mutwillen.** Nachdem in letzter Zeit wiederholt im Straßenbild umgedrückte Verkehrsschilder festgestellt wurden, die vermutlich auf jugendlichen Mutwillen zurückzuführen sind, erlitt ein Parkschild am Lutherplatz nun ein ähnliches Schicksal. Es fragt sich, ob man auch in Kreisen Jugendlicher nicht einmal darüber nachdenkt, daß diese wichtigen Verkehrsschilder von den Geldern der Langener Steuerzahler angeschafft werden müssen und daß jedwede Beschädigung einen Frevel darstellt.

* **Jugendstreiche.** Jugendliche belästigten am vergangenen Freitag zum wiederholten Male die Inhaberin eines Ladengeschäftes in der Bahnstraße. Die Eltern sollten auf das abendliche Treiben ihrer Halbwüchsigen ein besseres Augenmerk nehmen.

* **Kriegsbeschädigten verprügelt.** Ein seltener Akt von Rohheit ereignete sich in der Nacht zum Sonntag am Langener Bahnhof. Aus bisher noch nicht geklärten Gründen verprügelten dort 2 junge Männer einen Kriegsversehrten aus Langen, wodurch dieser Verletzungen davontrug. Beim Eintreffen der Polizei waren die Rohlinge verschwunden.

* **Unfall mit Kettenreaktion.** Eine eigenartige Unfallfolge ereignete sich am Freitagnachmittag auf der Bundesstraße 44 in der Nähe von Mitteldick. Vermutlich infolge zu starken Bremsens fuhren verschiedene Kraftfahrzeuge amerikanischer und deutscher Herkunft aufeinander bzw. gegeneinander, wobei es erhebliche Beschädigungen an verschiedenen Fahrzeugen gab. Die Unfallserie erschien wie eine Kettenreaktion, denn im Nu waren mehrere Fahrzeuge darin verwickelt. Verletzungen von Personen gab es glücklicherweise nicht.

* **Schlägerei.** In der Nacht zum Samstag entstand auf dem Lutherplatz gegen 3.30 Uhr eine Schlägerei zwischen Männern, in deren Verlauf verschiedene Anwohner in ihrer Nachtruhe gestört wurden. Beim Eintreffen der Polizei war jedoch wieder Ruhe eingetreten.

* **Schäferhund entlaufen.** Einem Manne aus Offenthal entlief am Sonntagvormittag eine sehr wertvolle Schäferhündin. Er hatte Glück, denn kurze Zeit später lieferte ein Junge das Tier bei der Polizei ab, wo es dem Besitzer wieder übergeben werden konnte.

* **Morgen kommt Zirkus Barum.** Am Mittwoch wird der große Zirkus Barum in Langen seine Zelte aufschlagen. Barum!! Hundertfach konzentrierte Kraft! Hundertfach konzentrierter Wille, der täglich mit unwiderstehlicher Gewalt die Tausende in den Zauberkreis der Manege zwingt, der den Willen der Tiere besiegt, sich Technik und Organisation untertänig macht. Heißester Wille! Kämpferischer Wille, der nie erlahmen darf, der jeden echten Zirkusmenschen beseelen muß und auch beseelt. Und in dem Räderwerk dieser Maschinerie stehen eingeklemmt, eingespannt in ihr Tempo, die Menschen des Zirkus das Volk der rollenden Stadt.

Brandschäden im Sommer. Im Juli war die Zahl der Brände infolge der überall aufflakkernden Waldbrände außerordentlich hoch. In dem genannten Monat wurden im Regierungsbezirk Darmstadt 157 Brände registriert. Bei diesen Bränden, die größtenteils direkt oder indirekt auf die große Hitze zurückzuführen waren, wurde ein Gesamtschaden von 668 100 DM angerichtet.

Wüstenrot weiter im Aufstieg

Der soeben veröffentlichte Bericht der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg über das Geschäftsjahr 1951 verzeichnet eine weiterhin günstige Entwicklung und zeigt damit die wachsende Bedeutung des Bauspargedankens. Im Berichtsjahr wurden 32 354 Verträge mit einer Vertragssumme von 555,4 Millionen DM neu abgeschlossen, damit betrug Ende 1951 der gesamte von der GdF verwaltete Bestand 134 681 Verträge mit 2,2 Milliarden DM Vertragssumme. 70,3 Millionen DM wurden an die Bausparer zugeteilt. Die günstige Entwicklung hält auch im Jahre 1952 an, wo der Bericht Bereitstellungen von 52 Millionen DM allein im ersten Halbjahr ausweist.

Götzenhain

Schulhausbau nach den vorliegenden Plänen endgültig beschlossen

In der Gemeinderatsitzung am vergangenen Donnerstag erklärte Herr Bürgermeister Lenhardt noch einmal eingehend die bereits vorliegenden Pläne für das Schulhausprojekt. Alle Gemeindevertreter erklärten sich damit einverstanden, so daß nun mit dem Neubau begonnen werden kann. — Der Antrag des Schafhalters Gustav Kießling auf Verpachtung der Winterschafweide in der Gemarkung Götzenhain wurde mit drei gegen zwei Stimmen bei sieben Enthaltungen angenommen. — Den Antrag des Gastwirts Wilhelm Korell auf Erlaß der Getränkesteuer für Wein während der Deutschen Weinwoche lehnte die Gemeindevertretung dagegen ab. Man war der Meinung, daß im Falle einer Zustimmung alle anderen Gastwirte dieselbe Forderung stellen würden, was für die Gemeinde einen großen Ausfall an Steuern bedeuten müsse, besonders deshalb, weil die Kirchweih gerade in dieser Zeit gefeiert wird. — Für die Satzung über die Entwässerungsanlage in der Gemeinde wurde noch kein Beschluß gefaßt. Man überwies diese Aufgabe an den Haupt- und Finanzausschuß, der bis zu einer der nächsten Sitzungen über die Satzung und die Höhe der Gebühren beraten soll. Als vorläufige Regelung setzte man fest, daß ab 1. Oktober die Gebühren entsprechend dem Brandkassenwert erhoben werden sollen, und zwar belaufen sie sich bei einem Brandkassenwert bis 5000 DM auf 1,50 DM, bis 7000 DM auf 2,50 DM, bis 9000 DM auf 3,50 DM und über 9000 DM auf 4,50 DM. Bei unbebauten Grundstücken wurde eine Pauschale von monatlich 1,50 DM festgesetzt.

Offenthal

o **Sonne zum Schulfest.** Nach einem Dauerregen von zwei Wochen lachte am Sonntag die Sonne. Und sie lachte nicht nur vom Himmel, sondern aus jedem Auge der fröhlichen Kinder und ihrer Lehrer und den vielen Gesichtern der Muttis und Vatis, ja des gesamten Ortes. Und was gab es zu staunen! Ein wunderschöner, farbenfroher Festzug bewegte sich unter den frischen Marschklängen der Feuerwehrkapelle durch die Straßen. Buntgeschmückte Fahrräder, Ernteleute, weiße Mädchen mit bunten Bogen, Sportler, Märchen- und Handwerkergruppen wechselten ab mit schönen Festwagen, die mit viel Liebe und Verständnis hergerichtet waren. Der Humor kam im Kasperlewagen zum Ausdruck. Auf dem Festplatz entwickelte sich darauf ein lustiges Treiben. Bald wurden die schönen Reigen und Volkstänze bewundert, bald über die heiteren Spiellieder der ganz Kleinen gelacht. Staffetten und Wettkämpfe ergänzten das Programm und dazwischen fingen Kasper und Seppel die beiden schrecklichen Räuber. Viel gelacht wurde auch an der nach Hessen eingeführten Würstchenwalze. — Natürlich gab es eine Brezel und Guts, immer wieder Guts. Alles in allem, ein rechter fröhlicher Kindertag — allen, die ihn gestalten halfen, herzlichen Dank!

Vor 50 Jahren

Am 8. und 7. September 1902 wurde die neue Synagoge in Langen eingeweiht. Die Einweihung fand an einem Freitag durch den Rabbiner Dr. Marx in Gegenwart des Offenbacher Kreisrats von Hombergk zu Vach statt. Die alte Synagoge stammte aus dem Jahre 1853 (Borngasse 10).

Wetter vor 40 Jahren. Ende August, Anfang September 1912, hatten wir in vielen Gegenden Deutschlands eine fünf Wochen dauernde Regenperiode. Überall schwollen die Flüsse und Bäche an. Rhein und Main erreichten am 10. September 1912 die Hochwassergrenze. Die Mainspitze bei Gustavsburg war vollkommen überschwemmt. Auch der Neckar führte zwischen Eberbach und Heidelberg Hochwasser mit sich. In Süddeutschland und im Ruhrgebiet war es noch schlimmer. Zwischen dem 8. und 10. September fiel in Ostdeutschland der erste Schnee.

Kleiner Knigge für Verkehrsteilnehmer

Wenn ein Fremder — dazu noch ein Kraftfahrer — Sie als Fußgänger nach einer Straße fragt, dann antworten Sie in möglichst mürrischem Ton: „Fahren Sie bis an die nächste Ecke, dort fragen Sie noch einmal!" Sie sind ja schließlich kein gut bezahlter Angestellter des städtischen Reise- und Auskunftbüros. Außerdem haben Kraftfahrer Geld genug, um sich einen Stadtplan zu kaufen.

Kommt Ihnen ein Kraftfahrer entgegen, der genau so stur in der Straßenmitte fährt wie Sie, dann weichen Sie ja nicht aus! Im Gegenteil: Fahren Sie mit erhöhtem Tempo so auf ihn zu, als ob Sie ihn rammen wollten. Sie sollen sehen, wie es der andere mit der Angst zu tun bekommt und bis auf den Radfahrweg ausweicht. Ihr unbeugsamer Wille hat wieder einmal gesiegt.

Aus der Welt des Films

Das Gesetz der Liebe (Lichtburg). Ferdinand Marian, dessen tragisches Ende ihn leider viel zu früh aus seiner künstlerischen Entwicklung herausgerissen hat, die steil nach oben ging, stellt hier zum letzten Mal sein überragendes Können unter Beweis und setzt sich selbst ein unvergeßliches Denkmal.

Der Himmel voller Geigen (Li-Li). Der Film ist — eine musikalische Komödie voll beschwingter Melodien, bezaubernder Frauen und mit zwerchfell-erschütternden Komikern Szöke Szakall und Jack Carson!

Amtliche Bekanntmachungen

In den nächsten Tagen werden den Arbeitnehmern (einschl. Pensionsempfängern) **Fragebogen über das Beschäftigungsverhältnis am 20. September 1952** zugestellt.

Wir bitten, die Fragebogen auszufüllen, vom Arbeitgeber unterschreiben zu lassen und zur Abholung ab 22. September 1952 bereitzuhalten.

Bei Pensionsempfängern und Bediensteten der Bundesbahn und Bundespost ist eine Bestätigung durch die auszahlende Kasse bzw. durch die Dienststelle nicht erforderlich.

Arbeitnehmer (auch Lehrlinge), die bis 20. September 1952 nicht im Besitze eines Fragebogens sind, werden gebeten, diesen bei dem städt. Steueramt — Zimmer 6 — anzufordern.

Langen, den 15. September 1952.

Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat.

Bekanntmachung der AOK

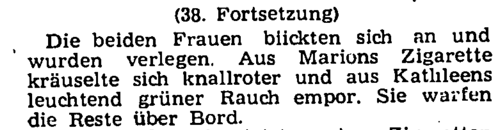
Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal. Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- und freiwilligen Beiträge statt, und zwar am **Mittwoch,** dem 17. September 1952,

in **Egelsbach** von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße;

in **Offenthal** von 9 bis 10 Uhr im Rathaus.

Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

Die beiden Frauen blickten sich an und wurden verlegen. Aus Marions Zigarette kräuselte sich knallroter und aus Kathleens leuchtend grüner Rauch empor. Sie warfen die Reste über Bord.

„Ich kaufe mir jetzt meine Zigaretten allein!" sagte Marion.

„Nur wegen der Liebe, die wir Männer nicht wert sind!" sagte Glen und zog voller Behagen an seiner „Camel".

„Kann mir nicht helfen", sagte Homer J. Santen auf dem Brückennock zu seinem Ersten Offizier, „mir ist ein wenig leichter. Zwar wissen wir noch gar nichts, aber wenn die Annabelle zurückkommt, müssen ja Leute an Bord sein. Ich habe noch nie gehört, daß ein Flugzeug allein fliegt. Ich hoffe, sie haben Craddy und seine Passagiere aufnehmen können."

Williams drückte mit dem Zeigefinger die Asche in seiner Pfeife zusammen. „Ich habe mir allerhand Vorstellungen gemacht, Sir, alle sind aber jetzt wie ein Kartenhaus zusammengebrochen. Wenn die ganze Geschichte kaum noch zu durchblicken war, jetzt ist sie vollends rätselhaft geworden. Wie, zum Teufel, hängen die Dinge zusammen? Was hat der Diebstahl des Kolliers mit dem Verschwinden der Pläne des Professors zu tun, und was die Pläne mit dem Wegflug der Annabelle? Wie ist es möglich, daß ein Steward oder ein Konditor fliegen kann und wieso trafen sie mit der havarierten Gladys zusammen? Weshalb kehren sie zurück, wenn sie im Verdacht stehen, ein Brillantenkollier und womöglich noch die wertvollen Aufzeichnungen gestohlen zu haben? Können Sie sich einen Reim darauf machen?"

„Nicht die Spur, Williams Es geht mir wie Ihnen Ich bin auch kein Sherlock Holmes, um dieses Knäuel zu entwirren. Ich habe nur vor einem Angst. Daß sie zurückkommen, und der Flug ist wegen einer ganz anderen Geschichte gewesen, und wir fangen wieder von vorn an, wie es schon einige Male gewesen ist."

„Völlig ausgeschlossen, Sir! Es hängt damit zusammen! Ich will einen Farbquast fressen, wenn's anders ist!"

Gegen 15 Uhr tauchte weit voraus ein Flugzeug auf. Beim Näherkommen sah man, daß es eines der Martin-Flugboote war. Es ging bis auf Bordhöhe aufs Wasser hinunter und umflog die Lady in nahem Abstand.

Kathleen faßte Marion am Arm. „Harry!" sagte sie nur.

„Bitte?" fragte Marion.

„Es ist Steward Smith", sagte Kathleen, „der am Steuer sitzt, „ich habe ihn genau erkannt."

Glen sah Kathleen an. Herrgott, wie dieses Lächeln das Gesicht aufblühen läßt, dachte er und sagte „Gratuliere!"

Kathleen wandte sich ihm zu. „Danke, Glen! Ich kann's gebrauchen. Jetzt wird sich alles aufklären."

Die Annabelle holte in weitem Bogen aus und setzte sich achteraus elegant aufs Wasser. „Laufen wir zum Heck!", sagte Glen.

Homer J. Santen hatte „Halbe Fahrt!" an die Maschine geben lassen. Matrosen fierten das Schleppsegel aus. Mit langsam laufenden Luftschrauben glitt die Annabelle auf das Schleppsegel. Dann standen die Propeller still. Man konnte durch die Scheiben des Führerstandes Harry Smith und Bob Baker an verschiedenen Hebeln und Instrumenten hantieren sehen. Dann schob der Konditor das Dach der Führerkabine auf und kletterte hinaus, um den Kranhaken zu befestigen Er sah nach dem über ihm hängenden Heck der „Lady" hinauf und grinste über das ganze Gesicht, als er die vielen Menschen erblickte Der Kran hob das Flugboot in die Höhe und setzte es auf das Katapult nieder Dann wurde die Treppe an das Katapult geschoben. Als erster kam über sie der Pilot Craddy hinunter. Gottseidank, dachte Homer J. Santen und reichte dem Flugzeugführer die Hand

„Ich hatte Sie schon aufgegeben. Mr Craddy, ich bin sehr froh, Sie wiederzusehen!"

„Es wäre um ein Haar anders ausgegangen, Sir. Wir haben alles Smith zu verdanken Ich kann Ihnen das jetzt nicht erklären, ich weiß auch nur einen Bruchteil. Lassen Sie die beiden Gentlemen Laserta und Obidas sofort hinter Schloß und Riegel setzen, aber so, daß sie sicher sind, das sind zwei schwere Jungen."

Homer J. Santen wandte sich an den hinter ihm stehenden Ersten Offizier. „Bitte, Mr. Williams, erledigen Sie das. Nehmen Sie sich ein paar Matrosen mit. Wir sehen uns dann in meiner Kajüte."

„Jawohl, Sir!"

Laserta und Obidas kamen über die Leiter herunter. Sie machten finstere Gesichter. Laserta versuchte zu lächeln, als er den Kapitän sah, aber es gelang ihm völlig daneben. Es wurde nur eine Grimasse. Homer J. Santen wandte sich zu einem Matrosen, der neben ihm stand und sagte etwas. So brauchte er Laserta nicht anzusehen.

Nach den beiden turnte Craddys Mechaniker mit lachendem Gesicht über die Treppe, den Beschluß machten Bob Baker und Harry Smith. Der Steward ging langsam und ließ seine Augen über die zahlreichen Passagiere wandern, die sich unter dem Katapult eingefunden hatten. Obwohl sein Blick Kathleen gestreift hatte, hatte er sie nicht gesehen. Sie aber wußte, wen er gesucht hatte. In diesem Augenblick wußte sie, daß sie glücklich war.

Der Konditor Baker lachte über sein ganzes, breites Gesicht. Er und der Steward Smith trugen blaue Anzüge mit roten Fliegen. Es wirkte einigermaßen komisch in dieser Umgebung. Kathleen lächelte, den gleichen Anzug hatte Harry an dem Abend in Sydney angehabt.

Homer J. Santen ging auf den Steward zu und reichte ihm die Hand, die er nicht losließ, solange er mit ihm sprach. „Ich weiß zwar nicht, was los ist, Mr Smith, ich kenn' mich in dem ganzen Wirbel überhaupt nicht mehr aus. Aber Craddy sagte, wir hätten alles Ihnen zu verdanken. Ich bitte Sie, gleich mit mir in meine Kajüte zu kommen, ich denke, wir werden da ein paar Sachen zu besprechen haben."

Dann wandte er sich dem Konditor zu und begrüßte ihn ebenfalls mit Handschlag „Sie kommen wohl gleich mit, Mr. Baker!"

Smith rechts und Baker links neben sich, bahnte sich der Kapitän einen Weg durch die Menge. Der Steward sah sich noch einmal um, dann wandte er sich dem Kapitän zu, der ihn etwas gefragt hatte.

„Mir scheint, der sucht jemanden, Kathleen", sagte Glen und freute sich, wie sie errötete.

„Und mir scheint", sagte Marion, „du hast auch nicht den geringsten Sinn für Ueberraschungen und Stimmung und für die Gefühle eines anderen."

Glen zog seine Packung „Camel" aus der Rocktasche. „Oh, nein?", sagte er, „dann will ich mir wenigstens die Gunst der Damen mit einer Zigarette zurückkaufen."

Marion schnippte mit dem Finger. „Du weißt doch, ich kaufe mir meine Zigaretten allein."

„Tut mir leid, und Sie, Kathleen?"

„Tut mir leid, Glen, ich habe aber nicht mehr das rechte Zutrauen zu Ihren Zigaretten, manchmal sind sie mir zu farbig, manchmal zu laut."

„Wie man sich das Vertrauen der Frauen verscherzen kann!" sagte Glen, und ein leiser Unterton von Trauer schwang in seiner Stimme. Dabei lachten seine Augen. Sie gingen langsam an der Reeling entlang und zerstreuten sich mit der übrigen Menge. Die unmöglichsten Gerüchte schwirrten umher, alles wurde geglaubt. Aber jeder hatte irgendwie den Eindruck einer Entspannung der Lage.

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Nur noch KSV Urberach ohne Verlustpunkte

In der Gruppe 2 der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt führt KSV Urberach durch seinen 2:1-Sieg in Erbach ohne Verlustpunkte die Tabelle. Der zweite Verein in Urberach, die Viktoria, mußte mit 3:0 Toren in Mörfelden die Punkte lassen. Langen, Nieder-Roden und Eppertshausen konnten ihre Spiele zu Hause nur Remis gestalten, während Höchst, zur Zeit noch ohne Punkte, und Ober-Ramstadt zu Hause verloren. Egelsbach kam in Messel zu keinem Erfolg, mit 2:0 mußte es die Punkte den Messelern überlassen.

Die Ergebnisse der einzelnen Spiele: Höchst gegen TSG 46 Darmstadt 1:2 (1:1), Nieder-Roden — SV 98 Reserve 2:2 (1:0), Ober-Ramstadt — Michelstadt 4:8 (1:3), Messel gegen Egelsbach 2:0 (1:0), Erbach — KSV Urberach 1:2 (1:1), Eppertshausen — Wixhausen 4:4 (2:2), Langen — Dieburg 2:2 (1:1), Mörfelden — Viktoria Urberach 3:0 (0:0).

Der Tabellenstand:

KSV Urberach	3	6:3	6:0
TSG 46 Darmstadt	4	13:9	8:2
SKV Mörfelden	2	4:0	4:0
Viktoria Urberach	3	8:8	4:2
TSG Messel	4	12:9	4:4
Michelstadt	4	8:9	4:4
Ober-Ramstadt	3	10:10	3:3
Hassia Dieburg	3	7:7	3:3
1. FC Langen	3	5:6	3:3
Egelsbach	4	12:13	3:5
Erbach	4	10:11	3:5
Eppertshausen	4	10:13	3:5
Nieder-Roden	3	4:3	2:4
Wixhausen	3	7:8	2:4
TSV Höchst	3	1:10	0:8

Am nächsten Sonntag spielen: Wixhausen gegen Ober-Ramstadt, KSV Urberach gegen Eppertshausen, Nieder-Roden — Vikt. Urberach, Dieburg — Mörfelden, TSG Darmstadt — Langen, Egelsbach — Höchst, Michelstadt — Messel und außer Konkurrenz: SV 98 Reserve — Erbach.

1. FC Langen — Hassia Dieburg 2:2 (1:1)

In dem Spiel gegen Hassia Dieburg reichte es dem Club nur zu einem Unentschieden. Er mußte für die beiden verletzten Spieler Kiefl und Hauptmann Ersatz stellen. Die Ersatzspieler Pohl und Springer wurden ihrer Aufgabe aber voll gerecht. Auf beiden Seiten wurde mit großem Einsatz gekämpft, trotzdem blieb das Spiel aber immer fair.

Schon bei Beginn konnte man feststellen, daß sich die Dieburger etwas Besonderes vorgenommen hatten. Mit raumgreifendem Flügelspiel versuchten sie, zu Erfolgen zu kommen. Die Langener Hintermannschaft konnte diese Drangperiode jedoch gut überstehen. In der 15. Minute allerdings kam es durch einen Deckungsfehler zum 1. Tor für Dieburg. Der Rechtsaußen Kaiser stand frei vorm Tor und schoß aus 10 Meter glashart in die rechte Torecke. Langen hatte dann mehr vom Spiel. Immer wieder bauten die unermüdlichen Außenläufer Bliemeister und Weger I das Spiel auf und bedienten den Sturm mit guten Vorlagen. Dieser spielte jedoch zu zaghaft um die zahlreichen Chancen verwerten zu können. Kurz vor Halbzeit gelang es Springer, auf eine Flanke von Böhm, den Ball, der über den herausgelaufenen Tormann hinweggeschoben war, einzuköpfen und so das Remis herzustellen.

In der zweiten Halbzeit hatte der Club weitere zahlreiche Torchancen. Eine davon konnte Werner Jakob durch einen wuchtigen Direktschuß zu einem zählbaren Erfolg bringen. Bei einem Durchbruch von Vogel war die Verteidigung jedoch zu zaghaft, so daß dieser zwei Abwehrspieler umspielen und den Ausgleich für Hassia herstellen konnte. In den letzten Spielminuten war eine Änderung dieses Standes trotz nochmaliger Torchancen für Langen nicht mehr möglich.

Der unparteiische Baumgarten aus Butzbach konnte bis auf ein übersehenes Hand im Dieburger Strafraum, das für Langen durch den fälligen Elfmeter-Strafstoß den Sieg hätte bedeuten können, gefallen. Kritisch ist zu bemerken, daß die Langener Verteidigung nicht immer den schnellen Stürmern der Dieburger gewachsen war.

Das Spiel der Reserven endete trotz einem anfänglichen Vorsprung von 3:0 für Langen, 5:4 für Dieburg.

Egelsbach unterlag in Messel mit 2:0 (1:0)

Der in der Vorschau vorausgesagte knappe Egelsbacher Sieg ging diesmal in Messel nicht in Erfüllung und ohne Fortuna lassen sich nun einmal keine Fußballspiele gewinnen. So mußten die Egelsbacher mit 2:0 Toren geschlagen ihrem Gegener Sieg und die so wertvollen Punkte überlassen. Das von 500 Zuschauern (davon ca. 300 Egelsbachern) besuchte Treffen brachte über weite Strecken jene Spannung, die man aus der Punktspielrunde her kennt. Recht vielversprechend begannen die Egelsbacher in der ersten Viertelstunde und so schön der Ball auch lief, aber der letzte Einsatz und der krönende Torschuß ihrer Stürmerreihe blieb ihnen versagt. Die Messeler, eine ausgesprochene Kampfmannschaft, gut in Kondition und im ständigen Wechsel zwischen Defensive und Angriff, setzte dem Spiel Schranken, die man nicht zu überwinden verstand. Ihr äußerst schneller Sturm mit ihrem wendigen und schußgewaltigen Mittelstürmer und Spielmacher Laumann setzte der Egelsbacher Läuferreihe und Hintermannschaft gewaltig zu, die sich jedoch durch befreiende Abschläge immer wieder Luft verschafften. Doch in der 26. Minute geht Messel überraschend in Führung. Bei einem Gedränge im Egelsbacher Strafraum zögert rechter Läufer Haller zu lange mit dem Abschlagen des Balls und der dazwischenspringende Messeler Mittelstürmer knallt kurz entschlossen in die linke Torecke.. In laufenden Gegenangriffen der Egelsbacher werden jedoch die besten Tormöglichkeiten verpaßt und bei diesem Stand werden die Seiten gewechselt. Mit dem Beginn der zweiten Spielhälfte drücken beide Mannschaften unter den Anfeuerungsrufen ihrer Anhänger gewaltig auf Tempo. Auf und ab wogt der Kampf und um jeden Meter Boden wird verbittert gekämpft, aber auf beiden Seiten werden faustdicke Chancen verschossen. Während der Egelsbacher Hüter in den weiteren Spielminuten wiederholt harte Schüsse meistern muß, hat sein Gegenüber weniger Gelegenheit sein Können zu beweisen. In der 68. Minute winkt den Egelsbachern die größte Ausgleichschance des Tages, die eine Wendung hätte herbeiführen können. Eine Flanke von rechts nimmt Linksaußen Jungermann auf, aber frei und vor dem leeren Tor stehend knallt er den Ball mit Wucht über die Latte. Wenige Minuten später fällt dann bei einer Messeler Drangperiode infolge eines Mißverständnisses zwischen Verteidigung und Torwart wiederum durch Laumann das zweite Tor für Messel und damit war das Schicksal der sich tapfer schlagenden Egelsbacher Mannschaft besiegelt.

Während die Gastgeberelf keinen schwachen Punkt aufzuweisen hatte, hatte Egelsbach in Anthes Gg., Verteidiger Barth und linker Läufer Gaußmann W. seine Besten. Auch die Egelsbacher Reserve konnte diesmal in Messel keine Lorbeeren ernten und unterlag hoch mit 1:5 Toren.

Unentschieden in Nieder-Ramstadt

SSG Langen 1 — TSV N.-Ramstadt 1 1:1 (1:1)
SSG Langen 2 — TSV N.-Ramstadt 2 8:0 (1:0)

Es war ein hartes, rassiges und von beiderseitiger Fairneß getragenes Kampfspiel, welches Nieder-Ramstadts Sportanhänger und die kleine Langener Kolonie zu sehen bekamen. Beide Tore fielen bereits in der ersten Spielhälfte und dürften wohl auch bis zur Pause ein gerechtes Ergebnis gewesen sein. In dieser Spielphase sah man zwei gleichwertige Mannschaften, welche um jeden Meter Boden kämpften In der 15. Minute lenkte Schreiber einen von Herold getretenen Freistoß mit dem Kopf zu Sehring und es stand 1:0 für Langen. Kurz vor dem Pausenpfiff glitt ein tückischer Flankenball über den Fuß des Langener Mittelläufers und der hinter ihm stehende Mittelstürmer konnte aus 6 Meter Entfernung für Edelmann unhaltbar zum Ausgleich einsenden. Nach dem Wechsel fielen die Gastgeber merklich ab. Die Blauschwarzen spielten Fußball fürs Auge, wobei leider die Stürmer sehr oft das Schießen vergaßen. Dennoch muß gesagt werden, daß Nieder-Ramstadt nur durch seinen hervorragenden Torhüter um eine Niederlage herumkam. Kurz vor Spielende vergab Schäfer endgültig den jederzeit greifbar nahen Sieg, indem er einen Elfmeterball nicht verwerten konnte. Trotz allem, es war ein schönes Spiel, welches in Schiedsrichter Werner (Kleestadt) einen vorzüglichen Leiter hatte.

Die Reservemannschaft setzte ihren Siegeszug mit einem schönen 6:0-Sieg fort.

Weitere Ergebnisse: Roßdorf Jun. — SSG Jun. 2:1; SKG Sprendlingen Jgd. — SSG Jgd. 5:0; SSG Schüler — SV Dreieichenhain Schüler 8:0.

Handball-Bezirksklasse Odenwald

Ergebnisse vom letzten Sonntag:

Fränkisch-Crumbach — Damm	13:7	(5:4)
Ober-Roden — Kirch-Brombach	8:4	(4:1)
Obernburg — Eppertshausen	11:6	(2:2)
Goldbach — Urberach	7:8	(4:5)
SG Nieder-Roden — TV Langen	13:4	(8:3)

Goldbach	4	41:25	6:2
TG Ober-Roden	4	29:16	6:2
Fränkisch-Crumbach	5	41:32	6:4
Urberach	5	30:20	6:4
Obernburg	3	35:25	5:1
Damm	5	27:47	3:7
SG Nieder-Roden	2	18:17	2:2
TV Langen	4	22:30	2:6
Eppertshausen	5	36:43	2:8
Kirch-Brombach	4	22:46	0:8

Handball-A-Klasse Darmstadt

Ergebnisse vom letzten Sonntag:

Schneppenhausen — SSG Langen	9:3
Ober-Ramstadt — TV Seeheim	4:16
Egelsbach — Hahn	15:9
SG Arheilgen — SV 98 Reserve	10:10
Nieder-Modau I — TG 75 Darmstadt	7:8

SV 98 Reserve	4	42:33	7:1
TG Bessungen	3	48:23	6:0
Egelsbach	4	52:36	6:2
Nieder-Modau	4	34:28	5:3
Schneppenhausen	3	26:20	4:2
Seeheim	4	45:32	4:4
SSG Langen	4	30:33	4:4
TG 75 Darmstadt	3	23:31	2:4
SG Arheilgen	3	24:27	1:5
Hahn	4	33:56	1:7
Ober-Ramstadt	4	19:55	0:8



Egelsbacher Bahnhofsgebäude keine Zierde

e Manches hat sich schon in letzter Zeit in Egelsbach getan. Die Gemeindeverwaltung hat ihr Eigenheim zu einer wahren Kulturstätte hergerichtet. Die Bundespost hat die mehr als primitiven Verhältnisse in ihrer Egelsbacher Dienststelle beseitigt und ein Zweigpostamt geschaffen, das auch wirklich als solches angesprochen werden kann. Vieles ist noch zu tun. Darunter befindet sich noch ein ganz trüber Punkt, der Egelsbacher Bahnhof. Es hat den Anschein, als ob dieser schon von jeher ein Stiefkind im öffentlichen Leben von Egelsbach gewesen ist. Schon der Vorraum, in dem sich der Fahrkartenschalter befindet, gleicht allem anderen nur nicht einem Raum in einem öffentlichen Gebäude. Früher, in besseren Zeiten, hing dort einmal eine Uhr. Sie ist den Weg alles Irdischen gegangen. Geblieben ist der helle Fleck, an dem sie hing; auch er ist im Mahlstrom der Zeit schon „dunkelweiß" geworden. Der Wartesaal ist keinen Deut besser. Sperrholz anstatt Fensterscheiben, ein ausgetretener Fußboden, der aussieht wie eine Mondlandschaft, und ein Mobiliar, das auf der Zwangsversteigerung eines Armenhauses erstanden zu sein scheint, kennzeichnen den Wert dieser Einrichtung. Das Dach des Wartesaals scheint sehr defekt zu sein, denn an den Wänden sieht man die Spuren der Rinnsale aus Regenzeiten. Der Pinsel des Weißbinders aber scheint angesichts des Zustandes in dem sich der Saal befindet, für die Verantwortlichen ein völlig unbekannter Begriff zu sein.

Weil hier keine Abhilfe geschaffen wird, ist es notwendig, diese Mängel einmal in aller Öffentlichkeit auszusprechen und der Schreiber dieser Zeilen spürt geradezu die Zustimmung von Hunderten und Aberhunderten von Egelsbachern, die gezwungen sind, die vorerwähnten Einrichtungen tagtäglich zu benutzen. Es ist eine recht beträchtliche Zahl von Egelsbacher Arbeitern, Angestellten und Beamten, die jahrein jahraus, Tag für Tag die Bundesbahn benutzen, um auf ihre Arbeitsstätten zu kommen. Es ist ganz bestimmt nicht unbillig, wenn man die Bundesbahn hier einmal an ihre Pflicht gegenüber ihren Kunden — denn das sind die Fahrgäste — mit aller Eindringlichkeit erinnert. In einem Privatunternehmen wäre dieser Zustand wahrscheinlich überhaupt nicht möglich. Sollte man sich an verantwortlicher Stelle in der Sicherheit seiner Monopolstellung wiegen? Was aber, so fragt man sich, soll der unvoreingenommene Fremde denken, der aus irgend einem Anlaß nach Egelsbach kommt und gleich bei seiner Ankunft solche Zustände antrifft? Er wird sich in ein Hinterwälderdorf versetzt fühlen. Man sagt immer, der erste Eindruck sei der beste. Im Hinblick auf unseren Bahnhof kann man da nur sagen: Oh Schreck, laß' nach. —

Außer dem Bahnhof in Da.-Arheilgen, der durch die Straßenbahn für den Personenverkehr mehr oder weniger nicht von Bedeutung sein dürfte, ist der Egelsbacher Bahnhof der einzige, an der Bahnlinie Frankfurt a. M.-Darmstadt, der noch keine Unterführung hat. Wie wäre es denn damit, verehrte Herren der Bundesbahn? — Und wenn wir gerade am kritisieren sind, noch ein kleines Übel. An der Omnibushaltestelle am Kirchplatz in Egelsbach befindet sich keine Sitzgelegenheit. Alte und körperbehinderte Fahrgäste, die auf den Omnibus warten, gehen in der Wartezeit in den naheliegenden Bäckerladen der Bäckerei Weber und setzen sich auf eine dort platzierte Bank. Das mutet zwar wie ein Witz an, ist aber Wirklichkeit. Platz wäre auf dem Kirchplatz, an dem ja der Omnibus direkt hält, für eine ganze Anlage. Der Verfasser und mit ihm Hunderte von Egelsbacher Kunden der Bundesbahn erwarten, daß diese sich endlich auf ihre Pflichten besinnt und ihre Anlagen in Egelsbach in einen menschenwürdigen Zustand versetzt.

JETZT IST ES ZEIT:
Bestellen Sie sofort Ihre
Winter-Kartoffeln
nur dann kann für gute Ware garantiert werden.
Lieferung frei Haus!
KONRAD LOTZ, Kartoffelhändler, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 8
Telefon 574

Suche ab sofort oder später
zwei Leerzimmer
mit Küchenbenutzung evtl Bad. Gute gesich. Posit. vorhand. Angebote unt. Nr. 770 a. d. G.

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Dienstag - Mittwoch
Schlachtfest
Spezialität:
Hausmacher Bratwurst
Gasthaus
„Zur schönen Aussicht"
Adam Schneider,
Egelsbach

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 753 an die Geschäftsstelle



„Bin 75 Jahre alt
und wurde mit 50 Jahren wegen meines **Herzleidens** invalid. Ohne Medikamente konnte ich überhaupt nicht sein. Trotzdem hatte ich immer große Herzbeschwerden. Seit 2 Jahren nehme ich **Klosterfrau Melissengeist** und fühle mich bedeutend besser!" So schreibt Frau Katharina Huber, München, Balanstraße 64/I Rgb. **So wie sie, so können Unzählige bestätigen: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist das ideale Hausmittel gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!** **Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Die Singstunde morgen Abend findet nicht im Vereinslokal, sondern im Gasthaus »Zum Lämmchen« statt. Daselbst werden auch die Eintrittskarten für unseren Tanzabend am 4. Okt. 52 ausgegeben. Wir bitten die Sänger pünktlich u. vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Schach
Jeden Donnerstag ab 20 Uhr Spielabend im „Schützenhof" August-Bebel-Straße. Gäste immer willkommen.

Abt. Fußball
Mittwoch, 17. Sept. 52, 20.30 Uhr bei Pausch Jugendversammlung sowie Spielausschußsitzung. Beginn 21 Uhr.

Opel Olympia
Mod. 52 Vorführungswagen, mit Garantie gibt ab
Schroth - Opelhändler
Darmstädter Straße 16
Tel. 453

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag täglich 20.20 Uhr
Im Westen nichts Neues
VERLÄNGERT!

Turnverein 1862 (E. V.)
Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielausschuß-Sitzung im Cafe Treusch.
Morgen ab 16 Uhr TRAINING
Alle Spieler müssen pünktl. anwesend sein.
Turnerinnen:
Morg. (Wallsch.) Gymnastik u. Tanz. D. Ersch. Aller ist erwünscht

Sägemehl-Ofen zu verkaufen. Marion-Moden Bahnstraße 29

Gebr. weißer Herd umständehalber preiswert abzugeben. Baumann, Südliche Ringstraße 34

Suche **guterhalt. Matratzen** Offerten unter Nr. 1765 an die Geschäftsstelle



Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr



Eine dramatische Spionage-Affäre mit HILDE KRAHL und FERD. MARIAN
Dieser Streifen wurde 1945 vom Kriegsende überrascht u. nunmehr im Schnitt fertiggestellt.
Paul Hubschmid, Paul Dahlke, Hilde Hildebrand, Ida Wüst

Lii Telefon 112
Tägl. 20.30 Uhr Tägl. 20.30 Uhr
Nur noch Dienstag u. Mittwoch
Konterbande
Der spannende FARBFILM! Ein echter Wild-West-Film der jeden erfreut!
Dazu im Beiprogramm ein wunderbarer *Gesangsfilm* **Der Donkosakenchor**
Ab Donnerstag: Die Farbillmoperette
Der Himmel voller Geigen
Eine brillante Farbfilm-Komödie voll beschwingter Melodien

Für die vielen *Glückwünsche, Blumen und Geschenke* anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Heinz Pohl und Frau
Liesel, geb. Würz

Langen, September 1952
August-Bebel-Straße 11

Allen denjenigen, die durch *Glückwünsche und Geschenke* meiner liebevoll zu meinem *85jährigen Geburtstage gedacht haben, danke* ich herzlichst.

Fritz Heiser Bürgermeister i.R.

Gute **Eß- u. Einmachbirnen** Pfd. 15 Pfg zu verk. Lutherstraße 17

Pfirsiche zu verkaufen. Wiesgäßchen 30

Klappladen für Balkon 2,45x1,35 zu verkaufen. Bahnstraße 34 (Laden)

Schönes **möbliertes Zimmer** zu vermieten. Off. unt. Nr. 773 a. d. G.

Möbliertes Zimmer möglichst mit Badbenutzung für alleinsteh. älter. Herrn zum 1. Oktober 52 gesucht. Offerten unter Nr. 759 an die Geschäftsstelle

1 Zimmer u. Küche oder **1 großes Leerzimmer** mögl. Bahnhofsnähe gesucht. Offerten unter Nr. 761 an die Geschäftsstelle

Älteres Ehepaar (Pens.) sucht in Langen **2-Zimmer-Wohnung** gegen angenehm. Baukostenzuschuß. Offerten unter Nr. 767 an die Geschäftsstelle

Wohnhaus mit Laden (Hauptstr.) zu verkaufen. Offerten unter Nr. 771 an die Geschäftsstelle

Behelfsheim in Langen z. verkaufen. Offerten unter Nr. 772 an die Geschäftsstelle

EILT! Leeres evtl. **möbliertes Zimmer** mögl. mit Kochgelegenheit geg. gute prompte Mietzahlung gesucht. Offerten unter Nr. 763 an die Geschäftsstelle

Gegen hohen Baukostenzuschuß **2-3-Zimmerwohnung** gesucht. Zuschriften unter Nr. 762 an die G.

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß elg. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

Frau oder Mädchen für guten Haushalt bei hohem Lohn z. 1. Okt. gesucht. Offerten unter Nr. 766 an die Geschäftsstelle

Gut eingeführter **Reisender mit Auto** von leistungsf. Spirituosenfabrik u. Weingroßhandlg. f. hiesiges Gebiet gesucht. Kurze Probezeit Provision, dann zuzügl. Gehalt. Ellangebote Chiffre 760 an die Geschäftsstelle

Putzfrau für 3 Tage in der Woche einschl. Samstag ges. Robert-Koch-Str 3

Runder Tisch guterh. billig zu verk. Wilh.-Leuschnerpl. 13

Einige Zentner gute **Latwerg- und Kelterbirnen** abzugeben. Friedhofstraße 12

Verkaufe guterhaltene **Nähmaschine** Offerten unter Nr. 766 an die Geschäftsstelle

Gebraucht. guterhalt. **Kinderwagen** gesucht, guterhaltenen **Wintermantel** f. 8-10 jährig. (dunkelblau) zu verkaufen. Gartenstraße 65

Guterhaltener **Füllofen** preiswert z. verkaufen. Friedrich-Ebertstr. 16

Gefunden 1 Herren-Pullover Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei Frau Ziemer Leukertsweg 58

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.



Bettfedern- und Bettenkauf
ist Vertrauenssache. Ich liefere seit Jahrzehnten Aussteuer- u. Ergänzungsbetten für Privat, Hotels, Krankenhäuser sehr gut und preiswert. Z. B. Bettfedern, Pfund ab DM 2.80 bis DM 24.50. Maco-Inlett, alle Farben, 130 br., daunendicht, mtr. DM 6.-
Daunen-Steppdecken, Matratzen, la Qualit. (Auch Reparaturen, eratklassig, billig, Garantie). Kein Laden. Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.
Bettfedernreinigung.
Betten-Buttkus
Langen, Birkenstr. 32 (5 Min. v. Tennispl.)

Klug ist, wer inseriert!

Circus BARUM kommt!
LANGEN
Sportplatz
Siedlungsgelände
H. Werner
Eröffnung:
Mittwoch
17. Sept., 20 Uhr
Donnerstag
18. Sept., 2 mal, 15 und 20 Uhr
Vorverkauf: Reisebüro DIETER BEHNKE Am Lutherpl., Tel. 129
RAUBTIER-CIRCUS BARUM
bringt mit seinen 60 gemieteten Eisenbahn-Waggons
Löwen, Tiger, Kamele, Zebras, Bären, Elefanten, Affen, Krokodile, Schlangen u. die edelsten Pferde!
Des grossen Andranges wegen wird gebeten, die Betriebserin-Mißgungsscheine schon jetzt im Vorverkauf einzulösen

SPORTRÄDER
Ia Ausstattung zum Sonderpreis von
DM 160.-
liefert
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15



Auskunft:
Langener Volksbank e. G. m. b. H.

Neu eröffnet: **Das billige Warenhaus**

Viele 100 000 kennen unsere Unternehmungen in Frankfurt/M., Karlsruhe, Friedberg, Nidda, Hadamar, Bruchsal, Neu-Isenburg, Walldorf, Mörfelden. Viele 100 000 wundern sich über unsere niedrigen Preise. Immer wieder werden wir gefragt, wie es möglich ist, daß wir so billig sein können. Jetzt haben wir auch in Langen, Fahrgasse 9, eine Zweigstelle eröffnet. Wir hoffen, daß wir der Bevölkerung in Langen und Umgebung viel Fahrgeld und Zeit ersparen werden. Immer wieder wurden wir von Einwohnern Langens und Umgebung aufgefordert auch in Langen eine Zweigstelle zu eröffnen. Jetzt ist es soweit. Sie werden nun in Langen, bei uns im „Billigen Warenhaus", in der Fahrgasse 9, so billig kaufen können, wie Sie es sonst in größeren Warenhäusern gewöhnt sind. Wer uns aber noch nicht kennt, sollte nicht versäumen, sobald wie möglich unsere neue Zweigstelle in Langen, Fahrgasse 9, zu besuchen und die Preise und die Qualität unserer Waren eingehend zu prüfen. Wir wissen, daß der größte Teil der Bevölkerung sparsam wirtschaften muß. Und darum denken Sie an unseren Wahlspruch: **„Dein Geld, das reicht sehr lange aus gehst Du ins billige Warenhaus".**

Viel Glück zum billigen Einkauf!

Einige Beispiele:

Herren-Sporthemden, Macco, warme Qualität	6.90
Herren-Sporthemden, Zefir	5.60
Herren-Arbeitssocken	1.65
Herren-Schlüpfer, oliv	1.45
Herren-Jacken, oliv	1.45
Herren-Futter-Unterhosen	3.80
Herren-Schlafanzüge, Flanell	13.90
Trainingsanzüge ab Gr. 5/0 vorrätig bis Gr. 7 für jede weitere Größe entspr. Preisaufschlag	4.95
Trainingshosen ab Gr. 5/0 vorrätig bis Gr. 7 für jede weitere Gr. entspr. Preisaufschlag	2.20
Kinder-Futterunterkleider Gr. 32—34	1.95
Kinder-Futterschlüpfer, Gr. 30—32, Gr. 34—36 1.15, Gr. 36 1.25	—.95
Kopftücher, Linon 60/90	2.75
Blumen-Rückstr. Macco, 160 cm br. m	5.25
Inlett, 60 cm br., federdicht m	3.85
Damenstrümpfe, plattiert, Gr. 9-10½	2.45
Damenstrümpfe, links Ks.	1.75

Das billige Warenhaus, Langen, Fahrgasse 9
eröffnet am Donnerstag, 18. 9., um 10 Uhr
Frankfurt/M., Karlsruhe, Friedberg, Nidda, Hadamar, Bruchsal, Neu-Isenburg, Walldorf, Mörfelden und jetzt auch in Langen

Hundert Maschinen-Näherinnen
berufskundig, mit längerer praktischer Erfahrung zum sofortigen Eintritt gesucht. Bei guter Leistung hoher Lohn. Vorzustellen mit ausreichenden Arbeitspapieren täglich von 15—17 Uhr außer Samstag.
Petrykowsky & Fritz, Spezial-Fabrik für Herrenmäntel
FRANKFURT AM MAIN, Baseler Straße (PEFRI-Haus)

VON DER REISE ZURÜCK
Dr. med. R. Wilkens
Facharzt für Innere Krankheiten
Langen, Bahnstraße 84



Frauen über 40 bleiben schlank und gesund durch RICHTERTEE. Er entwässert das Gewebe, regt die Verdauung u. Drüsentätigk. an, rein. Blut u. Säfte. Auch als DRIX-DRAGEES. 2,-/2,25 DM i. Apoth. u. Dreg.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7



Für Bruchleidende das Spranzband
ohne Feder — ohne Schenkelriemen!
Seit Jahrzehnten bewährt. „Verursacht gar keine Beschwerden." — „Körperliche Beweglichkeit uneingeschränkt." — „Erlöst von dauernder Qual." — „Bruchbeschwerden verschwinden" Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder am:
Donnerstag, 18. 9., Langen 17.00-18.00 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Die Beisetzung der Urne unserer lieben Entschlafenen
Frau
Margarete Bockard
geb. Schroth
findet am Mittwoch, dem 17. September, 16 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.
Die trauernden Hinterbliebenen

Todes-Anzeige
Nach längerem schweren Leiden verschied am Samstag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin
Frau Eleonore Rühl
geb. Lorenz
im Alter von 74 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Langen, 16. Sept. 52
Schafgasse 16
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Sept. 52, 15 Uhr von Portale des hiesigen Friedhofes aus statt.

Danksagung
Wir danken herzlich allen lieben Verwandten, Bekannten, sowie seinen Freunden für die aufrichtige Anteilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lb. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Heinrich Ph. Keim II.
Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Lauber für die innige und liebevolle Grabrede. Weiter herzl. Dank seinen noch wenigen Allerskollegen, sowie dem Obst- u. Gartenbau-Verein für die Niederlegung der Kränze und ehrendes Gedenken. Ferner all' denen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Familie J. Zimmermann
Langen, den 13. Sept. 52

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DM 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 73 — Freitag den 19. September 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Zuweilen gibt es Streit im engen Familienkreise, wenn sich Besuch ansagt; doch er wird meist ausgetragen, ehe er eintrifft. Wenn er dann ankommt, wird er, wenn auch das Herz noch grollt oder kalt ist, doch mit freundlichem Gesicht empfangen. Anders ist es zur Zeit in Bonn. Ganz laut klang ein übles Streiten über den von Ehlers zugesagten Empfang der Volkskammerdelegierten nach außen. Zur Ehre der westdeutschen Politiker, des Bundestagspräsidiums und der Bundesregierung kann dabei allerdings festgestellt werden, daß sich die Zuneigung oder Abneigung nicht gegen die Menschen aus dem Ostteil unseres Vaterlandes wendet. Nein, die Herzen sind sich in Ost und West noch nicht entfremdet und diejenigen, die sich jetzt gegen den Empfang Nuschkes mit seinen Männern wenden, wären gern bereit, sich mit anderen deutschen Männern von der Elbe an einen Tisch zu setzen. Was die Trennung schafft, ist lediglich die politische Einstellung. In Bonn setzte sich immer mehr die Meinung durch, daß die Abgeordneten der Volkskammer ja in keiner Weise den wirklichen Willen der mitteldeutschen Bevölkerung vertreten könnten und daß sie überhaupt nicht als Angehörige einer rechtmäßig, das heißt aus freien Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung anzusehen sind. Bundestagspräsident Dr. Ehlers will darum auch nicht mit diesen Männern wochenlang debattieren und sie damit als legitimierte Volksvertreter einer rechtmäßigen Regierung anerkennen, sondern nur einen Brief von ihnen entgegennehmen. Dies wird heute geschehen.

Mit wenig Hoffnung wird dem deutschen Gespräch entgegengesehen. Fast niemand wagt den Gedanken, daß auf diese Weise unter den deutschen Menschen in Ost und West eine so weitgehende politische Annäherung eintreten könnte, daß die Anziehungskraft des Großmächte Einfluß gewönne. Die SPD-Leitung wird wohl recht behalten mit ihrer Feststellung, daß nur diese und nicht die Deutschen unsere Geschicke bestimmen. Die politische deutsche Einheit liegt noch in weiter Ferne und leider auch — trotz allen in Bonn zur Schau getragenen Optimismus — der deutsche Einfluß in der europäischen Politik. Oder kann man es Rücksichtnahme auf unsere Belange oder gar ein Durchsetzen unseres Standpunktes nennen, wenn der Europarat einfach die Bundesrepublik in Straßburg niederstimmte? Seit Monaten war bekannt, daß die Bundesregierung bei diesem europäischen Forum Beschwerde gegen die Saarregierung führen wollte, weil sie den deutschen Menschen an der Saar nicht die demokratischen Freiheiten gewährt. Nun sollte dieser Punkt auf die Tagesordnung gesetzt werden und die Mehrheit der europäischen Abgeordneten lehnte dies ab. Natürlich — möchte man beinahe sagen — stimmten die Franzosen geschlossen gegen den deutschen Vorschlag. Auf diese Weise baut man kein Europa, in dem alle Völker volle Gleichberechtigung haben sollen.

Und auch sonst ist nach den hoffnungsvollen Tagen der Vorwoche in Straßburg manches offenbar geworden, was zeigt, daß wir am Anfang stehen. Die sechs Staaten der Montanunion sind dabei, ihrem wirtschaftlichem Zusammenschluß auch den politischen folgen zu lassen, sie wollen ein Kleineuropa schaffen. Nun tagt in dieser Woche die größere europäische Versammlung, der Europarat, in Straßburg. Seine Abgeordneten kommen nicht nur aus den sechs, sondern aus vierzehn europäischen Ländern. Eine gewichtige Rolle unter ihnen nehmen die skandinavischen Staaten und Großbritannien ein.

Das letztere erweist sich als Bremsklotz in der Entwicklung zu einem europäischen Staatenbund. In seiner vielbeachteten Eröffnungsrede verfocht der englische Außenminister Eden die Meinung, daß die engen kleineren europäischen Zusammenschlüsse wie die Montanunion wohl bestehen bleiben, aber sich dem Europarat unterordnen sollten. Der Gedanke wird klarer, wenn man bedenkt, daß England nicht in der Montanunion, aber im Europarat vertreten ist. Es will also nicht seine souveränen Rechte aufgeben und internationale Pflichten übernehmen, es will aber auch in alle Dinge des kontinentalen Europa hineinsehen und -reden können. Vor allem aber scheint es noch keinen europäischen Staatenbund oder gar Bundesstaat zu wollen.

Im übrigen aber ist es bemüht, das freundschaftliche Zusammenleben der europäischen Völker zu fördern. Die Besprechungen Edens in Rom und Belgrad deuten darauf hin, daß das Triestproblem erneut ernsthaft angepackt wurde. Die Westmächte möchten jedenfalls schon aus strategischen Gründen den Störungsfaktor Triest beseitigen, der einer militärischen Zusammenarbeit zwischen Jugoslawien u. Italien im Wege steht. Die amerikanischen Flottenaufmärsche in der Adria und das zunächst noch inoffizielle Bemühen um US-Flugstützpunkte in Jugoslawien beweisen die Wichtigkeit dieser Gebiete im westlichen Verteidigungsplan.

Die Stärkung dieser weichen Stellen ist umso nötiger, als im Nahen Osten noch keine wirkliche Bereitschaft für die westlichen Absichten zu erkennen ist. In Persien erlitten die Westmächte eine Schlappe. Die arabischen Mächte bleiben zurückhaltend. Sie blicken seit dem Abschluß des deutsch-israelischen Abkommens nunmehr auch unfreundlich auf die Bundesrepublik. Mehr aber als Besprechungen und Flottendemonstrationen hat gerade auf die frommen Moslems eine amerikanische Hilfsbereitschaft gewirkt, die ihrem Glauben entgegenkam. Sie nahmen es sehr dankbar auf, daß die „ungläubigen" Amerikaner in Beirut Flugzeuge zusammenzogen und von hier aus die arabischen Pilger zur heiligen Stadt Mekka beförderten. So erreichte also die Menschlichkeit mehr als die Politik.

Diese stand aber wahrscheinlich neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Mittelpunkt der vierwöchentlichen Geheimverhandlungen zwischen der Sowjetunion und dem kommunistischen China. Im Schlußbericht darüber heißt es, daß sie in einer „Atmosphäre der Freundschaft" verliefen. Als wichtigste Abmachung verlautete, daß die Sowjetunion ihre Truppen im chinesischen Hafen Port Arthur beläßt, aber die Tschangtschun-Bahn an China zurückgibt.

Die katholischen Bischöfe zum hessischen Sonn-u. Feiertagsgesetz

Zu dem kürzlich verabschiedeten hessischen Gesetz über die Sonn- und Feiertage haben die Bischöfe von Fulda, Mainz und Limburg in einer gemeinsamen Verlautbarung neben anderem wie folgt Stellung genommen:

„In tiefer Sorge um die Heiligkeit des Sonntags im Lande Hessen wenden wir uns an die Gläubigen unserer Diözesen. Der hessische Landtag hat am 10. September 1952 ein Sonn- und Feiertagsgesetz verabschiedet, das leider den Anforderungen des christlichen Gewissens nicht voll genügt.

Wir erkennen an, daß das jetzt verabschiedete Gesetz gegenüber dem ursprünglichen Entwurf einiges Entgegenkommen zeigt. Unsere Vorschläge sind nicht ganz unbeachtet geblieben. Trotzdem müssen wir das neue Gesetz als unbefriedigend bezeichnen. So ist — um nur einiges zu nennen — der kultische Charakter der Sonn- und Feiertage im Vergleich mit anderen Bundesländern nicht ausreichend gesichert.

Wir rufen Euch daher auf, liebe Diözesanen, den Sonntag in Euren Familien den Ehrenplatz zu geben, der ihm zukommt! Haltet die heiligen Zeiten und die christlichen Festtage, soweit möglich, auch wenn sie keinen staatlichen Schutz genießen! Feiert in den katholischen Gemeinden wie bisher Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen wie das Gedächtnis der Armen Seelen am 1. November! Stellt nicht das Materielle und den Gewinn über die Ehre Gottes und das Heil der Seele!

Nach dem Muster anderer Bundesländer fordern wir, daß allen Beamten und Angestellten an kirchlichen Feiertagen durch spätseren Dienstbeginn die Möglichkeit zum Besuch des Gottesdienstes gegeben werde. Von den Schulbehörden erwarten wir, daß sie die kirchlichen Feiertage wie bisher für katholische Lehrer und Kinder freihalten. Wir bitten ferner die Behörden und die Vereinsvorstände, keine Gedenkfeiern zur Zeit der Gottesdienste abzuhalten. Wir bitten die Turn- und Sportvereine, den Sonntagvormittag aus freier Entschließung, wo irgend möglich, von öffentlichen Veranstaltungen frei zu lassen. Wo das Gesetz versagt, muß das feine Taktgefühl uns sagen, was wir zu tun und zu lassen haben."

Die Uebersicht

Carl-Schurz-Feiern fanden am 17. September in allen Schulen der Bundesrepublik statt. In der Frankfurter Paulskirche gedachten Vizekanzler Blücher und der amerikanische Hochkommissar Donnelly des großen deutschen Freiheitskämpfers, der vor 100 Jahren in die Vereinigten Staaten auswanderte und dort die Abschaffung der Sklavenhaltung und des Beutesystems erzwang. Auch in den Vereinigten Staaten wurden zu gleicher Zeit Gedenkfeiern abgehalten, in denen die Verdienste des Deutschamerikaners für die Demokratie hervorgehoben wurden.

Saarabgeordnete bei Adenauer. Dr. Adenauer empfing am Mittwochnachmittag die Vorsitzenden der drei Oppositionsparteien an der Saar. Französische Blätter kritisieren heftig dies Zusammenkommen im gegenwärtigen Zeitpunkt, in Bonner Kreisen mißt man ihm aber besondere Bedeutung bei.

Ollenhauer bei Adenauer. Der Bundeskanzler empfing gestern den zeitweiligen ersten Vorsitzenden der SPD, Erich Ollenhauer, zu einem Gespräch unter vier Augen.

Der Interzonenverkehr verläuft seit gestern morgen wieder normal. In der Nacht zum Donnerstag wurden an der Übergangsstelle bei Marienborn etwa 25 bis 30 Lastkraftwagen in der Stunde von der Volkspolizei abgefertigt.

Die Quäker wollen Frieden. Die britischen Quäker legten einen Plan für einen sofortigen Friedensschluß in Korea vor. Nach ihm soll die Feuereinstellung sofort aufgrund der übereinstimmenden Punkte der Waffenstillstandsverhandlungen erfolgen. Über den einzigen Streitpunkt, Austausch der Kriegsgefangenen, soll ein internationaler Ausschuß entscheiden, in dem besonders Indien vertreten sein müßte.

Zur Freilassung der deutschen „Kriegsverbrecher" nahm nach einer großen Anfrage der Deutschen Partei der Bundeskanzler in der Mittwochsitzung des Bundestages ausführlich Stellung. Er verwies auf die erfolgten Entlassungen der letzten Zeit und erklärte, daß sich die Bundesregierung auch weiterhin für einen günstigen Entlassungsmodus einsetzen wolle, doch sei die ganze Frage mit „Zähigkeit, Ausdauer, Klugheit und Takt" zu behandeln.

Kein Ostkrieg. Nur ein Wahnsinniger könne einen Krieg beginnen, der im eigenen Lande ausgetragen werden müsse, erklärte der CDU-Abgeordnete Kießinger in der Beratenden Versammlung des Europarates in Straßburg. Er wendete sich damit gegen die von englischen Abgeordneten ausgesprochene Befürchtung, die Bundesrepublik wolle die europäischen Streitkräfte zur Rückgewinnung der deutschen Ostgebiete einsetzen.

Süßwarenverkauf in den Filmtheatern. Die in Aussicht gestellte Regelung durch eine Rechtsverordnung, den Süßwarenverkauf in den Filmtheatern nicht mehr der Arbeitszeitverordnung zu unterwerfen, ist bisher noch nicht erfolgt. Der Süßwarenverkauf in den Filmtheatern muß daher nach wie vor nach Eintritt der Ladenschlußstunde und an Sonn- und Feiertagen hinter der Einlaßsperre erfolgen, da im Übertretungsfalle nach wie vor die Gewerbeaufsichts- und Polizeibeamten zur Erstattung einer Strafanzeige wegen Verstoßes gegen § 22 der Arbeitszeitverordnung schreiten können.

Brot für Pakistan soll eine amerikanische Anleihe von 15 Millionen Dollar bringen, da sie ausschließlich zum Ankauf von Weizen verwendet werden soll.

Mossadeq siegte. Der iranische Senat sprach in seiner letzten Sitzung Mossadeq das volle Vertrauen aus und billigte damit seine ablehnende Antwort auf den britisch-amerikanischen Vorschlag zur Lösung des Ölstreits.

Marschall Tito heiratete. Durch eine Verlautbarung, daß Marschall Tito und seine Gemahlin Javanka dem britischen Außenminister einen Empfang geben werden, wurde die Öffentlichkeit davon unterrichtet, daß Marschall Tito zum dritten Mal geheiratet hat. Javanka Brog trat als 17jährige in die jugoslawische Freiheitsarmee ein und kämpfte an der Seite Titos. Die heute 28jährige begleitet zur Zeit den militärischen Rang eines Majors.

Neues Käseeraten: Kreisstadt gegen Kreisstadt. Die Sendereihe des Hessischen Rundfunks „Wer gegen wen" soll in veränderter Form auch in diesem Winter vor sich gehen. Es ist beabsichtigt, das Preisraten zwischen den dreißig hessischen Kreisstädten durchzuführen. Soweit bis jetzt bekannt ist, tritt Mitte Januar in Febnch im Odenwald eine Mannschaft aus Heppenheim gegen Mannschaften aus den Kreisstädten Dieburg und Erbach an.

Unwiderruflich letzter Termin!

Fristenablauf für Anmeldung von Versorgungsansprüchen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene

Wie wir schon mehrfach schrieben — zuletzt ausführlich in der Nummer vom 5. September auf Seite 3 — läuft am 30. September 1952 eine für die Kriegsbeschädigten und Kriegswitwen außerordentlich wichtige Frist ab, nämlich die Frist zur erstmaligen Anmeldung von Versorgungsansprüchen. Wer es also bisher noch nicht tat, muß nun schnell handeln, damit er nicht das Recht auf Versorgung verliert.

Die Anmeldung eines Anspruches eines Körperbeschädigten oder einer Kriegswitwe ist formlos. Es genügt ein einfaches Schreiben an das für den Wohnort des Beschädigten bzw. der Witwe zuständige Versorgungsamt, aus dem nur ersichtlich sein muß, daß Versorgung begehrt wird. Das Schreiben kann bei der zuständigen Gemeindebehörde abgegeben werden. Die zuständige Verwaltungsbehörde wird dem Ansprucherhebenden dann zur gegebenen Zeit ein Formblatt zur Ausfüllung aushändigen und die Bearbeitung des Antrages vornehmen.

Nähere sachdienliche Auskünfte geben die VdK-Dienststellen in Stadt und Land.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die Entwicklungstendenz der westdeutschen Wirtschaft zeigt in der letzten Zeit wieder mehr und mehr nach oben, und es bestätigt sich gegenwärtig die schon seit längerem geäußerte These, daß die von der Verbrauchsgüterwirtschaft ausgehende Belebung sich erfolgreich auf der ausgeglichlichen Preisbasis fortsetzen wird.

Weltmarktlage: Die internationalen Warenmärkte zeigten in der jüngsten Zeit keine besonderen Preisveränderungen, da sich immer noch die saisonbedingte Zurückhaltung bemerkbar macht.

Ausfuhr: Der Wert der westdeutschen Ausfuhr nach der Schweiz ist von 90,1 Millionen DM im Juni auf 110,1 Millionen DM im Juli gestiegen und hat damit seit Kriegsende einen neuen Höchststand erreicht.

Arbeitsmarkt: Der kürzlich dem Europäischen Wirtschaftsrat erstattete Bericht der Bundesregierung über die Beschäftigungslage lautet dahingehend, daß die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren von einem echten Arbeitskräftemangel abgelöst sein werde.

Industrie: Der Auftragseingang der westdeutschen Industrie unterliegt gegenwärtig gewissen Stockungen, da die ausländischen Auftraggeber stärkere Zurückhaltung zeigen.

Konkurse: Die Zahl der Konkurse ist im Juli weiter zurückgegangen, wobei die stärkste Abnahme diesmal Großhandel und Industrie zu verzeichnen hatten.

Landwirtschaft: Man rechnet damit, daß der Gesamtertrag der diesjährigen westdeutschen Getreideernte um etwa 5% unter der vorjährigen liegen wird.

Der bunte Alltag

Feuer auf der Marienhöhe - Wohnbaracke des Seminars niedergebrannt. Über der Marienhöhe (südlich der Ludwigshöhe bei Darmstadt) stiegen am Mittwochvormittag um zehn Uhr große Rauchwolken auf. Die Wohnbaracke der Schüler des Seminars auf der Marienhöhe stand in hellen Flammen. Es handelte sich um eine alte Wehrmachtsbaracke in einer Länge von 42 Metern und 12 Meter Breite. Die Baracke, die nur ein gemauertes Fundament hatte, aber sonst aus Holz bestand, brannte mit dem Mobiliar trotz der Bemühungen der Feuerwehren nieder. Auch wurden viele Kleidungs- und Wäschestücke der Insassen ein Opfer der Flammen. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Der Tabak hat sich gut erholt. Die Tabakanbauer im südlichen Ried sind über das sonnige Wetter erfreut. Sie halten mit der Ernte des Tabaks noch zurück, da sich die Pflanzen nach der Dürre des Sommers von Tag zu Tag erholen.

Herzschlag auf der Straße. Ein älterer Schiffer aus dem Rheinland, dessen Schlepper in Mainz vor Anker lag, erlitt bei einem abendlichen Gang durch die Stadt einen Herzschlag und schlug so heftig auf das Pflaster auf, daß nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Im Bett erstickt. Ein sieben Monate altes Kind erstickte in Pfungstadt in Abwesenheit seiner Eltern in seinem Bettchen. Die Eltern waren nach Darmstadt gefahren, um ihr dort im Krankenhaus liegendes älteres Kind zu besuchen. Als sie nach Hause kamen, war das Unglück bereits geschehen.

Aus STADT und Land

Freitag, den 19. September 1952

Nur noch 100 Tage

Man kann alles von zwei Seiten besehen: für den Menschen, der auf etwas wartet, sind 100 Tage eine lange, fast nicht endenwollende Zeit; für den anderen, der im Alltag und in der Arbeit steckt, verfliegen die Tage und Wochen im Fluge. Der Freitag als Lohntag oder der Monatserste als Tag der Gehaltsauszahlung sind die Zwischenziele im Rennen um das Dasein. Zwischen diesem Erwarten und Erfüllen liegen nur Tage, graue Stunden der Pflicht — und man vergißt dabei, daß kein abgestrichener Tag, keine verflossene Stunde wiederkommt, nein — im Gegenteil die Zahl der roten Striche auf unserem Lebenskalender zunimmt und der noch verbleibende Raum immer kleiner wird. Ein neues Jahr beginnt, man hofft, nimmt sich etwas vor und ehe man sich versieht, neigt sich der umrissene Zeitabschnitt schon wieder dem Ende zu. Tatsächlich nur noch 100 Tage — und das Weihnachtsfest ist da. Nur noch dreimal wiederholt sich der „Erste" auf dem Kalender. Der Herbst und der Winter stehen vor der Tür. Der Haushaltsplan bekommt neue Posten: Kohleneinkauf für die Heizung, und die Winterbekleidung muß ergänzt werden. Und für Weihnachten heißt es sparen. Papier, Bleistift und Zahlen zeigen sehr schnell, was alles sein will und was von dem Geld, was wir noch gar nicht haben, bleiben wird. Leise resignierend schiebt man die alles „fressenden" Zahlen zur Seite. Weiter, unaufhaltsam weitergehen. Aber trotzdem — so wenig klar die Fernsicht ist — wollen wir zufrieden sein, daß wir noch in Ruhe schlafen und arbeiten und in den freien Stunden mit unserer Familie zusammensitzen können. Jede Zeit, auch die „gute alte" von früher, kannte Schwierigkeiten, Probleme und Sorgen. Leben hieß stets kämpfen. Wir wollen deshalb nicht den Kopf hängen lassen und mit einer kleinen Zuversicht im Herzen unseren Weg weitergehen.

✲

* **Wir gratulieren** herzlich Frau Philipp Küchler Wwe., Fahrgasse 16. Am Samstag wird sie ihr 91. Lebensjahr vollenden. Ein gütiges Geschick hat es ihr vergönnt, daß sie sich hochbetagt noch geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit erfreut. Desgleichen gelten unsere Glückwünsche Frau Margarete März Wwe., August-Bebel-Str. 12, die am gleichen Tage ihren 81. Geburtstag feiern kann. Am Montag begeht Herr Philipp Lorenz III., Wallstraße sein 75-jähriges Geburtsjubiläum; auch ihm herzliche Segenswünsche.

* **Heimkehrer von Schweizer Fahrt.** In der Nacht zum Mittwoch konnte die Mannschaft des Roll-Hockey-Clubs Langen mit zahlreichen Freunden, unter denen sich auch der Ehrenpräsident des Vereins, Bürgermeister Umbach, befand, von ihrer Schweizer Reise wohlbehalten und frohgestimmt zurück. In Zürich trug die Mannschaft mit Weigel, Klepper, Spengler, Anthes, Metzger und Fries zwei internationale Freundschaftsspiele auf der herrlich gelegenen Rollschuhbahn am Waidberg gegen die Mannschaften des „Roll- und Eislauf-Clubs" und des „Rollschuhclubs", beide Zürich, aus. Im ersten Spiel unterlagen die Langener, noch beeinträchtigt von den Anstrengungen der Omnibusreise, mit 3:7, während sie gegen den zweiten Verein 2:1 gewannen. Tief beeindruckt waren alle Fahrtteilnehmer von der großen Gastfreundlichkeit, die ihnen in Zürich entgegengebracht wurde. Wir werden über den Verlauf der Fahrt noch ausführlicher berichten.

* **SSG kann noch auf ihrem Sportplatz im Linden spielen.** Wir gaben in unserer letzten Dienstag-Ausgabe der Befürchtung Ausdruck, daß die SSG, nachdem mit der Bebauung ihres Sportplatzes im Linden begonnen wird, nun nicht mehr auf eigenem Platze spielen kann. Nach einer Mitteilung der SSG können wir heute erfreulicherweise mitteilen, daß vorerst der Spielbetrieb dort weitergehen kann. Der Platz mußte allerdings etwas verkleinert werden, entspricht jedoch noch den vorgeschriebenen Bedingungen und Maßen.

* **Die Straßendecke in der Kurve wurde verbessert.** Die im Rahmen der Kurvenverbreiterung vor dem Rathaus angefügte Straßenseite erhielt am Mittwoch einen nochmaligen Teersplitterüberzug. Für einen Tag mußt der Verkehr einseitig geleitet und in Nord-Süd-Richtung über den Lutherplatz umgeleitet werden. Die neue Straßendecke ist jetzt dem starken Verkehr gewachsen.

* **Er schloß sich selbst ein.** Ein Hauseigentümer in der Heinrichstraße gewahrte zur Abendzeit ein verdächtiges Hantieren an der Wohnungstür eines seiner Mieter. Er benachrichtigte hierauf die Polizei, die bei ihrem Eintreffen feststellen mußte, daß sich beim Öffnen der Wohnungstür das Sicherungsschloß des Mieters verschoben hatte und dieser sich damit selbst eingeschlossen hatte.

* **Bundesmusikfest des Deutschen Mandolinen- und Guitarren-Bundes.** Am kommenden Sonntag hält der Deutsche Mandolinen- und Guitarren-Bund (DMGB) in Kassel sein diesjähriges Bundesmusikfest ab. Von dem hiesigen Mandolinen-Orchester nehmen 11 Spieler an den stattfindenden Konzerten teil. Das Hauptkonzert wird von 650 Mitwirkenden bestritten und von Wochenschauen und dem Radio Frankfurt aufgenommen, so daß wohl nach einiger Zeit jedem Gelegenheit gegeben ist sich von dem hohen Stand der Mandolinen-Musik ein eigenes Bild zu machen.

1700 DM gestohlen

Fahndung nach dem Täter unter Mitwirkung der Langener Bevölkerung

Am vergangenen Montag, in der Zeit von 13.15 Uhr bis 14.30 Uhr wurden in der im 1. Stock gelegenen Privatwohnung des Gasthauses „Zum Haferkasten" von einem unbekannten Täter 1700.— DM Bargeld gestohlen. Das Geld befand sich in einer mit Schlüssel versehenen Kassette. Es besteht die Vermutung, daß der Dieb ortskundig war, allerdings fehlt von der Person des Täters noch jede Spur. Es handelt sich um Papiergeld, unter dem sich auch ein 5-Mark-Schein befand, der in der Mitte durch einen weißen Papierstreifen zusammengeklebt war.

Zur Ermittlung des Täters wird die Bevölkerung um Mitwirkung gebeten. Insbesondere interessiert es die Polizei zu erfahren, wo in der Zeit vom Montagnachmittag bis zum heutigen Tage ein 5-Mark-Schein in Zahlung gegeben worden oder zum Vorschein gekommen ist, der mit einem weißen Papierstreifen in der Mitte zusammengeklebt war. Wer konnte feststellen, daß größere Geldbeträge ge- oder eingezahlt wurden? Hat jemand in der fraglichen Zeit des Diebstahls eine verdächtige Person aus dem Anwesen „Zum Haferkasten" kommen sehen?

Um die gleiche Zeit des Montag wurde in einem Hause in der Wallstraße ein roter Anorak (Windbluse mit Kapuze) gestohlen. Es kann bis jetzt noch nicht beurteilt werden, ob dieser Diebstahl mit dem Gelddiebstahl in Zusammenhang steht. Die Polizei bittet aber auch in diesem Falle um Mithilfe der Bevölkerung. Der Verdacht richtet sich hier gegen einen Studenten oder Kriegsbeschädigten, der in verschiedenen Häusern Zeitschriften zum Verkauf anbot. Bei wem wurden solche Zeitschriften angeboten und wer hat solche bestellt? Sachdienliche Angaben erbittet die Langener Polizei.

Schuloper „Jorinde" in Langen

Die Ludwig-Erk-Schule wird am Montag, den 29. September um 20 Uhr in den Lindenfels-Lichtspielen die Schuloper „Jorinde" aufführen. Der Text stammt von dem Weilburger Dichter Hjalmar Kutzleb, die Musik von Lehrer Josef Wingenfeld, Frischborn in Oberhessen. Die Oper besteht aus einem Vorspiel und fünf Bildern mit vielen Volksliedern und Tänzen.

Eigentlich war die Aufführung schon im August zur Einweihung unserer Schule geplant, mußte aber aus technischen Gründen bis Ende September verlegt werden. Eine Schuloper ist keinesfalls eine Opernaufführung, wie sie ein städtisches Opernhaus bringen kann. Wir haben vor uns eine Schulbühne der 9- bis 14-Jährigen. In diesem Spiel wird von einzelnen Darstellern gesungen, gesprochen und getanzt. Bei den meisten Schulopern sind die musikalischen Anforderungen so hoch, daß sie die Kinder einer Volksschule nicht bringen können. Mit der „Jorinde" soll nun gezeigt werden, wie weit die noch „stiefmütterlich" behandelte Volksschule das Neuland „Schuloper" betreten kann.

Der Inhalt der Oper ist kurz dieser: Die verwöhnte Königstochter Jorinde hat am Hofe das Lachen und Weinen ganz verlernt und wird im Einverständnis des Königs von einem Spielmann aufs Dorf zur Schönauer Linde mitgenommen, um gesund zu werden. Hier lebt sie unter Bauernkindern und lernt das Leben auf dem Erntefeld kennen. Sie kann wieder lachen und weinen. — Nach 3 Monaten schickt der sich sorgende König den Hofstaat nach Jorinde aus, doch dieser ist über das dörfliche Mileu entsetzt und, vom Übermut der Bauernbuben und -mädchen noch ganz verwirrt, findet er die mitlachende und mitweinende Jorinde nirgends. Der Spielmann führt Jorinde als glückliches, frohes Mädchen dem König wieder zu.

Wir sehen hier in zwei Welten hinein: Der steife, eingebildete und gezierte Hofstaat — und das echte, fröhliche Leben auf dem Lande. In der Musik werden beide Welten sehr voneinander abstechend gezeigt. Dem Ganzen liegt, dem Wunsche des Dichters gemäß, das jüngere Volkslied „Ich ging an einem Frühmorgen durch einen grasgrünen Wald" zugrunde, das wie ein roter Faden durch die Oper zieht und immer wieder hervorklingt.

Bis jetzt wurde diese Schuloper in Frischborn von den Kindern der Volksschule des Komponisten, und in Minden (Westfalen) von einer Mädchenoberschule aufgeführt. Radio Frankfurt nahm die Oper auf Magnetophonband auf. Nun will die Ludwig-Erk-Schule diese Oper **als erste Schule des südlichen Teiles unseres Hessenlandes** aufführen. Der Komponist wird bei dieser Aufführung zugegen sein. Die Aufführung ist eine Gemeinschaftsarbeit von Lehrern und Schülern. Als „Opernorchester" fungiert der Evangelische Musikkreis Offenbach, dessen Leiter, eine Lehrkraft unserer Schule, die musikalische Gesamtleitung über nimmt.

Kinder und Lehrer laden nun alle Eltern, Freunde und die Bevölkerung unserer Heimatstadt zu dieser Veranstaltung recht herzlich ein. Eintrittskarten sind ab Montag bei allen Kindern unserer Schule und bei den Buchhandlungen Politzer, Hinkelmann und Küchler zum Preise von DM 1.50, 1.25 und 1 DM erhältlich.

A. Kollbacher.

* **Das 2. Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Schüler der Höheren Schule in Langen** am vergangenen Samstag und Sonntag nahm einen Verlauf, mit dem sowohl Veranstalter wie Teilnehmer voll zufrieden sein konnten. Im Saal des Frankfurter Hofes füllten sich die Plätze, als die Kapelle des Orchestervereins Langen um 20.15 Uhr das Fest mit der Aufforderung zum Tanz eröffnete. Alte und moderne Tänze, wobei der Marsch- und Abklatschwalzer sich besonderer Gunst erfreute, erzeugten bald eine frohe und heitere Stimmung. Die Jugend kam reichlich zu ihrem Recht und die Älteren wurden in ihren Bann gezogen. Solotänze des Geschwisterpaares Walter und Erika Roß, Kinder eines ehemal. Schulkameraden, boten Proben des Turniertanzes und zeigten, welcher Genuß es für Ausübende wie Zuschauer sein kann, die Kunst des Tanzschrittes zu beherrschen. Reicher Beifall dankte für ihre Leistungen. Die Beteiligung der mittleren Jahrgänge hätte allerdings besser sein dürfen. Von Köln und anderen Orten zugereiste Schulkameraden vermißten die Teilnahme ihrer Mitschüler sehr, jedoch fanden sie ihre Freude an dem Treiben der Jugend.

Wie der Samstagabend, so war auch die Morgenveranstaltung am darauffolgenden Sonntag ein voller Erfolg. Der Verein hat sich das Verdienst erworben, Langen mit den Werken eines Genies des Dichters Josef Weinheber, bekannt gemacht zu haben, der seither kaum dem Namen nach bekannt gewesen ist. Möge das Gebotene in den Zuhörern fortwirken, ihnen selbst zur Freude und einem Künstler zum Ruhm. Eine eingehende Würdigung der Morgenfeier findet sich an anderer Stelle dieses Blattes.

Die Stadtschwester ist für alle Kranken da

Viele Einwohner wissen gar nicht, daß die Stadt eine Krankenschwester beschäftigt, die den Kranken zur Fürsorge und Pflege zur Verfügung steht. Schwester Franziska Lanz, Sterzbachstraße 5, versieht ihr gewiß nicht leichtes Amt bereits einige Jahre und hat bis jetzt schon viele Kranke betreut. Die Anstellung einer Stadtschwester gehört zu den sozialen Einrichtungen und deshalb sollten vor allem die Menschen, die sozial nicht die bestgestelltesten sind, im Bedarfsfalle auch die Schwester in Anspruch nehmen. Für die Tätigkeit der Schwester wird eine nach Stunden bzw. Tage- und Nachtinanspruchnahme berechnete Gebühr erhoben, die in keinem Verhältnis zu der tatsächlichen Arbeit steht. Im Bedürftigkeitsfalle kann diese Gebühr ermäßigt bzw. ganz erlassen werden. Schwesterndienst ist bekanntlich sehr schwer, besonders wenn die Tätigkeit nachts ausgeübt werden muß. Es dürfte darum wohl selbstverständlich sein, daß jeder, der durch sie Hilfe erfährt, ihr mit Höflichkeit und Achtung begegnet und sie nicht behandelt, wie es in früheren Zeiten hier und da mit dem Dienstpersonal geschah. Dadurch wird ihr die innere Freude und der Idealismus erhalten bleiben, die für ihren aufopfernden Liebesdienst nötig sind.

Schwerer Verkehrsunfall an der Ecke Dieburger - Darmstädter Straße

Heute vormittag um 7 Uhr kam es an der Kreuzung Dieburger-, Darmstädter-, Rheinstraße zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem es einen Schwerverletzten und erheblichen Sachschaden gab. Aus bisher noch nicht geklärten Gründen wurde ein Mann mit seinem Motorroller von einem amerikanischen Armeekraftwagen (Truck) erfaßt und geriet in der Einmündung Rheinstraße unter das schwere Fahrzeug. Dabei erlitt der Motorradfahrer sehr schwere Verletzungen und mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden. Der Motorroller wurde total zertrümmert. Da das zerstörte Fahrzeug und auch der Fahrer unter dem amerikanischen Fahrzeug lagen, mußte der Kraftwagen etwas zurückstoßen. Bei dieser Rückwärtsbewegung erfaßte der hinten angekoppelte Anhänger einen im gleichen Augenblick auf der Darmstädter Straße vorheifahrenden Motorradfahrer aus Langen und dieser flog mit seiner Maschine wiederum gegen ein gerade aus entgegengesetzter Richtung kommendes Personenauto. Personenschaden entstand glücklicherweise im letzteren Falle nicht.

Nach dem Zirkusbesuch vom Tod überrascht

Ein 19jähriges Mädchen aus Egelsbach vom Tod überrascht. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Diese bittere Wahrheit des Sprichwortes zeigte sich wieder einmal am Donnerstagabend, als ein junges Menschenleben plötzlich verlöschte. Die 19jährige Elli Wannemacher aus Egelsbach, die zuvor der Abendvorstellung des in Langen gastierenden Zirkus Barum beigewohnt hatte, war in Begleitung einer Freundin und eines jungen Mannes auf dem Wege zu den in der Nähe untergestellten Fahrrädern. Plötzlich sagte das Mädchen: „Mir wird es so schlecht" und schon fiel sie zu Boden. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Dieses Geschick ist umso tragischer, als der 21jährige Bruder der Verstorbenen vor drei Jahren im Frankfurter Hauptbahnhof ebenfalls plötzlich umfiel und tot war. Der schwergeprüften Mutter, deren Ehemann im besten Alter von 38 Jahren verstorben war, bringt man allseits größtes Mitgefühl entgegen.

Vor 40 Jahren

Ende September, Anfang Oktober 1912 wurde das Langener Rathaus einer Erneuerung unterzogen. Während der Wiederherstellungsarbeiten waren Bürgermeisterei und Stadtkasse im Schulhaus in der Fahrgasse untergebracht.

Ausgang September 1912 wurde in Götzenhain nach einem Vortrag des Verbandsrevisors Müller aus Darmstadt eine Spar- und Darlehenskasse gegründet. Es traten ihr sofort 23 Mitglieder bei. Zum Sparkassendirektor wurde Heinrich Müller 12. und zum stellvertretenden Direktor Beigeordneter Gaubatz gewählt. Nikolaus Müller wurde Kassenrechner.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, es geht ewe widder allerhand vor — sogar hinner unserm Ricke geht ebbes vor. Eija, ich hab mich die Woch emal zum Dokter gemacht, weil ich so e Reiße in de Kniekehle hat. Zu dem Zweck hab ich mich uff mein Herrsch (Fahrrad) geschwunge un bin iwwer die Schossee. Beim Dokter aageiangt, hab ich mei Fahrzeug in de Hof gestellt un, — weil ich meine liewe Mitmensche net immer trau — aageschlosse. Nachdem ich e Mittelche zum Eireiwe vom Dokter krieht hab, hab ich mich widder uff mein Herrsch geschwunge un in dem Aageblick festgestellt, daß die Lamp net brenne dut. Ei, die konnt ja aach gar net brenne, denn es war gar kaa mehr draa. Fort — eweck — geklaut die Lamp, un des — odder stimmts net — direkt hinner meim Ricke. Hoffentlich krieht derjenig awwer noch richtig haamgeleucht.

Wie ich am letzte Sonndag uff dem bis jetzt noch net bebaute Sportplatz vom 1. FC gestanne hab, da hab ich so manchen Zuschauer „hinner de Kulisse" geseh. Also wenn mer schon e Fußballspiel seh will, dann sollt mer doch aach e paar Fennich draahenge un net hinner de Coca-Cola-Blakate evorlinse.

Leider hab ich den Brief von de Diskussions-Abteilung e bißje zu spät krieht, so daß ich an dem Bunte Awend net erscheine konnt. Es soll awwer aach ohne mich ganz schee gewese sei. Weje dene zwaa „Schulbuwe" unnerhalte mer uns noch emal. Wer kritisiert, der solls emal besser mache! Awwer nix for ungut! — Zur Abwechslung muß ich aach widder mal ebbes lobe. Ja, also endlich hawwe se an de S-Kurv des rotgestrichene Geländer aagebracht. — Von erjendaaner Stell is e Beschwerde bei mir eigange, die ich hier weitergewwe will. Von de Bahnstraß zum Eigang Ludwig-Erk-Schul is doch so e schee Eck, die efters von Hunde un annern zwaabaanige Wesen zu erjendwelche „Geschäftsabwicklunge" benutzt werd. Ich kann ja vieles versteh, awwer so en Platz, wo morjens die Kinner widder in die Schul gehn — Naa! Um dem endgiltig abzuhelfe, betracht unne mein Vorschlag.

Am vergangene Sonndag war e Fahrt vom MCL for die Kriegsbeschädigte. Es war alles schee verlaafe, mer hawwe arg viel gelacht, gesse un getrunke. Es weer awwer sicher noch e bißje schenner gewese, wenn am Morjen bei de Abfahrt des Blatzkonzert net geblatzt weer. Mit drei Mann kann me nadierlich nix aafange, un aach nix mit Entschuldigunge. Von de Zuschauer, die da warn, hatt aaner ganz trocke gemaant: die hawwe uns widder emal de Marsch geblase. — Iwwerigens, habt er am letzte Freidag gelese, daß die Langener Narrn demnächst in irjendaam Theater e Lokalstick von Lange uffiehrn wolle? Nachdem ich in Erfahrung bringe konnt, daß sichs da um mei Standquardier hannelt, hab ich mei persenliches Erscheine bestimmt zugesagt. Des werd e doll Sach gewwe!

Nachdem ich die Woch sonst kaa Post von Euch krieht hab, muß ich aanemme, daß bei Euch sonst alles in Ordnung is. Wann net, liewe Langener, dann schreibt mir; ihr wißt ja, wo ich zu finne bin. So, und jetzt mein Vorschlag Nr. 6:

Stellt mindestens noch 2 Bedürfnisaastalte uff! (Lange werd nemlich immer gresser!)

Un dann mein Woche-End-Abschluß-Vers:

Baßt uff, daß mer bei Euch nix atzt
odder e sieß Geheimnis platzt;
seid friedlich, un dut Euch vertrage,
un nur wanns sei muß, dut Euch haache!

Adscheee

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

✲

* **Starker Verkehr an der Kreuzung Apotheke/Rheinstraße.** In den späten Nachmittagsstunden, besonders aber zwischen 17 und 18 Uhr, nimmt der Verkehr an der Kreuzung Dieburger - Rheinstraße - Darmstädter Straße geradezu beängstigende Formen an. Da geht es auf der Bundesstraße 3 in beiden Richtungen ununterbrochen, andere kommen aus der Rheinstraße und wollen in die Darmstädter Straße einbiegen, oder sie überqueren, um auf der Dieburger Straße die Fahrt fortzusetzen. Aus der Dieburger Straße flutet der Verkehr in umgekehrter Weise und so geht das Schlag auf Schlag, daß hunderte von Fahrzeugen aller Art und auch Fußgänger den Kreuzungspunkt passieren. Oftmals ist der Verkehr aber so stark, daß es Schwierigkeiten gibt, in die gewollte Richtung zu gelangen. Wer sich einmal die Mühe macht und um die genannte Zeit dort kurz verweilt, muß sich wundern, daß hier noch kein größeres Unglück geschehen ist. Im augenblicklichen Stadium wäre es aber unerläßlich, daß dort, mindestens zwischen 17 und 18 Uhr, ein Polizeibeamter den Verkehr regeln würde.

* **Dreieckige Rückstrahler.** Nach der Neufassung der Straßenverkehrs - Zulassungsordnung müssen Anhänger in landwirtschaftlichen Betrieben mit dreieckigen roten Rückstrahlern ausgerüstet sein. Ausnahmen sind nicht mehr zulässig. Die Verkehrsabteilung des hessischen Ministeriums für Arbeit, Landwirtschaft und Wirtschaft weist in einem Erlaß noch einmal ausdrücklich auf diese Bestimmungen hin.

Odenwälder Lebkuchenbäcker gestorben. Einer der bekanntesten und ältesten Lebkuchenbäcker im Odenwald, Philipp Delp, ist in Kirch-Beerfurth im Alter von 83 Jahren gestorben. Für die Odenwälder Lebkuchenbäcker sind übrigens die ersten Vorbereitungen für die neue „Saison" erforderlich; denn wie schnell wird die Weihnachtszeit nahen.

Götzenhain

g **Am Sonntag ist Kerb.** Hausfrauen, Metzger, Bäcker, Wirte und die Kerbburschen sind bei eifrigster Vorbereitung, denn am Sonntag wird die Kerb gefeiert. Schon sind auf dem Kerbplatz die ersten Wagen eingetroffen, die Süßigkeiten und die üblichen Kinderbelustigungen zu bieten haben. Alle auswärtigen Autofahrer werden wieder um Beachtung der Verkehrsschilder gebeten, die den Verkehr um das Kreuz an der Schule herumleiten. und nun kann die Fröhlichkeit bei Schmaus und Trank beginnen — doch vergessen sei auch nicht, daß „Kerb" ursprünglich „Kirchweih" heißt.

g **Umleitung während der Kirchweih.** Während der Kirchweih vom 20. bis 22. September wird der Verkehr von und nach Dietzenbach in Götzenhain durch die Rhein-, Kreuz- und Wallstraße umgeleitet.

g **Monatsversammlung des VdK Götzenhain.** Zu seiner Monatsversammlung hatte der VdK Götzenhain am Montagabend im Darmstädter Hof den 1. Bezirksvorsitzenden des VdK, Höhne, sowie Bürgermeister Lenhardt und die Vorsitzenden der Ortsgruppen Offenthal und Dietzenbach eingeladen. Alle Redner wandten sich gegen die Gründung des „Reichsbundes" in Götzenhain, weil eine Zersplitterung der Kriegsopferverbände auf jeden Fall verhindert werden müsse. Außerdem wies Herr Höhne auf die in nächster Zeit stattfindende Werbewoche des VdK hin. Dem Vorstand der Ortsgruppe Götzenhain sprach die Versammlung einstimmig das Vertrauen aus.

Offenthal

o **Erfolgreicher Schulsport.** Eine Auswahlmannschaft von je 6 Knaben und 6 Mädchen konnte in den Schulvergleichskämpfen des Bezirkes in der Gruppe B sowohl im Dreikampf (75-m-Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf) als auch im Stafettenlauf den ersten Platz belegen. Außerdem gingen die Knaben in beiden Handballspielen gegen Götzenhain als Sieger hervor und wurden auch darin Bezirksmeister. Die Knaben werden darum in der Staffel und im Handball, und die Mädchen in der Staffel zum Kampf um die Kreismeisterschaft antreten müssen.

Hagelschlag in Südhessen

Die Gewitter, die am Mittwochabend um 18 Uhr über weite Gebiete niedergingen, waren in Südhessen mit Hagelschlag verbunden, der besonders an den Tabakfeldern Schaden anrichtete In Brombach im Odenwald und in Eifa im Vogelsberg kam es zu Scheunenbränden durch Blitzschlag. In Eifa wurden durch eine umstürzende Mauer vier Personen verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

* **„169. Inf. Div. (Lappland-Divison)."** Die in Hessen aufgestellte 169. Infanterie-Division (Lappland-Division) bereitet zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz für den 25./26. Oktober 1952 in Büdingen/Oberhessen ein kameradschaftliches Treffen vor, um das Schicksal ihrer vielen ehemaligen Angehörigen zu klären, die seit dem Einsatz während der Endphase im Raume Frankfurt/Oder—Küstrin und westlich davon vermißt sind. Anmeldungen zum Treffen und Hinweise auf Vermißten-Schicksale erbeten an: Dr. Klaus Barner, Postschließfach 34, Frankfurt a. M.-Rödelheim.

Darmstädter Herbstmesse. Die Darmstädter Herbstmesse beginnt am Samstag. Sie dauert wie üblich, eine Woche. Sie wird trotz der Vielzahl derartiger Veranstaltungen gut besucht.

Egelsbacher Nachrichten

e **Silberhochzeit.** Wie wir erst jetzt erfahren haben, feierten die Eheleute Ludwig Rath und Elisabeth, geb. Stornfels, Egelsbach, Rheinstraße 70, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar noch nachträglich.

e **Kirchweihe in Egelsbach.** Am kommenden Sonntag feiert die Gemeinde Egelsbach ihre traditionelle „Kerb". Das schöne alte Brauchtum der Kerweburschen, das aus unbekannter Ursache im vergangenen Jahr nicht geübt wurde, ist wieder aufgenommen. Bereits morgen, nachmittags 15 Uhr, wird von den Kerweburschen der Kerwebaum im feierlichen Umzug eingeholt und beim Eigenheim-Saalbau aufgestellt. Am selben Abend veranstalten die Kerweburschen im Eigenheim-Saalbau einen großen Kerwerummel, bei dem Heinz Fink mit seinen Solisten zum Tanz aufspielt. Leider ist in diesem Jahre für den Kerbsonntagvormittag kein lustiges Fußballspiel, wie es in den letzten Jahren üblich war, zustande gekommen. Der Kerbmontagmorgen wird die Egelsbacher, wie das von alters her so üblich ist, beim Kerwefrühschoppen vereint sehen. Am Dienstagabend wird dann, wie in jedem Jahr, von den Kerweburschen die „Kerb begraben" werden.

e **Egelsbach bekommt Gas.** Egelsbach verfügt über eine sehr aufgeschlossene Bevölkerung. Nach Abschluß der Erhebungen, welche von der Südhessischen Gas- und Wasser-AG Darmstadt in Egelsbach durchgeführt wurden, steht schon jetzt fest, daß die Gasversorgung Wirklichkeit wird. Von den insgesamt 1144 Haushaltungen haben sich 840 (73,43%) für den Anschluß ihrer Haushalte an das Gasversorgungsnetz ausgesprochen. 208 (18,18%) wünschten keinen Gasanschluß, während sich 96 Haushalte (8,39%) unschlüssig waren. Das ist ein enormes Ergebnis, das selbst die kühnsten Erwartungen der Darmstädter Fachleute übertrifft. Hoffen und wünschen wir, daß der im Eigenheim gemachte Ausspruch, die Weihnachtsgans könne in diesem Jahre bereits auf Gas gebraten werden, Wirklichkeit wird.

e **Die Wasserbohrer arbeiten.** Der Gemeindevorstand scheint sein Versprechen, die Wasserversorgung in der Gemeinde Egelsbach unter allen Umständen zu verbessern, halten zu wollen. Es ist noch nicht allzu lange her, da die Misere in der Wasserversorgung bereits bedenkliche Formen angenommen hatte. Zu jener Zeit war es auch, als der Gemeindevorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans ganz erhebliche Mittel für die Verbesserung der Wasserversorgung bereitstellte. Nun, der Theorie ist die Praxis gefolgt. Auf der Trift, nahe dem Anwesen Schaffner, sieht man die Brunnenbohrer fleißig bei der Arbeit. Es sind Männer der Firma Jakob Nohl, Darmstadt, die hier nach dem so viel begehrten Naß bohren. Sie sind bereits bei einer Tiefe von 20 Metern angelangt. In 5 bis 13 Metern Tiefe ist man auf eine Kiesschicht gestoßen. Darunter befand sich eine Letteschicht, anschließend wieder Kies. Nach Ansicht der Fachleute sind dies gute Aussichten und man hofft, in noch etwas größerer Tiefe auf Wasser zu stoßen. Hoffen wir, daß den Bohrversuchen der Erfolg nicht versagt bleibt, die Gemeinde ihr Geld damit nicht umsonst ausgegeben hat und im kommenden Sommer kein Wassermangel mehr für die Gemeinde Egelsbach entsteht.

e **Kanalbau.** In der Siedlung auf der Trift wird unmittelbar nach der Kirchweihe mit der Kanalisation begonnen. Dabei werden immer zwei der Siedlungsstraßen mit ihren Kanalsträngen am Südende der Straßen zusammengefaßt, in eine sogenannte Omsgrube (Kleine Kläranlage) geleitet und von dieser aus dem in der Nähe vorbeiführenden Entwässerungsgraben auf der „Nonnenwiese" zugeführt. Mit dem Bau der Wasserleitung wird sofort begonnen, nachdem durch Pumpversuch die Ergiebigkeit des neuen Brunnens überprüft ist.

e **Anträge auf Hausbrandbeihilfe.** Von der Gemeinde erfahren wir, daß Anträge auf Hausbrandhilfe auf dem Rathaus — Fürsorgestelle — ab sofort gestellt werden können. An Empfänger von Fürsorgeunterstützung wird die Hausbrandbeihilfe automatisch gezahlt. Sie müssen hierfür keinen besonderen Antrag stellen. Bei allen anderen Personen sind die Einkommensverhältnisse für die Gewährung der Hausbrandhilfe maßgebend. Das Einkommen darf den für die Empfänger von Fürsorgeunterstützung festgelegten Richtsatzes nicht übersteigen. Die einzelnen Richtsätze sind: Für alleinstehende Personen DM 53.— monatlich. Bei Familiengemeinschaften für den Haushaltungsvorstand DM 50.—, für jede zusätzlich unterstützte Person über 16 Jahre DM 37.— und für jedes Kind unter 16 Jahren DM 29.— monatlich. Wer mit seinem Einkommen diese Richtsätze nicht übersteigt, hat Anspruch auf die Hausbrandbeihilfe.

e **Junggeflügelschau.** Am Kirchweihsonntag um 10 Uhr hält der Geflügelzüchterverein Egelsbach in der alten Schule, Schulstraße, eine Junggeflügelschau ab.

e **Fußballclub bleibt bestehen.** Der Fußballclub Egelsbach von 1903 hat in seiner Mitgliederversammlung am vergangenen Sonntag im Gasthaus Henßel die Weiterführung des Vereins gegen 4 Neinstimmen beschlossen. Damit bleibt der traditionsreiche Egelsbacher Fußballverein bestehen. In den neuen Vorstand wurden u. a. die Herren Johannes Werner als erster und Rudolf Schneider als zweiter Vorsitzender gewählt. Wie sich die sportliche Tätigkeit des Vereins in der Zukunft gestaltet, ist jetzt noch nicht abzusehen. Vorläufig soll der Fußballsport in Egelsbach noch im Rahmen der Sportgemeinschaft abgewikkeit werden.

Erzhausen

ez **Abschlußklasse auf Schwarzwaldfahrt.** Nachdem in Wanderungen und Fahrten die nähere Umgebung kennengelernt wurde, hatten sich die Buben und Mädels des 8. Schuljahrs mit ihrem Klassenlehrer Repp diesmal eine Zwei-Tages-Fahrt in den Schwarzwald vorgenommen. Über die Autobahn rollte die frohe Reisegesellschaft nach Baden Baden, wo die Kuranlagen besichtigt wurden, aber man verweilte nicht allzu lange, denn als Tagesziel stand ja Triberg auf dem Fahrplan. So zog der Bus weiter über die Schwarzwaldhochstraße, die bei dem trüben Wetter allerdings wenig Fernsicht zuließ; aber so konnten sich die Sehdurstigen dann viel stärker auf die schönen Täler mit den Schwarzwaldhäusern konzentrieren. Über Wolfach landete man dann in dem idyllisch gelegenen Triberg. Großes Staunen erregten die bekannten Wasserfälle, von denen man nur schwer loskam, um dann die Stadt der Uhren in Ruhe zu besichtigen. Hier war dann reichlich Gelegenheit, um die Produktion der Schwarzwälder Uhren- und Heimindustrie zu besichtigen und sich mit Erinnerungsstücken einzudecken. Durch das Guttachtal, in dem man auch den Schwarzwälder Trachten begegnete, wurde Freudenstadt erreicht, wo in der Jugendherberge übernachtet wurde. Von hier genoß man einen herrlichen Ausblick über die Höhen des mittleren Schwarzwaldes, dessen Täler noch im Regennebel lagen. — Der zweite Tag brachte dann nach der Fahrt durchs Murgtal eine Fußwanderung zur Schwarzenbach-Talsperre. Drei Stunden wurden wieder einmal die Beine in Bewegung gesetzt, und ein steiler Abstieg stellte die Beinmuskeln auf eine harte Probe, so daß noch nach Tagen bei vielen sich ein Muskelkater lächelnd des steilen Abstiegs erinnerte. So war man froh, wieder im Bus zu sitzen, um über Herrenalb nach Ettlingen, dem letzten Rastplatz, zuzustreben. Als wir wieder auf die Autobahn fuhren, wußten wir, daß das der Heimweg ist, und als wir um 19.30 Uhr zu Hause landeten, hatten wir viel Schönes gesehen und einen herrlichen Teil unseres Vaterlandes kenngelernt.

ez **Volksschulfest am 28. September.** Nachdem zwei neue Schulsäle, die durch den Neubau der Pfarrscheune gewonnen wurden, ihrer Vollendung entgegen gehen, soll die Einweihung mit einem Schulvolksfest verbunden werden, zu dem sämtliche Vereine und Organisationen ihre Mitwirkung zugesagt haben. Um eine ansehnliche Reineinnahme zu schaffen, die für die Ausgestaltung der neuen Klassenzimmer Verwendung finden soll, wird neben einem Eintrittspreis von 0,50 DM, der Festausschuß diese Veranstaltung in eigener Regie durchführen. — Der Samstagabend wird ganz im Zeichen der Jugend stehen, die durch einen Fackelzug ihren Dank für ihr neues Schulhaus abstatten will. Also alle, die ihr an eure Schulzeit mit Freude zurückdenkt, kommt und freut euch mit eurer Jugend. Wir werden auf die Veranstaltung im einzelnen noch zurückkommen.

ez **Die Erzhäuser Kerb**, nach der man wegen der vergangenen Regenperiode so viel Bangen ausgeschaut hatte, wurde bei schönstem Herbstwetter gut unter Dach und Fach gebracht. Wie voriges Jahr, so waren auch heuer wieder viel Gäste von auswärts gekommen und auf den Straßen, in den Gasthäusern und auf dem Kerbplatz herrschte reges, buntes Leben. Leider waren dieses Jahr nur in zwei Wirtschaften die Kerbburschen am Werk. So gab es nur zwei Umzüge mit den entsprechenden Kerbsprüchen. Der Montag stand im Zeichen des allgemeinen Frühschoppens und selbst am Dienstag sollen Unentwegte noch den letzten Kehraus gefeiert haben. Anzuerkennen die Arbeit und Mühe, die sich unsere Kerbburschen jedes Jahr machen, um die alte Tradition in unserer so schnellebigen Zeit zu wahren. Jeder rechte Bursch muß halt einmal Kerbbursch gewesen sein.

ez **Neueröffnung des Schuhhauses Lotz.** Am Mittwoch, dem 12. September eröffnete Herr Friedrich Lotz, im Volksmund „Schlappemaster" genannt, in seinem Hause, Bahnstraße 108, ein Ladengeschäft, das Schuhe aller Art in jeder Preislage bietet. Die Einrichtung des Verkaufsraums besorgte Schreinermeister Konrad Deußer, während die neuzeitliche Beleuchtungsanlage von Elektromeister Heinrich Wannemacher, Heinrichstraße, geliefert wurde. Ein Riesenschlappen steht im Schaufenster — das Wahrzeichen des Schlappenmeisters.

LANGENER ZEITUNG

Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Eigenheim-Saalbau Egelsbach

Kirchweih in sämtlichen Räumen des renovierten „Eigenheim Saalbau"

Samstag, ab 20 Uhr
Goßer Tanz - Kapelle H. Fink
Eintritt DM 1.—

Sonntag, 14 Uhr
Umzug der Kerweburschen
durch die Ortsstraßen unter Mitwirkung der Kapelle „Melodia" und des Spielmannzuges

ab 16 Uhr
Großer Kerwe-Tanz
Kapelle „Melodia". Eintritt 1.50

Montag
Frühschoppen in allen Ecken
Spezialität: Rippchen mit Kraut

ab 20 Uhr
Tanz - Kapelle Melodia
Eintritt DM 1.-

Dienstag
Kerwe-Ausklang - Ab 20 Uhr TANZ
Eintritt frei

Es ladet freundl. ein: Familie Rud. Odemer

Zur Feuerwehrstation
(Glöcknerhannes) Egelsbach

Am Samstag Abend und Sonntag
heitere Kerwestimmung
Kerbmontag: Frühschoppen
Rippchen m. Kraut, gepflegte Getränke und Ia. Speisen in bekannter Güte
Kegelbahn - Garten
Es ladet freundlichst ein:
Ernst Schweinhardt und Frau

Evang. Kirche Egelsbach
Sonntag, den 21. September 1952 (Kirchweih)
vorm. 10 Uhr: Gottesd. (Pfr. Appenheimer)
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Donnerstag, den 25. Sept.: 20 Uhr: ev. männl. und weibl. Jugend (Besprechungsabend)
Freitag, 26. Sept., 19.45 Uhr: Vorbereitung des Kindergottesdienstes
20.30 Uhr: Klampfenkreis

Geflügelzuchtverein 1929 Egelsbach
Sonntag, den 21. September
Jung-Geflügelschau
in der alten Schule (neben der Post)
Geöffnet von 10 bis 18 Uhr. Eintritt 0.25

Wirtschaft „Zum Erzhäuser Hof"
Köppel - Egelsbach
ZUR KIRCHWEIHE
laden wir Freunde und Bekannte von hier und auswärts herzlich ein.
Speisen u. Getränke in bekannter Güte.
Vergrößertes Lokal.
AM MONTAG FRÜHSCHOPPEN
Rippchen mit Kraut!
FAMILIE WERNER und THEISS

JETZT IST ES ZEIT:
Bestellen Sie sofort ihre
Winter-Kartoffeln
nur dann kann für gute Ware garantiert werden.
Lieferung frei Haus!
KONRAD LOTZ, Kartoffelhändler,
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 8
Telefon 574

Wirtschaft und Metzgerei
„Darmstädter Hof" Egelsbach, Bahnstraße
ist für den Empfang seiner Gäste während der Kirchweihe gut gerüstet!

An beiden Kirchweihtagen
Stimmungsmusik!

Am Montag
Frühschoppen:
Rippchen mit Kraut!

Ferner empfehlen wir für die Kirchweihe unsere
Ia Fleisch- und Wurstwaren!

Für reichhaltiges Essen und Ia gepflegte Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein:
Familie Ludwig Best.

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung



„An Kreislaufstörungen
litt ich seit 1946: Druck im Kopf, Herzstiche, Einschlafen, der Glieder, Schwindelgefühl, Angstzustände, Nervosität usw.. Seitdem ich nun Klosterfrau Melissengeist täglich nehme, fühle ich, wie all diese Beschwerden schwinden. Wirklich: ich fühle mich bedeutend wohler!" So schreibt Herr Franz Moers, K.-Brück, Königsforststr. 61. Wieviele Menschen leiden unnötig unter den oben genannten Beschwerden. Wie viel Schmerzen könnten erspart werden, wenn jeder Klosterfrau Melissengeist rechtzeitig nehmen würde! Denken auch Sie daran: Vorheugen ist besser als heilen!
Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Gewerbe-Raum
100 qm ab 1. Okt 1952 zu vermieten.
Offerten unter Nr. 775 an die Geschäftsstelle

Bestellungen auf
Weißkraut
z. Einschneiden werden angenommen.
Egelsbach, Langener Straße 9

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
zur Heidelberger Straße

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen beim Neuling TSG Darmstadt!

Im zweiten Auswärtsspiel gastiert der Club am kommenden Sonntag in Darmstadt bei dem dortigen Neuling, der TSG Darmstadt. Eine schwere Hürde für Langen. Die Gastgeber haben sich in den seitherigen Spielen ausgezeichnet geschlagen, stehen am dritten Tabellenplatz und besonders ihre beiden letzten Spiele (daheim gegen Messel 4:3 und in Höchst 2:1 gewonnen) ließen aufhorchen. Wenn die verletzten Langener Spieler am Sonntag wieder mit dabei sind, könnte auch Langen für eine Überraschung sorgen. Die 2. Mannschaften spielen vorher. Für Die 2. Mannschaften spielen vorher.

Egelsbacher Fußball-Vorschau am Kerb-Sonntag

Egelsbach erwartet Höchst i. O.

Auf dem wiedererrichteten und erweiterten jetzt 105x70 m großen „Sportplatz am Eigenheim" empfängt die SG Egelsbach nach drei Auswärtsspielen im zweiten Heimspiel der Verbands-Vorrunde am Kerbsonntag den Neuling der Bezirksklasse Darmstadt TSV Höchst i. O. Die Gäste, die in ihren drei ausgetragenen Spielen noch keinen Punktgewinn erzielen konnten und am letzten Spieltag auf eigenem Gelände gegen die TSG 46 Darmstadt knapp mit 1:2 geschlagen wurden, werden mit der sonntägigen Begegnung alles daransetzen, so günstig wie möglich in Egelsbach abzuschneiden.

Für die Egelsbacher gilt es daher, ihren Gegner keineswegs zu unterschätzen, denn erfahrungsgemäß sorgen gerade Neulinge für die große Überraschung. Ein Besuch aller Fußballanhänger und Kerwebesucher nach dem „Eigenheimsportplatz" wird sich bestimmt lohnen. Spielbeginn 15 Uhr. Um 13.15 Uhr Reserve-Vorspiel

SSG Langen — SV Erzhausen

In ihrem vierten Verbandsspiel empfängt die SSG am kommenden Sonntag die spielstarke Mannschaft des SV Erzhausen. Die Gäste, die in Langen schon immer spannende Spiele lieferten, hatten zu Beginn der Verbandsspiele einen schlechten Start. Trotzdem muß die Langener Mannschaft äußerst auf der Hut sein, wenn beide Punkte in Langen bleiben sollen. Den Langener Fußballfreunden sei dieses Treffen nur zu empfehlen. Beginn 15 Uhr. Vorher Reserven.

Bereits am Vormittag 9 Uhr empfängt die A-Jugend die spielstarke Mannschaft der Spvg. Neu-Isenburg. Nach der Niederlage in Sprendlingen gilt es hier, sich mächtig anzustrengen, um den Anschluß zur Spitzengruppe nicht zu verlieren.

Um 10.30 Uhr ist die Juniorenmannschaft des SV 03 Nauheim bei der SSG-Juniorenmannschaft zu Gast. Die Langener Jungens hatten in ihren beiden ersten Spielen wenig Glück. Wollen wir hoffen, daß ihnen am kommenden Sonntag Fortuna mehr zur Seite steht. Auch diese Spiele versprechen für die Langener Fußballfreunde sehr interessant zu werden.

Die Clubjugend in bester Form

Die Vorschau, in der wir unserer B-Jugend in Egelsbach eine Chance einräumten, traf ein. Trotzdem der Mittelläufer durch Fußverletzung behindert war und trotz Abstellung einer ihrer Besten (Heese) in die A-Jgd. lief das Spiel wie am Schnürchen und war der knappe Sieg redlich verdient. Die Egelsbacher kämpften jederzeit fair und waren Langen gleichwertig.

Die A-Jugend unterlag gegen den vorjährigen Meister, die Spvgg. Neu-Isenburg. Die A-Jugend konnte in den letzten Spielen keine Erfolge verzeichnen, doch wäre es falsch, den Kopf hängen zu lassen. Die Mannschaft hat sehr gutes Material in ihren Reihen und Erfolge werden daher nicht ausbleiben.

Am kommenden Samstag und Sonntag spielen: Schüler gegen SG Egelsbach in Langen (Samstag 15 Uhr); B-Jugend gegen TG. Sprendlingen in Langen (Sonntag 9.15 Uhr); A-Jugend gegen SKG Sprendlingen dort (Sonntag 10.30 Uhr).

Die Jugendleitung und die jugendfreudigen Anhänger wünschen ihren Mannschaften vollen Erfolg.

Offenthal knapp geschlagen

In einem Spiel ohne besondere Höhepunkte mußte Offenthal bei dem A-Klassen-Neuling FSV Münster eine 3:4-Niederlage hinnehmen. Bis zur Pause waren bereits auf beiden Seiten drei Tore gefallen. Das Siegestor schoß dann in der zweiten Halbzeit der linke Verteidiger der Platzherren. Besondere Schwächen der Offenthaler Mannschaft zeigten sich im Zuspiel von Verteidigung und Sturm. Auch der Torhüter der Gäste wirkte mitunter unsicher und war am letzten Tor der Münsterer nicht ganz schuldlos. Auf jeden Fall hat Offenthal durch diesen Punktverlust zugleich seine gute Stellung in der Tabelle verloren.

Götzenhains Fußballer holen erste Punkte

Im Heimspiel besiegte Götzenhain am Sonntag die Fußballmannschaft aus Lengfeld mit 1:0 Toren und verließ damit das Tabellenende. Gleich in den ersten zwanzig Minuten kamen die Platzherren gut ins Spiel, ließen aber alle Torchancen ungenutzt. Begünstigt durch den Wind kam dann Lengfeld immer mehr auf und behielt bis zur Pause das Übergewicht. Trotzdem wurde das Halbzeitergebnis von 0:0 dem Spielverlauf vollkommen gerecht. Auch in der zweiten Hälfte blieb das Spiel ausgeglichen .Doch endlich in der Mitte der zweiten Halbzeit fiel dann das entscheidende Tor für Götzenhain durch Walch.

Schiedsrichter Scherer aus Sprendlingen leitete das Spiel vorbildlich und verdient ein

Handball

Vormittagsspiel ging verloren

SG Nieder-Roden — TV 1862 Langen 13:4

Der TV Langen mußte am letzten Sonntag mit Ersatz für Albert, Görner, Schulmeyer und Schulze antreten. Infolgedessen stand Husar nicht für den Angriff zur Verfügung, sondern mußte das Tor hüten. Die elf Spieler, die in diesem Vormittagsspiel die Farben ihres Vereins vertraten, gingen mit wenig Aussicht in den ungleichen Kampf. Das Spiel verlief ruhig und fair und bis zur Pause hatte sich die Platzmannschaft mit einer 8:3-Führung den Endsieg bereits gesichert. Man darf, ohne die Niederlage bemänteln zu wollen und überheblich zu sein, nicht übersehen, daß die TV-Mannschaft in kompletter Aufstellung ein anderes Ergebnis erzielt hätte.

Die Reservemannschaft des TV konnte auch ihr zweites Auswärtsspiel gewinnen. Nach einem 2:2-Halbzeitstand verließ sie mit 5:2 Toren als Sieger das Spielfeld. Das angesetzte Spiel der A-Jugend fiel aus. Die B-Jugend mußte gegen die erfahrene und spielstarke Egelsbacher A-Jugend eine klare 17:3-Niederlage hinnehmen.

Handballvorschau des TV 1862

Tgm. Ober-Roden mit zwei Mannschaften in Langen

Die bisherigen Spielsonntage brachten der TV-Elf in der Bezirksklasse nur zwei Punktgewinne. Am kommenden Sonntag wird deshalb die Mannschaft alles versuchen müssen, in einem Heimspiel ihr Punktkonto zu verbessern. Die Elf hatte das Pech, daß sie von Beginn der Runde an nicht mit ihrer kompletten Besetzung antreten konnte. Das wird am nächsten Sonntag anders sein. Mit Albert im Tor, Görich und Görner in der Verteidigung, Lang, Schulze und Berg in der Läuferreihe und mit Husar, Jost, Schäfer, Hippler und Bärenz im Angriff dürfte sie für Ober-Roden einen beachtlichen Gegner abgeben. Für beide Mannschaften bedeutet der Spielausgang viel. Der Gast kämpft um den Anschluß an den Tabellenführer, die Langener Elf um den Anschluß an die Mittelgruppe. Man muß deshalb mit einem schnellen und kampfbetonten Spiel rechnen. Anwurf um 15 Uhr. Die Reservemannschaften beginnen bereits um 13.45 Uhr. — Die A-Jugend spielt morgens in Arheilgen und ein Punktgewinn gegen die Darmstädter Vorortler wäre ein großer Erfolg. Anwurf um 10 Uhr. — Die B-Jugend ist am Sonntag spielfrei.

Schneppenhausen — SSG Langen 9:3)2:1)

Am Sonntag mußten die SSGler ihre erste Niederlage einstecken. In einem sehr schnellen Spiel behielten die Gastgeber als bessere Mannschaft die Oberhand. In der ersten Halbzeit schien noch alles gut zu laufen, denn die SSG war feldüberlegen und hatte bei weitem die meisten Torgelegenheiten. Es wurde auch geschossen. Aber wie schon in der Vorschau angedeutet, im Tor der Gastgeber stand ein überragender Könner. Die bestgemeinten Schüsse wußte er zu halten, und so stand es nach Ende der 1. Halbzeit 2:1 für Schneppenhausen. Der Torwart hatte aber damit erreicht, daß die Langener Stürmer resignierten, denn was mit dem Wind nicht gelang, das konnte gegen ihn erst recht nicht möglich sein. Als ein Generalansturm der SSG ebenfalls erfolglos blieb, steckten die Langener auf, während Schneppenhausen durch den Torwart zu immer besserer Form auflief und schließlich sich eine Überlegenheit erspielt hatte. Am Schluß stand es dann verdient 9:3 für den Gastgeber. Die Reserve mußte erneut eine knappe Niederlage von 10:9 Toren hinnehmen.

SSG am Sonntag in Bessungen

Am Sonntag hat Langen nun eine gleich schwere Aufgabe zu lösen. Die SSGler müssen nach Bessungen auf die Rennbahn zu dem bisherigen Tabellenführer. Ein schweres Spiel für die SSG. Abfahrtszeit wird in der Spielerversammlung bekannt gegeben. — Die Jugend spielt in Langen gegen Schneppenhausen und wird es auch nicht leicht haben.

Egelsbacher Handballer refolgreich

SG Egelsbach 1 — TV Hahn 1. 15:9 (8:4)
SG Egelsbach 2. — TV Hahn 2. 13:7 (7:4)

Die Egelsbacher Handballer konnten ihren Siegeszug fortsetzen und gegen ihren spielstarken Gegner TV Hahn nach überzeugenden Leistungen durch das obige Resultat wieder zwei wertvolle Punkte auf ihr Konto buchen. Ein schönes flottes Stürmerspiel, das in der ersten Spielhälfte ganz den Egelsbachern gehörte, stellte den Sieg bis zur Pause sicher. In den Anfangsminuten der zweiten Halbzeit kamen die Gäste stark auf und erzielten mit 5 Treffern einen schon beängstigenden Torabstand von 7:9. Doch dann setzt sich in der letzten Viertelstunde das technisch reifere Spiel der Egelsbacher Grün-Weißen durch und mit dem Schlußpfiff trennen sich beide Mannschaften nach einem fairen Spiel mit einem verdienten 15:9-Sieg für die besseren Egelsbacher.

Auch die Reserve-Mannschaft erkämpfte sich im Vorspiel einen 13:7-Sieg. An Kirchweih sind die Egelsbacher Handballer spielfrei und am 28. 9. erwarten sie den spielstarken Gegner von Seeheim auf dem Eigenheim-Sportplatz.

Drei 1. Siege für den Tv. 1862 beim Mehrkampftag in Darmstadt

Harald Doll Fünfkampfsieger — Die A-Jgd.-Mannschaft „Bezirksmeister" — Die 4x100-m-Staffel Sieger in 51 sec.

Über 300 Wettkämpfer, darunter 27 vom Turnverein 1862 Langen nahmen an den vom Bezirk Darmstadt ausgeschriebenen Mehrkämpfen teil. Fünf Mannschaften waren vom TV 1862 Langen zum Kampf um die DJMM (Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaften) angetreten. Nachstehend die Ergebnisse in den einzelneen Klassen:

Männliche Jugend A 1934/35

Hier konnte der TV 1862 mit Hans Nachtmann, Ludwig Werner, Georgheinz Sehring, Ralf Gottschalk und Werner Gutzmer mit der Gesamtpunktzahl von 8164 Punkten, vor Dieburg mit 7157 und 46 Darmstadt mit 6430 Punkten „Bezirksmeister" werden. Die Vorgenannten hatten einen Fünfkampf zu bestreiten und zwar 100 m, 1000 m, Kugelstoß, Weitsprung, Hochsprung. Nachstehend nun die erreichten Gesamtpunktzahlen:

Hans Nachtmann 2140 P.; Ludwig Werner 1901 P.; Gghz. Sehring 1623 P.; Ralf Gottschalk 1514 P.; W. Gutzmer 986 P. — Es darf hier noch erwähnt werden, daß Hans Nachtmann in dieser Klasse über 100 m die beste Zeit lief, wie auch derselbe über 1000 m die Tagesbestzeit mit 2,55 min. erreichte.

Männliche Jugend B 1936/37

Harald Doll erkämpfte sich hier unter 64 Mitbewerbern mit 2202 Punkten einen feinen 1. Sieg. Seine beste Leistung war hier der Hochsprung mit 1,55 m. Aber auch Hans Gaußmann konnte mit 10,57 m im Kugelstoß eine gute Leistung vollbringen. Herauszustellen ist weiter Heinz Wambold, der im 1000-m-Lauf mit 3,13 min. die zweitbeste Zeit in der B-Klasse, hinter dem Bezirksmeister Schäfer, Arheilgen, der 2,58 min. benötigte, erreichte. Die einzelnen Ergebnisse:

Harald Doll 2202 P.; Heinz Wambold 1665 P.; Hans Gaußmann 1609 P.; Herbert Becker 1031 P.; Horst Hunkel 842 P.

Schüler Klasse A 1938/39

Die Schüler hatten folgende Wettbewerbe zu bestreiten: 75 m, Hochsprung, Schlagballweitwurf, und Weitsprung.

Heinrich Sallwey 2190 P.; Rudolf Daum 2130 P.; Ehrhard Fink 1865; Erich Schäfer 1530 P.; Gerhard Sehring 1245 P.; Werner Zezanne 1080 P.; Werner Vollhardt 1450 P.

Schülerinnen Klasse B 1940/41

Edith Heider 1030 P.; Kreseh, Gerlinde 945 P.; Gerhard, Annemarie 935 P.; Lindner, Helga 830 P.

Schülerinnen Klasse A 1938/39

Döbert, Helga 1415 P.; Schroth, Erika 975 P.;

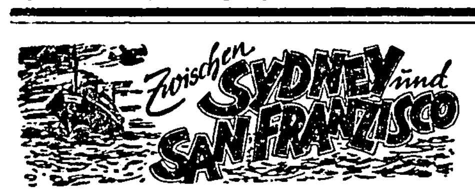
Weibliche Jugend B 1936/37

Da hier nur der T V1862 Langen eine Mannschaft gestellt hatte, wurde diese im Alleingang erster Sieger. Die Mädels bestritten hier folgende Wettbewerbe: 100 m Schlagball, Kugelstoß, Weit- und Hochsprung.

Anthes, Else 2023 P.; Schmidt, Henni 1984 P.; Werner, Helga 1866 P.; Schmittel, Inge 1763 P.; Bär, Renate.

Staffeln:

Bei der männlichen Jugend A 1934/35 konnte die 4x100-m-Staffel des TV 1862 mit 51,2 sec. den ersten Platz belegen. Es folgten 2. Traisa mit 52,7 sec., 3. SV 98 Darmstadt mit 52,9 und 4. Oberramstadt. Die 4x75-m-Schüler-Pendelstaffel des TV 1862 konnte bei 19 Teilnehmern in der Zeit von 57,2 sec. den vierten Platz erringen. Für den TV liefen: Heinz Sallwey, Erich Schäfer, Ehrhard Fink und Rudolf Daum. Die Schülerinnen kamen nur auf den 8. Platz.



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(39. Fortsetzung)

Mein Gott, dachte Kathleen, du hast garnicht einmal darauf geachtet, ob die Männer das Dokumentenbündel aus dem Flugzeug mit herausgebracht hatten. Als wenn es Gedankenübertragung gewesen wäre, fragte Glen:

„Sagen Sie einmal, Kathleen, wie ist das mit den Aufzeichnungen, waren sie dabei?"

„Leider habe ich nicht darauf geachtet!" sagte Kathleen und fühlte, wie ihr das Rot ins Gesicht stieg, denn jetzt würde Glen wahrscheinlich mit etwas Unpassendem antworten. Sie hatte sich auch nicht getäuscht.

„Natürlich!" sagte Glen, „wie kann man auch nach Papieren Ausschau halten, wenn —"

„Hast du vielleicht darauf geachtet?" fragte Marion schnell dazwischen. „Oh, Kathleen, wenn Sie einmal heiraten, dann nur einen Mann, der Gefühl hat, Fingerspitzengefühl, wissen Sie, einen, der nicht immer den Holzhammer bei der Hand hat, einen, der —"

„— gut verdient, Kathleen", fuhr Glen fort. „Glauben Sie einem erfahrenen Mann, der die schönste, netteste Frau von ganz Hollywood geheiratet hat."

Auch Homer J. Santen dachte erst in dem Augenblick an die Aufzeichnungen Professor Rangers, als er mit Smith und Baker seine Kabine betrat. Noch nachträglich fuhr ihm der Schreck durch die Glieder, und er fragte sofort danach.

„Da brauchen Sie keine Angst zu haben, Sir," sagte Harry lachend, Sie sind gut aufgehoben in der Flugzeugkabine. Mr. Craddy hat seinem Mechaniker Anweisung gegeben, beim Flugzeug zu bleiben und aufzupassen. Es ist nämlich noch was da, was Sie interessieren wird."

„Bitte, machen Sie es sich bequem", sagte der Kapitän und holte eine Flasche, Gläser und Zigaretten aus einem Wandschränkchen. „Jetzt müssen Sie mal erzählen, oder nein, warten Sie noch einen Augenblick. Mr. Williams muß jeden Moment kommen." Er füllte die Gläser. „Wir wollen erst mal einen trinken, aber ehe wir trinken, muß ich mich bei Ihnen entschuldigen, Mr. Smith, daß ich Sie im Verdacht hatte, na, Sie wissen schon, die Geschichte mit dem Brillantenkollier. Ich darf ja wohl jetzt, nach dem, was mir Craddy sagte, annehmen, daß Sie es nicht gewesen sind."

„Das können Sie mit gutem Gewissen tun, Sir, und entschuldigen brauchen Sie sich keineswegs. Sie mußten ja wirklich glauben, ich sei's gewesen. Ich darf Ihnen verraten, Bob hat's auch beinahe geglaubt. Es war ja auch ziemlich einleuchtend, wie die Brillanten unter meinem Tisch klebten."

„Na denn prost!" sagte Homer J. Santen und, nachdem sie getrunken hatten: „Sind Sie eigentlich Detektiv, Mr. Smith?"

„Keineswegs, Sir, Steward."

„Und Sie auch nicht, Mr. Baker?"

„Auch nicht, Sir. Konditor."

„Das verstehe ich nicht!" sagte der Kapitän.

Die beiden lachten. „Das ist auch nicht ganz leicht zu verstehen," sagte Bob. „Wir haben ebenfalls eine ziemliche Zeit gebraucht, um ganz dahinter zu kommen, aber jetzt sind wir orientiert."

Williams kam in die Kajüte, begrüßte die Anwesenden und setzte sich auf den nächsten freien Stuhl.

„Sie haben noch einen nachzuziehen!" sagte Santen. „So, jetzt schießen Sie mal los, Mr. Smith!"

„Ich weiß eigentlich gar nicht, wo ich anfangen soll", sagte Harry.

„Fangen Sie doch mit dem Brillantenkollier an", riet der Kapitän. „Wir glaubten ja, Sie seien es gewesen, aber Sie wußten doch, daß es ein anderer gewesen sein mußte. Hatten Sie einen Verdacht?"

„Ja!" sagte Harry. „Den hatte ich. Ich muß da ein wenig ausholen. Es war am Abend vor unserer Abfahrt von Sydney Ich konnte eine Dame aus der Gewalt zweier Gentlemen befreien, die sie augenscheinlich entführen wollten. Den Anfang hatte ich in einem Restaurant beobachtet, und da war mir ein Kerl aufgefallen, den ich nachher an ihrem Tisch wiedersah. Sie können sich sicher erinnern, Sir, daß ich das Vergnügen hatte, ein Dinner aushilfsweise bei Ihnen zu servieren. Da sah ich diesen Laserta. Ich wußte allerdings nicht genau, ob er's war, oder ob er's nicht war. Ich sah ihn dann einige Male an Bord mit dieser Dame, und das bestärkte mich in meiner Auffassung, daß er es sein müßte. Jedenfalls machte ich mir meine Gedanken darüber. An sich war es ja unverdächtig, daß er öfter mit der Dame zusammen war, denn sie sind Tischgäste. Und da es Ihr Tisch ist, Sir, kennen Sie diese Dame auch, es ist die Tochter von Professor Ranger. Warum sollte Professor Rangers Tochter in Sydney entführt werden von zwei Burschen, die möglicherweise mit Laserta zusammenarbeiteten? Beim Servieren hatte ich nun etwas von Brillanten- und von Goldfunden des Professors zufällig aufgeschnappt, und auch etwas von Aufzeichnungen und dachte mir, das könnte möglicherweise der Schlüssel zu dem Entführungsversuch sein."

„Du hast noch was Wichtiges vergessen", unterbrach Bob.

Harry sah ihn fragend an.

„Die Geschichte mit dem Funkspruch."

„Ah, ja, natürlich, das war ja auch gleich am Anfang. Erzähl' du's, Bob!"

„Ich kam zufällig an der Funkbude vorbei", sagte Bob. „Am Nachmittag hatte ich dienstfrei und wollte eigentlich an Land. Ich überlegte mir's aber und kam zufällig an der Funkbude vorbei, als Stone and Missels einen Spruch durchgaben von zwei Hochstaplern, die sich an Bord befinden sollten."

„Hatte Ihnen das Hawker erzählt?" fragte der Kapitän.

„Nein, Sir, ich hörte es selbst, der Kontroll-Lautsprecher lief mit."

„Aber das waren doch Morsezeichen!" sagte Williams.

Bob nickte zustimmend.

„Können Sie denn morsen?"

„Ach so", lachte Baker, „ja, das kann ich, vielleicht noch besser als backen!"

„Aber wieso können Sie morsen?" fragte Homer J. Santen erstaunt, „seit wann können Konditoren morsen?"

„Am Schluß ist Ihnen das alles klar, Sir", sagte Harry, „also das kam noch dazu, mich darin zu bestärken, daß hier irgendetwas gespielt werden sollte. Uebrigens, vergessen Sie bitte nicht, daß Bob sagte, die Morsezeichen seien so laut aus dem Lautsprecher gekommen, daß er sie gut verstanden habe. Das hat nämlich auch eine Bedeutung.

Wie gesagt, ich hatte einen Verdacht auf Laserta, aber daß sich dann die Brillanten in meiner Kabine fanden, warf meine Gedankenkonstruktionen restlos über den Haufen. Ich war ehrlich bestürzt, Sir, als Sie mich in die Kajüte zitierten und mich beschuldigten. Das war kein Theater. Ich hätte alles andere erwartet, nur nicht, daß sich in meiner Kabine die Brillanten befinden könnten. Na, und Bob hat es auch umgeworfen. Aber er hatte die richtige Nase und stellte sich so, als könne er mich nicht leiden. Sie können sich ja beide erinnern. Das hatte den guten Zweck, daß er frei blieb, sich bewegen konnte und mich auf dem Laufenden hielt. Das war ungeheuer wichtig."

Harry hielt einen Augenblick inne, um sich seine Zigarette wieder anzuzünden, die ihm beim Erzählen ausgegangen war. Homer J. Santen füllte die Gläser und ermunterte zum Trinken. „Einfach toll, nicht?" sagte er zu Williams.

„Ja, also wie ging's weiter?" sagte Harry und dachte nach.

„Solkara!" gab Bob das Stichwort.

„Natürlich, Solkara! Aber zuvor noch: Ich hatte Sie damals beschwindeln müssen, Sir, wenn auch meine Beteuerung, daß ich die Brillanten nicht gestohlen hätte, echt war Aber ich hatte sie vorher gesehen und nicht nur an Mrs. Sollums Hals."

„Donnerwetter!" entfuhr es dem Kapitän.

Egon Zehlen (Frankfurt) rezitierte Josef Weinheber

Starker Widerhall der Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Im Zusammenhang mit dem Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Schüler des Realgymnasiums Langen rezitierte im Rahmen der Veranstaltungen der Kunst- und Kulturgemeinde Langen Egon Zehlen vom Hessischen Rundfunk Frankfurt einen beachtlichen Ausschnitt aus dem Schaffen des Dichters Josef Weinheber, der als Österreicher von 1892 bis 1945 gelebt hat. Der Vortragende umriß eingangs in kurzen Zügen das Leben des Dichters und seinen Aufstieg zur Meisterschaft. „Der einsame Mensch", „Zu neuen Ufern" bezeichnete er als Anfangswerke. In „Adel und Untergang", Späte Krone", „Mensch gib acht", erreichte der unermüdlich Schaffende ragende Höhepunkte. Egon Zehlen begann aus „Adel und Untergang" zu lesen und erklärte, daß der Dichter stets ganze Gruppen von Gedichten zu einer Einheit zusammenfasse. Aus der Gruppe „Wort und Welt" sprachen der „Hymnus an die deutsche Sprache", ferner „Kunstwerk" und die „Schöpfung" besonders an. Dasselbe erreichten „In tiefer Nacht", „Klarer Herbsttag" und „Einsamstes Selbstgespräch". Ganz reizend wirkte der Lyrische Zyklus „Blumenstrauß".

Seine nahe innere Verbundenheit mit den Großmeistern unserer Musik offenbart der Dichter in seinem Zyklus „Kammermusik"; in „Caprillio", „Vor der Maske Ludwig van Beethovens, „An den Genius Franz Schuberts". Örtlich bedingte Charakterbilder vermittelte die Gedichtsammlung „Wien wörtlich". Einige Oden „An die Jugend", Mit halber Stimme", „Künstler und Volk" und andere verraten die innere Einstellung des Dichters zu Leben und Welt. Den Höhepunkt der Lesungen bildeten die Gedichte aus dem Zyklus „Späte Krone", vor allem „Von der Kunst und den Künstlern", in welchem die inneren Beziehungen des Schöpfers zu seinem Kunstwerk feine psychologische Zeichnungen erfahren. Das Gedicht „An den Wein" vermittelt geradezu bildhaft die Wirkungen edlen Rebensaftes auf Gemüt und Seele des geistigen Menschen. Ergreifend ist die Dichtung „Dem Gefallenen". Ein Idyll ganz persönlicher Art „Das Landhaus".

Sämtliche Dichtungen erreichten bei den zahlreichen Zuhörern, die in atemloser Stille folgten, vermöge ihres wertvollen dichterischen wie gedanklichen Inhalts vor allem durch den prachtvollen Vortrag, den ihnen Egon Zehlen zuteil werden ließ, tiefe Eindrücke. Der Vortragende nennt eine wohlklingende Stimme sein Eigen, eine Stimme von farbigem Volumen und edlen Baßcharakter, die er in den Dienst gepflegter Rezitation zu stellen weiß. Lebhafter Beifall, wiederholt von neuem einsetzend, dankte Egon Zehlen für seine zu Herzen sprechenden Darbietungen. — Der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Schüler des Realgymnasiums Langen begrüßte die Versammlung und sprach im Namen aller Zuhörer den Dank an den Vortragenden aus.

Dr. Schilling-Trygophorus

4. Schüler-Konzert Norbert Matzka

Am Sonntag, den 28. September um 20 Uhr im Saal „Zur Traube" werden die Klavier-Schüler unseres einheimischen ausgezeichneten Pianisten Norbert Matzka spielen, wozu alle Interessenten als Zuhörer eingeladen sind.

Die erzieherische Bedeutung solcher Vorspiele, die alljährlich im Herbst wiederkehren, liegt einmal in dem Freiwerden von Hemmungen beim Klavierspielen, überhaupt beim Musizieren, vor einer größeren Schar von Zuhörern, die den Kindern zu einem beträchtlichen Teile fremd sind, also in der Erreichung der völligen Unbefangenheit des Kindes und seines Selbstvertrauens auf das, was es gelernt hat und damit auch sicher beherrscht. Zum andern wird bei den vorspielenden Kindern die Freude an der Musik, am Musizieren und am ganz persönlichen Können gefördert. Ja, es wird geradezu ein Wettbewerb unter ihnen entfacht. Sie feuern sich einander an. Jedes von ihnen will das gleiche Können erreichen, was andere schon erreicht haben. Der Ehrgeiz, hinter anderen nicht zurückstehen zu wollen, regt zu gesteigertem Bemühen an und zu größerem Fleiße im häuslichen Üben. Außerdem liegt im Vorspielen vor einem größeren Kreise ein Ansporn für solche Kinder, die noch nicht Klavier spielen, es nunmehr zu beginnen. Nicht zuletzt fallen die Fortschritte auf gegenüber den Leistungen der Kinder im Vorjahr. Also ein Vergleich mit der vorjährigen Leistung wird ermöglicht. Man kann somit den Grad der musikalischen Begabung und des Fleißes der einzelnen Kinder leicht erkennen.

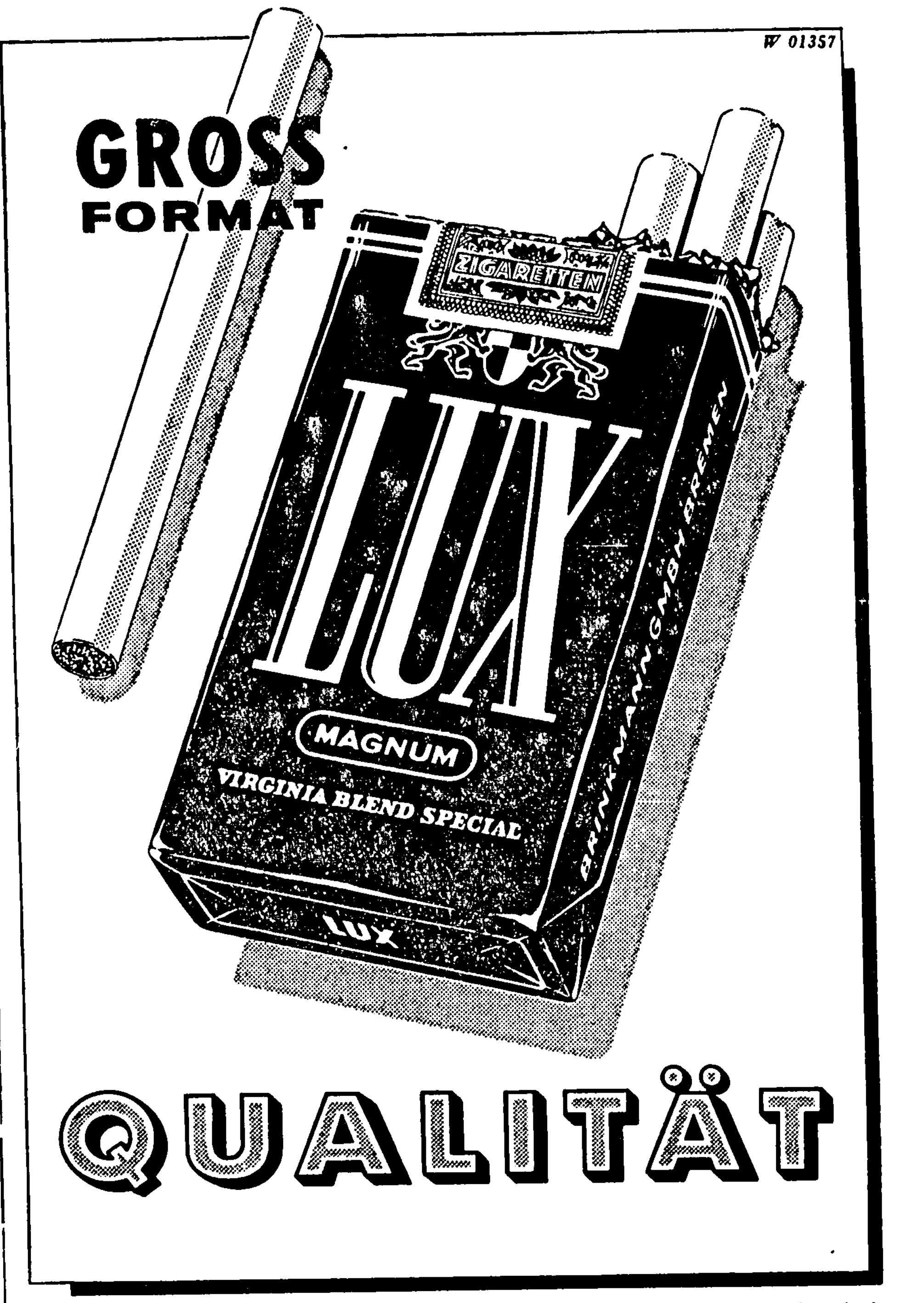
Die Schüler und Schülerinnen sind in mehrere Leistungsgruppen eingeteilt, die durch eine Reihe von Fortschrittsstufen gekennzeichnet werden. Der Aufstieg von einer solchen Stufe zur nächsthöheren kommt etwa dem Aufsteigen in eine höhere Schulklasse gleich, freilich mit dem wesentlichen Unterschied, daß der Aufstieg nicht unbedingt bereits nach jedem Jahre erfolgt. Eine zeitliche Festlegung ist dabei nicht möglich. Der Schüler beginnt auf der Elementarstufe. Es folgen: höhere Elementarstufe, untere Mittelstufe, Mittelstufe, höhere Mittelstufe und schließlich die Meisterklasse.

Sämtliche Schüler leben schon wochenlang vorher in der Freude an der Vorbereitung des Vorspielens. Nicht etwa eine besonders getroffene Auswahl unter ihnen wird sich hören lassen. Vielmehr werden alle spielen, dieses Mal mit Ausnahme der Erwachsenen, damit das Konzert nicht zu lang wird. Das heißt: der jüngste ist 7 Jahre alt, der älteste 20 Jahre alt.

Auf Wunsch wird Norbert Matzka am Schlusse des Konzert selbst ein Stück spielen.

Dr. Schilling-Trygophorus.

* **Gedenkstunde für die Opfer des Faschismus.** Die VVN Langen gedachten am letzten Sonntag in einer kurzen, schlichten Gedenkstunde der Opfer des Faschismus. Am Ehrenmal im Friedhof wurden Blumen niedergelegt. Der Sprecher wies auf das fluchwürdige, aller Menschlichkeit hohnsprechende Handeln der Nazi-Barbarei hin. Er erinnerte daran, daß es höchste Verpflichtung der Überlebenden sei, nicht nur mit Worten, sondern mit der Tat einzustehen, daß sich nie mehr wiederhole, was in Deutschlands dunkelster Stunde geschah. Der Sprecher legte seinen Gedanken das Wort von Kant zu Grunde: „Der ewige Friede ist keine leere Idee, sondern eine Verpflichtung", und appellierte an jeden, im Sinne dieses großen Philosophen zu wirken, denn ein neuer Weltkrieg zerstöre das Letzte, was an menschliches Leben erinnere. Deshalb, und unter diesen Worten ging die Gedenkstunde zu Ende, „wem es um die Sache zu tun ist, der muß Partei zu nehmen wissen, sonst verdient er nirgends zu wirken" (Goethe). Aus dem noch tiefen Grün des Friedhofs klang zu Beginn der Feierstunde Musik von Händel. Glockengeläute beendete die Gedenkfeier, deren Sinn darin zu suchen war, das Erbe jener ungezählten Millionen Menschen, die für Deutschland, für uns und die zukünftige Generation eines gewaltsamen Todes starben, auf sich zu nehmen, d. h. ihrer, der Toten, nie zu vergessen



Aus der Welt des Films

Der Himmel voller Geigen (Li-Li). Diese amüsante Geschichte eines Nachtklubs bietet soviel heitere und verwickelte Szenen, daß das Publikum nicht aus dem Schmunzeln herauskommt. Allen Schwierigkeiten zum Trotz gibt es am Ende zwei glückliche Paare.

Geheimagent (Spätvorstellung Li-Li). Den Rahmen zu diesem Film bildet ein Vortrag, den Mr. Irey, der Chef des Sicherheitsdienstes beim Schatzamt, über die Arbeit seiner Abteilung im Kampf gegen das Verbrechertum hält.

Palast-Hotel (Lichtburg). Lys Assia, die mit ihrem Lied „O mein Papa" wohlbekannt wurde, singt in einem Schweizer Wintersporthotel das neue Jahr ein und dabei entwirren sich alle Fäden des Schicksals hinter den Kulissen des Hotels, Tränen werden gestillt, Herzen finden sich und die Glocken läuten.

Der Menschenfresser von Kumaon (Spätvorstellung Lichtburg). Ein wundgeschossener Tiger bringt Verderben in ein Dschungeldorf. Zwei junge Menschen werden besonders hart betroffen. Die Frage ist, ob der Mann durch seine Liebe den Tiger und die Standesansichten seiner Umgebung bezwingt.

Mein Herz darfst du nicht fragen (UT). Der Film bringt den herzrührenden Kampf zweier Frauen um ein Kind, das die eine unter tragischen Umständen verlor und nach Jahren bei einer anderen wiederfindet, die es nun ihrerseits nicht verlieren will. Er ist ein Schicksalsbild aus unserer bewegten Zeit! Heidemarie Hatheyer und Maria Holst kämpfen in den Rollen der leiblichen und der Adoptiv-Mutter eines Fünfjährigen um den Besitz dieses Kindes, das jeder von ihnen das ganze Lebensglück bedeutet.

Das Tal der Leidenschaften (UT-Spätvorstellung). Ein unbarmherziges Schicksal reißt eine bodenständige und erdverwachsene Farmerfamilie in den Abgrund. Mit ihnen geht die Frucht ihrer Jahrzehnte langen Arbeit. Ein unbeugsamer Wille und eine ererbte Dickköpfigkeit lassen sie für ihre Ideale ohne Zögern einstehen, obwohl dem Tal von Nord und Süd die Gefahr der Vernichtung droht.



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(40. Fortsetzung)

„Ja, ich hatte sie gesehen, und zwar in der Nacht des Bordfestes in Mr. Sollums Kabine. Ich mußte Sie damit beschwindeln. Erstens, um die Geschichte nicht noch weiter zu komplizieren und zweitens, weil — aber das hören Sie noch. Ich war bei Bob in der Küche gewesen, und kam auf dem Rückwege durch das A-Deck. Da begegnete ich dem jungen Sollum, der nicht mehr gerade auf den Beinen stand und seine Kabinennummer vergessen hatte. Er bat mich, ihm behilflich zu sein. Ich fand auch die Kabine — er war für einen Augenblick weggegangen — machte Licht und sah die Brillanten auf der Frisiertoilette liegen. Plötzlich hörte ich hinter mir ein Geräusch, so als gehe eine Tür. Ich konnte aber nichts entdecken und glaubte, es sei Einbildung. Später, als die Brillanten in meiner Kabine gefunden worden waren, fiel es mir wieder ein. Bob forschte nach und bekam heraus, daß gerade gegenüber Mr. Sollums Kabine diejenige von Laserta ist. Sehen Sie, Sir, da war er wieder: Laserta. Jetzt wurde mir schlagartig klar, daß er den Verdacht auf mich lenken wollte, um ungestörter seinen anderen Plänen nachgehen zu können. Das wäre ihm auch beinahe gelungen.

Dann kam also die Geschichte mit Solkara. Solkara ist eine kleine Insel. Man findet sie auf der Seekarte. Und so eine Seekarte lag bei Laserta auf dem Tisch. Keine Angst, ich war nie in seiner Kabine. Aber mein Freund Bob hat da eine Freundin, Lizzy, sie ist Stewardeß auf Deck A. Wir sagten ihr, sie solle ein wenig Umschau halten. Sie erzählte uns die Geschichte mit der Seekarte, und daß da eine Insel Solkara mit einem Bleistiftkreis umgeben sei, außerdem führe ein gerader Strich zu der Insel und an dem Strich stehe eine 93. Nun ja, was weiß so ein Mädchen von Navigation. Uns war natürlich sofort klar, daß es sich um einen Kurs handelte. Laserta wollte also nach Solkara. Wie konnte er nach Solkara kommen? Mit der ‚Lady' nicht, und zum Schwimmen wär's zu weit und wegen der Haie zu gefährlich gewesen. Er hat das noch erfahren müssen, aber das kommt erst noch. Da blieb ihm also nur das Flugzeug. Wir wußten genau, er plante so etwas, und er würde, wenn er seinen Coup gelandet hatte, fliegen.

Bob paßte auf wie ein Wachhund. Das war nicht immer leicht, ohne aufzufallen. Er hatte nämlich auch noch Torten zu backen.

Als er heute morgen zu mir kam und sagte: ‚Harry, Laserta und noch einer sind mit Craddy allein losgeflogen', wußten wir genau, was die Glocke geschlagen hatte. Jetzt gab es nur noch eins, wir mußten mit dem zweiten Flugzeug augenblicklich hinterher."

An dieser Stelle wollte Homer J. Santen die Frage stellen, die ihn schon von Anfang an bewegte: Warum die beiden fliegen könnten. Aber er unterließ sie. Er wußte, Smith würde schon darauf kommen.

„Das war die schwierigste aller unserer Berechnungen, Mr. Santen, und wir wußten eigentlich bis zum Schluß nicht, wie wir es bewerkstelligen sollten. Da kam uns jemand zu Hilfe — Laserta. Dadurch nämlich, daß er die beiden Piloten und ihre Mechaniker mit präparierten Zigaretten in Ohnmacht versetzte.

Ein teuflich geschickter Plan, da hierdurch Craddy nach einer gewissen Flugzeit außer Gefecht gesetzt wurde. Obidas übernahm an seiner Stelle das Steuer. Da Strokes an einer Verfolgung verhindert war, gab uns dies den Weg frei. In der Aufregung, die überall herrschte, fiel unser Weg zum Achterdeck nicht weiter auf. Außerdem war die „Annabelle" abgebremst und stand mit laufenden Motoren auf dem Katapult. Wir brauchten also nur zu starten und dankten Gott, daß es ein Katapult mit Selbststartanlage vom Flugzeugsitz aus war.

Wir flogen nach Solkara. Das liegt nicht weit entfernt von unserer Schiffsroute, eine gute Flugstunde. Die Burschen hatten alles ausgezeichnet berechnet. Ihr größter Fehler war nur, daß sie mich ausgesucht hatten, vielmehr uns beide. Es war ja von zwei Hochstaplern die Rede in dem Funkspruch —"

„— der kam aber von Stone and Missels!" warf der Kapitän ein.

Harry und Bob lachten. „Keine Spur", sagte Harry, „der kam aus Sydney. Ich sagte vorhin, Sie sollten sich das wegen der Lautstärke merken. Wie gesagt, ihr größter Fehler war, daß Sie uns beide ausgesucht hatten als diejenigen, die Sie verdächtigen könnten. Warum Sie das taten, weiß ich auch, ich kann es mir jedenfalls denken, wenigstens was mich betrifft. Ist aber eine Sache, die nicht dazugehört, obwohl sie beweist, daß jeder Verbrecher irgendeinen Fehler macht, der ihm das Genick bricht. Mitunter aus Gründen, die mit dem eigentlichen Verbrechen nichts zu tun haben Auf jeden Fall wollten sie mit dem ersten Funkspruch Verwirrung anrichten, um ungestört arbeiten zu können. Ein außergewöhnliches, aber raffiniertes Verhalten.

Sehen Sie, Sir, es wäre um ein Haar ein vollkommenes Verbrechen geworden. Sie hätten meinetwegen mit Funk einen Absturz markieren können, der Verdacht war ja auf mich gelenkt. ‚Wenn er schon Brillanten nimmt, dann hat er auch die Aufzeichnungen gestohlen', hätte es geheißen — und ich wäre wegen überzeugender Indizien ins Gefängnis gewandert. Ich hätte zwar allerhand aussagen können, nur hätte es mir keiner geglaubt."

„Er hat's ja in der Tat so gemacht!" rief der Kapitän.

„Was hat er gemacht?" fragte Harry.

„Er funkte kurz vor Ihrem Abflug mit der Annebelle: ‚Stürzen mit brennendem Steuerbordmotor ab, Craddy!"

Bob und Harry sahen sich an.

„Das ist gut", sagte Harry, „das haben wir noch gar nicht gewußt. Er hatte aber damit den Teufel an die Wand gemalt, denn sie mußten nämlich wirklich wassern. Bald nachdem Obidas an Stelle des ohnmächtig gewordenen Craddy das Steuer übernommen hatte bekamen sie irgendeinen Defekt an der Brennstoffzuleitung, und mußten notlanden. Obidas der noch nie in seinem Leben ein Flugboot geflogen hatte, setzte die Gladys zu hart auf. Er dachte sicher wie die meisten, Wasser sei weich, und schlug das Flugboot leck.

Zum Glück entdeckten wir sie querab und umflogen das Wrack in niedriger Höhe Es war schon halb versunken. Laserta und Obidas standen auf dem Kabinendach. Das Gummiboot hatten sie bereits klar. Craddy und der Mechaniker mußten sich in der Kabine befinden, wenn sie nicht irgendwie beseitigt worden waren. Das wußten wir ja alles noch nicht. Wie gesagt, wir flogen sehr niedrig. Auf einmal zieht Obidas eine Pistole und will auf uns schießen. Laserta schlägt ihm den Arm herunter. Der Schuß muß das Gummiboot getroffen haben, wir sahen jedenfalls plötzlich statt der aufgeblähten Hülle einen zusammengeklatschten gelben Fleck. Das beschleunigte nun die folgende Entwicklung. Die Gladys sank immer tiefer, eine Fläche war schon vom Wasser überspült.

Kurz entschlossen landete ich in respektvoller Entfernung und schwamm mit langsam laufenden Motoren näher. Bob stieg auf das Kabinendach und rief hinüber, wenn geschossen würde, ließen wir sie ertrinken. Das war nicht angenehm wegen der Haie. Bob fragte nach Craddy und dem Mechaniker

Laserta stieg in die Kabine und kehrte mit den beiden zurück. Craddy erzählte mir später, sie seien, als sie aus ihrer Betäubung erwachten, gefesselt gewesen. Hatten dann aber unsere Motoren gehört und Hoffnung geschöpft.

Der Rest ist schnell erzählt. Wir riefen hinüber, sie sollten ihre Pistolen an Craddy und den Mechaniker abgeben, was sie auch taten. Es blieb ihnen nichts anderes übrig Craddy tastete sie vorsichtshalber ab, und hielt sie dann mit ihren eigenen Waffen in Schach Bob pullte mit unserem Boot hinüber und holte sie alle ab.

(Fortsetzung folgt)

Von Frauen - für Frauen

Drei nette Kusinen

einer dunklen Verwandtschaft

Es ist nicht zu leugnen, daß wir gegen jegliche Verwandtschaft der Nachtschattengewächse eine Abneigung hegen, zählt doch zu dieser Sippe die Tollkirsche, deren gleißend giftige Frucht manches Unheil auf dem Gewissen hat, das Bilsenkraut, aus dem die Hexensalbe des Mittelalters fabriziert wurde, und der Stechapfel, der bei diesen finsteren Prozeduren niemals weit war. Was es mit der Mandragora oder Alraunwurzel für eine Bewandtnis hat, ist sattsam bekannt. Der Genuß ihrer gelbroten Früchte ist übrigens betäubend.

Und doch gibt es drei nette Kusinen dieser dunklen Verwandtschaft, die sich einen Platz in unserer Küche erobert haben, obwohl sie es infolge ihrer Abstammung nicht leicht hatten. Es sind dies die Tomate, die Aubergine und die Paprikaschote.

Die von den Spaniern aus Mexiko mitgebrachte Tomate hat es am leichtesten gehabt. Sie wurde in Europa mit dem schönen Namen Liebesapfel, Goldapfel, Paradiesapfel empfangen und ist in Spanien, Portugal, Südfrankreich und Italien bald eine Speise des armen Mannes geworden. Sie gehört mit einem Stück Hammel, den unumgänglichen Kichererbsen und ein paar Knoblauchzehen zum spanischen Nationalgericht Puchero . . .

Außerdem aß man die roten Früchte mit Oel, Salz, Pfeffer und Essig gekocht. Die französische Revolution hat die Tomate erstmals in den Markthallen eingeführt. Die köstlichen, mit Fleischfarce gefüllten und in Fett geschmorten Tomaten sind in Paris, der Stadt der Feinschmecker, erfunden worden.

Im Oesterreichischen hat man die Frucht, wohl durch italienische Anregung, schon im 19. Jahrhundert zu der delikaten Soße verwendet, die das Entzücken ihrer Kenner ist und der Schrecken aller, die sie als einen dicken Mehlkleister lieblos vorgesetzt bekommen. Von England her, wo der Gebrauch der Tomate ziemlich alt ist, und wo die Frucht um 1900 in Mode kam, haben wir Deutsche ihre Verwendung gelernt.

Die ebenfalls mexikanische Paprikaschote ist im siegreichen Angriff. Sie hat in Ungarn und auf dem Balkan seit langem freudige Verehrer gefunden. Die Gewürzgegner haben lange genug Widerstand gegen die Pfefferschote geleistet; seit man aus ihr Vitamin C herstellt, sind sogar die Reformer irre geworden.

Die orientalische Aubergine führt sich langsam ein, weil sie noch zu teuer ist; aber kein Mensch denkt mehr daran, daß sie einmal als „malus insanu" (ungesunder Apfel) von den Gelehrten in Bann getan war. In Italien und Oesterreich trägt sie allerdings davon heute noch den Namen Melanzane. Wie kann man bei der schwarzvioletten, gurkenförmigen Frucht noch an Aepfel denken? Sie dürfen sie ruhig einmal aus Schleckerei probieren. Sie werden bestimmt nicht enttäuscht sein!

Die Hoffnungen der Volkswagensparer. Der Vorsitzende des Hilfsvereins ehem. Volkswagensparer, Karl Stolze aus Nieder-Marsberg, klärte die Darmstädter Volkswagensparer in einer Versammlung über den Stand der gegen das Volkswagenwerk geführten Verhandlungen auf. Der Verein, so sagte er, sehe dem nächsten Termin Anfang Dezember mit Zuversicht entgegen. Der Hilfsverein ehemaliger Volkswagensparer bezwecke mit seiner Klage die Auslieferung eines Volkswagens zum heutigen Selbstkostenpreis unter Anrechnung der bereits gezahlten RM-Beträge. Man verlange eine Umstellung 1:1, da es sich seinerzeit um einen Sparvertrag nicht gehandelt habe. Es habe vielmehr ein Kaufvertrag vorgelegen.

Zirkus Barum in Langen

Drei Stunden Freude und Entspannung

Da stehen sie vor dem großen Zelt und fragen sich, wie die das schaffen. Vor 20 Stunden erst galt der Applaus des Publikums ihrer Abschiedsvorstellung in Sprendlingen. Die „Blitz-Tournee" eines solchen Unternehmens durch 100 größere und kleinere Städte der Bundesrepublik und die präzise Organisation, mit der sie offenbar abgewickelt wird, sind imponierend. Zwei Tage war der Zirkus in Langen. Der Besuch der Vorstellungen war gut. Es war ein Ereignis besonderer Art für die Besucher, denn Tierdressuren bildeten hier den wesentlichen Teil und die Höhepunkte des Drei-Stunden-Programms. Vornean machen Maja und Tilly, die indischen Elefanten, ihrer Lehrmeisterin Margarete alle Ehre. Eine nicht minder herzliche Freundschaft verbindet die Direktorin mit ihren Pferden. Ein Achterzug, ein seilspringender Hengst und der „hohe Schüler", den Ewald Jostmann schließlich nach Samba-Rhythmen reitet, vervollständigen das Bild eines kleinen, aber gepflegten Marstalls.

Ganze 21 Jahre alt ist Leuani, der Berber-Löwen und Bengal-Tiger in einem Dressurakt friedlich vereint. Der „Filmstar" des Unternehmens, die Tigerin Saida, Trägerin der Titelrolle im Harry-Piel-Film, gab ihre besondere Vorstellung. Das zeigten auf anderem Gebiet, nämlich in der Zirkuskuppel, die Pedrolas in kühner Luftakrobatik, zeigte auch die jugendliche „Reiterei" Barums. Familie Teddy aus dem Kaukasus, indische Rhesusaffen am Trapez und ein reifenspringender Ziegenbock, der die Bocksprünge einem Foxterrier überläßt gaben zu weiterem Sonderapplaus Anlaß. Verblüffend der leichte Umgang einer „indischen Truppe" mit schweren Schlangen und einer schwergewichtigen Partnerin, die in einem (relativ kleinen) Korb spurlos zu verschwinden scheint. Die Zuschauer waren von den Darbietungen begeistert — unterdessen ist die Zeltstadt schon wieder an einem anderen Ort aufgebaut.

Langener Kriegsbeschädigte im Weiltal

„Einen bescheidenen Beweis unserer Dankespflicht gegenüber den Schwerbeschädigten zweier Weltkriege zu bringen und ihnen einige frohe Stunden zu bereiten veranlaßten den Motorsportclub Langen (ADAC), die Kriegsversehrten-Fahrt 1952 zur Durchführung zu bringen." Mit diesen Worten begründete der 1. Vorsitzende des MCL, Kurt Birken bei seiner Begrüßungsansprache am Sonntag den Zweck dieser Veranstaltung. Um 9.45 Uhr setzten sich, unter der Begleitung von 5 Kradfahrern der Polizei und des Motorsportclubs Langen, 38 Fahrzeuge in Bewegung, um 100 Kriegsversehrten Langens die Schönheiten des Weiltales zu zeigen. Im festlich geschmückten Saale des „Posthauses" in Weilmünster erwartete die Gäste eine gute Mittagstafel. Mit herzlichen Worten begrüßte der Bürgermeister des Marktfleckens die Gäste. Nach einem kleinen Bummel durch und um die Perle des Weiltales, wurde die Fahrt nach Weilburg fortgesetzt, wo im „Schloß-Café" eine reich gedeckte Kaffeetafel die Langener erwartete. Hier begrüßte neben dem ersten Vorsitzenden des MCL, der Vertreter der Kurstadt Weilburg, der Vertreter des Kur- und Verkehrsvereins und der Ortsgruppe der Schwerbeschädigten, die Kriegsversehrten der Stadt Langen. Eine nette Unterhaltungsmusik verkürzte die Zeit allzu schnell. Eine recht angenehme Unterhaltung bot die Offenbacher Kabarettistin Elli Corelli, die mit 4 Auftritten die Anwesenden restlos begeisterte. Erst mit Anbruch der Dämmerung fuhren die ersten Fahrzeuge nach Langen zurück, den Eindruck mit sich nehmend, daß diese Fahrt dem Veranstalter wieder einmal geglückt ist und daß viele der Kriegsbeschädigten tatsächlich die Sorgen des Alltags für einige Stunden vergessen konnten.

Der Motorsportclub Langen möchte an dieser Stelle allen denjenigen danken, die sich für das Gelingen dieser Fahrt einsetzten. Besonderer Dank gebührt den Kraftfahrzeughaltern, die ihren Sonntag opferten. Besonderer Dank gebührt dem Chef der Langener Polizei, Oberkommissar Dohle, der unermüdlich auf den Beinen war, um diese Veranstaltung zu einer glücklichen Durchführung zu bringen. Dank auch seinen Männern, die um die Sicherung der Kolonne auf der Hinfahrt bemüht waren. Dank all denjenigen, die durch ihren finanziellen Beitrag die Fahrt unterstützten. Möge das gute Resultat dazu angetan sein, im kommenden Jahr wiederum eine Kriegsversehrtenfahrt durchführen zu können, zur Freude derer, die ihre Gesundheit für uns opferten. kahega.

Die richtige Pflege des Teppichs

Das Reinigungsinstrument stets „mit dem Strich" führen!

Es macht nicht mehr Arbeit, einen Teppich richtig zu pflegen, als ihn falsch zu behandeln . . Im Gegenteil: Sie können sich manche Umwege, allen Aerger und Schaden sparen, wenn Sie sich von vornherein an einige Ratschläge halten.

Lassen Sie einen neuen Teppich in den ersten Wochen möglichst in Ruhe. Ein neuer Teppich bleibt ziemlich lange sauber und braucht vorerst keine gründliche Reinigung. Entfernen Sie nur vorsichtig mit einem weichen Besen die lockeren Härchen, die sich beim Scheren des Teppichs zwischen den Gewebefäden festgelegt haben und sich nun langsam loslösen. Fürchten Sie nicht, daß dieses „Haaren" einen Qualitätsmangel der Teppiche bedeutet: seine eigentlichen Fäden sitzen fest im Grundgewebe.

Die Hauptregel für jede Teppichreinigung heißt: Immer das Reinigungsinstrument mit dem Strich führen. Streicht oder bürstet man nämlich gegen den Strich, dann verliert der Flor seine gleichmäßige Richtung und Lichtwirkung. Der Teppich scheint dann leicht unansehnlich und wenn diese falsche Behandlung häufiger und energisch erfolgt, führt sie zu wirklichen Schäden.

Kehren Sie den Teppich mit einem weichen Besen oder einem Staubsauger. Es tut Ihrem Teppich wohl wenn er so behutsam behandelt wird. Achten Sie vor allem darauf, daß Ihre Besen oder Bürsten nicht aus hartem, scharfen Material bestehen, weil sonst die Oberfläche des Teppichs aufgerauht wird. Auch sind Bürsten, deren Haare zum Teil schon abgenutzt sind, zu vermeiden, da dann leicht die harte Kante zu sehr scheuert.

Mit einem gut arbeitenden Staubsauger soll man den Teppich nur ein- bis zweimal wöchentlich absaugen, je nach dem Grade der Benutzung. Vor allem lasse man neuen Teppichen Zeit, durch leichtes Verfilzen des Flors gewissermaßen eine schützende Oberfläche zu bilden. Auch der Staubsauger muß stets in Strichrichtung des Flors geführt werden.

Wenn der Teppich längere Zeit gelegen hat und regelmäßig benutzt worden ist, wird er auch mehr oder weniger verstaubt sein. Deshalb soll er dann von der Rückseite mit einem flachen und elastischen Klopfer sachgemäß geklopft werden, ohne das dabei zuviel Gewalt angewandt wird. Durch dieses Klopfen werden gleichzeitig etwa noch im Flor befindliche lose Wollfasern entfernt. Es ist darauf zu achten, daß der Klopfer mit seiner ganzen Fläche auf den Teppich trifft und niemals mit seiner Kante.

Besonders gefährlich sind splitternde Rohrstücke, die den Flor des Teppichs beim Klopfen zerreißen können. Achten Sie auch darauf, daß die Teppichstange glatt und splitterfrei ist! Nach dem Klopfen wird die Oberfläche des Teppichs — natürlich immer mit dem Strich — leicht gebürstet oder mit dem Staubsauger abgesaugt.

Praktische Winke

Wenn Schranktüren häufig offen sind, senken sie sich und schließen dann nicht mehr. Die Hausfrau achte deshalb darauf, daß alle Familienmitglieder die Schranktüren stets zumachen und langsam zuschließen. Durch hastiges Zuschließen werden die meist nicht allzu kräftigen Schlösser leicht beschädigt.

Will man Fleisch für einige Zeit frisch halten, so bestreicht man es von allen Seiten mit Zwiebelsaft.

Vom Schach

Schachabteilung der SSG unterlag gegen Schachklub 1924 Eberstadt mit $1\frac{1}{2}:6\frac{1}{2}$ Pkt.

Am 7. September mußte Langen seine höchste Niederlage seit 1945 hinnehmen. Die Eberstädter Schachfreunde haben mit der Wiederaufnahme ihres Spielbetriebes auch ihre seither für den Darmstädter Schachklub spielenden Mitglieder an sich gezogen. Sie haben eine ganze Anzahl Spieler in ihren Reihen, die vor drei Jahren an den Mannschaftsmeisterschaften zur Deutschen Vereinsmeisterschaft teilgenommen haben und damals bei der Elite der deutschen Schachvereine den 3. Platz erkämpft. Fast alle Spieler haben schon eine mehrjährige Praxis in der hessischen Landesklasse hinter sich. Wenn sich trotzdem an 6 Brettern die Kämpfe über eine Zeitdauer von vier bis fünf Stunden hinzogen, und dieses trotz Uhrenkontrolle, so zeigt dieses, daß die Spieler eigentlich durchweg gleichwertig waren und nur die größere Routine der Darmstädter Vorstädter den Ausschlag gab. Daß an den ersten drei Brettern die Langener mit Kienert, Sedovnik und Sallwey ihre Partien remis gestalten konnten, kann als weiterer Beweis für das Können der Langener Schachspieler angesehen werden. Hier zeigte unser Philipp Sallwey am 3. Brett wohl die beste Partie des Kampfes. In einem Damengambitspiel hatte er nach fünfstündigem Kampf mit vier Bauern, einem Springer, Damen und König gegen nur drei Bauern und Dame und König seines Gegners eine klassische Gewinnpartie auf der Hand. Aber ein kurzes Nachlassen seiner Konzentrationsfähigkeit gab seinem Gegner, dem alten Schachfuchs Meldinger von Eberstadt, Gelegenheit, durch Opferung seiner Dame sich selbst patt zu setzen und damit eine sichere Niederlage noch in letzter Sekunde in ein Remis umzuwandeln. Diese plötzlichen Situationswechsel kommen im Schach immer vor und tut der Leistung von Sallwey durchaus keinen Abbruch; denn es war trotzdem eine hervorragende Partie.

Tischtennis

TTC Langen I — TTC Heppenheim I	9:2
TSV Pfungstadt II — TTC Langen II	9:5
Damen: TTC Langen — TGB Darmstadt	1:7
Jugend: TTC Langen — SV Eberstadt	9:3

Die erste Herrenmannschaft des TTCL machte mit ihren Gästen, die noch im Vorjahre in der Gruppenliga einen guten Mittelplatz belegt hatten und nur wegen finanzieller Schwierigkeiten in die Bezirksklasse zurückgekehrt sind, wenig Federlesens. Gingen die beiden ersten Doppel auch erst nach hartem Kampf an Langen, so hatten die Gäste an den letzten vier Brettern überhaupt nichts mehr zu bestellen. Die Langener Mannschaft mit Gaußmann, Meyer, Albert, Sehring, Schank und Müller wird in ihrer augenblicklichen Form aus der Tabellenspitze kaum verdrängt werden können. — Auch in Pfungstadt war Arzt der überragende Mann beider Mannschaften. Die Überlegenheit der Gastgeber an den letzten Brettern ließ sie aber zu einem ungefährdeten Siege gegen die ohne Werner angetretene Langener Mannschaft kommen.

Langens Damen boten an eigener Platte mit Ausnahme von Frau Albert, die auch den Ehrenpunkt holte, eine überraschend schwache Vorstellung. Dagegen ließ die Jugend ihre vorsonntägliche Niederlage durch einen — nach anfänglichen bedenklichen Schwächen in den Doppeln — überzeugend errungenen glatten Sieg gegen Eberstadts Vertretung vergessen.

Vorschau

Die erste Herrenmannschaft des TTCL hat am kommenden Sonntag einen schweren Gang nach Stockheim, zum vorjährigen Tabellendritten des Bezirks, vor sich. Bei letztem Einsatz der Langener müßte aber auch dort ein Sieg für die z. Zt. in Hochform befindliche Mannschaft des TTL möglich sein. — Langens zweite Mannschaft empfängt — ab 9.30 Uhr im Realgymnasium — die erste Vertretung von Wembach-Hahn und müßte unter normalen Umständen ihren ersten Sieg erringen können. — Die Jugendmannschaft des TTCL dagegen fährt mit denkbar geringen Aussichten zum deutschen Mannschafts-Jugendmeister SKG Mörfelden, der mit den Nationalspielern Arndt und Keim der Langener Mannschaft kaum auch nur einen Punkt überlassen wird. — Die Damenmannschaft des TTCL ist spielfrei.

Schießsport in Langen

Bei dem großen Ried-Schießen des Schützenvereins Bürstadt 1923 in Bürstadt bei Worms, an dem sich 18 Mannschaften aus Worms, Heidelberg, Darmstadt, Bensheim und noch vielen anderen Orten zum Wettkampf stellten, beteiligte sich auch die Schützengesellschaft Langen 1863 e. V. Sie konnte sich hinter Darmstadt, Heidelberg und Darmstadt AH an die vierte Stelle placieren. Auch Langener Einzelschützen konnten wiederum mit Preisen und Auszeichnungen heimkehren. Gewiß wieder ein schöner Erfolg gegen überaus starke Mannschaften des Gebietes Bergstraße von Darmstadt bis Heidelberg und ein Ansporn zum weiteren eifrigen Training.

Clubmeister 1952 des TC Langen

Zu einer Sensation wurde der Kampf um die Clubmeisterschaft im Herren-Einzel. Hier standen sich Kahle—Fay gegenüber. Was wohl kaum jemand für möglich hielt, machte Fay wahr. Mit seinem recht eigenartigen Stil und mit seiner unglaublichen Ausdauer und Sicherheit konnte er Kahle in einem 3-Satz-Kampf überzeugend schlagen. Fay wurde damit Clubmeister.

Das Endspiel im Herren-Doppel wurde von Kahle-Pfaff gegen Triemer-Schön bestritten. Hier gab es ebenfalls eine Überraschung; konnte doch das bisher an erster Stelle spielende Doppel Kahle-Pfaff von Triemer-Schön nach einem spannenden 3-Satz-Kampf geschlagen werden.

Im Damen-Einzel kam es zu einem klaren Sieg von Eva Haußner. Ihre Endspielgegnerin Marianne Klingler hatte keine Chance und verlor glatt in 2 Sätzen.

Eisenbahn-Unglück in Hamburg

9 Tote und 38 Schwerverletzte — Ursache: Schienenbruch

Kurz vor 8 Uhr am Donnerstagmorgen hat sich in Hamburg, am Bahnhof Berliner Tor, ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Städteschnellzug aus Lübeck entgleiste, und der erste auf die Lokomotive folgende Personenwagen wickelte sich förmlich um den Brückenpfeiler, so daß nur Tote und Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen werden konnten. Bis zur Stunde wurden 9 Tote und 38 Schwerverletzte geborgen. Leicht verletzte Reisende, die aus den entgleisten Wagen geborgen wurden, berichteten, daß der Wagen plötzlich ins Schleudern geriet, alle Passagiere und Gepäckstücke durcheinandergewirbelt wurden und dann mit einem ohrenbetäubenden Krach die Fensterscheiben zerbarsten und die Seitenwände des Zuges aufgerissen wurden. Die Sitze hätten sich ineinander geschoben und dann sei nur noch das Stöhnen und Schreien der hilflos eingeklemmten Verletzten zu hören gewesen.

Stierle schwer verunglückt. Der 54jährige sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Georg Stierle aus Frankfurt ist gestern in der Nähe von Königswinter mit seinem Kraftwagen schwer verunglückt. Stierle hat, wie angenommen wird, infolge der Glätte des nassen Pflasters die Herrschaft über seinen Wagen verloren und ist gegen einen Baum gefahren. Dabei erlitt er schwere Schädelverletzungen.

* **Die Heimatfreunde von Außig-Schreckenstein und Umgebung** treffen sich Sonntag, den 21. September um 12 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein verbunden mit Schlachtfest beim Heimatwirt Rudolf Tampe und Frau (früher „Ratsstübl" Schreckenstein III) in der „Westhafen-Kantine", Gutleut-Hafenstraße (Nähe Hauptbahnhof) Ffm.

Eine Frage: Erhalten Sie immer OSRAM-Lampen, wenn Sie OSRAM verlangen? Darauf müßten Sie achten, der Qualität wegen.
OSRAM
T 31

Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen /Herznervenschwäche bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

GRITZNER

Fr. A. Schroth
Darmstädterstr 16

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag - Montag
Ein neues Meisterwerk der deutschen Filmkunst mit einem Aufgebot erster Darsteller und einer Auslese schöner deutscher Volkslieder


HEIDEMARIE HATHEYER
in der schönsten Frauen-Rolle des deutschen Films!
Ferner spielen:
Willy Birgel, Maria Holst, Ewald Balser, Paul Hörbiger, Paul Klinger, Rud. Platte
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 20.30
So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Freitag, Samstag, Sonntag 22,30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Das Tal der Leidenschaften
Farbfilm
Eines der gigantischsten Filmwerke unserer Zeit, voll packender Realistik und mitreißendem Geschehen. Ein Film, der zu den größten der Weltproduktion gehört

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30


Heiteres und Ernstes hinter den Kulissen eines Luxus-Hotels. Ein Vergnügen für filmische Feinschmecker. Ein filmischer Genuß für Jedermann!
Paul Hubschmid, Gustav Knuth, Anne-Marie Blanc, Käthe Gold und Lys Assia, der gefeiertste europäische Gesangs-Star, bekannt durch das Lied „O mein Papa"
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Menschenfresser von Kumaon
Ein angeschossener Tiger jagt Menschen in den Dschungeln
In der Hauptrolle: SABU
Sonntag 16.00 Uhr JUGEND-VORSTELLUNG

LiLi
Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr
Mit Humor geht alles besser!
Ein bezauberndes Filmlustspiel
Die brillante Farbfilmkomödie
Der Himmel voller Geigen
Zwerchfell erschütternder Humor, zündende Melodien, mitreißende Tänze!
Die Schlager dieses Films singt der beliebte und bekannte RUDI SCHURICKE
Freitag, Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Einer der besten KRIMINAL-FILME
GEHEIMAGENT T
Aus den Geheimakten des Falschmünzer-Dezernats
Sonntag 16 Uhr „Geheimagent T"
Samstag 16 Uhr und Sonntag 14.30 Uhr GROSSE JUGENDVORSTELLUNG
Die Abenteuer der Wundermaus
Der neueste, entzückendste Micky-Maus-Film der Saison

Noch wenige Tage Sommerpreise!
Pelzmäntel ab DM 160.-
Reiche Auswahl in fast allen In- u. ausl. Pelzarten - ff. Maßanfertigung ohne Aufschlag - Zahlungserl.
Kulow, Frankfurt/M., Baseler Platz 8
2 Min. vom Hbf., an der Friedensbrücke, Tel. 78652

GASTHAUS
Zur schönen Aussicht
Egelsbach
ladet Freunde und Bekannte
zur KIRCHWEIH herzlichst ein
Bekannt gute Küche - Fam. A. Schneider

Amtliche Bekanntmachungen

Für die **Hausbrandversorgung der minderbemittelten Bevölkerungskreise** werden auch in diesem Jahre Beihilfen gewährt.

Hausbrandbeihilfen erhalten:

a) Alle in laufender Fürsorge unterstützten Personen.

b) Alle nicht laufend unterstützte Minderbemittelte, deren Gesamteinkommen den Fürsorgesatz nicht übersteigt.

Bei Fürsorgeempfängern ist eine Antragstellung nicht erforderlich, da diese Personen die Beihilfe automatisch mit ihrer Unterstützung erhalten.

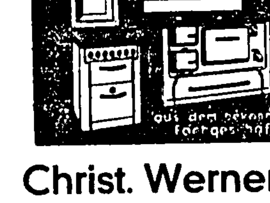
Nicht laufend unterstützte Minderbemittelte, deren Gesamteinkommen — im Haushalt befindliche Angehörige mit eingerechnet — den Fürsorgerichtsatz nicht übersteigt, müssen einen besonderen Antrag, der bei dem städt. Fürsorgeamt erhältlich ist, stellen. Es kommen hier in Frage die Bezieher von Unterhaltshilfe, Alfü-Empfänger und der Kreis der Sozialrentner, sofern deren Rente unter dem Fürsorgerichtsatz liegt.

Die ausgefüllten Anträge müssen bis zum 30. September 1952 beim städt. Fürsorgeamt zurückgegeben werden. Nach diesem Zeitpunkt können keine Anträge mehr angenommen werden.

Am Samstag, den 20. September 1952 wird die **Äpfelernte** am städt. Steinbruch verstelgert. Zusammenkunft um 10 Uhr am Steinberg (Brunnen).

Langen, den 18. September 1952.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.



Christ. Werner 4.
Inh. G. A. Werner - Frankfurter Str. 9

Bestellungen auf
Speise-Kartoffeln
zum Einkellern
werden entgegengenommen.
Philipp Keim II.
Langen, Fahrgasse 5.

Bestellungen auf
Winter-Kartoffeln
werden entgegengenommen bei
M. Jähnert, Landesprodukte
Langen, Gartenstraße 19 und Rosa-Luxemburg-Straße 28

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung, für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Laufend
Schlachthühner und Hähnchen
zu haben bei
Fisch-Rath
Wassergasse


SPORTRÄDER
Ia Ausstattung zum Sonderpreis von
DM 160.-
liefert
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate
DM 3.-, 4.-, 5.-.
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M
Schließfach I/312

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Perfekte
Handnäherinnen
auf Damenmäntel sofort gesucht.
Looks & Riemann
Langen, Darmstädter Str. 19.

Laufmaschen
Stopfen
Ansohlen
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
B. Dörtel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

Graue Haare beseitigt ORFA HAARFARBE WIEDERHERSTELLER
Einfache Anwendung
Fl. 1.74 extra stark 2.40
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Wir wollen Sie überzeugen, wie günstig Sie bei uns kaufen!
Deshalb bitten wir um unverbindliche Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers!
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen in eigener Werkstätte
Möbel Müller
Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 89
mit der Bundesbahn-Autobuslinie bequem zu erreichen
Ruf 568



(Auch lose, bitte Flaschen mitbringen)
Fachdrogerie ENSTE Langen
Lutherplatz Telefon 551 Bahnstraße 113

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 20. Sept., 20 Uhr: **Choralandacht** im **Gemeindehaus** (Kirchenmusikdirek. Bender und Pfarrer Lauber)
Sonntag, 21. Sept.: **15. Sonntag n. Trinitatis**
9 Uhr: **Frühgottesdienst** im **Gemeindehaus** (Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: **Abendmahlsgottesdienst** im **Gemeindehaus** (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: **Gottesdienst in der Kirche** (Pfr. Lauber)
Predigttext: Epheser 3,14—21;
Lieder: 128 — 241 — 105
11.15 Uhr: **Kindergottesdienst in der Kirche**
11.15 Uhr: **Kindergottesdienst i. Gemeindeh.**
15 Uhr: **Treffen der konf. weibl. Jugend im Gemeindehaus**
20 Uhr: **Männerabend:** Bericht vom Ev. Kirchentag (Diakon Kieler)

Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 22. Sept.: Konfirmierte Jugend
Donnerstag, den 25. Sept.: Bibelstunde
Freitag, den 26. Sept.: Kirchenchor

Evangelische Stadt-Missionen:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 21.—27. 9. 1952
Sonntag, 21. 9. 52: 16. Sonntag n. Pfingsten
ab 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit
7.00 Uhr: Gottesdienst
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Predigt mit Schlußandacht
Während der Woche:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
21. Sept. Dr. Glock, Tel. 528
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (20. bis 27. 9.
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 19. 9. pünktlich 20.30 Uhr Übungsstunde im Vereinsl. Weingold Am Samstag, 4. Okt. 52 findet im Vereinslokal Weingold ein Kaffee-Abend der Mitglieder-Frauen statt, Meldungen werden sofort erbeten an Frau Gasdorf, August-Bebelstr. u Frau Schäfer, Rheinstraße 30.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (e. V.)

Handballabteilung

Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.

Jugendabteilung

Heute um 20.30 Uhr Jugendversammlung bei Treusch.

Verbandsspiele

am kommend. Sonntag 1. und 2. Mannschaft geg. Tgm. Ober-Roden auf unserem Platz.

Beginn: 13.45 u. 15 Uhr A.-Jgd. g. SG Arheilg. dort um 10 Uhr vorm. Abfahrtzeit in der Jugendversammlung.

Sonntag, den 21. 9. 52 Spiel gegen TSG 46 Darmstadt dort Beginn 15 Uhr Vorher Reserven.

Jugend-Spiele am 20. u. 21. September

20. 9. Schüler in Langen 15 Uhr - SG Egelsbach

21. 9. B-Jgd. in Langen 9.15 Uhr gegen T. G. Sprendlingen

21. 9. A-Jgd. in Sprendlingen 10.30 Uhr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, 19. 9., 20.30 Uhr Spieler-Versammlung

Sonntag, den 21. 9. 52 Junioren - SV 03 Neuhelm. Beginn 10.30 Uhr A-Jugend - Spvg. Neu-Isenburg. Beginn 9 Uhr. 1. u. II. Mannschaft geg. SV Erbsaasen. Beginn 13.15 u. 15 Uhr. Alle Spiele hier.

Morgen Samstag, 17 Uhr FC Platz AH gegen AH FC Sindlingen.

OWK Ortsgr. Langen

mit Jugendgruppe

Sonntag, 21. Sept. 1952 IX. Pflichtwanderung Langen - Mönchbruch - Walldorf - Langen. Ahmersch 9.30 Uhr Bahnübergang, Bahnstraße. Rückkunft nach 18 Uhr. Gäste willkommen. Frisch auf!

Ziegenzucht-Verein Langen

Die Züchter treffen sich Sonntag, vormittag 10 Uhr im Faselstall.

Der Vorstand

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 20. 9. 52, 20.30 Uhr.

Monats-Versammlung im Vereinslokal. Jungtiere zur Besprechung mitbringen. 19.30 Uhr Vorstands-Sitzung

Der Vorsitzer

Ortsverband der Heimat-Vertriebenen

Donnerstag, 25. 9. findet 20 Uhr im Frankfurter Hof eine Versammlung aller Heimat-Vertriebenen statt. Neuwahl des Vorstandes, Anschließend spricht der Kreisvorsitzend. Herr Dr. Donath sowie der Kreis-Geschäftsführer Herr Dr. Bartl zum Thema: Lastenausgleich, Ausstellg. betr. der Fragebogen. Alle Heimatvertriebenen u. Kriegasschgeschädigt. werden gebet. an dieser Versammlung. teilzunehmen.



Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Am Sonntag, den 21. 9., hält der Geflügelzucht-Verein 1929 Egelsbach in der »Alten Schule« und der Geflügelzucht-Verein 1918 Dreieichenhain Lokal „Frankfurter Hof" jeweils eine Junggeflügelschau ab. Die Züchter, die die Schau in Egelsbach besuchen wollen treffen sich um 14 Uhr an der Dreschh. Egelsbacher Weg. Die Züchter, welche die Schau in Dreieichenh. besuchen wollen treffen sich um 14 Uhr am Heegweg. Um rege Beteiligung bittet

der Vorstand

Büro-Schreibmaschine

sehr gut erhalten, (Tabulator), preisgünst. abzugeben.

Schreib- u. Übersetzg.-Büro Martha Rofahl Langen August-Bebel-Str. 7

1 Klavier
1 Wohnzimmertisch modern
1 comb. Tischständ. (Lampe)
1 H-Achse DKW
1 H-Feder, 2V-Federn
1 Elektromotor (1½ PS, 220-300 V)
1 Tischbohrmachine zu verkaufen.

Off. u. Nr. 781 a. d. G.

5 Hühner a 4.- DM
1 ovaler Tisch 15.- zu verkaufen. Rheinstraße 36

Schöner **Truthahn und Henne** zu verkaufen. Wilhelmstraße 5

Reinrassige **Schäferhündinnen** 8 Wochen alt aus Leistungszucht zu verkaufen. Friedrich-Ebert-Str. 13

Schöne gebrochene Aepfel verschiedene Sorten Zentner 25 DM zu verkaufen. R.-Luxemburg-Str. 16

Kartoffelroder fast neu zu verkaufen. L. Fritz, Griesheim bei Darmstadt Gäßchen 2

Zwetschen und Pfirsiche sowie eine elektrische Zuglampe z. verkaufen. Friedhofstraße 18

Schöne **Einmach-Pfirsiche** (Pfd. 15 Pfg) zu verk. Wingertstr. 3

Erdbeer-Pflanzen 100 Stck. 4 - DM zu verkaufen. Walter-Rathenaustr. 18

1 Baum Kelterbirnen zum Selbsternten abzugeben. Frankfurter Straße 48

1 Wiese (Mittw. St) 1500 qm an der neuen Bach zu verpachten oder zu verk. R.-Luxemburg-Str. 38

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Walter Schaffner u. Frau
Luzia, geb. Gropp

Langen, Taunusstr. 2, September 1952

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst. Besonderen Dank der SSG, Abteilung Fußball, nebst dem Wanderklub vom Fels zum Meer 1887 Langen.

Ernst Bauschmann und Frau
Emeline, geb. Lamb

Langen, Heinrichstr. 20, September 1952

Für die uns entgegengebrachten Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Eheschließung danken wir herzlichst.

Ludwig Jost und Frau
Käti, geb. Keim

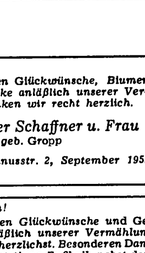
Langen, Nordenstr. 2, September 1952



Den Liebreiz
junger Damen
erhöht eine natürlich wirkende Frisur aus dem

Salon Herfurth
Frisurmoden
Langen, Bahnstraße 71

Geöffnet von 8-12.30 und von 14-19 Uhr Voranmeldung erwünscht!



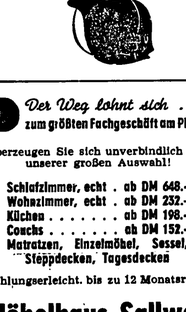
Der Weg lohnt sich . . .
zum größten Fachgeschäft am Platze

Überzeugen Sie sich unverbindlich von unserer großen Auswahl!

Schlafzimmer, echt . ab DM 648.-
Wohnzimmer, echt . ab DM 232.-
Küchen . . . . . ab DM 198.-
Couchs . . . . . ab DM 152.-
Matratzen, Einzelmöbel, Sessel, Steppdecken, Tagesdecken

Zahlungserleicht. bis zu 12 Monatsraten

Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23



Auskunft:

Langener Volksbank e. G. m. b. H.

Ihre Verlobung geben bekannt

Maja Hartmann
Konrad Böhnel

Langen, den 21. September 1952

Annastraße 9 *Friedenstraße 12*

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Silbernen Hochzeit danken wir herzlichst.

Philipp Herzberger u. Frau
Margarete, geb. Schlapp

Langen, Fahrgasse 20, September 1952

Für die mir anläßlich meiner Geschäftsverlegung in die Rheinstraße 30 zugegangenen Glückwünsche und Blumen spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus.

DÖRFEL
Wäsche- und Modehaus
Langen, Rheinstraße 30

Perfekte
Repassiererin
(Laufmaschenaufnehmen) gesucht. Selbige kann später als Filialleiterin übernommen werden.

Färberei Tempa
Langen, Bahnstraße 7

Biete Mädchen
zwischen 14 und 20 Jahren (Flüchtling oder Waisenkind bevorzugt) am Heim, wo es Hausarbeit, später das Kochen erlernen kann. Zimmer u. Dienstkleidung frei. Lohn nach Vereinbarung. Eintritt sofort. Näheres bei
Frau Prinzessin von Hessen u. bei Rhein *Schloß Wolfsgarten bei Langen Telefon Langen 425*

Liefere meiner werten Kundschaft auf Wunsch
Frischmilch in Flaschen
— FREI HAUS —
Bestellungen erbeten!
Ph. Pfannemüller, Milch und Lebensmittel
Gartenstr. 36, Tel. 571

DAMENMÄNTEL
best. Qualitäten, modernst. Formen
GÜNSTIGSTE PREISE
auch nach Ihren Maßen bei
Rud. Köhler
Langen, Gartenstraße 78
Daselbst wird eine perfekte Stepperin und Büglerin gesucht.

SAAT -ROGGEN -WEIZEN -GERSTE *eingetroffen!*
Empfehle zum Tagespreis.
Philipp Kelm II.
Langen, Fahrgasse 5.

Nähmaschinen Sonderangebot
Rundschiff, *modernster Ausführung,* Versenkbar DM 356.-, Schrank DM 424.-
Schäfer *Offenthal am Bahnhof (Kreis Offenbach)*
Zahlungserleicht., Lieferung frei Haus.

Bei Trauerfall
Tel. 116
Erstes Beerdigungs-Institut
SEHRING
Langen, Mörfelder Ldstr. 27
Sarglager

Ehrliche Frau
fleißig und willig sucht tagsüber Arbeit im Haushalt od. ähnl. Gartenstr. 59 n. 18 Uhr.

Ehrlicher **Helm-Arbeiter oder Helm-Arbeiterin** mit Arbeitsraum ges. Offerten unter Nr. 777 an die Geschäftsstelle

Aeltere Frau ohne Anhang zur Führung eines Haushaltes gesucht. Offerten unter Nr. 779 an die Geschäftsstelle

Frau oder Mädchen für guten Hausbalt bei hobem Lohn z. 1. Okt. gesucht. Offerten unter Nr. 788 an die Geschäftsstelle

Wir suchen für sofort für Geschäftshaushalt in Dauerstellung gewissenhaftes **junges Mädchen** ab 18 Jahre. Offerten unt. Nr. 784 a. d. Gesch.

Junges, ebrl, sauberes **Mädchen** bei gutem Lohn und gut. Kost für Haushalt gesucht. Zimmer vorhanden. Off. u. Nr. 788 a. d. G.

Freundliches, junges Mädchen findet nettes Heim in Familie mit 1 Kind. Off. u. Nr. 784 a. d. G.

Zuverlässiges, junges Mädchen tagsüber, evtl. nur von montags bis freitags, für leichte Hausarbeit gesucht. Off. u. Nr. 785

Zuverlässige Monatsfrau für Haushalt gesucht. Rheinstraße 40

1,2 Opel in erstklassig. Zustand preiswert z. verkaufen.

Anzusehen **Auto-Stroh** Neu-Isenburg

Lohmann-MOTOR für Fahrrad zu verkaufen Goetbeatr. 2

Adler Diplomat
BMW Limousine
Taunus Standard Special, de Luxe, 12 M Vorführgswg.
Hanomag Lkw.
BMW Cabr. 0,8
Ford Eifel
Opel Kapitän
Mercedes 170
Opel Olymp. Komb.
Pontiac
Vedette
Sportwg. Zweisitz. 150 Km/h.
Ford BB Pritsche
3 to Opel Pritsche
Ford V 8 Pritsche
Opel Olympia
zu verkaufen

Finanzierung **AUTOHAGE** Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47 Telefon 35944-48

Georauchter **Korbkinderwagen** zu verkaufen. Bachgasse 11

1 Damen-Fahrrad und 1 Laufstöllchen preiswert abzugeben. Glöckengasse 4

Pelzmantel Kostüm Gr. 42 neuwertig preiswert zu verkaufen. Anzusehen Sonntag vormittag. Dieburger Straße 63 (Holzbaus)

Für Hausschlächter!
1½er Fleischwolf, 1 Schußapparat, 1 Krumpholz zu verkaufen. Leukertsweg 60/8 (Patzina)

Mehrere gebrauchte **Nähmaschinen** preiswert zu verkauf. **KOLB** Taunusstr. 10

Apfelwein-Faß 48 Ltr. zu verkaufen. Wilhelm-Burk-Str. 20

Für Ihren Hund:
Halsbänder, Leinen, Ketten, Medikamente, Hundekuchen, Futterflocken, Bruchreis
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Gegen hohen Baukostenzuschuß **2-3- Zimmerwohnung** gesucht. Zuschriften unter Nr. 783 an die G.

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 484

Dame sucht **möbliertes Zimmer** gut beizbar und ruhig. Offerten unter Nr. 780 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer für Berufstätigen zu vermieten. Offerten unter Nr. 774 an die Geschäftsstelle

2-Familien-Haus nähe Bahnhof günstig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 776 an die Geschäftsstelle

Ältere, alleinstehende Dame sucht **leeres oder teilweise möbliertes Zimmer** per sofort oder später. Off. unt. Nr. 789 a. d. G.

Älteres Ehepaar sucht i. Langen od. Umgebung **2 kleine Zimmer** und Küche sofort oder später. Off. unt. Nr. 778 an die Geschäftsstelle

Suche ab sofort oder später **zwei Leerzimmer** mit Küchenbenutzung evtl. Bad. Gute gesich. Posit. vorhand. Angebote unt. Nr. 770 a. d. G.

Leerzimmer 10 qm groß, nur elektr. heizbar, auch als Lagerraum zu vermieten. Dieburger Straße 30 I.

Rubig. kinderlos. Ehepaar sucht **Leerzimmer** evtl. m. Kochgelegenh. Meldungen erbeten Zimmerstraße 8

Suche f. meine Mutter **möbliertes od. teilmöbl. Zimmer** in ruhig. gutem Hause nähe Garten- od. Odenwaldstraße. Zuschriften unt. Nr. 782 an die Geschäftsstelle

Postbeamter sucht dringend **2000 bis 2200** Deutsche Mark für 2 Jahre bei guten Zinsen. Sicherheit vorhanden. Off. u. Nr. 783 a. d. G.

EILT! Leeres eventl. **möbliertes Zimmer** mögl. mit Kochgelegenheit geg. gute prompte Mietzahlung gesucht. Offerten unter Nr. 763 an die Geschäftsstelle

Stutzer für 14-16 Jährigen sehr gut erhalten zu verk. Wiesgäßchen 10

Gutbereifter **Anhänger** f. Personenkraftwagen billig abzugeben. Gärtnerei Tischer Dreieichenhain

Klug ist, wer inseriert!

Verloren **goldene Brosche** (verschlungen) klein, Andenken, abzugeben gegen gute Belohnung bei Bernhardt, Darmstädter Straße 11.

Roller stehen gehlieben vor Bahnstraße Nr. 18, abzuholen gegen Einrückungsgebühr, Bahnstraße 18

Weiße Gummischürze vom Wernerplatz bis Lichtburg verloren. Abzugeben Wernerpl. 2

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 74 — Dienstag den 23. September 1952 — Jahrgang 4/53

Zankäpfel

Oft sind es nur kleine Gebiete, um die sich zwei Staaten streiten. So vergiftete die unglückselige Lostrennung der deutschen Stadt Danzig von Deutschland seit 1918 unsere Beziehungen zu Polen und das Schicksal dieser Freien Stadt an der Weichsel wurde mit ein Anlaß zum zweiten Weltkrieg.

Trotz dieser bitteren Erfahrung wiederholte sich noch 1945 ein ähnlicher Vorgang. Zwischen Italien und Jugoslawien wurde der Freistaat Triest gebildet. Dieser Hafen an der Adria war im alten Österreich, begünstigt durch das tiefe Hinterland, aufgeblüht. Schon 1918 begehrte ihn Jugoslawien zu seiner wirtschaftlichen Versorgung. Doch die Stadt wird meist von Italienern bewohnt und so kam es im Pariser Frieden von 1947 zu dem Kompromiß, daß die Freie Stadt Triest entstand. Sie hat heute mit dem ihm zugesprochenen Land in der unmittelbaren Umgebung 260 000 italienische und 55 000 slowenische Einwohner. Um des überwiegenden italienischen Anteils willen, begehrt Italien das ganze Gebiet für sich, und die Westmächte unterstützten anfangs diese Forderung. Die Jugoslawen leiten ihrerseits ihre Forderung nicht aus ihrer Volksminderheit ab, aber sie meinen, das größere Recht auf den Besitz des Hafens zu haben, weil ihn der gesamte Staat unbedingt für den lebensnotwendigen Handelsaustausch braucht. Neuerdings kommt noch hinzu, daß er der Einfuhr der westlichen Kriegsgüter dienen könnte.

Solange der Streit zwischen den beiden Nachbarn anhält, wird es zwischen ihnen keine Zusammenarbeit in der großen Politik geben; solange ist aber die lange Südostflanke Europas nicht in sich fest. Alle amerikanischen und britischen Bemühungen in den letzten Jahren gingen darum um die wirkliche Befriedung Italiens und Jugoslawiens. In der vergangenen Woche hatte darum England Premier Churchill seinen Stellvertreter, den Außenminister Eden, zu einem Staatsbesuch in die jugoslawische Hauptstadt Belgrad zu Marschall Tito, dem wirklichen Oberhaupt dieses Landes, entsandt. Somit knüpft Churchill zum zweiten Male die Fäden zu dem wichtigen Land an der Adria. Während des letzten Krieges schickte er bekanntlich seinen Sohn Randolf in das Lager des Partisanenführers Tito. England hat von jeher die Bedeutung Jugoslawiens für die Sicherheit der westlichen Abwehrfront am Mittelmeer und damit für Europa erkannt.

Es war darum mit Amerika in gleicher Weise daran interessiert, daß Jugoslawien aus dem Ostblock herausgebrochen wurde und es hat seit Titos Trennung von Moskau alles getan, mit ihm zu einer Freundschaft zu kommen. Nach Osten zu half es, alle Klippen beiseitezuräumen. Der langjährige Kampf Jugoslawiens mit Griechenland wurde beendet. Heute verbindet Freundschaft die beiden Völker, und schon gesellte sich die Türkei zu ihnen. Alle drei stehen unmittelbar vor einem militärischen Zusammenschluß. Die starke Kriegsmacht der Türken im Osten bis zum Kaukasus und das kampfstarke Heer der 15 Millionen Jugoslawen halten sich für in der Lage, mit Griechenland die Dardanellen zu schützen und den Südostrand Europas gegen einen etwaigen Angriff der Sowjetunion so lange zu halten, bis Hilfe aus dem Westen eintrifft. Bei dieser Festigung nach dem Osten hin, wird es von den Westmächten nun umso bedauerlicher gefunden, daß mitten in der entstehenden Abwehrlinie die welche Stelle Triest blieb.

Eine der wichtigsten Aufgaben des englischen Staatsbesuches dürfte darum gewesen sein, die Frage Triest voranzubringen. Zwar ließ sich Eden vor der Presse in der Hauptsache nur über die anderen Probleme, wie den Aufbau der westlichen Abwehrfront aus, doch erwähnte er auch am Schluß Triest und, gerade die wenigen Bemerkungen hierüber dürften den Hauptgrund seines Besuches und seines Tito vorgelegten Planes berühren. Er äußerte, daß es möglich sein werde, mit der Zeit das Problem Triest auf freundschaftliche Weise zu lösen, wenn die Teilung des Gebietes zwischen Italien und Jugoslawien bestehen bliebe. So käme England beiden Partnern entgegen, es könnte beider Freundschaft erwerben, sie einander näherbringen und damit Europa stärken.

Der kommende Staatsbesuch Titos in London, zu dem ihn Großbritanniens Premier Churchill einlud, kann diese Entwicklung beschleunigen. Dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi wird wahrscheinlich Eden den Gedankenaustausch von Belgrad übermitteln. In der Presse weist man auch darauf hin, daß beide unmittelbar vor Edens Abreise nach Belgrad eine längere Aussprache in Straßburg miteinander hatten. Sicherlich entwickelte dabei Eden schon seine Pläne. Es dürfte nicht ganz leicht sein, de Gasperi von den englischen Gedanken zu überzeugen, denn einmal ist dieser selbst Triestiner und kommt aus der Irredenta, dem jahrelangen Kampf Triests um die Lostrennung vom alten Österreich, und zum anderen muß dieser wahrhaft bedeutende Staatsmann Rücksicht auf die Stimmung des Italienischen Volkes nehmen, dem der Besitz Triests in gleicher Weise eine Prestigefrage wie Tito ist.

Für diese Woche dürfte der italienische Ministerpräsident de Gasperi allerdings vorerst einmal seine eigenen Sorgen an der Adria in den Hintergrund stellen, denn er weilt zum Staatsbesuch in Bonn. Gewiß wird ihm dabei ein anderer europäischer Zankapfel zugerollt: Die leidige Saarfrage, die uns nicht mit Frankreich wirklich zusammenkommen läßt. Auch bei ihr sind ähnliche Probleme wie im Falle Triest zu lösen. Die Bevölkerung an der Saar ist deutsch und seine Wirtschaftskraft begehrt Frankreich. De Gasperi war alle die Jahre nach 1945 ein zielstrebiger Vorkämpfer für ein geeintes Europa und hat erst kürzlich in Straßburg wieder wesentliche Gedanken hierzu geäußert, immer trat er auch mit voller Kraft für die Wiedereinbeziehung Deutschlands unter die freien Völker ein, er wird gewiß die Bonner Tage benutzen, um mit Dr. Adenauer ernsthaft das Saarproblem zu beraten. Als aufrichtiger Europäer weiß er, daß Frankreich und Deutschland zur Freundschaft kommen müssen, wenn überhaupt ein geeintes Europa entstehen soll. Sie sind die beiden Kernländer.

Voll Aufmerksamkeit blickt darum die deutsche Öffentlichkeit in diesen Tagen nach Bonn. Dem italienischen Staatsmann gelang es nach 1945 die Südtiroler Frage zwischen Italien und Österreich zu bereinigen und den deutschen Minderheiten in Bozen wieder ihr angestammtes Recht in kultureller und politischer Beziehung zu sichern. Er trat immer für ruhige Trennung nationaler Belange vom großen Ziel „Europa" ein. Er wird gewiß den deutschen Ansichten über die Saar großes Verständnis entgegenbringen, Hoffentlich treibt er im Gespräch mit dem Bundeskanzler eine gute Lösung voran. Die Saar und Triest sind die beiden Zankäpfel, die das Werden eines geeinten Europa zur Zeit noch erschweren.

Kulturwoche der Stadt Langen

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Volkshochschule und der Kunst- u. Kulturgemeinde

Nicht ohne Grund, vielmehr eine Lehre ziehend aus der Unrast unserer Generation, aus einer Unzahl höchst bedauerlicher Erscheinungen unserer Zeit, wird von vielen verantwortungsbewußten Seiten eine Vertiefung des kulturellen und geistigen Lebens gefordert und angestrebt. Von tiefer Sorge erfüllt sind all jene, die voraussehen und erkennen, wohin letzten Endes die Entwicklung eines schrankenlosen Eigennutzes, die Folgen einer überlegen-sein-sollenden Ablehnung geistiger Bedürfniese nicht nur führen können, sondern unweigerlich führen müssen.

Es geht also darum, dieser Entwicklung entgegenzutreten, die Dinge aufzuzeigen, die geeignet sind, vom rein Materialistischen abzulenken ‚der Einseitigkeit der persönlichen Interessen vorzubeugen, zur Besinnung aufzurufen und Ruhepausen in der Hetze des Lebenskampfes zu gewähren.

Nichts dient diesen Zielen mehr als die Beschäftigung auf geistigen, kulturellen und musischen Gebieten. Niemand braucht aber nun zu erschrecken bei diesen scheinbar hochtönenden Worten, niemand anzunehmen, daß ihm die Voraussetzungen dafür fehlen, daß dies alles zu hoch" für ihn sei. Der einfache gute Wille muß nur da sein, sich über ein Buch Gedanken zu machen, es nicht nur wegen des Zeitvertreibs zu lesen, sich einmal zu überlegen, was der Maler mit einem Bild, der Dichter mit einem Gedicht ausdrücken wollte, oder sich der Freude und Entspannung beim Hören guter Musik hinzugeben.

In der Überzeugung, daß es immer wieder eines Anstoßes bedarf, daß immer wieder die Gelegenheit geboten werden muß, an der eigenen Person die simple Wahrheit des Vorgesagten zu erfahren, veranstalten die Stadtverwaltung, die Volkshochschule und die Künst- und Kulturgemeinde Langen in gemeinsamer Arbeit in der Zeit vom 5. bis 11. Oktober eine „Woche der Kultur". Für Jedermann zugänglich und erschwinglich werden damit auf verschiedenen Gebieten wertvolle Veranstaltungen geboten, die den Sinn und das Interesse aller Mitbürger wecken sollen für das große unerschöpfliche Reich der Kunst und der Kultur, die die Erfahrung vermitteln werden, daß solche Abende den Alltag wohltuend, belebend und nachwirkend unterbrechen und die geeignet sind, die Entwicklung der Jugend zu vielseitig interessierten, aufgeschlossenen Mitbürgern zu fördern.

Die Veranstaltungen sollen Allen zugänglich und erschwinglich sein. Zu diesem Zweck sind die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten, was nur durch finanzielle Beihilfen aller drei Veranstalter ermöglicht werden konnte. An die Bürgerschaft aber ergeht der Aufruf und die Bitte, die demnächst erscheinenden Ankündigungen zu beachten und der „Kulturwoche der Stadt Langen" durch regen Besuch der Veranstaltungen und Teilnahme an ihren Bestrebungen zu einem vollen, ideellen Erfolg zu verhelfen.

Der bunte Alltag

Unter Hochspannung. Die von der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-AG neu erbaute Hochvoltleitung von Kelsterbach über Langen nach Aschaffenburg ist seit Beginn der Woche größtenteils unter Spannung gesetzt.

Kind im Rhein ertrunken. Im Hafen Rheinau ertrank ein einjähriges Kind auf tragische Weise. Die Frau eines Schiffers, der mit seinem Schiff vor Anker lag, war mit ihrem Kind ans Land gegangen, um Einkäufe zu machen. Bei der Rückkehr zum Schiff, die in einem von einem 8jtven Mädchen geruderten Nachen erfolgte, hatte das kleine Kind seinen Ball ins Wasser fallen lassen. Als sich die Mutter des Kindes danach bücken wollte, bekam sie das Übergewicht und stürzte mit dem Kind, das sie krampfhaft festhielt, ins Wasser. Sie kam sofort wieder an die Oberfläche und versuchte, ihr Kind über den Bordrand in den Nachen zu werfen. Das Kind fiel aber daneben und versank sofort in den Fluten. Der Frau gelang es, sich in den Nachen zu ziehen.

Mord nach sechs Jahren aufgeklärt / Das Geheimnis um das Jagdhaus. Vor sechs Jahren, Ende Mai 1946, war im Walde bei Hainstadt am Main vor einem Jagdhaus der junge Gendarm Alois Möser mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden worden. Erst jetzt ist die Mordtat aufgeklärt. Unter dringendem Verdacht waren vor Tagen der 30jährige Schlosser Ludwig Kopp aus Klein-Auheim und der 29 Jahre alte Mechaniker Hugo Geißler, zuletzt wohnhaft in Groß-Auheim auf Antrag der Darmstädter Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Nach neuerlichem Verhör gestand Kopp jetzt die Tat. Geißler ist daraufhin freigelassen worden. Er war bereits vorher durch Fingerabdrücke einwandfrei als Täter überführt worden.

Tödlicher Unfall auf der Autobahn. Auf der Autobahn bei Alsfeld fuhr ein Personenwagen auf einen Lastwagen auf. Dabei wurde der Fahrer des Personenwagens, ein Geschäftsmann aus Düsseldorf, auf der Stelle getötet. Sein Begleiter wurde schwer verletzt.

Monument wird ausgebessert. Bei dem großen Fliegerangriff auf Darmstadt trug auch das Monument verschiedene Schrammen sowohl an der Säule als auch an der Figur davon. Die Standfestigkeit der Figur wird jetzt nachkontrolliert und, falls erforderlich, verbessert. Die Ausbesserung soll die Spezialfirma vornehmen, die auch das Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald restaurierte.

Der Herbst

Herbstblumen stehn im Garten
und sie blühen bunt.
Stolz vergehn sie im Warten
und das Jahr wird wieder rund.
Hin zur Erde fallen Blätter
und die Tiere holen emsig ein.
Wind und Regen bringt das Wetter,
aus den Reben bricht der Wein.
Altweibersommer in den Lüften,
die Spinne seidne Fäden zieht.
Vergängliches liegt tief in Grüften,
davon des Lebens Odem flieht.

Hieronymus Bechtheim

Die Uebersicht

Der Ostbesuch in Bonn. Die Sowjetzonendelegation wurde am Freitag von Dr. Ehlers in Bonn empfangen. Sie überreichte dabei ein Schreiben mit Vorschlägen zur Wiedervereinigung Deutschlands, die nach Ansicht Bonner Regierungsstellen nichts wesentlich Neues bringen. Der Besuch war von zahlreichen tumultartigen Demonstrationen gegen das Sowjetsystem begleitet. Nach Rückkehr nach Berlin wurde die Abordnung von Präsident Pieck empfangen.

Vereinheitlichung des Schulwesens in der Bundesrepublik, höhere Besoldung und Beseitigung der derzeitigen Überlastung der Lehrkräfte waren die wesentlichsten Forderungen der letzten „Konferenz der Kultusminister der Bundesländer".

Bundespräsident Heuß kommt nach Darmstadt. Bundespräsident Prof. Dr. Heuß hatte am Wochenende dem Magistrat der Stadt Darmstadt ein Grußwort zur Eröffnung des „Darmstädter Gesprächs" übermittelt und gleichzeitig mitgeteilt, daß er am Sonntag, dem 5. Oktober nach Darmstadt komme und der Ausstellung einen Besuch abstatte.

Italienischer Staatsbesuch. Der italienische Ministerpräsident de Gasperi traf am Sonntag zu einem viertägigen Staatsbesuch in Bonn ein. Am Montagmorgen hatte er das erste politische Gespräch mit Dr. Adenauer. Am Nachmittag schloß sich eine Besichtigung des Moselgebiets und der Eifel an. Vor der Presse erklärte er, er wolle keine neue „Achse" schmieden, aber Brücken zwischen zwei befreundeten Völkern bauen.

Kampf gegen Schund und Schmutz forderte der bayerische Kultusminister Dr. Hundhammer auf der 100-Jahr-Feier des Kolpingvereins. Es sei beschämend, daß nur im Ostsektor Deutschlands die Kioske sauber seien, die jugendgefährdende „Pest müsse in Westdeutschland ausgerottet" werden. Außerdem wendete sich Dr. Hundhammer gegen das neue Ehegesetz, das die Gleichstellung der Frau mit dem Manne bringen solle. Es sei unbedingt daran festzuhalten, daß die Frau die „Gehilfin" des Mannes sei.

Städtische Bedienstete werden geröngt. Im Interesse einer vorbeugenden Gesundheitspflege hat der Magistrat der Stadt Darmstadt beschlossen, alle städtischen Bediensteten in der Röntgenabteilung der Städtischen Krankenanstalten durch Schirmbilduntersuchungen auf ihren Gesundheitszustand zu kontrollieren. Die Kosten werden von der Stadt getragen.

Die Erdölbohrungen in Rheinhessen. Auf dem Bohrgelände in der Gemarkung Eich in Rheinhessen ist die Fundamentierung für den neuen Platz des Bohrturms beendet. Man hofft, spätestens Anfang Oktober mit den Bohrungen an der neuen Versuchsstelle beginnen zu können. Schätzungswelse sind während des Ausbaues 1 Million cbm Erdgas in die Luft geströmt.

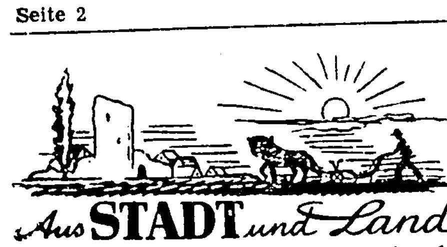
Karl-Ströher-Preis 1952. Der diesjährige Karl-Ströher-Preis für zeitgenössische Malerei wurde am Freitag in Darmstadt dem Kölner Maler E. W. Nay zuerkannt. Der Jury gehörten außer dem Direktor des Hessischen Landesmuseums Darmstadt auch Sachverständige aus München, Hamburg und Berlin an. Nay erhielt den Preis in erster Linie für sein erst in diesem Jahre entstandenes Bild „Instrumentation", das in den nächsten Tagen in Darmstadt ausgestellt wird.

Marschall Juin dementierte alle Gerüchte über verschiedene Pläne der Atlantikpakt-Streitkräfte zur Verteidigung Europas. Allerdings sei, da der Westen niemals den ersten Angriff führen werde, im Anfang mit einem schrittweisen Zurückweichen zu rechnen, bis zum Gegenangriff angetreten werden könne, doch sei die Annahme törlicht, daß man Deutschland und Frankreich aufgeben und sich hinter die Pyrenäen zurückziehen wolle.

Schacht in Ägypten. Nach seinem kürzlichen Besuch in der persischen Hauptstadt Teheran traf gestern der ehemalige deutsche Finanzminister in der ägyptischen Hauptstadt Kairo ein, um den neuen Diktator Nagib in Finanzfragen zu beraten.

Chinabesuch in Moskau beendet. Die Delegation des kommunistischen China hat am Montag Moskau - nach mehrwöchigen Verhandlungen verlassen. Als wichtigste Ergebnisse wurden veröffentlicht: Die Sowjetunion gibt die mandschurische Tschang-Tschun-Eisenbahn an China zurück und verbleibt mit ihren Streitkräften in Port Arthur. Die lange Dauer der Besprechungen unter Stalin lassen aber auf sehr umfassende Abmachungen schließen.

Luftmanöver in England. Anfang Oktober werden größte Luftmanöver über der britischen Insel stattfinden. Düsenbomber, kanadische Düsenjäger und Luftlandetruppen werden an ihnen teilnehmen.



Langen, den 23. September 1952

Und der Herbst beginnt . . .

Der vor 190 Jahren in Graubünden geborene Schweizer Dichter Johann Gaudenz von Salis-Seewis, der in zahlreichen gemütvollen Versen seine Sehnsucht nach ländlichem Frieden und Glück zum Ausdruck brachte, hat auch ein Herbstlied geschrieben, das bei uns sehr bekannt geworden ist. Sie kennen es doch?

Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder,
und der Herbst beginnt.
Rote Blätter fallen,
graue Nebel wallen,
kühler weht der Wind."

In diesen wenigen Zeilen hat der Dichter die charakteristischen Merkmale des Herbstes festgehalten. Das Getreide, das während des Sommers über den Feldern wie Meereswellen wogte, ist verschwunden. Nur die gelben Stoppeln erinnern noch daran, soweit sie nicht umgepflügt sind. Bleiche Nebel lagern über den Fluren, die lebensmüden Blätter fallen von Baum und Strauch und werden zum Spielball des Windes, der kühler weht. Was die Jahrezeit einst gebracht hat, nimmt sie wieder.

Doch der Herbst nimmt nicht nur. Er weist auch Gaben auf. Daran denkt der Dichter, wenn er in den folgenden Zeilen schreibt:

Wie die volle Traube
aus dem Rebenlaube
pupurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfirsiche, mit Streifen,
rot und weiß bemalt."

Der Dichter erinnert an den Weinherbst und an die Früchte, die reifen. Obst gehört zu den schönsten Gaben des Herbstes, wenn die Körbe sich mit rotbäckigen Äpfeln füllen. Im übertragenen Sinne ist der Herbst zu einer Auslese geworden. Daran denkt auch Friedrich Hebbel in seinem Herbstlied, das in wenigen Zeilen so vieles sagt und das wir alle gern haben:

„Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.
O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was vor dem milden Strahl der Sonne fällt."

☆

* **Wir gratulieren.** Am Donnerstag, dem 25. September, begeht Herr Ludwig Lehr, Darmstädter Straße 22, seinen 73. Geburtstag. Leider kann er sich zur Zeit nicht bester Gesundheit erfreuen, umso mehr wollen wir ihm herzliche Wünsche für das kommende Lebensjahr aussprechen.

* **Unfreundlicher September.** Windig, kalt und feucht stellt sich der September in diesem Jahre vor. Trotz strahlender Sonne blieb es am Sonntagvormittag recht kühl und wer geglaubt hatte, das freundlich einladende Wetter habe noch einen nachsommerlichen Glanz und eine letzte Wärme, der sah sich bitter enttäuscht. Eine frische Prise fegte da vom Südwesten her über die Fluren. Auf den Wiesen wurde die spärliche Maht ausgebreitet, denn das Grummet soll den ohnehin reichlich knappen Heuvorrat über den Winter noch etwas strecken helfen. — Wind bringt Regen sagt eine alte Weisheit und das bewahrheitete sich wieder einmal mehr. Am Nachmittag zogen dunkle Wolken auf und der Himmel öffnete unbarmherzig und unaufhörlich seine Schleusen, so daß man keinen Hund hinterm Ofen hervorlocken konnte. Wer bereits unterwegs war, wurde tüchtig naß; der Schnupfen wird in der Folge nicht ausbleiben. Diejenigen, die daheimgeblieben waren, hatten den besseren Teil erwählt, wenn auch ein Sonntag in den vier Wänden nicht jedermanns Geschmack ist: Immerhin: Man hatte die Stube eingeheizt, oder vielmehr, man mußte sie einheizen und daran hätte wohl niemand vor einigen Wochen, in der großen Hitzeperiode, gedacht. Wahrlich, ein unfreundlicher September!

* **Jugend-Rotes-Kreuz Langen.** Am Sonntag, den 28. Sept. 1952 um 14.30 Uhr veranstaltet das Jugend-Rotes-Kreuz wie im vorigen Jahr ein Ballonwettfliegen, wozu alle Kinder in Langen eingeladen sind. Für die weitesten Flüge eines Ballons sind wieder Preise ausgesetzt. Die Ballons werden in der Wallschule zum Preise von DM 0.20 ausgegeben, dann gehts geschlossen durch die Rheinstraße nach dem Egelsbacher Weg. Dort findet der Start der Ballons statt. Anschließend werden für die Kinder Bonbons und Papiermützen von einer Bonbbonfabrik ausgegeben. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder teilnehmen zu lassen, damit sie die Freude miterleben können.

* **Kondenzstreifen am Himmel.** In den letzten Tagen zeichneten sich am blauen Himmel in beträchtlicher Höhe deutliche Wolkenstreifen, sog. Kondenzstreifen, ab, die von zahlreichen Militärflugzeugen herrühren, die an den alliierten Manövern teilnehmen. Das Auge vermag nur in den seltensten Fällen die Flugzeuge zu erkennen. Lediglich die Kondenzstreifen führen den Blick in die Flugrichtung und bleiben als deutliche Spuren des zurückgelegten Flugweges.

Vom Blitz getroffen. Bei dem kurzen, aber heftigen Gewitter am letzten Freitagnachmittag wurde ein Neu-Isenburger Gärtner, der sich schutzsuchend unter einen Baum gestellt hatte, vom Blitz getroffen. Mit Lähmungserscheinungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht. Gummistiefel retteten ihm wahrscheinlich das Leben.

* **Schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn / 1 Toter, 5 Schwerverletzte.** Auf der Autobahn, in der Näle unseres Gebietes, geriet am Samstagabend ein Personenwagen aus bisher noch nicht geklärten Gründen ins Schleudern, gelangte auf den die beiden Fahrbahnen trennenden Grünstreifen und anschließend auf die andere Fahrbahn und prallte hier mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen. Dadurch wurde der Fahrer des Kraftwagens, Horst Walter Gragert aus Herrenalb im Schwarzwald, auf der Stelle getötet. Der Wagen Gragerts wurde erheblich zertrümmert. Die Insassen beider Fahrzeuge, nämlich die 31jährige Annemarie Gragert, die 51jährige Else Schnabel aus Darmstadt-Eberstadt, der 30jährige Helmut Bruns und seine 26jährige Frau und ihre einjährige Tochter aus Mühlhausen i. E. erlitten schwere Verletzungen.

* **Autos stießen zusammen.** Am Freitagnachmittag gegen 17 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhofsplatz ein Verkehrsunfall. Zwei Personenautos aus Langen stießen hier zusammen, wobei es an beiden Fahrzeugen Beschädigungen gab.

* **Wer hat Fahrrad verwechselt?** Eine Frau aus Offenthal, die am Freitagnachmittag gegen 14 Uhr auf dem hiesigen Arbeitsamt zu tun hatte, fand beim Verlassen des Gebäudes ihr abgestelltes Fahrrad nicht mehr vor. Da aber beim Arbeitsamt ein Damenfahrrad stehengeblieben ist, muß das Rad vertauscht worden sein. Mitteilungen erbittet die Langener Polizei.

* **Zechprellereiversuch — Wo kam ähnliches vor?** In der vorigen Woche zechte ein vorbestrafter junger Mann aus Langen in einer hiesigen Gastwirtschaft, der sich dann weigerte, die entstandene Schuld zu zahlen. Ein anderer anwesender Mann beglich die Rechnung, wodurch der Tatbestand der Zechprellerei nicht erfüllt wurde. Da jedoch vermutet wird, daß in anderen Lokalen ähnliches vorgekommen ist, bittet die Polizei um entsprechende Mitteilungen.

* **Randalierender Betrunkener.** Ein Mann aus der Mörfelder Landstraße trieb sich in den Morgenstunden des Samstag auf dieser Chaussee herum und störte die Bewohner in ihrer Nachtruhe. Die Polizei mußte einschreiten.

* **Die Putzfrau bestohlen.** Eine Frau aus Langen, die in einem hiesigen Kino als Putzfrau beschäftigt ist, stellte am Samstagvormittag plötzlich fest, daß ihr aus ihrer abgelegten Handtasche 31.— DM gestohlen worden waren. Der Verdacht gegen einen ebenfalls dort beschäftigten Mann aus Frankfurt erwies sich als richtig, denn er konnte von der Polizei einige Zeit später des Diebstahls überführt werden. Er wurde vorläufig festgenommen.

Braucht Langen einen Gewerbeverein?

Ein über die fachlichen Belange hinausgehender Zusammenschluß der Gewerbetreibenden Langens bestand bereits im Jahre 1877. Damals wurde der „Gewerbeverein 1877 e. V." gegründet, der in seiner nachmaligen Wirksamkeit das Langener Gewerbe wie Handel, Einzelhandel, Handwerk und sonstiges Gewerbe sehr befruchtete. Die vor kurzem in Langen umbenannte „Gewerbeschule" zeugte bis dahin noch von der Initiative dieses angesehenen (rührigen) Vereins. 1934 ging der Gewerbeverein in der allumfassenden Deutschen Arbeitsfront „unter".

In den letzten Jahren wurde dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen nahegelegt, die Ziele des früheren Gewerbevereins zu vertreten. Das war aber insoweit nicht angängig, als die Ziele des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins sehr viel weiter reichen, die ganze Stadt Langen einbegreifen, nicht aber irgendwelchen Sonderinteressen dienen. Indessen kamen natürlich große Veranstaltungen wie Heimatfeste, Ausstellungen und Weihnachtswerbeveranstaltungen den gewerblichen Interessen zugute.

Der Gedanke liegt also nahe, einen Verein, der fünf Jahrzehnte segensreich zum Nutzen des gewerblichen Mittelstandes tätig war, wieder ins Leben zu rufen. Es sind der Fragen so viele, die heute alle Gewerbetreibenden angehen und eine gemeinsame Willensbildung fordern, seien es Ladenschluß, Verdingungswesen, Vertretung in steuerlichen Angelegenheiten vor dem Finanzamt, Hausiererunwesen, wilde Händler usw. Hierüber, insbesondere aber über die Notwendigkeit einer gewerblichen Organisation in Langen, wird am kommenden Samstag, 27. September, 20.30 Uhr im Hotel „Weingold" eine Aussprache unter den hiesigen Gewerbetreibenden stattfinden, zu der durch Inserat in der Freitag-Ausgabe eingeladen wird.

Alfred Oeder - J. K. Bach

Jahres-Rückblick des Schulvereins

Uns wird geschrieben: Auch bei dem Kinde schauen die Eltern beim ersten Geburtstag auf das 1. Lebensjahr zurück und finden aus Erlebnissen dieses ersten Schuljahres den Glauben und die Hoffnung auf eine weitere günstige Entwicklung des Kindes.

Unser Schulverein steht in seinem zweiten Lebensjahre. So lohnt es sich, einen Rückblick auf das zu erhalten, was er im 1. Jahre versuchte, was ihm mißlang und was ihm gelang. Es war ein Neuland, das betreten wurde und es ging nicht auf festgebahnten Wegen vorwärts, sondern querfeldein. Man kam manchmal auch in ein Dornengestrüpp, aber man fand sich auch heraus. Die größte Dornenhecke, die realistisch blickende Staatsbürger dem Bestreben des Schulvereins entgegengesetzt hielten, war die Schulraumnot. An erster Stelle stand hierbei die Ludwig-Erk-Schule, in diesem Punkte lohnte es sich also, die verständnisvolle Gemeinschaft des Schulvereins, der Schule und der Stadtverwaltung zu würdigen. Denn es wurde keine Notlösung geboren, sondern eine Schule geschaffen, auf die man auch in späteren Jahren noch stolz sein kann. Damit ist das Endziel noch nicht erreicht. Auch die anderen Schulen haben noch Schulraumnot. Aber wie ein Mensch nicht drei Schritte auf einmal gehen kann, so muß man auch Aufgabe nach Aufgabe angreifen. Der Schulverein stellte sich ferner die Aufgabe, dort zu helfen, wo die Staatsmittel die Schulen nur ungenügend mit Lehrmitteln etc. ausstatten. Im ersten Jahr übernahm der Schulverein die Patenstelle in dieser Beziehung bei der Ludwig-Erk-Schule und konnte in diesem ersten Jahr für rund 1000.— DM wertvollste optische Geräte (Episkop, Mikroskope und Diaskop) zur Verfügung stellen. Bei den minimalsten Beträgen, auf die der Schulverein angewiesen ist, stellt dies eine Leistung dar. Diese Leistungen des ersten Jahres geben uns im Schulverein die Überzeugung, daß wir in glücklicheren kommenden Jahren unsere Ziele ebenfals erreichen werden und so unseren Kindern helfen.

Wir wenden uns jedoch heute mit der Bitte an alle Eltern, die uns noch fernstehen, zu uns zu finden, sie nutzen hiermit nur ihren Kindern.

* **Wenn die Schneegänse fliegen.** In Südhessen und drüben in Rheinhessen hat man die ersten Schneegänse auf ihrem Zug nach Süden beobachten können. Dann wird es früh Winter, sagen die Bauern und Winzer. Ein altes Sprichwort in der Wermser Gegend lautet nämlich: „Wenn die Schneegänse ziehen nach dem Pfälzer Wald / wird es bald kühl und kalt." Auch hat man in Südhessen festgestellt, daß die Schwalben in diesem Jahre gut zwei bis drei Wochen früher als sonst die Reise nach dem sonnigen Süden antraten.

* **Aus der einheimischen Ziegenzucht.** Die Stadt Langen erwarb zu einem äußerst günstigen Preis von 230 DM einen Zuchtbock auf der Ziegenbockversteigerung in Darmstadt. Der Bock war in die 2. Wertklasse eingestuft worden. Er ist gerade sechs Monate alt und stammt aus der Zucht des Heinrich Simon in Zwingenberg. Auf der Versteigerung war auch der einheimische Züchter Georg Steitz I. vertreten. Sein Jungbock kam in die 3a-Klasse und wurde von der Gemeinde Ober-Beerbach erworben.

* **Laufend Streitigkeiten.** Die schlechten Wohnungsverhältnisse bringen es mit sich, daß die zusammenwohnenden Menschen oft in Streit geraten. Nur wenn Gefahr im Verzuge ist, kann sich die Polizei einschalten. Alles andere muß im Wege der Privatklage vor dem Amtsgericht geregelt werden. In zwei Fällen mußte dieser Tage allerdings die Polizei zugezogen werden.

* **Neue Hörmöglichkeiten für Schwerhörige.** Die Weiterentwicklung der Technik in Bezug auf elektrische Hörgeräte stellt gegenüber den früheren Hörapparaten einen erheblichen Fortschritt dar. Es handelt sich um hochwertige Hörgeräte mit kleinen Miniaturröhren, ebenfalls um Netzgeräte (ohne Batterien), die im Laboratorium der Fa. Siemens-Reiniger-Werke AG. in jahrelanger wissenschaftlicher Forschungsarbeit entwickelt worden sind und hergestellt werden.

Aus den Parteien. Der Kreisverband Offenbach der FDP wählte Karl Maier aus Obertshausen zum Kreisvorsitzenden. Maier ist damit Nachfolger des wegen Arbeitsüberlastung zurückgetretenen Kreisvorsitzenden Dr. Wallenfels, Langen, geworden. — Ein Bezirksverband Südhessens der CDU wurde auf einer Besprechung in Darmstadt gegründet. Ihm sind alle südhessischen CDU-Kreisverbände angeschlossen.

Die Straße gehört Dir!

Die Straße gehört Ihnen als Kraftfahrer ganz allein! Fußgänger zahlen bekanntlich keine Kraftfahrzeugsteuer. Da diese rückständigen „Figuren", die in unserer Epoche der Technik noch ihre Beine zum Fortbewegen benutzen wie zu Adams Zeiten, sowieso am Aussterben sind, brauchen Sie keinerlei Rücksicht auf diese Zweibeiner zu nehmen. Tragen Sie Ihr Teil dazu bei, daß die Parole der Fußgänger immer mehr wird: „Rette sich, wer kann!".

Als Fußgänger überqueren Sie die Fahrbahn ja recht gemächlich! Auto- und Motorradfahrer sind doch viel schneller als Sie. Was macht denen schon eine Minute aus?

Höflichkeit und Rücksichtnahme auf Verkehrsstraßen? — So ein Unsinn! — Wo Worte versagen, lassen Sie Zeichen sprechen! Ab sofort wird ein neuer „Verkehrston" eingeführt: Mit dem ausgestreckten rechten Zeigefinger wiederholt an die Stirne tippen beweist eindeutig, was Sie von dem anderen halten. Wollen Sie ihm klar machen, wie sehr er „spinnt", dann lassen Sie Ihre rechte Hand mehrfach vor Ihrem Kopf kreisen, etwa so, als ob Sie Fliegen fangen wollten. Das ist neuartiger und deshalb besonders wirksam.

Vor Ihren Fahrten legen Sie sich stets eine Reihe kräftigster Ausdrücke zurecht, um jeder Auseinandersetzung mit anderen Verkehrsteilnehmern gewachsen zu sein. „Depp!" sei noch die schwächste Vokabel für den täglichen Gebrauch! Aus der Zoologie entlehnte Wörter sind zwar schon ziemlich verbraucht, aber immer noch äußerst wirksam. Der beste Maßstab für die Durchschlagskraft Ihrer Worte ist es, wenn Ihr Gegner puterrot im Gesicht anläuft.

Raub am hellen Tage

Dringend Zeugen gesucht — Wer hat den Täter gesehen?

Am Montagnachmittag wurden zwei ältere Frauen aus Langen in der Nähe des Wolfsgartens von einem jungen Burschen nach dem Weg gefragt. Dabei entriß er einer der Frauen die Handtasche und entfloh damit.

Die Tat trug sich folgendermaßen zu: Zwei ältere Frauen aus Langen gingen von der Mörfelder Landstraße kommend die Luderschneise entlang und gelangten in die Nähe des Schlosses Wolfsgarten. Plötzlich kam ein junger Mann mit seinem Fahrrad aus einem Waldweg und frug die beiden Frauen nach einer Wegrichtung, worauf er auch eine entsprechende Auskunft erhielt. Nachdem er schon ein Stück weitergefahren war, drehte er wieder um, riß der einen Frau die Handtasche weg und eilte mit seiner Beute in Richtung Mörfelder Landstraße davon. In der Handtasche befand sich Bargeld, Ausweis, Hausschlüssel u. a. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 1,70 m groß, blondes gescheiteltes Haar, trug rote Manchesterstoffweste mit Reißverschluß, dunkle Hose und braune Halbschuhe.

Die Polizei ist der Meinung, daß der Täter in der belebten Waldgegend der Mörfelder Landstraße bestimmt Menschen begegnet ist. Wer hat eine Person um die fragliche Zeit gesehen, die der angegebenen Beschreibung entspricht? Wer kennt einen Mann, der zu der Beschreibung paßt? Die Bevölkerung wird um dringende Mitfahndung gebeten, damit solche gemeine Taten und Verbrechen der gerechten Sühne zugeführt werden können. Jeder Hinweis ist wichtig. Auf Wunsch werden alle Angaben vertraulich behandelt.

Kran stürzt auf vier Arbeiter

Drei Tote und ein Schwerverletzter
Furchtbares Unglück in Offenbach

Am Montagmittag stürzte in der Gießerei der Offenbacher Maschinenfabrik Collet & Engelhard AG ein Kran auf vier Arbeiter. Drei davon wurden so schwer verletzt, daß sie starben. Den vierten hofft man am Leben erhalten zu können.

Das Gewinnsparen der ländlichen Kreditgenossenschaften

Das Gewinn- oder Volkssparen wurde durch die ländliche Genossenschaftsorganisation im vorigen Jahre eingerichtet. Zu diesem Zwecke wurden auf Kreisebene 31 Volkssparvereine ins Leben gerufen. Welches Interesse man dieser Spareinrichtung entgegenbrachte, geht daraus hervor, daß bereits an der 1. Auslosung im März dieses Jahres 68 000 Volkssparer teilnahmen. Diese Zahl hatte sich bis zur zweiten Auslosung im Juli dieses Jahres auf 100 000 erhöht. 18 700 Gewinne mit einem Spielkapital von DM 164 010.— wurden ausgeschüttet. Gegenüber der 1. Auslosung bedeutete dies eine Erhöhung von 5000 Gewinnen und einem Spielkapital von DM 40 000.—. Es wurde bei den Auslosungen besonderer Wert darauf gelegt, nicht sehr hohe Gewinne, sondern eine Großzahl von Gewinnen auszuspielen, um eine gute Streuung zu erreichen. Im Durchschnitt konnte jedem fünften Mitglied ein Gewinn ausgezahlt werden.

Einer dieser Volkssparvereine ist unser hiesiger Volkssparverein Langen und Umgebung e. V., der Anfang ds. Mts. bei seiner 3. Auslosung wiederum DM 5000.— ausschütten konnte, und der seit seinem Bestehen bereits DM 12 000.— an Gewinne ausbezahlt hat. Auf die in der letzten Woche gelaufene Werbeaktion „Glücksfisch" werden auch die Mitglieder der Interessenten des Volkssparvereins Langen und Umgebung aufmerksam geworden sein und haben sich bereits in den ersten Tagen dieser Werbeaktion viele neue Mitglieder angemeldet. Beitrittserklärungen und alle weiteren Auskünfte erhalten Interessenten bei den zuständigen Genossenschaftsbanken.

Offenthal

o **Die Bildung eines Wohnungsausschusses** wird einer der wichtigsten Beratungspunkte in der heutigen öffentlichen Gemeinderatssitzung sein. Außerdem soll Beschluß gefaßt werden über die Übernahme der Schädlingsbekämpfungsgeräte durch die Gemeinde vom Pflanzenschutzamt und die Übernahme eines Anteils für die Schutzimpfung des Klauenviehs.

Aus der Welt des Films

Blonder Lockvogel (Lichtburg). Man darf unter diesem Titel nicht etwa einen zart empfundenen Liebesfilm erwarten. Die Hauptdarstellerin Jean Gillie verkörpert eine dämonische Frau, die von unhemmbarem Machtrausch beseelt ist. Sie macht drei Männer zu ihren willenlosen Werkzeugen, um ein großes Vermögen für sich auf die Seite zu bringen, und treibt die Filmhandlung zu unvergleichlichen Höhepunkten voll hinreißender Spannung.

Mein Herz darfst du nicht fragen (UT). Wegen des großen Interesses beim Publikum wird der Film verlängert.

Kleinere tapfere Jo (Li-Li). Der entzückende Farbfilm, der die Geschichte von vier reizenden Schwestern bringt, wird sich die Herzen aller Besucher erobern.

Die Volkshochschule spricht:

Fahrt nach Gelnhausen. Die voraussichtlich letzte diesjährige Fahrt mit Dr. Wiedenbrüg soll am Samstag, 25. Oktober 1952 nach Gelnhausen führen. Daselbst ist eine Besichtigung der bekannten Kaiserpfalz, der Marienkirche usw. vorgesehen. Wegen der zeitigen Dunkelheit muß die Abfahrt schon auf 12.30 Uhr gelegt werden. Evtl. Zusteigemöglichkeiten unterwegs (Ffm.) Die Fahrtkosten können in den nächsten Tagen erst berechnet werden. Anmeldungen schon jetzt auf dem Rathaus, Zimmer 9, erbeten.

Wissenswertes ohne Politik

Gerechte Besoldung der Lehrer

Es sei eine schicksalhafte Frage für die Demokratie, wenn der Erzieher mit seinem Idealismus nicht in den Fluten der wirtschaftlichen Not versinken soll.

So betonte der Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Hessen, Rektor Richard Voigt aus Kassel in einer Versammlung des Kreisverbandes Darmstadt Stadt und Land. Jede Erziehung werde von Idealismus getragen. Um der Jugend unseres Volkes willen dürften daher die Verantwortlichen der weiteren Verelendung des Lehrerstandes nicht tatenlos zusehen. Sie müßten sich vollkommen darüber im klaren sein, daß der Kampf um eine zeitgemäße Schule nur mit einem wirtschaftlich gesicherten Lehrerstand erfolgversprechend geführt werden könne. Der Landesvorsitzende trat vor allem auch für eine Besserstellung der Junglehrer ein. Die Sitzung in Darmstadt begann mit einem Nachruf auf den kürzlich verstorbenen Oberregierungs- und Schulrat Bechtolsheimer durch Stadtschulrat Bratu.

Milderung der Rentenkürzungen

Durch Bundesgesetz ist mit Wirkung vom 1. Juli 1952 bestimmt worden, daß beim Zusammentreffen einer Invalidenrente mit einer Verletztenrente aus der Unfallversicherung die Invalidenrente zu dreiviertel (nicht mehr zur Hälfte) unverkürzt gewährt wird. Das restliche Viertel ruht bis zur Höhe der Verletztenrente. Die gleiche Anordnung ist auch für die Invalidenrenten getroffen worden, in denen die freiwilligen Beiträge von der Kürzung ausgenommen waren und die Steigerungsbeträge gezahlt worden sind. Auch hier ruht vom Rest nunmehr nur noch ein Viertel statt die Hälfte.

Beim Zusammentreffen mehrerer Renten aus der Invalidenversicherung oder einer Invalidenrente mit einer Hinterbliebenenrente aus der Angestelltenversicherung war seither bestimmt, daß der Berechtigte die höchste Rente erhielt und von den anderen Renten ohne Kinderzuschuß die Hälfte. Durch das neue Gesetz ist nunmehr bestimmt worden, daß von den anderen Renten drei Viertel zu zahlen sind.

Ausbildung von Vermessungs- und Baufach-Referendaren

Für die Ausbildung der Referendare im hessischen Vermessungswesen sind neue Bestimmungen herausgegeben worden. Darnach müssen Bewerber für den Vorbereitungsdienst der Fachrichtung Vermessung die Diplomprüfung bestanden haben. Der Vorbereitungsdienst dauert in der Regel 31 Monate und muß bei einem Katasteramt, einem Grundbuchamt, einer Landeskultur- und Verkehrsbehörde abgeleistet werden.

Desgleichen sind neue Bestimmungen über die Ausbildung der Referendare der Fachrichtung Hochbau, Städtebau, Wohnungs- und Siedlungswesen ergangen. Bewerber hierfür müssen die Diplomprüfung für Architektur bestanden haben. Der Vorbereitungsdienst dauert in der Regel 30 Monate und gliedert sich in vier Abschnitte. Die Ausbildung erstreckt sich auf Beschäftigung bei einer Bauleitung, bei einem Bauamt und bei Planungsbehörden.

Helfer in Steuersachen

Nach einem Erlaß des hessischen Finanzministers ist bei der Zulassung von Helfern in Steuersachen der Nachweis genügender Sachkunde durch Ablegung einer Fachprüfung zu erbringen. Von dieser Fachprüfung können auf Antrag Bewerber befreit werden, die sich in langjähriger praktischer Tätigkeit auf dem Gebiet des Steuer- und Finanzwesens derart bewährt haben, daß die genügende Sachkunde mit Sicherheit als vorhanden angesehen werden kann. Über die Anträge auf Befreiung von dieser Prüfung entscheidet die Oberfinanzdirektion in Frankfurt. Die Zulassung gilt für das Gebiet des Landes Hessen, die Tätigkeit darf jedoch nur von einem Niederlassungsort aus ausgeübt werden.

Nun ziehen die Schwalben fort

Was man von ihrer Reise wissen muß

Im September verlassen uns viele Vögel, deren Zwitschern uns den Sommer über erfreut. Die Grasmücke und der Gartenrotschwanz gehören dazu, die Nachtigall, die Schwalben und zum Teil auch die Stare. Früher waren auch Hausrotschwanz, Singdrossel, Rotkehlchen, Finken und Bachstelzen Zugvögel. Sie haben sich allmählich daran gewöhnt, zum Teil hier bei uns zu bleiben. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß der Winter sehr bitter für sie ist und wir deshalb niemals versäumen sollten, ihnen etwas Futter auf die Fensterbank zu streuen.

Es ist eine weite Reise, die zum Beispiel die Schwalben zurücklegen. Sie ziehen nach Afrika, manche sogar bis zu seiner südlichsten Spitze. Es war nicht einfach, Näheres über ihren Flug zu erfahren und es gehörten viele Jahre dazu, bis man über Wanderstraßen, Ziel, Höhe, Schnelligkeit und den Einfluß von Wind und Wetter die ersten sicheren Beobachtungen vorliegen hatte.

Wenn das Wetter schön und klar ist, fliegen die Zugvögel in einer Höhe von nahezu 2000 Meter. Wenn es regnet, bleiben sie näher an der Erdoberfläche. Sie fliegen unheimlich schnell und legen große Entfernungen in kürzester Zeit zurück. Unsere Hausschwalbe zum Beispiel hat eine Stundengeschwindigkeit von ungefähr 200 Kilometer.

Es ist natürlich die Winterkälte und der Nahrungsmangel, die im Herbst die Vögel auf die weite Reise nach Süden schicken. Ein Wunder aber bleibt, daß sie — auch wenn es hier einen warmen und sonnigen Herbst und noch Futter für sie im Überfluß gibt — pünktlich zur großen Reise rüsten. Ein untrüglicher Instinkt muß es ihnen sagen . . .

Todessturz vom Baum. In Lauterbach (Oberhessen) stürzte ein 57 Jahre alter Schornsteinfeger beim Birnenpflücken vom Baum und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Der Froschkönig hält seinen Winterschlaf

Was geht auf dem Grunde der Teiche vor? Ein Kapitel aus dem Naturkundebuch

Ganz still ist es in den Teichen geworden, und kein Fröschlein quakt mehr hinter dem Spaziergänger her. Wo sind die Frösche denn plötzlich geblieben?

Die Antwort auf diese Frage ist wunderbar genug: Wenn im Herbst die Insekten spärlicher werden, wenn Mangel und Kälte für die Frösche kommen, dann sinken sie auf den Grund der Gewässer und überwintern im Schlamm. Und dabei sind die Frösche luftatmende Tiere, die wie Menschen durch Lungen atmen. Aber sie ertrinken nicht, wie man befürchten sollte, obwohl sie im Winter unter Wasser keine Luft schnappen dürfen. Sie verfallen in einen tiefen Schlaf und dabei genügt ihnen die Luftmenge, die sie durch die Poren der Haut aus dem Wasser aufnehmen. Diese sogenannte „Hautatmung" hört bei Amphibien auch in der wärmeren Jahreszeit nicht auf, bei manchen Tieren ist sie sogar wichtiger als die Lungenatmung.

Interessante Einblicke in die Vorsorge der Natur gab die Feststellung eines Forschers, der bewies, daß die Fähigkeit, sich durch die Hautatmung zu erhalten, ihre Grenzen hat. Dieser Forscher zeigte, daß allerdings bei Temperaturen von 0 Grad bis 13 Grad Celsius der Luftgehalt des Wassers zur Lebenserhaltung des Frosches für beliebig lange Zeit genügte. Erhöhte er aber die Wassertemperatur bis auf 19 Grad, so genügte die Hautatmung nicht mehr. Die Frösche stiegen an die Oberfläche, um durch ihre Lungen zu atmen. Und nun wird uns mit einem Schlage klar, warum die Frösche und manche andere Lungenatmer ungeschädigt ihre Winterruhe auf dem Grunde der Gewässer halten können, warum sie aber, sobald es wärmer wird, wieder emporsteigen müssen.

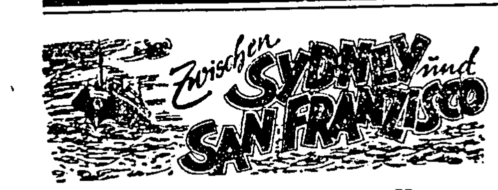


Kennen Sie Dolchstichtauben?

Der Frankfurter Zoo erhielt soeben Dolchstichtauben. Sie stammen von der philippinischen Insel Luzon. Die merkwürdigen Tauben tragen auf ihrer Brust einen roten Flecken, der aussieht, als ob sie einen Stich bekommen hätten. Tatsächlich kommen im Zoo immer wieder Besucher zum Wärter gelaufen, die darauf aufmerksam machen, daß eine Taube an der Brust verletzt sei.

Aus Südamerika kamen bunte Totenkopfäffchen. Ihr Name rührt von der merkwürdigen Gesichtszeichnung her. Eine besondere Seltenheit ist ein afrikanischer Potto, ein kleiner Halbaffe, der sich wie ein Faultier bewegt. Dieser Thomas-Potto ist erstmalig lebend nach Europa gekommen. Zu den drei Elefantenkühen, die der Tiergarten bereits besitzt, kam ein reizendes Elefantenbaby hinzu, ferner eine riesige Nashornkuh aus Ostafrika.

Um die Kapitalbildung zu steigern, haben die hessischen Sparkassen wie auch ihre Schwesterninstitute im Bundesgebiet das schon sehr lange in der Sparkassenorganisation bewährte Abholverfahren im Laufe der letzten Zeit weiter ausgebaut. Im 1. Halbjahr 1952 gingen auf diese Weise über 5 Millionen DM in Hessen ein. Wenn man einmal den Durchschnittsbetrag einer Sparkassenhypothek mit 5000 DM annimmt, so konnten also allein im Halbjahr 1952 aus dem Abholverfahren Hypotheken für 1000 Kreditnehmer für die Erstellung von Wohnraum oder Eigenheimen in Hessen gewonnen werden.



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(41. Fortsetzung)

Sie kamen mitsamt dem Koffer, in dem sich die Papiere befanden, und einem kleinen Kurzwellensender, ebenfalls in einem Koffer. Sie hatten angeblich Filmaufnahmen aus der Luft machen wollen, und so waren die beiden Koffer beim Start nicht aufgefallen."

„Aha!" sagte Homer J. Santen, „da haben wir's. Damit haben Sie uns die Funksprüche durchgegeben. Nun wird mir einiges klar. Patton wird staunen, wenn er's hört."

Williams lachte. „Ich war nahe dran an der Lösung, Sir, aber das wäre mir nicht im Traum eingefallen."

Harry hatte sich eine Zigarette angezündet. „Ganz so war's nicht. Sie haben zwar die Funksprüche durchgegeben, aber auf dem Umweg über Sydney. Dadurch konnten Sie an Bord mit einer ganz anderen Frequenz funken. Direkt wäre es vielleicht aufgefallen. Ich weiß aber, wo die Mittelstelle ist. Das sagte ich Laserta auf den Kopf zu, was ihn einigermaßen verblüffte. Lombrosis Restaurant und Cocktail-Bar. Ich unterhielt mich übrigens, ehe wir abflogen, eine ganze Weile mit den beiden. Sie waren nicht sehr mitteilsam, das läßt sich denken. Aber soviel bekam ich doch heraus, daß sie es im Auftrag eines sehr geschäftstüchtigen ‚gentleman', einer dunklen Existenz aus dem Oelgebiet, nur auf die Pläne Professor Rangers abgesehen hatten. Der Brillantendiebstahl war nur eine Maßnahme, um den Verdacht auf mich zu lenken. Und mich hatte er auch erst mit dem Funkspruch gemeint, mit dem er das Signalement durchgab.

Ursprünglich sollten die Aufzeichnungen schon in Sydney in ihren Besitz gebracht werden als Lösegeld für die entführte Miss Ranger. Damals konnte ich durch einen Zufall, und ohne zu wissen, um was es ging, dazwischentreten. Ob Laserta davon etwas erfahren hat und aus Rache dafür mich später in den Verdacht brachte, habe ich nicht herausbekommen. Es interessiert mich auch nicht mehr. Laserta schnaubte vor Wut, daß er gerade auf mich verfallen war. Er hält mich nämlich für einen Detektiv. Ich ließ ihn bei dem Glauben. Das ist alles, Sir!"

„Es ist das tollste, was mir je zu Ohren gekommen ist", sagte Homer J. Santen. „Sie sind doch wirklich Detektiv?"

Harry lachte. „Niemals gewesen, Sir. Ich sagte ja schon, ich bin jetzt Steward auf Ihrem Schiff."

„Ein Steward kann nicht fliegen und ein Konditor nicht morsen!" sagte Homer J. Santen.

„Wir können ja früher einmal etwas anderes gewesen sein!"

Der Kapitän kippte sein Glas hinunter. „Zum Teufel, das möchte ich ja gerade wissen!"

„Müssen wir das sagen?" fragte Harry.

„Sie brauchen es nicht, Mr. Smith. Aber es würde mich brennend interessieren."

„Tja", sagte Harry, „das ist eine dumme Geschichte. Wir leben nämlich unter falschem Namen, Bob und ich, aber keine Angst, wir sind keine Hochstapler."

„Das würde ich auch nicht mehr glauben", lachte Homer J. Santen. „Sie, Williams?"

„Auch nicht, Sir!"

„Ja", sagte Harry und druckste ein wenig herum, „es ist ja nichts Ehrenrühriges, nur wir sind gar keine Amerikaner. Wir leben unter falschem Namen. Mit einem Wort, Sir, Bob und ich sind deutsche Flieger. Bei einem Aufklärungsflug 1942 über England wurden wir abgeschossen und gerieten in Gefangenschaft. Wir wurden nach den Vereinigten Staaten in ein Lager gebracht und konnten 1945, als der Krieg zu Ende war, fliehen. Wir blieben aber in den USA, weil wir nicht in unsere Heimat Schlesien zurück konnten. Mit falschen Papieren und echten Sprachkenntnissen schlugen wir uns durchs Land und sind alles mögliche gewesen, Sir, bis wir auf Ihrem Schiff landeten. Wir haben immer befürchtet, einmal entdeckt zu werden, nun ist es so weit."

Homer J. Santen schlug sich aufs Knie. „'ne tolle story!" sagte er nur, „'ne tolle story! Sie brauchen aber keine Befürchtungen mehr zu haben, die Zeiten sind vorbei. Was sind Sie denn wirklich, und wie heißen Sie eigentlich?"

„Ich war Student der Naturwissenschaften ehe ich eingezogen wurde", sagte Harry, „und mein richtiger Name ist Heinz Schmidt."

Bob sagte: „Ich bin wirklich Konditor, Sir, nur heiße ich anders, nämlich Robert Becker. Wir beide waren eine Aufklärerbesatzung und sind die ganze Zeit von Kriegsanfang bis jetzt zusammengewesen. Wir haben immer zusammengehalten wie die Kletten und werden's auch weiter tun."

„Ja!" sagte Harry.

Homer J. Santen goß die Gläser voll. „Auf diese Kameradschaft müssen wir einen besonderen Schluck tun. Sie haben, meine Herren, uns allen einen sehr großen Dienst erwiesen, besonders der Reederei, und ich danke Ihnen zunächst einmal im Namen der Schiffsleitung. Dann habe ich da tausend Dollar, die mir Mr. Sollum aus Freude über die Wiederherbeischaffung des Brillantenkolliers überreicht hat. Ich glaube mit meiner Meinung nicht fehlzugehen, wenn ich sie Ihnen beiden zunächst einmal als Belohnung gebe, das heißt, ich hab' sie nicht hier, werde aber sofort dem Zahlmeister Bescheid zukommen lassen. Mr. Sollum wird es nur recht sein. Von Stone and Missels werden Sie später hören. Wie ich Mr. Patton kenne, wird für Sie noch einiges sehr Erfreuliches bei der Geschichte herausspringen. Außerdem bitte ich Sie, heute beim Supper meine Gäste am Kapitänstisch zu sein."

Homer J. Santen und der erste Offizier Williams erhoben sich, schüttelten Bob und Harry voller Begeisterung die Hände, dann verließen sie alle vier die Kapitänskajüte, die einen, um sich auf die Brücke zu begeben, die anderen . . .

„Daß Sie mir nicht gleich Ihren Dienst beginnen!" rief Homer J. Santen ihnen noch nach, „machen Sie Urlaub, so lange es Ihnen gefällt!"

•

Daß Harry Smith und Bob Baker nicht die Sollum'schen Brillanten gestohlen hatten, daß sie es, im Gegenteil, sogar gewesen waren, denen man die Aufdeckung des Falles und die Festnahme der Täter verdankte, hatte sich mit Windeseile auf dem Schiff herumgesprochen. Einzelheiten der Geschichte wurden bekannt, von denen die meisten allerdings frei erfunden waren, die den Ruhm der beiden Besatzungsangehörigen aber nur noch vergrößerten. Als daher Harry Smith und Bob Baker zusammen mit dem Kapitän beim Supper erschienen, wandten sich ihnen die Köpfe aller Tischgäste in seltener Einmütigkeit zu. Der Boxweltmeister im Schwergewicht, der prominenteste Filmstar aus Hollywood oder der Präsident der Vereinigten Staaten hätten nicht mehr Interesse begegnen können.

„Man sollte Steward werden", sagte Glen zu Marion, „und einen Brillantendieb fangen, dann braucht man für Popularität nicht mehr zu sorgen. Aber ich bewundere die beiden. Es ist die verrückteste Geschichte, die ich je vernommen habe, ich werde daraus einen Filmstoff machen und die Rolle des Mr. Smith spielen."

„Kein schlechter Gedanke!" sagte Marion nur. Ihr Blick glitt von dem Steward, der den Kapitän um Haupteslänge überragte, zu Kathleen, die wohl in dem großen Saal die einzige war, die sich nicht umgewandt hatte, um den Einzug der beiden heute berühmtesten Männer an Bord zu beobachten. Wenn ich jemanden beneide, dachte Marion, dann sind es nicht die beiden Männer, die jetzt mit dem Kapitän den Mittelgang hinunterkommen, dann ist es Kathleen, die ihrer Liebe so sicher ist, wie jede Frau es sich im Leben wünscht.

(Fortsetzung folgt)

Jung und fröhlich sein - durch Fruchtsäfte

Das offene Geheimnis des Schlankwerdens

Die Statistiken weisen nach, daß die unvergorenen Fruchtsäfte einen immer größer werdenden Zuspruch finden und die Obstsäfte allmählich zu einem wesentlichen Bestandteil der durchschnittlichen Ernährung werden. Vor allem sind es unsere zahlreichen Gartenfrüchte wie Trauben, Aepfel, Kirschen, Pflaumen und Beeren aller Art, deren Säfte in keinem Hause mehr fehlen sollten. Wir dürfen aber auch die Säfte von Orangen, Ananas, Zitronen und Grapefruits nicht vergessen, die ebenfalls flüssige Medizin bedeuten. Wie oft wir auch ein Glas Fruchtsaft trinken, haben wir uns erst daran gewöhnt, so spüren wir bald eine zunehmende Leistungskraft und Frische.

Diese Empfindung ist nicht eingebildet, sondern eine natürliche Begleiterscheinung und Folge der den Fruchtsäften innewohnenden Kräfte. Durch sie werden dem Körper Vitamine und andere Ergänzungsstoffe in so reichlichem Maße und so wirksamer Form zugeführt, daß der körperliche Organismus reagieren muß und damit auch auf unsere seelische Verfassung Einfluß nimmt. Alle Fehler und Einseitigkeiten sonstiger Ernährung werden durch den regelmäßigen Genuß von Fruchtsäften ausgeglichen. Allerdings sind allzu süße Fruchtsäfte als Dauergetränke weniger geeignet, weil sie unter Umständen Beschwerden im Magen und Darm hervorrufen. Wir brauchen sie nur etwas zu verdünnen, und diese Nachteile sind behoben. Alle Fruchtsäfte wirken desinfizierend im Mund. Ihr erfrischender und angenehmer Geschmack ist vorteilhaft für die Nerven und maßgeblich für unser seelisches Gleichgewicht.

Ein weiterer Vorteil der Fruchtsäfte besteht in der durch sie erfolgenden Anregung des Darms. Nichts ist für Körper und Geist wertvoller als ein schnell und regelmäßig arbeitender Darm. Alle Giftstoffe, die sich im Laufe eines Tages und einer Nacht im Körper angesammelt haben, werden auf diese Weise vollständig entfernt. Es bedeutet das Verschwinden einer Giftquelle, deren Wirkung sich überall zeigt; in einer unreinen Haut ebenso wie in einem müden Kopf, in schmerzenden Gliedern, Unlust zur Arbeit und seelischer Verstimmung. Das Geheimnis aller sogenannter Verjüngungskuren besteht nicht zuletzt in einer Anregung der Darmtätigkeit. So ist das Schlagwort nicht übertrieben, das den Genuß von Fruchtsäften und Früchten als einen Jungbrunnen bezeichnet.

Der dritte Nachweis für die günstige Wirkung der Fruchtsäfte wird mit der Durchspülung des Körpers bis zur letzten Zelle erbracht. Den meisten Menschen widerstrebt es, mehr Wasser zu sich zu nehmen als sie Durst haben. Wenn sie aber die nötige Menge Flüssigkeit in Form von Fruchtsäften trinken, tun sie es gerne. Die Flüssigkeit, die in den Fruchtsäften enthalten ist, gelangt vom Magen und Darm aus ins Blut. Mit dem Blut gelangt sie zu jeder einzelnen Zelle, ob in der Fußspitze oder im Gehirn, überall nimmt sie die Reste des inneren Stoffwechsels mit sich, um sie schließlich durch die Nieren auszuscheiden. Diese Anregung der Nierentätigkeit durch den Genuß von Fruchtsäften ist fast ebenso wichtig wie die Anregung der Darmtätigkeit.

Man war schon früher der Ansicht, daß Fruchtsäfte besonders für die Ernährung fieberkranker Menschen geeignet seien. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen haben die Richtigkeit dieser Auffassung erwiesen. Aber auch auf anderen Gebieten spielen Fruchtsäfte in der Krankenkost eine beachtenswerte Rolle. Sie sind wertvolle Helfer bei Hautkrankheiten, bei salzarmer Ernährung, bei Gicht, Nierenleiden und dergleichen. Es wird immer klarer, daß die unvergorenen Obstsäfte, die keinen Alkohol enthalten, ein gesundheitsbewahrendes Getränk sind.

Ein Pelzmantel, der Traum jeder Frau

In Nerz, Waschbär, Feh und Fohlen

Sich einen Pelzmantel zu kaufen, ist eine schwierige Angelegenheit. Die Anschaffung muß gut und lang überlegt sein; denn einen Pelz kann man nicht so einfach umändern, wie etwa einen Stoffmantel, dem schließlich jeder Schneider mit etwas Geschick Fasson zu geben vermag. Außerdem liegen die Preise für einen guten Pelz immer noch höher, als für einen Stoffmantel. Aus diesem und noch anderen Gründen ist es wichtig, erst gut zu überlegen und dann zu kaufen.





„Es gibt für jede Frau einen Pelz und für jeden Pelz eine Frau", so sagt Helen Rose, die beliebte Modezeichnerin der Metro - Goldwyn - Mayer - Filmgesellschaft. Schwierig dürfte es nur sein, den richtigen Pelz auch zu finden. Eine erfreuliche Tatsache ist, daß die Preise für Pelze in den letzten Jahren etwas gesenkt wurden, so daß sich manche Frau einen Pelzmantel kaufen kann. Die Schwierigkeit der Anschaffung liegt oft auch weniger am Geld als im Einkauf des Pelzes. Eine Frau soll ja in einem Pelzmantel vornehmer und eleganter wirken; es kann aber auch umgekehrt sein, wenn der Pelzmantel nicht paßt oder die Pelzart sie nicht kleidet. Ein schöner Pelzmantel schmeichelt dem Aussehen und — vor allen Dingen — er wärmt. Ein Pelz ist also heute kein Luxusartikel sondern ein notwendiges Kleidungsstück, bei dem sich das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet.

In den letzten Jahren kam Nerz sehr in Mode. Dieser so kostbare Pelz ist heute das Eleganteste das eine Frau von verwöhntem Geschmack tragen kann. Begehrt wird der Nerz deshalb von jeder Frau, nur können die meisten ihn nicht kaufen, weil er zu teuer ist. Das ist aber kein Unglück, denn es gibt viele andere Pelzarten, die preislich sehr viel niedriger liegen und trotzdem elegant und schön sind. Lamm, Biber, Bisam oder Seal sind billiger als Nerz und kleiden eine Frau mindestens ebenso gut.



Unsere Skizzen zeigen Ihnen drei überaus elegante Pelzmäntel: den lustigen Waschbär, der so wundervoll mollig und warm aussieht (links), den weiten weichen Fehmantel, der sie überaus elegant und modisch erscheinen läßt (rechts), und den sportlichen Fohlenmantel (unten), dessen breiter Gürtel und hoher Kragen sich vorzüglich für das glatte, geschmeidige Fell eignen.

Einen Pelzmantel sollte man niemals in Eile kaufen. Nehmen Sie möglichst erst einige Pelz-Magazine zur Hand und überlegen Sie, welche Pelzart Sie kaufen wollen und welcher Pelz Sie am besten kleiden wird. Es ist gut, sich auch teuere Mäntel anzusehen, um einen Vergleich ziehen zu können. Auch sollten Sie sich erkundigen, ob der Pelz gefärbt ist. Vergessen Sie nicht, in den verschiedenen Geschäften nach den Preisen zu fragen, damit Sie nichts Ueberteuertes kaufen. Ratsam ist es, einen Pelz nicht während des Winters oder im Herbst zu kaufen, da die Preise wegen der „Pelzsaison" natürlich steigen. Sehen Sie auch nach eventuellen Fabrikschäden nach!

Erst wenn Sie alles gründlich durchdacht haben und über alle Dinge gut Bescheid wissen, sollten Sie einen Pelzmantel kaufen, und Sie werden es nicht bereuen, denn Sie wissen: ich habe den richtigen Mantel gefunden und bin jetzt dieser Sorge für einige Jahre ledig.

Ihre Erika

Früh zu Bett und zeitig auf!

Am Sonntag schlafe ich mich mal richtig aus!

Wir alle haben vielerlei, manchmal recht anspruchslose Wünsche, deren Erfüllung wir sehnlichst erhoffen — um nachher um die Erfahrung reicher zu sein, daß die Verwirklichung hinter der Erwartung weit zurücksteht. Wer hat noch nicht einmal den Wunsch gehegt, sich so richtig nach Herzenslust ausschlafen zu können!

Die ganze Woche hindurch hat man fleißig gearbeitet, war womöglich noch ein oder zwei Abende später als üblich zu Bett gegangen, und jeden Morgen, wenn der Wecker schrillte, nahm man sich vor, den nächsten freien Sonntag zum Ausschlafen zu benützen. Und als man am Sonntag spät erwachte, hatte man keineswegs das Gefühl, gut ausgeschlafen zu sein. Im Gegenteil, eine anhaltende Schläfrigkeit blieb den ganzen Tag über zurück. Man fühlte sich so gar nicht wohl, weil man zu viel geschlafen hatte.

Hier also hatten wir den Beweis, daß Schlafen müde machen kann.

Es gibt Menschen, die gewohnt sind, jahraus, jahrein zur selben Stunde zu erwachen und die es gar nicht fertig bekommen, länger als gewöhnlich zu schlafen, vorausgesetzt, daß sie stets pünktlich zu Bett gehen.

Das nämlich ist des Pudels Kern: Man soll dann schlafen, wenn man müde ist. Kann man sich seine Lebensweise so einrichten, dann wird zwar jeder Mensch mit einer verschieden langen Schlafdauer, aber meist mit verhältnismäßig wenig Schlaf auskommen. Wenn das Sprichwort sagt, daß der Schlaf vor Mitternacht der beste sei, so meint es nichts anderes damit wie die soeben aufgestellte Regel, dann zu ruhen, wenn ein Schlafbedürfnis vorliegt. Und das ist stets vor Mitternacht.

Noch etwas anderes gehört dazu. Um den Schlaf nicht ermüdend werden zu lassen, soll man aufstehen, sobald man erwacht. Fast immer wird dies nach verhältnismäßig kurzer Zeit der Fall sein. Als Ausgleich für das frühe Einschlafen und das zeitige Erwachen stellt sich meist um die Mittagsstunde ein Ruhebedürfnis ein, dem man tunlichst nachgeben soll. Gar nicht selten genügen zehn Minuten, um wieder frisch und munter weiter an die Arbeit gehen zu können.

Wenn wir das Leben eines mit der Natur verbundenen Menschen, etwa das des Bauern betrachten, so finden wir, daß er „mit den Hühnern schlafen geht und aufsteht. Erstaunlich wenig Schlaf wird zur Zeit der Hauptarbeit gebraucht, aber er genügt. Wollte man aber einen solchen Menschen dazu bringen, später schlafen zu gehen, als zur Stunde des normalen Ruhebedürfnisses, dann würde er die schwere Leistung nicht vollbringen können. Seine naturverbundene und daher gefühlsmäßig richtige Lebensweise zeigt am besten, in welch enger Wechselwirkung Schlaf und Leistung stehen. Nicht ohne Grund heißt es daher in einem oft zitierten englischen Sprichwort: „Früh zu Bett und früh wieder auf, das ist der rechte Lebenslauf!"

Es würde kein müdes Aufwachen und keinen ermüdenden Schlaf mehr geben, wenn Zeitpunkt und Länge des Schlafes richtig eingeteilt wären.

Verachtet den schmackhaften Kürbis nicht!

Als Kompott, Gemüse oder Salat

Der bei richtiger Zubereitung sehr wohlschmeckende Kürbis läßt sich auf vielerlei Art und Weise auf den Tisch bringen. Er kann süß, süßsauer oder salzig zubereitet werden, so daß sich der oft gehörte Einwand, Kürbis schmecke zu fade, leicht widerlegen läßt. Versuchen wir es einmal mit folgenden Rezepten:

Pikante Kürbissuppe mit Nudeleinlage

Ein Kilo Kürbiswürfel werden in Butter angebraten, mit einem Liter kochendem Wasser aufgefüllt, mit Salz und Kräutern gewürzt und eine in Scheiben geschnittene, rohe Kartoffel wird hinzugefügt. Nach dem Weichkochen werden die Kürbisstücke durch ein Sieb gerührt und das Ganze nochmals aufgekocht. Danach wird ein Eigelb darin verquirlt und die Suppe mit in Salzwasser gekochten Nudeln zu Tisch gegeben.

Kürbisschnitten

In Salzwasser abgekochte, dicke Kürbisscheiben werden in einen Eierkuchenteig gewälzt und danach in reichlich Fett in der Stielpfanne von beiden Seiten hellbraun gebraten. Man kann dazu saure Sahnesoße reichen.

Kürbis in Dill

Kürbiswürfel werden in Salzwasser, zu dem man gewiegten Dill gegeben hat, weichgekocht. Die Soße (überschüssiges Wasser abgießen) wird mit in Milch verquirltem Mehl sämig gemacht und noch etwas Butter hinzugefügt. Sehr gut schmeckt dazu Kartoffelbrei.

Makkaroni mit Kürbis

Kürbiswürfel werden eingesalzen, zwei Stunden stehen und danach abtropfen lassen. Dann werden sie mit Fett, einer gewiegten Zwiebel und etwas Kümmel durchgedünstet. Man läßt einige Tomatenscheiben ebenfalls mitdünsten und gibt das Gericht mit Makkaroni zu Tisch.

Kürbisgemüse zu Bratfleisch oder Fisch

Kürbiswürfel werden in Salzwasser weichgekocht, in eine dunkle Mehlschwitze gegeben, mit Salz und Pfeffer gewürzt. Mit einem Stich Butter kann man den Geschmack verfeinern.

Kürbissalat

In Salzwasser weichgekochte und danach abgetropfte Kürbiswürfel werden mit gehackten Zwiebeln, gewiegtem Dill und Petersilie sowie mit saurer Sahne angemacht. Man läßt den Salat gut durchziehen und gibt ihn dann zu Tisch.

Kürbis mit Reibekäse

Anderthalb Kilo Kürbiswürfel werden in Salzwasser weichgekocht, durch ein Sieb gerührt. 50 Gramm Fett, 50 Gramm Reibekäse, zwei zerklopfte Eier und etwas Salz läßt man zusammen mit dem durchgesiebten Kürbis auf kleinem Feuer unter ständigem Rühren zu einem dicken Brei kochen, den man zu Röstkartoffeln reicht.

Kompott aus rohem Kürbis

Feingeriebener Kürbis wird mit Zucker, Zimt und etwas Weinessig oder Zitrone vermischt, und wir lassen das Ganze gut durchziehen. Die Speise ist sehr erfrischend.

Süßes Kürbisgericht mit Reis

Der in schwach gesalzenem Wasser weichgekochte Kürbis wird zu Brei gerührt und mit der gleichen Menge in Milch ausgequollenem Reis vermischt. Das Ganze wird mit Salz, Zucker, Zimt und Butter abgeschmeckt.

Gebackene Kürbisscheiben

Runde, fingerdicke Kürbisscheiben werden mit Zitronensaft angefeuchtet, mit Salz und Pfeffer fein bestreut und so eine halbe Stunde beiseite gestellt. Sie werden dann in Mehl, Ei und geriebener Semmel gewendet und schwimmend im heißen Fett gebacken. Als Beilage zu Fleisch- und Kartoffelgerichten ist es sehr empfehlenswert.

Salz als Helfer in der Küche

Nicht nur zum Würzen ist es gut

Der braune Ueberzug der silbernen Eierlöffel verschwindet, wenn man den Löffel mit einem feuchten, in Salz getauchten Lappen abreibt.

Angeschnittener Käse bleibt frisch, auch wenn er an einem wärmeren Platz steht, wenn man die Schnittfläche mit einem Leinentuch bedeckt, das mit leichtgesalzenem Wasser befeuchtet wurde.

Beim Waschen seidener Kleider gibt man etwas Salz in das Waschwasser; dadurch wird der Stoff geschmeidiger und die Farbe bleibt ihm erhalten.

Ab und zu einige Körnchen Salz auf das Oel in die Oelflasche getan, erhöht die Haltbarkeit des Oels.

Das Fett der Bratpfanne weicht leicht, wenn man eine Handvoll Salz in die Bratpfanne tut und sie kräftig mit reinem Papier abreibt.

Möhren wälzt man in Salz und reibt sie tüchtig mit den Händen ab. Hernach spült man sie in klarem Wasser. Diese Art der Reinigung geht schneller und leichter vor sich, als das Abschaben der Möhren mit dem Messer.

Wenn man dem Wasser beim Fensterputzen etwas Salz zugibt, erhöht sich dadurch der Glanz bedeutend.

Rußflecken, die häufig auf der im Freien getrockneten Wäsche festgestellt werden, braucht man nicht durch Auswaschen zu entfernen, was gerade bei weißer Wäsche umständlich ist. Ein kleines Stückchen Brot wird mit dem Finger ein wenig geknetet, der Ruß zuerst vorsichtig fortgeblasen und der zurückbleibende Fleck dann mit dem Brot durch Abreiben zum Verschwinden gebracht.

Wenn unser Kind größer wird . . .

Sauberkeit und Körperpflege äußerst wichtig

Gibt es für uns Erwachsene noch etwas so Liebliches, wie ein gesundes, körperlich und geistig gleich sorgfältig betreutes Kleinkind? Und macht es wirklich soviel Mühe, selbst einen kleinen Unband zu Ordnungssinn, Pünktlichkeit und Reinlichkeit anzuleiten? Dies ist alles durch den Einfluß des Erziehers und richtige Lebensweise zu erreichen.

Während dem Säugling Bad und beste Körperpflege täglich gewissenhaft zuteil wird, läßt man nicht selten schon dem Kleinkind weniger Sorgfalt angedeihen und beschränkt Waschen am Alltag auf die sichtbaren Körperteile. Ein Kleines, das noch umherrutscht und alles berührt wird am besten des Abends zu gründlicher, rascher Reinigung in die Kinderbadewanne gesteckt und morgens nur rasch abgewaschen. Später genügen ein bis zwei warme Bäder in der Woche, doch tägliches Abseifen nebst Waschung des ganzen Körpers mit zimmerwarmen Wasser sollte nie versäumt und — will man das Kind besonders gut pflegen — durch eine Massage mit Hautöl ergänzt werden. Wir frottieren zuerst die Haut trocken und reiben dann Glied für Glied mit wenigen Tropfen Oel kräftig durch.

Hand- und Fußpflege wird zu gleicher Zeit vorgenommen, das Haar stets sehr gut gebürstet und gekämmt, sowie wöchentlich einmal mit flüssiger Kamillenseife oder sonst einer sodafreien milden Seife gewaschen (bei Blondchen mit einem Absud von Badekamille, eine Handvoll auf ein Liter Wasser) gründlich nachgespült. Doch mit der Mund- und Zahnpflege darf nicht zu früh und nicht eher, als sämtliche Schneidezähnchen durchgebrochen sind, begonnen werden. Mutti benützt morgends und abends von nun an die Kinderzahnbürste mit etwas Zahnpasta, läßt außerdem nach dem Mittagessen den Mund mit nicht zu kaltem Wasser spülen und nebenbei gleich das Gurgeln üben, damit diese Kunst bei Erkältungen erst nicht mühsam gelernt werden muß.

Auch wie man das Näs'chen mit dem stets in der Schürze bereitgehaltenen Taschentuch richtig und nicht zu gewaltsam putzt, muß dem Kinde gezeigt werden, wie jedes Ding, das mit seiner Pflege zusammenhängt, erst mal als lustiges Spiel gemeinschaftlich geübt wird.

Ein ehrgeiziges Kind wird sehr bald nach „Bitte, bitte, mich allein machen lassen", verlangen und schließlich vom Händewaschen oder Mundspülen bis zum An- und Ausziehen und dem Knüpfen der so schwierigen Schuhbandschleife, sich selbst zu helfen wissen, ja, nicht einmal mehr zum Hös'chenöffnen unsere Hilfe brauchen.

Auch das für Mutti und Kind gleich lästige und zeitraubende Geschäft der morgendlichen Verdauung läßt sich leichter absolvieren, wenn das Kind beizeiten begreifen lernt, wieviel für sein Wohlergehen davon abhängt und unter keinen Umständen vor vollbrachter Tat aufstehen darf. Hier bildet der durchsichtige und sehr praktische Kindertopf aus Glas oder Bakalit ein ausgezeichnetes Hilfsmittel. Kleinchen wird dadurch auf das, was es soll, hingelenkt, und sich große Mühe geben, baldmöglichst den Erfolg verkünden zu können.

Wenn man dem Kinde immer wieder zeigt, wie unschön befleckte Kleidung, unreine Hände, unordentliches Haar wirken und die in jedem noch so jungen Menschlein steckende Eitelkeit zu nutzen versteht, wird es frühzeitig auf sich achten lernen und ihm solche, nie vernachlässigte Körperpflege durch das ganze Leben begleiten.

Ob zudem noch ein Fünf- oder Sechsjähriges vom Morgen bis zum Abend bedient, ihm alles zurechtgelegt und obendrein angezogen werden muß, oder ob schon ein Kleinchen von zwei oder drei Jahren vermag, einen erheblichen Teil der zur Pflege nötigen kleinen Handlungen unter guter Aufsicht als besonders interessantes Spiel zu verrichten — ja allmählich sogar im Haushalt eine richtige kleine Stütze zu werden — das liegt allein an der Erziehungskunst der Mutter.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Mörfelden von Dieburg hoch geschlagen

In der Gruppe 2 der Fußball-Amateurliga Darmstadt ist der 7:0-Sieg Dieburgs über Mörfelden die Sensation. Noch immer ohne Verlustpunkte ist KSV Urberach, der gegen Eppertshausen 4:0 gewann. Fünf Minuten vor Spielende sicherte sich TSG 46 Darmstadt gegen den 1. FC Langen beide Punkte, denn bis dahin glaubte man an ein Remis. Dadurch wurde Darmstadt Tabellenzweiter, Langen dagegen viertletzter. Wixhausen schoß gegen Ober-Ramstadt gleich 5 Tore. Noch ohne Punkte ist Höchst, mit 3:1 mußten sie die Punkte bei den kerbfeiernden Egelsbachern lassen, was die Gastgeber nur in Ordnung fanden. Höchst ist aber gar nicht so schlecht und dürfte auch noch zu Erfolgen kommen.

Wie sie spielten: TSG 46 Darmstadt — Langen 4:3 (3:3), Wixhausen — Ober-Ramstadt 5:0 (2:0), Dieburg — Mörfelden 7:0 (2:0), KSV Urberach — Eppertshausen 4:0 (1:0), Nieder-Roden — Vikt. Urberach 1:1 (1:0), Egelsbach gegen Höchst 3:1 (1:0), Michelstadt — Messel 2:2 (1:1), SV Darmst. 98 Res.—Erbach 2:2 (1:0).

Der Tabellenstand vom letzten Sonntag:

KSV Urberach	4	10:3	8:0
TSG 46 Darmstadt	5	17:12	8:2
Hassia Dieburg	4	14:7	5:3
Viktoria Urberach	4	9:7	5:3
TSG Messel	5	14:11	5:5
VfL Michelstadt	5	9:10	5:5
Egelsbach	5	15:14	5:5
SKV Mörfelden	3	4:7	4:2
TSG Wixhausen	4	12:8	4:4
SG Nieder-Roden	4	5:4	3:5
KSG Erbach	4	10:11	3:5
1. FCL Langen	4	8:10	3:5
Ober-Ramstadt	4	10:15	3:5
Eppertshausen	5	10:17	3:7
TSV Höchst	4	2:13	0:8

Am nächsten Sonntag spielen: Mörfelden gegen TSG 46 Darmstadt, Messel — Wixhausen, Ober-Ramstadt — KV Urberach, Eppertshausen — Erbach, Michelstadt gegen Höchst, Langen — Egelsbach und Nieder-Roden — Dieburg. Viktoria Urberach ist frei.

Unverdiente Niederlage!

TSG Darmstadt 1 — 1. FC Langen 1 4:3 (3:3)
TSG Darmstadt 2 — 1. FC Langen 2 5:1

Langen spielte in Darmstadt mit so viel Eifer, daß die Niederlage kaum verständlich erscheint. Trotz Ersatz für Bliemeister, Kiefl, Hauptmanns und Werner Willy wurden die zügig kombinierenden Einheimischen im Schach gehalten. In der ersten Halbzeit gab es bereits 6 Tore und mit 3:3 ging man in die Pause. Nach dem Seitenwechsel fiel Langen in der letzten Viertelstunde, hauptsächlich bedingt durch das inzwischen eingetretene Regenwetter etwas ab. Die Mannschaft stand nicht mehr so sicher. Trotzdem hätte es bis dahin zu einem Führungstor reichen müssen. Lehrnickel traf zweimal den Pfosten. Darmstadt verstand es kurz vor Spielende beim sechsten Eckball den vielumjubelten Siegestreffer zu erzielen. Bei Langen gefiel Dietz sehr gut, hätte allerdings das erste Tor verhüten können. Weger II konnte wie immer gefallen. Die Läuferreihe mit Pohl, Helfmann und Weger I spielte mit großem Eifer, ohne ganz zu überzeugen. Szegfü, wieder einmal mit dabei, verdarb nichts. Die rechte Seite Böhm-Lehrnickel war oft am Zuge zum gegnerischen Tor, während links der Halbstürmer Springer seinen Linksaußen Werner Jakob vorbildlich einsetzte. Der Schiedsrichter aus Flörsheim war ein korrekter Leiter, hatte allerdings bei seinen Abseitsentscheidungen nicht immer das Richtige getroffen. 400 Zuschauer.

Die 2. Mannschaften trennten sich vorher mit einem 5:1-Sieg für Darmstadt. Bei Langen stand Prosch, Werner W. und noch einige alten Kräfte in der Mannschaft. Das Spiel wurde trotz dem 5:1 offen gehalten.

Egelsbach — Höchst 3:1 (1:0)

Wer glaubte, daß der Neuling aus dem Odenwald ein leicht zu bezwingender Gegner sei, wurde am Sonntag eines besseren belehrt. Egelsbach hatte seine liebe Not, sich am Kerbsonntag von den Höchstern nicht die Stimmung verderben zu lassen. Beim Stande von 2:0 für Egelsbach erzielten die Gäste in der zweiten Hälfte den Anschlußtreffer und mehr wie einmal bangten die zahlreichen Zuschauer um den knappen Vorsprung ihres Vereins. Etwa 10 Minuten vor Schluß stand der Sieg mit dem 3. Tor von Ph. Anthes endgültig für die Egelsbacher sicher.

SSG gewinnt knapp gegen Erzhausen

SSG 1 — Erzhausen 1 2:1 (1:1)
SSG 2 — Erzhausen 2 3:4 (2:0)

Man könnte annehmen, der Wettergott wollte die erregten Gemüter etwas abkühlen; denn fast über die ganze Spieldistanz rieselte ein feiner Regen hernieder und machte es den Akteuren auf dem Spielfeld nicht leicht. Es war ein Spiel, welches wie schon alle früheren Begegnungen beider Mannschaften einen gewissen Derbycharakter trug. Erzhausen stellte die körperlich stärkere Mannschaft mit einer guten Abwehr, während die Sturmreihe der Gäste an Gefährlichkeit vermissen ließ. Die Blauschwarzen hatten auch nicht ihren besten Tag; ihr Spiel lief zwar zeitweise sehr schön, doch fehlte ihnen im entscheidenden Moment die Härte. Langen begann mit dem Wind im Rücken vielversprechend, doch Erzhausen war glücklicher und erzielte in der 15. Minute nach einer Rechtsflanke durch Kopfball den Führungstreffer. Wenig später besorgte Schreiber nach schönem Zusammenspiel der gesamten Sturmreihe den Ausgleich. Nach dem Wechsel bemühten sich beide Mannschaften, dem Spiel eine entscheidende Wendung zu geben; doch der regenschwere Ball machte den Stürmern das Schießen schwer. Kurz vor Spielende erzielte wiederum Schreiber im Anschluß an eine Ecke den siegbringenden 2. Treffer. Fast mit dem Schlußpfiff hatte Erzhausen noch einmal die Chance eines Elfmeters, der unglückliche Schütze setzte jedoch das Leder neben den Torpfosten ins Aus. — Die Langener Reserve spielte weit unter ihrer gewohnten Form und mußte, nachdem sie 10 Spiele ungeschlagen war, eine 3:4-Niederlage hinnehmen.

Die Ergebnisse der Gruppe Darmstadt:

SKG Roßdorf — Union Bessungen	6:1
Bickenbach — Alsbach	5:3
Hähnlein — Weiterstadt	5:1
SSG Langen — Erzhausen	2:1
SC Griesheim — Nieder-Ramstadt	5:1
Gräfenhausen — Seeheim	4:0

Gräfenhaus.	15:2	6:0	TGB Union	5:9	3:3
Langen	8:6	6:2	Griesheim	11:7	3:5
Bickenbach	9:6	5:1	N.-Ramstadt	4:10	1:5
Weiterstadt	10:11	5:3	Seeheim	4:13	1:5
Hähnlein	13:4	4:2	Alsbach	4:12	0:4
Roßdorf	10:5	4:2	Erzhausen	3:8	0:6

Jugendfußball bei der SSG

Die A-Jgd. der SSG konnte sich am vergangenen Sonntagvormittag gegen die spielstarke Spvgg. Neu-Isenburg mit einer 3:1-Niederlage Halbzeit 1:1 gut aus der Affäre ziehen. Neu-Isenburg, das im vorigen Jahr den Gruppensieger stellte, gefiel auch in diesem Spiel sehr gut. Die Jungens der SSG glichen die techn. Überlegenheit der Neu-Isenburger mit einem überaus starken Kampfeseifer aus. Das Führungstor der Neu-Isenburger konnte Mittelstürmer Kunz durch einen feinen Schuß wettmachen. Nach der Halbzeit hielt Langen dem Druck der Neu-Isenburger nicht mehr stand und mußte noch zwei Tore hinnehmen.

Die Junioren konnten ihren ersten Sieg mit 6:5 (4:0) gegen Nauheim buchen. Bei Halbzeit stand es bereits 4:0, so daß man glauben konnte, Langen würde nach der Halbzeit ein zweistelliges Ergebnis erzielen. Es kam jedoch anders. Durch das Versagen der Hintermannschaft kam Nauheim noch auf 5 Gegentore und Langen konnte froh sein, zum Schluß doch noch beide Punkte zu behalten. In die Torerfolge teilten sich: Herth, Heinz (3), Leiser, Helmuth (1), Steitz, Karl (1) und Stroh, Hartmuth (1).

Offenthal — Reinheim 2:2

Nach der unglücklichen 3:4-Niederlage gegen Münster hoffte man in Offenthal am Sonntag auf eigenem Platze gegen Reinheim beide Punkte zu gewinnen. Aber die Mannschaft aus dem Odenwald zeigte sich als durchaus gleichwertiger Gegner. Bei günstigem Wind dominierte sie während der gesamten ersten Halbzeit, in der sie sich eine 2:0-Führung ausbauten. Offenthals Angriff kam dagegen nicht so recht in Schwung.

Erst nach der Pause wurde es besser. Es gab eine Reihe gefährlicher Situationen im Strafraum der Gäste, doch gelang gegen das gute Stellungsspiel und die Fangsicherheit des Gästetorwarts erst in der 65. Minute der Anschlußtreffer. Dieses Tor gab den Platzherren Auftrieb. Nur zwei Minuten später schoß Philipp Rath nach einem schönen Zusammenspiel des Sturmes zum zweiten Male für Offenthal ein. Bei diesem 2:2-Ergebnis blieb es dann bis zum Schluß.

Handball — Gruppe Odenwald

Ergebnisse:

Urberach — Obernburg	4:9 (2:4)
Eppertshausen — SG Nieder-Roden	3:8 (1:4)
Goldbach — Fränkisch-Crumbach	5:8 (3:4)
TV Langen — TG Ober-Roden	4:1 (1:1)
Damm — Kirch-Brombach	5:6 (3:3)

Fränkisch-Crumbach	6	49:37	8:2
Obernburg	4	44:29	7:1
Goldbach	5	46:33	6:4
TG Ober-Roden	5	30:20	6:4
Urberach	6	34:29	6:6
SG Nieder-Roden	3	26:20	4:2
TV Langen	5	26:31	4:6
Damm	6	31:53	3:9
Kirch-Brombach	5	28:51	2:8
Eppertshausen	6	39:52	2:10

Götzenhains Handballer gewannen nach hartem Kampf einen Punkt

Mit dem festen Willen, den Niederlagen endlich ein Ende zu machen, fuhr Götzenhains Handballmannschaft am Sonntagvormittag zur SG Rosenhöhe nach Offenbach. Es entwickelte sich ein von der ersten bis zur letzten Minute temporeiches und spannendes Spiel. Bis zur 20. Minute traf die SG Rosenhöhe zweimal mit Strafwürfen ins Netz. Jedoch kurz vor der Pause schoß dann Götzenhain noch das Anschlußtor. In den ersten Minuten der zweiten Halbzeit hieß es dann bereits 2:2. Aber noch einmal riß Offenbach die Führung an sich. Beim Stande von 3:3 verhinderte Götzenhains Torwart eine Niederlage seiner Mannschaft, als er einen 13-m-Wurf großartig abwehrte. Kurze Zeit sah es dann sogar nach einem Sieg der Gäste aus, aber fünf Minuten vor Schluß glich Offenbach noch zum 4:4 aus.

Tischtennis

Ergebnisse der Bezirksklasse Darmstadt vom vergangenen Sonntag:

TTC Stockheim — TTC Langen	0:9
TTC Heppenheim — TV Jugenheim	4:9
SV Eberstadt — TSV Wolfskehlen	9:5
SG Wixhausen — Olympia Lorsch	9:7
TV Bensheim 2 — SG Arheilgen	8:8

Der Tabellenstand vom letzten Sonntag:

TTC Langen	3	27:7	6:0
SG Arheilgen	3	26:8	5:1
SV Eberstadt	3	18:14	4:2
TV Jugenheim	3	23:20	4:2
SG Wixhausen	3	23:21	4:2
TSV Wolfskehlen	2	13:17	1:3
TV Bensheim 2	2	8:17	1:3
TTC Heppenheim	3	14:26	1:5
Olympia Lorsch	2	14:18	0:4
TTC Stockheim	2	0:18	0:4

Egelsbacher Nachrichten

e **Die Kirchweihe** war in diesem Jahre wie wohl selten durch das schlechte Wetter beeinflußt. Am Samstagnachmittag um 15 Uhr holten die Kerweburschen unter den Klängen des Spielmannszuges den Kerwebaum im feierlichen Umzug ein und stellten ihn gegenüber dem Saalbau-Eigenheim auf. Am Abend war dann schon richtige Kerwestimmung. Hauptsächlich das Eigenheim war wieder Angelpunkt der tanzlustigen Jugend. Aber auch in den anderen Gastwirtschaften war am Samstag und vor allem auch am Sonntag recht reger Betrieb. Das eigentliche Fest aber kam durch den total verregneten Sonntag gar nicht zur Geltung. Das ist sehr schade, denn die Kirchweihe droht ohnedies schon langsam aber stetig zu verflachen. Das einzige, was von der Kirchweihe noch immer sehr in Ehren gehalten wird, ist der altbekannte Kerwemontagsfrühschoppen. In allen Gastwirtschaften ging es hoch her und der stille Beobachter konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der jüngste Tag bevorstehe und jeder zusehe, wie er noch einmal ordentlich leben könnte. Das ist aber in jedem Jahre so und noch nie ist der jüngste Tag hinterhergekommen. Die Standbesitzer auf dem Kerbplatz aber werden dieses Jahr mit schmalen Gesichtern und nicht allzu vollen Geldbeuteln die Egelsbacher Kerb verlassen müssen. Heute Abend soll von den Egelbacher Kerweburschen noch die Kerb begraben und der Kehraus der Kerb im Eigenheim-Saalbau gefeiert werden.

e **Geflügelschau** am letzten Sonntag in der Alten Schule in Egelsbach. Man schreibt uns: Ich war angenehm überrascht, als ich den Turnsaal in der Alten Schule betrat. Unter den ausgestellten 30 Stämmen sah man Orpingtons, Möwen, Blausperber, Rhodeländer, Leghorn, Rheinländer, Minorka, Australrogs und Italiener verschiedener Farbenschläge. Die Zwerge waren vertreten durch Hamburger Goldlack, Hamburger Silberlack, Federfüßige Zwerge und Wyandotten (auch verschiedene Farbenschläge). Wenn auch nicht alle Tiere fertig waren, war die Qualität eine sehr gute. Der Preisrichter vergab 14 Mal den 1. Preis, 6 Mal den 2. Preis und 10 Mal den 3. Preis. Nur 3 gingen leer aus. Wohl gibt es immer noch kleine Fehler auszumerzen, aber im ganzen konnte der Verein stolz auf diese kleine Schau sein, er ist für seine Lokalschau im November ds. Js. sehr gut gerüstet. Und hätte der Wettergott noch einige Stunden Einsehen gehabt, wäre der Besuch bestimmt noch besser geworden.

e **Fragebogen über Beschäftigungsnachweis.** Die Gemeindeverwaltung Egelsbach hat in der vergangenen Woche Erhebungsbogen austragen lassen, die von allen nichtselbständigen Berufstätigen (Arbeitnehmern) ausgefüllt werden müssen. Der Zweck dieser Erhebung ist einmal die Grundlage für die auszuschreibenden Lohnsteuerkarten für das Kalenderjahr 1953 zu schaffen, zum anderen aber dient diese Erhebung der Gemeinde noch einem weitaus wichtigeren Zweck: dem Gewerbesteuerausgleich. Die Gemeinde Egelsbach erhält nämlich für jeden nicht in Egelsbach arbeitenden Arbeitnehmer — und das ist ja der weitaus größte Teil aller Schaffenden in Egelsbach — von der Gemeinde oder Stadt, in welcher der Arbeitnehmer beschäftigt ist, einen einmaligen jährlichen Ausgleichsbetrag gezahlt, der einem kleinen Arbeiterwochenlohn ungefähr entspricht. Das ist ein Ausgleich dafür, daß die Städte und Gemeinden der Beschäftigungsorte von den Betrieben, in denen die Egelsbacher Arbeitnehmer beschäftigt sind, erhebliche Summen an Gewerbesteuer erhalten. Die Gemeinde bittet deshalb alle Arbeitnehmer sehr darum, diese Erhebungsbogen gewissenhaft und genau auszufüllen und rechtzeitig wieder auf dem Rathaus, Zimmer 6, abzugeben. Es handelt sich hier um beachtliche Summen, um eine Haupteinnahmequelle der Gemeinde. Wollen wir mithelfen, daß alle Arbeitnehmer hierbei erfaßt werden, damit der Gemeinde kein finanzieller Ausfall entsteht. Denn in irgendeiner Form, sei es durch Wohnungsbau, Straßenbau, Ausgaben für die Schulen oder wie es auch sein mag, kommt uns dieses Geld ja doch wieder zugute.

Bunte Chronik

Die Hebung der Güterzuglok. In anderthalb Stunden wurde am Sonntag beim Bahnhof Groß-Gerau - Dornberg durch zwei mächtige Krane, die zusammen ein Gesamtgewicht von 160 Tonnen hatten, die schwere Güterzuglokomotive wieder auf die Gleise gestellt, die gerade zehn Tage vorher entgleist und die zehn Meter hohe Bahndammböschung hinuntergestürzt war. Während dieser schwierigen Arbeiten war die gesamte Strecke der Riedbahn gesperrt. Die Fernzüge wurden über die Main-Neckar-Bahn umgeleitet, während der Nahverkehr durch Omnibusse aufrecht erhalten wurde. Die Arbeiten wurden durch das Darmstädter Lokwerk ausgeführt.

Umstädter Markt. Umstädter Markt und Umstädter Winzerfest waren am Wochenende nicht so vom Wetter begünstigt, wie man es sich gewünscht hätte. Auf dem Viehmarkt war bei Kühen und Rindern der stärkste Auftrieb zu verzeichnen. Gut beschickt war auch die Gewerbeschau. Bei der Weinprobe wurden 27 Sorten Umstädter Wein vorgesetzt. Die aus einer alten Umstädter Familie stammende Marga Brenner wurde erneut zur Winzerkönigin gewählt.

Dank

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir recht herzlich. Ferner danken wir der Sänger-Vereinigung Egelsbach, sowie dem Geflügel-Zucht-verein für die schönen Geschenke.

Ludwig Rath u. Frau Elisabeth geb. Stornfels

Egelsbach, im September 1952
Rheinstraße

Freude jeden Tag
aufs neue bereitet Ihnen der Glanz Ihrer Böden, wenn Sie KINESSA-Bohnerwachs verwenden. Es läßt sich leicht und geschmeidig auftragen, ist sehr ausgiebig und kann oft naß gewischt werden.
KINESSA
BOHNERWACHS
Drog. Beck & Steingoetter, Langen, Rheinstr. 7

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M.
Schließfach I/312

Wieder eine reine Haut:



„Ich hatte immer so viel Pickel im Gesicht. Alles was ich bislang dagegen probierte, blieb ohne Erfolg. Klosterfrau Aktiv-Puder jedoch hat mir binnen kurzer Zeit geholfen!" So schreibt Fräulein Gretel Weiler, Oberlahnstein, Lahnstraße 8. So wie ihr, so hat Aktiv-Puder schon unzähligen jungen Menschen zu einer schönen, reinen Haut verholfen. Gegen Pickel und Ausschlag, gegen Hautschäden aller Art, Abschürfungen und Verbrennungen, — sowie gegen Körper- und Fußschweiß — sollte dieser Universalpuder in jedem Hause stets griffbereit sein!
Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Eine Frage:
Erhalten Sie immer OSRAM-Lampen,
wenn Sie OSRAM verlangen?
Darauf müßten Sie achten, der Qualität wegen.
OSRAM
T 31

Amtliche Bekanntmachungen

In den einzelnen Gemeinden des Landkreises Offenbach ist bereits wieder die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Um einer Verseuchung des Stadtgebietes vorzubeugen, wird den Tierhaltern empfohlen, von der Möglichkeit einer freiwilligen Schutzimpfung Gebrauch zu machen. Gegenwärtig steht der Impfstoff noch in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Die Impfgebühren betragen
je Großtier 7.— DM
je Kleintier 4.50 DM bzw. 2.50 DM

Diese Kosten sind von dem Tierbesitzer selbst zu tragen. In Langen werden die Impfungen durch den Tierarzt Dr. Bernhard, Langen, durchgeführt. Die Tierhalter wollen sich umgehend in die bei der Polizeiwache offenliegende Liste eintragen lassen.

Langen, den 22. September 1952.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Versteigerungsanzeige

Am Mittwoch, 24. 9., vorm. 9 Uhr, werden in Langen, Gasthaus „Zur Rose" folgende Gegenstände versteigert:

1 Radio
1 Sieh-Tischlampe
1 elektr. Kochapparat
1 Ofen (neu)
1 Motorrad (BMW, 500 ccm, fast neu)
1 Gasherd
1 Kühlschrank
3 Leinenanzüge (neu)
1 Hausjoppe (neu)
3 Frauenröcke (neu)

Nickel, Gerichtsvollzieher

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Achtung! Hausfrauen!
In 3 Stunden stricken Sie einen Pullover oder Höschen usw., auch mit Muster, genau wie Handarbeit und mit jedem Garn auf dem Handstrickapparat
Strickwunder
160 u. 180 Maschenbreite (265 u. 285 DM)
VORFÜHRUNGEN (kostenlos):
in Langen: Morgen Mittwoch, 24. Sept., Gasthaus „Frankfurter Hof", 18–22 Uhr.
Oder fordern Sie Prospekt durch Postfach 6, Lorsch/Hessen.

Billige Darwintulpenzwiebel
Herrliche Blumen für Garten u. Helm, frosthart in fehlster Farbenmischung. Jetzt beste Pflanzzeit: 25 Stück DM 1,95, 50 Stück DM 3,50, 100 Stück DM 6,50 frei Haus bei Vorkasse, Nahnahme 50 Pf. mehr. KISTNER, Pflanzenzucht, DORTMUND, Neuer Graben 80.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen
Abt. Fußball
Mittwoch 20 Uhr TRAINING in der Wallschule. Pünktlichkeit wird erwartet. Anschließend Spielausschuß-Sitzung bei Pausch.

Ortsverband der Heimat-Vertriebenen
Donnerstag, 23. 9. findet 20 Uhr im Frankfurter Hof eine Versammlung aller Helmat-Vertriebenen statt. Neuwahl des Vorstandes. Anschließend spricht der Kreisvorsitzend. Herr Dr. Donath sowie der Krels-Geschäftsführer Herr Dr. Bartl zum Thema: Lastenausgleich, Ausstellg. betr. der Fragebogen. Alle Helmatvertriebenen u. Kriegsaechgeschädigt. werden gebet. an dieser Versammlung. teilzunehmen.

Neuanfertigungen
aller Strickaachen
Reparaturen
Strümpfe anstricken
STRICKEREI LUDWIG
Frankfurter Str. 25

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Es kann privat
gekeltert werden bei
Hans Anthes
„Zum neuen Löwen"
Frankfurter Straße
Daselbst werden
Äpfel angekauft

Motor-Sport-Club
Langen (ADAC)
Jugendgruppe
Freitag, 26. Sept. 19 Uhr Übungs-Abend
Treffpkt. Auto-Görich
Nichtmitglieder willkommen.

Jahrgang 1911/12
Alle Schulkameradinnen und -Kameraden werden morgen Mittwoch, den 24. Sept. 52, 20.30 Uhr zu Kamerad Pausch zwecks Besprechung eingeladen.

Laufmaschen Stopfen Ansohlen
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
B. Dörfel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
Mein Herz darfst du nicht fragen
Verlängert!

Ihre Vermählung
beehren sich anzuzeigen
Heinz Herth
Hilde Herth
geb. Welter
Langen, den 23. September 1952
Wassergasse 24 *Außerhalb 20*

Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft
e. G. m. b. H.
Wir bitten unsere Mitglieder um
Abholung der Brennstoffe für 1952/53
bezw. Abgabe ihrer Bestellungen zum Anfahren, im Büro Mühlstraße 3.
Torf - Abgabe: Ballen DM 6.50.
Der Vorstand.

Maschinen-Näherinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ph. Zimmer & Söhne
Kleiderfabrik, Aug.-Bebel-Str. 22

Maler- u. Weißbinderlehrling
gesucht
Ph. Hch. Hörlle & Sohn
Maler- und Weißbindergeschäft
Langen, Gartenstraße 27

Todes-Anzeige

Am 15. September verstarb nach längerer Krankheit meine liebe Frau, Mutter und Großmutter

Frau Rosa Machleid

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Heinrich Machleid
Magda Kirchner, geb. Henkel
Enkelkinder Dieter und Gerhard

Langen, 20. Sept. 1952
Gartenstraße 113

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die vielen Kranz- u. Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Katharine Oestreich Wwe.
geb. Küster

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Knorreck für die trostreichen Worte am Grabe, den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung, sowie allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Susanna Oestreich
Otto Oestreich und Familie

Langen. den 22. Sept. 1952
Lerchgasse 16

Statt Karten

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Fräulein Margarete Görich

sagen wir hiermit unseren tielempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Knorreck lür seine tröstenden Worte, den Schulkolleginnen und -kollegen lür die Kranzniederlegung sowie allen denen, die der lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Marg. Görich Wwe. und Angehörige

Langen (Bachgasse 15), Bitterfeld, den 21. September 1952

Lil Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Der entzückende FARBFILM



Die Geschichte von vier reizenden Schwestern. - JUNE ALLYSON erobert sich die Herzen des Publikums im Sturm als kleine tapfere Jo, die jedem hilft bis auch sie ihr Glück findet. Sie hat Sonne im Herzen.
Niemand sollte diesen Film versäumen!

Schwerhörige!
Vorführung in Neu-Isenburg
der allerneuest. Siemens-Hörhilfe „Phonophor alpha" am Donnerstag, 25. Sept. 1952, von 9-13 und 14-18 Uhr im Hotel Dietrich, Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 11. Beratung kostenlos, Ausprobe unverbindlich. Unsere Hörgeräte mit hoher Leistung und niedrigen Preisen bringen Ihnen wieder Leistungsfähigkeit im Beruf und Lebensfreude. Zahlungserleichterung. - Seit über 40 Jahren Kundendienst für Schwerhörige durch:
SIEMENS-REINIGER-WERKE A.G., Hörgeräte-Abtlg., Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 48 - Telefon 78354.

Gute
Eß- u. Einmachbirnen
zu verkaufen
Heinrichstraße 28

1 Paar br.
Knaben-Halbschuhe
(37) fast neu
1 Paar br.
Damen-Schaftstiefel
(38) billig zu verkaufen.
Daselbst graugetigert, Katerchen entlaufen.
Pestalozzistr. 6

Prima
Eß- u. Einmachbirnen und schöne Quitten
zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Schöne Quitten
zu verkaufen.
Schafgasse 20

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Turmgasse 13

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Dieburger Straße 20

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr
Blonder LOCKVOGEL
Geheimnisse und Verfolgungsjagden um den Machtrausch einer schönen Hochstaplerin. - JEAN GILLIE, SHELDON LEONARD, HERBERT RUDLEY, ROB. ARMSTRONG und EDWARD NORRIS

STUDENT sucht für Oktober **möbl. Zimmer.** *J. Zillinger, Darmstadt, Liebfrauenstraße 112.*

Ehrliebe fleißige
Hausgehilfin
gesucht. Seherer, Mörfelder Landstr. 55

Suche f. meine Mutter
möbliertes od. teilmöbl. Zimmer
in ruhig. gutem Hause nähe Garten- od. Odenwaldstraße.
Zuschriften unt. Nr. 782 an die Geschäftsstelle

Dame sucht
möbliertes Zimmer
gut heizbar und ruhig. Offerten unter Nr. 780 an die Geschäftsstelle

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

BERUFSTÄTIGER sucht
2-3-Zimmerwohnung
Offerten unter Nr. 787 an die Geschäftsstelle

Ruhiges kinderloses Ehepaar sucht
Zimmer und Küche
Offerten unter Nr. 788 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an Berufstätigen sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 791 an die Geschäftsstelle

Zimmer möbliert oder leer
b. guter Miete gesucht. Off. unt. Nr. 793 a. d. G.

Trockener Raum
z. Abstellen v. Möbeln gesucht.
Mierendorffstr. 18 I.

Lagerraum
zirka 40 qm zu vermieten.
Offerten unter Nr. 792 an die Geschäftsstelle

Gewerbe-Raum
zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 789 an die Geschäftsstelle
60 qm trockenen
Raum
(parterre) z. vermieten.
Offerten unter Nr. 790 an die Geschäftsstelle

Fast neuer
Küchenherd
(rechts) preiswert zu verkaufen.
Rheinstraße 14

Weiße Leghorn
einjährig pr. 7.- DM zu verkaufen.
Schaffner, Egelsbach, auf der Trift 11

Krappen
auf dem Wege Krankenhaus - Frankfurter Str. - Gabelsberger Str. verloren gegangen.
Abzugeb. geg. Belohng Taunusplatz 2

Derjenige, dem ein Junge eine
Heu-Gabel
gegeben hatte, wird gebeten sie in der Egelsbacher Str 57 abzugeb.

Fast neuer
Kinderwagen
sehr gut erhalten zu verkaufen.
Rheinstraße 17

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Frau Margarete Bockard
geb Schroth

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Prediger Rotter für die trostreichen Worte, den werten Nachbarn für die erste Hilfe, den Schulkolleginnen u. -Kollegen für die ehrenden Worte verbunden mit Kranzniederlegung, dem T. V. „Die Naturfreunde" Langen für die Kranzspende, sowie allen Verwandten und Bekannten, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Bockard
und Kinder

Langen, den 22. 9. 1952
Walter-Rathenau-Str. 9

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Eleonore Rühl Wwe.
geb. Lorenz

danken wir recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Knorreck für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, September 1952
Schafgasse 16

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Küln, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 75 — Freitag den 26. September 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Die weltpolitische Entwicklung der letzten Wochen hat Europa wieder stärker in den Vordergrund gerückt und die Bemühungen um die Einigung des alten Kontinents haben zum Teil sogar stürmische Formen angenommen. Das Rad der europäischen Einigung hat sich zu drehen begonnen, und binnen einem halben Jahr soll eine politische europäische Verfassung ausgearbeitet sein. Dann soll das „Kleine Europa" geboren werden, das sich in wirtschaftlicher Hinsicht in den sechs Schumanplan-Ländern bereits zu verwirklichen beginnt. Endlich ist die europäische Idee auf dem Wege. Vor ihr liegt das „Kleine Europa", um das sich eines Tages das gesamte Europa scharen wird, und mit ihr sind alle gutgesinnten Europäer.

So ist es auch kein Zufall, wenn ausgerechnet in diesen Tagen einer stürmischen europäischen Entwicklung eine der markantesten politischen Persönlichkeiten des europäischen Einigungsgedankens, der italienische Ministerpräsident Alcide de Gasperi, als erster ausländischer Regierungschef die Bundesrepublik besuchte. Die herzlichen Gespräche mit Bundeskanzler Dr. Adenauer, der ein ebenso großer Verfechter der europäischen Idee ist, waren mehr als nur Gesten eines offiziellen Staatsbesuches. Fragen gemeinsamer europäischer Politik standen im Vordergrund der Besprechungen und Fragen des deutsch-italienischen Verhältnisses. Ob es zu einer Vermittlertätigkeit Italiens in der heiklen Saarfrage kommt, wird die Zukunft zeigen, wenngleich de Gasperi großen Wert auf die Feststellung legt, daß er nicht als Vermittler zwischen Frankreich und Deutschland in der Saarfrage gekommen sei. Jedenfalls dürfen wir dem italienischen Ministerpräsidenten nicht vergessen, daß er es war, der Deutschland in der härtesten Nachkriegszeit immer wieder bei den Westmächten vermittelnd geholfen hat.

Und in diesem Zusammenhang ist es interessant, etwas aus dem Leben de Gasperis zu wissen. Im alten Vielvölkerstaat Österreich, in der Nähe Triests, wurde er geboren. Seine Jugend gehörte dem Freiheitskampfe der italienischen Minderheit. Vor der Ära Mussolinis war er Mitglied der katholischen Volkspartei. 1926 wurde er wegen antifaschistischer Betätigung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Während des zweiten Weltkrieges betätigte er sich in der italienischen Widerstandsbewegung gegen den Faschismus. Nach dem Kriege war er Mitbegründer der Democracia Christiana, der italienischen CDU. Seit 1946 ist er italienischer Ministerpräsident. Er führte, durch seine langjährige politische Erfahrung, Geschicklichkeit des Charakters und sein überragendes Können geeignet wie selten einer, sein Land aus den Wirren der Partisanenkämpfe am Kriegsende und der Herrschaft des Parteibuches in der Folgezeit wieder zu sauberer Staatsgesinnung und Weltgeltung.

Sein Werdegang und seine hohen Fähigkeiten ließen ihn die Lösung der schwierigen Probleme zum Nachbarstaat Österreich finden und lassen ihn die heutigen Zeitprobleme in ihrer vollen Bedeutung sehen. Wie der französische Außenminister Robert Schuman und der Bundeskanzler Dr. Adenauer ist er ein Begründer und eifriger Anhänger des Europagedankens. Wie Schuman betonte er jedoch immer das nationale Recht, wenn territorialer Besitz zur Debatte stand. Dies macht ihn augenblicklich so heilhrig in der Triestfrage; dies gibt ihm aber auch das Verständnis für die deutschen Einwände gegen eine unehrliche Europäisierung der Saar, die nur einseitiges Aufgeben eines Landesteiles von Deutschland aus fordert. Gerade in dieser Frage kann von ihm erwartet werden, daß er sich zum gerechten Anwalt und Vermittler zwischen Deutschland und Frankreich macht.

Die in diesen Tagen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion wieder gewechselten Noten betrafen einmal die Triestfrage, in der die Proteste der Sowjets vom 24. Juni zurückgewiesen wurden, das andere Mal die Antwort auf die letzte sowjetische Note bezüglich Deutschlands. Die Westmächte bestehen darauf, daß zuerst über freie, gesamtdeutsche Wahlen verhandelt wird. Wenn die Sowjets damit einverstanden seien, dann stehe einer Vierer-Konferenz nichts mehr im Wege. — Nun, es wird sich wohl bald herausstellen, ob der Weg zu Verhandlungen frei wird. Der Besuch der Ostzonendelegation in Bonn scheint ihn jedenfalls nicht weiter gebnet zu haben.

Die Entwicklung in Ägypten mit seiner Militärdiktatur hat bereits Schule gemacht und in Libanon ähnliche Verhältnisse geschaffen. — In Südafrika hat sich die Verfassungskrise weiter zugespitzt und Malan hat bereits gedroht, unter Umständen aus den Vereinten Nationen auszutreten. — In Persien sind zur Regelung des Ölkonflikts mit England von Seiten Mossadeqs inzwischen Gegenvorschläge gemacht worden, die aber von England vermutlich nicht angenommen werden.

In Korea werden die Waffenstillstandsverhandlungen weiter von Woche zu Woche vertagt, indessen die Kampfhandlungen eher zu- als abnehmen. Vor allem der Einsatz ferngelenkter Bomben scheint die Entwicklung zu verschärfen.

Der Wahlfeldzug in den USA nähert sich allmählich seinem Höhepunkt. Eine Voraussage ist vorläufig kaum möglich, wenn auch manche Stimmen lauter und lauter für den demokratischen Kandidaten Stevenson klingen. Die Krise um den republikanischen Vizepräsidentschaftskandidaten scheint die demokratische Melodie kräftiger denn je zu untermalen.

Jugend und Kultur

Gedanken zur Kulturwoche der Stadt Langen vom 5. bis 11. Oktober 1952

In unserer Zeit gewaltiger technischer Fortschritte und vorwiegender Schätzung materiellen Wohlstandes, der auf praktischen Ablauf des Lebens hinzielt, ist es von vordringlicher Notwendigkeit, auch auf die Bildung der Seele und des Herzens hinzulenken, weil ohne diese inneren Werte ein menschenwürdiges und gar wahrhaft glückliches Dasein nicht denkbar ist. Vor allem die Jugend gilt es hinanzuführen an die hohen Werke unserer Kultur, die berufen sind, innere Erhebung, wahre Freude und echte Schönheit zu vermitteln, Kräfte, die den jungen Menschen eine höhere Auffassung von Leben und Welt bereiten helfen, wie sie dem deutschen Menschen und seinen vielfältigen geistigen Produktionen von jeher gemäß ist.

Vor allem ist es unsere große Musik, die in Jahrhunderten bis auf den heutigen Tag in ihren zahllosen Gattungen unvergleichliche Schöpfungen hervorgebracht hat. Sie besitzt das Vermögen, zutiefst auf die menschliche Seele einzuwirken, sie zu veredeln und damit eine wirkliche Herzensbildung heraufzuführen, wie sie unserer Zeit so dringend nottut. Dazu macht es Freude, sie anzuhören, wenn sie von vortrefflichen Meistern der Instrumente oder des Gesanges geboten wird. Die Musik ist die Sprache der Seele, weil sie von Seele zu Seele spricht. Sie ist die Muttersprache des empfindenden Menschen. Deshalb sage keiner, er sei unmusikalisch. Vielmehr: Aus dem Herzen kommt der Ton des wahren Gefühls und pflanzt — sagt Herder, — wie ein elektrischer Funke durch eine unsichtbare Macht die gleiche Empfindung fort in die fremde Seele, und nur diese höhere Bestimmung des Tones faßt die wahre Musik auf als ihr höchstes Grundgesetz. Überdies hat die Tonkunst den Vorzug, daß sie unmittelbar auf das Gemüt wirkt, ohne daß der Verstand sich über diese Wirkung eine deutliche Rechenschaft zu geben genötigt ist. Sie ist daher die reinstgeistige aller Künste. Sie ist die allgemeinste, universellste unter ihnen. Kein Mensch kann sich somit einem mehr als oberflächlichen Interesse an der Tonkunst entziehen.

Wer aber wird mehr als die begeisterungsfähige Jugend unseres in schwerer Zeit stehenden Volkes aufgeschlossen sein für solche Kräfte der Seele, die berufen sind, sie im Kampfe des Alltags zu stärken, ihr aber auch die innere Freude am Leben zu spenden? Möchten doch alle Eltern und Erzieher sich aufgerufen fühlen, die in ihrer Obhut stehende Jugend an die Schätze unserer Kultur heranzuführen! Die Kunst- und Kulturgemeinde Langen vermittelt in erstklassigen Konzerten durch beste Künstler ihres Faches die vervollsten Werke der Musik zu den denkbar mäßigsten Preisen. Keiner braucht zu bleiben, er könne nicht das Geld dafür aufbringen. Er soll nur kommen zu den Abenden der Kunst- und Kulturgemeinde. Man wird ihm in jeder Weise dort entgegenkommen. Es sei nichts eingewendet gegen die Freude am Fußballspiel und am Kinobesuch. Der Mensch unserer Tage soll aber auch einmal ein gutes Konzert auf sich wirken lassen, eine feinsinnige Dichterlesung anhören, einer wertvollen Bühnenarbeit folgen. Er wird den Segen solcher Vielseitigkeit im Verlaufe seines Seelenlebens wohltuend und entspannend empfinden. Der heutige Mensch braucht dieses mehr denn je, erst recht, wenn er nach dem täglichen Kampf um das materiell Notwendigste sich am Abend müde und verstimmt fühlt. Man mache nur einmal den Versuch und wird ihn bestimmt nicht zu bereuen haben. Insbesondere aber werden junge Leute gewahr werden, daß sie sich zu Bürgern entwickeln, die vielseitig interessiert sind und sich gegenüber dem geistigen Leben in jederlei Gestalt aufgeschlossen zeigen.

Die erste Kulturwoche der Stadt Langen vom 5. bis 11. Oktober 1952 will in einer Reihe hochwertiger Veranstaltungen auf verschiedenen kulturellen Gebieten Anregungen geben, Wege zu erschließen, um zu den angedeuteten Zielen zu gelangen. Sie wird von der Stadtverwaltung, der Volkshochschule und der Kunst- und Kulturgemeinde Langen in gemeinsamer Arbeit ins Leben gerufen. Sämtliche Darbietungen sind zu wiederum niedrigen Preisen für Jedermann zugänglich und erschwinglich. An alle Bürger der Stadt Langen aber richten wir die freundliche Bitte, die demnächst erscheinenden Bekanntmachungen zu beachten und durch zahlreichen Besuch der Darbietungen zu erfahren, wie belebend und nachhaltig unsere hohen kulturellen Werke auf Daseinsfreude und Wohlbefinden wirken.

Dr. Schilling-Trygophorus

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Wenn auch die für die Konjunktur entscheidende industrielle Entwicklung Westdeutschlands gegenwärtig kaum mehr eine weitere Ausdehnung erfahren dürfte, so kann doch bei einem Überblick über die westdeutsche Wirtschaftslage zu Beginn des Herbstes 1952 festgestellt werden, daß sich die gesamte Wirtschaftstätigkeit auf einem unverändert hohen Stand befindet und infolge des jahreszeitlichen Auftriebes weiterhin steigende Tendenz zeigt.

Arbeitsmarkt: Infolge der immer noch vorhandenen Aufnahmefähigkeit im Baugewerbe und der guten Beschäftigungslage in der Verbrauchsgüterindustrie ist die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Septemberhälfte noch weiter zurückgegangen.

Außenhandel: Der Ausfuhrüberschuß der westdeutschen Außenhandelsbilanz ging gegenüber Juli im August um 100 Millionen DM zurück.

Bergbau: Die Steinkohlenförderung ist nunmehr erstmalig seit einigen Wochen wieder im Steigen begriffen.

Einfuhr: Die westdeutsche Einfuhr ist gegenüber Juli im August um etwa 3 Prozent gesunken, wobei vor allem weniger Steinkohlen, Roggen, Tomaten, Walöl, Kokosöl, Rundholz und Zellstoff eingeführt wurden.

Finanzwirtschaft: Die deutsche Auslandsschuld beträgt nunmehr nach den Abmachungen der Londoner Schuldenkonferenz insgesamt mit Vorkriegs- und Nachkriegsschulden rund 14 Milliarden DM.

Montanunion: Es ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit alle Handelsbeschränkungen und Zollschranken für Kohle, Eisen und Stahl innerhalb der Länder der Montanunion fallen werden.

Preispolitik: Die Lebenshaltungskosten sind gegenüber Juli im August etwa auf der gleichen Höhe geblieben.

Bunte Chronik

Verkehrsunfall am Bahnübergang. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Mittwochabend um 8 Uhr, als ein Personenwagen an Bahnübergang in Nieder-Roden von einem in Richtung Reinheim fahrenden Personenzug erfaßt und einige Meter mitgeschleift wurde. Während der Fahrer, seine Frau und zwei weitere Insassen nur leicht verletzt wurden, mußte Hugo Keller aus Koblenz mit Rippenbrüchen und schweren Inneren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er inzwischen verstarb. Nach Mitteilungen der Gendarmerie hat das Blinklicht des Bahnübergangs nicht versagt.

Umfangreiche Expreßgutdiebstähle. In der seit Juni dieses Jahres laufenden Untersuchungen der Frankfurter Bahnkriminalpolizei zur Aufklärung von insgesamt 300 Expreßgutdiebstählen in den Jahren 1948 bis 1952 wurden bisher 40 Beschuldigte, darunter 25 Eisenbahnbedienstete und zwei ehemalige Eisenbahner ermittelt.

Die Uebersicht

Der fünfte Parteitag der SPD nach dem Kriege wurde am Mittwoch in der Dortmunder Westfalenhalle mit einer Gedenkstunde für Dr. Kurt Schumacher und Ansprachen des amtierenden SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer und des DGB-Vorsitzenden Christian Fette eröffnet. Gestern hielt Erich Ollenhauer das politische Grundreferat seiner Partei, das vor allem für die Bundestagswahl 1953 von besonderer Bedeutung ist.

Fortsetzung der Saargespräche. Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte vorgestern vor Pressevertretern, er sei mit Dr. Adenauer übereingekommen, die Gespräche über den zukünftigen Status der Saar nach dem Staatsbesuch de Gasperis fortzusetzen. Auf jeden Fall müsse verhindert werden, daß die Wahlen im Saargebiet neue Schwierigkeiten bereiten.

Neuordnung des öffentlichen Bank- und Sparkassenwesens. Im Rahmen der Verwaltungsreform nahm das hessische Kabinett in seiner letzten Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Neuordnung des öffentlichen Bank- und Sparkassenwesens und die Landschaftsverwaltung an. Diese Entwürfe sollen noch in dieser Woche dem Landtag zur Beratung zugeleitet werden. Sie sehen unter anderem einen Zusammenschluß der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, der Hessischen Landesbank in Darmstadt und der Landeskreditbank in Kassel zu einer Hessischen Landesbank-Girozentrale" vor.

Die Amtszeit der Betricbsräte soll nach einem Gesetzentwurf des hessischen Kabinetts bis zum 31. Oktober 1953 verlängert werden, soweit das Landesrecht nicht vom Bundesrecht gebrochen wird Als Begründung führte man an, eine solche Regelung sei zweckmäßig, da das Betriebsverfassungsgesetz noch nicht verkündet sei. Arbeitnehmer und Arbeitgeberverbände erkärten sich mit dem Entwurf einverstanden.

Meisterprüfung hat Bedeutung nicht verloren. Im vergangenen Jahre legten im Regierungsbezirk Darmstadt 7661 Handwerker die Meisterprüfung ab. Darunter befanden sich 430 Frauen. Zur Durchführung dieser Meisterprüfungen unterhält die Handwerkskammer Darmstadt 74 Prüfungskommissionen mit über 300 Beisitzern. Auch für die kommende Meisterprüfung liegen bereits wieder zahlreiche Anmeldungen vor.

Sozialversicherungsbeiträge für Lehrlinge. Nach dem Gesetz über die Erhöhung der Einkommengrenzen in der Sozialversicherung und Arbeitslosenversicherung ist seit 1. September verfügt, daß bis zu einem Betrag von monatlich 65 DM (oder wöchentlich 15 DM bzw. täglich 2,50 DM) die gesamten Sozialversicherungsbeiträge vom Lehrmeister zu tragen sind. Dadurch ergibt sich die Sachlage, daß für alle Lehrlinge (mit Ausnahme des Bauhandwerks) die Sozialversicherungsbeiträge nur noch vom Meister zu entrichten sind.

Karlspreis für de Gasperi. Für seine Verdienste um die europäische Einigung wurde dem italienischen Ministerpräsidenten Alcide de Gasperi am Mittwoch in der alten Kaiserstadt Aachen in feierlicher Form der Karlspreis verliehen. Vor Beendigung seines Staatsbesuches in Bonn hatte de Gasperi am Nachmittag noch einmal eine kurze politische Aussprache mit Dr. Adenauer.

Friedenspreis für Romano Guardini. Nach Dr. M. Tan (1950) und A. Schweitzer (1951) erhielt am Mittwochabend der Religionsphilosoph Romano Guardini in der Frankfurter Paulskirche den Friedenspreis des deutschen Buchhandels 1952.

Acheson beschuldigt Moskau. In seiner wöchentlichen Pressekonferenz warf der amerikanische Außenminister Acheson in einer Erklärung zur letzten Note der Westmächte der Sowjetunion vor, sie vertiefe die Kluft zwischen West- und Ostdeutschland bewußt immer mehr und versuche freie Wahlen in Gesamtdeutschland zu verhindern.

Kultusminister mißbilligt Strafarbeiten. Der niedersächsische Kultusminister Richard Voigt wendet sich in einem Erlaß an die Lehrer gegen die Strafarbeit in der Schule. Der Minister ist der Ansicht, daß ein Kind, das fünfzigmal abschreiben muß „Ich soll in der Schule stillsitzen", seine Achtung vor dem Wert der Schularbeiten überhaupt verliert. Strafarbeiten seien eine Karrikatur der alten, überholten Schule und ihrer Methoden.

Französisches U-Boot tauchte nicht wieder auf. Das 775 Tonnen große U-Boot „Sybille", das an Manövern der französischen Marine teilnahm, ist nach der festgesetzten Zeit am Mittwoch nicht wieder aufgetaucht. Eine umfangreiche Suchaktion wurde sofort eingeleitet. An Bord des Schiffes befanden sich 51 Mann.

Aus Stadt und Land
Langen, den 26. September 1952

Glocken läuten in den herbstlichen Sonntag

Über der Heimat liegt feierliche Morgenstille. Da dringt von ferne der Glocken Klang an unser Ohr in schwellendem Akkord. Weihe liegt in ihrem Klang; Freude kann es sein und Schmerz. „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frego — Die Lebenden rufe ich, die Toten beklage ich, die Blitze breche ich". Das ist der Glocken ewiger Wahlspruch, der seit Jahrhunderten gilt.

Der Glocken Klang ist wie Musik. Sie haben eine heilige Gewalt über das Menschengemüt. Ob sie uns in der Kindheit gelockungen, in der Jugend zum Festtag geläutet oder im Alter zum Mahner geworden, immer trafen sie unser Inneres.

Sonntagsglocken läuten über das Häusermeer der Stadt hin. Sonntagsglocken klingen über den stillen Dörfern im Lande, hell und rein. Von diesen allen läuten aber die Glokken der Heimat am eindringlichsten. Ihr Klang ist wie ein Erzählen aus Kindheits Tagen, wo sie uns einst in der schönsten Zeit unseres Lebens geklungen.

Der Heimatglocken Klang weckt Herz und Seele und bringt am besten das zurück, was in der weiten Welt der Hast zu leicht verloren geht.

•

Am Sonntag ist Nachkirchweih

Am 4. Sonntag nach Kirchweih findet nun am Wochenende die Nachkerb statt. Für die Kleinen bedeutet das wieder einmal einen Grund zur Freude, denn auf dem Juxplatz werden ein kleiner Vergnügungspark und Karussells erwartet. Aber auch in den Wirtschaften und Sälen wird es mehr als sonst Betrieb geben. Hoffentlich bleibt das Wetter einigermaßen freundlich, denn die Langener und Egelsbacher Kirchweih waren in diesem Jahr nicht besonders begünstigt davon.

•

* **Silberhochzeit:** Am Montag, den 29. September können Herr Chefarzt Dr. med. Eugen Block und seine Ehefrau Maria, geb. Krahé, ihre Silberhochzeit feiern. Vor 25 Jahren fand das Ehepaar eine neue Heimat in Langen und genießt durch seine stete Hilfsbereitschaft im Berufs- und Privatleben hohes Ansehen in der gesamten Stadt und der näheren Umgebung. Deshalb machen wir uns zum Sprecher aller, wenn wir dem Silberpaar zu seinem Ehrentag, der zugleich der Geburtstag des Silberbräutigams ist, besonders herzlich gratulieren!

* **Wir gratulieren** dem Lehrer in Ruhe Georg Appenheimer, Frankfurter Str. 45, der in geistiger u. körperlicher Frische am Montag seinen 82. Geburtag feiern kann und Herrn Konrad Kaiser, Wolfsgartenstr. 38, der am gleichen Tage sein 80. Lebensjahr vollendet und trotz des hohen Alters vielen Langenern als sehr rüstig bekannt ist.

* **Zeugen gesucht.** Die hiesige Polizei bittet die Augenzeugen vom Unfall am vergangenen Freitagmorgen gegen 7 Uhr an der Kreuzung Darmstädter - Dieburger Straße, sich zu melden. Auf Wunsch werden die Angaben vertraulich behandelt. — Der verletzte Motorraddfahrer ist nach menschlichem Ermessen außer Lebensgefahr.

* **Jubiläums-Schlußfeier.** 1952 war das Jahr der 90jährigen Jubelfeier des Gesangvereins „Frohsinn" Langen. Mit einer Abschlußfeier mit Tanz und Einlagen, die die große „Frohsinn"-Familie noch einmal vereinigen wird, klingen die Jubiläumsveranstaltungen für das 90-Jährige in diesem Jahre aus.

* **Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen.** Wie uns mitgeteilt wird, hält der Verein am Samstag, dem 4. Oktober, im „Frankfurter Hof" einen Unterhaltungsabend unter dem Motto: „Die Hasen und Hinkel in Oberbayern". Das ausgestaltete Programm im Verein mit einem erstklassigen Tanzorchester sowie eine sorgfältig zusammengestellte Tombola wird auch den anspruchsvollsten Besuchern Freude bereiten. Wie uns der Verein weiter mitteilt, können an diesem Abend — soweit vorhanden — Dirndlkleider oder Seppelgarnituren getragen werden. Mit dem Verkauf von Eintrittskarten wurde bereits begonnen.

* **Die Nassoviastraße wird kanalisiert.** Im Zuge eines systematischen Aufbaues des Langener Kanalnetzes sind zur Zeit umfangreiche Kanalarbeiten in der Nassoviastraße im Gange. Es werden große Kanalstränge verlegt, die hauptsächlich als Abflußwege bei der Entwässerung des südwestlichen Stadtteils gedacht sind.

Ballon-Wettfliegen

durch das Jugend-Rote-Kreuz Langen

Wir werden gebeten, mitzuteilen: **Kommenden Sonntag, den 28. Sept., ab 14 Uhr ist die Ausgabe der Luftballons in der Wallschule für das Ballon-Wettfliegen. Preis der Ballons 20 Pfg. Die Eltern werden gebeten, für den guten Zweck des Roten Kreuzes ihre Kinder recht zahlreich die kleine Freude genießen zu lassen. Durch einen kleinen Propagandamarsch geht es nach dem Egelsbacher Weg,- wo die Ballons aufgelassen werden. Bonbons und Papiermützen winken schon als Vorpreise.**

* **Versammlung der Heimatvertriebenen.** Die Heimatvertriebenen erwählten am 25. 9. in einer sehr gut besuchten Versammlung an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Rudolf Seidler, Langen, Außerhalb 37, zum 1. Vorsitzenden, und Fr. Irmgard Freud, Langen, Sterzbachstraße 12, zur 2. Vorsitzenden. Dem bisherigen Vorsitzenden Telge, der demnächst nach Amerika auswandert, wurde für sein umsichtiges, ersprießliches Wirken herzlichster Dank zuteil. An die Wahl anschließend sprach Dr. Bartel, Kreisgeschäftsführer, Offenbach, über die Bestimmungen des Feststellungsgesetzes und des Lastenausgleichs. Die sehr belehrenden Ausführungen des Redners mahnten zur sorgfältigsten Prüfung aller Fragen und Belange bei der Ausfüllung der Antragsformulare, zu der die Frist bis ungefähr 15. August 1953 gestellt ist. Für Antragsteller auf Kriegsschadenrente läuft die Frist bis 31. Dezember 1952; für diese sind besondere Fragebogen vorgesehen, die noch nicht erschienen sind. Der Vorsitzende Seidler dankte Dr. Bartel für sein aufschlußreiches Referat und gab bekannt, daß der Ortsverband in nächster Zeit in einem Raume des Rathauses Gelegenheit und Rat zur Ausfüllung der Antragsformulare schaffen wird. Schließlich machte er auf die am 11. Oktober stattfindende Veranstaltung eines „Sudetendeutschen Abends" aufmerksam und schloß die anregend verlaufene Versammlung.

* **Es geht doch nicht.** Leider dürfte nun der SSG-Sportplatz für Meisterschaftsspiele verloren sein. Man hat zwar das Feld etwas verkleinert und die südliche Torlinie in einen genügenden Abstand von dem geplanten Bauobjekt gebracht, demnoch ist das Gelände durch Fahrspuren usw. unmöglich geworden. Nach Antrage des Spielausschusses der SSG (Abt. Fußball) hat sich der Vorstand des 1. FC Langen in freundlicher Weise bereit erklärt, sein Gelände soweit es nicht in Anspruch genommen ist, zur Verfügung zu stellen. Die SSG konnte daher ihr Spiel gegen Erzhausen auf dem im besten Zustand befindlichen Platz des 1. FCL durchführen und bedankt sich für diese sportliche Geste.



Zur Aufführung der Schuloper „Jorinde"

In wenigen Tagen soll nun die Schuloper „Jorinde" aufgeführt werden. Mit großem Eifer wird fleißig geprobt, am letzten Schliff der Kostüme gearbeitet, und die letzten Requisiten von Kindern und Lehrern hergestellt. Andere Kinder schwirren durch Straßen und Häuser unserer Stadt und bieten bei Bekannten und Verwandten die Eintrittskarten und Programme an. Ja, es gibt sogar einen kleinen Wettkampf im Kartenverkauf. Die vorläufigen „Sieger" konnten schon ermittelt werden: Renate Reichert aus der Dieburger Straße 5 hat 16 Karten, Helga Möbius, Leukertsweg 30, hat 12 Karten und Erich Wannemacher, Lerchgasse 15, hat 10 Karten verkauft. — Unser Bild zeigt Jorinde (Liesel Kolb) mit zwei Bauernbuben (Günter Engelhard und Helmut Neubecker) in der Stube des Spielmanns. Weg ist der Höflingsdunst des steifen, langweiligen Hofstaates. Hier ist die Königstochter ein echtes fröhliches Mädchen. „Ein rotes Tuch ist Schmucks genug". Die Krone, Samt- und Seidenstaat sind dort gelassen worden, wo man das Weinen und Lachen verlernt. Ja, hier in dem Dorf bei der Schönauer Linde, da geht es lustig zu. — Karten und Programme sind bei den Kindern, sowie den Buchhandlungen Hinkelmann, Politzer und Küchler und an der Abendkasse zu haben.

Gebt Raum für Langener Schulen

Errichtung einer Fachschule erforderlich

Vorstand und Beirat des Schulvereins haben sich in einigen Debatten mit den Raumproblemen der Langener Schulen, nach Fertigstellung der Ludwig-Erk-Schule, beschäftigt. Das Ergebnis der Beratung kann dahin zusammengefaßt werden, daß zur Zeit wohl unbestreitbar die Raumnot des Realgymnasiums am dringendsten ist. Hier muß schnellstmöglich nachdrücklichst geholfen werden, soll das Realgymnasium die ihm in der Entwicklung unserer Stadt zukommenden großen Aufgaben erfüllen können.

Die industrielle Entwicklung Langens in den letzten Jahren und die damit für die Zukunft gestellten Probleme verpflichten die Stadt der Industrie auch bildungsmäßig die Grundlage zu geben. Die hoffnungsvollen Ansätze in der Langener Industrie werden nur dann ausgebaut werden können, wenn die hier ansässige Industrie mit unserer Stadt die für ihre Existenz notwendigen Facharbeiter finden; deshalb ist die Errichtung einer Fachschule unbedingt erforderlich. Der Schulverein hat daher den Stadtverordneten-Vorsteher gebeten, diese Punkte zu unterstützen.

* **Jagd auf Nüsse.** Jeder Erwachsene kann sich sicherlich noch an manchen Streich in seiner Jugend erinnern und erzählt noch heute oft davon. Wenn er gerecht ist, wird er zugeben müssen, daß auch er mitunter im Herbst nicht widerstehen konnte, wenn das reife Obst oder die braunen Nüsse gar zu verlockend auf den Bäumen hingen. Aber alles muß eine Grenze haben, und es darf nie dazu kommen, daß Buben Äste abbrechen oder in Scharen über einen Baum herfallen und die Polizei zum Eingreifen zwingen. Das sollten sich alle merken, deren Personalien kürzlich in einem solchen Falle notiert wurden.

* **Friedhofs - Schließungszeiten beachten.** Jetzt, wo die Tage abnehmen und es schon früh dunkel wird, muß auch der städt. Friedhof früher geschlossen werden. Ab 1. Okt. erfolgt die Schließung für das Winterhalbjahr um 17 Uhr. Da z. Zt. die elektrische Kühlzelle in Reparatur ist, muß jeder Friedhofsbesucher selbst einmal nach der Zeit sehen und den Friedhof rechtzeitig verlassen. In letzter Zeit kam es wiederholt vor, daß Personen eingeschlossen wurden, da sie über die festgesetzte Zeit hinaus im Friedhof verblieben waren.

* **Das Fahrrad fand sich wieder.** In der letzten Ausgabe wiesen wir darauf hin, daß einer Frau aus Offenthal das Fahrrad vor dem hiesigen Arbeitsamt vertauscht wurde. Inzwischen wurde das richtige Rad wieder zurückgegeben und konnte der Eigentümerin ausgehändigt werden.

* **Keine Verunreinigung des Friedhofes.** In letzter Zeit wird häufig Klage darüber geführt, daß der Unrat an verbotener Stelle abgelegt wird. So wird vornehmlich die Gegend um den Abort besorgt, und trotz des aufgestellten Verbotsschildes lagert dennoch wieder Unrat an dieser Stelle. Freiwillige Aufsichtspersonen werden künftig dazu beitragen, daß die Ordnung und Sauberkeit aufrechterhalten und Verstöße dieser Art geahndet werden.

* **Auto gegen Lastkraftwagen.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Montagabend gegen 20 Uhr in der Darmstädter Straße in Höhe des Leukertsweges. Dort stieß ein Personenauto aus Darmstadt mit einem Lastkraftwagen aus Langen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Da der Fahrer des Personenautos nach Alkohol roch, mußte er sich einer Blutprobe unterziehen.

* **Werkzeugkoffer verloren.** Ein Mann aus Offenbach verlor am Dienstagabend gegen 22 Uhr auf der Fahrt von Darmstadt nach Langen einen Lederkoffer mit Werkzeugen aller Art, den er auf seinem Motorrad festgeschnallt hatte. Die Polizei nimmt über den Fund sachdienliche Mitteilungen entgegen.

Schreibmaschinen von der Besatzungsmacht freigegeben

Ab heute liegt beim Besatzungskostenamt in Offenbach eine Liste aus über die von der Besatzungsmacht freigegebenen Schreibmaschinen.

Der Landesfeuerwehrtag 1953 wird im Juni in Büdingen abgehalten. Der diesjährige Kreisfeuerwehrtag des Kreisfeuerwehrverbandes Darmstadt wird Ende Juni kommenden Jahres in Welterstadt abgehalten.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Besuch aus Brasilien. Wie bereits in der Septembernummer der „Heimatklänge" angekündigt, wird im Oktober ein Vertreter der Auslandsdiaspora, Pfr. Boll (Brasilien), auf einer vom GAW geplanten Vortragsreise auch unsere Gemeinde besuchen. Sein Vortrag: „Evangelische Gemeinden im brasilianischen Urwald" dürfte alle Gemeindeglieder interessieren. Er findet allerdings nicht wie in den „Heimatklängen" angegeben am 14. Oktober, sondern erst am 27. Oktober abends im Ev. Gemeindehaus statt. Wir bitten, diesen Tag vorzumerken.

Erntedankfest. In vierzehn Tagen, am Sonntag, den 12. Oktober, feiert die Evangelische Gemeinde Langen ihr diesjähriges Erntedankfest. Der Gottesdienst dieses Tages wird in besonderer Weise festlich ausgestaltet, wobei vor allem die Jugend der Gemeinde helfend und tätig in Dienst gestellt ist.



Den eleganten Herrenschuh für Sport, Strasse oder Gesellschaft zeigen wir Ihnen in unseren Schaufenstern

Schuh Heinrich
Langens größtes Schuhhaus

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, was sagt Ihr dann zu dene dauernde Langener Uglicker? is dees net furchtbar? Alle Schlag dun se zusammebrumme mit Lastwage un Motorräder, daß es aam angst und bang wern kann. Die Eileidung wollt ich awwer heut nur dadezu benutze, um druffhiezuweise, daß an aa bestimmt Steil, un zwar an des gefährliche Finanzamts-Eck en Schupo hiegeheert. Der Mann kennt jedem zuwinke, wann er fahrn un wann er stoppe soll, ich glaab bestimmt, daß an dem bestimmte Verkehrsknippelpunkt net mehr so viel bassiern deet. Mer sollt eigentlich alles dun, um des Lewe von seine Mitberjer zu schitze. Unn dodrunner verstehn mir auch den Schutz dorch so Verkehrssicherheitsorgane.

Ei vor e paar Dag bin ich dorch Lange marschiert, und hab mich werklich gewunnert, daß in viele Gasse und Straße noch kaa Trottwars, viel weniger Randstaa existiern. No, hab ich so vor mich hiegedacht, da kann mer wenigstens net stolwern; sollt mer awwer doch emol unwwer sei, eigene Fehl falle, dann dut es awwer net weh in dem Sand.

An de Juxhall-Tornhall werd ewe schwer gearweit. Die Sach mecht sich — bloß net von allaa. Von allaa kimmt twwerhaupt sehr wenig. Z. B. kimmt kaa Krankheit von allaa — ner kimmt aach meist' net von allaa ins Krankehaus, allaa von Gequelte deete die Kranke aach net gesund wern, hab ich geheert. Allaa des „nette" Hundegebell, die Motorrad-„Liebhaber" un die „herrliche Kinnerstimme" deet des Wachstum der Kranke so ferdern, daß se immer mehr in sich ginge; hab ich mer sage lasse — misse! Allaa so Sächelchen müßte geniege, um emal ebbes davo zu schreiwe, hab ich mir gedacht.

Nachdem de Herbst mit seine Kardoffel-Ernt iwwer uns ereigebroche is — nachdem mer sich iwwerlege dut zu dene hunnertunfinfzuwanzig weniger zig Vereine noch aan vom Gewerbe zu grinde — nach dem die Dage widder kerzer wern un außer e paar lila Astern nix mehr blieht — nach dem Leut maane, ich weer gar kaan ganz „echte" Langener — nach dem ich awwer aach von viele Seite schon Dankschreiwe kriebt hab — un die Nächte widder dunkler wern, muß ich widder emal feststelle: Mer brauche Licht!

So lieht vom Kercheplatz z. B. un sämtliche engaaliegende Aalieger en Brief vor, in dem's heeßt, daß es e lewensgefährlich Zumutung wer, den Platz un die Kerchgaß zu passiern. Vor allem bus Schnaut un Eis.

Ich glaab awwer, weil in de nechste verzeh Dag noch net mit greßere Schneefäll zu rechne is, daß mer sich zur Aabringung von Laderne (Mehrzahl) unserer Erfahrung nach jetzt emal Zeit bis Weihnachte läßt. Dann awwer brauch mer kaa, weil de Christbaam vorm Rathaus brennt. So ähnlich werds. Damit's awwer besser werd — aach in dere sackdunkle Keimstraß, heeßt mein Vorschlag der Woche:

Vorschlag Nr. 7: „Mach t Licht" (uff em Kerchplatz — odder: Wo, segt die Redaktion!) Un in dem Sinne mein Abschluß-Vers: An die Stadtwerke (im Ernst):

Dunkel is, der Mond scheint heil
uff de Kerch an aane Stell.
Rawenacht — wie ausgestorwe
in de allerschwärzte Farwe
lieht die Kerchgaß un de Platz
haamwärts hippt mer mit aam Satz.

Dut dann in der Klapp als lieje
Herzkloppe dezu noch krieje,
mer sieht Schatte an de Wand
is des werklich net e Schand,
Schweiß aam aus de Poorn dann bricht
un mer kreicht: „Mer brauche Licht!"

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

Egelsbacher Nachrichten

Herbstbeginn

Der Herbst hat jetzt auch kalendermäßig begonnen. Wir hatten ihn schon längst; denn das Wetter der letzten Tage und Wochen hatte mehr mit einem frühen Herbst als mit einem schönen Spätsommer zu tun. Fast überall sind die Heizungen bereits in Tätigkeit und in vielen Familien und Berufskreisen hört man von Grippe-Erkrankungen und Erkältungen. Schulkinder und Büroangestellte fehlen.

Unter solchen Vorzeichen fällt es schwer, dem Herbst ein herzliches Grußwort zu entbieten. Doch sollten wir ihm nicht gram sein. Vielleicht überrascht er uns auch noch nach der angnehmen Seite hin. Zeit dazu hat er genügend, wenn wir uns auch vollkommen darüber im klaren sein müssen, was Gottfried Arnold in seinem „Herbstlied" also ausgedrückt hat:

„Näher rückt die trübe Zeit,
und ich fühl's mit Beben;
schwinden muß die Herrlichkeit,
sterben junges Leben.
Waldesschmuck und Blütenpracht
sinken bald in Grabesnacht.
Scheiden, das macht Leiden."

e **Gemeindevertretersitzung.** Heute abend um 20.30 Uhr findet im Rathaussaal die 7. öffentliche Gemeindevertretersitzung der Legislaturperiode statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Beschlußfassung über den Ankauf des Schlapp'schen Anwesens in der Ernst-Ludwig-Straße 70, ein Gesuch der Hebamme, Frau Elisabeth Hoheisel, auf Anstellung als Gemeindehebamme sowie die Beschlußfassung über den Abschluß eines Konzessionsvertrages mit der Südhessischen Gas- und Wasser-AG Darmstadt.

e **Übung der Feuerwehr.** Am Sonntag, dem 28. September, vorm. 7.30 Uhr, findet eine Übung der Egelsbacher Feuerwehr statt, an der die beiden Jahrgänge der Pflichtfeuerwehr sowie die freiwillige Feuerwehr teilnehmen.

e **Hundefreunde gemütlich beisammen.** Morgen abend veranstaltet der Verein der Hundefreunde e. V. Egelsbach im Kolleg des Eigenheim-Saalbaues ein gemütliches Beisammensein seiner Mitglieder.

e **Für Baulustige.** Die öffentliche Bausparkasse für das Land Hessen in Darmstadt hält am Sonntag in der Zeit von 10 Uhr bis 17 Uhr im Eigenheim-Kolleg eine Ausstellung ab. Interessierte Baulustige haben hier die Möglichkeit, über alle Fragen des Wohnungsbaus, insbesondere natürlich über alle Finanzierungsfragen, ausführliche Auskünfte zu erhalten. Es werden vor allem auch Modelle und Baupläne von Wohnhäusern aller Größen und Typen zu sehen sein. Die Einwohnerschaft von Egelsbach ist zu dieser Ausstellung herzlichst eingeladen.

e **Die Siedlungstätigkeit auf der Trift** schreitet schnell voran. Wie uns Bürgermeister Wannemacher mitteilt, sind sämtliche Bauplätze des zweiten Bauabschnittes (14 Plätze) bereits schon wieder an Siedler vergeben.

e **Übermut?** Wie wir erst jetzt erfuhren, wurden in den Gärten an der Pfarrbach über die Kirchweihtage von unbekannten Tätern Gartentüren und sonstige Gartenanlagen zertrümmert und erheblicher Schaden verursacht. Die Ortspolizeibehörde bittet die Einwohnerschaft, bei der Ermittlung der Missetäter mitzuwirken und auch künftig zu verhindern, daß derartiger Unfug möglich ist.

Winterfahrplan ab 5. Oktober

Am 5. Oktober tritt der neue Winterfahrplan in Kraft, der bis 16. Mai 1953 Gültigkeit besitzt. Die bei allen bekannten Stellen — Fahrkartenschaltern, Reisebüros usw. — erhältlichen Kursbücher enthalten alle während der Sommerfahrplanabschnitte eingetretenen sowie die zum Winter im Zusammenhang mit dem Ausfall von Saisonzügen vorgenommenen Änderungen.

e **Wer hat etwas verloren?** Bei der Ortspolizeibehörde (Fundbüro) lagern verschiedene Fundsachen, die auf ihre Eigentümer warten. Neben den alltäglich verlorengehenden Gegenständen wie Schlüssel, Geldbörsen, Brillen sind aber auch u. a. ein Paar Damenschuhe, eine Kindermütze, eine Kinderstrickjacke sowie eine ganz neue Herrenarbeitsjacke (blau) abgegeben worden. Gewöhnlich wird immer wieder nach Gegenständen, die nicht abgegeben wurden, gefragt, während die von ehrlichen Findern abgelieferten Fundgegenstände oft monatelang ungefragt auf dem Rathaus liegen.

e **Motorrad gestohlen.** In der Nacht zum Mittwoch wurde einem jungen Manne aus Egelsbach sein Motorrad, Marke NSU-Fox, gestohlen, das er im Hofe seines Freundes in Egelsbach abgestellt hatte. Er konnte die Maschine allerdings noch am gleichen Abend zurückerhalten, denn der Täter, ein junger Mann aus Egelsbach, konnte schnell ermittelt werden.

Egelsbacher Lichtspiele. „Herz der Welt" ein großer Film. Die Kritik schreibt: Alle waren tief ergriffen. Es war still, wie in einer Kirche. Es ist so: „Herz der Welt" kann sich wieder ohne Vorbehalt an die Seite früherer deutscher Spitzenfilme stellen. Der große deutsche Film von brennender Aktualität. — „Wenn Eltern schweigen", Darf ein Neger, der aussieht wie ein weißer Mann, verschweigen, daß er ein Neger ist? Dieses Thema behandelt dieser Film. Ein sehenswerter Streifen für alle.

Erzhausen

e **Volksschulfest — Schulvolksfest.** Nun ist es wieder mal so weit: Die beiden neuen Schulsäle sind fertiggestellt und warten darauf, jetzt bevölkert zu werden. Mit einem beschaulichen Endspurt haben sich alle am Bau Beteiligten ins Zeug gelegt, um termingemäß fertig zu werden. Die alte ehrwürdige Pfarrscheune, die sich jetzt in einem neuen Gewande zeigt, hat ihre frühere Aufgabe erfüllt und hat nun die Schulraumnot in Erzhausen für längere Zeit beendet. Hier sei noch einmal des gedeihlichen Zusammenwirkens unserer Kirchenbehörde, allen voran Herr Pfarrer Göbel, mit der Gemeindevertretung und Gemeindevertretung gedacht, die hier etwas schufen, was der Jugend zugute kommt. — Kein Wunder, daß zu der Einweihung des neuen Hauses alle Vereine, Chöre, Organisationen usw. freudig ihre Mitwirkung zugesagt haben; auch die Erzhäuser Geschäftsweit und die Einwohnerschaft zeigten schon ihre Einmütigkeit — alles für unsere Jugend. Bereits am Samstagabend werden die Schüler unserer Volksschule mit dankenden und aufzurufen zur Teilnahme am Volksschulfest. An Überraschungen wird es bei dem Festzug der kleinen Leute nicht fehlen. Bereits am Samstagabend wird in den Schulsälen ein anderer Wind wehen, da gibt es in eigener Regie der Gemeinde statt Rechnen, Schreiben, Lesen für die Großen Wein, Kaffee, Bier und was eine zünftige Wirtschaft sonst noch bietet. Am Samstagmittag ab 14 Uhr wird dann im großen Rahmen die Einweihung des neuen Hauses vorgenommen unter Beteiligung zahlreicher Ehrengäste und der gesamten Bevölkerung. Der geringe Eintrittspreis und der Gewinn aus der Veranstaltung werden zur Finanzierung der Schulmöbel verwandt. Mögen sich alle mit Freuden ihrer früheren Schulzeit erinnern und wieder mal einen Tag zur Schule gehen, die Alten wie die Jungen. — Hoffentlich denkt auch Petrus gerne an seine Schulzeit zurück und zeigt ein schmunzelndes Gesicht.

Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Wilhelm Seibert 4., Schulstraße 34, zu seinem 87. Geburtstag, den er morgen in seltener körperlicher und geistiger Frische begehen kann. Wir wünschen dem lieben hochbetagten und ältesten männlichen Ortseinwohner noch viele recht schöne, gesunde und gesegnete Lebenstage.

o **Kirchgemeindefest.** Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Kirchenchorus und des 30jährigen Jubiläums der evang. Frauenhilfe hält die evang. Gemeinde Offenthal am kommenden Sonntag ein Kirchgemeindefest ab. An der Ausgestaltung des Festgottesdienstes wird außer dem Kirchenchor ein Frankfurter Posaunenchor mitwirken. Ein öffentlicher Kirchgemeindeabend im Saal zum „Neuen Löwen" wird das Fest ausklingen lassen.

Stopschild überfahren. Auf der Kreuzung Kaiserstraße—Geleitstraße in Offenbach überfuhr vorgestern abend ein mit zwei farbigen US-Soldaten besetzter Opel-Kapitän das Stopschild an der Einmündung der Geleitstraße und prallte mit einem Motorrad zusammen, dessen Fahrer in hohem Bogen durch die Luft geschleudert wurde und schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ehrlicher Finder. Ein 33jähriger Arbeiter fand in Mannheim auf der Straße eine Aktentasche, in der sich Gold- und Bijouteriewaren im Werte von 9000.— DM befanden. Er lieferte den Fund sofort auf der Polizei ab. Die Tasche war von einem Geschäftsreisenden aus dem Schwarzwald verloren worden.

Interessanter Altertumsfund. Bei Ausschachtungsarbeiten in einer Siedlung in Mainz stieß man auf einen guterhaltenen spätrömischen Sarkophag. Das Skelett konnte eichergestellt werden, allerdings war eine Schädelhälfte zertrümmert. Die Fundstelle liegt im Bereich eines schon bekannten Friedhofes römischer Legionäre.

Am Winker hängen geblieben — Tödlich verunglückt. Auf dem Heimweg vom Nachtdienst stieß ein 57jähriger Arbeiter aus Harxheim (Reinhessen) mit seinem Fahrrad auf offener Landstraße mit einem Lieferwagen zusammen. Der Winker des Lieferwagens riß ihm die Halsschlagader auf, so daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Die beiden Frankfurter Bankräuber Maikranz und Maiß, die bekanntlich in Frankreich, wo sie versuchten in die Fremdenlegion aufgenommen zu werden, verhaftet wurden, müssen zunächst zwei Monate wegen illegalen Grenzübertritts in einem französischen Gefängnis verbringen, ehe sie den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 28. Sept. 1952, 10 Uhr:
Gottesdienst
vormittags 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Mittwoch, 1. Okt., 20 Uhr: Ev. Frauenkreis bei Frau Gaußmann
Donnerstag, 2. Okt., 20.30 Uhr: evang. Jugend (männl. u. weibl.: Besprechungsabend
Freitag, 3. Okt., 19.45 Uhr: Helferkreis des Kindergottesdienstes
20.30 Uhr: Ev. Jugend: Klampfenkreis



An alle Langener Hausfrauen!

kommt jetzt *gratis* zu Ihnen!

In den nächsten Tagen wird Ihnen der Postbote ein Musterstück Luxor Toiletteseife bringen, damit auch Sie Gelegenheit haben, diese reine, weiße Schönheitsseife kennenzulernen.

LUXOR
die Schönheitsseife der Filmstars
nur 55 Pfennig



„Nicht mit Gold zu bezahlen!"

„Ich litt sehr unter Herz- und Magenschmerzen und kann nur eins sagen: **Klosterfrau Melissengeist** ist sehr wirksam dagegen! Auch gegen meine Schlaflosigkeit habe ich in ihm ein erfolgreiches Mittel. Wirklich: Klosterfrau Melissengeist ist nicht mit Gold zu bezahlen." So schreibt Frau Greta Klett, Ansbach/Mtfr., Nürnbergerstraße 28 I. So wie sie **denken unzählige Frauen, denen Klosterfrau Melissengeist bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven half! Mit Recht heißt es immer wieder: . . . der echte Klosterfrau Melissengeist, der darf in keinem Hause fehlen.** Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apoth. u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Wissen Sie schon,

daß der Staat jedem Bausparer bis 400.- DM jährlich als Wohnungsbauprämie schenkt?

Auch Sie sollten diesen Vorteil ausnutzen! Der Weg zum eigenen Haus wird hierdurch wesentlich erleichtert. Besuchen Sie daher unsere

SONDERSCHAU Wie BAUEN?

am Sonntag, den 28. Sept. 1952, von 10-19 Uhr
im Saalbau-Eigenheim Egelsbach
Unverbindliche Beratung! Eintritt frei

Öffentliche Bausparkasse für Hessen
(Abteilung der Hessischen Landesbank-Girozentrale)
Darmstadt, Paulusplatz 1
Auskunft: Bezirkssparkasse Langen

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Hilde Krahl, Dieter Borsche, Mathias Wiemann in dem großen deutschen Film

HERZ DER WELT

Fr 20.30, Sa 20.15, So 18.00, Mo 20.30, Di 20.30

Wer „Nachtwache" sah, darf diesen Film nicht versäumen. Der Lebensroman einer tapferen Frau.

Dick und Doof in geheimer Mission

Sa 22.45, So 16.00

Diesmal sorgen für Gelächter Dick u. Doof als Bombenwächter

Wenn Eltern schweigen

Mi 20.30

(Der Fluch des Blutes). Der vielfach preisgekrönte Film, der das brennende Negerproblem Amerikas zum Thema hat

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Geschäftshaushalt gesucht. Off. unt. Nr 809 an die Geschäftsstelle

Fast neuer **Mädchen-Wintermantel** (8-10 J.) sowie **2 Paar Schuhe** Stiefel Gr. 32, Halbschuhe Gr. 33 zu verkauf. Egelsbach, Mainstr. 21

Guterhaltenes **Herren-Fahrrad** für 40 DM z. verkauf. Fr. Klotz Darmstädter Ldstr.

Erdbeerpflanzen billig zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstr. 89

Gebrochene Äpfel und Mollebuschbirnen zu verkaufen. Kunz, Egelsbach, Wolfsgartenstraße 29.

Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER** **Peize-Hüte-Mützen** EGELSBACH Westendstr. 8

Warnung vor Nachlässigkeit bei Stuhlverstopfung! Viele Krankheiten können dadurch entstehen. Über Nacht helfen Burchards Perlen-Sorte.

Drogerie ENSTE Lutherplatz und Bahnstraße 113

Männerblicke folgen besonders Schlanken. Zur Korpulenz Neigende nehmen deshalb Frauenzauber, die silbernen Schlankheits-Dragees.

LZ Sport NACHRICHTEN

Alte Bekannte in Langen

1. FC Langen — Egelsbach

Am kommenden Sonntag stehen sich auf dem Platz des 1. FCL zwei alte Rivalen gegenüber. Das begeisterte Fußballherz freut sich auf das Treffen. Die Verantwortlichen aber werden für die beste Mannschaftsaufstellung besorgt sein. Die Egelsbacher hätten allerhand gutzumachen nach ihrer Niederlage im letzten Treffen der vorjährigen Verbandsrunde auf eigenem Platz. Ob es ihnen am Sonntag gelingt? Man kann kaum von einem Favoriten sprechen. Egelsbach begann die Verbandsrunde hervorragend. In der Folge spielte es mit wechselndem Erfolg. Auf alle Fälle spielt die Mannschaft, der auch das technische Rüstzeug nicht fehlt, mit großem Ehrgeiz.

Und Langen? Es reichte bei ihr bis jetzt nur zu 3 Punktgewinnen. Trotzdem ist die Mannschaft nicht so schlecht, wie es nach ihrem Punktkonto den Anschein hat. Wäre am Sonntag die Hintermannschaft in den letzten Minuten auf dem Posten gewesen, dann hätte es in Darmstadt wenigstens zu einer Punkteteilung reichen müssen. Und damit sind wir an dem wunden Punkte der Langener angelangt. Mit einer verstärkten Hintermannschaft — Läuferreihe — und einem wieder sicherer werdenden Leyer — dürfte das Spiel für Langen noch nicht aussichtslos sein.

Hoffen wir auf ein faires, in gutnachbarlicher Weise ablaufendes Spiel und wünschen wir den Besseren und — wenn Fortuna es will — den Glücklicheren den Sieg. Spielbeginn 15 Uhr.

Interessant dürfte übrigens auch das Spiel der 2. Garnituren sein, das um 13.15 beginnt.

SSG fährt nach Seeheim

Nach dem überraschend guten Start der Blauschwarzen in der diesjährigen Verbandsrunde brachte das letzte Verbandsspiel gegen Erzhausen der SSG den zweiten Tabellenplatz ein. Es gilt nun in Seeheim diese Spitzenposition zu halten. Hoffen wir, daß der Langener Mannschaft auch in diesem schweren Auswärtsspiel ein guter Erfolg beschieden ist.

AH-SSG gegen AH FC-Sindlingen 8:3

Die Langener Elf, die mit Ausnahme von Schneider in stärkster Aufstellung antrat, traf mit Sindlingen auf einen schwachen Gegner, der durch andauernde Reklamationen seine zum Teil vorhandene gute Spielanlage nicht entfalten konnte. Der Langener Sturm brauchte sich trotz der 8 Tore, bei denen Böhm mit 5 Treffern am erfolgreichsten war, nicht voll auszugeben. Der Gegner zeigte sich als schlechter Verlierer. Am kommenden Sonnabend tritt die AH in Wixhausen an. Abfahrt 16 Uhr „Haferkasten".

Jugend-Fußball

Die Egelsbacher A-Jugend erwartet am Sonntagvormittag 10.30 Uhr auf dem Sportplatz am Eigenheim im weiteren Verbandsspiel die gleiche der SSG Götzenhain. Ein Besuch ist zu empfehlen. Die B-Jugend tritt in ihrem Auswärtspunktspiel bei der Turngemeinde Sprendlingen an. Spielbeginn 9,30 Uhr.

Clubjugend erfolgreich

Am letzten Samstag und Sonntag blieben alle Jugend - Mannschaften siegreich. Das „Derby" der Schüler gegen Egelsbach endete 3:2. Beide Mannschaften zeigten für die „Jüngsten" einen schönen Fußball. — Langens B-Jugend war im Spiel gegen Sprendlingen die Glücklichere und holte sich einen 2-0-Sieg. Wohl spielten die Sprendlinger Gäste nur mit 10 Mann, brachten aber soviel Spannung in das Treffen, daß dies jederzeit mitreißend war. Torchancen waren beiderseits genügend vorhanden und beide Parteien wollten dies verwerten. — Die A-Jugend, lange Zeit durch ihre Mißerfolge verstimmt, schlug endlich wieder einmal ein und zeigte in Sprendlingen gegen die SKG ein Spiel, das zufriedenstellte. Mit 3:2 kamen sie zu einem 3:2-Erfolg.

Am kommenden Wochenende spielen: Samstag: Schüler in Egelsbach gegen die dortige 2. Schülermannschaft. B-Jugend in Langen, Sonntag 9.15 Uhr gegen Spvgg. Neu-Isenburg und A-Jugend in Langen 10.30 Uhr gegen Offenthal.

Handball

TV-Handballer siegten

TV Langen — Tgm. Ober-Roden 4:1 (1:1)

In einem schnellen und jederzeit fairen Spiel sicherte sich die TV-Mannschaft am vergangenen Sonntag zwei wertvolle Punkte. Die einheimische Elf, die die ersten 30 Minuten gegen Regen und den stürmischen Westwind spielen mußte, kam von Anfang an gut ins Spiel. Man erkannte sehr bald, daß sie sich vorgenommen hatte, dieses wichtige Heimspiel unter allen Umständen zu gewinnen. Manch schöner und kraftvoller Torschuß wurde in den ersten 15 Spielminuten von Ober-Rodens gutem Schlußmann zunichte gemacht. Aber auch der Gegner ließ nicht lokker und sein schneller, jugendlicher Sturm machte der Langener Abwehr, die während des ganzen Spieles sehr sicher und zuverlässig arbeitete, zu schaffen.

Als man mit 1:1 die Seiten wechselte, hatte die einheimische Mannschaft zweifellos den schwierigeren Teil des Spieles hinter sich. Auf beiden Seiten wurde mit letztem Einsatz um Ball und Raum gekämpft. Wer schießt das Führungstor? 10 Minuten vor Schluß fiel es für Langen, und in knappen Abständen wurden zwei weitere Tore erzielt. Damit war der Sieg sichergestellt, und niemand nimmt es dem Gegner übel, daß er nach einem so schnellen und mit Hingabe geführten Spiel leicht resigniert. Langen, das den noch verletzten Görner ersetzen mußte, trat mit Albert; Lang, Görich; Berg, Schulze, Jost; Jakobi, Husar, Schäfer, Hippler und Bärenz an. — Die Reservemannschaft mußte sich ihrem Gegner mit 12:4 beugen.

Vorschau des TV Langen

Am kommenden Sonntag ist Aschaffenburg-Damm mit zwei Mannschaften in Langen zu Gaste. Der sonntägliche Gegner ist in Langen völlig unbekannt. Man kann seine Spielstärke nur abwägen an Hand der bis jetzt ausgetragenen Spiele. Damm hat am letzten Sonntag auf eigenem Platze gegen Kirch-Brombach verloren. Es steht nur mit einem Punkt Abstand in der Tabelle hinter dem TV Langen. Die Langener müssen ihre Heimspiele siegreich gestalten, und wenn sie mit dem gleichen Kampfgeist antreten wie am vergangenen Sonntag, dann ist ein gutes Abschneiden durchaus möglich. Anwurf der 1. Mannschaften um 15 Uhr. Die Reserven beginnen bereits um 13.45 Uhr. Näheres siehe Vereinskalender.

Am Sonntagvormittag stehen beide Jugendmannschaften des TV im Kampf um die Punkte. Die B-Jugend hat gegen die A-Jugend der SSG Langen anzutreten. Beginn 10 Uhr. Die A-Jugend empfängt anschließend die sehr spielstarke Elf aus Braunshardt. Die Langener Jugend, die trotz ihrer vorsonntäglichen Niederlage ihre Spielstärke wesentlich gesteigert hat, wird in diesem Spiel alles daran setzen, um ehrenvoll zu bestehen. Man darf auf den Ausgang dieses Kampfes, der um 11 Uhr beginnt, gespannt sein. Beide Spiele finden auf dem Sportplatz des TV 1862 statt.

A-Jugend verliert in letzter Minute

Am Sonntagvormittag trug die A-Jugend des TV in Arheilgen gegen die dortige A-Jgd. ihr zweites Verbandsspiel aus. Nachdem die Langener Jungens noch fünf Minuten vor Schluß mit 9:8 in Führung lagen, mußten sie in den letzten Spielminuten noch eine knappe 10:9-Niederlage hinnehmen.

TV Bessungen — SSG Langen 12:8

In Bessungen, bei dem augenblicklichen Tabellenführer der A-Klasse mußte die SSG beide Auswärtspunkte lassen. Die Bessunger hatten den besseren Start und der entschied über den Spielausgang. Denn bis die erneut zur Umstellung gezwungenen SSGler sich gefunden hatten, waren die Bessunger auf 5:1 enteilt und dieser Viertorevorsprung war der Grundstock zum Sieg. Nachdem die Bessunger zu Anfang eine leichte Überlegenheit hatten, konnten sich die Langener beim oben angegebenen Stand frei machen und kamen auch auf 7:5 heran, aber kurz vor dem Pausenpfiff kam Bessungen durch zwei unbedingt vermeidbare Tore auf 9:5. Nach der Halbzeit hatte Langen sich gefunden und das Spiel war vollkommen verteilt, aber die Langener konnten nur noch 3 Tore erzielen, denen Bessungen die gleiche Anzahl entgegensetzte. Am Schluß des Spieles konnte festgestellt werden, daß die bessere Torwartleistung des Bessunger Schlußmannes für den Sieg entscheidend waren. Zwei Punkte gingen hier verloren, die bei der Schlußabrechnung fehlen werden.

Die Reservemannschaft hielt sich recht ordentlich und erkämpfte sich gegen die gleiche des Gastgebers ein verdientes 7:7 Unentschieden.

Am Sonntag sind die Mannschaften der SSG spielfrei, lediglich die Jugendmannschaft der SSG spielt gegen die 2. Jgd. des TV Langen um 10 Uhr auf dem Platz des TV Langen.

Egelsbacher Handball-Vorschau!

Nach dem spielfreien Kerbsonntag empfängt die Egelsbacher Handball-Elf am Sonntag auf dem Eigenheim-Sportplatz die als äußerst spielstark bekannte Mannschaft des TV Seeheim im weiteren Heimspiel der Vorrunde. Die Egelsbacher müssen in diesem Spiel schon ihr ganzes Können in die Waagschale werfen, wollen sie weiterhin auf der Siegesstraße bleiben, denn die Seeheimer sind von jeher bekannt auch auswärts Punkte zu holen. Somit heißt es im Lager der Egelsbacher aufgepaßt. Ein Besuch aller Handballfreunde zu diesem Spiel ist daher nur zu empfehlen. Spielbeginn 15 Uhr. Vorher Reservespiel.

Tischtennis

TTC Langen Tabellenführer der Bezirksklasse

TTC Stockheim — TTC Langen 0:9
TTC Langen II — SKG Wembach-Hahn I 4:9

Was niemand für möglich gehalten hatte, wurde am letzten Sonntag durch zwei sensationelle Ergebnisse zur Tatsache: Der TTCL übernahm (ohne seinen Spitzenspieler Gaußmann) als Neuling durch einen unerwarteten Kantersieg gegen den vorjährigen Meisterschaftsdritten und infolge des Unentschiedens, das sich die Favoritenmannschaft Arheilgens in Bensheim leistete, die alleinige Tabellenführung im Bezirk Darmstadt. Die Langener Mannschaft spielte an allen Brettern wieder in einer Form, die den führenden Tabellenplatz nicht unberechtigt erscheinen läßt. — Die 2. Mannschaft des TTCL holte sich mit einem überzeugenden Sieg die ersten Punkte, wobei Arzt weiterhin ungeschlagen blieb. Die Langener Jugendmannschaft kam in Mörfelden aus noch nicht geklärten Gründen kampflos zu den Punkten.

Vorschau des TTCL

Am kommenden Sonntag finden wegen der in Welterstadt auszutragenden Kreisjugendmeisterschaften und der in Jugenheim stattfindenden Kreismeisterschaften der Damen und Herren keine Verbandspiele statt. Der TTCL entsendet sowohl nach Jugenheim als auch nach Welterstadt sein stärkstes Aufgebot in allen Disziplinen und dürfte bei etwas Glück den einen oder anderen Titel nach Langen bringen.

Kampf dem Verkehrsunfall

Verkehrserziehung vom 1. November 1952 bis 30. März 1953 — Unterricht in den Schulen

Die sich ständig steigernde Unfallziffer und das immer häufigere Auftreten von Verkehrssündern haben den Motorsportclub Langen veranlaßt, in engster Zusammenarbeit mit der Polizei Langen eine großangelegte Aktion gegen Verkehrsunfälle und Verkehrssünder zu starten.

So hatte der MCL am 11. September die Schulleiter Langens zu einer zwanglosen Besprechung eingeladen, um festzustellen, ob eine Verkehrserziehung der Bevölkerung über die Jugend erfolgversprechend sei. Dieser Besprechung wohnten außer den drei Schulleitern auch Pol.-Oerkommissar Dohle sowie die Angehörigen des Verkehrs- u. Erziehungsausschusses des Motorsportclubs Langen bei. Der 1. Vorsitzende des MCL, Kurt Birken, und auch Pol.-Oberkommissar Dohle, wiesen in ihren äußerst lebendig gestalteten Referaten auf die dringende Notwendigkeit hin, in drastischster und eindringlichster Form nunmehr eine Aktion zu starten, um den Kampf gegen Verkehrsunfälle und Verkehrssünder aufzunehmen. Die allgemein verbreitete Meinung, daß die Kraftfahrer die Sündenböcke und Schuldigen bei allen Verkehrsunfällen seien, konnte Pol.-Oberkommissar Dohle an Hand von Aufzeichnungen widerlegen und betonte, daß auf das Konto der Fußgänger und Radfahrer ein erheblicher Prozentsatz aller Unfälle zu schreiben sei. Die Zunahme des Verkehrs, die Witterungseinflüsse und nicht zuletzt die Straßenverhältnisse Langens tragen dazu bei, die Unfallziffer ständig steigen zu lassen.

Der MCL, in Zusammenarbeit mit der Langener Polizei, will nunmehr seine Aktion in den Langener Schulen beginnen. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß unsere Schulleiter selbst reges Interesse bekunden und zum Teil auch schon die Initiative ergriffen haben. Der Plan des MCL und der Polizei wurde einstimmig gutgeheißen und die aufschlußreichen Ausführungen der Verkehrsreferenten lassen vermuten, daß die Verkehrserziehung, die in der Zeit vom 1. November 1952 bis zum 30. März 1953 durchgeführt werden soll, mehr als trockener Unterricht sein wird. Für die jüngeren Jahrgänge des 1. bis 4. Schuljahres wird das Verkehrs-Kasperle-Theater eine große Rolle spielen, während für die älteren Jahrgänge — dies gilt insbesondere für die Schüler der höheren Schule — die Praxis am rollenden Objekt, der Anschauungsunterricht auf der Straße neben der Theorie im Lehrsaal, zur Verkehrserziehung beitragen sollen. Pol.-Oberkomm. Dohle nebst einigen Herren des Motorsportclubs Langen werden persönlich in engster Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, in den Schulen und auf der Straße diesen Unterricht durchführen. Der ADAC und die Kraftfahrzeugindustrie werden durch Filme und Anschauungsmaterial diese Aktion unterstützen.

Wie von seiten der Polizei verlautet, wird demnächst die gebührenpflichtige Verwarnung wieder eingeführt. Diese drastische Maßnahme wird von allen Seiten begrüßt, wird sie doch alle Verkehrsteilnehmer veranlassen, mit Kopf und Verstand am Verkehr teilzunehmen. kaflega



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(42. Fortsetzung)

„Ladies and gentlemen", sagte Homer J. Santen zu seinen Tischgästen, „ich bin stolz, Ihnen Mr. Harry Smith und Mr. Bob Baker vorzustellen. Wir alle und ganz besonders ich haben ihnen eine Menge zu verdanken. Sie werden sicher schon gehört haben, daß sie es waren, die die beiden Hochstapler zur Strecke brachten."

Harry und Bob nahmen zur Seite des Kapitäns Platz. Steward Merils begann zu servieren.

Einfach großartig, wie sich dieser Steward benimmt, dachte Alice Sollum, als wenn er sich Zeit seines Lebens in der großen Gesellschaft bewegt hätte, und auch den Konditor kann man nur bewundern. Er ist unbefangen, wie man es einem Konditor, der zum ersten Male an einer festlichen Tafel teilnimmt, nie zugetraut hätte. Er blickt ja gar nicht nach links und rechts, um zu sehen, welche Bestecke und Gläser im geeigneten Augenblick zu benützen sind, fuhr es ihr durch den Sinn. Man hatte ihr einmal so etwas erzählt.

Bob war sich durchaus nicht im klaren, welche Messer und Gabeln er für die einzelnen Speisen nehmen sollte, es lagen eine Menge davon prachtvoll arrangiert neben seinem Teller, aber es bewegte ihn nicht im mindesten. Er sah auch nicht nach rechts und links, um die einzelnen Geheimnisse herauszubekommen. Man brauchte nur geradeaus und völlig unauffällig über den Tisch zu sehen, wo ihm gegenüber Prof. Ranger und Mr. Sollum saßen, um genau zu erfahren, was im geeigneten Augenblick für ein Besteck zu wählen war.

An der Tafel verbreitete sich eine sehr gehobene, aufgeschlossene, freudige Stimmung. Es lag weniger daran, daß Prof. Ranger seine wertvollen Papiere wieder in Besitz hatte, als an dem Umstand, daß alles so glatt gegangen war. Der vermeintliche Unfall der Gladys, der die Gemüter niedergedrückt hatte, war keiner gewesen, man brauchte keine Todesopfer zu betrauern und keine Befürchtungen wegen neuer Diebstähle zu haben, die beiden Hochstapler saßen hinter Schloß und Riegel.

„Jetzt sehe ich das Brillantenkollier zum ersten Male mit Bewußtsein, Mylady", sagte Harry zu der neben ihm sitzenden Mrs. Sollum, „ein wirklich erlesenes Stück, es wirkt erst, wenn es von einer schönen Frau getragen wird."

Alice Sollum wandte dem Steward ihr bezauberndstes Lächeln zu. „Ich bin Ihnen zu sehr großem Dank verpflichtet, Mr. Smith."

„Keineswegs, Mylady. Mr. Williams, der Erste Offizier dieses Schiffes, fand das Kollier in meiner Kabine."

Mrs. Sollum machte eine abweisende Handbewegung. „Außerdem muß ich mich bei Ihnen entschuldigen, ich hatte Sie im Verdacht, den Schmuck entwendet zu haben."

Harry lächelte. „Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen. Wie die Dinge lagen, konnte ich es auch nur gewesen sein, beinahe hätte ich es selbst geglaubt, als Mr. Williams das Kollier in meiner Kabine fand."

„Ich bewundere Sie", sagte Mrs. Sollum, „es müssen schreckliche Stunden für Sie gewesen sein. Wir verdächtigten Sie ja alle — nein, nicht alle," setzte sie nach einer kleinen Pause hinzu, „Miß Ranger war die einzige, die an Sie geglaubt, ja, die den Mut besessen hat, sich hier an diesem Tisch für Sie einzusetzen."

Harry sah zu Kathleen hin, die ihm gegenüber an der Seite ihres Vaters saß. Sie hatte den Mund leicht geöffnet, der Schein eines Lächelns lag wie ein erstes Morgenrot auf ihrem Gesicht, ihre großen, ausdrucksvollen Augen blickten ihn ruhig und mit gesammelter Fröhlichkeit an. Harry nahm sein Weinglas und trank ihr schweigend zu. Als sie die Gläser wieder hingesetzt hatten, sahen sie sich noch einmal an. Jetzt lächelten sie beide, und jetzt wußten sie beide auch, daß sie zusammengehörten.

Prof. Ranger war dieses kleine Zwischenspiel nicht entgangen. „Ich habe Ihnen am meisten zu verdanken, Mr. Smith", sagte er. „Wären Sie und Mr. Baker nicht gewesen, ich glaube nicht, daß ich meine wertvollen Aufzeichnungen noch einmal wiedergesehen hätte. Ich darf mir daher erlauben, als kleines Zeichen des Dankes Sie und Ihren Freund als Gast auf meine Besitzung einzuladen, und ich hoffe, Sie werden sich meiner Bitte nicht verschließen."

Bei diesen Worten hatte Kathleen die Hand ihres Vaters unter dem Tisch ergriffen und sie fest gedrückt. In diesem Augenblick war sie froh, daß sie Daddy vorher rückhaltlos alles erzählt hatte. Sie wußte, diese Einladung war viel mehr als nur eine Anerkennung für die Wiederherbeischaffung der Papiere. Sie hätte jubeln können, ihr Daddy war der beste Daddy der Welt, und wenn er Harry zu sich auf die Plantage einlud, dann hatte das eine ganz besondere Bedeutung.

Nach den Worten des Professors hatte Harry kurz zu Kathleen hinübergeschaut. Er sah in ein Paar lachende Augen, und es war ihm auch nicht entgangen, daß sie nickte.

„Diese Einladung ehrt mich sehr, Mr. Ranger", sagte er, „was mich betrifft, nehme ich sie mit meinem herzlichsten Dank an, und wie ich meinen Kameraden Bob kenne, so bin ich überzeugt, er wird das gleiche tun."

„Bitte?" fragte Bob, der gerade Marion die dramatischen Momente der Uebernahme auf See erzählt hatte, „ich hörte da gerade meinen Namen!"

„Richtig!" sagte Harry, „du hast dich nicht verhört. Mr. Ranger war so freundlich, uns auf seine Besitzung einzuladen."

„Wundervoll!", sagte Bob und verdrehte vor Entzücken die Augen. „Ich reite dann den ganzen Tag als Cowboy in Lederhosen und Sombrero und wirbele mit dem Lasso. Als Junge habe ich mir das schon immer gewünscht!"

Prof. Ranger lächelte. „Dazu werden Sie leider auf meiner Plantage keine Gelegenheit haben, Mr. Baker, bei uns gibt es keine Cowboys und keine Lassos, aber Sie können ja fliegen. Mein Sohn wird sich sehr freuen, bei ihm fängt der Mensch erst beim Piloten an und ein Flugzeug besitzen wir auch. Sie werden sich bestimmt nicht langweilen. Sie können auch reiten, wenn Sie Lust dazu haben, nur eben nicht als Cowboy."

Josuah Sollum hatte mit Harry ein Gespräch angefangen und ließ sich von ihm die Einzelheiten des Fluges und der Ergreifung der beiden Hochstapler berichten. Henry hörte mit Ohren und Augen zu. Das war endlich mal 'ne story, die einen Mann interessierte; sonst waren die Gespräche bei Tisch immer langweilig. Hin und wieder stellte Alice Sollum einige Fragen, weniger, weil sie etwas Bestimmtes wissen wollte, als von dem Verlangen getrieben, von dem Steward angesprochen zu werden. Sie erinnerte sich genau des ersten Dinners vor drei Tagen nach der Abfahrt von Sydney, als dieser Smith einmal an ihrem Tisch serviert hatte. Er war ihr gleich aufgefallen, und sie dachte auch heute wieder daran: er besaß eine Figur, die jeden in die Augen stechen mußte. Man sollte einmal mit ihm tanzen, überlegte sie, und da fiel es ihr ein, am Abend war ein großer Bordball angesetzt. „Werden Sie heute beim Ball wieder unser Tischgast sein, Mr. Smith?" fragte sie.

„Auf jeden Fall!" sagte Homer J. Santen, der die Frage mit angehört hatte. „Mr. Smith und Mr. Baker haben von mir unbegrenzten Urlaub bekommen, und ich glaube, daß die Damen schon darauf brennen, mit den Helden des Tages ein Tänzchen zu absolvieren." Dabei lächelte der Kapitän verschmitzt.

Dann wandte sich wieder der Verleger an Harry. Er habe noch niemals eine so verwickelte, dann aber wiederum so durchdachte und letzten Endes so konsequent durchgeführte Geschichte vernommen wie die Aufbringung der beiden Hochstapler. Ob er sie nicht in sein Magazin übernehmen könne.

(Fortsetzung folgt)

Schweizer Reise

Erlebnisbericht eines Langeners

Eine Reise in das Ausland auf Einladung liebgewordener Freunde zu unternehmen, bedeutet ein besonderes Erlebnis. So waren auch die Tage, die der Rollportclub Langen in der Schweiz verbringen durfte, getragen von dem freundschaftlichen Geist, der zwischen dem Langener Verein und dem Roll- und Eislauf-Club Zürich schon seit 1949 gepflegt wird. Ein herzliches Willkommen bereiteten die dortigen Sportfreunde den Langenern bei ihrem Eintreffen. Ein Rundgang mit ihnen durch das abendliche Zürich ließ den weltoffenen Geist dieser schweizerischen Großstadt mit ihren über 400 000 Einwohnern erkennen. Auch die Stadtrundfahrt bei strahlendem Sonnenschein unter sachkundiger Führung des dortigen Clubkameraden, Herrn Karl Rapp, begeisterte. Besonderen Eindruck hierbei hinterließen die Bauten des Kantonspitals mit der berühmten Augenklinik, die nach neuesten Gesichtspunkten errichteten Schulgebäude, die Arbeitersiedlungen am Fuße des Uetliberges mit ihren gepflegten Grünanlagen und dem jeweils dazu gehörigen Kleinkindergarten. Auch wurden in Zürich erstmalig zwei Hochhäuser erbaut, die in ihrer Zweckmäßigkeit erprobt werden sollen. Ferner fanden die verkehrstechnischen Einrichtungen und die Neugestaltung des Bahnhofsplatzes große Anerkennung. Über die Dächer und den großartigen Zürich-See grüßten Großmünster-Kirche und St. Peter mit der größten Turmuhr Europas. Die Kirchen ließen, am Abend angestrahlt, ihr herrliches Geläute erklingen.

Die beiden Spiele gegen den Roll- und Eislauf-Club und gegen den Rollschuh-Club fanden auf der 300 Meter über der Stadt Zürich gelegenen und von herrlichen Tannen umsäumten Waidberg-Sportanlage statt, wozu sich auch viele Sportfreunde eingefunden hatten. Der internationale Charakter des Spieles wurde sichtbar in den beiden Nationalfahnen, die aus Anlaß des deutschen Besuches auf der Rollsportbahn gehißt worden waren. Schweizer Jugendmeisterinnen im Rollschuh-Kunstlauf, darunter auch die Jugendmeisterinnen Dorli Häußler und Beth Senn, erfreuten mit anmutigen Tänzen in Paar- und Einzellauf.

Der unermüdliche Obmann des dortigen Clubs, Herr M. Bandi, der ständig mit seinen Leuten um das Wohlergehen der Gäste bemüht war, bezeichnete bei dem in herzlicher Verbundenheit stattgefundenen Clubabend die Pflege der Kameradschaft als ein Kernstück der freundschaftlichen Beziehungen der Schweizer und der Langener Sportfreunde. Ferner gab er seiner Freude über den zweiten Gegenbesuch der Mannschaft in Zürich Ausdruck und erinnerte dabei auch an die herzliche Aufnahme, die man bei den drei Besuchen und Spielen in Langen gefunden habe. Das Pfingsttreffen wie auch der Gegenbesuch solle daher zur Tradition werden. Ebenso herzlich erwiderte Mannschaftsführer und Reiseleiter Karl Klepper und sprach den Dank aller Langener aus. Als Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit überreichte er den Herren Bandi und Plüss Urkunden zur Ernennung zu Ehrenmitgliedern des Rollsportclubs Langen, und der Züricher Mannschaft eine Anstecknadel.

Herr Bandi übergab sodann Herrn Bürgermeister Umbach, der beim Pfingstbesuch der Schweizer Ehrenmitglied des Züricher Vereins geworden war, ein feines Buchgeschenk als Anerkennung für die Förderung, die er dem Rollsport angedeihen läßt. In seiner Antwort dankte Bürgermeister Umbach für die große Gastfreundschaft und wünschte, daß der Sport weiterhin völkerverbindend sein möge. Er sei mit seinen Langenern glücklich, in einem Lande weilen zu dürfen, das durch die Liebenswürdigkeit seiner Bewohner und durch die Schönheit der Natur tiefen Eindruck hinterlasse. Das gemütliche Zusammensein wurde verschönt durch den Spitzentanz der Schülerin Doris Plüss, die uns von ihrem Langener Besuch als anmutige Rollschuhläuferin in bester Erinnerung ist und erst kürzlich Schweizer Meisterin ihrer Klasse wurde.

Zu einem großen Erlebnis wurde auch unsere Fahrt nach dem Vierwaldstätter See, der eine Gesamtschau schweizerischer Landschaft vom Hügelland bis ins Hochgebirge offenbarte. Vom Photo-Turm, der anläßlich der Weltausstellung der Photographie 1952 in Luzern errichtet wurde, genossen wir den herrlichen Ausblick auf das in allen Farben leuchtende Wasser des Sees und die malerische Stadt. Die Alpenriesen mit ewigem Schnee grüßten uns auf der Weiterfahrt, als uns der Omnibus über Küßnacht, Weggis, Brunnen nach Flüelen auf der berühmten Axenstraße brachte. Als Abschluß dieser einzigartigen Fahrt besuchten wir Kloster und Kirche Einsiedeln, die zu den bedeutendsten abendländischen Wallfahrtsstätten nördlich der Alpen zählen und vornehmste Werke barocken Baustils darstellen. Auch das Panorama (Kreuzigung Christi) wurde von verschiedenen Fahrtteilnehmern besichtigt. — Abendliche Stille lag über dem Zürich-See — nur ein kleiner Dampfer zog ruhig seine Bahn — als wir in Zürich anlangten, um dann abschließend mit den Schweizer Freunden den großen Festplatz am Albisgütli zu besuchen, der anläßlich des Knabenschießens, an dem sich mehrere Tausend Jugendliche beteiligten, mit zahlreichen Buden u. Karussells beschickt war . . .

Herzliches Abschiednehmen und Winken am Dienstagmorgen, als wir Zürich verließen. Wohlbehalten und reich an neuen Eindrücken fuhren wir durch den Schwarzwald — vorbei am Titisee und durch das Höllental — wieder der Heimat zu. (eo)

Der Dichter und Schauspieler

GERHARD UHDE

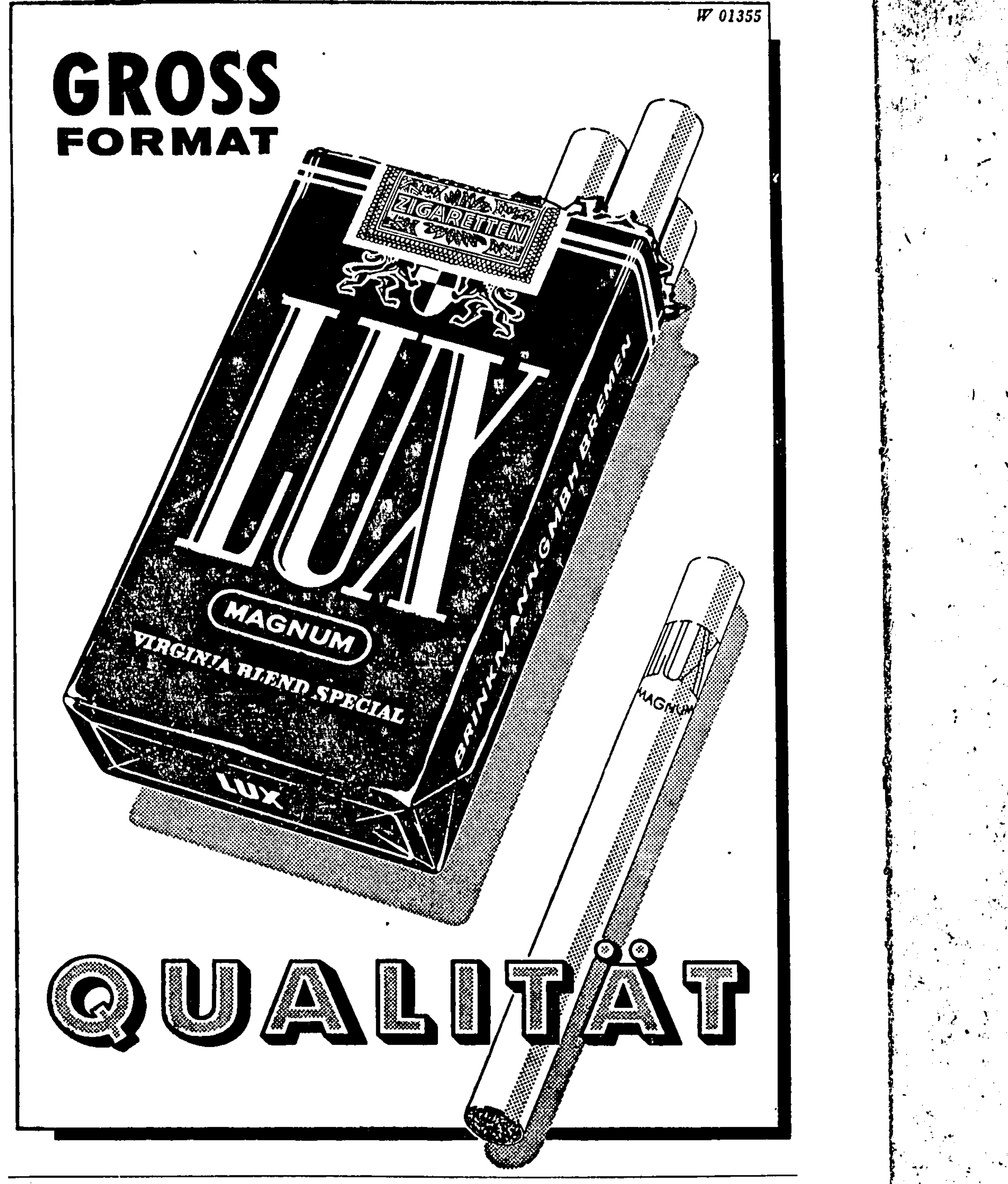
Zu seiner Lesung aus eigenen Werken

Im Verlauf der 1. Kulturwoche der Stadt Langen wird der in Bad Hersfeld lebende Dichter und Schauspieler Gerhard Uhde am Sonntag, dem 5. Oktober, vorm. 11.15 Uhr, bei einer Morgenfeier in der Lichtburg einen kurzen Vortrag über das Thema: „Wozu Kultur?" halten. Seine Rede wird umrahmt von Musik. Nähere Hinweise auf diese Veranstaltung folgen noch.

Am Montag, dem 6. Oktober, 20 Uhr, liest Gerhard Uhde im Rathaussaal aus eigenen Werken. Anläßlich seines 50. Geburtstages im August dieses Jahres wurden ihm viele Ehren zuteil. Wir entnehmen aus einem längeren Aufsatz des Intendanten Willi Damaschke einige Hinweise auf das Werk und die Persönlichkeit des Dichters: „Er wäre kein echter und rechter Dichter, wenn nicht das eigentliche Vaterland seiner poetischen Kraft und seiner poetischen Wirkung das Gute, Edle und Schöne wäre, das an kein besonderes Land gebunden ist. In Uhdes jüngster Erzählung „Westöstliches Geständnis" erhebt sich seine treue „Stimme der Volkheit" zur Stimme der Menschheit."

Uhde wurde in Thorn geboren, in der Stadt des Kopernikus, jenes Mannes, der die Erde entthront und gerade damit die Würde des Menschen uns aufs neue in die Hand gegeben hat. „Das Zentrum findest du da drinnen", in Deinem Herzen, wenn es sich gleich dem Sternbild der „Krone" nach oben öffnet. — Wahrlich, Gerhard Uhde verdient es, daß wir Anteil nehmen an seinem Werk, ihm gebührt die Aufmerksamkeit der ganzen Nation.

Eine Rassegeflügel - Leistungsschau findet am Sonntag, dem 28. September in Frankfurt statt. Sie wird aus ganz Hessen umfangreich beschickt. Der höchste Ehrenpreis stammt vom hessischen Staatsministerium...



Aus der Welt des Films

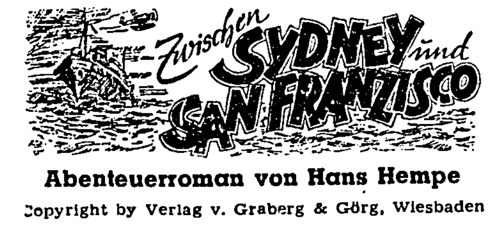
Der Fürst von Pappenheim (UT). Unter diesem Titel schufen B. E. Lützge und W. F. Fichelscher eine Filmoperette voll Temperament, Witz und Schwung nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Arnold v. Bach. Ein Angestellter im Modesalon Pappenheim stellt sich als Fürst von Pappenheim vor und dient damit nicht nur seiner Firma, sondern auch seinen persönlichen Interessen.

„Rebellen der Steppe" (UT-Spätvorstellung). In diesem Wildwestfilm in Technicalor, überfällt Yvonne De Carlo als Calimity Jane, eine Frau, die wie der Teufel reiten und schießen kann mit ihrem Partner Howard Duff, Postkutscher, Banken- und Eisenbahnzüge, bis endlich die Gerechtigkeit siegt.

Tausend rote Rosen blühn (Lichtburg). Viele schöne und altbekannte Lieder ertönen in diesem Film, der in den Bergen handelt und von dem Schicksal einer Frau erzählt, die von zwei Männern von ganzem Herzen geliebt wird und nicht weiß, ob sie dem einen in die Fremde folgen oder dem anderen und ihrem Kind gehören soll, bis schließlich ein Unglücksfall über ihr Los entscheidet.

Überfall auf Silver - City: In Silver-City herrscht Unruhe, denn die Bande des berüchtigten Bankräubers Kells treibt in der Umgebung sein Unwesen und hat es in erster Linie auf Silbertransporte abgesehen. Erst einem ehemaligen Mitglied seiner Bande gelingt es, ihn dem Gericht zu übergeben. (Spätvorstellung Lichtburg)

Das Erlebnis einer geheimnisvollen Nacht (Li-Li). Versuchungen, Verlockungen und überraschende Begegnungen zwischen Menschen, die gestern noch nichts voneinander wußten, schildert der Schönbrunn-Transglobe-Film „Gefährliches Abenteuer". Das nächtliche Wien, wie es keiner kennt, bildet den Schauplatz; und um eine schöne Frau rankt sich das spannende Geschehen mit Gustav Fröhlich, Cornell Borchers, Franz Lederer u. a. in den Hauptrollen.



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(43. Fortsetzung)

Harry erwiderte, er habe nichts dagegen, wenn die Geschichte in Mr. Sollums Magazin erscheine, und er versprach dem Verleger, ihm später die notwendigen detaillierten Informationen zu geben. Es werde sein Schade nicht sein, sagte Josuah Sollum. Abgesehen davon, daß er bereits mit dem Kapitän in einer bestimmten Angelegenheit völlig einig gehe, werde der Artikel wegen seiner Einmaligkeit besonders honoriert werden.

Marion ließ sich inzwischen von Bob den heutigen Tag noch einmal in allen Einzelheiten erzählen. Glen hörte dabei genau zu und nahm sich vor, nach dem Essen sofort die Einzelheiten zu notieren. Seine Vorstellung von dem Film hatte bereits feste Formen angenommen. In Hollywood angekommen, würde er gleich mit den Produzenten sprechen, und er hätte jede Wette angenommen, daß sie den Stoff mit Kusshand aufgriffen. „Machen Sie mir das Vergnügen", sagte er zu Bob, „und gestatten Sie mir, Sie und Mr. Smith nach dem Dinner in der Bar zu einem Whisky einzuladen. Ich möchte mit Ihnen beiden einen Plan besprechen, für den Hollywood großes Interesse haben dürfte."

„Sie können mit mir rechnen", sagte Bob, „ob Harry kommen wird, weiß ich nicht. Vielleicht hat er etwas anderes vor."

Glen lächelte. Er wußte, was Bob Baker mit dieser Bemerkung meinte. „Das macht nichts, Mr. Baker, wir können das auch zu zweit besprechen und später Mr. Smith verständigen."

Homer J. Santen sah vergnügt auf seine Tischgäste, er bemerkte ihren Eifer und er freute sich an der Unterhaltung, die schon lange nicht so rege gewesen war. Zwischen zwei Bissen neigte er sich zu dem neben ihm sitzenden Harry: „Ich möchte meinen Gästen gern noch Ihr Geheimnis offenbaren. Ich weiß, sie brennen sicher darauf, zu erfahren . . . na, Sie wissen schon, die Geschichte mit dem Fliegen, und wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich's gern tun."

Harry lächelte. „Warum sollen sie es nicht wissen, Sir, es ist ja nichts dabei, und Bob und mir kann es nur recht sein, wenn wir nicht mehr unter falscher Flagge segeln müssen."

„Bitte einmal um Ihre Aufmerksamkeit, ladies and gentlemen", sagte Homer J. Santen, „ich bin Ihnen noch eine Erklärung schuldig. Sie werden sich gewundert haben, wie es Mr. Baker und Mr. Smith möglich war, mit dem Bordflugzeug wegzufliegen. Kurz gesagt, Mr. Smith heißt gar nicht so, sondern Heinz Schmidt, war im Kriege Flugzeugführer und geriet mit seinem Bordfunker Bob Baker, der in Wirklichkeit Robert Becker heißt, im Krieg in Gefangenschaft, nachdem sie bei einem Aufklärungsflug über England abgeschossen worden waren. Sie kamen in ein Lager in den Staaten und blieben nach dem Krieg drüben. Da sie es gesetzlich nicht durften, taten sie es unter falschem Namen. Wir haben es also doch mit zwei Hochstaplern zu tun, aber ich denke, daß uns diese Sorte von Hochstaplern gefällt. Ich wollte Ihnen das nur noch gesagt haben."

„Donnerwetter!" sagten Mr. Josuah Sollum und Glen Landers in einem Atem. Sie hatten beide daran gedacht, wie sehr dieses neue Factum ihrem Film und ihrem Magazin zugute kommen würde. Mrs. Alice Sollum sah kurz und mißbilligend auf ihren Gatten. Leise, daß es kein anderer hören konnte, sagte sie: „Du hast soeben ‚Donnerwetter' gesagt, Josuah. Ich glaube nicht, daß sich ein solches Wort bei einem Mann Deiner Stellung gut ausnimmt."

Inzwischen war das Essen zuende gegangen. Merils begann die Tafel abzudecken. Homer J. Santen zog seine obligate Zigarre hervor und setzte sie in feierlicher Handlung in Brand. Glen, der zwischen seiner Frau und Kathleen saß, reichte den beiden freigebig seine Packung ‚Camel'.

„Du bist ein Goldstück", sagte Marion, „aber du weißt, daß ich meine eigenen Zigaretten für sicherer halte!" Auch Kathleen dankte lächelnd und bediente sich aus Marions angebotener Packung. Kaum aber hatten die beiden Frauen einige Züge geraucht, als der ganze Kapitänstisch in ein prasselndes Gelächter ausbrach. Aus den Zigaretten der beiden Frauen schoben sich weiße, wurstähnliche Gebilde heraus, die immer länger wurden. In ihrer Aufgeregtheit wußten Kathleen und Marion nicht, was sie mit den merkwürdigen Zigaretten tun sollten, wodurch die Heiterkeit noch größer wurde. Erst, als sie sie im Aschenbecher ausgedrückt hatten, ebbte das Gelächter wieder ab.

„Oh Boy!" stöhnte Marion. „Du hast mir die Zigaretten in die Handtasche geschmuggelt."

„Ich bot euch ja meine an", sagte Glen und zog genießerisch an seiner ‚Camel', „aber ihr wolltet ja nicht. Wie man's macht, ist's falsch!"

*

Seit einer Reihe von Stunden verfolgte die „Lady" mit ihrer üblichen Reisegeschwindigkeit wieder den alten Kurs. In beiden großen Sälen und in der Bar ging es hoch her. Das Bordfest war in vollem Gang. Auf der abgedunkelten Brücke walteten Williams und Hammerson schweigsam ihres Amtes. Auch dieses Mal hatte Homer J. Santen seinen Ersten aufgefordert, dem Bordfest beizuwohnen, da es durch die Anwesenheit der beiden Helden des Tages einen festlicheren Zuschnitt als sonst erhalte, aber Williams hatte wie gewöhnlich dankend abgelehnt. Er stand an den Kartentisch gelehnt, dampfte aus seiner kurzen Pfeife und überdachte noch einmal in aller Ruhe die Ereignisse des Tages. Es war schon toll gewesen, und er konnte sich nicht erinnern, jemals etwas Aehnliches gehört zu haben.

Tief im Bauch des Schiffes dröhnten die beiden mächtigen Dieselmotoren. Mr. Seaman, zweiter Ingenieur, dachte an seinen Chef Flowergram, der jetzt nach Lucky Strikes Tanzrhythmen mit schönen Frauen tanzen konnte. Er war vom Kapitän zu diesem Ball eingeladen worden. Robert Seaman dachte ohne Neid daran. Er war noch sehr jung, und eines Tages würde man auch einmal leitender Ingenieur auf einem Schiff sein und vom Kapitän zu einem Bordfest eingeladen werden. Es war schon ein schönes Gefühl Herr über einige tausend Pferdestärken zu sein, die in den beiden Maschinen tobten. Außer ihm waren nur noch 3 Mann im Maschinenraum. Die Dieselmotoren verlangten nicht viel Bedienung. Dafür ging es einige Stockwerke über ihm umso turbulenter zu. Seaman dachte darüber nach, mit wie schwachen Kräften die geballte Energie seiner Maschinen zu bändigen war, und wie machtlos der Mensch der vergleichsweise geringen Energie anderer Menschen gegenüber mitunter sein konnte. Die letzten Tage hatten es bewiesen. Maschinen sind nicht schlecht, überlegte Seaman, was könnten die Menschen mit ihnen bewerkstelligen, wenn sie guten Willens wären. Aber sie waren es nicht.

Noch jemanden hatte Kapitän Homer J. Santen zu dem heutigen Abend eingeladen: Dr. McBride. Er hatte Strokes und seinen Mechaniker bald wieder aus ihren Ohnmachten erwecken können. Er war ein charmanter Gesellschafter und nicht minder trinkfester Zechkumpan und gleichermaßen bei den Damen und Herren beliebt. Da er über die Zusammenhänge des heutigen Tages Bescheid wußte, konnte er sich der vielen Fragen kaum erwehren.

Auch, in den Kabinen der dienstfreien Mannschaft war der Flug des Stewards und des Konditors das Gesprächsthema. Man wußte, daß die beiden heute in der Gesellschaft des Kapitäns das Bordfest mitmachten. Man war stolz auf die Männer aus den eigenen Reihen und freute sich, daß ihnen von den Schiffspassagieren gehuldigt wurde. Das galt besonders für die Küche, in der der stets lustige Bob eine Menge Freunde hatte. Stewardess Lucie wurde von ihren Kolleginnen glühend beneidet. Sie hatte an diesem Tag zwar noch nicht viel von ihrem Bob gehabt, aber sie wußte, er würde alles nachholen.

(Schluß folgt)

Von Frauen - für Frauen

FRAUEN IN WEST UND OST

Das Heer der Sklavinnen wird immer größer

Während sich die Frauen diesseits des Eisernen Vorhanges seit einigen Jahren wieder mit den angenehmen Dingen des Lebens wie Mode, erlesene Küche, Kunst Handarbeit, Theater und Reisen beschäftigen können, sinken in der deutschen Sowjetzone und in den Satellitenstaaten die Frauen und Mädchen immer mehr in ein Sklavendasein hinab.

In Jugoslawien leben mehr als 1,5 Millionen türkische und bosnische Moslems, deren Frauen und Töchter über 18 Jahren ihr Haus nicht verlassen dürfen, ohne das Gesicht durch den „Feredza" zu verschleiern und den Körper von Kopf bis Fuß durch ein schwarzes Gewand, den „Zar", zu verhüllen. Diese Besonderheit muselmanischer religiöser Sitten und Gebräuche gestattet es einer weiblichen Person nicht, außerhalb ihres Heims einer Beschäftigung nachzugehen. Während in der Türkei und in Albanien das Tragen von Schleier und Gewand bereits 1928 abgeschafft wurde, hatten die jugoslawischen Regierungen seit dem ersten Weltkrieg nichts unternommen, um gegen die Gebräuche der Moslems einzuschreiten. Erst im vorigen Jahre wurden in Jugoslawiens kommunistischer Partei zum erstenmal Stimmen laut, die eine Abschaffung von „Feredza" und „Zar" forderten.

Wenn Marschall Tito sich überhaupt an diesen prekäre Thema heranwagte, so deshalb, weil die Lage auf dem Arbeitsmarkt ihn dazu zwang und das Gesetz es so will. In Jugoslawien sind vor dem Gesetz alle Menschen gleich. Der Frau kommt dasselbe Recht zu wie den Männern. Daraus folgern die Tito-Kommunisten als logische Selbstverständlichkeit, daß aus gleichen Rechten entsprechend gleiche Pflichten für die Frauen resultieren. Nach dem jugoslawischen Arbeitsgesetz muß jeder arbeiten: auf dem Acker, in der Fabrik, in den Büros. Mit verschleiertem Gesicht und verhüllten Körper kann man das nicht. So trat denn — trotz des heftigen Widerstandes einiger Priester und vornehmlich der älteren Generation — am 23. März 1951 ein Gesetz in Kraft, das „Zar" und „Feredza" verbietet.

Wie in Jugoslawien ist auch in Bulgarien die Mobilisierung der Frauen-Arbeitskraft ein gegenwärtig innerpolitisches Problem. Der Kampf gegen Tradition, Sitten und Gebräuche erweist sich jedoch als sehr kompliziert, trotz der diktatorischen Regierungsform. Anläßlich des letzten bulgarischen Parteikongresses wurde mitgeteilt, daß die Partei 61 206 weibliche Mitglieder zählt. Das sind kaum 14 Prozent der Gesamtmitgliederzahl, wobei wiederum rund 70 Prozent dieser Frauen Funktionärinnen der verstaatlichten Betriebe oder Gattinnen prominenter Kommunisten sind. Obgleich es im bulgarischen Parlament 38 Frauen und allgemein 5 200 weibliche Stadt- und Gemeinderäte gibt, so spielt die Frau im Volke selbst doch nicht die Rolle, wie sie von der Partei gefordert wird. Der allgemeine Widerstand gerade seitens der Frauen ist stärker als oftmals vermutet wird. Denn auch in der bulgarischen KP gibt es zahlreiche Moslems, die den Koran offenbar immer noch höher einschätzen als Lenins Werke.

In der Tschechoslowakei sind die Anstrengungen der Partei, die Frauen als Arbeitskraft zu mobilisieren, in der Hauptsache auf Industriegebiete konzentriert. Im Verlauf des Jahres 1950 wurden insgesamt 264 688 Frauen für Industriebetriebe erfaßt; davon hat nahezu ein Viertel seinen Arbeitsplatz wieder gewechselt, Hunderte sind geflüchtet. Ein Drittel der von den Eisenbahnen verpflichteten Frauen hat noch im gleichen Jahr den Arbeitsplatz verlassen. Nach Verlautbarungen der tschechischen Gewerkschaftszeitung Prace kann damit gerechnet werden, daß ein Gesetz zum Schutz des Fünfjahrplans Anwendung findet, wodurch ein Arbeitsplatzwechsel in bestimmten Fällen verboten wird. Aus den statistischen Unterlagen dieser Zeitung geht hervor, daß 31,7 Prozent der tschechischen Frauen, soweit sie beschäftigt sind, in der Industrie arbeiten. In den Transport- und Eisenbahnbetrieben stellen die Frauen nur 9,7 Prozent der Gesamtbeschäftigtenzahl.

Auch auf anderen Gebieten haben die Planberechnungen noch nicht den erwarteten Erfolg gezeigt und wiederholt das Mißfallen des Kreml erregt. Die Erfassung von Frauen und Mädchen zum Arbeitseinsatz stellte sich als unzulänglich heraus. So hat das Prager Arbeits- und Sozialministerium ein Dekret herausgegeben, das die Lehrzeit männlicher und weiblicher Lehrlinge um ein Jahr herabsetzt. Künftig müssen zwei Jahre genügen, um aus einem Lehrling einen gelernten Facharbeiter zu machen. In bestimmten Berufen wird die Lehrzeit sogar auf ein Jahr bzw. nur auf sechs Monate verkürzt werden.

Wußt ihr schon, daß . . .

. . . in heißen Ländern die Pferde Strohhüte tragen, weil sie sonst einen Sonnenstich bekämen?

. . . es einen Zigarrenkäfer gibt, der in den Zigarren lebt und sie nach und nach zerfrißt?

. . . ein Dutzend ausgewachsener Gänse ihre Federn geben müssen, wenn man ein Kilogramm Daunenfedern haben will?

. . . es Tauben gibt, die kaum einen Schnabel haben und andere, die fast wie ein Storch aussehen?

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Wärme-Energie und Atombombe. Während beim Verbrennen von einem Kilogramm Kohle nur ein Energiebetrag von etwa acht Kilowattstunden frei wird, liefert ein Kilogramm der in der Atombombe benutzten Spaltprodukte eine um rund drei Millionen größere Wärme-Energie. Diese Energie würde, so wird man auf der Darmstädter Ausstellung „Mensch und Technik" belehrt, ausreichen, um den Strombedarf von Darmstadt für vier Monate zu decken.

„Den anderen so nehmen, wie er ist"

Um das Glück in der Ehe

Der englische Dichter George Byron hat einmal gesagt: „Es ist leichter, für die Frau, die man liebt, zu sterben, als mit ihr zu leben." Tatsächlich sind die Probleme, die die Ehe aufwirft, schwierig. Heiraten bedeutet: Treue schwören, obwohl die „Treue dem Mann nicht gemäßer ist, als der Käfig dem Tiger." Das wenigstens ist die Ansicht des weltberühmten französischen Schriftstellers André Maurois. Er hat viele geistvolle Romane, Biographien und Studien geschrieben und hat sich auf seine Art mit den vielen Fragen auseinandergesetzt, die zwischen Mann und Frau stehen. Deswegen werden seine Werke auch von beiden Geschlechtern mit so hohem Interesse gelesen. Erinnert sei nur an den großen Roman der Ehrsucht: „Wandlungen der Liebe" (französisch: „Les climats").

So, wie dieser Roman in vielen Sprachen übersetzt wurde, erreichte auch Maurois' „Schule für Eheglück" Rekordauflagen und wurde in elf Sprachen übertragen. Der Verlag der Europäischen Bücherei, H. M. Hieronimi, Bonn, besorgte die deutsche Ausgabe.

André Maurois wirft in seinem neuesten Werk die Frage auf: „Ist es möglich, glücklich, obwohl' verheiratet, zu sein?"

Seine Antwort ist positiv. „Der Widerstreit zwischen den Erfordernissen der beiden Geschlechter kann", wie er schreibt, „überwunden werden, wenn jeder der beiden Partner den anderen so hinnimmt, wie er ist. Man darf von denen, die wir lieben, nicht verlangen, daß sie unserem Ideal gleichen; vielmehr müssen wir unser Ideal umgestalten, damit es denen näher kommt, die wir lieben. Ein kluger Ehemann verlangt von seiner Frau nicht, daß sie Mannes-Qualitäten habe, noch, daß sie das unwirkliche Wundergeschöpf sei, dessen Bild ihm in den Träumen seiner Jünglingszeit vorschwebte. Er ist dankbar dafür, daß sie Frau ist, und dies auf ihre Art. Eine liebevolle Frau beklagt sich nicht über den Mann, den sie geheiratet hat. Sie lernt, ihn zu verstehen, seinen Fehlern mit Nachsicht zu begegnen; und langsam dann formt sie ihm um.

Die Ueberlegenheit der Ehe über jede andere Form der Lebensverbindung besteht darin, daß sie dem Mann und der Frau Zeit läßt, sich einander anzupassen. Man übersieht das Begehren ein Paar vereint hat, zerbricht alles beim ersten Streit. Man geht auseinander, und es besteht wenig Aussicht, daß das folgende Experiment dauerhafter sei. In einer glücklichen Ehe wird eines Tages auf die Liebe eine schöne Freundschaft aufgepfropft sein, die um so beständiger ist, als an ihr zugleich Herz, Körper und Geist teilhaben . . ."

Um das Problem, wie die Ehe immer, auch wenn sie Jahrzehnte besteht, immer neue Blumen der Liebe hervorzubringen vermag, haben sich schon viele Denker den Kopf zerbrochen. André Maurois holt seine Ratschläge nicht weit her. Er versteht es, der Stimme des Herzens zu lauschen. Vielleicht verlohnt es sich, seinen Ratschlägen zu folgen.

Köstlichkeiten aus Hagebutten

An Waldwegen, an Hecken und Zäunen sind jetzt wieder die niedlichen kleinen Männchen mit dem schwarzen Käppchen und dem purpurroten Mäntelchen zu finden, von denen unsere Kleinen so begeistert singen, die Hagebutten. Sie sind aber nicht nur da, um die herbstliche Natur zu verschönen und unser Auge zu erfreuen, oder aber unseren Kindern als Spielzeug zu dienen, sondern man kann aus ihnen köstliche Gerichte bereiten. Versuchen Sie es doch auch einmal; Sie werden bestimmt überrascht sein.

Hagebutten-Marmelade

Die Hagebutten werden von Stumpf und Stiel befreit, halbiert und ausgekratzt. Die gereinigten Fruchtfleischhälften werden mit Weißwein übergossen (auf vier Pfund etwa einviertel bis ein halbes Liter) und drei Tage zugedeckt in der Kühle stehen lassen, wobei sie aber immer von Zeit zu Zeit mit einem Holzlöffel umgerührt werden müssen. Wenn sie ganz weich geworden sind, treiben wir sie durch ein Haarsieb (ja kein Metallsieb). Dann erst wird der Zucker, 500 Gramm auf zwei Pfund Fruchtfleisch, zur „großen Perle" gekocht. Das Hagebuttenmark rührt man schnell hinein und nimmt den Topf vom Feuer. Nun muß man so lange rühren, bis das nun fertige Fruchtmark erkaltet ist.

Aus dieser Marmelade kann man ein raffiniertes Gebäck bereiten, das Kindern wie Erwachsenen gleich gut schmeckt.

Hagebutten-Krem

Ein reichlicher Teller frischer geputzter Hagebutten werden mit einem viertel Liter Weißwein, ebenso viel Wasser und 100 Gramm Zucker weichgekocht und durch ein Sieb gestrichen, dann zerquirlt man sechs Eidotter und zwei Eßlöffel Zucker in einem halben Liter süßen Rahm, tut einen Eßlöffel Marsachino oder anderen feinen Likör hinzu, schlägt dies über dem Feuer zu einem dicken Krem, verrührt denselben mit den Hagebutten, schlägt ihn bis zum Erkalten und schüttet ihn in eine Schüssel.

Hagebutten-Makronen

Wir brauchen ein halbes Pfund geriebene Mandeln und ein halbes Pfund Zucker, drei Eiweiß und drei Eßlöffel von der Hagebuttenmarmelade. Es kommt ein kleiner Guß darauf, bereitet aus 100 Gramm Zucker, einem Eiweiß und ein wenig Zitronensaft. Weil aber alles Eiweiß zu Schnee geschlagen und eine Viertelstunde gerührt werden muß, so gibt man die Gußmenge gleich dazu und nimmt etwa ein Viertel von der Zucker-Eiweißmasse nach dem Rühren zur Gußfüllung beiseite. Wir schlagen also vier Eiweiß zu sehr festem Schnee, rühren ihn mit den Zucker (250 und 100 Gramm) eine Viertelstunde und geben, wenn wir die Gußmenge weggenommen haben, die geriebenen Mandeln und das Hagebuttenmark zu. Nun belegen wir das Backblech mit Oblaten oder mit Pergamentpapierblättchen, ohne es eingefettet zu haben, setzen mit dem Löffel Häufchen darauf, machen mit in kaltem Wasser naßgemachtem Löffelchen Vertiefungen in die Mitte, die wir mit der Eiweißglasur ausfüllen. Die Brötchen müssen bei ganz linder Hitze backen, nur eben so richtig trocknen.

Chlorodont
. . . schmeckt so herrlich nach reinem Pfefferminz

Amtliche Bekanntmachungen

Die Fragebogen über das **Beschäftigungsverhältnis** am 20. 9. 1952, die noch nicht abgeholt sind, sind bis 30. September 1952 beim städt. Steueramt (Zimmer 6) abzugeben.
Langen, den 25. September 1952.

Betr.: **Abgabe von Stockholz an die Bevölkerung.**
Durch Freigabe der Abt. 140 am Gundhof hat die hiesige Bevölkerung Gelegenheit, maschinell gewonnenes und gerissenes Stockholz durch das Forstamt Kelsterbach zu beziehen. Der Kaufpreis beträgt pro Rm. ab Wald für
Buche und Eiche Stockholz (auch in Mischung) . . . . . 15.— DM
Kiefern Stockholz . . . . . 13.— DM
Die Abgabe des Quantums ist unbegrenzt.
Interessenten wollen sich umgehend im Rathaus, Zimmer 14, melden.
Langen, den 24. September 1952.
Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach, Bürgermeister

Am Donnerstag, den 2. Okt. 1952, 20.15 Uhr, ist die 5. **öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen im Sitzungssaale des Rathauses mit folgender Tagesordnung:
1. Genehmigung der Beschlüsse des Bauausschusses vom 21. 8., 28. 8. und 19. 9. 1952.
2. Genehmigung der Beschlüsse des Haupt- und Finanzausschusses vom 26. 9. 1952.
3. Antrag der Fraktion der FDP — Berichterstattung über die Sicherheitsverhältnisse im Stadtgebiet.
4. Antrag der Fraktion der FDP — Anordnung von Parkverbot in der Darmstädter Straße.
5. Bekanntgabe eines Schreibens der Schulleitung und des Lehrerkollegiums der Ludwig-Erk-Schule.
6. Antrag des Schulvereins Langen wegen Bildung einer Rücklage für Erweiterung des Realgymnasiums.
7. Antrag des Schulvereins Langen wegen Bereitstellung von Gelände für die Erstellung einer Berufsschule.
8. Antrag des Tichtennis-Clubs 1950 Langen um Zuweisung des Gymnastiksaales in der Ludwig-Erk-Schule.
9. Antrag der Fraktion der KPD über Verteilung des von der Gemeinnützigen Baugenossenschaft eGmbH. Langen geschaffenen Wohnraumes.
10. Antrag der Fraktion der KPD auf Lösung der Verbindung zur Gemeinnütziger. Baugenossenschaft eGmbH. Langen.
11. Antrag der Fraktion der KPD auf Gründung einer Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft eGmbH. mit maßgeblicher Beteiligung der Stadt Langen zur Erstellung von Wohneinheiten im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues für die Wohnungssuchenden der Stadt Langen.

Langen, den 25. September 1952.
Der Stadtverordnetenvorsteher: Dr. Mehne.

Nächste Rentenzahlungen beim Postamt
KB-Renten am 29. 9. von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr; Auszahlung von Anfang-Nr. bis Nr. 150 000; am 30. 9. von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr: ab 150 001 bis Schluß.
Inv.-, An.-, Unf.- und Kn.-Renten, die seither beim Postamt gezahlt worden sind, am 1. 10. von 8 bis 12 Uhr.
Inv.-Renten, die seither bei der AOK gezahlt worden sind, am 2. 10. von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.
An.-Renten, die seither bei der AOK gezahlt worden sind, am 3. 10. von 8 bis 12 Uhr.

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Lakritz
rein in Scheiben
für Kranke
sehr geeignet
Beutel v. DM -.50 an
Fachdrogerie ENSTE

Danksagung

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Marianne Kratky
geb. Fieber

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderer Dank Herrn Pfarrer Kratz für seine trostreichen Worte und Allen, welche unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familien Rud. Kratky und Fieber

Langen, im September 1952
Elisabethenstraße 15

Todesanzeige

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Mittwoch plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Frau Marie Schäfer
geb. Schwarz

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:
Langen, 26. September 1952 — Karl Wilhelm Schäfer
Feldbergstraße 11 und Angehörige
Marchtrenk, Österreich

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 27. Sept. 1952, 11 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.

Eine Frage: Erhalten Sie immer OSRAM-Lampen, wenn Sie OSRAM verlangen?
Darauf müßten Sie achten, der Qualität wegen.
OSRAM
T 31

Jahrgang 1900/01
Schulkolleginnen und -Kollegen treffen sich am Samstag, 27. 9. 1952 10 3/4 Uhr am Friedhof (Ehrenmal) zur Teilnahme an der Beerdigung der Schulkollegin Marie Schäfer, geb. Schwarz.

Schirm-Liska
Schirmreparaturen preiswert u. schnell
Neue Schirme in großer Auswahl
Kommen Sie zum Fachmann, Sie werden schnell und gut bedient.
Fr. Liska, Neckarstr. 3

Laufend Schlachthühner und Hähnchen zu haben bei
Fisch-Rath
Wassergasse

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a. m.
In allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

GESANGVEREIN »FROHSINN« 1862 LANGEN

Am Samstag, dem 4. Oktober 1952, abends 20 Uhr findet im Gasthaus „Zum Lämmchen" unsere

Jubiläums-Abschlußfeier
mit Tanz und Einlagen

statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder recht herzlich ein. Die aktiven Sänger erhalten ihre Karten am Mittwochabend in der Singstunde. Die passiven Mitglieder bitten wir ihre Karten bei den aktiven Sängern zu bestellen.
Es spielen zum Tanz die Mitglieder der Orchestervereinigung.
Eintritt: 1.20 DM. Saalöffnung um 19.30 Uhr.
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Abteilung Fußball
Zur Nachkerb am Sonntag, 28. 9 1952
Großer Tanz u. Unterhaltung
im Saalbau »ZUM LÄMMCHEN«
Es spielt die Kapelle Heinz Fink
Beginn 20.00 Uhr Eintritt DM 1.-

Bestellungen auf
Obstbäume
daselbst
gebrochene Äpfel
verschiedene Sorten zu haben
Blumen- u. Samenhaus Burk
Turmgasse 25
Gärtnerei Steinberg 41, Ruf 164

Kostenlose Vorführung
des Handstrickapparat
Original-Strick-Fix
bekannt durch Messe, Funk u. Film
Dienstag, den 30. September 1952, 16-21 Uhr im »Frankfurter Hof«
Prospekte durch Frau Hochenauer, Langen, Wilhelmstraße 29

Wie neugeboren
fühlen Sie sich nach der täglichen Tasse RICHTERTEE. Er hilft bei Darmträgheit und Fettansatz, ohne die Gesundheit zu gefährden. Auch als DRIX-DRAGEES à 1,25 und 2,35 DM in Apotheken u. Drogerien
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

RADIO
Alle neuen Modelle 1952/53
Kleinste Anzahlung
Kleine Wochenrate DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
RUNDFUNK-SPEZIALVERTRIEB
Frankfurt a. M
Schließfach I/312



Sauerbrunn Ofen
JOH. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Neuanfertigungen aller Strickesachen
Reparaturen
Strümpfe anstricken
STRICKEREI LUDWIG
Frankfurter Str. 25

UT Filmbühne
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Ein Film mit tausend Takten bunter Noten voll Heiterkeit, Herz und Humor



Der Fürst v. Pappenheim
Eine Filmoperette von Hans Deppe mit den unvergänglichen Melodien von Hugo Hirsch.
Es tanzen:
Liselotte Köster und Jockl Stahl
Es spielen:
Georg Thomalla, Viktor de Kowa, Grethe Weiser, Käthe Haack, Hannelore Schroth
Melodien, die ins Blut gehen! Schauspieler, die Sie lieben! Eine Filmoperette voll Temperament, Witz und Schwung!
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Platz.
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Ein Farbfilm
Rebellen der Steppe
So. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Lichtburg
Telefon 209
Freitag - Montag
Wochent. 20.30 Uhr, Samstag 18.15, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Ein neuer deutscher Erfolgsfilm



Ein Frauenschicksal das zu Herzen geht. Das bittersüße Lied von Jugendliebe und Verzicht.
Ein Film der schönen Melodien:
„Mamotschi schenk mir ein Pferdchen", „Tausend rote Rosen blüh'n in dem Land der Liebe", „Grüß mir die Heimat".
Rudolf Prack, O. W. Fischer, Winnie Markus, Maria Holst, Otto Gebühr, Lotte Rausch, Josef Sieber
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Überfall auf Silver City
mit KEN MAYNARD und Wunderpferd TARZAN
Sonntag 16.00 Uhr JUGEND-VORSTELLUNG
Bitte auf die neuen Eintrittspreise zu achten

SCHÜLER
Sonntag, 28. Sept., 20 Uhr
im Saal „Zur Traube"
NORBERT MATZKA
KONZERT
Karten an der Abendkasse
Erwachsene 80 Pf.
Kinder 40 Pf.

Hotel Gaststätte
WEINGOLD
Nachkirchweihe
Großer Tanz
Es ladet freundlichst ein:
Familie H. Keim

FRANKFURTER HOF
AN NACHKERB
Samstag ab 20 Uhr
Sonntag ab 19 Uhr
GROSSER TANZ
Es spielt die Kapelle MD
Es ladet freundlichst ein FAMILIE SCHERER

JETZT AB 25% ANZAHLUNG
MOTORRÄDER
REST BIS ZU 18 MONATSRATEN
CHR. WERNER IV.
Langen, Frankfurter Straße 9, Fernsprecher 548

Heute... morgen... immer... vorteilhaft!
MÖBEL
A. Schmidt
Möbelhandlung - Schafgasse 7

Lies Deine Heimatzeitung!
Schöner werden
Ihre alten Holzböden durch KINESSA-Holzbalsam. In einem Arbeitsgang erhalten sie Nährung, Farbe (eichengelb, mahagoni, nußbraun) und Hochglanz, sind nicht mehr rauh und sehen fast so schön aus wie Parkett.
KINESSA
HOLZBALSAM
Drog. Beck & Steingoetter, Langen, Rheinstr. 7

LiLi
Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30
Corneil Borchers, Gustav Fröhlich
Franz Lederer
Die großen, beliebten deutschen Schauspieler von Format in



Das Erlebnis einer geheimnisvollen Nacht
Der Film der großen Leidenschaften
Die große Versuchung im Leben einer interessanten Frau um Glück u. Liebe
Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der große Kriminalfilm
Strafsache Thelma Jordon
Tragödie eines Staatsanwaltes
Liebe, die in Verbrechen endet.
Sonntag 14.30 Uhr GROSSE JUGENDVORSTELLUNG
BOB HOPE in dem tollen Lustspiel
Der besiegte Geizhals

Nähmaschinen Sonderangebot
Rundschiff, modernster Ausführung, Versenkbar DM 356.-, Schrank DM 424.-
Schäfer (Kreis Offenbach)
Zahlungserleicht., Lieferung frei Haus.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 27. Sept., 20 Uhr: Adendmahlsgottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Sonntag, 28. Sept.; 16. Sonntag n. Trinitatis
9 Uhr: Jugendgottesdienst in der Kirche (Pfr. Hausen)
9 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Johannes-Evgl. 11,1—11; Lieder: 346 — 283 — 335,7
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Sonstige Veranstaltungen:
Montag, den 29. Sept., 19.30 Uhr: Konfirmierte Jugend, männl. u. weibl.
Mittwoch, den 1. Okt., 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 2. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 3. Okt., 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 28. 9.—4. 10. 52
Sonntag, den 28. 9.: 17. Sonntag n. Pfingsten
7.00 bis 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 8.30 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
28. Sept. / Dr. Faßbinder, Tel. 740
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Berechtigung
Ab Samstag 20 Uhr (27. bis 4. 10.
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 28. 9. pünktlich 20.30 Uhr **Übungsstunde** im Vereinsl. Weingold Pünktlich. Erscheinen aller Sänger erbeten. Am 4. Oktober 1952 **Frauen-Kaffee-Abend** Umgehende Anmeldg. erwünscht.

Der Vorstand

Freiwillige Feuerwehr Langen

Sonntag, 28. 9., 7 Uhr **ÜBUNG**

Antreten 10 Min. vor Dienstbeginn.

Der Kommandant.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Samstag, den 27. Sept. 20.30 Uhr im Gasthaus „Lämmchen" außerordentliche Mitgliederversammlung. Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, bitten wir um vollzähl. Erscheinen. Der Vorstand

Motor-Sport-Club
Langen (ADAC)

An der vom MCL stattfindenden Dampferfahrt können noch einige Personen teilnehmen und wollen sich bitte dieselben in der Geschäftsstelle bei Auto-Görich, Rheinstraße 4, melden. Karten zum Preise von DM 4.50 sind noch in der Geschäftsstelle erhältlich. Abfahrt am Sonntag, 28. Sept. mit dem 6-Uhr-Bus.

OWK Ortsgr. Langen

Samstag, 27. Sept. 1952 Mitgliederversammlg., betr. Sternwanderung Rüsselsheim, 20.30 Uhr Realgymnasium.
Sonntag, 28. Sept. 1952 Ersatzwanderung Seeheim-Pelsberg-Jugendheim. Abfahrt Langen Café Krone, 8.35 Uhr. Frisch auf

L. K. G.

Freitag, den 26. Sept. wichtige Zusammenkunft der LKG um 20.30 Uhr Frankfurter Hof. Um pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand

Verbandsspiele am 28. Sept.: I. u. II. Mannschaft in Langen gegen SG Egelsbach. Beginn 15 Uhr u. 13.15 Uhr. Umkleideräume „am Bahnhof".

Samstag AH in Griesheim. - Heute Freitag um 21 Uhr Versammlung im „Frankfurter Hof" betr. Spiel in Griesheim.

Jugendspiele am 27. u. 28. Sept.: A-Jugend — Offenthal am Sonntag 10.30 Uhr in Langen. B-Jgd.—Spvgg.N.-Isenburg am Sonntag um 9.15 Uhr in Langen. Schüler in Egelsbach am Samstag.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball

Heute Freitag 20.30 Uhr Spielerversammlung. Spiele am Wochenende Schüler — Spvg. Neu-Isenburg: Samstag um 15 Uhr hier. A-Jugend — SKG Sprendlingen, Abfahrt Sonntag 9.45 Uhr ab Heegweg. — Junioren — Opel Rüsselsheim, Abt. Spielerversammlung. — I. Mannschaft in Seeheim, Abf. 13.15 Uhr ab Café Lieberbach.

Abt. Handball

Heute Freitag, 20.30 Uhr Jugendversammlung bei Kretschmann.

Hauptverein

Dienstag, 30. Sept. um 20.30 Uhr erweiterte Haupt-Vorstandssitzung bei Pausch.

Turnverein 1862 (E. V.)

Gesamtverein
Samstag und Sonntag Arbeitseinsatz auf der Baustelle für alle.

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr: Spielerversammlung bei Rettig. — Vorher Spielausschußsitzung. Verbandspiele Sonntag auf unserem Sportpl. mit I. u. II. Mannsch. gegen TSG Aschaffenburg-Damm. Spielbeginn I. M. 15 Uhr u. II. M. 13.45 Uhr.

Jugendabteilung
Heute 20.30 Uhr bei Treusch Jugendversammlung. - Spiele am kommenden Sonntag: B-Jgd. — SSG Langen, Anwurf 10 Uhr. A-Jgd. — Braunshardt, Anwurf 11 Uhr, Sportplatz des TV 1862.

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Mainstraße 23

Schöne **Mollebuschbirnen** und Flaschenbirnen zu verkaufen.
Walstraße 2

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 14

Bessere Sorten gebr. **Aepfel u. Mollebuschbirnen**
zu verkaufen.
Sebrestraße 4

30 weiße Leghorn
Stück DM 5.- abzugeb.
E.-Thälmann-Str. 122

Helmut Hald
Lieselotte Hald
geb. Bestborn
geben ihre Vermählung bekannt
München, 21. September 1952

Ihre Verlobung geben bekannt
Ilse Schäfer
Erich Drenker
27. September 1952
Langen — Sebretstraße 20

Ihre Verlobung geben bekannt
Käthi Kühn
Heinrich Seipp
28. September 1952
Egelsbach, Rheinstraße 9 — Langen, Annastraße 17

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 75. Geburtstag danke ich recht herzlich.
Philipp Lorenz
Wallstraße 38

Für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Silbernen Hochzeit danken wir Allen herzlichst.
Valentin Wilh. Herth II. u. Frau
Katharina geb. Umstädter
Langen, Mühlstr. 34, September 1952

Geschäfts-Eröffnung

Der Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich ein Geschäft in
Tafelbestecke u. Mode-Schmuck
eröffnet habe.
M. Keyl - Fahrgasse 12

Der Winter naht

Sicher machen auch Sie sich bereits Gedanken wegen des Einkaufs Ihrer Winterkleidung. Sei es nun die Unterwäsche für Sie selbst, für Ihren Gatten oder Ihre Kinder, sei es Oberbekleidung vom Strumpf über Rock, Bluse, Nachmittags- oder Abendkleid bis zum mollig warmen, rein wollenen Wintermantel Sie finden bei uns in allen Preislagen denkbar größte Auswahl ausgesucht schöner Modelle zu Preisen, über die Sie staunen werden!

Bevor Sie sich zum Kauf Ihrer Winterkleidung entschließen, versäumen Sie vorher nicht, sich unverbindlich bei uns beraten zu lassen und kommen Sie zu

Wallenfels

dem Fachgeschäft der großen Auswahl in Langen

Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße

Fachkräfte

für Schuhindustrie nach Langen gesucht

Zu melden Mörfelder Landstraße 53

Buchhalter(in)

stundenweise, für doppelte Buchführung (Baugewerbe) gesucht.

Offerten unter Nr. 808 a. d. Geschäftsst.

Schöne gebr. Aepfel
zu verkaufen.
Mühlstraße 3

Schöne **Winteräpfel**
zu verkaufen.
Bahnstraße 10

Langener Handwerker, Einzelhändler u. Gewerbetreibende sowie alle selbständigen Berufe!

Am Samstag, den 27. September (morgen abend 8.30 Uhr) findet im Saal des Hotels „Weingold" eine

öffentliche Versammlung

des gewerblichen Mittelstandes in Langen statt. Der frühere Gewerbe-Verein 1877 e. V. Langen soll wieder fortgesetzt werden!

Brauchen wir überhaupt einen über die fachlichen Belange hinausgehenden Zusammenschluß aller Gewerbetreibenden in Langen?

Über die Notwendigkeit der Wiedergründung dieses früher sehr rührigen Vereins wird von maßgeblicher Seite referiert. Im Anschluß an die Versammlung findet eine Sitzung der **Warenkreditgenossenschaft Kreisgruppe Langen** statt. Jeder der an einer gesunden Teilzahl.-Finanzierung interessiert ist, ist herzlich willkommen.

Im Auftrage:
Alfred Oeder — Joh. K. Bach

Wolfgang * 23. 9. 1952
Unser Stammhalter ist angekommen.
Else Kienast, geb. König
Wolfgang Kienast
Bahnstr. 11-13, z. Zt. Kreiskrankenhaus

Augenarzt Dr. Franke
Langen, Karl-Marx-Str. 8, Tel. 570
vom Urlaub zurück
Sprechstunden von Montag bis Samstag 9-12 Uhr u. 16-19 Uhr, außer Mittwoch

IHREN NEUEN
Wintermantel
moderner Schnitt, erste Qualitäten, sorgfältige Verarbeitung, bei niedrigsten Preisen finden Sie bei
Rud. Köhler
Modische Damenmäntel und Kostüme
Langen, Gartenstraße 78

Für stärkere Frauen besondere Modelle

An alle Langener Hausfrauen

Ab sofort liefere ich Ihnen Ihre Wäsche Zentrifugen trocken.

13 Pfund . . . DM 3.50
25 Pfund . . . DM 6.50
50 Pfund . . . DM 12.50

Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und gebracht.

25 kg Trommel, Leihgebühr DM 7. für Selbstwäsche zu haben

Wäscherei Edelweiß
Langen - Karl-Marx-Straße

1 Brautkleid
(42) mit Schleier zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 799 an die Geschäftsstelle

Verschiedene gebr. **Polsterstühle**
billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg., Schafgasse 7

Großer **Alles-Brenner**
braun emall., fast neu zu verkaufen.
Thurner, Darmstädter Straße 14

Bestellungen auf **Weißkraut**
zum Einschneiden werden angenommen.
Egelsbach, Langener Straße 9

Kaufe **Schlacht- und Milchziegen**
Offerten unter Nr. 804 an die Geschäftsstelle

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Helleichene Theke
2,78x65 mit Glasaufsatz und Glasplatte, ebenso
Schrank mit Glasschiebetüren
2 m hoch und 2 m lang 75 cm tief neuwertig preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 805 an die Geschäftsstelle

Waschkessel
(100 l) mit kl. Fehler, billig zu verkaufen
Welker, Außerh. 32 (Felsenkeller)

Gute weiße **Metallbettstelle**
mit Matratze zu verkaufen.
Darmstädter Straße 22 II. Stock rechts.

Holzbettstelle
90/190 günstig zu verk.
Taunusstraße 18

Eiserne Tür
(53 x 87) für Räucherkammer, Damenrad (gebraucht) billig zu verkaufen.
August-Bebel-Str. 12

Leimringe
jetzt anlegen!
Raupenleim
Fix-Fertig-Packg. Papier
bietet an
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Gutmöbliert. Zimmer
m. Heizg. evtl. Doppelzimmer zu vermieten.
Offerten unter Nr. 803 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 800 an die Geschäftsstelle

1 Leerzimmer
f. ältere alleinstehend. Dame, die tagsüber abwesend ist sofort ges.
Offerten unter Nr. 798 an die Geschäftsstelle

Schlafstelle
zu vermieten.
Wiesenstraße 3 II. Stock

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teilzahl. Prospekt der Teutonia-GmbH, Hamm/W. T. 464

2 Zimmer mit Küche
und Bad gesucht. Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß.
Offerten unter Nr. 794 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
für alleinsteh. berufstätigen Herrn gesucht. Winter, Feldbergstr 14

Junges kinderlos. Ehepaar sucht
2 Zimmerwohnung
mit Küche, evtl. gegen Mietvorauszahlung.
Off. unt. Nr. 797 a. d. G.

Ruhig. kinderlos. Ehepaar sucht
Zimmer und Küche
Offerten unter Nr. 788 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
nähe Bahnhof sofort gesucht. Meldungen an Mörfelder Landstr. 53

Möbliertes Zimmer
mit Heizung an Herrn (Dauermieter) zu vermieten (im Linden)
Offerten unter Nr. 795 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
Nähe Bahnhof zu mieten gesucht. Off. 808

Gutmöbliertes
Zimmer
m. Heizung nähe Bahnhof zu vermieten.
Offerten unter Nr. 807 an die Geschäftsstelle

Schlafzimmer
Leuwertig, Schrank 2 m günstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 798 an die Geschäftsstelle

1 weißemaillierter u. 1 schwarzer Herd
(gebraucht) zu verk.
Wallstraße 26

Großer Werkstattofen
billig zu verkaufen.
Südl. Ringstr. 26

Kleiner schwarzer
Küchenherd
50/80 rechts gut erhalt, billig abzugeben.
Mörfelder Landstr. 11

1 Holzbettstelle
mit Stahlrahmen und Matratzen für 50.- DM zu verkaufen.
Lutherstraße 23 I

Wellblech-Garage Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 801 an die Geschäftsstelle

Gebrauchter, kompl.
Speisezimmer
billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Sebafgasse 7

Verloren
grün m. braungestrickt,
Damenweste
auf dem Wege von Langen n. Dreieichenhain. Gegen Belohnung abzugeben bei Fräul. Philippi in Fa. Voigt & Haeffner Langen od. Dreieichenhain
Außerhalb (Sportplatz).

Wir suchen für sofort für Geschäftshaushalt in Dauerstellung gewissenhaftes
junges Mädchen
nb 18 Jahre. Offerten unt. Nr. 784 a. d. Gesch

Junges Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht.
Sarembe Taunuspl. 8

Gutbrod 3/4 to.
Kastenwagen 11000 km
Auto-Schroth
Langen, Tel. 453

Adler M 100
8000 km in gutem Zustand für 500.- DM zu verkäufen.
Neu-Isenburg,
Frankfurter Straße 169 (Trinkhalle)

Volkswagen
Spez. Lim. grau, Bauj. 50, 50 000 km gcf. preiswert abzugeben.
Telefon Langen 428

Opel 1,2
fahrbereit in gutem Zustand mit Anhänger, Ersatzmotor u. a. Teilen für DM 1000.- zu verk.
Neu-Isenburg,
Frankfurter Straße 100

Adler Diplomat
BMW Limousine
Taunus Standard
Spezial, de Luxe,
12 M Vorlührgswg.
Hanomag Lim.
BMW Cabr. 0,8
Ford Eifel
Opel Kapitän
Mercedes 170
Opel Olymp. Komb.
Ponilac
Vedette
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Ford BB Pritsche
3 to Opel Pritsche
Ford V 8 Pritsche
Opel Olympia
zu verkaufen
Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-48

Beste Qualität
BACH
Steno, Schreibm.
wer gibt Unterricht? Möglichst am Tage.
Offerten unter Nr. 802 an die Geschäftsstelle

Kinder-Sportwagen
verkauft
Friedr.-Ebertstr. 15

Kombi-Kinderwagen
gut erhalten zu verk.
Feldbergerstraße 6

Federdeckbett
gesucht.
Südl. Ringstraße 27

2 Wollkoltern (grau)
1 Paar H.-Schaftstiefel
(Gr. 41-42)
1 Stiefelhose (schwarz)
1 P. D.-Schaftstiefel Gr. 41
1 H.-Windjacke (fast neu)
1 Reisematte
billig zu verkaufen.
Bürgerstr. 22, 1 Et. Mitte

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 76 — Dienstag, den 30. September 1952 — Jahrgang 4/53

Vor großen Aufgaben

Das Rad der Geschichte steht nie still. Mit jedem Tag tauchen neue Fragen und Schwierigkeiten für uns Menschen auf, die wir entweder persönlich oder im Rahmen einer Gemeinschaft oder einer Partei lösen müssen. Es ist deshalb auch unmöglich, daß man über den Verlust eines Mannes wichtige Entscheidungen über die Zukunft eines Staates vergessen darf.

Dies hat die Sozialdemokratische Partei auf ihrem Parteitag in Dortmund sehr richtig erkannt. Zweifellos riß der Tod Dr. Schumachers eine große Lücke in die Parteiführung der SPD, aber es wäre gar nicht im Sinne des Verstorbenen, wenn man diese Lücke nicht sofort wieder ausfüllte. Einmütig erklärte sich der Parteitag mit dem von Dr. Schumacher eingeschlagenen politischen Kurs einverstanden, und in dem vom Parteivorstand zur Diskussion vorgelegten Aktionsprogramm treten uns all die bisherigen Forderungen der deutschen Sozialdemokratie entgegen.

Auf diesem Programm, das für die nächste Zeit richtungweisend für die Partei sein soll, will man vor allem den deutschen Wählern, aber auch der nichtsozialistischen Welt zeigen, welche aktuellen politischen Schritte von einer sozialdemokratischen Bundesregierung zu erwarten sind.

Obwohl noch ein ganzes Jahr bis zu den nächsten Bundestagswahlen Zeit ist, verlangten einige Redner schon jetzt die Kraftanstrengung aller, um die schwerste Aufgabe der Partei seit Kriegsende glücklich zu lösen. Es müsse in diesem Zusammenhang auf jeden Fall verhindert werden, daß die gegenwärtigen Regierungsparteien durch Blockbildung und Änderung des Wahlrechts einen Sieg der SPD unmöglich machten.

Außerdem sei es aber von besonderer Wichtigkeit, daß sich jeder Abgeordnete für die Beschlüsse des Parteitages und vor allem für die einzelnen Punkte des Aktionsprogramms voll und ganz einsetze.

Dieses Programm selbst stellt in seiner Einleitung fest: Die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit und der Kampf gegen die Macht des Großkapitals sind auch weiterhin die wichtigsten Ziele der deutschen Sozialdemokratie. Wie von jeher, so bekenne sich die Partei auch heute noch zur Internationalität, aber sie werde sich niemals damit einverstanden erklären, daß ein Kleineuropa ohne England und Skandinavien geschaffen würde, in dem Deutschland keine volle Gleichberechtigung besitzt.

Man könne nicht an eine militärische Aufrüstung denken, solange die soziale Grundlage im Inneren des Landes nicht geschaffen sei. Um immer noch herrschenden Nöten in den verschiedensten Berufszweigen abzuhelfen, bedürfe die Bundesrepublik aber hauptsächlich einer neuen Wirtschafts- und Finanzpolitik. In der gegenwärtigen Lage Westdeutschlands sei die freie Wirtschaft ein „sträflicher Luxus".

Die finanziellen Lasten, die eine Wiederaufrüstung mit sich brächten, müßten zu einer Drosselung der sozialen und kulturellen Aufgaben des Staates führen. Damit hätte der Westen aber nichts gewonnen, sondern den Kommunismus nur unterstützt und eine große Schlacht im „kalten Krieg" verloren.

Nur die Sozialisierung der Grundstoffindustrien könne zu einer erheblichen Produktionssteigerung und damit zur Vollbeschäftigung führen und eine gerechte Einkommensverteilung ermöglichen. Doch außer der Vollbeschäftigung garantiert die SPD in ihrem Sozialprogramms, dem deutschen Arbeitnehmer Gesundheitssicherung und wirtschaftliche Sicherung jedes einzelnen. Um an diese große Aufgabe herangehen zu können, fordert sie, daß die für Sozialleistungen zur Verfügung stehenden Milliardenbeträge von einer Zentrale aus verteilt werden und nicht in eine unwirtschaftlich große Zahl von Einrichtungen und Organisationen fließen.

An dem Verhältnis zwischen der Sozialdemokratischen Partei und dem Gewerkschaftsbund hat sich nichts geändert. Das Mitbestimmungsrecht soll vielmehr auch in Zukunft als politische und wirtschaftliche Aufgabe unter Ordnung behandelt werden. In seiner Rede betonte der neugewählte Vorsitzende der Partei, Erich Ollenhauer, die SPD sei der einzige zuverlässige politische Partner der Gewerkschaften in Deutschland, und er erklärte anschließend, die Unabhängigkeit des DGB von der Regierung und von allen politischen Parteien hindere nicht, daß sich DGB und SPD auch weiterhin in ihrer Zielsetzung träfen.

Um alle diese im Aktionsprogramm aufgezeigten Ziele in die Tat umzusetzen, wird die jetzige Oppositionspartei aber noch viele schwierige Aufgaben lösen und manchen harten Kampf bestehen müssen, auch dann, wenn sie als Sieger aus dem nächsten Wahlkampf hervorgeht.

Doch bis dahin kann sich noch viel ereignen, und für uns gilt es heute, in erster Linie die gegenwärtigen Aufgaben der Bundesregierung zu sehen. Hier steht nach wie vor das Saarproblem im Vordergrund. Überall, wo sich die Vertreter der drei noch nicht zugelassenen oder sogar verbotenen Parteien des Saarlandes zeigten, wurden sie herzlich willkommen geheißen: nicht nur auf dem Parteitag der SPD in Dortmund, sondern auch im Bundeskanzleramt.

Diese Politiker stehen allen Europäisierungsplänen der Saar sehr skeptisch gegenüber, denn sie sehen darin eine endgültige Trennung ihres Landes von Deutschland und eine Verbindung mit Frankreich. Sie werden durch eine neue Erklärung des französischen Außenministers, grundsätzlich stehe Frankreich auf dem Standpunkt, daß die französisch-saarländische Wirtschafts- und Währungsunion beibehalten werden müsse, in ihrem Mißtrauen gegen ihre gegenwärtige Besatzungsmacht nur noch bestärkt.

Der juristische Berater der Demokratischen Partei des Saarlandes, Dr. Heinrich Schneider, erklärte vor der Presse, wenn Europa tatsächlich als Einheit entstehen solle, dann könne die Saar auch als ein Teil von Deutschland statt als autonomes Gebilde in diesen neuen Staatenverband aufgenommen werden. Die Ablehnung einer Volksabstimmung zeige ganz deutlich, daß die gegenwärtige Saarregierung genau wußte, daß das Ergebnis der Volksabstimmung von 1935 immer noch zu Recht bestehe.

Weiterhin ist noch nicht geklärt, wann die Landtagswahlen an der Saar stattfinden sollen. Schuman betonte, daß er bereit sei, auch darüber noch einmal mit Dr. Adenauer zu verhandeln. Ob wohl ein erneutes Zusammentreffen der beiden Außenminister endlich das Saarproblem und damit die wichtigste außenpolitische Aufgabe der Bundesrepublik löst? Nun, wir können es nur hoffen!

Schützt Euer Leben!

An alle Verkehrsteilnehmer!

Es ist eine leider allzu menschliche Eigenschaft, für Fehler den Sündenbock immer im lieben Nächsten zu suchen, und dies ist auch der Grund dafür, daß es so schwer ist, die Allgemeinheit zu einem besseren Verkehrsverhalten zu bringen. Manche Verkehrsunfälle sind fraglos darauf zurückzuführen, daß städtebaulich und durch schlechten Straßenzustand verkehrsgefährdende Voraussetzungen vorhanden sind. Die Städte und Gemeinden sind bemüht, hier Abhilfe zu schaffen, aber der ewige Geldmangel verhindert meist schnelle Besserung. Daher muß versucht werden, durch doppelte Aufmerksamkeit und Vorsicht aller Straßenbenutzer die Unfallgefahr zu mindern.

Mit einer sogenannten Verkehrserziehung ist erfahrungsgemäß wenig zu erreichen, wenn der gute Wille zur Selbstkontrolle und zur gegenseitigen Rücksichtnahme fehlt. Nehmen wir uns deshalb doch von heute ab einmal vor, nicht nur den anderen Verkehrsteilnehmer zu kritisieren und zu beschuldigen, sondern unser eigenes Verhalten im Verkehr zu überwachen, das heißt also, uns auf der Straße mit Kopf zu bewegen. Der Motorsportclub Langen hat es sich, in Zusammenarbeit mit der Langener Polizei, zur Aufgabe gestellt, die Verkehrssicherheit vom Verkehrsteilnehmer aus zu heben. Hierzu gehört es, daß alle Straßenbenutzer die Bedeutung der Verkehrszeichen und die wichtigsten Punkte der Straßenverkehrsordnung kennen.

Die Langener Zeitung hat uns zur Unterstützung unserer Bestrebungen gerne einen Dauerplatz in ihrem Blatt zur Verfügung gestellt, wo in Zukunft an jedem Freitag unter dem Stichwort: „Verkehrsecke" über Verkehrsregeln und Verkehrsprobleme geschrieben wird.

Ich richte die Bitte an Alle, Anteil an unserer Arbeit zu nehmen, den Inhalt der „Verkehrsecke" zu lesen und zu beherzigen. Ihr schützt damit Euer Leben und das Eurer Kinder.

Kurt Birken
1. Vors. des MSC Langen

Die Wehrhoheit des Bundes

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat bisher noch nicht über das von Bundespräsident Heuß angeforderte Rechtsgutachten über die Verfassungsmäßigkeit des Verteidigungsbeitrags Westdeutschlands entschieden. In dieser Frage muß das Gericht in erster Linie feststellen, ob die Bundesrepublik die Wehrhoheit an die Europäische Verteidigungsgemeinschaft abtreten darf. Die Opposition vertritt den Standpunkt, daß der Bund überhaupt keine Wehrhoheit besitzt.

Die Bundesregierung hat nun dem Bundesverfassungsgericht 8 Gutachten von Rechtswissenschaftlern und eine eigene Stellungnahme zu diesem Verfahren zugeleitet. Darin wird übereinstimmend erklärt: Das Recht der Bundesregierung, Hoheitsrechte auf zwischenstaatliche Instanzen oder kollektive Sicherheitssysteme zum Schutze des Friedens zu übertragen, sei im Artikel 24 des Grundgesetzes eindeutig festgelegt und könne deshalb nicht bestritten werden.

Mit der Unterzeichnung des Generalvertrages finden aber auch die jetzigen besatzungsrechtlichen Beschränkungen der Wehrhoheitsrechte weg, und es bedürfe keiner Sonderbestimmung für die Wehrhoheit in der Verfassung, wenn die Bundesrepublik einmal ihre volle Staatsgewalt wieder erlangt habe.

Außerdem sei die Selbstverteidigung eines Staatsgebietes und seiner Bürger gegen Angriffe von innen und außen von jeher eine Selbstverständlichkeit und „es bedürfe schon aus diesem Grunde eines strengen Beweises, wenn man der Bundesrepublik das Recht der Wehrhoheit absprechen wollte".

Es wird nun allgemein angenommen, daß das Gericht in Karlsruhe unter Berücksichtigung dieser Gutachten und Stellungnahmen und der vorläufigen Entscheidung über die Wehrklage der SPD und des BHE im November über die Anfrage des Bundespräsidenten öffentlich verhandeln wird.

Der bunte Alltag

Rodau bleibt bei Dieburg. Der neue Gemeinderat von Rodau hat mit Stimmenmehrheit beschlossen, im Kreise Dieburg zu bleiben und die Ausgliederungsbestrebungen nach dem Landkreis Darmstadt nicht mehr zu unterstützen.

Darmstadt gibt Hausbrandhelfe ab. Die Darmstädter Stadtverordnetenversammlung hat 98 000 DM für die Winterbeihilfe an Bedürftige zur Verfügung gestellt. Eine Person soll 10 Zentner Hausbrand bekommen, zwei Personen 12 Zentner, drei Personen 14 Zentner. Insgesamt werden 3 825 Minderbemittelte in den Genuß der Hausbrandhilfe kommen.

„König der Fahrraddiebe" kommt ins Gefängnis. Die Darmstädter Strafkammer verurteilte einen Kraftfahrer aus Offenbach wegen Diebstahls im Rückfall zu viereinhalb Jahren Gefängnis. Der Verurteilte hatte nicht weniger als 83 Fahrräder gestohlen, und zwar größtenteils in Frankfurt und Offenbach. Die gestohlenen Fahrräder verkaufte er auf dem Lande, wo er sich als Fahrradhändler ausgab.

Erneuter tödlicher Verkehrsunfall. Am Sonntagnachmittag wurde der 75jährige Johannes Schwedt aus Langenselbold in Rückingen das Opfer eines schweren Verkehrsunfalles. Er war aus einem in Richtung Hanau fahrenden Omnibus ausgestiegen und wurde beim Überqueren der Straße von einem entgegenkommenden Motorrad zu Boden geschleudert und tödlich verletzt. Der Motorradfahrer erlitt ebenfalls schwere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus Bad Orb eingeliefert.

Die Uebersicht

Erhöhung der Altbaumieten. Schon Ende März hatte sich der Bundestag für eine Erhöhung der Altbaumieten um 10 % ausgesprochen. Am Freitag stimmte nun auch der Bundestag diesem Entschluß zu. Damit darf die Miete für Wohnraum, der vor dem 1. April 1924 bezugsfertig wurde, ab 1. Oktober um 10% erhöht werden. Der Erhöhung muß die Miete vom 1. April 1952 abzüglich der Umlagen für Wasserverbrauch, Brennstoff- und Heizungskosten zugrunde gelegt werden.

Änderungsbeschlüsse des Bundesrates zum Familienrecht. Bei der Beratung des Familienrechtsentwurfs der Bundesregierung hat der Bundesrat beschlossen, daß in Zukunft an die Stelle des Stichentscheides des Mannes bei allen Streitigkeiten in der Ehe ein gemeinsames Entscheidungsrecht treten soll, ausgenommen in Fragen der Kindererziehung. Man will damit die im Grundgesetz garantierte Gleichberechtigung von Mann und Frau im allgemeinen verwirklichen. Bei der Bestimmung der elterlichen Gewalt stimmte der Bundesrat dagegen dem Regierungsentwurf zu, der den Stichentscheid des Mannes vorsieht, aber der Frau das Recht gibt, das Vormundschaftsgericht anzurufen.

Bischof Dibelius nimmt Einladung nach Moskau an. Auf Einladung des russisch-orthodoxen Patriarchen Alexeij wird der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands, Bischof Otto Dibelius, Ende November nach Moskau reisen. Außerdem werden ihn drei evangelische Landesbischöfe und eine Gruppe kirchlicher Juristen begleiten. Der Bischof beabsichtigt, in Moskau die deutsche Öffentlichkeit über die Gründe seines Entschlusses aufzuklären.

Ollenhauer wurde erster Vorsitzender der SPD. Auf dem Dortmunder Parteitag der SPD wurde am Samstag der bisherige zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, mit 357 von 363 gültigen Stimmen zum ersten Vorsitzenden der Partei gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde der seitherige Bundestagsabgeordnete Wilhelm Mellies. Einstimmig verabschiedete der Parteitag am Sonntagvormittag das vom Parteivorstand ausgearbeitete Aktionsprogramm.

Ägyptische Regierung löst Wafd-Partei auf. Am Sonntag erklärte ein Sprecher der ägyptischen Regierung, die Wafd-Partei sei ab sofort aufgelöst, da sich der Exekutionsausschuß der Partei auf einer außerordentlichen Sitzung entgegen der Forderung General Naguibs für Mustapha El-Nahas als Parteivorsitzenden ausgesprochen habe. Die Wafd-Partei erhielt bei den letzten Wahlen 75% aller Abgeordnetensitze im Parlament.

Saardebatte um eine Woche verschoben. Da die französische Regierung bisher noch keine endgültige Entscheidung über die Verschiebung der Landtagswahlen an der Saar und die Zulassung der deutschen Parteien im Saargebiet getroffen hat, erwartet die Bundesregierung, daß die für morgen angesetzte Saardebatte im Bundestag um eine Woche verschoben wird. Die sozialdemokratische Bundestagsfraktion hat sich mit der Absetzung der Saarfrage von der Tagesordnung einverstanden erklärt.

Neue Vorschläge in Korea. Nach einem neuen Vorschlag der Vereinten Nationen bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon sollen alle Kriegsgefangenen, die in ihre Heimat zurückkehren wollen, schnell repatriiert werden. Die Gefangenen, die die Rückkehr ablehnen, sollen vor internationalen Gremien in der entmilitarisierten Zone ihre Wünsche äußern und dann frei über ihren zukünftigen Aufenthaltsort entscheiden.

Weihnachtszulagen im öffentlichen Dienst. Bund und Länder haben sich mit der Gewerkschaft für Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr geeinigt, für Lohnempfänger und Angestellte im öffentlichen Dienst eine Weihnachtszuwendung zu gewähren, die für Unverheiratete 30, für Verheiratete 50 und für jedes Kind 15 DM betragen soll. Diese Regelung gilt nicht für Beamte.

Gute Aussichten für Arbeitslose. Das Bundesarbeitsministerium ist der Ansicht, daß auf längere Sicht gesehen die Möglichkeit besteht, etwa die Hälfte der heute noch Arbeitslosen in Arbeit zu bringen. Die Zahl der offenen Stellen habe schon jetzt ungefähr 100 000 erreicht und werde in bestimmten Berufszweigen weiter ansteigen.

Verteidigung Westdeutschlands nur mit deutschen Truppen möglich. Im Anschluß an seinen elftägigen Aufenthalt in Europa erklärte der Chef des US-Generalstabes, General Omar Bradley, am Samstag, im Falle eines sowjetrussischen Angriffes könnten die Streitkräfte der Europa-Armee eine Verteidigungslinie östlich des Rheins nur dann halten, wenn ihnen deutsche Truppen zugeteilt würden.



Langen, den 30. September 1952

Morgen beginnt der Oktober

Das letzte Viertel

Die Zeit vergeht im Sauseschritt. Frühling, Sommer — Herbst. Warteten wir nicht noch eben auf die schönen, warmen Sonnentage? War es nicht der Urlaub, der uns vorschwebte und von dem wir träumten? Alles liegt schon wieder hinter uns, beschattet von den dunklen Regenwolken, die sich jetzt fast täglich am Himmel zusammenballen. Die Pforte zum letzten, dunklen Viertel des Jahres ist leise aufgegangen, so unmerklich, daß wir es kaum bemerkt haben.

Oktober! Der erste eigentliche Herbstmonat ist da, und mit ihm die dunklen Morgen und frühen Abende. Aber der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Man fühlt sich wieder daheim wohl und wird sich bewußt, daß es auch in den eigenen vier Wänden schön und gemütlich ist. Dinge, die in den vergangenen Wochen unbeachtet blieben, rücken in den Vordergrund. Und so hat alles im Leben seine Licht- und Schattenseiten — und das ist gut so. Wechsel und Veränderungen müssen sein, wenn man das richtige Verhältnis zu allem finden will.

Langsam geht es durch die stillen Herbstwochen hindurch und schon manchmal hört man leise das Wort „Weihnachten". Tatsächlich, der Zeiger der großen Weltenuhr ist auf Dreiviertel hinauf gerückt. Hin und her schwingt das Pendel der Zeit und kennt keine Ruhe.

*

* **82 Jahre alt.** Gestern, am Montag, konnte Frau Luise Küster Wwe., Lerchgasse 23, ihren 82. Geburtstag begehen. Wir wünschen der geschätzten Mitbürgerin noch einen gesegneten Lebensabend.

* **Ruhige Nachkirchweih.** Ruhiger als erwartet, verlief die Nachkirchweih. In bescheidenem Maße hatte sich auf dem Juxplatz ein Vergnügungspark gebildet, der durch die Unbilden der Witterung am Samstag zu gar keinem Geschäft kam. Trotz des schönen herbstlichen Wetters am Sonntag hätte der Besuch durch Klein und Groß viel besser sein können. Um die Spätnachmittagszeit sah man nur wenig Leute. Verschiedene Tanzveranstaltungen am Abend und in etwas besserer Gasthausbesuch hob in dieser Beziehung den Nachkirchweihtag von einem gewöhnlichen Sonntag heraus.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Wie bereits in der Freitagausgabe bekanntgegeben worden war, findet am kommenden Donnerstagabend eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im Rathaussaal statt. Die Tagesordnung sieht ein größeres Programm vor, das zum Teil wichtige Punkte enthält. So soll u. a. über eine etwaige Erhöhung der Strom-, Gas- und Wasserbezugstarife beschlossen und weiterhin die Gemeinderechnung Rj. 1951 beraten werden. Verschiedene Fraktionsanträge, die sich mit den Verkehrsverhältnissen und dem Bauwesen befassen, stehen ebenfalls zur Debatte. Auch verschiedene schulische Dinge werden zur Sprache kommen.

* **Öffentliche Versammlung der SPD.** Uns wird geschrieben: Die Sozialdemokratische Partei Langen bittet uns, darauf hinzuweisen, daß am kommenden Samstagabend, dem 4. Oktober, 20 Uhr, im kleinen Saal des Gasthauses zum „Lindenfels" (Ebling) eine öffentliche Versammlung stattfindet, bei der das Mitglied Schröder vom Bezirksvorstand Hessen-Süd, Frankfurt a. M., über das auf dem Dortmunder Parteitag verkündete neue Aktionsprogramm referiert. Der Sprecher war selbst als Delegierter in Dortmund dabei. Die Veranstaltung ist öffentlich und jedermann kann daran teilnehmen. Besonders die jungen Menschen sind herzlichst eingeladen.

* **Eine neue Stromleitung entsteht.** Fleißige Hände sind zur Zeit dabei, von dem zwischen Langen und Egelsbach in der Nähe der Darmstäter Landstraße gelegenen elektrischen Umspannwerk eine Leitung durch den östlichen Gemarkungsteil zu legen. Massive Zementpfeiler von ca. 15 Meter Höhe sind bereits angeliefert und zum Teil schon erstellt. Die Leitung versorgt den Kreis Offenbach zusätzlich mit Strom über die kleine Umspannstation am Fuße des Steinbergs.

* **Lastwagen gegen Autobus.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Samstagabend gegen 19 Uhr am Stadtausgang Richtung Darmstadt auf der Darmstädter Straße. Hier stießen ein Lastkraftwagen aus Dreieichenhain mit einem Autobus aus Gräfenhausen längsseitig zusammen, wodurch schwerer Schaden entstand. Auch Personenverletzungen sind zu beklagen. Ein junger Mann mit einem Regenschirm soll den Unfall beobachtet und sich anschließend entfernt haben. Er wird gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

* **Heftiger Mieterstreit.** In einem Hause in der Wolfsgartenstraße entstand am Freitag ein heftiger Streit mit tätlichen Auseinandersetzungen. Die Polizei mußte die Meinungsverschiedenheiten der Kampfhähne schlichten.

* **Zimmerbrand.** In den frühen Morgenstunden des Montag brach in einem Hause in der oberen Bahnstraße ein kleiner Zimmerbrand aus. Die Wohnungsinhaberin hatte das elektrische Bügeleisen, das auf einer Holzkiste stand, vergessen auszuschalten, wodurch die Kiste und der darunter stehende Küchenschrank in Brand gerieten. Durch die große Hitze entstand auch Deckenschaden. Die Feuerwehr konnte noch rechtzeitig eingreifen und Schlimmeres verhüten.

* **Anmeldung der der Hypothekengewinnabgabe unterliegenden Schuldnergewinne.** — Nach dem § 124 des Lastenausgleichsgesetzes ist unter den in unserer heutigen Ausgabe in einer Bekanntmachung der Finanzämter Offenbach und Langen näher bezeichneten Fällen eine Erklärung über die Höhe der durch die Währungsumstellung entstandenen Schuldnergewinne abzugeben. Wir verweisen auf diese Bekanntmachung besonders.

* **Motorrad fuhr auf Handwagen.** Am Samstagabend gegen 18.15 Uhr ereignete sich auf der Mörfelder Landstraße ein Verkehrsunfall, als ein Motorradfahrer aus Mörfelden auf einen mit Holz beladenen Handleiterwagen eines Mannes aus Langen mit ziemlicher Wucht auffuhr. Der Motorradfahrer kam dabei zum Sturz und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Der Besitzer des Handwagens erlitt ebenfalls einige leichte Verletzungen. An beiden Fahrzeugen entstanden Schäden; der Fahrer des Motorrades mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

* **Der Handtaschenräuber wurde gefaßt — Er ist erst 14 Jahre alt.** Wie wir in der Dienstagausgabe berichteten, wurde in der vorigen Woche zwei Frauen auf ihrem Spaziergang in der Luderschneise von einem jungen Manne, der sich auf dem Fahrrad den Genannten näherte, die Handtasche mit Inhalt entrissen. Nun ergab ein Zufall, daß der Täter am Sonntagnachmittag gegen 16 Uhr an einem hiesigen Kino von der Geschädigten erkannte, von Herr Riegel, Walter-Rietig-Straße, festgehalten und der Polizei übergeben werden konnte. Es handelt sich um den erst 14 Jahre alten E. P. aus Erzhausen, der auch die Tat gestanden hat. Er wurde vorläufig festgenommen und dem Richter vorgeführt.

* **Nächtliche Prügelei.** In der Nacht zum Montag, gegen 3 Uhr, erschien ein junger Mann auf der Polizeiwache und gab an, auf dem Lutherplatz von unbekannten Tätern überfallen worden zu sein. Die Polizei nahm hierauf die Fahndung nach den Tätern auf. Alsdann erschienen ein junger Mann und eine Dame aus Langen im Verein mit einem amerikanischen Soldat und meldeten, daß sie kurz zuvor von einem jungen Manne auf dem Lutherplatz belästigt worden seien. Nach Rückkunft der Streife mit dem angeblich Überfallenen stellte sich heraus, daß Letztgenannter mit den dreien in Streit geraten und tüchtig verprügelt worden war.

„Maria Stuart" und das „Aßmann-Quartett"

im Rahmen der 1. Langener Kulturwoche

Wie bereits gemeldet, findet in der Zeit vom 5. bis 11. Oktober die 1. Langener Kulturwoche statt, die von der Stadt und der Kunstgemeinde Langen gemeinsam veranstaltet wird. Im Rahmen dieser Woche sollen wertvolle kulturelle Veranstaltungen geboten werden, die jeder Bürger bei niedrigsten Preisen besuchen kann. Die Eröffnungsfeier findet am Sonntag, dem 5. Oktober, 11 Uhr, in der „Lichtburg" statt. Alle Einwohner der Stadt Langen sind dazu herzlichst eingeladen. Der Besuch ist unentgeltlich. Höhepunkte der Einzelveranstaltungen während der Woche sind die Theateraufführung „Maria Stuart" von Friedrich von Schiller sowie Darbietungen des bekannten „Aßmann-Quartetts". Das Schiller'sche Trauerspiel wird am Mittwoch, dem 8. Oktober, 20 Uhr, im „Lindenfels" durch die Hessische Volksbühne, Frankfurt, aufgeführt. Das Ensemble ist äußerst qualifiziert und kann gerade bei dieser Aufführung mit den Leistungen großer Bühnen durchaus Schritt halten. Beste Kritiken und Referenzen haben das Engagement herbeigeführt. Selbstverständlich soll das gute Schauspiel auch denen zugänglich gemacht werden, die geldlich nicht so gut gestellt sind. Aus diesem Grunde wurden die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten, was wiederum nur durch Zuschüsse möglich war. Die Preise von 2.50, 1.50 und 1.— DM können deshalb nicht etwa mit dem Wert des Theaters in Zusammenhang gebracht werden. Der Kartenvorverkauf findet ab heute, Dienstagvormittag, bei Friseur Christ, Frankfurter Straße und Buchhandlung Politzer, Karl-Marx-Straße, statt.

Am Samstag, dem 11. Oktober, 20 Uhr, ist das weitbekannte Frankfurter „Aßmann-Quartett" in der Ludwig-Erk-Schule zu Gast. Auch für diesen Abend wurde der Eintrittspreis mit 1.— DM äußerst niedrig festgesetzt und bedurfte sogar eines besonderen Einverständnisses, da ein gutes Ensemble sich in der Regel mit so geringen Eintrittspreisen nicht einverstanden erklärt. Auch für diese Veranstaltung findet ein Vorverkauf bei der Buchhandlung Politzer statt.

Das Programm für die 1. Kulturwoche wird in der nächsten Freitag-Ausgabe veröffentlicht.

Wir rufen Langens Jugend!

Die Kulturwoche vom 5. bis 10. Oktober bringt eine Reihe Veranstaltungen von hohem kulturellem Wert. Laßt die gebotenen Kostbarkeiten nicht unbeachtet an Euch vorübergehen. Nehmt Teil am geistigen Geschehen unserer Zeit. Nutzt die wenigen Stunden der Muse. Zeigt, daß Ihr nicht im Kleinkram des Alltages untergegangen seid. Macht die Werke unserer Dichter und Komponisten zu Eurem geistigen Besitz.

Stadtjugendring Langen
Im Namen der angeschlossenen Verbände.

Die kinderreichen Familien nehmen ab

In Hessen ist die Geburtenziffer in den letzten fünf Jahren ständig zurückgegangen. Sie hat im Jahre 1951 mit 15 Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner den tiefsten Stand der Nachkriegsjahre erreicht. Sie ist selbst unter die Ziffer der annormalen Jahre 1945 und 1946 gesunken. Fast die Hälfte aller Geborenen sind erstgeborene Kinder (im Jahre 1951 = 48%), während dieser Anteil im Jahre 1938 39% und 1930 nur 33% betrug. Wenn die Geburtenzahlen zurückgehen, so liegt dies also nur daran, daß den ersten Kindern immer seltener zweite, dritte oder vierte Kinder folgen.

Nur die ersten Kinder haben anteilmäßig gegenüber 1938 zugenommen. Der Anteil der zweiten Kinder ist ungefähr gleich geblieben, die Anteile der Kinder, die als drittes, viertes oder fünftes Kind in den Familien geboren werden, werden immer geringer, mit anderen Worten: die kinderreichen Familien nehmen immer mehr ab.

Gesangvereine und Haftpflicht. Der Großhessische Sängerbund hat für seine Vereine eine Haftpflichtversicherung eingerichtet. Sie erstreckt sich auf alle in Frage kommenden Fälle, die besonders im Winter durch erhöhte Gefahrenquellen bei der Dunkelheit noch einmal so groß sind.

Ab Freitag veröffentlichen wir

MÄNNER UM Michaela

VON HARALD BAUMGARTEN

Alle Liebhaber des Theaters werden an diesem Roman ihre besondere Freude haben.

Aus dem Gendarmeriedienst. Der Einsatzleiter der Gendarmerie im Regierungsbezirk Darmstadt, Gendarmeriedirektor Fr. Bayer, tritt Anfang Oktober in den Ruhestand. Bayer war 1920 in den Dienst der Schutzpolizei Darmstadt eingetreten und war bis 1933 Ausbildungsleiter an der Polizeischule. 1945 war er zum Leiter des Gendarmerie-Kreiskommissariats ernannt worden. Sein Nachfolger ist Hauptkommissar Peter Bert.

Auch im Obstgarten wartet viel Arbeit

Ernten des Obstes, Neupflanzungen und wichtige Pflegemaßnahmen beherrschen jetzt unsere Tätigkeit im Obstgarten. Die Ernte des Spätobstes setzt ein. Das Winterobst bleibt so lange wie irgend möglich am Baum hängen. Nur dann haben wir die Gewißheit, daß es ausreift und sich gut hält. Jede Frucht pflücken wir einzeln und legen sie vorsichtig in gepolsterte Körbe. Ehe die Früchte auf das Lager kommen, müssen sie schwitzen. Dies erfolgt in einem luftleeren Raum oder im Freien. Im Obstlagerraum müssen wir für frische Luft sorgen. Die Fenster werden hierzu geöffnet. — Quitten bleiben ebenfalls recht lange am Baum, da sie dadurch erst ihr Aroma bekommen. — Die Pflanzung der jungen Obstbäume und des Beerenobstes erfolgt nun. Die Herbstpflanzung ist fast immer günstig, da die Bäume schon während des Winters Wurzeln bilden. Nur in besonders schweren Böden und ungünstigen Lagen ziehen wir die Frühjahrspflanzung vor. Auch die empfindlichen Gehölze, z. B. die Pfirsiche, den Wein und die Aprikosen, pflanzen wir erst im Frühjahr. Junge Bäume, die an flacher Stelle gepflanzt werden oder zu eng oder zu tief stehen, können jetzt verpflanzt werden. Ein Rückschnitt der Krone ist in allen Fällen erforderlich, um einen guten, kräftigen Austrieb zu erhalten. Himbeeren und Brombeeren pflanzen wir ebenfalls im Herbst. Wir wählen gut bewurzelte, starke Pflanzen, die am Wurzelstock viele Augen aufweisen.

Merksprüche für die Küche

Laß es dir zur Gewohnheit werden . . .

in Tassen und Gläser, ebenso Kochtöpfe nach der Benutzung Wasser einzufüllen — es erleichtert das spätere Auswaschen.

*

den Aufwaschlappen täglich auszuwaschen — das Wasser bleibt sauberer, das Geschirr wird nicht schmierig.

*

Milch-, Bier- und andere Flaschen gleich zu reinigen — sie sind dann zur nächsten Verwendung schon sauber.

*

Bratpfannen mit Papier auszureiben — das der Pfanne anhaftende Fett paßt meist nicht zum nächsten Pfannengericht und schmeckt außerdem leicht alt.

die Messer nach der Benutzung mit Papier abzureiben — sie bekommen dann keine schwarzen Flecke und rosten nicht.

*

den Herd nach dem Kochen täglich mit Zeitungspapier abzureiben — es erspart häufiges Schwärzen.

*

Glas- und Porzellanscherben sofort gründlich aufzufegen — mit dem Scheuertuch erfaßte Splitter verletzen die Hände.

*

den Kehrichteimer stets gut verschlossen zu halten und täglich zu leeren — es entsteigen ihm sonst häßliche Düfte, die Fliegen anziehen.

Nur ein Stuhl . . .

Kennst du das kostbare Bild vom „Stuhl", das der berühmte holländische Maler Vincent van Gogh gemalt hat? Es zeigt einen einfachen schlichten Holzstuhl, so wie er in vielen Stuben steht . . . Warum mag der Maler wohl diesen Gegenstand gemalt haben? Wir halten den Stuhl für eine selbstverständliche Sitzgelegenheit und machen uns darüber wenig Gedanken. Aber ist er denn wirklich so simpel?

Das müde Tier legt sich auf den Boden, der Mensch setzt sich nieder und ruht auf seinem Stuhl aus. Wir wissen, daß es wohl ein Unterschied ist, ob man steht, sitzt oder liegt . . . Auch der Mensch selbst ändert sich dabei und seine Stimmung, sein Befinden. Das Sitzen ist die Haltung der Ruhe, der Sammlung und des Feierns. Welche Würde geht von einem sitzenden Manne aus, wenn er zu sitzen versteht! Der Herrscher sitzt auf seinem Thron und der Richter auf seinem Richterstuhl, wenn sie ihr Amt ausüben.

Und unser Stuhl daheim? Vielleicht fällt er uns wieder auf, wenn das Jüngste der Familie zum ersten Male auf ihm am Tische sitzt. Dann hat es Sitz und Stimme in der Familie.

Götzenhain

g **Fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum.** Morgen, am 1. Oktober, kann der Schuhmachermeister Philipp Erdmann sein fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum feiern. Mit seiner zuverlässigen und vorbildlichen Arbeit während dieser fünfzig Jahre hat er in der Gemeinde stets hohe Anerkennung gefunden. Wir wünschen ihm an diesem seltenen Jubiläum, daß er trotz seines hohen Alters auch weiterhin mit viel Lust und Liebe seinem Beruf nachgehen kann, mit dem er aufs engste verbunden ist.

Noch einmal glimpflich abgegangen. Am Wochenende fuhr ein Auto am Bahnübergang bei Sprendlingen gegen die Lokomotive eines Zuges. Das rote Blinklicht des unbeschrankten Bahnüberganges hatte der Fahrer nicht beachtet. Der Zug konnte seine Fahrt alsbald fortsetzen. Das Fahrzeug gleichfalls, ohne die Polizei abzuwarten.

Beute 10 000 Mark. Banditen raubten am Sonntagfrüh aus dem Büro einer Wurstfabrik in Frankfurt 10 000 DM. Trotz der Hilferufe des Besitzers, die ungehört verhallten, konnte die Tat ausgeführt werden.

Buchbesprechung:

Hinter Persiens Kulissen. Persiens latenter Staatsbankrott zeigt ein gefährliches Kulissenspiel auf. Allgemein wird Mossadeq als die Hauptfigur angesehen. Tatsächlich ist aber Kaschani, ein Fanatiker, im Sinne des Islams ein Heiliger. Seine Handlungen gelten als gottgewollt — darin liegt die Quelle seiner Macht. Aber er ist klug genug, die Ausführung immer einem andern, nicht minder klugen Manne ohne Heiligenschein zu überlassen. So ist Mossadeq der Helfer Kaschanis geworden. Kaschani kennt die westliche Welt nicht. Daher überspannt er den Bogen in jeder Beziehung. Man weiß jetzt, daß er seinen diabolischen Feldzug um das Öl seit langem vorbereitet hat. Er ist der geschworene Feind Englands. Seit er 1950 im Triumph aus der Verbannung heimgeholt wurde, bestimmt Kaschani das Geschick seines Landes. Über die höchst aufschlußreichen Zusammenhänge des Kulissenspiels in Persien — wozu auch der Besuch Schachts bei Mossadeq gehört — bringt die neue Nummer der „Münchner Illustrierten" zwei Bildseiten.

Aus der Welt des Films

Saison in Salzburg (Li-Li). Ein Film heiteren Erlebens in Salzburg. Heinz, Hans und Werner — die Hauptpersonen in diesem Film — gestalten das Spiel nach reichlich ergötzlichen Szenen zu einem stimmungsvollen Ende der Saison in Salzburg. Ein Film, der viel Freude bereitet und den Menschen aus dem grauen Alltag heraushebt.

Die Volkshochschule spricht:

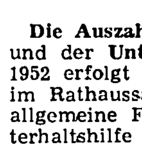
Kunsthistorische Fahrt nach Gelnhausen. Wie wir bereits ankündigten, ist beabsichtigt, am Samstag, 25. Okt. 1952 nachmittags eine Fahrt nach Gelnhausen zu veranstalten. Unter der Führung von Dr. Wiedenbrüg sollen die berühmte Kaiserpfalz und auch die Marienkirche besichtigt werden. Anmeldungen werden auf dem Rathaus, Zimmer 9, entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Säuglingsberatungsstunde für den Monat Oktober ist am Mittwoch, dem 1. Oktober 1952, 14 Uhr, im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße.

Langen, den 29. September 1952
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung und der **Unterhaltshilfe** für Monat Oktober 1952 erfolgt bereits am Samstag, 4. Oktober im Rathaussaal und zwar von 8 bis 9 Uhr allgemeine Fürsorge; von 9 bis 11 Uhr Unterhaltshilfe (Soforthilfe).
Stadtkasse Langen: Zeunert


Quälen Sie sich mit Kreislaufstörungen oder nervösen Herzbeschwerden, dann ist HERZGEIST eine natürliche Hilfe. Jetzt auch i. Drageeform. Pckg. 2,95 DM in Apoth. u. Drog. Bestimmt bei: Drogerie Hochheimer, Bahnstr. 34, Drogerie Enste, Lutherplatz / Bahnstraße 113.

Die Wohnungsnot in Langen

Vor mehreren Jahrzehnten sprach man innerhalb der Gesellschaftsordnung von dem sogenannten vierten Stand, nämlich des Proletariats. Das waren die besitzlosen Lohnarbeiter, die als die ärmsten Menschen angesehen wurden und auf der untersten sozialen Stufe standen. Nun, die Zeiten verändern sich und mit ihnen das soziale Gefüge. Als durch den zweiten Weltkrieg und seine katastrophalen Folgen die befohlene Völkerwanderung begann und damit das Flüchtlingselend in Deutschland geboren wurde, sprach man bereits von einem fünften Stand, dem sich heute, sieben Jahre nach dem Kriege, noch eine weitere Klasse der Menschheit, ein sechster Stand, die Wohnungslosen und Wohnungsuchenden angefügt hat. Diese letztere Gruppe von Menschen umfaßt in jeder Gemeinde eine beachtliche Zahl und stellt ein Problem dar, das in seiner Größe und in seiner Schwierigkeit von der Allgemeinheit völlig übersehen wird. Das Los dieser Opfer einer unglückseligen Zeit übersteigt oftmals jegliches Vorstellungsvermögen und hat mit den üblichen Begriffen der Menschlichkeit und Zivilisation noch wenig gemein.

Was sind die Ursachen des Wohnungselends?

Man muß zunächst einmal davon ausgehen, daß das Langen von 1945 für etwa 8500 Einwohner Wohnraum bot. Damals waren aber neben dieser Einwohnerzahl schon ca. 1500 Evakuierte und Ausgebombte aufgenommen und im Jahre 1946 kamen dann noch etwa 2500 Flüchtlinge hinzu, zusammen also ca. 4000 Menschen, ohne daß nennenswerter zusätzlicher Wohnraum vorhanden gewesen wäre. Bis zur Währungsreform fügten sich dieser Bevölkerungsvermehrung eine ganze Anzahl Zugezogener und außerdem noch ca. 350 jungvermählter Ehepaare an, so daß die Zahl der benötigten zusätzlichen Wohnungen mindestens 1500 für die gleiche Zahl von Familieneinheiten betragen haben dürfte. Da von Kriegsausbruch bis zur Währungsreform so gut wie nichts gebaut worden war, stand dieser anormalen Bevölkerungszunahme eine fast 10jährige Untätigkeit auf dem Wohnungsbausektor gegenüber und es läßt sich unschwer erkennen, daß hier bereits der Beginn des Wohnungselends liegt. Wenn auch bei der Unterbringung der vielen Menschen einige Wohnungen zusätzlich bereitgestellt werden konnten, so mußte doch die große Masse irgendwie und irgendwo hineingepfercht werden und bei diesem Provisorium ist es bei dem größten Teil bis heute leider noch geblieben, bzw. mußte es mangels Wohnraum eben so bleiben. Die Situation im Zeitpunkt der Währungsreform hat sich dann in verschiedener Richtung verändert, das Gesamtbild bis zum heutigen Tage allerdings nicht wesentlich verbessert. Zunächst nahm die Bevölkerung im Laufe der Jahre um mindestens weitere 500 Menschen zu und Ende 1951 betrug die Zahl der Jung-Ehen von Mitte 1948 ab etwa 450. Bis ausgangs September 1952 wurden aber auch schon wieder fast 100 neue Ehen geschlossen, so daß man sich ein Bild davon machen kann, in welchem Maße die Zahl der Wohnungsuchenden bisher gewachsen ist und ständig weiterwächst.

Was steht dieser enormen Nachfrage an Wohnungsangeboten gegenüber?

Daß in der relativ kurzen Zeit von der Währungsreform bis heute in Langen gewaltig gebaut worden ist, steht wohl außer jeder Frage und wird jedermann täglich sichtbar. Nach vorsichtigen Schätzungen sind bisher etwa 6—700 neue Wohnungen erstellt worden, das ist mehr, als z. B. der gesamte Wohnraum der Gemeinde Offenthal! Dennoch steht dieses Wohnungsangebot in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Nachfrage oder zum Wohnbedarf und der Wohnungsneubau hinkt mit stets zunehmendem Abstand hinter der ständig größer werdenden Zahl der Wohnungssuchenden her. Diese Entwicklung ist nicht nur in Langen, sondern auch anderwärts so; in Gemeinden, in denen der Krieg Zerstörungen hinterließ, sieht das Bild sogar noch viel ungünstiger aus.

Kein Mensch will die Schwierigkeiten einsehen

Die wenigsten der vom Wohnungselend betroffenen Menschen versuchen einmal die wirklichen Ursachen dieser heutigen Situation zu ergründen. Vielmehr ist man sehr leicht dabei, den in der Wohnraumbewirtschaftung tätigen Menschen bei jeder Gelegenheit die Schuld dafür zu geben, daß man noch zu keiner Wohnung gekommen ist und daß diese oder jene Maßnahme getroffen wurde. Zunächst geht jeder in bedrängter Wohnungslage stehende Bürger davon aus, daß „sein Fall der allerdringendste ist und daß es einfach kein ähnlicher mehr in der ganzen Stadt geben könne". So oder so ähnlich lassen sich die Einstellungen Dutzender Wohnungsuchender formulieren und in jeder Maßnahme sieht man gleich eine bewußt geförderte Zurücksetzung der eigenen Person. Daß es tatsächlich in Langen ca. 60—70 Wohnungsfälle gibt, die die Grenze des menschlich Erträglichen und Zumutbaren weit überschritten haben und bei denen eine Abhilfe ein dringendes Gebot der Menschlichkeit und sozialen Fürsorge wäre, interessiert die wenigsten. Gewiß, der Mensch, der jahrelang in unmöglichen Verhältnissen sein Dasein fristen und oft dabei noch Schikanen gefühlloser Hausbesitzer dulden muß, steht der Verzweiflung nahe und es gibt wenig Trost, eine solch dunkle Atmosphäre etwas aufzuhellen. Der Gang zum Wohnungsamt, und in besonderen Fällen zum Bürgermeister, bringt auch nicht die Aussicht auf eine Wohnung und was liegt dann näher, als zu schimpfen und diesen oder jenen der bösen Absichten und des mangelnden guten Willens zu bezichtigen. Daß sich die Vorwürfe in jedem Falle gegen die Falschen richten, beachtet man kaum, denn diejenigen, die das Nachkriegselend der Deutschen verschuldeten, sind ja nicht mehr da und hören von dem Jammer nichts mehr.

Das Bild auf dem Wohnungsmarkt wäre nicht vollständig, wollte man nicht diejenigen nennen, die zwar eine bescheidene Wohnmöglichkeit haben, aber auf die Dauer in diesem auch als Provisorium zu nennenden Zustand nicht verbleiben können. Die Zahl dieser Menschen geht in die Hunderte und wer hätte nicht Verständnis dafür, daß solche Wohnungsbewerber nicht auch einmal die Unzulänglichkeit der Küchenmitbenutzung und das gemeinsame Schlafen mit dem erwachsenen Sohn oder der heiratsfähigen Tochter in einem Raume aufgeben möchten. Auch das Langener Gewerbe und die Industrie haben berechtigte Interessen: Viele Facharbeiter müssen aus anderen Wirtschaftsräumen herbeigeholt werden, um betriebswichtige Leistungen zu bewerkstelligen. Ohne Wohnraum sind sie aber auf die Dauer kaum zu halten, was sich natürlich auf den ganzen Betriebsgang auswirkt. Erst kürzlich mußte eine Firma infolge Abwanderung qualifizierter Fachkräfte ein ganzes Stück zurückstecken, was andererseits eine beträchtliche Verminderung des Steueraufkommens zur Folge haben wird. Da sich andere, vorwiegend mittlere Unternehmungen, in ähnlicher Lage befinden, kann die Stadt nicht gleichgültig einer solchen Entwicklung zuschauen, denn schließlich sind ja die Steuergelder die Grundlage aller gemeindlichen Unternehmungen und des kommunalen Lebens. Es ist auch notwendieg, einmal darauf hinzuweisen, daß in sehr vielen Fällen der Hauseigentümer einen dringenden Eigenbedarf nachweist, so bald in seinem Hause einmal ein Mieter auszieht und eine Wohnung frei wird. Meist sind aus den im Zeitpunkt der Vermietung noch klein gewesenen Kindern inzwischen erwachsene Personen geworden, die ein eigenes Zimmer beanspruchen oder gar schon seit Jahren verheiratet sind und sehnsüchtig den Tag herbeisehnen, wo das Haus leer wird. Wachsender Widerstand auf dem gesamten Gebiete der Wohnraumbewirtschaftung, mangelnde Einsicht, Sonderwünsche usw. erschweren die Maßnahmen der Wohnungsbehörde in nie gekannter Weise und es ist heute fast ein Kunststück, eine minderbemittelte, seit Jahren in traurigsten Verhältnissen lebende Familie, irgendwo unterzubringen. Daß aus Gründen der Gerechtigkeit auch einmal zu Zwangsmaßnahmen gegriffen werden muß, wird wohl jeder Einsichtige verstehen. Überhaupt in diesem Wohnungselend die richtigen Maßnahmen zu treffen, ist eine fast unlösbare Aufgabe, denn wenn bei 70 dringendsten Wohnungsfällen eine Wohnung vergeben werden kann, werden mit Sicherheit 69 stärkste Kritik erheben. Es ist auch nicht abwegig zu behaupten, daß man die Mehrzahl der Wohnungsmaßnahmen unter verschiedensten Gesichtspunkten beurteilen und demzufolge fast immer kritisieren kann; angesichts der vielseitigen Möglichkeiten ist es noch nicht einmal schwer, irgendwelche Beanstandungen zu erheben. Nur sollte man bedenken, daß die Maßnahmen, die der Beanstander getroffen hätte, sich gleichfalls wieder kritisieren lassen.

Was ist der Weisheit letzter Schluß?

Die in der Wohnraumbewirtschaftung tätigen Personen wollen das Beste. Wenn sie nur in seltesten Fällen Abhilfe schaffen können, so ist das nicht ihre Schuld, denn die Lage auf dem Wohnungsmarkt kann unmöglich mit Maßnahmen auf der kommunalen Ebene gebessert werden. Es wäre zur Behebung der dringendsten Not lediglich zu erwägen, inwieweit sich ein Notbauprogramm realisieren ließe, bei dem in einfachster Bauweise 40—50 Wohnungen erstellt werden könnten, um die größte Not für geraume Zeit zu beseitigen. Auf lange Sicht gesehen wird das aber auch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein sein, denn das Wohnungsproblem müßte generell auf der Bundesebene gelöst werden, unter Beteiligung der Alliierten. Wenn man sich 1945 in Potsdam schon zusammengesetzt und beschlossen hat, daß die Deutschen auszutreiben und in Westdeutschland zusammenzupferchen sind, dann entspräche es der vielgepriesenen Menschlichkeit, sich heute, 7 Jahre darnach, auch einmal des Loses dieser Menschheit zu erinnern. Es schmerzt den sozial empfindenden Menschen gewaltig, wenn er dieser Tage vernehmen mußte, daß 2/5 des Etats der westdeutschen Bundesrepublik für militärische Zwecke herhalten sollen. Würde man diesen riesigen Betrag auf den Kopf unserer westdeutschen Bevölkerung umlegen und ihn dem sozialen Wohnungsbau zur Verfügung stellen, dann entfielen auf die Stadt Langen ca. 1 000 000,— DM. Damit könnte man so viele Wohnungen einfachster Bauweise errichten, daß es in 3 Jahren in Langen keinen Wohnungssuchenden mehr gäbe. Es mag deshalb dahingestellt bleiben, welche Art der „Verteidigung" zunächst die wichtigere ist, die militärische, oder die, die sich gegen die Aufteilung der Menschen in „Stände und Klassen" richtet und damit zur Wahrung der Menschenwürde beiträgt. Kömpel.

Aus der Arbeit der LKG

Wie vor 14 Tagen angekündigt, wollen wir heute die Artikelserie aus der Arbeit der LKG fortsetzen. Wer Zeitungsmeldungen auf diesem Gebiet mit Interesse verfolgt, der konnte bereits feststellen, daß sich überall die schöpferischen Kräfte des Karnevals zu regen beginnen und mit Energie und Fleiß an sehr schwere Aufgaben herangegangen wird. Hier in Langen dürfte man anderen Orten zumindest zeitlich voraus sein. Wir konnten z. B. in Erfahrung bringen, daß neue Kostüme in Auftrag gegeben wurden und unter Umständen auch der Elferrat sich in völlig neuem, prächtigem Gewand der Öffentlichkeit präsentieren wird. Letzteres allerdings bereits als Tatsache zu betrachten, dürfte noch etwas voreilig sein.

Nun, fest steht jedenfalls, daß unsere Karnevalisten hellauf wach sind. Mag mancher kritische Beobachter auch noch lächeln über deren Tätigkeit — man wird nicht umhin können, eben diese Tätigkeit als lebensbejahend und damit als positives Ganzes anzuerkennen. Man müßte die Gelegenheit wahrnehmen, den Ablauf der Arbeit, die Entstehung von Vorträgen und deren sorgfältige Prüfung mitzuerleben. Nun, wenden wir uns zunächst wieder der gegenwärtigen, vorbereitenden Arbeit zu, so erhalten wir den Eindruck, daß große Ausgaben, also finanzielle Belastungen fortwährend entstehen. Nun, wer kennt nicht den Ausspruch: „Karneval kostet Geld!" Dem wurde uns von seiten der LKG entgegengehalten: „Ist denn das Leben überhaupt billig?". Und so möchten wir dies Fragespiel noch ergänzen: „Lohnt es sich nicht, für Freude und herrlichen Humor ein klein wenig auszugeben?".

Wir möchten die Beantwortung jedem Leser selbst überlassen und vielmehr das Augenmerk auf den Eröffnungstag, den 11. 11. richten. Die Vergangenheit hat bereits gezeigt, daß die Bevölkerung Langens diesem Tag ihre Beachtung schenkt und sich auf Frohsinn einstellt. Ursprünglich hat man es den Karnevalisten hier nicht gerade leicht gemacht. Doch mit Freude darf festgestellt werden, daß nicht nur diese Karnevalisten, sondern mit ihnen die Menschen unserer Stadt vorwärtsschreiten. Wenn am 11. 11. der große Bunte Abend der LKG in den Lindenfels-Lichtspielen stattfinden wird, so ist man seitens der LKG von dem Gedanken ausgegangen, einem möglichst großen Kreis unserer Bevölkerung dieses Miterleben zu ermöglichen. Wir dürfen darauf hinweisen, daß eine Wiederholung dieses Abends aus technischen Gründen vermutlich nicht erfolgen kann.

Jeden Langener aber dürfte es interessieren, die Aufführung der Lokalposse „Rund um den Vierröhrenbrunnen" mitzuerleben, die in Anlehnung an unseren wöchentlichen, gleichnamigen Artikel entstanden ist. Gewiß wird kein großes Bühnenstück einem verwöhnten Theaterbesucher kredenzt, sondern vielmehr eine witzige, einfallsreiche Posse, die jedoch durch ihre besondere lokale Note geradezu einmalig dasteht. Die Reklame der LKG wird in Kürze einsetzen, doch können wir bereits heute feststellen, daß bei den Mitgliedern der LKG schon Kartenbestellungen vorliegen. Wer diesen Abend miterleben und den „Schorsch vom Vierröhrenbrunnen" kennenlernen will, dem kann nur baldige Sicherung der Eintrittskarten empfohlen werden.

Erwartungen der Sänger

Der Vorsitzende des Großhessischen Sängerbundes, Georg Hertel, setzte sich auf einer Sängertagung in Büdingen für eine Befreiung der Gesangvereine von der Umsatzsteuer bei der Abhaltung von Liedertagen und Konzerten ein. Derartige Veranstaltungen, die vornehmlich auf dem Lande von größter kultureller Bedeutung seien, müßten unbedingt von einer steuerlichen Belastung befreit werden. Bundesvorsitzender Hertel sprach die Erwartung aus, daß sich die Junglehrer mehr in den Dienst des Chorwesens stellen sollten. Der Lehrer auf dem Lande sei oft der einzig mögliche Dirigent für einen Gesangverein. Gleichzeitig gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlung mit den anderen hessischen Sängerbünden sobald als möglich zu einer Einigung führen.



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(Schluß)

Noch jemand dachte in dieser Stunde an den Gegenstand seiner Liebe. Hawker lümmelte in seinem verstellbaren Metallsessel, hatte die letzte Nummer der „Australian Times" auf seinem Schoß und die Dunhill im Mund. Ueber allem schwebte Francisalice. Sie war unbestritten das herrlichste Mädel der Welt, da konnte einer sagen, was er wollte. Man müßte, überlegte Sam, Francis mit einer tollen Leistung kommen. Er hatte da einen Plan: Was sich hier an Bord in den letzten drei Tagen abgespielt hatte, war eine Sensation ersten Ranges. Wenn man der „Newyork Times" den Bericht zufunkte, würde sie ihn auf der ersten Seite bringen. Ein völlig klarer Fall. Dann stand eigentlich nichts mehr im Weg, in die Redaktion der Zeitung aufgenommen zu werden. Kann eine Zeitung von Ruf und Namen sich einen solchen Reporter entgehen lassen? Sie kann es nicht! Sam hatte sich schon die Frequenz der „Newyork Times" aus dem Funk-Handbuch herausgesucht. Er würde aber erst den Kapitän um Erlaubnis fragen müssen.

Beladen mit allen Sehnsüchten, Freuden, Leiden, Wünschen, Hoffnungen, mit dem Glück und Unglück ihrer Passagiere und Mannschaft zog die „Lady" ihre schimmernde Spur durch den nächtlichen Pazifik. In einer weitschwingenden Dünung stampfte das weiße Schiff leicht, es war mehr eine Schaukel, die zur endgültigen Ruhe auspendelt. Ein winziger Punkt in der gewaltigen Wasserwüste des Ozeans.

„Da drinnen tanzen sie nun", sagt Kathleen. „Sie lachen und trinken und amüsieren sich, sie denken schon wieder darüber nach, wie sie noch mehr Geld machen können, und die ganz Schlechten hecken wieder neue Betrugspläne aus. Ob schon jemand auf den Gedanken gekommen ist, wie schön es hier draußen ist?"

Harry lacht. „Du bist ja eine Romantikerin, Kathleen."

„Hattest du das noch nicht in Sydney gemerkt?"

„Du hast recht, ich hätte es merken müssen. Auf der Bank im Park erinnertest du mich daran, wie schön der Vogel sang."

„Dann küßtest du mich. Es war ein ziemlich gemeiner Ueberfall."

„Für mich war es herrlich!"

„Außerdem warst du nicht rasiert."

„Heute bin ich rasiert."

„Das heißt also, daß du mich noch ungenierter küssen kannst?"

„Ja!"

„Ich laß mich aber nicht von jedem küssen!"

„Das find' ich wunderbar!"

„Das findest du wunderbar?"

„Natürlich! Wenn ich dich küsse, will ich dich allein küssen."

„Du bist so frech, wie ich dich eingeschätzt habe."

„Ich bin nicht frech, ich bin verliebt. Uebrigens ist das hier die gleiche Stelle, an der wir uns an dem Kostümfest-Abend trafen. An der du dann mit Laserta standest, als ich nach der Pause wieder zurückkehrte. Ich war sehr eifersüchtig auf Laserta, und ich glaube, daß ich ihn zur Strecke brachte, ist mehr meiner Eifersucht zuzuschreiben."

Kathleen lächelt. Sie nimmt sein Gesicht in beide Hände und streichelt es.

„Du bist wirklich gut rasiert, viel besser als in Sydney. Eins habe ich bei der ganzen Geschichte nicht verstanden. Bob sagte, er habe den Funkspruch damals am Nachmittag gehört. Abends wollten mich die beiden entführen. Wie konnte Laserta den Spruch an die ‚Lady' funken lassen, wo er doch glauben mußte, meine Entführung werde klappen. Außerdem wußte er ja nicht, daß wir mit der ‚Lady' reisen würden."

Harry lacht. „Ich könnte es dir ja erzählen, es ist nämlich eigentlich die witzigste Sache bei der ganzen Geschichte, aber ich erzähl' doch nicht jedem meine besten Pointen!"

„Hm!" macht Kathleen und legt ihre Arme um seinen Nacken. „Nur, weil du heute wirklich gut rasiert bist."

„Herrlich!" sagt Harry, nachdem Kathleen ihre Arme wieder gelöst hat, „du wirst mich in Zukunft nur noch ganz glatt rasiert finden. Bleiben wir also bei unserer Abmachung: Du läßt dich nur noch von mir küssen, und ich erzähle dir jetzt die Geschichte."

„Du bist ein Erpresser!"

„Du wirst doch nicht in den Fehler der anderen verfallen, die mich schon einmal für einen Hochstapler hielten?"

„Du sollst mich nicht mit den anderen vergleichen. Wenn du für mich ein Erpresser bist, dann — du weißt schon, wie ich es meine."

„Geahnt habe ich es schon immer", sagt Harry, „aber gewußt habe ich es erst seit dem heutigen Essen. Man sollte Mrs. Sollum ein Denkmal setzen!"

„Mrs. Sollum hat nicht gut über dich gesprochen."

„Aber sie hat mit ihrer Bemerkung, du seiest die einzige gewesen, die an mich geglaubt hat, alles wieder gut gemacht. Nun hör' zu: Als ich im Begriff war, Lombrosis Restaurant zu betreten, hörte ich im Seitenflügel des Etablissements in einem ebenerdigen Zimmer, dessen Fenster halb offen stand, zwei Männer sich streiten. Ich konnte sie nicht sehen, da die Gardinen davor waren. Es ging darum, daß der eine dem anderen Vorhaltungen machte, er habe den Funkspruch an das Schiff um mindestens einen Tag zu früh abgesetzt. Erst habe die Geschichte heute abend zu steigen, dann werde man weiter sehen. Der andere verteidigte sich, es könne sich um keinen Irrtum handeln, man habe ihn dahingehend instruiert, er pflege sich nicht darum zu kümmern, was, wann und wie etwas geplant sei, und im übrigen sei es noch gar nicht heraus, ob er (damit war der Mann gemeint, der die Vorhaltungen erhoben hatte) auf der „Lady" arbeiten werde.

Damals konnte ich mir darauf natürlich keinen Reim machen, wenn mich auch die Nennung meines Schiffes aufhorchen ließ. Später, als mir alles klar wurde, sagte ich Laserta auf den Kopf zu, er und der ehrenwerte Signor Lombrosi hätten sich damals in dem Zimmer gestritten. Er war so verdattert, daß er keine Miene machte zu leugnen. Er hält mich ja heute noch für einen Detektiv. So ist also die Geschichte eigentlich durch einen Irrtum ins Rollen gekommen, aber dieser Irrtum beweist, daß wir es mit einer verzweigten internationalen Bande zu tun haben, die mit Funk und allen technischen Raffinessen arbeitet und es vorzugsweise auf Schiffe abgesehen hat. Ich habe schon mit Kapitän Santen gesprochen und werde noch einen entsprechenden Bericht machen. Noch sind die Brüder nicht gewarnt, und wenn es die Polizei schlau anfängt, kann sie sicher das ganze Nest ausheben. Aber das ist gottlob nicht mehr meine Sache, ich habe vom Detektivspielen genug."

„Dann haben wir uns ja eigentlich auch durch einen Irrtum kennengelernt, Harry", sagt Kathleen lachend und fügt schnell hinzu: „Nicht Harry — Heinz."

„Wenn man es will: ja! In einem solchen Fall irre ich mich gern. Wie gefällt dir mein neuer Name?"

„Er ist viel schöner als Harry. Ich sagte dir damals schon, Harry gefällt mir nicht."

„Und ich sagte dir, ich würde dir später mal einen anderen nennen, der dir besser gefällt."

„Ich erinnere mich, du sagtest es. Eigentlich hätte mir das zu denken geben müssen, du könntest vielleicht ein Hochstapler sein."

„Daß du es nicht dachtest, läßt mein Herz jetzt noch höher schlagen."

„Eingebildet bist du auch noch", sagt Kathleen lächelnd, „aber jetzt müssen wir gehen, sonst vermissen sie uns im Saal und suchen uns schließlich. Du hast gerade genug Wirbel an Bord veranstaltet!"

— Ende —

Don Alphonso kennt keine Furcht

Story von Capitaine Richards

Ganz plötzlich stand Don Alphonso mitten in der Schenke Donna Elviras. Die Männer sprangen von den Bänken hoch, umringten den Gefürchteten und Geächteten und griffen unwillkürlich nach den Messern. Aber Alphonso lachte.

„Bringt den Männern einen guten Wein, Donna Elvira" rief er der schönen Frau hinter der Theke zu. „Sie werden Durst haben und sicher war lange keiner mehr dagewesen, der ihnen einen frohen Tag bereitet hat."

„Er hat recht", riefen einige und lachten.

„Wo kommst du plötzlich her", wollte der zweite Stadtrichter wissen, der zufällig anwesend war und schlug Alphonso auf die Schulter.

„Wo soll ich herkommen? Aus den Salzfeldern von Taudeni." Don Alphonso nahm den Hut vom Kopfe und verneigte sich vor den Staunenden „Zu lange war ich allein."

„Wenn dich die Polizisten entdecken, Al —", ein alter Fischer war nahe an den Mann herangetreten und zischelte es ihm ins Ohr.

„Ach was, Pedro — die Polizisten fürchte ich nicht. Ihr alle und der Wein seid viel gefährlicher."

„Setz dich her", forderte ihn der zweite Stadtrichter auf.

„Wir wollen miteinander reden."

Die Fischer und Bauern von Villa Cisnero setzten sich um den Tisch. Donna Elvira brachte die Kannen mit dem schweren, alten Wein, und als die erste Kanne geleert war, ergriff der Stadtrichter das Wort.

„Don Alphonso", sagte er und seine Stimme schwankte zwischen Hochachtung und Groll. „Ihr seid vor vier Jahren wegen nihilistischer Umtriebe und politischen. Mord verbannt und vogelfrei erklärt worden. Ihr wißt das doch, Männer von Villa Cisnero." Die Männer nickten. Don Alphonso ebenfalls.

„Wir werden Gericht halten, was mich Euch zu geschehen hat. Laßt den ersten Richter holen, — Diego, geh und rufe Don Juan d'Altore herüber."

Der Mann ging und die Zurückgebliebenen zechten fröhlich und waren guter Dinge. Mitten zwischen ihnen saß Don Alphonso. Er war der Ausgelassenste und Lustigste und wagte manches Tänzchen mit der schönen Wirtin.

„Flieh, scher dich fort, Alphonso — sie werden dich hängen oder mit ihren Messern zerhacken. Wie konntest du nur zurückkommen? Du bist ein Narr — —"

„Nee, Donna Elvira —, ich wollte Sie sehen. Immer mußte ich in den Jahren der Einsamkeit an Sie denken."

„An mich —?" staunte sie unsicher, denn damals, ehe die dumme Sache passierte, sah sie den starken und kühnen Mann gerne.

„Ja —", wollte der Zurückgekehrte sagen, als durch die Türe der erste Stadtrichter trat. Neben ihm standen zwei Polizisten.

„Grazia — Don Juan d'Altore", grüßte Alphonso und schritt, die Frau loslassend, auf den grauhaarigen Stadtrichter zu. Er verneigte sich galant und ehrerbietig. „Verzeiht, daß ich Euch Scherereien mache."

„Was wollt Ihr hier, Mann. Sie kennen die Gesetze — Ihr Leben ist verwirkt —"

„Gut", Alphonso schritt neben dem Richter zu dem Tisch, an dem die anderen saßen und zechten und lustig waren. „Trinkt einen Becher mit mir und dann werde ich den Männern erzählen, was mich herführte."

Sie saßen in der Runde. An der Tür standen die beiden Polizisten. Es war plötzlich ganz still in der Schenke der schönen Donna Elvira. Wie in einem Gerichtssaal.

„Redet, Mann", forderte da der Stadtrichter den Geächteten auf. Aller Augen waren auf Don Alphonso gerichtet. Und der erzählte. Von den beiden Kameraden, die krank und siech in den Salzfeldern von Taudeni lagen, ohne Hilfe, ohne Medizin, ohne Nahrung und Arzt.

„Sie sind noch jung, die beiden Männer und ich hatte Mitleid mit ihrer Jugend. Wochenlang pflegte ich die beiden Kameraden. Aber es wurde nicht besser. Ich wußte, nur Strophantin kann ihnen Gesundheit bringen. Aber woher nehmen. Da entschloß ich mich —"

„Um die beiden zu retten, wagtet Ihr —"? fragte da einer.

Alphonso stierte ins Leere.

„— hierher zu reiten. Sie sind jung, sie warten auf Rettung, sie haben noch ein reiches Leben vor sich. Und eines Tages machte ich mich auf den Weg. Da bin ich. So, Richter, das ist alles. Aber ehe Ihr mich hängt, versprecht, daß Ihr den beiden von Taudeni Hilfe schickt und vergeßt nicht zu sagen, daß ich es war, der nun selbst an Fieber Verstorbene, der ihnen das schickte. Sie glauben an mich."

Totenstille folgte den Worten des Mannes. Dann erhob sich einer nach dem anderen und verließ die Schenke. Auch der grauhaarige Stadtrichter stand auf.

„Und jetzt", fragte Alphonso, „was jetzt?"

„Sprecht Recht, Stadtrichter", forderte der Mann ruhig. Nach einer Weile des Schweigens ergriff Don Juan d'Altero die Hand des Geächteten. „Ihr seid frei. Ein Mann, der sein Leben für das seiner Freunde wagt, ist zu schade für den Strang. Reitet mit der Medizin und wenn die Freunde gesund sind, dann kommt alle drei nach Villa Cisnero."

Sprach's, erhob sich und schritt mit den Polizisten in die Nacht. Hinter der Theke stand, vor Glück weinend, Donna Elvira.



UNTER DER ERNTEKRONE

Die bunten Bänder der hübschen Krone flattern im Oktoberwind, und ein blauer Herbsthimmel — so hoffen wir — überstrahlt die Erde zum Erntedanktag mit festlichem Glanz. (Aufnahme: T. A. Schrammen)

„Nur keine Sorge! Alles in Ordnung!"

Kurzgeschichte von Josef Kamp

Man könnte bei der hier erzählten Begebenheit auf den Gedanken kommen, es handele sich lediglich um einen Schildbürgerstreich.

Dem aber ist nicht so, denn der Vorfall trug sich wirklich in jüngster Zeit zu.

Eines Tages also erschienen Vermessungsbeamte auf einem mit Unkraut bestandenen Baugelände.

Sie kamen mit ihren Instrumenten und weißroten Stäben, und bald wurde es nun auf dem Bauplatz lebendig.

Die Herren Beamten entrissen diesen Platz seinem maßlosen Zustand und nahmen ihn auf in die heilige Sorgfalt ihrer amtlichen Pläne.

Das ging aber natürlich nicht von heute auf morgen, vielmehr verlangte die amtliche Gründlichkeit gründliche Arbeit, und was das Unglück dann wollte: die Beamten blieben zum Ende der Woche auf halbem Wege in ihren Messungen stecken. Und ausgerechnet kamen sie soweit damit, daß die weißroten Meßstäbe in dichtem Gewimmel den Bauplatz durchzogen. Da riefen die Glocken zum Feierbeginn: Laßt ruhen die Arbeit!

Die Jünger der heiligen Katasterbehörde kamen in arge Verlegenheit darüber. Das Wochenende hatten sie sich ehrlich verdient. Ihre weißroten Meßstäbe jedoch standen gerichtet! Und sie standen genau nach einem gesetzlichen Plan! Sie standen gerichtet in tiefsinniger Ordnung Unter jeder Latte stak sozusagen ein Quentchen Gehirn! Und nun löste der Sonnabend das Wochenende aus! Einen ganzen langen Tag blieben also die Stäbe sich selber überlassen. Das konnte nicht gut gehen! Es brauchte nur irgend so ein Unhold daherkommen, der konnte das Ergebnis einer mühsamen Woche in wenigen Minuten aus dem Gleichgewicht heben!

Die überrumpelten Herren machten sich ernstliche Sorgen darüber. Doch als sie so standen in tiefsinnigem Grübeln, sah einer von ihnen einen Anwohner des Platzes gemächlichen Schrittes durch seinen Garten spazieren. Das brachte den Mann auf einen rettenden Einfall. „Wir könnten uns Unterstützung bei dem Anwohner holen", meinte er aufatmend. „Und zwar könnten wir ihn angehen, die Stäbe den Sonntag über im Auge zu behalten."

Die Herren Kollegen fanden den Vorschlag äußerst vernünftig, und sie schritten entschlossen dem Gärtchen entgegen.

Als der behäbige Nachbar sie herankommen sah, trat er pomadig aus seinen Beeten hervor, lehnte sich pfeifrauchend über die Hecke und gab ihrem Anliegen willig Gehör.

„Machen wir'" nickte er. „Die Stäbe bewachen — ist ja weiter der Mühe nicht wert!"

Doch als der Sonntagnachmittag kam und ein lichtblauer Himmel die Gassen durchsonnte, da fühlte sich der wachhabende Anwohner vereinsamt. Er sah Nachbarn und Mitbürger zum Tor hinauswandern. Lachend und aufmunternd grüßten sie ihn, und verführerisch zogen Biergärten und Kegelbahnen an seinem Geist vorüber.

Schließlich, als es ganz still und träumend im Städtchen geworden war und nur hin und wieder noch ein Hündchen oder ein Kätzchen die Gassen überquerte, da hielt er es in seinem Garten nicht länger mehr aus. Er legte überlegend den Finger an die Nase und fand dann auch bald einen pfiffigen Einfall. Er hatte den Herren ja nun einmal versprochen, mit bürgerlichem Anteil über die Stäbe zu wachen, das sollte ihm eine heilige Verpflichtung auch bleiben, selbst wenn er nun ging, um seinen Schoppen zu trinken. Es durfte kein einziger Stab morgen fehlen.

Es fehlte auch am anderen Morgen wirklich kein Stab.

Zwar stutzten die Meßakrobaten gar mächtig, als sie am Montag den Bauplatz betraten. Doch da winkte der Anwohner schon beruhigend herüber. Und er trat lachend durchs Törchen schwenkte sein Pfeifchen und rief ihnen zu: „Nur keine Sorge! Alles in Ordnung! Die Stäbe sind Stück für Stück vollzählig da! — Hier, unter dem Glasdach — da hab ich sie wohlverwahrt untergebracht!"

Als er den Blick dann umherwandern ließ, sah er eine Galerie verstörter Gesichter . . .

Er schlief sich rein

Eine wahre Begebenheit / Von P. Saud

Samuel Huffmann war sein Leben lang ein schläfriger Geselle. Schon in frühester Jugend machte Sam, der auf einer Farm in Alabama, USA, aufwuchs, eine wichtige Entdeckung. Sobald er viel Arbeit oder Sorgen hatte, legte er sich irgendwo schlafen.

Wenn seine Brüder aufs Feld zur Ernte fuhren, kroch Sam unter einen Heuhaufen und schlief. Fand man ihn nach einiger Zeit, so arbeitete er höchstens eine halbe Stunde, um sich bei der nächsten Gelegenheit in eine Ackerfurche zu legen und weiter zu schlafen.

Trotzdem Sam auf dem Lande wohnte, geriet er durch seine ungewöhnliche Lebensauffassung in große Schwierigkeiten. Mit dreizehn Jahren wäre er fast in einer Räucherkammer umgekommen, so fest hatte er geschlafen. Als Zwanzigjähriger fuhr er den Lastwagen einer Ziegelei. Auf einer längeren Fahrt schlief er am Steuer ein und landete im Straßengraben. Nach dem ersten Schock raffte er sich auf, stieg in das umgestürzte Führerhaus und legte sich schlafen.

An einem Sonntag hatte er das Auto seines Vaters aufgeblockt, um eine kleine Reparatur vorzunehmen. Prompt schlief er unter dem Wagen ein. Er erwachte mit drei gebrochenen Rippen. Ein Rad hatte sich gelöst und war auf ihn drauf gefallen. Danach begann seine Pechsträhne. Beim Kartenspiel im Wirtshaus hatte er Streit mit einem Nachbarn begonnen und mußte das Lokal verlassen; eine wütende Menge folgte ihm. Zu Hause angekommen, ergriff er ein Jagdgewehr und gab einige Warnschüsse ab. Offenbar hate er die Flinte zu tief gehalten, denn eine Frau wurde tödlich getroffen. Sam lief ins Haus und erwartete in seinem Zimmer die Polizei. Als der Wachtmeister kam, mußte Sam erst aufgeweckt werden. Der Verhaftungsbefehl lautete auf Mordverdacht.

Die Gerichtsverhandlung wurde in der Kreisstadt geführt. Man gab Samuel wenig Hoffnung. Sein Anwalt hatte eine glänzende Verteidigungsrede gehalten und viele Zuschauer auf seine Seite gezogen. Danach vertagte sich das Gericht. Drei Stunden diskutierten die Richter darüber, ob sie Sams Tat einfach Mord, Selbstverteidigung oder lediglich einen Unfall nennen sollten. Kurz vor Mitternacht wurde das Urteil gesprochen: zehn Jahre Gefängnis. Wenige Minuten später verließ Sam seine Zelle, er war wieder frei. Seine Schläfrigkeit, die ihm so viel Sorgen bereitete, hatte sich diesmal als nützlich erwiesen.

Durch die lange Verhandlung und die folgende Beratung ermüdet, hatte keiner der Richter und Geschworenen bemerkt, daß Sam bei der Urteilsverkündung nicht anwesend war. Auch der Zellenwärter war eingeschlafen und hatte vergessen, den Angeklagten vorzuführen. Nach dem Gesetz des Staates Alabama muß jedoch der Angeklagte während des ganzen Prozesses anwesend sein, sonst ist das Urteil nichtig und der Angeklagte frei. Und was tat Sam? Er ging ins nächste Hotel — schlafen.

Wanderer und Wind

Herbstwind o sei willkommen,
Fünf Tage lag das Meer
So still, so bang beklommen,
Kein Lüftchen zog daher.

O Wind, nach deinem Rauschen
Sehnt' ich mich auf der See,
Wie einst mein Jägerlauschen
Im Wald nach Hirsch und Reh.

NICOLAUS LENAU

Amtliche Bekanntmachung

Betrifft: Anmeldung der der **Hypothekengewinnabgabe** unterliegenden Schuldnergewinne.

I. Nach § 124 des Lastenausgleichsgesetzes (LAG) ist in den folgenden Fällen bis zum 30. 9. 1952 eine Erklärung über die Höhe der durch die Währungsumstellung entstandenen **Schuldnergewinne** abzugeben, wenn die im Verhältnis von 10 RM zu 1 DM umgestellte Verbindlichkeit an einem Grundstück durch eine Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld gesichert war, oder es sich um eine entsprechende im Verhältnis von 10 RM zu 1 DM umgestellte Grundschuld handelte:

1. In den Fällen, in denen nach dem Hypothekensicherungsgesetz (HypSichG = Gesetz zur Sicherung von Forderungen für den Lastenausgleich vom 2. 9. 1948) eine Umstellungsgrundschuld entstanden, diese aber durch keine grundschuldverwaltende Stelle erfaßt ist,
2. In den Fällen, in denen nach dem HypSichG keine Umstellungsgrundschuld entstanden war, der Schuldnergewinn aber nach den Bestimmungen des Lastenausgleichsgesetzes der Hypothekengewinnabgabe unterliegt.

Eine Erklärung ist in den Fällen der Nrn. 1 und 2 — wenn ein **Schuldnergewinn** entstanden ist — insbesondere abzugeben, sofern folgende Tatsachen zutreffen:

1. Ein Grundpfandrecht ist in der Zeit vom **20. 6. 1948** bis zum **8. 8. 1949** im Grundbuch gelöscht worden oder
2. ein Grundstück, Erbbaurecht oder Grundpfandrecht, das als dem **Reich** verfallen galt, ist zurückerstattet worden oder
3. ein Grundstück gehörte einem **Angehörigen der Vereinten Nationen** oder
4. eine **Höchstbetragshypothek** oder eine **„Höchstbetrags - Grundschuld** sicherte die umgestellte Verbindlichkeit (z. B. bei **Kontokorrentforderungen)** oder
5. **Gläubiger** der umgestellten Verbindlichkeit war ein **Angehöriger** der Vereinten Nationen und Leistungen in Höhe von 9/10 wurden bisher **noch nicht** an ein grundschuldverwaltendes Institut abgeführt oder
6. die umgestellte Verbindlichkeit war eine **Zusatzforderung** für den **landwirtschaftlichen Auslandskredit** oder
7. bei der Verbindlichkeit handelte es sich um die **ungesicherte Verbindlichkeit** eines **Wohnungs- und Siedlungsunternehmens.**

II. Über Schuldnergewinne aus der Umstellung von Verbindlichkeiten eines gewerblichen Betriebes, der nach § 161 LAG der **Kreditgewinnabgabe** unterliegt, ist auf Grund dieser Bekanntmachung eine Erklärung **nicht** abzugeben. Dazu gehören jedoch nur solche Verbindlichkeiten, die als **Betriebsschuld** in der **RM-Schlußbilanz** bezw. **DM-Eröffnungsbilanz** des Unternehmens aufgeführt sind.

Ferner ist eine Erklärung nicht abzugeben über Schuldnergewinne in den Fällen der **Nrn. 4 bis 7,** wenn die Verbindlichkeit **nach dem 8. 5. 1945** eingegangen ist.

Eigentümergrundschulden wurden im Verhältnis von 1 RM zu 1 DM umgestellt, ein Schuldnergewinn ist insoweit nicht entstanden.

III. Unterliegt ein bei einer Verbindlichkeit entstandener Schuldnergewinn der Hypothekengewinnabgabe, so sind **Vorauszahlungen** zu leisten, deren Umfang sich nach den Bedingungen der umgestellten Reichsmarkverbindlichkeit richtet und über die Näheres in den §§ 105 und 106 LAG bestimmt ist. Die Vorauszahlungen sind bei der beauftragten Stelle (Kreditinstitut usw.) einzuzahlen, die dem Abgabepflichtigen nach Eingang der Erklärung über die Höhe des Schuldnergewinnes bekanntgegeben werden wird.

IV. Die Erklärung über die der Hypothekengewinnabgabe unterliegenden Schuldnergewinne ist, soweit noch nicht geschehen, **unverzüglich** gegenüber dem Finanzamt, in dessen Bezirk das Grundstück belegen ist, nach einem Formblatt (Erklärungsvordruck) abzugeben. Der Erklärungsvordruck ist beim Finanzamt erhältlich. Er ist in zweifacher Fertigung einzureichen.

V. Wer dieser Aufforderuneg zur Abgabe der Erklärung über Schuldnergewinne **nicht nachkommt,** kann nach §§ 396 ff der Reichsabgabenordnung in Verbindung mit § 203 LAG wegen **Steuerhinterziehung mit Gefängnis** und Geldstrafe oder wegen **Steuergefährdung** mit Geldstrafe bis zu 100 000 DM bestraft werden.

Finanzämter Offenbach (Main) und Langen.

Sozialversicherung und steuerliche Vergünstigung in der Landwirtschaft

Die geltenden Einkommensteuer-Richtlinien sehen vor, daß bei buchführenden und nichtbuchführenden land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben für mitarbeitende Kinder, die zu Beginn des Wirtschaftsjahres das 19. Lebensjahr vollendet haben, in allen Fällen ein Dienstverhältnis anerkannt wird. Voraussetzung ist jedoch, daß ein ernstlich gemeinter Arbeitsvertrag abgeschlossen ist, der vereinbarte Barlohn mindestens in Höhe des Tariflohnes gezahlt wird, die Lohnsteuer- und Sozialversicherungsbeiträge ordnungsgemäß einbehalten und abgeführt worden sind. Da für den künftigen Hoferben in der Regel keine Sozialversicherungspflicht besteht, genügt bei ihm das Vorliegen der üblichen Voraussetzungen eines Arbeitsverhältnisses.

Deshalb empfiehlt es sich zu prüfen, ob die Meldung von familieneigenen Arbeitskräften zur Pflichtmitgliedschaft bei einer Krankenkasse gegebenenfalls steuerliche Vorteile verschafft.

Merktafel für Garten und Wirtschaft im Oktober

Dünger in den Garten bringen. Zwischen Sträuchern, Stauden und Zwergbäumen das Land graben und düngen. Offenes Gemüseland tief graben und über Winter in rohen Schollen liegen lassen. Speiserüben, Kohlrüben und rote Salatrüben, Winterrettiche ausziehen, zum Abtrocknen auslegen, dann die Blätter nahe an den Rüben so abschneiden, daß die Herzblättchen bleiben. Obstbäume düngen und gegen Wildverbiß mit Dornen und Wacholderzweigen umbinden. Petersilie und Schnittlauch für den Winterbedarf in Töpfe tun. Schalotten und Rhabarber pflanzen. Herbstbestellung beenden. Überflüssige Blätter einsäuern.

Was ist jetzt im Gemüsegarten zu tun?

Zwar stehen wir unmittelbar vor der „toten" Jahreszeit, aber anzunehmen, daß jetzt im Oktober bereits die Wachstumsperiode und Reife völlig abgeschlossen sei, ist ein Irrtum. Mindestens die erste Oktoberhälfte bringt noch Wachstumswetter. Wir müssen natürlich alles vorbereiten, um bei Einsetzen des Frostes schnell abernten zu können. Rechtzeitig müssen wir einen geeigneten Platz für die Gemüsemiete oder die Erdgrube aussuchen. Das Gemüse können wir aber auch in den Keller bringen. Zum Einwintern wird nur gesundes, gut ausgereiftes Gemüse ausgesucht, während das beschädigte schnell verbraucht wird. Bei der Ernte der Wurzelgemüse entfernen wir das Laub durch Abdrehen. Das Abschneiden des Laubes ist falsch. Wer ein Frühbeet besitzt, kann dieses gut zum Einmieten benutzen.

Meerrettich, Schwarzwurzeln und Pastinake vertragen Frost. Wir lassen sie daher am besten im Freien und können sie bei offenem Wetter jederzeit ernten. Alle abgeernteten Gemüsebeete graben wir sofort tief um. Sämtliches Gemüse decken wir erst bei Eintritt von Frost mit Stroh, Laub oder anderem Deckmaterial zu. Grüne Tomaten werden abgepflanzt und warm aufbewahrt, damit sie noch nachreifen können.

LZ Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen fiel auf den vorletzten Platz zurück

In der Gruppe 2 der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt siegten am letzten Sonntag bis auf Langen, das eine schwache Gesamtleistung bot, die Platzmannschaften. Egelsbach nahm die gebotene Chance wahr und setzte sich durch seinen Sieg über Langen auf den vierten Platz, nur mit einem Minuspunkt mehr wie die Spitzenvereine. In Ober-Ramstadt strauchelte der Spitzenreiter KSV Urberach, der damit seine ersten Verlustpunkte einstecken mußte. — Die Ergebnisse der einzelnen Vereine:

Ober-Ramstadt — KSV Urberach	1:0 (1:0)
Mörfelden — TSG 46 Darmstadt	3:1 (1:0)
Messel — Wixhausen	3:1 (0:1)
Eppertshausen — Erbach	4:2 (3:0)
Michelstadt — Höchst	2:0 (1:0)
Nieder-Roden — Dieburg	2:1 (0:1)
Langen — Egelsbach	1:2 (1:1)

Der Tabellenstand:

KSV Urberach	5	19:4	8:2
TSG 46 Darmstadt	6	18:15	8:4
TSG Messel	6	17:12	7:5
SG Egelsbach	6	17:15	7:5
VfL Michelstadt	6	12:11	7:5
SKV Mörfelden	4	7:8	6:2
Viktoria Urberach	4	9:7	5:3
Hassia Dieburg	5	15:9	5:5
Nieder-Roden	5	7:5	5:5
Ober-Ramstadt	5	11:15	5:5
Eppertshausen	6	14:19	5:7
TSG Wixhausen	5	13:11	4:6
SKG Erbach	5	12:15	3:7
1. FC Langen	5	9:12	3:7
TSV Höchst	5	2:15	0:10

Am kommenden Sonntag spielen: Höchst — Wixhausen, KSV Urberach — Messel, Ober-Ramstadt — Erbach, Dieburg — Viktoria Urberach, TSG 46 — Nieder-Roden, Egelsbach gegen Mörfelden, Michelstadt — Langen.

Die Revanche gelang!

I. FC Langen — SG Egelsbach 1:2 (1:1)

Was der Außenstehende für die Langener Mannschaft befürchtete, traf ein. Die in einigen Mannschaftsteilen besser besetzten Egelsbacher holten sich in Langen im Klein-Derby Sieg und Punkte. Und man darf feststellen, nicht einmal unverdient. Als die Langener das Spielfeld betraten — noch ohne Kiefl und Hauptmannl — ahnte man bereits nichts Gutes. Wir sagten schon in der Vorschau, daß nur mit einer verstärkten Hintermannschaft mit einem Erfolg zu rechnen wäre. Zu allem Unglück hatte Bliemeister einen rabenschwarzen Tag u. Helfmann ist nun einmal kein Stopper von Format, darüber hilft auch sein anerkennenswerter Eifer nicht hinweg.

Das Spiel verlief in der ersten Hälfte recht temperamentvoll. Man sah, Egelsbach hatte sich etwas vorgenommen. Seine rechte Stürmerseite, durch weite Vorlagen eingesetzt, brachte Leben in das Spiel. Nur mit Mühe konnte Weger II, der zuverlässige Langener Verteidiger, den Vorwärtsdrang Anthes' stoppen. Langen anwortete mit Gegenangriffen. Wiederholt kamen beide Tore in Gefahr. In der 20. Minute spielte sich Anthes gut durch und gegen seinen Schuß war der Langener Schlußmann machtlos. Wenige Minuten später konnte Springer, ein Mißverständnis der Egelsbacher Verteidigung ausnutzend, zum Ausgleich einsenden. Mit diesem Stand ging es in die Pause.

Die zweite Hälfte begann weniger stürmisch. Egelsbach spielte verhalten und Langens Sturm kam besser zum Zug. Doch fehlte die Idee, den Gegner zu überlisten. Daran änderte auch der Stellungswechsel zwischen Pohl und Böhm nichts. Pohl blieb ein Versager auch auf Rechtsaußen, das war bedauernswert auch für ihn. Glück hatte Egelsbach allerdings, als ein paar gefährliche Schüsse knapp das Ziel verfehlten oder vom aufmerksamen Tormann gemeistert werden konnten. Ähnliche Situationen gab es aber auch vor dem Langener Tor zu klären. Doch in der 70. Minute entschied der beste Spieler auf dem Platze, Anthes, das Spiel, als er aus spitzem Winkel das siegbringende Tor erzielen konnte. Die Freude der Egelsbacher war groß u. ohne viel Mühe konnten sie die harmlosen Angriffe der Langener stoppen. Es blieb bei dem Sieg der Gäste.

Es darf hier gesagt werden, daß mit der derzeitigen Besetzung der Langener kaum Erfolge zu erzielen sind. Nun, der Spielausschuß des I. FC Langen muß es wohl wissen. Warum allerdings Hauptmannl nicht eingesetzt wurde und sich das Spiel von außen besah, interessiert mehr wie einen der zahlreichen Anhänger des Clubs. Erfreulich war die betont anständige Spielweise beider Mannschaften. Das zahlreiche Publikum — etwa 1200 — verhielt sich korrekt. Der Schiedsrichter übersah klares Handspiel in beiden Strafräumen, sonst durfte man mit seinen Entscheidungen zufrieden sein.

Die 2. Mannschaft siegte gegen Egelsbach sicher mit 5:2 Toren.

SSG mußte die erste Niederlage hinnehmen

SV Seeheim — SSG Langen 4:3 (4:1)

Daß die Bergsträßer Vereine mit ihren meist sehr kleinen und tückischen Sportplätzen mit großer Vorsicht zu genießen sind, mußte die SSG am Sonntag in Seeheim feststellen. Der Boden nur selten zum Mann und der Gegner verstand es, durch wuchtige Schläge aus der Abwehr seine schnellen Stürmer oft gefährlich in den Langener Strafraum zu schicken. Dennoch gibt es keine Entschuldigung für diese Niederlage. Die Blauschwarzen machten das Spiel, erzielten Ecke auf Ecke, verstanden es aber nicht, sich gegen die robuste Seeheimer Deckung durchzusetzen. Nach fünf Minuten stand es bereits nach einem der typischen Steildurchbrüche 1:0 für die Gastgeber. Schäfer war es dann, der schon im Gegenzug durch einen schönen 16-Meter-Schuß den Ausgleich erzielte. Leider verstanden es die Langener Stürmer nicht, einige der zahlreichen Chancen auszunutzen. Auch die Langener Deckung zeigte in der ersten Spielhälfte bedenkliche Schwächen. In einer kurzen Drangperiode der Seeheimer mußte sie innerhalb von 10 Minuten drei Treffer hinnehmen, wovon mindestens zwei vermeidbar waren. Erst in der zweiten Spielhälfte ging Langen voll aus sich heraus. Seeheim wurde in seine Hälfte eingeschnürt und Schreiber brachte Langen durch herrlichen Kopfball auf eine Rechtsflanke auf 4:2 heran. Der Gegner spielte nun auf Halten, dennoch setzte wiederum Schreiber einen Bombenschuß zum 4:3 unter die Latte. Die Blauschwarzen versuchten nun wirklich alles, doch durch die meist sehr glückliche und vielbeinige Abwehr der Gastgeber blieb ihnen der Sieg versagt.

Opel Rüsselsheim Jun. — SSG Jun.	5:0 (2:0)
SKG Sprendlg. A2-Jgd. — SSG Jgd.	0:6 (0:3)

Die Ergebnisse der A-Klasse, Kr. Darmstadt:

Roßdorf — SC Griesheim	2:1
Seeheim — SSG Langen	4:3
Nieder-Ramstadt — Gräfenhausen	0:2
Weiterstadt — Union Bessungen	3:2
Alsbach — Hähnlein	4:2

Der Tabellenstand:

Gräfenhausen	4	17:2	8:0
Weiterstadt	5	13:13	7:3
Roßdorf	4	12:6	6:2
SSG Langen	5	11:10	6:4
Bickenbach	3	9:6	5:1
Hähnlein	4	15:8	4:4
TGB Union Bessungen	4	7:12	3:5
Seeheim	4	8:16	3:5
Griesheim	5	12:9	3:7
Alsbach	3	8:14	2:4
Nieder-Ramstadt	4	5:12	1:7
Erzhausen	3	3:8	0:6

Jugendfußball in der SSG

SKG Sprendlingen II — SSG A-Jgd.	0:6
Opel Rüsselsheim Jun. — SSG Jun.	5:0

Die A-Jugend der SSG konnte am vergangenen Sonntag ihren Gegner, SKG Sprendlingen II., mit 6:0 Toren bezwingen. Nur der Phlegmatik und Eigensinnigkeit der SSG-Spieler konnte es die SKG verdanken, daß das Spiel nicht mit einem zweistelligen Ergebnis endete. Wenn die SSG-Jugend am nächsten Sonntag gegen Egelsbach genau so spielt wie in Sprendlingen, wird ihr kaum ein Punktgewinn möglich sein. — Die Juniorenmannschaft kam wiederum um eine Niederlage nicht herum und mußte sich gegen den vorjährigen Juniorenmeister Opel Rüsselsheim eine 5:0-Niederlage gefallen lassen. Wenn man bedenkt, daß in der Rüsselsheimer Mannschaft der vorjährige Schützenkönig der Juniorenrunde mitspielte, in deren Verlauf er 68 Tore schoß, so kann man diese Niederlage durchaus verstehen. Durchweg kämpfte die SSG-Mannschaft mit einem großen Eifer und Elan, konnte jedoch den guten Rüsselsheimer Tormann, der die unmöglichsten Sachen hielt, nicht bezwingen.

Götzenhain auf eigenem Platz geschlagen

Im Fußball-Derby Götzenhain gegen Offenthal gewannen die Gäste aus Offenthal wie erwartet beide Punkte. Sie zeigten sich als die technisch überlegene Mannschaft und setzten das gegnerische Tor laufend unter Druck. So mußte Götzenhains Abwehr die Hauptlast des Spieles tragen, war aber vor allem in der ersten Halbzeit dieser schwierigen Aufgabe gewachsen. Nur einmal gelang es Offenthals Mittelstürmer, Hans Hein, mit einem gut aufgenommenen Flankenball Götzenhains Torwart zu überwinden. Auch nach der Pause blieb es lange Zeit bei diesem 1:0-Ergebnis, aber Götzenhains Sturm fand sich nun bei ungünstigem Wind zu gar keiner geschlossenen Leistung mehr zusammen. Als daher die Hintermannschaft der Platzbesitzer mit nach vorn ging, um den Ausgleich zu erzwingen, nahm Kurt Rath zweimal kurz nacheinander seine Chance wahr und schoß den 3:0-Sieg seiner Mannschaft heraus. Der Schiedsrichter aus Darmstadt leitete das auf beiden Seiten fair gespielte Treffen vorbildlich. — Die Reserven trennten sich mit einem 1:1 Unentschieden.

Vom Handball

Handball-Ergebnisse Bezirksklasse Odenwald

Fränk.-Crumbach — SG Nieder-Roden	7:7
Obernburg — Goldbach	3:7
Ober-Roden — Eppertshausen	1:1
Kirch-Brombach — Urberach	9:6
TV Langen — Damm	16:8

Der Tabellenstand:

Fränkisch-Crumbach	7	56:44	11:3
Obernburg	6	51:35	10:2
Goldbach	6	53:36	8:4
TG Ober-Roden	6	31:21	7:5
TV Langen	6	42:39	6:6
Urberach	6	38:39	6:6
SG Nieder-Roden	4	33:27	5:3
Kirch-Brombach	6	37:57	4:8
Eppertshausen	7	40:53	3:11
Damm	6	27:57	0:12

Götzenhains Handballmannschaft weiter unter den letzten drei

Mit wenig Hoffnung auf einen Sieg trat Götzenhain am Sonntag gegen den Tabellenzweiten, die Turngemeinde Sprendlingen, an. Aber der Gegner zeigte sich kaum überlegen. Er mußte alles hergeben, um bis zur Pause mit 2:0 in Führung zu liegen, obwohl der Schiedsrichter alles andere als unparteiisch war und einige Male Götzenhainer Spieler vom Platz stellte, ohne daß jemand recht wußte, warum. Trotzdem ließen sich die Gäste nicht entmutigen und erzwangen in der zweiten Spielhälfte mit 2:2 den Ausgleich Als kurz darauf Götzenhain jedoch wieder einen Spieler verlor und nur mit vier Mann verteidigen konnte, schoß Sprendlingen zwei weitere Tore und holte sich damit zwei weitere Punkte. — Im Spiel der Reserven errang Götzenhain mit nur neun Mann einen klaren 9:5-Erfolg. Bereits bis zur Pause lagen die Gäste mit 4:1 in Führung.

Gruppe Darmstadt, A-Klasse

TG Bessungen — TG 75 Darmstadt	6:5
Nieder-Modau — SV 98 Reserve	11:7
Egelsbach — Seeheim	6:11
Schneppenhausen — SG Arheilgen	14:9
Hahn — Ober-Ramstadt	10:14

Der Tabellenstand:

TG Bessungen	5	66:36	10:0
SV 98 Reserve	6	58:42	9:3
Schneppenhausen	5	46:33	8:2
Seeheim	6	70:41	8:4
Nieder-Modau	6	48:49	7:5
Egelsbach	5	58:47	6:4
SSG Langen	5	38:46	4:6
SG Arheilgen	5	40:47	3:7
TG 75 Darmstadt	5	34:44	2:8
Ober-Ramstadt	6	41:74	2:10
Hahn	6	47:77	1:11

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbach bekommt Gas

Gemeindevertretersitzung am letzten Freitag

Am vergangenen Freitagabend fand im Rathaussaal die 7. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Im ersten Punkt der Tagesordnung beschloß die Gemeindevertretung einstimmig, mit der Südhessischen Gas- und Wasser-AG in Darmstadt einen Konzessionsvertrag über die Errichtung einer Gasversorgungsanlage in der Gemeinde Egelsbach sowie die Belieferung der Gemeinde mit Stadtgas durch die „Südhessische". Damit ist die Gasversorgung der Gemeinde besiegelt. Es bedarf jetzt nur noch des eigentlichen Abschlusses des Vertragswerkes, der jedoch auf keine Schwierigkeiten mehr stoßen dürfte, da er mehr oder weniger nur noch Formsache ist, da ja die Ferngasleitung direkt am Ort vorbeiführt und in Egelsbach keine besonderen Verhältnisse vorliegen, die dem Abschluß des Vertrages hinderlich im Wege stehen könnten. Unter diesen Voraussetzungen dürfte die „Südhessische" mit den Arbeiten zur Herstellung der Versorgungsanlage bald beginnen.

Durch einstimmigen Beschluß der Gemeindevertretung wurde die Vorlage des Finanzausschusses über den Ankauf des Schiapp'schen Anwesens in der Ernst-Ludwig-Straße 70 gebilligt. Dadurch ist dieses neue Haus in Gemeindeeigentum übergegangen.

Die in der Gemeinde Egelsbach ansässige Hebamme, Frau Elisabeth Hoheisel hatte den Antrag gestellt, die Gemeinde möge sie als Gemeindehebamme anstellen. Auch hier hat die Gemeindevertretung in ihrer Gesamtheit beschlossen, dem Antrag mit Wirkung vom 1. 4. 1953 an stattzugeben. Für die Zeit bis zur Anstellung wurde ihr ein monatliches Übergangsgeld zugesagt. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, über die Höhe des Übergangsgeldes sowie über die Bedingungen, unter welchen Frau Hoheisel bei der Gemeinde angestellt werden soll, der Gemeindevertretung in der nächsten Sitzung eine entsprechende Vorlage zu machen. Die Gemeindevertretung darf für sich in Anspruch nehmen, damit ein wahrhaft soziales Werk geschaffen zu haben, denn die geringe Zahl von Geburten am Ort und die mehr als mangelhafte Bezahlung der Hebammen durch die gesetzlichen Krankenkassen, haben es mit sich gebracht, daß die Hebamme in Egelsbach tatsächlich ihrer Existenzgrundlage beraubt wurde. Hoffentlich ist es auch alsbald möglich, der Hebamme eine ihrem Beruf entsprechende Wohnung zu geben.

Die Witwe des im Jahre 1933 durch die Nationalsozialisten amtsenthobenen Bürgermeisters Anthes, Frau Katharina Anthes, hat den Antrag gestellt, ihre monatlichen Wiedergutmachungszahlungen von 25 DM auf 80 DM zu erhöhen. Die Genehmigung dieses Antrages wurde mit Wirkung vom 1. 10. 52 beschlossen.

Ein hiesiger Einwohner, der aufgrund des Wohnungsgesetzes in eine Ordnungsstrafe von 150 DM genommen werden mußte, weil er sich den Anweisungen des Wohnungsamtes, welches nach den Bestimmungen des Wohnungsamtes handelte, widersetzte, stellte den Antrag auf Erlaß dieser Strafe. Bei 3 Gegenstimmen beschloß die Gemeindevertretung, die Ordnungsstrafe aufrechtzuerhalten. Um eine unbillige Härte zu vermeiden, wurde ihm die Zahlung der Strafe in monatlichen Teilbeträgen von 10 DM gestattet.

Ein Antrag des Rechtsnachfolgers des verstorbenen Dr. Demke, der im Oberlinden einen Gewerbebetrieb unterhielt, die gezahlte Lohnsummensteuer zurückzuerstatten, wurde von der Gemeindevertretung einstimmig abgelehnt.

Aus den Reihen der Gemeindevertretung wurden die Herren Johannes Gaußmann und Karl Becker für eine örtliche Rechnungsprüfungskommission gewählt.

Eine nichtöffentliche Sitzung der Gemeindevertretung schloß sich an.

☆

e **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Heinrich Jungermann und Frau, geb. Knöß, feiern Samstag, den 4. Oktober ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaare herzlich.

e **Ein 80jähriger.** Am letzten Samstag konnte der Bäckermeister Herr Gg. Goldstein, Bahnstraße, seinen 80. Geburtstag begehen. Es fanden sich viele Freunde und Bekannte ein, die ihm die herzlichsten Glückwünsche darbrachten. Die Handwerkskammer ernannte ihn zum Altmeister. Auch wir schließen uns den Gratulanten an und wünschen nachträglich Glück und Segen für seinen Lebensabend.

e **Folgenschwerer Verkehrsunfall.** Am vergangenen Donnerstag um die Mittagszeit ereignete sich an der Ortsausfahrt zur Bundesstraße 3 ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Herr Otto Lachenmeier aus Egelsbach wollte mit seinem Fahrrad die Hauptverkehrsstraße überqueren. Er stieg vor der Kreuzung von seinem Rad ab um ein herannahendes Kraftfahrzeug vorbeizulassen. Dann überquerte er die Straße ohne darauf zu achten, daß in entgegengesetzer Richtung ein anderer Kraftwagen angefahren kam. Dieser, ein Opel Kapitän mit drei Insassen aus Hamburg erfaßte Herrn Lachenmaier und schleuderte ihn einige Meter weit weg. Der Bedauernswerte mußte mit erheblichen inneren und äußeren Verletzungen in das Kreiskrankenhaus in Langen überführt werden. Der Personenwagen überschlug sich und landete kopfüber im Straßengraben. Von den drei Insassen wurde einer leicht, der andere schwer verletzt. Der Schwerverletzte mußte ebenfalls ins Krankenhaus geschafft werden, während der Leichtverletzte nach ärztlicher Hilfeleistung seinen Weg fortsetzen konnte. An dem Kraftfahrzeug entstand erheblicher Sachschaden.

Erzhausen

ez **Volksschulfest wurde Volksfest.** Anläßlich der Einweihung zweier neuer Schulsäle, die durch den Umbau der Pfarrscheune geschaffen wurden, ging ganz Erzhausen am Sonntag wieder mal zur Schule. Schon am Samstagabend hatten sich zur Vorfeier eine beachtliche Zahl froher Menschen, junge und alte, zusammengefunden, die nach Besichtigung des neuen Hauses, das zu einem rechten Schmuckkästchen wurde, bei Wein und Kaffee in der Schillerschule lange, lange anhielten. Der Fackelzug der Schuljugend, bei dem auch die Gemeindevertretung und Verwaltung mit Bürgermeister Lotz und dem Erbauer des Hauses Jakob Wannemacher an der Spitze mitmarschierten, wurde am Sonntagabend bei schönstem Sternenhimmel durchgeführt. Märchengruppen, Lampions, gebastelte Schulhäuser, die beleuchtet waren, Transparente, alle am Bau beteiligten auf einer geschmückten Rolle, sogar der Hinkelsverein hatte sich aus lauter Begeisterung angeschlossen, bewegten sich durch die Straßen des Dorfes; ein schönes Bild für die Großen und ein Erlebnis für die Kleinen. Wir werden von der Veranstaltung, bei der ganz Erzhausen in schönster Harmonie seine Schule ehrte, im einzelnen in unserer Freitagsausgabe berichten.

Guterhaltener **weißer Küchenherd** zu verkaufen. Schaffner, Egelsbach, auf der Trift

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Anzeigen-Annahme OSKAR DRECHSLER zur Heidelberger Straße

Nachruf

Unserer so früh und tragisch aus einem hoffnungsfrohen Leben geschiedenen Schulkameradin

Elli Wannemacher

zum Andenken von ihren 1932/33 Schulkameradinnen und Schulkameraden gewidmet.

Tränenden Auges stehen wir an Deinem Grabe,
Und heiße Wehmut uns das Herz durchzieht,
Des Lebens Lenz hat erst für Dich begonnen,
Des Lebens Mai hat kaum für Dich geblüht.
Von Schmerz gebeugt in tiefer Trauer,
Sehn wir Dich ruhn zum ewigen Schlaf,
Gott sende Trost den schwergeprüften Deinen,
Die solch beklagenswertes Schicksal traf.

Egelsbach, im September 1952

Spart- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Abt. Fußball
Mittwoch, den 1. Okt. pünktlich 20 Uhr
TRAINING

Donnerstag, 2. Okt. 52, 20.30 Uhr
Vorstands-Sitzung in der Traube.

Turnverein 1862 (E. V.)

Alle Handballer und Faustballer kommen am Mittwoch abend z. ARBEITSEINSATZ nach der Baustelle. Anschl. Beisammensein bei Ebling.

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielausschuß-Sitzung Cafe Treusch.

Am kommend. Sonntag Verbandsspiele in Obernburg a. M. Wer im Omnibus mitfahren will, muß dies umgeh. bei Friseur Winkler, Bahnstraße melden.

Leichtathletikabteilg.
Die Ueb.-Stunden find. nunmehr immer mittwochs ab 19.30 Uhr in der Turnhalle der Wallschule statt.

Motor-Sport-Club
Lar 1(ADAC)
Jugendgruppe
Freitag, den 3. Oktober, ab 19 Uhr
Uebungsabend
Treffpunkt: Auto-Görich, Rheinstraße.

Jahrgang 1901/02
Alle Alterskameradinnen und -Kameraden treffen sich morgen Mittwoch, den 1. Okt. 20 Uhr im Gasthaus »Z. Rebstock« zwecks Besprechung der am 25. Oktober stattfindenden 50-Jahrfeier.

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
Rebellen der Steppe
Ein Farbfilm - Jugendliche zugelassen

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Fritz Rueté
Edelgard Rueté
geb. Schomann

1. Oktober 1952

Buchschlag/Ffm.
Bahnhofstr. 21

Langen/Ffm.
Nördl. Ringstr. 71

Herzinnigsten Dank
all meinen lieben Mitbürgern, welche mir bei dem Unfall in der Darmstädter Straße so hilfreich zur Seite standen, sowie den lieben Besuchern von hier und auswärts.

Friedrich Werner II.

Vera * 24. 9. 52

Unsere Petra hat ein Schwesterchen bekommen.

Die glücklichen Eltern
Rechtsanwalt Ph. Bein u. Frau
Johanna, geb. Loy

Langen, Karl-Marx-Straße 12

Einer sagt's dem ander'n
Prima Speise-Kartoffeln
Bestellungen auf
Winter-Kartoffeln
nimmt entgegen
FRANK, Obergasse 27
Daselbst gebrachene Birnen und Aepfel (verschiedene Sorten) abzugeben

---

AKA-HAUS
Das kleine Warenhaus
Inhaber W. Bremicker
NUR Heinrichstraße 10
eröffnet am 1. Oktober
Bitte besuchen Sie uns unverbindlich.

GRITZNER



Fr. A. Schroth
Darmstädterstr. 16

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT A. M.
Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw.
Telefon 93602

Sonder-Angebot
Rotfarb. (indanthren)
Blumen-Damast
mit kleinen Fleckchen, die beim Waschen verschwinden:
130 cm breit 7,20 Meter für zwei Bezüge 46.-DM
160 cm breit 7,20 Meter für zwei Bezüge 52.-DM
Paul Reiser
Aussteuerwäsche - Vertrieb
Heinrichstraße 10

LiLi
Telefon 112
NUR Dienstag 20.30 Uhr
Der Kriminalfilm voller Spannung
Strafsache Jordan

Ab Mittwoch 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30
Sichern Sie sich Karten! - Vorverkauf drei Tage im Voraus ab 17.00 Uhr.

Das schönste deutsche Musik-Lustspiel
Das Lieblings-Liebespaar
des deutschen Films:



SAISON in Salzburg

nach der gleichnamigen Operette mit HANNERL MATZ (aus Försterchristl), GRETL SCHÖRG (a. Schwarzwaldmäd.), ADRIAN HOVEN, WALTER MÜLLER, HANS RICHTER

Die Schlager, die jeder kennt und liebt: „Wenn der Toni mit der Vroni", „Und die Musik spielt dazu", „Einmal kommt das Glück zu Dir".

„Saison in Salzburg" - der einmalige Film der Paradebesetzung - das ist etwas, was man erlebt u. gesehen haben muß

Ab 1. Oktober 1952
TOTAL-AUSVERKAUF
(Aufgabe d. Geschäftes aus Gesundheitsgründen)
Bedeutend herabgesetzte Preise
auf alle bekannt BESTEN QUALITÄTSWAREN!
Große Auswahl in:
Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche und Strümpfe, Bettwäsche und Stoffe aller Art, Miederwaren, Kurzwaren
L. MÜLLER-RUDLOF
TEXTILWAREN, Langen, Gartenstraße 95

Todes-Anzeige

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 27. September mein lieber Gatte, Vater und Großvater

Herr Joh. Margulski

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Johanna Margulski
nebst Kinder u. Enkelkinder

Langen, den 30. Sept. 1952
Sandweg 5

Das Seelenamt findet statt, am Mittwoch, den 1. Okt. 1952, um 8.30 Uhr in der kath. Kirche. Die Beerdigung ist um 10.30 Uhr auf dem hiesigen Friedhof.

Ein gutes treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet meine liebe, treubesorgte Frau, unsere gute, über alles geliebte unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Patin und Tante

Frau Marie Knecht
geb. Bretz

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Georg Knecht
Adolf Knipp und Frau
Wilhelm Weber II. und Frau
und Enkel Ursula

Langen, den 29. September 1952
Obergasse 26

Die Beerdigung findet statt:
Mittwoch, den 1. Oktober, um 11 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Lichtburg
Telefon 209
Täglich 20.30 Uhr
EIN EINMALIGER ERFOLG!
Tausend rote Rosen blühn
Ein Film der schönen Melodien!
WIR VERLÄNGERN
bis einschließlich Donnerstag, 2. Okt. 1952
Sichern Sie sich rechtzeitig Karten

Ab 1. Oktober mittwochs keine Sprechstunden
Kinderfacharzt **Dr. Pietsch**
Wormser Weg 19

Möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe gesucht.
Mörfelder Landstraße 53

Perfekte Socken-Kettlerin
gesucht.
Vorzustellen Langen, Nördl. Ringstr. 52

Jahrgang 1911/12
Alle 1926 aus der Schule Entlassenen werden morgen Mittwoch, 1.10, 20.30 Uhr ins Gasthaus »zum Lämmchen« zu einer Besprechung zwecks 40-Jahresfeier eingeladen.

Verkaufe ab Mittwoch den 1. 10. 52, nachmitt.
Gepfl. Mollebuschbirnen, Schamattebirnen,
Butterbirnen, Katzenköpfe, Pastorbirnen, Sowie etwas Winter-Äpfel.
Peter M. Helfmann, Darmstädter Straße 30 (Bindingsweg)

Mollebuschbirnen
zu verkaufen.
Borngasse 3

Gute
Eß- u. Einmachbirnen
zu verkaufen
Bruchgasse 11

Eß- u. Einmachbirnen
zu verkaufen.
Leukertsweg 52

Verschied. Sorten gebr.
Aepfel u. Birnen
zu verkaufen.
Wassergasse 2

Laufmaschen Stopfen Ansohlen
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
B. Dörfel, Rheinstr. 30
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

Bettfedern- u. Bettenkauf
ist Vertrauenssache. Ich liefere seit Jahrzehnten Aussteuer- u. Ergänzungsbetten sehr preisgünstig u. wirklich gut. Z. B. Federn Pfd. ab 2.80, Inlett alle Breiten dd.
Stepp- u. Daunendecken, Matratzen
(Auch Reparaturen, erstklassig. billig, Fabrikgarantie) Kein Laden. Ich spare für Sie, fragen Sie meine Kunden!
Bettfedernreinigung (frei Haus)
Betten-Buttkus
Langen, Birkenstr. 32 (5 Min. v. Tennispl.

Einjähriger
Kurzhaar-Dackel
in gute Hände abzug.
Offerten unter Nr. 811 an die Geschäftsstelle

Klug ist, wer inseriert

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr



„Bei meinen Kindern
(das Jüngste im Bild nebenstehend) habe ich mich von der wunderbaren Wirkung des **Aktiv-Puders** überzeugt: Bei Wundliegen wie bei Hautrötungen; verblüffend war der Erfolg bei Wasserpocken! Als Drogist stehe ich im Dienste der Volksgesundheit: **Aktiv-Puder** ist uns ein unentbehrlicher Helfer geworden!" So schreibt Herr Drogist Jakob Urbach, Horrem, Bez. Köln, Sistenicherstr. 26. **Sein Urteil aus der eigenen Erfahrung bestätigt, was sich auch in Kliniken und Hebammen-Lehranstalten erwiesen hat: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt für Mutter und Kind!**
Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Lastenausgleichsgesetz
Im amtlichen Wortlaut
Fast jeder wird v. Lastenausgleich betroffen.
Der amtliche Wortlaut in einer Broschüre zusammengefaßt ist in der Geschäftsstelle der »Langener Zeitung« zu haben. Preis DM 2.-

---

Sonder-Angebot
Rotfarb. (indanthren)
Blumen-Damast
mit kleinen Fleckchen, die beim Waschen verschwinden:
130 cm breit 7,20 Meter für zwei Bezüge 46.-DM
160 cm breit 7,20 Meter für zwei Bezüge 52.-DM
Paul Reiser
Aussteuerwäsche - Vertrieb
Heinrichstraße 10

Junges
Mädchen
oder Abiturientin, gt. Auffassungsgabe als
Büro-Anfängerin
gesucht.
Offerten unter Nr. 812 an die Geschäftsstelle

---

1 Zimmer und Küche
od. großes Leerzimmer gesucht.
Offerten unter Nr. 810 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
an berufstätigen Herrn zu vermieten.
Offerten unter Nr. 814 an die Geschäftsstelle

Vermessungsingenieur sucht dringend
möbliertes Zimmer
Eilangebote unt. Nr. 813 an die Geschäftsstelle

Baugrundstück gesucht
ca. 700 qm mit Wasser- und Elektr.-Anschluß
Offerten unter Nr. 815 an die Geschäftsstelle

Fast neuer schwarzer
Damen-Wintermantel
Gr. 48, für 35.- DM zu verkaufen.
Blumenstraße 5

Rot emaillierter
Küchenherd
(rechts) m. Kohlenwag.
Damen-Mantel (Gr. 42) dunkelbl. Hänger
Dunkelbl. D.-Skihase (42)
1 Paar Ski mit Stöcke
1 Paar D.-Ski-Stiefel (39)
preiswert z. verkaufen.
Lutherstraße 28

Küchenherd, 3 Tische, Gasherd
billig zu verkaufen.
Voltz, Blumenstraße 5

---

1 Holzbett
mit Sprungrahmen
1 Gasbackofen 3-fl.
1 Korb-Kinderwagen
zu verkaufen.
Westendstraße 31 p. lk.

Gartenpumpe
zu kaufen gesucht.
Birkenstraße 22

Guterhalt. weiß. Herd
zu verkaufen.
Futter-Kartoffeln
kauft Fünderich, an der Hochspannung

Buntseidenes Tuch
entweder im Li-Li, od. auf dem Weg von der Bahnstraße - Wassergasse - Dieburger Str. v. Schulkind verloren gegangen. Da das Tuch nicht Eigentum des Verlierers ist, bitten wir um Rückgabe.
Dieburger Straße 5

Junges beringtes
Perlhuhn
entlaufen gegen Belohnung abzugeben.
Wiesgäßchen 3

Sonder-Posten
40er Maschinen-Garn (englisch) ab - 12 DM so lange Vorrat reicht.
Aka-Haus
Heinrichstraße 10